4 Hom. 1007-3

<36628692000019

<36628692000019

Bayer. Staatsbibliothek

4° Hom 1007/3

Der Blinde/

Aber Getreu/ und Sichere

Weeg=Weiſer

Von Jericho nacher Jeruſalem.

Das iſt:

Lehr=Geiſt=und Eyfer=volle

Predigen/

Worinn die vornehmſte Chriſtliche Wahrheiten aus Göttlicher Schrifft/ denen Concilien/ und HH. Vätteren herausgezogen/ mit kräfftigen Vernunffts=Gründen / annehmlichen Gleichnuſſen/ und Hiſtorien belegt/ Zu Bekräfftigung der Frommen/ Bekehrung der Sünder/ Erleuchtung der Irrglaubigen/ auf nachdruckliche Weiß in auserleßniſten Concepten vorgetragen werden.

Dritter Theil/

Von dem

Aller-Heiligſten Altars-Geheimnus/

Als einem Sacrament / und Opffer.

Ehedeſſen in Frantzöſiſcher Sprach gehalten von
A. R. P. JOANNE le JEUNE, (insgemein der Blinde Pater genannt) Prieſtern des Oratorii de JESU;
Nunmehro aber wegen ihrer ausbündigen Vortrefflichkeit/ nach öffters widerholter Frantzöſiſchen Edition, zu allgemeinem Nutzen/ und Behuf in das Teutſche überſetzt/ und in Druck verfaſſet

Durch

A. R. D. LAURENTIUM LAUX, Ord. S. Aug. Regulirten Chor- und Capitular-Herrn deß Löbl. Reichs=Stiffts Creutzlingen.

Mit Genehmhaltung der Oberen.

Coſtantz/ gedruckt und verlegts Johann Ignati Neyer/ 1726.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Dem

Hoch-Würdigen/ Hoch-Edel-Gebohrnen

HERRN/ HERRN

AUGUSTINO

Deß Uhr-Alt-und ſehr berühmten Stifft/ und

GOtts-Hauß der Regulirten Chor-Herren

Deß Heil.

AUGUSTINI

Zum

Heil. Creutz in Augſpurg

Würdigiſt

Regierenden Probſt/

und

Infulirten Prälaten/

Wie auch bemeldten H. Apoſtoliſch-Canoni-
ſchen Ordens durch die Augſpurgiſche
Diœces wohlbeſtellten

VISITATORI, &c. &c.

Meinem Gnädigen Herrn/ Herrn.

Hoch-Würdiger / Hoch-Edel Gebohrner
Gnädiger Herr / Herr / 2c. 2c.

DIe groſſe Hochachtung / welche ich von **Euer Hoch-Würden / und Gnaden** ſchon vor zwantzig Jahren / als Dero nunmehr vollkommen anvertrauten Hoch-Löbl. Chor-Herren-Stifft zu dem H. Creutz damahlig würdigiſten Herrn Decano geſchöpffet / iſt bey **Denenſelben** den 26. Junij Anno 1708. billichiſt zugefallenen Inful, und Stab / und auf ſolche Weiß belohnten herrlichiſten Verdienſten / und wahr-

wahrhafft Adelichen Qualitäten / bey mir zu einer zwar geheim / doch tieffiſten Ehrerbietigkeit / und Veneration aufgeſtigen: Ich ſuchte von der Zeit an diſer ſowohl / als auch der wegen ſo vilfältig / reich / und koſtbahriſt damahls empfangenen Gnaden obhabenden Schuldigkeit ein Prob / und zugleich nach meinen ſich erſtreckenden wenigen Kräfften danckbares Kenn-Zeichen verbündlichiſter meiner Ergebenheit abzulegen / hatte aber bis dahin eben der meine Unvermögenheit / als bereitfertig geneigten Willen jederzeit zu betauren.

Nunmehro weil mir ein Werck in die Hand gerathen / welches nicht nur allein wegen ſeinem wunderſamb Seelen-eyfrig / und Heilig-mäßigen Author, ſondern auch wegen Vortrefflich- und Koſtbarkeit der Materie, ſowohl in Franckreich / als zum Theil auch in unſerm Teutſchland höchſt berühmt iſt / und ein ungemeine Hochachtung nach ſich ziehet / hab ich durch ſelbiges meine gegen **Euer Hoch-Würden / und Gnaden** tragende unterthänige Devotion, und verpflichtiſte Obligenheit in etwas zu beſcheinen am thunlichſten erachtet / und zwar fürnemmlich durch gegenwärtig dritten Theil meines von mir ſogenannten Blinden Weeg-Weiſers: dann wann nach Auſſag Welt-bekannter Juriſten-Regul ein jegliche Sach nach ihrem Eigenthumbs-Herrn ſchreyet: Res clamat ad Dominum; ſo will diſer Tractat vor allen andern **Euer Hoch-Würden / und Gnaden** zuſtändig ſeyn.

Es handlet derſelbe durchaus von dem Hoch-Heiligiſten Altars-Geheimnus / jenem höchſten Wunder-

Werck der Wunder-Thaten des Menſch-wordenen GOttes / und (wann mir alſo zu reden erlaubt) ſubtiliſten Auszug / und Quint-Eſſenz innbrünſtigiſter Liebe / ſowohl gegen ſeinem Himmliſchen Vatter / als uns verächtlich ſündhafften Erd-Würmlein / in welchem er durch verbündlichiſte Ergebenheit / und demüthigſte Ehr-Bezeugung gegen ſeiner höchſten Göttlichen Majeſtät / zugleich der Opfferende / und das Opffer / als auch die allerkoſtbahriſte / alle Hofnung / und Erwartung überſteigende Speiß wahrglaubig / fromm / und Gottsförchtiger Seelen zu ſeyn ſich gewürdiget hat. Sothanes unbegreiffliche Liebs-Geſchenck obwohl diſer verliebte Seelen-Bräutigam (deſſen Ergötzlichkeit iſt / bey denen Menſchen-Kinderen zu wohnen / (*a*) und unſer Emmanuel (*b*) zu ſeyn) der gantzen Welt gemein gemacht / hat er doch in Ertheilung deſſelben ſeine Göttliche Augen fürnemmlich / und vor allen auf das berühmt- und preißwürdigiſte Collegium Regulirter Chor-Herren des Heil. Auguſtini zum Heil. Creutz in Augſpurg (deme **Euer Hoch-Würden / und Gnaden** mit einer Dero Hoch-Adelichen Stammen erblich / und denen **Imhofiſchen** zum regieren gleichſamb angebohrnen wunderſamben Dexterität ſchon in die 18. Jahr ſo weißlich / als Tugendſamb vorſtehen) geworffen / Selbigem auf ein gantz ſonderheitlich / und ungemeine Weiß ſich zugewendet / und eigenthumblich gemacht / durch jenes koſtbahriſte Liebs-Pfand / und Heiligiſten Mahl-Schatz der wunderbahrlich / und wunderthätigen Sacramentaliſchen Hoſtie

(a) Prov. 8. v. 31. (b) Emmanuel, id eſt: Nobiſcum Deus.

Hoſtie in Fleiſch- und Blut-rother Geſtalt / welche von Eiß-grauer Zeit an / nemblich von Anno 1194. / alſo ſchon in die 532. Jahr durch immerwährendes Wunder-Werck daſelbſt aufbehalten / vor Augen geſtellt / und andächtigiſt angebettet wird; durch welch liebreich / und annehmliches Spectacul er nicht nur allein der gantzen Welt offentlich kund thun wollen / daß er in diſem Hoch-Heiligiſten Sacrament eben der jenige ſeye / der an dem Heil. Creutz-Stammen vormahls gehangen / und ein blutiges Opffer geweſen iſt / ſondern auch / daß er / in diſer Geſtalt mehrmahl erſcheinend / ſein gröſte / ja eintzige Lieb zum Heil. Creutz trage / und vor allen anderen Orten das **Heil. Creutz zu Augſpurg** für ſein Wohn-Statt habe auserkieſen / mit Selbigem ſich vermählen / deſſen Blut-Bräutigamb / (*c*) und gantz ſein eigen ſeyn wollen.

So / daß ich dir / preißwürdigiſtes Stifft! billich Glück wünſchen / und wegen erhaltenen ſolch theuren Schatz mit Gilberto freudenreich zuruffen kan: Purpura hæc magnum quoddam eſt pignus amoris, quem tibi Dilectus exhibuit: verè magnum pignus amoris! (*d*) Diſes Purpur- und Fleiſch-farbe H. Sacrament iſt ein groſſes Pfand der Liebe / welche dein Geliebter dir erwiſen hat: in Wahrheit ein groſſes Liebs-Pfand! Wobey ich dann höchſte Urſach hab / **Euer Hoch-Würden / und Gnaden** mit beſtem Fug den rechtmäßigen Innhaber / und Eigenthumbs-Herrn des Sacramentaliſchen Höchſten Gutts zu betittlen; jenes glückſeeligiſte Jahr aber / worinn Berchtoldo damahlig

(c) Exod. 4. v. 25. (d) Gilbert. Serm. 18. in Cant.

lig Hoch-Würdigſten Herren Probſten / und Gottſeeligen Dero Vorfahreren ſammt ſeinen Geiſtlichen Söhnen / und Creutz-Herren diſes Göttliche Liebs-Pfand zugewendet worden / mit bekannt Evangeliſchen Worten des geliebt- und verliebten Jüngers zu ewig / und danckbahriſten Angedencken zu bemercken:

LVX Vera. (e) In proprIa VenIt, & sVI eVM reCeperVnt. (f)

Chriſtus / das wahre Liecht / iſt in ſein Eigenthumb kommen / und die Seinige haben ihn aufgenommen.

Ja nicht nur aufgenommen / ſondern ſchon ſo vil Jahrhundert hindurch bis auf gegenwärtige Zeiten mit allmöglichiſter Ehrerbietigkeit bey Sich fort erhalten / mit innbrünſtigiſter Andacht angebetten / Hertz / Mund / Leib / und Seel / ſammt allem / was Sie vermögen / zu ſeinem ergebniſten Dienſt aufgewendet / und bis auf heutigen Tag / als ihr edliſtes Kleinod / ihr eintzig / und werthiſtes Eigenthumb auf das ſorgfältigiſte beſchützet.

Erforderet alſo die Schuld-ergebniſte Billichkeit / daß diſer Blinde Weeg-Weiſer / welcher nicht / wie der Blinde von der Farb / ſondern auf das allerdurchleuchtigiſte von diſem Höchſten Altars-Geheimnus redet / ſelbiges erweiſet / beveſtiget / erkläret / anzubetten / zu ehren / zu loben / und zu lieben ermahnet / und lehret / vor allen anderen

Euer

(e) Joan. 1. v. 9. Sic ſe Chriſtus appellat. Joan. 8. v. 12. & 9. v. 5.
(f) Joan. 1. v. 11.

Euer Hoch-Würden / und Gnaden / als dem eigenthumblichen Innhaber / und gantz ſonderheitlichen Beſitzer Deſſelben in gegenwärtigen Tractat zugeführt werde.

Und laßt mich neben anderen Herrlichiſten Tugends-Exemplen / und einen Prälaten vollkommen auszierenden Qualitäten **Dero** höchſt auſerbauliche Andacht / ungemeine Veneration, und heißbrinnende Lieb / ſo Sie gegen diſem Sacramentaliſchen Gnaden-Schatz allſtäts bezeugen / verſicheret ſeyn / daß ich mit meinem Weeg-Weiſer / ſo Blind er unter meiner Anführung auch iſt / nichts deſtoweniger wohl ankommen / auf das beſte **Im Hof** ſtehen / gnädig aufgenommen / und willkomm ſeyn werde: dann wann man von deme / was man liebet / gern redt / und reden höret / kan ich mir billich Glück wünſchen / an **Euer Hoch-Würden / und Gnaden** einen ſo Hoch / als Gnädigen Patronen diſes Wercks gefunden / und **Dero** Hertz / welches jederzeit iſt / wo ſein Schatz iſt / (*g*) gäntzlich gewonnen zu haben.

Ich ſage / wo ſein Schatz iſt: angemerckt Dieſelbe aus allen anderen der Hoch-Adelichen Familie von **Imhof** beykommenden eigenthumblichen / und in **Dero Gnädigen Perſon** einträchtig zuſammenflieſſend höchſt anſehnlichen Qualitäten / Vorrechten / Gütteren / Leibs- und Gemüths-Zierden / aus allen anderen **Dero** anvertrautes Löbliches Stifft herrlich machenden Reichthumben / Lob- und

(b) Lieb-

(g) Luc. 12. v. 34.

Lieb-reichen Schönheiten / aus allen / vollkommene Ordens-Männer ausmachenden Vortrefflichkeiten / welche darinn wie die Stern an dem Firmament leuchten / und ſo vil ſeynd / daß man ehender diſe / als jene zehlen ſollte / diſe miraculoſe Hoſtie für den gröſt / koſtbahriſt / liebſt / und eintzigen Schatz / aus welchem alle andere ſo Geiſt- als zeitliche Gütter herflieſſen / und bis dahin reichlichiſt hergefloſſen ſeynd / (*h*) halten / und ſchätzen. Zeugnus der ungemeine Eyfer / und Sorgbefliſſenheit / welche **Euer Hoch-Würden / und Gnaden** / während **Dero** Höchſt-ruhmwürdigen Regierung zur Vermehr- und Vergröſſerung der Ehr diſer wunderthätig Sacramentaliſchen Hoſtie bis dahin erzeigt. Zeugnus die namhaffte / und auf ein groſſes ſich belauffende Köſten / die Sie / als ein neuer David, hierzu vorbereittet. Zeugnus die gantze Kirch / welche Sie / als ein anderer Salomon, umb diſem **Höchſten Gutt** ein würdigere Wohn-Statt zu verſchaffen / gleichſamb gantz neu gemacht; mit glantzendem Marmor / und kunſtreichiſten Gemählden auf das herrlichiſte ausgezieret haben. Zeugnus die neu / und koſtbahriſte Ornät / ſo Sie darein erkaufft. Zeugnus die gantz goldene / von edliſten Steinen / und Kleinodien funckrende Monſtranz, die Sie beygeſchafft / und verfertigen laſſen. Zeugnus die zerſchidene offentliche Andachten / die Sie in der Octav diſes miraculoſen H. Sacraments / für alle künfftige Zeiten beharrlich zu halten / eingeführt. Zeugnus endlich aus vilen anderen die zart / und heißbrinnende Lieb / die Sie ſowohl in

(h) Venerunt mihi omnia bona pariter cum illa. Sap. 7. v. 11.

in gewohnlich / als auſſerordentlichen Beſuchungen diſes **Höchſten Gutts** bezeugen / **Dero** Funcken / ſo ſehr auch die Geiſtliche Niderträchtigkeit unter dem Aſchen der Demuth ſolche zu verhehlen ſich immer befleiſſet / nichts deſtoweniger auch wider Willen hervor glimmen ; **Euer Hoch-Würden / und Gnaden** in das Angeſicht ausbrechen / in denen Händen / und gantzen übrigen Leibs-Stellung ſich blicken laſſen / und gar hellſtrahlend männiglich in die Augen fallen. So daß ich mir noch einmahl Glück wünſchen kan mit meinem Blinden Weeg-Weiſer / weil er ſo vortrefflich von dem jenigen redet / was **Euer Hoch-Würden / und Gnaden** für ihren gröſt / koſtbariſt / liebſt / und eintzigen Schatz halten / und ſchätzen / an Denenſelben einen Höchſt-gnädigen Patronen gefunden / und **Dero** Hertz gäntzlich gewonnen zu haben.

Sehen Sie demnach mich ſammt ihme gnädig an / und was die Nichtigkeit ſeines Führers / und Dollmetſchen nicht verdiente / legen Sie / **Dero** angebohrnen Mild- und Gottſeeligkeit gemäß / der Heiligkeit des Authoris, und Fürtrefflichkeit der Materie, von welcher er handlet / zu ; und geruhen mich ſammt ihme / fürnemmlich weil er in einer Stadt anlangt / welche / obſchon ſie (den Glauben allein ausgenommen) durchgehends Auguſta, die Herrliche / benambſet zu werden verdient / ihn doch nicht durchgehends mit allzugüttigen Aug anſehen dörffte / unter **Dero** Hohen Patrocinio mächtig / und kräfftig zu beſchützen / gleichwie er ſich eyfrig angelegen ſeyn laſſet / was

Euer Hoch-Würden/ und Gnaden als den werthiſten Schatz/ und Ihr Höchſt ſchätzbahres Eigenthumb in ſelbiger beſitzen/ diſe zum Theil Armſeelig-Verblendte aber mit offenen Augen nicht ſehen/ noch erkennen wollen/ handgreifflich zu erweiſen/ und auf das nachdrucklichiſte zu vertheydigen.

Schlüßlichen wünſche ich/ daß **Euer Hoch-Würden/ und Gnaden/** ſammt **Dero** Löblichiſten Collegio, dem ein Sinn-reiche Feder Unſers Apoſtoliſchen Ordens/ in Abſicht auf diſe daſelbſt andächtigiſt aufbehaltene miraculoſe H. Hoſtie das Lemma: Hoc Lumine vivo *(i)* durch diſes Liecht lebe ich: beygeſetzt hat/ vermittelſt ſelbigens zu beharrlichen Wachsthumb/ und Flor diſes Unſers Canoniſchen Ordens noch lange Zeit leben; zu fortwährendem Nutz/ und Schutz **Dero** anvertrauten Stiffts glückſeligiſt regieren/ und nach nicht nur allein zuruckgelegt **Dero** Freuden-voll auf zukünfftigen 27. Septembris eintreffendem Heil. Profeſſions-Jubilæo, ſondern noch zwey anderen/ nemblich erlangter Hohen Priеſter- und Prælatur-Würden fünfftzig-jährigen Zeiten/ Sie ihr Alter/ gleichwie allbereit in das 68.ſte/ alſo fernerhin bis in das 74.ſte/ und Hunderte glorreich erhöchen/ mithin vermittels Göttlicher Gnad ein dreyfaches Jubel-Feſt/ und laut beygeſetzt Hertz-innigliichen Wunſches:

DeI

(i) Reverendiſſ. Prænob. & Ampliſſ. DD. Auguſtinus Erath, Can. Reg. Wettenhuſ. poſtmodum poſtulatus Prælatus ad S. Andream prope Traſenam in inferiore Auſtria: Mundi Symbolici l. 11. c. 10. n. 84.

DeI gratIâ trI-IVbILæVs sæCVLVM attIngat:

Ein hundert-jähriges Alter erreichen / ſodann nach erlebt ſolch Eiß-grauen Jahren / und geſammleten Herrlichiſten Tugends-Früchten häufſiger Verdienſte dermahleneiniſt diſes Göttliche Liecht / nicht / wie jetzt / durch einen Spiegel im Duncklen / (*k*) ſondern vermittelſt des Liechts der Glory (*l*) von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen / (*m*) glückſeeligiſt beſitzen / und ewig genieſſen mögen. Mit welch inniglichen Hertzens-Wunſch ich mich zu Dero Hohen Gnaden unterthänig empfehle / lebe / und erſterbe

Euer Hoch-Würden / und Gnaden

Riederen / den 28. Febr. in Feſto Translat. S. Auguſtini 1726.

Unterthänig-gehorſambſter Diener
LAURENTIUS LAUX,
Can. Reg. S. Aug. & Capitularis Creuzlinganus.

(k) 1. Cor. 13. v. 12. (l) Pſal. 35. v. 10. (m) 1. Cor. 13. v. 12.

Nos JOANNES BAPTISTA Dei Gratiâ
S. R. I. Prælatus, Canonicorum Regularium S. Auguſtini in Creuzlingen Abbas, & Præpoſitus in Riederen &c.

UT Tertia Pars libri, cui nomen: Der Blinde / aber getreu / und ſichere Weeg-Weiſer / ſeu Concionum R. P. JOANNIS le JEUNE zeloſiſſimi olim Miſſionarii Apoſtolici, ex Gallicâ in vernaculam Germaniæ noſtræ linguam à Reverendo & Perdilecto Nobis in Chriſto LAURENTIO LAUX, Collegii noſtri Creuzlingani Presbytero Profeſſo translata, typîs evulgari poſſit, ſervatîs tamen aliîs juxta Sac. Concilii Tridentini decreta ſervandîs, licentiam concedimus per præſentes, quas noſtris manu & ſigillo Abbatiali munitas dedimus Creuzlingæ 18. Febr. Anno 1726.

(L. S.)

JOANNES BAPTISTA
ABBAS.

CEN-

CENSURA ORDINARII.

LIbri der Blinde / aber getreu / und ſichere Weeg-Weiſer ꝛc. Pars Tertia æquè ſolidè Fidei dogmata ſtabiliens, ac fidelium devotionem accendens, è Gallico in Germanicum idioma diligentiâ ſummè laudabili translata prælô eſt dignißima. Ita cenſeo Conſtantiæ 9. Jan. Anno 1726.

FRANCISCUS ANDREAS
RETTICH, SS. Theol. Doctor,
Celſ^{mi} ac Rev.^{mi} S. R. I. Principis
& Epiſcopi Conſtantienſis &c. &c.
Conſiliar. Eccleſiaſt. ad S. Joannem
Canonicus, Librorum Cenſor Ordin.

Heyl.

Heylſambe Räth / und Bericht
An die Junge Pfarr-Herren / und Miſſionarien.

JN diſen Räthen / die ich euch da ertheile / ſag ich nicht / was ich gethan hab / ſondern / was ich thun ſollte: angeſehen ich ſo unglücklich bin / daß ich das jenige / ſo zu thun / anderen von mir eingerathen wird / an mir mercklich hab erwinden laſſen / und aus der Zahl deren mich bekenne / von welchen geſagt wird: Dicunt, & non faciunt: ſie ſagen es wohl / aber thun es nicht; doch bitte ich GOtt deswegen umb Verzeyhung / und auch dich / geneigter Leſer / daß du umb ſein Barmhertzigkeit / deren ich höchſt benöthiget bin / bey ihm für mich anflehen wolleſt.

Matth. 23. v. 3.

I.

Bevor ihr auf die Cantzel ſteiget / ſollet ihr euch vor GOtt ſehr demüthigen / und des Amts / mit welchem er euch beehret / unwürdig zu ſeyn erkennen; bittet ihn nicht weniger / daß er eure Sünden vergeſſen wolle / damit dieſelbe den Frucht ſeines Worts / und den Seegen über ſein Volck nicht verhinderen: bettet / und ruffet an die Fruchtbarkeit des Ewigen Vatters / welcher ſeinen Göttlichen Sohn; die Fruchtbarkeit des Sohns / welcher den H. Geiſt herfürbringet / und jene des H. Geiſts in der GOttheit / durch deſſen inneriſte Einwohnung / Vereinigung in der Weeſenheit / und vollkommniſte Gegenwart in denen übrigen zwey Perſonen / per Circuminſeſſionem, wie die Theologi reden; und auſſer der GOttheit / in dem Geheimnus der Menſchwerdung: ſchencket euch dem Menſch-wordenen GOtt / welcher euch auserwählet hat / ſein / obwohl unwürdigſter Werck-Zeug / zu ſeinem über die Seelen ab-

Circuminſeſſio eſt mutua, & intima inexiſtentia, inhabitatio & perfectiſ.

abgefaſſten Vorhaben zu ſeyn: ruffet an die Allerſeeligiſte Jungfrau / die Schutz-Patronen / und Schirm-Engel der jenigen Seelen / und Pfarreyen / allwo ihr prediget.

2.

Nach der Predig verbleibet in der Einſambkeit / und haltet euch / ſo vil immer möglich iſt / allein / damit ihr euch vor GOtt der darinn begangenen Fehler halber demüthiget / und gewiſſen ſchmeichlenden Zungen / welche euch rühmen / und mit eitlem Lob (bisweilen euer nur zu ſpotten / und zu ſehen / ob ihr ein Wohlgefallen darab ſchöpffet) kützlen wollen / entweichet.

3.

Wann euch der Gehorſamb / oder die Lieb nicht anhaltet / zu gewiſſer Zeit Meß zu leſen / ſo rathe ich euch / ſolches ehender gleich in der Frühe nach der Meditation, als erſt umb 10. oder 11. Uhr / da ihr aus dem Beicht-Stuhl gehet / euer Gemüth gantz abgemattet / und die Einbildung von dem Unrath / den ihr angehöret / aller angefüllt iſt / zu vollbringen. Die Leinwad / mit welcher der Sohn GOttes ſeinen Apoſtlen die Füß abgetrücknet / wurde nicht beſchädiget / da ſie zu ſolchem Dienſt iſt gebraucht worden / und nichts deſtoweniger hätte man damit den H. Tiſch / auf welchem er ſeinen koſtbahren Leib conſecrirt hat / nicht bedecken wollen.

ſima præſentia unius Perſonæ in duabus aliis: quam Dionyſ. c. 2. d. div. Nom. vocat Perſonarum aliarum in aliis conjunctam, & nulla cum parte confuſam manſionem; habet duo requiſita. 1. Eſt diſtinctio Perſonarum. 2. Unitas Eſſentiæ.

4.

Haltet für verdächtig alle Weibs-Bilder / auch ſo gar die fromm / und andächtige / welche euch bisweilen vil gefährlicher ſeynd / als die andere. Man kan mit Wahrheit ſagen / daß / wann man offt / oder lange Zeit mit ihnen umbgehet / und ſich beſprachet / auch andere Laſter darbey ſich einſchleichen können / doch fürwahr jederzeit / lucrum ceſſans, damnum emergens, & periculum ſortis. Einem Geſcheiden iſt gut predigen. Der Heil. Hieronymus ſagt euch: Nec Samſone

fortior, nec Davide ſanctior, nec Salomone poteris eſſe ſapientior; memento ſemper, quòd ejecit mulier de poſſeſſione ſua Paradiſi colonum. Und der H. Bonaventura: Crede mihi, quia non mentior, vidi Cedros Libanî, id eſt, magnæ contemplationis viros miſerabiliter corruiſſe.

5.

Ich erkenne immerhin mehr / und mehr / eine Sach von höchſter Wichtigkeit zu ſeyn / daß man alle Tag zu End der Predig die Matery / und Form des Tauffs lehre; wie auch / daß die Kinder / welche ohne diſes Sacrament ſterben / in alle Ewigkeit unglückſeelig ſeyn / und GOtt niemahls anſchauen werden. Man wurde die groſſe Anzahl der Weiber nicht glauben / welche zu mir kommen / und ihr Leyd-Weeſen bezeugen / daß ſie ſolches nicht ehender gewußt haben; dieweil ſie ſich beſſer fürgeſehen / und beobachtet hätten / damit ſie nicht mißgebähreten; und wurden vil Kinder gültig getaufft worden ſeyn / die deſſen beraubt worden. Ich hab geſagt: daß man alle Tag ſolches lehre; dann ein ſolches Weib heut zu der Predig kommen wird / welche die gantze Miſſion hindurch noch niemahl darbey erſchinen iſt / und villeicht auch nimmer darbey erſcheinen wird.

6.

Vil verſtändig / und Gottsförchtige Perſonen haben mich gebetten / daß ich euch neuer Dingen empfehlen / und einprägen wolle / (maſſen ich von Grund meines Hertzens hiemit thue) öffters zu predigen / und predigen zu laſſen / daß man die ſchwangere Weiber / wann man verſicheret / daß ſie verſchiden / und todt ſeynd / eröffne / damit das Kind heraus genommen / und getaufft werde / auch die Wichtigkeit diſer Sach nachdrucklich vorzutragen; angeſehen / diſen Puncten betreffend / das Baurs-Volck erſchröcklicher Dingen nachläßig iſt / und zu Erſpahrung der Köſten / welche man einem Barbierer /

bierer / oder Wund-Artzt zahlen ſollte / das ſchwangere Weib / wie ſie iſt / in die Erde verſcharret.

7.

Ein jeglicher iſt für ſich ſelbſt verſtändig genug / und weißt / was er zu beginnen / doch lehret uns die Erfahrnus zerſchidene Wahrheiten gleichſamb handgreifflich: ſie hat uns gezeigt / daß die Miſſionen ohne folgende Ubung / welche in wohleingerichten Biſtthumben im Schwang gehet / gewißlich wenig nutzen. Es werden die erſte 12. oder 14. Täg angewendet / daß man das Volck unterweiſe / und durch die in der Frühe / und zu Abends gehaltene Predigen / wie auch durch die Chriſtliche Lehr zu Mittags bewege / nachgehends erſt die Beicht-Vätter kommen laſſe: aber die Heil. Communion zu ertheilen fangt man erſt an 14. Täg / nachdem die Beichten eröffnet werden / dieweil die Beicht-Vätter denen jenigen / welche in einer ſündlichen Gewohnheit ſtecken / Schutz- und Gegen-Mittel / umb ſich darinn zu beſſeren / vorſchreiben / und ihnen zu communiciren ſo lang verbieten / bis man in etwelchen Tägen eine Beſſerung an ihnen verſpühret / welches verurſacht / daß ſie ſehr offt zuruck kommen / ohne in 12. oder 14. Tägen auch nur ein eintziges mahl in die jenige Sünd widergefallen zu ſeyn / welche ſie alle Tag wurden begangen haben / wann man ihnen gleich nach der erſten Beicht die Communion geſtattet hätte; und durch ſothanes Mittel faſſen ſie Hertz / und Muth / umb ihr Beſſerung ſich tapffer zu bearbeiten / indem ſie ſehen / daß ſie es mit der Gnad GOttes leiſten können: und dieweil / da die Communion nur denen jenigen / die in einer todt-ſündlichen Gewohnheit ſich aufhalten / verweigeret wurde / man dieſelbe auf ſolche Weiß bemercken kunte; ſehet dannenhero / warumb man die Communion die erſte 14. Täg / nachdem die Beichten aufgethan worden / niemand zulaſſe.

8.

Ein groſſer Theil der Edel-Leuten/ vil Räth/ und Advocaten/ und ſo gar auch reiche Bauren verſchieben offt lange Zeit / ihre Kinder in die Kirch zu dem Tauff tragen zu laſſen / dieweil ſie ſolches auf die Bequemmlichkeit deren Tauff-Pathen ankommen laſſen / und abwarten / bis es dem Herrn Gevatter / oder der Frau Gevatterin gelegen ſeye / woraus dann einer aus diſen beyden Fehleren entſtehet / daß ſie eintweder ohne Noth wider das Verbott der Kirchen das Kind zu Haus tauffen laſſen / oder etwelche gar ohne den Tauff dahin ſterben. Meines Erachtens wurden die Herren Geiſtliche GOtt einen groſſen Dienſt erweiſen / wann ſie ſich untereinander berathſchlagten / wider einen ſo groſſen Mißbrauch ein Mittel auszufinden. Wird ich mich erkühnen dörffen / folgendes vorzutragen? Man kunte den Vortrag machen / das neugebohrne Kind ſolle eylends/ ohne Pomp/ und Gepräng/ und gleichſamb in der Still/ in die Kirch getragen werden/ damit ſolches daſelbſt mit allen Ceremonien getaufft / und durch etwelch einen Anwald in dem Namen des Gevatters aus der Tauff gehoben werde; und hernach/ wann die Tauff-Pathen angelangt/ könne man ſelbiges gleichwohl mit Gepräng / und feyerlichen Pracht wider in die Kirch bringen/ allwo ſie es bey dem Altar/ oder über dem Tauff-Bronnen/ in Gegenwart des Pfarrherrns/ GOtt aufopfferen / und dem Kind ein angezündte Wachs-Kertzen in die Hand gegeben / oder einig andere Ceremony mit demſelben vorgenommen werden kunte/ nebſt dem Verbott an alle Pfarrherren/ unter Straff der Suſpenſion, kein einiges Kind zu denen feyerlichen Tauffs-Ceremonien anzunemmen / welches nicht in der Kirch wurde getaufft worden seyn. Extremis morbis extrema remedia. Vil aus denen Edel-Leuten haben mir bekennt / daß ſie es von Hertzen gern alſo thun wollten/ wann nur jemand hierinn den Anfang machte. Die Herren Beicht-Vätter zu Paris ſeynd eingela-

den/

den/ ſolches / da ſie es für gut befinden / etwelchen Groſſen einzurathen / die ſie für die Ehr GOttes beeyfferet zu ſeyn ſehen werden.

9.

In denen Kirchen / allwo man Nachmittag prediget / finden ſich vil / umb einen Ort zu haben / eine gantze Stund vorhero ein/ und verzehren ſodann dieſelbe mit ſchwätzen/ und plauderen; wurde es nicht wohl gethan ſeyn / wann man ihnen mit hell/ und lauter Stimm das Memoriale Granatenſis, oder andere Geiſtliche Bücher vorleſen lieſſe / diſes wurde in einigen Luſt erwecken/ ſelbige zu kauffen / die unnutzliche Wort verhinderen / ein/ und dem andern das Hertz berühren. Ich hab es bisweilen in unſeren Miſſionen gethan/ und glaub ich / daß ſothanes Leſen mehreren Nutzen ſchaffte / als meine Predig.

10.

In der Chriſtlichen Lehr iſt es gut/ daß man die Zuhörer die thättliche / und in der Ubung beſtehende Wahrheiten betreffend / durch gantz gemeine Vernunffts-Gründe / oder Gleichnuſſen überwinde / und mache/ daß die jenige / ſo ſich darbey befinden/ dieſelbe mit lauter Stimm bekennen/und verſprechen/ vermittelſt der Gnad GOttes/ ſolche zu halten: da man zum Exempel ſpricht: iſt nicht wahr/was ich euch ſage? Ja/ mein Pater! ſo werdet ihr alſo nicht mehr ſchwören; nicht mehr fluchen; ſo verzeyhet ihr allen denen jenigen / die euch beleydiget haben/ und werdet dieſelbe umbfangen? ihr werdet keine unverſchambte/ und unfläthige Wort mehr reden? nein/ mein Pater! es ſoll mit der Gnad GOttes nimmermehr geſchehen.

11.

Wann ihr in einer Abbtey / oder Frauen-Stifft / allwo auſſerhalb des Convents aus Gaſt-Freygebigkeit für die Ankommende offene Tafel gehalten wird/ in Anſehen ſtehet / kuntet

tet ihr ihnen einrathen / daß ſie den Granatenſem, oder ein anderes nutzliches Buch über Tiſch zu leſen veranſtalteten. 1. Wurden vil Edel-Leut auf dem Land / welche ſchier nie keine Predigen / oder Geiſtliche Bücher anhören / villeicht einen Nutzen davon ſchöpffen. 2. Hierdurch vil eitle / oder weltliche Wort / wie auch das Geſundheit-Trincken verhinderet werden. 3. Wurde man nicht ſo lang an der Tafel ſitzen / auch liederliche Geſellen / und Schmarotzer / welche an Geiſtlichem Leſen keinen Luſt haben / nicht ſo willig darbey ſich einfinden.

12.

Wann das Beicht-Kind ſeinem Beicht-Vatter etwas übergibt / einem dritten ſolches widerumb heimbzuſtellen / ſoll der Beicht-Vatter / ohne das Beicht-Kind nammhafft zu machen / eine Quittung darfür nemmen / und ſolche demſelben / wann es auch ſchon keine verlangen ſollte / einhändigen / damit ſelbiges wiſſe / daß es von diſer Schuld entlaſtet / und befreyet ſeye: und geſchicht in der Miſſion ſehr wohl / daß ein abſonderlicher Pater verordnet werde / welcher alle Widererſtattungen / ſo die Beicht-Vätter ihm übergeben werden / vollziehe / und ſolcher die Quittungen / die er deswegen bezogen hat / ihnen nachmahls zu ihren Händen liffere / umb ſolche ihren Beicht-Kinderen zuzuſtellen: dann wann der Beicht-Vatter ſelbſt das Widerzuruckgeſtellte einem dritten behändiget / kan diſer leicht in den Argwohn gerathen / daß ſolche Widerſetzung von einem ſolchen Beicht-Kind / welches bey dem Beicht-Vatter iſt geſehen worden / herkomme.

13.

Ich rathe euch / das ſchön / und andächtige Geſpräch über das Leben des H. Pauli, an die Prieſter in der Miſſion, welches der Hochwürdigiſte Herr Goudeau, Biſchoff zu Graſſe*, gemacht hat / vilmahls zu leſen / welches Anfangs der Paraphraſis,

* Graſſe, latinè Graſſa, [illegible]

phraſis, oder Erklärung über die Epiſtlen des H. Pauli zu finden iſt. vincia, olim Grinnicum dicta Epiſc.

14.

Es iſt gantz gewiß / daß ein groſſe Anzahl aus dem Baurs-Volck / welche etwann eine ſchändliche Sünd begangen haben / dieſelbe ihrem Pfarrherrn / oder einem andern Prieſter aus der Pfarr niemahls beichten / weil ſie glauben / daß er ſie deswegen immerhin mit ſcheelen Augen anſehen werde: der Urſachen laſſen die Pfarrherren / welche einen Eyffer gegen der Seelen Heyl tragen / wenigiſt ein / oder zweymahl im Jahr etwelch auſſerordentliche Beicht-Vätter kommen / gleichwie das Tridentiniſche Concilium dergleichen für die Kloſter-Frauen / welche doch derſelben nicht alſo / wie die Bauren / benöthiget ſeynd / verordnet.

Weil vil gute Pfarrherren ſeynd / welche ihr untergebenes Völcklein gern alle Sonn- und Feyer-Täg unterrichteten / beynebens aber noch Zeit / noch Bücher haben / etwas zuſammen zu tragen: nun denen zum Behuff iſt diſes geringe Werck ausdrucklich verfertiget: der Urſach hab ich die Lob-Predigen der Heiligen * auf ſolche Art eingericht / daß / wann man das jenige / ſo dem Heiligen ſonderbahr eigenthumblich iſt / hinweg thut / das übrige für ein andere ſittliche Predig dienen kan.

Ich hab zu End diſes dritten Theils vier Controvers-Predigen angehenckt / welche dem zweyten Theil nicht haben können beygeſetzt werden / weil derſelbe zu einem gar zu groſſen Werck wurde erwachſen ſeyn.

* NB. Diſes iſt von dem folgenden 4.ten Theil geredt / allwo der Author die Lob-Predig der Heiligen verfaſſet hat / welcher ein Continuation diſes dritten / und reſpective ein in zwey Tomis beſtehendes Werck iſt.

⁂(o)⁂

Regi-

Regiſter
Der in diſem III. Theil enthaltenen Predigen.

Erſte Predig Von der weeſentlichen Gegenwart des Leibs Chriſti JEſu in dem Hoch-Heiligiſten Sacrament des Altars. Pag. 1

II. Von denen vorbildenden / oder Muſter-Urſachen des Hoch-Heiligen Altars-Sacraments: nemblich von denen beyden Ausgehungen des Sohns GOttes. 27

III. Die Menſchwerdung iſt ein vorbildende Urſach des Aller-Heiligſten Altars-Sacraments. 48

IV. Von denen würckenden Urſachen des Heiligſten Altars-Sacraments: nemblich der Allmacht / Weißheit / und unendlichen Gütte GOttes. 71

V. Von der Lieb / welche Chriſtus in Einſetzung diſes H. Sacraments gegen uns bezeiget hat. 96

VI. Von der Wohnung Chriſti JEſu unter uns in dem Heiligſten Altars-Sacrament. 114

VII. Das Heil. Altars-Sacrament gibt uns das Recht zu einer glorwürdigen Auferſtehung. 135

VIII. Das Heil. Altars-Sacrament mittheilt unſeren Leiberen das Recht zu einer fürausſehend / übervortrefflich/und Göttlichen Glory. 158

IX. Das Aller-Heiligſte Altars-Sacrament macht unſer Glückſeeligkeit der Glückſeeligkeit deren Heiligen im Himmel gleich. 179

X. Von der Göttlichen Verehrung / welche wir dem Aller-Heiligiſten Altars-Sacrament ſchuldig ſeynd. 200

XI. Von denen zu der H. Communion erforderten Beſchaffenheiten. 226

XII. Wider die unwürdige Communionen. 247

XIII. Das Hoch-Heiligſte Altars-Sacrament ſoll uns ein Antrib ſeyn / zur Flucht läßlicher Sünden. 263

XIV. Wie man ſich nach der H. Communion zu verhalten habe. 281

XV. Von der Weeſenheit / und denen Ceremonien des Hoch-Heiligſten Meß-Opffers. 305

XVI. Von dem vierfachen Zihl / und End/zu welchem das H. Meß-Opffer iſt eingeſetzt worden. 327

XVII. Das H. Meß-Opffer iſt ein Gedächtnus des Leydens Chriſti. 348

XVIII. Es werden aus denen Vätteren die Glaubens-Articul erwiſen / welche von denen Calviniſten verworffen werden. 368

XIX. Fortſetzung eben diſer Matery. 386

XX. Beantwortung der fürnehmſten Einwürffe / welche von denen Calviniſten wider den Glauben / und die Ubungen der Römiſchen Kirch gemacht werden. 402

XXI. Fortſetzung/ und Beſchluß eben diſer Matery. 423

Erſte Predig.

Von der weeſentlichen Gegenwart des Leibs Chriſti JEſu in dem Hoch-Heiligiſten Sacrament des Altars.

THEMA.

Accipite, & manducate: Hoc eſt Corpus meum. 1. Cor. 11. ℣. 24.

Nemmet hin/ und eſſet: das iſt mein Leib. ibid.

DJe weltliche Hiſtori berichtet uns/ daß ein in ſeinen Freygebigkeiten Sinnreich verſchwenderiſcher Fürſt des Alterthumbs ſeinen Günſtlingen eines Tags verſprochen habe/ ſie auf das herrlichiſte zu tractiren/ und ihnen ein Gaſt-Mahl aufzurichten/ bey welchem man ein ſo ſelten- und auserleſene Speiß auftragen wurde/ dergleichen noch niemand jemahls vorher genoſſen hätte/ ſich auch in der Welt nicht mehr b finden ſollte: indem ſeine Falckenirer ihne verſtändiget/ daß man in dem nächſtgelegenen Wald einen Phœnix geſehen habe/ und Hoffnung wäre/ denſelben zu fangen/ und deſſen für die Taffel ſich bedienen zu können. Die Natur ſchwebte dazumahl in Angſt/ und förchtete das gantze Geſchlecht diſes Vogels zu verliehren/ falls ſie diſes individuum, oder eintzelen Vogel nicht erhalten ſollte: aber der Urheber der Natur hat hierinn eine gantz abſonderliche Vorſichtigkeit erwiſen/ da er verſtattet/ daß diſer Vogel/ da es würcklich an dem ware/ daß er ſollte gefangen werden/ davon geflogen/ und ſich unſichtbar gemacht hat/ auch fernerhin

hin noch auf dem bemerckten Platz/ noch in der Gegend herumb nicht mehr zu betretten geweſen iſt; und alſo: Mendaces
Pſ. 61. v. 10. filii hominum, ut decipiant de vanitate in idipſum; ſpricht der gecrönte Pſalmiſt: Seynd die Menſchen-Kinder lugenhafftig/ ſie betrügen einer den andern durch ſchön- und ſüſſe Verſprechungen.

Nicht alſo iſt der Sohn GOttes beſchaffen/ er iſt Wahrhafft in ſeinen Worten/ Getreu in ſeinen Verheiſſungen/ Allmächtig in ſeinen Unternemmungen; er hat ſeinen Jüngeren einſtens verſprochen/ daß er ihnen ein wunderbarliches Gaſt-Mahl zurichten wolle/ in welchem er ihnen ſein koſtbahres Fleiſch/ ſeinen Allerheiligiſten Leib aufſetzen werde: der Phœnix des Himmels/ und der Erden/ diſer/ ſprich ich/ welcher der eintzige Sohn des Vatters/ der eintzige Sohn der Jungfräulichen Mutter iſt/ hat es geſagt/ und hat es gethan; er hat es verſprochen/ und hat es erfüllet/ er hat es bey ſich entworffen/ und hat es auch vollzogen: dann hat er bey dem Heil. Joannes, da er diſes Sacrament verſpricht/ ge-
Joan. 6. v. 52. ſagt: Das Brod/ das ich geben werde/ iſt mein Fleiſch. So hat er in dem Speiß-Saal/ da er diſes Sacrament würcklich gegeben/ geſprochen: Nemmet hin/ und eſſet/ das iſt mein Leib. Matth. 26. v. 26.
Von diſem Göttlichen Phœnix, welcher auf dem geheiligten Tiſch des Allerheiligiſten Abendmahls aufgetragen wird/ hab ich diſe Octav hindurch mit euch zu handlen/ und zwar erſtlich wird ich anheut aus H. Schrifft und aus denen Vätteren/ wie auch durch augenſcheinliche Vernunffts-Gründe/ durch die Ubungen der erſten Kirchen/ und vortrefflichiſte Wunder-Werck euch ſehen machen/ daß der Anbettens-würdigiſte Leib Chriſti JEſu weeſentlich/ wahrhafftig/ und in eigener Subſtanz in dem Hoch-Heiligen Sacrament des Altars gegenwärtig da ſeye.

Als der Sohn GOttes diſes Sacrament einſetzen wollte/ erhebte er ſeine Augen gen Himmel: diſes ſagen wir alltäglich in der H. Meß: Elevatis oculis in cœlum, ad te Deum, Patrem ſuum. Mit aufgehebten Augen in den Himmel/ zu dir/ GOtt/ ſeinem Vatter. Nun/ umb würdiglich hievon zu handlen/ will ich/ ſeinem Exempel zufolge/ meine Augen ebenmäßig in den Himmel erheben/ will aber dieſelbe in den Himmel GOttes/ das iſt/ zu dir/ O Allerheiligiſte Jungfrau/ erheben: alſo beynahmet dich der Andächtige Abbt Rupertus:

tus: Tu verò, ô cœlum Dei! Du aber / O Himmel GOttes! Die vierdte Himmels-Kugel iſt der Himmel der Sonne; das Firmament iſt der Himmel deren Sternen; das Alleroberſte / und über alle bewegliche Himmels-Creyß erhobene Gebäude iſt der Himmel aller Heiligen / und Seeligen Innwohneren / aber du biſt der Himmel GOttes / ein Himmel / welcher vil reiner iſt / als der Cryſtallene; vil gezierter / als das Firmament; und Chriſto vil lieblich- und annehmlicher / als der oberſte Himmel / und Wohn-Platz der Heiligen: gegen diſem Himmel wende ich meine Augen; an diſen Himmel laß ich mein Begird / und Verlangen ergehen; von diſem Himmel muß ich den Göttlichen Einfluß empfangen / und damit ich ſolchen erhalten möge / ſprich ich mit Andacht zu dir: Ave MARIA.

IDEA SERMONIS.

PUNCTUM UNICUM. Realitas Corporis Chriſti in Euchariſtia probatur. 1. Scripturâ. A. 2. Patribûs. B. 3. Rationibûs. C. 4. Praxî primitivæ Eccleſiæ. D. 5. Miraculîs, Favernensî. E. Divionensî. F. Lemovicensî. G.

CONCLUSIO. Accedendum cum Fide. H. Cum Timore. I. Cum Dilectione. K.

PUNCTUM UNICUM.

A. Realitas Corporis Chriſti probatur 1. Scripturâ.

UMb einen auch nur ſeuchthin verſtändig- und mit geringſtem Vernunfft begabten Menſchen / der die H. Schrifft zulaßt / und annimmt / vollkommen zu überweiſen / daß der koſtbariſte Leib Chriſti JEſu in dem Allerheiligiſten Altars-Sacrament nicht nur Bedeutnus-weiſe / in der Figur, und im Schatten / (wie es Calvinus ſagt) ſondern weeſentlich / wahrhafftig / und der Subſtanz nach gegenwärtig da ſeye / wurde man anderer Prob nicht benöthiget ſeyn / als diſer Worten eben diſes Sohns GOttes / welche klärer / als die Sonnen-Strahlen ſelbſt ſeynd: **Mein Fleiſch iſt wahrhafftig ein Speiß:** Oder: **Das Brod / das ich geben werde / iſt mein Fleiſch.** Oder: **Das iſt mein Leib.** Wobey ihr mercken wollet / daß unſer Seeligmacher diſe Wort geredt habe / da er noch in einem ſterblichen Leib herumb wan-

Jo. 6. v. 56. ibid. v. 52. Matth. 26. v. 26.

derte/ und auch / da er ſchon unſterblich ware / auf Erden/ und in dem Himmel/ nicht nur allein vor ſeinem Todt / (geſtaltſamb man ſagen kunte / daß er eines andern ſich nachgehends wider bedenckt habe) ſondern auch nach ſeiner Urſtand / und Himmelfahrt. Daß er diſe Wort vor ſeinem Todt geredt habe / bezeugen alle vier Evangeliſten: daß er dieſelbe nach ſeiner Himmelfahrt mehrmahlen widerholt / verſichert es der H.
1. Cor. Paulus, da er alſo ſpricht: Ego
11. v. 23. accepi à Domino: **ich hab es von dem HErrn empfangen**; und nicht: ab hominibus didici: **ich hab es von denen Menſchen erlernet.** Daß er bey dem letzten Abendmahl zu ſeinen Jüngeren ſagt: **Nemmet hin / und eſſet: das iſt mein Leib**; laſſet ſich der Ketzer hierauf vernemmen: das Fleiſch Chriſti JEſu ſeye zwar ein Speiß/aber nur Geiſtlicher Weiſe / in einem verblümt-und uneigentlichen Verſtand: und daß wir ſelbiges nicht / dann allein durch den Glauben genieſſen: wann ich das Brod/ ſpricht er/ und den Wein in dem Abendmahl nimme/ ſo erheb ich mein Hertz in die Höhe / tringe mit meinem Verſtand in den Himmel / ich glaub an unſern Seeligmacher / empfange ihn durch den Glauben: ich bilde mir kräfftiglich ein/daß/ gleichwie diſes Brod / und diſer Wein meinen Leib ernähren / alſo das Fleiſch/und Blut Chriſti die Nahrung meiner Seele ſeyen / und dieſelbe erhalten.

Auf diſes antworte ich: demnach könnet ihr alle Tag das Abendmahl in eurem eigenen / oder auch in dem Wirths-Haus halten; dann wann ihr daſelbſt Brod / und Wein nemmet / ſo könnet ihr euer Hertz zu GOtt erheben/ und veſtiglich glauben/ daß / gleichwie diſe leibliche Nahrung euren Leib unterhaltet/alſo auch das Fleiſch Chriſti JEſu euer Seel ernähre. Oder beſſer zu geben: iſt da nicht die Frag / zu wiſſen / was ihr euch einbildet/ oder gedencket / da ihr in dem Abendmahl das Brod / und den Wein nemmet; ſondern zu thun iſt es / daß man wiſſe/ was das jenige ſeye / ſo der Sohn GOttes in der Hand hielte? was er gebe/da er ſagt: **Das iſt mein Leib**? was ſeine Apoſtel in ihren Mund geſchoben haben? Er ſagt: es ſeye ſein Leib: und ihr / es ſeye nur ein Brod geweſen. Welchem aus euch beyden iſt am meiſten zu glauben? ich möchte gern von euch wiſſen / ob unſer Erlöſer wohl anderſt/ als er gethan/ hätte reden können / da er uns erklären wollte / daß er ſeinen Leib gebete. Wann auch alle

Menſchen auf der gantzen Welt/ und alle Engel des Himmels zehen tauſend Jahrlang beſchäfftiget ſeyn ſollten/ eigentliche Wörter auszuſuchen/umb ſich auf das deutlichiſte zu verſtehen zu geben / wurden ſie wohl klärer reden können / als da ſie ſagten: **Das iſt mein Leib; Und: das Brod / ſo ich gib/ iſt mein Fleiſch?**

B. Aber wir wollen ſetzen/ was

s. Patribus. doch keines Weegs iſt / diſe Wort ſeyen dunckel / auf wen müſſen wir uns ehender / deren Verſtand zu erhalten/beziehen/ oder auf Calvinum, welcher erſt fünffzehen hundert Jahr nach denen Apoſtlen angekommen iſt / oder auf die Meynung der Chriſt-Glaubigen/ welche zur Zeit der vier erſten allgemeinen Kirchen-Verſammlungen / zu welcher Calvin ſelbſt geſtändig iſt/daß die Kirch in ihrer Reinigkeit geſtanden ſeye / gelebt ha-

Matth. ben? Das Evangelium ſagt:

18. v. 16. daß man zwey/oder dreyer Zeugen Auſſage Glauben beymeſſen müſſe/ und in deren Mund die gantze Sach beſtehe: ſehet da vier der bewährtiſten von höchſten Anſehen; zwey aus der Griechiſch- und zwey aus der Lateiniſchen Kirchen: der Heil. * Cyrillus von Epheſo, als Abgeſandter des H. Papſts Cæleſtini in dem vierdten Buch in Pentabibl. wider Neſtorium: ἀθρεῖ δήπου ὅπως ἐν ἡμῖν μένει καὶ φθορᾶς ἀποφαίνει κρείττονας τοῖς ἡμετέροις σώμασιν ἐνκατιεὶς ἑαυτὸν ὡς ἔφην, καὶ διὰ τῆς ἰδίας σαρκὸς ἣ καὶ ἀληθὴς ἐςὶ βρῶσις, τῆς ἐν νόμῳ σκιᾶς οὐκ ἐχούσης τὴν ἀλήθειαν. Das iſt: Sehet alſo / wie er in uns verbleibet / und uns zu Obſigeren der Verweeſung machet; Er ſteigt da herunter/und begibt ſich in unſere Leiber/wie er geſagt hat/ und diſes durch ſein eigenes Fleiſch / welches die wahre Speiß iſt: dann der Schatten / welcher in dem Geſatz ware/hatte nicht die Wahrheit. Diſer groſſe Heilige/ umb ſich mit wenig Worten wohl auszutrucken/ bedient ſich eines Worts/ welches aus drey andern zuſammen geſetzt iſt: dann ἐνκατιεὶς, zuſammen gefügt iſt aus dem Fürtrag: ἐν, ἰη, κατὰ für κάτω. Deorſum, niderwärts/ unterſich/ und aus dem Wort: εἶμι, τὸ πορεύομαι vado, ich gehe.

* S. Cyrill. Epiſcopus Alexandrinus imperante Theodoſio Juniore præfuit Concilio Generali Epheſino, nomine Cœleſtini Papæ obiit 435.

Der H. Chryſoſtomus, vil älter/dann der H. Cyrillus, als er jene Stell bey dem H. Mat-

thæo erklärt/allwo erzehlet wird/ Matth. 28. v. 9.

daß die heilige Frauen an dem Oſtertag die Allerheiligiſte Füß des von dem Tod aufferſtandenen Erlöſers umbfangen haben / ſagt er: Villeicht wünſchet

ſchet ihm jemand aus euch eben die jenige Ehr zu genieſſen / welche diſe heilige Weiber gehabt haben/und die Füß Chriſti zu umbfahen: diſes könnet ihr alle noch zur Stund/wann ihr es wollet: ihr könnet nicht nur allein ſeine Füß / und Händ umbfaſſen / ſondern auch über das ſein Hochheiligiſtes Haupt / wann ihr mit rein- und unbefleck-tem Gewiſſen die ſchröckvolle/und Anbettens-würdigiſte Geheimnuſſen empfanget: Aliquis veſtrûm cuperet fortaſſe ad celebrium illarum mulierum inſtar eſſe, atque pedes Jeſu amplecti poſſe: poteſtis etiamnum, quicunque vultis, non ſolùm pedes, & manus, ſed ſacrum etiam Caput illud amplecti, ſi purâ conſcientiâ horrendorum, & admirandorum Myſteriorum fueritis participes.

Chryſoſt. to. 2 hom. 90. in illud Matth. 28. v. 9. illæ autem tenuerunt pedes ejus.

Laſt uns mit dem Guldenen den Hönig-ſüſſen Mund vereinigen/ das iſt/ den H. Ambroſium mit dem H. Chryſoſtomo: Diſes Brod (ſpricht er) iſt vor denen Sacramentaliſchen Worten Brod/wann aber die Conſecration, oder Wandlung geſchicht/wird aus dem Brod das Fleiſch Chriſti JEſu: Wie kan wohl das/ ſo ein Brod iſt/ der Leib Chriſti werden? durch die Conſecration. Nun mit was Worten/ und mit weſſen Red wird die Conſecration vollbracht? mit denen Worten Chriſti JEſu: demnach macht die Red Chriſti diſes Sacrament: aber was für eine Red Chriſti? nemblich die jenige / durch welche er alle Ding gemacht hat: der Himmel war nicht vor der Erſchaffung / das Meer war nicht / die Erde war auch nicht / aber höret / was er ſagt / er hat geſprochen / und alle diſe Ding ſeynd gemacht worden; er hat befohlen/ und ſie ſeynd erſchaffen worden: eben alſo antworte ich euch: vor der Wandlung ware es nicht der Leib Chriſti / aber nach der Wandlung/ ſage ich euch / daß es nun würcklich der Leib Chriſti JEſu ſeye: Er hat geſprochen / und iſt diſer Leib gemacht worden: Er hat befohlen / und iſt derſelbe erſchaffen worden. Panis iſte, panis eſt ante verba Sacramentorum, ubi acceſſerit Conſecratio, de pane fit Caro Chriſti: quomodo poteſt, qui panis eſt, Corpus eſſe Chriſti? Conſecratione. Conſecratio igitur, quibûs verbis eſt, & cujus ſermoni-

Ambr. l. 4. de Sacr. c. 4.

nibûs? Domini Jeſu: ergo ſermo Chriſti hoc conficit Sacramentum. Quis ſermo Chriſti? nempe is, quô facta ſunt omnia; cœlum non erat, mare non erat, terra non erat, ſed audi dicentem:

Pſ. 32. v. 9.

Ipſe dixit, & facta ſunt, ipſe mandavit, & creata ſunt: ergo tibi ut reſpondeam, non erat Corpus ante Conſecrationem, ſed poſt Conſecrationem, dico tibi, quòd jam Corpus eſt Chriſti, ipſe dixit, & factum eſt, ipſe mandavit, & creatum eſt.

Eben wie in Welſchland / alſo redete man auch in Africa, weil man daſelbſt eben denſelben Glauben hatte / und zwar lang vorher / der Urſachen der H. Cyprianus, oder Author Sermonis de Cœna Domini ſagt: Panis, quem Dominus Diſcipulus porrigebat, non effigie, ſed naturâ mutatus, omnipotentiâ Verbi factus eſt Caro. Das Brod / welches unſer HErr ſeinen Jüngeren gegeben hat / iſt nicht der Geſtalt / wohl aber der Natur / und Weeſenheit nach verändert / durch die Allmacht Göttlichen Worts Fleiſch worden. Und wann ihr die Umbſtände der Einſetzung diſes Sacraments mit mir erwegen wollet / werdet ihr ſonder Mühe den Glauben diſer Heiligen Lehreren umbfangen / und das groſſe Unrecht ſehen / welches die Ketzer unſerm HErrn zufügen da ſie vorgeben / daß er ſeinen Jüngeren nur das Brod reiche / als die Figur, und Gedächtnus ſeines Leibs.

C.

3. Rationibûs. Ex circumſtantiis Inſtitutionis hujus Sacramenti. 1. Quis loquatur. Joan. 13. v. 1. & 3.

Laßt uns erſtens betrachten / wer der jenige ſeye / der diſe Wort ſpricht: **Das iſt mein Leib:** es iſt der Sohn GOttes / welcher durchaus mächtig / durchaus weiß / und durchaus gut iſt; wir können wohl diſe Vollkommenheiten in ihm betrachten / und ein Abſehen darauf machen / weil er / umb diſes Geheimnus zu erfüllen / dieſelbe ſelbſt betrachtet / und ein Abſehen darauf macht: der Heil. Joannes bezeugt es: Sciens Jeſus, quia omnia dedit ei pater in manus, & quia à Deo exivit, & ad Deum vadit: cùm dilexiſſet ſuos, qui erant in mundo, in finem dilexit eos. Da JEſus bey dem letzten Abendmahl betrachtet / daß er allen Gewalt hatte / daß ihm ſein Vatter alle Ding in die Händ gegeben / daß ihm nichts unmöglich / und er mit einer unendlichen Macht begabt wäre. Er betrachtet / daß er die unerſchaffene ewige Weißheit ſeye / von dem Vatter / vermög des Verſtands / und der Erkanntnus / hergefloſſen: A Deo exivit: Er iſt von GOtt ausgegangen. Er betrachtet / daß er die

die unendliche Güte ſeye / daß er die Menſchen inſonderheit liebe/ daß er dieſelbe denen Englen vorgezogen habe / da er für ſie Menſch worden/ daß er ſie liebe/ und auch jederzeit geliebt habe: Cùm dilexiſſet ſuos, qui erant in mundo, in finem dilexit eos: dieweil er die Seinige geliebt hat / welche in der Welt waren / ſo hat er ſie biß zum End geliebet: Mein! war es noth / alle diſe Ding zu betrachten / umb ihnen einen Brocken Brod zu geben?

2. Quibus. Zweytens / zu wem redt er / da er ſagt: Das iſt mein Leib? zu ſeinen geliebtiſten Jüngeren/ zu welchen er geſagt

Joan. 15. v. 15. hatte: Ich will euch nicht meine Knecht nahmſen / ſondern meine Freund nennen; dann ich hab euch alles kund gethan / was ich von meinem Vatter gehöret hab: Da die Alten die Freundſchafft verblůmter Weiß entwerffen wollten / mahlten ſie einen Jüngling mit einem Fenſter auf dem Hertzen / anzudeuten/ daß der wahre Freund offenhertzig mit ſeinem Gegen-Freund ſpreche.

- - - - Amico cernere ſoli
Cor licet arcanum: quoniam nil protinus ardens
Celat amicitia.

Dem Freund allein/
Soll offen ſeyn
Das Hertz / hinein zu ſehen:
Dann wahre Freund
Aufrichtig ſeynd /
Ohn Hinterhalt d'rein gehen.

Er redet zu ſeinen Apoſtlen / mit welchen er klar / und deutlich zu reden pflegte / ohne Figur/ und ſonder Gleichnuß; oder wann er je etwelch eine Gleichnuß ihnen vortragte/ erklärte er ihnen ſo gleich dieſelbe: Er ſagte bey dem Heil. Luca zu ihnen: Vobis datum eſt noſſe mysteria Regni Dei, cæteris autem in parabolis: ihr habt die Freyheit/ daß ich euch die Geheimnuſſen des Reichs GOttes zu wiſſen mache / an ſtatt ich den anderen ſolche nur in Gleichnuſſen vortrage. Er redt zu ſeinen Abgeſandten / welche er in die gantze Welt ausſchicket/ dieſelbe zu lehren / und zu unterweiſen/ ſeine Wort auszulegen/ ſeine Geheimnuſſen zu erklären / und zu entdecken. Pflegt nicht ein König denen Abgeſandten ſeine Vorhaben/ und Abſichten zu eröffnen / das Geheimnuß ſeines Hertzens anzuvertrauen/ gantz ſonderheitliche Unterrichtung zu geben / damit ſie ſeine Geſchäfft umb ſo beſſer verwalten / und abhandlen mögen? und Chriſtus / da er ſagt / daß er ſeinen Leib gebe/ da er / ſprich ich / diſes ſagt zu ſeinen Freunden/

Luc. 8. v. 10.

den/ zu ſeinen Apoſtlen / zu ſeinen Abgeſandten/ wird er wohl dieſelbe betrogen/ und an ſtatt ſeines koſtbarlichen Leibs ihnen einen Biſſen Brods gegeben haben?

3. Quando. Drittens laſſt uns auch betrachten den Umbſtand der Zeit: Er iſſet erſtens/ und anfänglich das Oſter-Lamm mit ihnen / damit er hinnach höher hinauf zu einem vil koſtbar- und fürtrefflicheren Geheimnuß ſteigete / umb von der Figur zu der weeſentlichen Sach ſelbſt/ von der Bildnuß zu der Wahrheit / von dem Verſprechen zu der Erfüllung / und von dem Schatten zu dem koſtbariſten Leib hinüber zu ſchreitten : wann das Brod / welches er ihnen reichet/ nicht ſein Leib wäre / wurde er ihnen ſolches vergeblich / und umbſonſt darbieten / es wurde ein unnutzlich/ und überflüßige Widerholung ſeyn / nicht mit Worten / ſondern in der That ſelbſt ; indem ja das Oſter-Lamm ein vil ausdrucklichere / deutlichere/ und mehr anzeigende Figur ſeines Leibs ware / als ein Brocken Brodts.

Tempus præteritum Luc. 22. v. 15. Er ſagt in Darreichung deſſen : Deſideriò deſideravi hoc paſcha manducare vobiſcum, antequam patiar : mich hat hertzlich verlanget/ diß Oſter-Lamm mit euch zu eſſen/ ehe dann ich leyde ; allwo zu mercken / daß durch ein allerweiſiſt/ und ſonderheitliche Vorſichtigkeit deß Heil. Geiſts nur der Heil. Lucas allein diſe Wort beybringe : Der Heil. Lucas, ſpriche ich / welcher auf keine Weiß / und gar nicht von Schlachtung des Oſter-Lamms Meldung thut / damit man nicht ſagen ſollte / diſes hertzliche Verlangen Chriſti ſeye geweſen / das Jüdiſche Oſter-Lamm mit ihnen zu eſſen / weil er daſſelbe ſchon anderemahl mit ihnen genoſſen hatte : er hat begehrt/ ſagt er/ und mit einem hertzlichen Verlangen gewunſchen/ diſes Gaſt-Mahl mit ihnen zu halten/ bevor er von ihnen abſcheidete : und diſe Begird Chriſti / diſe groſſe Begird Chriſti/ diſe Begird/ welche das Lieb-volle Hertz JEſu ſo lange Zeit geheget hatte / ſoll für ihren Gegen-Satz nichts anders gehabt haben / als mit ſeinen Apoſtlen in Erinnerung / und Gedächtnuß an ſein Leyden einen Biſſen Brods zu eſſen / gleich ob er nicht ſo offt mit ihnen geeſſen / und zumahl von ſeinem Leyden geredt hätte?

Er ſagt : Antequam patiar : ehe dann ich leyde/ und der Heil. Paulus : In qua nocte tradebatur : in der Nacht/ da er verrathen ward / umb uns zu verſtändigen / daß er nahe bey ſeinem Todt ſein Teſtament mache/ Præſens. 1. Cor. 11. v. 23. Luc. 22. v. 20.

mache/ und diſes erklärt er mit ausdrucklichen Worten: *Hic eſt calix novum Teſtamentum in ſanguine meo*: diſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blut. *Teſtamentum, teſtatio mentis*, das Teſtament iſt ein Zeugnuß/ und Erklärung deß Gemüths. Ein weiß- und verſtändiger Menſch/ der ſeine Kinder lieb hat/ redt/ da er ſein Teſtament macht/ auf das allerkläriſte/ als ihm immer möglich iſt: wann jemand ein ſolches mit zweiffelhafftig/ und zwey-deutigen Worten verfertiget/ iſt es ein Zeichen/ daß er der Sachen unerfahren/ in zeitlichen Geſchäfften ſchlecht geſchulet ſeye/ oder ſeinen Erben nicht Güter/ ſondern *Proceſs* hinterlaſſen wolle. Wann mein Vatter mir inſonderheit ein Hauß vermacht hätte/ ihr aber mir ſolches ſtrittig machen wolltet/ mit vorgeben/ es ſeye nur ein aus Papendeckel gemacht/ oder ein gemahltes Hauß/ wo iſt wohl ein Richter/ der euch alſo verſtehen? wo ein Gerechtigkeit-liebender Schidsmann/ der euch nicht verwerffen/ und verdammen ſollte? wurdet ihr mir nicht groß unrecht thun? und noch mehr meinem Vatter? wann er nur ein Papierenes Hauß verſtanden hätte/ wurde er nicht ſolches hinzu geſetzt/ und ſein Meynung hierüber erklärt haben? Chriſtus JEſus unſer Himmliſcher Vatter macht ſein Teſtament/ erklätet ſeinen letzten Willen/ verſchafft mir ſeinen koſtbahren Leib: und ihr ſagt/ es ſeye nicht ſein wahrer Leib/ es ſeye nur ſein Leib figürlicher Weiſe: fort mit euch/ ihr ſeyd ein Spöttler! wann es nur ſein Figur wäre/ hätte er es nicht eben ſo wohl geſagt/ als ihr?

An fortè, qui verbum eſt, verbi ſignificationem ignoravit? aut, qui Veritas eſt, loqui vera neſcivit? aut, qui Sapientia eſt, in ſtultiloquio erravit? aut, qui Dei virtus eſt, in ea infirmitate fuit, ut non poſſet eloqui, quod vellet intelligi: wurde da der Heil. *Hilarius* einwenden: Sollte dann der jenige/ welcher das göttliche Wort ſelbſten iſt/ die Bedeutung menſchlicher Worten nicht gewußt? der jenige/ welcher die Wahrheit iſt/ ein Lug vorgebracht? der jenige/ welcher die unerſchaffene Weißheit/ närriſch geredt haben? der jenige/ welcher die unendliche Macht/ ſo ſchwach geweſen ſeyn/ daß er mit Worten nicht habe austrucken können/ was er verlangte zu verſtehen zu geben? Und das er geſagt habe: Das iſt *S. Hilar.*

mein

mein Leib / an ſtatt zu ſprechen / das iſt mein Figur?

Figurum.] Es iſt an deme in dem letzten Abendmahl / daß er abſcheiden will / er nimmt Urlaub von ſeiner Kirch / er gehet in den Todt /
Joan. 13. und darauf in den Himmel: Ad
v. 3. Deum vadit: er gehet widerumb zu GOtt. Wann ein Ehe-Mann auf dem Todt-Beth ligt / oder von ſeiner Braut für ein langwirrige Reiß Abſcheid nimmt / eröffnet er ihr nicht alsdann ſein Hertz? entdecket er ihr nicht ſeine Heimblichkeiten? redet er nicht alsdann auf das allerkläriſte / und ſonder alle Zweiffelhafftigkeit mit ihr? gibt er ihr nicht die hertzlichiſte Liebs-Zeichen? hinterlaßt er ihr nicht die koſtbahriſte Schanckungen? und Chriſtus / da er allbereit dem Todt zunahete / da er von der Kirchen / ſeiner Geſponß / den letzten Abſcheid namme / und ſeine ſichtbarliche Gegenwart ihr entzohe / ſoll dunckel / und zwey-deutiger Weiſe mit ihr geredt; ſie in einem ſo wichtigen Geheimnuß betrogen / und für den gantzen Mahl-Schatz / für das Pfand ſeiner Freundſchafft / für das Zeichen ſeiner zärtlichiſten Liebe / für die Erſetzung ſeiner Abweſenheit ihr ein Stücklein Brods hinterlaſſen haben?

4. Quomodo. Auch die Weiß / und Manier / mit welcher er diſes Geheimnuß erfüllet / iſt wohl zu betrachten: Wann es nur ein Stücklein Brods iſt / warumb verſpricht er es ſo lange Zeit vorhero? warumb redt er ſo prächtig davon? warumb lobt er deſſen Würckungen / und Nothwendigkeit mit ſo groſſer Ruhmredigkeit? warumb ziehet er es dem Himmel-Brod in der Wüſten vor? Das Brod / daß Joan. 6. à
ich euch geben werde / iſt v. 52.
mein Fleiſch: wer diſes Brod iſſet / der wird das ewige Leben haben: er bleibet in mir / und ich in ihm: es ſeye dann / daß ihr mein Fleiſch eſſet / ſo werdet ihr das Leben in euch nicht haben; es iſt nicht wie das Himmel-Brod / welches euere Vätter geeſſen haben. Wann das jenige / ſo er gibt / nur ein wenig Brod iſt / welches die Figur ſeines Leibs ſeye / ſo ware demſelben ja das Himmel-Brod vorzuziehen: daſſelbe war ein Figur des Leibs Chriſti JEſu eben ſo wohl / als das Brod von Genf, und zwar ein noch vil ausdrucklichere / maſſen es von Engliſchen Händen gebachen worden: Panem de cœlo præſtitiſti Sap. 16.
eis omne delectamentum in ſe v. 20.
habentem: du haſt ihnen Brod vom Himmel herab gegeben / daß alle Erluſtigung in ſich hatte; das

Brod deren Ketzer aber iſt von menſchlichen Händen / oder wohl gar Füſſen geknettet: jenes kame vom Himmel / und ihr Brod aus dem Back-Ofen eines Beckers; jenes hatte allerley Geſchmack / das ihrige aber nur einen einzigen.

F. Ubi. Nachdem er nun es ſo lange Zeit vorher/ und ſo feyerlich verſprochen/ gibt er es endlich/ will aber beynebens/ daß diſes in einem Saal / in einem groſſen Saal / in einem wohl ausgezierten gepflaſterten Saal geſchehe: Cœnaculum grande ſtratum: (Luc. 22. v. 12.) Er/ der die Armuth/ die klein verächtliche Ort/ und die Bedemüthigung in all anderen ſeinen Geheimnuſſen außerwählet hat; in ſeiner Geburt einen zerlöcherten Stall/ in ſeinem Leben ein frembd entlehntes Hauß/ dann er nicht hatte/ wo er ſein Haubt auflehnen kunte: (Luc. 9. v. 58.) in ſeinem Todt einen Calvari-Berg/ da hat er in einem ſchön ausgezierten Zimmer gelebt: zu dem Ende ſchickt er zwey Quartier-Meiſter voraus/ ihm das Hauß zu beſtimmen / und alles in Bereitſchafft zu richten: geh(e)t in die Stadt/ ſpricht er zu ihnen/ daſelbſt wird euch ein Menſch begegnen/ der ein Legel mit Waſſer tragt. (Marc. 14. v. 13. Luc. 22. v. 10.) Als wolt er ſagen: erinneret euch / wie ich auf der Hochzeit zu Cana das Waſſer in Wein veränderet habe / diſes ware nur ein kleines Prob-Stuck deſſen/ ſo ich thun will: Ich ſagte dazumahl: Mein Stund ſeye noch nicht kommen: (Joan. 2. v. 4.) weilen eigentlich nur die jetzig / und gegenwärtige Zeit / diſe mein Stund iſt/ die Verwandlung zu machen: Sciens JEſus, quia venit hora ejus: ſpricht der Heil. Joannes, da er von dem letzten Abendmahl redet: Als JEſus wußte / daß ſeine Stund kommen war. (Joan. 13. v. 1.) Er waſcht ſeinen Jüngeren die Füß; haltet ihnen ein lang/ und hohe Predig; empfilcht ihnen die Reinigkeit / und die Lieb; ſtellet an ſeinen Vatter das längſte Gebett/ ſo er jemahls verrichtet; und all diſes aus keinem anderen Abſehen/ als das er ihnen einen Brocken Brod gebe / ſagen die Calviniſten? ich laſſe euch hierüber urtheilen.

D. Praxi primorum Christianorum. Laßt uns noch über das den Glauben/ oder die Andacht der erſten Chriſten zu Rath ziehen/ und wir werden vernemmen / daß ihr Glaub / und andächtige Kirchen-Gebräuche / welche ſie gegen dem Hoch-Heiligen Altars-Sacrament übten/ dem Irrthumb unſerer in Abweeg gerathener Glaubens-Gegneren gantz zuwider waren: Sie betteten diſes Sacrament auf dem Altar an/ und zwar cultu

latriæ durch ein ſolche Ehr-Beweiſung / die ſonſt niemand / dann GOtt allein geſchicht: diſes werden wir künfftiger Tägen einen in einer abſonderlich / und gantzen Predig erweiſen: jenige/ welche ſich förchten darbey zu erſcheinen / leſen nur den Heil. Ambroſium im 3. Buch von dem Heil. Geiſt das 12. Cap. im 4. Tomo, und den Heil. Auguſtinum im 8. Tomo über die Wort deß 98. Pſalms: Adorate ſcabellum: da werden ſie ſehen/ daß nicht nur allein diſe groſſe Heilige / ſondern auch alle Chriſten ihrer Zeit unſeres HErrn Fronleichnamb / oder das Heil. Altars-Sacrament anbetteten / bevor ſie ſelbiges empfiengen ; und folglich glaubten/ daß Chriſtus JEſus darinn enthalten ſeye/ nicht nur allein unſeren Gedancken / oder Einbildung nach/ ſondern weeſentlich/ in der Sach ſelbſt/ und ohnangeſehen unſeres Glaubens.

Sie förchteten äuſſeriſt / als eine erſchröckliche Sach / das kleinſte Stücklein / oder Bröſämmlein einer conſecrirten Hoſtyen / oder ein Tröpfflein des Heil. Kelchs auf die Erden fallen zu laſſen / an ſtatt die Calviniſten die Uberbleibſel von ihrem Abendmahl bißweilen ihrem Vich fürwerffen ; ſothanig iſt der Leib Chriſti in dem Altars-Sacrament der Catholiſchen/ und nichts / als ein Brod in dem Nachtmahl der Ketzeren / welches den Heil. Auguſtinum in dem Buch der 50. Homilyen zu ſagen veranlaſſet : (Aug. hom. 26.) Quanta ſolicitudine obſervamus, quando nobis corpus Chriſti miniſtratur, ut nihil ex ipſo de manibus noſtris in terram cadat : **wann man den Leib Chriſti ausſpendet/ nemmen wir uns mit gröſter Sorgfalt in acht / daß nichts davon auf die Erden falle.** Eben diſes ſagt auch Origenes, und gleichſamb mit eben diſen Worten : Und Tertullianus : (Orig. hom. 13. in Exod. Tertull. de Corona milit. c. 3.) Calicis, aut Panis noſtri aliquid in terram decuti, anxiè patimur: **wir ſeynd ſehr bekümmert / wann etwas von dem conſecrirten Brod / oder Heil. Kelch auf die Erden fallet.** Sie hielten darfür / daß nicht nur allein das Hertz / die Seel / die Zuneygung / und das Gewiſſen wohl rein / und von allem Unflath befreyet ſeyn müſſe / wann man diſes Sacrament empfangen wolle/ ſondern auch die Hand/ ſo daſſelbe berühret / die Zung/ und der Mund/ durch welche es eingehet; weil ſie nemlich glaubten/ daß nicht nur allein die Seel den Leib Chriſti JEſu durch den Glauben empfange/ ſondern auch/ daß diſer

Leib/ unter den Geſtalten des Brods verborgen / von der Hand der Prieſteren/ und von dem Mund der Chriſtglaubigen berühret werde. Der Heil. Chryſoſtomus: Quo non oportet eſſe puriorem tali fruentem ſacrificiô, quo ſolari radiô non ſplendidiorem manum, Carnem hanc dividentem, os, quod igne ſpiritali repletur, linguam, quæ tremendo nimis Sanguine rubeſcit: **ſoll nicht die Hand/ welche die Ehr hat diſes Göttliche Fleiſch anzurühren; der Mund / welcher diſen Hoch-Heiligen Leib empfangt; die Zung/ welche mit diſem koſtbarlichen Blut roth wird vil reiner ſeyn als die Straalen der Sonne?** und ihr betaſtet diſes Fleiſch/ ihr Prieſter/ ihr betaſtet diſes unbefleckte Fleiſch/ nachdem ihr/ darff nicht ſagen was/ gethan habet; ihr ſchiebet diſen Leib in eueren Mund/ nachdem ihr denſelben mit tauſend frey/ und ausgelaſſenen Worten verunreiniget; ihr nemmet ihn in eueren Leib/ nachdem ihr euch mit tauſenderley ſchändlich/ oder laſterhafften Thaten beſudlet habet? O wie weit ſeyd ihr von der Meynung diſer erſten Chriſten entfernet! ſie waren manchesmahl ſolcher Ehr-Forcht voll/ daß ſie ſich nicht traueten/ zu communiciren/ wann ſie zu Nachts auch wider ihren Willen/ und in dem Schlaff etwas unreines gelitten haben: Zeugnuß der Heil. Einſidel Moyſes bey Palladio, diſer führte ein ſo ſtrenges Leben/ daß/ ob er ſchon ein groſſer Mann/ und von ſehr hungeriger Natur ware/ er doch jeglichen Tags nichts als zwölff Untzen trucken Brod aſſe/ den gröſten Theil der Nacht verzehrete er im Gebett / oder in Arbeit zum Dienſt der älteren Einſidel; und nichts deſtoweniger/ weil ſeine Einbildung ihme in dem Traum die Ausgelaſſenheiten ſeines vormahligen Welt-Lebens vorſtellte/ getraute er ſich nicht zu communiciren: dann der Heil. Abbt Iſidorus, welcher ihn nach etwelchen Jahren von diſer Trangſaal erlediget hatte/ zu ihm geſprochen: Gehe hin/ mein Bruder! du wirſt nicht mehr gequelet werden/ förchte dir nicht das Hochheiligſte Altars-Geheimnuß zu empfangen.

Chryſoſt. hom. 60. ad Pop. Antiochen.

Pallad. in hiſt. Louſiaca Sect. 22. tom. 13. Bibliot. Patrum novæ edition.

Ja nicht nur allein diſes zu empfangen/ ſondern ſelbes auch nur anzuſehen / erforderten ſie ein groſſe Heiligkeit: ſie geſtatteten eitlen/ und unheiligen Augen nicht / diſes Heiligthumb anzuſehen/ hielten für ein groſſes Unglück/ wann etwann ein Unglaubiger diſes Sacrament offentlich angeſehen hatte/ wie aus

Chryſoſt. Epiſt. 1. ad Innoc. I.

aus der erſten Epiſtel / welche der Heil. Chryſoſtomus an den Pabſt Innocentium I. geſchriben / erhellet / allwo er ſich beklagt / daß die von ſeinen Feinden abgeſchickte Soldaten eilfertig / und ohne Ordnung in die Kirch hinein geplatzet wären / und ziehet als ein ſonders groſſe Frevel-That hoch an / daß vil unter ihnen / welche die Heil. Geheimnuſſen noch nicht empfangen / das iſt / ohngetaufft waren / die Heil. Hoſtyen geſehen hättrn. ἀτέχειντο εἰσελθόντες οἱ στρατιῶται ὧν ἔνιοι ἀμύητοι ἦσαν πάντα ἐτεώρων τὰ ἔνδον. Und der Heil. Dionyſius: Man weiſet aus der Kirchen / und von dem Meß-Opffer hinweg / erſtlich die jenige / welche noch nicht getaufft / noch der Geheimnuſſen theilhafftig gemacht worden ſeynd; zweytens die / welche aus dem Stand eines heilig / und Chriſtlichen Lebens entfallen / und abgewichen ſeynd.

Dion. l. de Eccleſ. Hier. c. 5.

Und legte man auch ſo gar denen Anfänglingen im Glauben / bevor ſie getaufft wurden / das Geheimnuß diſes Sacraments nicht aus; es ware das verborgene Stuck der Kirchen / welches nur ihren Kinderen eröffnet wurde / und ware ein Laſter / in Gegenwart der Catechumenen / oder denen Unglaubigen davon zu reden; diſes erſcheinet aus dem Send-Schreiben / welches die Alexandriniſche Kirchen-Verſammlung an die Catholiſche Biſchöff hat abgehen laſſen / und von dem H. Athanaſio beygebracht wird / in welchem das Concilium ſich beklagt / daß die Arianer kein Scheu getragen / von denen Altars-Geheimnuſſen in Beyſeyn der Glaubens-Neulingen offentlich zu reden; und / was noch ärger / auch ſo gar vor denen Unglaubigen: οὐ χρὴ τὰ μυστήρια ἀμυήτοις τραγῳδεῖν. Es iſt nicht erlaubt die Geheimnuſſen denen jenigen / die annoch nicht eingeweyhet ſeynd / zu erklären. Und der Heil. Auguſtinus: Si dixerimus Catechumeno: Credis in Chriſtum? reſpondet. Credo; & ſignat ſe cruce Chriſti. Interrogemus eum: manducas Carnem Filii hominis? neſcit, quid dicimus: ſagen wir zu einem noch ungetaufften Catechiſmus-Schuler: glaubeſt du an Chriſtum? ſo antwortet er / ja / und bezeichnet ſich mit dem Heil. Creutz-Zeichen; fragen wir ihn aber: iſſeſt du das Fleiſch Chriſti JEſu? weißt er nicht / was wir ſagen. Und daher rührt / daß / weil die Vätter die Catechume-

Athanaſ. apol. 2. contra Arianos.

Aug. tr. 11. in Joan. poſt initium.

me-

menen / die Heyden / ja allerhand Leut in ihre Predigen zulieſſen / ſie / wann die vorhandene Materi von dem Hoch-Heiligiſten Altars-Sacrament zu reden ſie verleitete / nur zwey / oder drey Wort gleichſamb in dem fürüber gehen davon ſagten / nachgehends hinzu ſetzten: die ſo getaufft ſeynd / verſtehen mich wohl.

Und aus diſem Grund-Satz werdet ihr erlernen / antwort zu geben auf eine Frag / welche nicht ſelten vorgetragen wird: wie es nemblich komme / daß die Apoſtel kein eintzige Meldung in ihrem Symbolo, oder Glaubens-Bekanntnuß von dem Altars-Sacrament gethan haben? die weeſentliche Gegenwart / und Würcklichkeit des Leibs Chriſti JEſu / in dem H. Abendmahl iſt ein Kunſt-Stuck des Glaubens von groſſer Wichtigkeit / und wenigiſt eben ſo würdig / daß man es wiſſe / als die übrige Articul / ſo in dem Credo enthalten ſeynd; wie kommt es dann / daß ſie nicht austrucklich / und durchſcheidentlich davon geredt haben? die Urſach iſt / weil ihr Symbolum, oder Glaubens-Bekantnuß auch denen Catechumenen / und noch nicht getaufften Anfängeren des Glaubens vorgetragen / und ausgelegt wurde / wie es aus dem Buch deß Heil. Auguſtini von dem Symbolo zu den Catechumenen bey Gaudentio, und andern Authoribus erhellet / ſie aber die Heimblichkeit / und die Wunder diſes unausſprechlichen Geheimnuß nicht ausbreitten wollten. Ich ſetze euch demnach zu Richteren / meine Herren! ob die Chriſten der Erſten Kirchen / von denen Apoſtlen ſelbſt unterwiſen / geglaubt hätten / daß das Abendmahl anders nichts / dann nur ein Brocken Brods ſeye / welcher uns den Leib Chriſti zur Gedächtnuß führe? ob ſie ſolchen cultu Latriæ, oder mit einem GOtt allein zuſtändigen Dienſt verehrt / und angebettet? ob ſie für ein ſo groſſes Unglück gehalten hätten / auch das kleinſte Broſamlein davon auf die Erden fallen zu laſſen? ob ſie ein ſo groſſe Reinigkeit deß Leibs / deß Hertzens / und deß Gemüths erforderet hätten / daſſelbe zu empfangen / anzurühren / anzuſehen / ja auch nur davon reden zu hören?

Gaudent. tra. 2. in Exod.

Der H. Paulus meldet / daß die Wunder-Werck nicht denen Glaubigen / ſondern nur denen Unglaubigen nothwendig ſeyen; und nichts deſtoweniger beliebt es der Göttlichen Güte / dergleichen von Zeit / zu Zeit / zu Bekräfftigung des Glaubens / und Troſt frommer Chriſten / zu würcken: ſehet da eines von dem Hoch-

E. ſ. Miraculis. Faverntinenſi. Gualterus in Chronologia eventuum memorabilium. ſæculi 17.

Hoch-Heiligiſten Sacrament, von welchem ich weißlich / und umbſtändlich reden kan / maſſen ich in dem Land ſelbſt zu der Zeit / da ſolches ſich zugetragen / gegenwärtig ware: Anno 1608. wurden in der Abbtey-Kirchen zu Favernay, in der Grafſchafft Burgund, umb an denen Pfingſt-Feſten wegen des Ablaß das Heilige Sacrament auszuſtellen / zwey conſecrirte Hoſtien in ein ſilberne Capſel, welche in dem Gewicht wenigiſt ein Marck hielte / gethan; da nun aber nächtlicher Weil ein Feuer daſelbſt entſtanden / welches die Altar-Tücher / den Ornat, das Gerüſt / auf welchem das Heil. Sacrament ſtunde / alles ſammentlich verbrennt hatte / iſt erſtbeſagte Capſel, oder kleine Monſtranz, in Angeſicht einer überaus groſſen Volcks-Menge / welche von denen umbligenden Oertern daſelbſt angekommen / ohne einige Stütze / frey in dem Lufft da geſchwebet / bis des andern Tags umb 9. Uhr: vil Prieſter haben allda Meß geleſen / und verblibe das Heil. Sacrament jederzeit unbeweglich in dem Lufft; ein armer Dorff-Pfarrer iſt auch mit der Proceſſion dahin kommen / und hat das Heilige Meß-Opffer gehalten; da er nun nach der Conſecration ſeine Hoſtien aufgehebt / iſt nach Maaß er dieſelbe widerum geneiget / und nidergelaſſen / auch ermeldte Monſtranz von ſich ſelbſt ſänfftiglich auf das Corporal, ſo man auf vorerſagtem Altar ausgebreitet hatte / herunter geſtigen. Die bewährte Erkundigung / und Bericht / welche aus Befelch des Hochwürdigſten Herrn Ertz-Biſchoff von Biſſanz hierüber beſchehen / machen fünfftzig unverwerffliche Zeugen namhafft / welche / diſes Miracul mit ihren eigenen Augen geſehen zu haben / betheuren.

Die Innwohner der Stadt Dolæ* haben von denen Geiſtlichen des Cloſters Favernay eine diſer Heiligen Hoſtien aberhalten / ein ſehr ſchöne Capell in ihrer Haupt-Kirchen für dieſelbe aufgericht / in einem feyerlich / und prächtigen Einzug / bey welchem das gantze Land erſchienen iſt / ſolche eingeholt; das Parlement gienge in rothen Röcken / wie auch die gantze Stadt mit groſſem Pomp / Herrlichkeit / Freud / und Frolockung derſelben einen weiten Weeg entgegen / als ob der König nach einem Glorreichen Sig ſeinen Einzug daſelbſt gehalten hätte; man richtete in allen Gaſſen / wo man mit diſer Heil. Hoſtien durchgehen muſte / Triumph-Bögen auf / deren etliche über 500. Thaler gekoſtet haben.

* Dolà latinè; Gallis Dole: Comitatûs Burgundiæ Caput ad Dubim fluv.

F. *Divionenſi.* Herr Boivin, dazumahl Parlaments-Rath/ und nachmahls Præſident, hat an einen diſer Bögen/ der bey ſeinem Haus ſtunde/ ein Tafel aufgehenckt/ allwo die wunderthätige Hoſtien von Dyon*, welche durchſtochen/ Blut hat flieſſen laſſen/ und diſe da von Favernay, welche über die Flammen obſigte/ abgemahlt zu ſehen waren/ mit beygeſetztem Diſticho:

*Dyon, latinè Divio, & Divionum: *Urbs* Lingonum in Gallia Celt. In ejus Baſilica auguſtiſſimâ Hoſtia ſacra, à Judæo ultrò percuſſa, ſanguine conſperſa monſtratur.

Impie, quid dubitas, hominémque, Deúmque fateri?
Se probat eſſe hominem ſanguine, & igne Deum.

Was/ Gottloſer! willſt anhalten/
Ob in denen Brods-Geſtalten
Chriſtus GOtt/ und Menſch da ſey?
Schau/ das Blut ihn ja erweiſet
Einen Menſchen; das Feur preiſet
Ihn ein GOtt. Geſteh es frey.

Und weil diſe Heil. Hoſtien durch das Feuer etwas röthlich worden/ hat er auch diſen ſinnreichen Vers hinzugefügt:

Sic læſa, ut lædi non potuiſſe ſcias.

Alſo von der Flamm beſtritten
Wird die Hoſty/ das gelitten
Nur die weiſſe Farb allein:
Dir zur Prob/ das unverſehrlich/
Der darunter/ unzerſtöhrlich.
Heißt ja Schwartz/ und doch
Schön ſeyn.*

Cant. 1. v. 4.

Und hat noch ferner bemercket/ daß in diſen Pſalter-Worten: IgnIs ante IpsVM præCeDet, die Zahl-Buchſtaben juſt MDCVIII. ausmachen/ welches das Jahr iſt/ in welchem diſes Wunder ſich begeben hat.

Pſ. 96. v. 3.

Diſes Miracul daurte nur etwelche Stund/ und geſchahe allein ein eintziges mahl. Sehet da ein anderes/ welches ſich ſchon beyläuffig 36. Jahrlang alle Tag zutragt/ und auch in unſerer Gegenwart eben diſen Tag/ da ich diſe Linien in die Feder dictire/ nemblich den 2. September, 1662. geſchehen iſt. Es wohnet in diſer Stadt Limoſin ein tugendſambe Frau/ mit Namen Leonarda Vidaud, hinterlaſſene Wittib des Herrn von Londeys, diſe ware vor ungefehr 39. Jahren von einer ihrer Mägden bezauberet worden/ welche auch der Hexen Lohn durch das Feuer empfangen/ und diſe von ihr beſchehene Zauberey bekennt hat: vernemmet von Wort/ zu Wort den Bericht/ welcher hierüber durch den Herrn Talois, beyder Rechten Licentiaten/ Canonicum, und General-Official zu Limoſin iſt verfertiget worden.

G. *Lemovicenſi.*

„Allen denen jenigen/ welchen gegenwärtiges unter „Augen kommen wird/ unſern „Gruß in Chriſto dem HErrn. „Es iſt uns von Seiten der „Edlen/ und Ehrſamen Frauen „Leonarda Vidaud, Wittib in „der Stadt Limoſin, demü-

„thig

„ thig hinterbracht worden/ daß „ ſie etwelche Jahr hero von ei- „ nem ſo erſchröcklich/ und uner- „ hörten Ubel ſeye angegriffen „ worden/ daß es alle Tag das „ Anſehen gewinnet/ ſie habe vil „ ehender den Todt/ als das Le- „ ben zu erwarten; und iſt die „ Grauſambkeit diſes Ubels al- „ ſo beſchaffen / daß / ſo bald er- „ ſagte Frau etwas geeſſen/ oder „ getruncken / was es auch ſeyn „ mag / ihr ſonders groſſe Be- „ wegungen in dem Gedärm/ „ und fürnemblich umb das „ Hertz herumb zu ſtoſſen / der- „ geſtalt / daß ſie erſchütteret / „ und von Zitteren / und er- „ ſchröcklichem Gicht gequälet „ wird / nach welchen ſie / als „ todt / ohne Athem-Zug / und „ ohne Red verbleibt: nach „ Verflieſſung einiger Zeit aber „ wird ſie von eben diſen Be- „ wegungen mehrmahlen ge- „ plagt / doch ſonder Verlurſt „ des Verſtands/ und ohne Er- „ brechen; welches verurſachet / „ daß ſie aus Forcht diſes Un- „ heyls ein ſo groſſe Entſetzung „ ab Speiß/ und Tranck ſchöpf- „ fet/ daß ſie bisweilen vier/ oder „ fünff gantzer Täg / ohne et- „ was zu ſich zu nemmen / ver- „ zehret: die vortrefflichiſte Me- „ dici in Franckreich/ welche über „ diſes Ubel zu Rath gezogen „ worden ſeynd / nachdem ſie er- „ fahren / daß die kräfftigiſte /

„ und bewährtiſte Hülffs-Mit- „ tel / ſo ſie hierzu angewendet „ hatten / nicht nur allein zu „ nichts gedienet/ ſondern ſo gar „ auch das Ubel umb ein merck- „ liches vermehrt/ und erſchröck- „ liche Zufäll verurſacht haben / „ urtheilten / es wäre ein Male- „ fiz, oder Verzauberung; „ durch welche ſie / nachdem ſie „ auch nur das wenigiſte von „ Speiß / oder Getranck genoſ- „ ſen/ oberzehlter maſſen immer- „ hin gepeiniget wird / biß auf „ den Tag/ da ſie das Aller-Hei- „ ligiſte Altars-Sacrament em- „ pfangt: wann ſie aber daſ- „ ſelbe mit Ehrerbietigkeit em- „ pfangen hat / ſo bleibt ſie ru- „ hig / und von vorermeldten „ Zufällen befreyt/ biß ſie etwas „ iſſt/ oder trinckt / welches alle „ die jenige / die es geſehen ha- „ ben / ſowohl Geiſtlich / als „ weltlichen Standts - Perſo- „ nen / einem groſſen Miracul „ des Hoch-Heiligiſten Gutts „ zuſchreiben: indem wir nun „ ihrer Seits erbetten ſeynd „ worden / über alle diſe Ding „ den wahren Bericht / und „ Kundſchafft einzuziehen / ſo „ haben wir folgende unver- „ werffliche Zeugen / ſo uns für- „ geführt worden ſeynd / nach- „ dem wir von ihnen den Eyd „ angenommen/ den ſie über die „ Heil. Evangelien / die Wahr- „ heit zu ſagen / abgeſchworen

„ hab:n/angehört/ und examinirt/nemblich: F. Leonard. de S. Benedicto, und F. Joannem de S. Laurentio, aus dem Orden des H. Bernardi: P. Antonium Deydon, und P. Carolum Rigoud, Reformirten Dominicaner-Ordens: P. Leonard. de la Faye: P. Robert. Dioret, und P. Cyrill. Raymond, den Beicht-Vatter offtbeſagter Frau/ P. Lucian. Charpentier, P. Ignatium Bodene, Reformirte Ordens-Leut des H. Franciſci: den Herrn Antonium Barrege, Prieſter/ und Vicarium in der Pfarr-Kirchen bey S. Michaël zu Limoſin; Herrn Joann. Raymond, Prieſter in der Kirch des Heil. Petri, und Herrn Antonium Theoles, Prieſtern/ wie auch den Ehrſamen Meiſter David de Chabodie, Doctorn in der Medicin; Meiſter Peter Deſchamps, Apothecker/ und Joannes la Roudie, Kauffmann. Aus deren Zeugnus wir erkennet haben/ daß alles vorerzehlte höchſt wahrhafft ſeye. Zu deſſen mehrerem Glauben wir gegenwärtiges Inſtrument eigenhändig unterſchriben/ von unſerm Schreiber aber haben ſchreiben laſſen/ und unſer eigenes Sigel aufgedruckt. Geben in der Stadt Limoſin den 2. Auguſti des 1627. Jahrs.

Als diſe ſchrifftliche Information zu Rom angelangt/ hat unſer Heiligſter Vatter Papſt Urbanus VIII. ihr hinnachfolgende Freyheit ertheilt: Man läßt ihr alle Tag ungefehr umb zehen Uhr Morgens in ihrem Zimmer die H. Meß/ nach welcher ſie in dem Bett/ aus dem ſie nicht heraus kommt/ ein kleine Mahlzeit nimmt/ und zu End derſelben einen ſtarcken Trunck Waſſers/ worauf ſie ſogleich communicirt; ſollte ſie aber nur das geringſte eſſen/ oder trincken/ ohne gleich hernach zu communiciren/ wurde ſie augenblicklich wider in obbeſagte Gichter/ und Verdrehung der Glider verfallen. Einer aus ihren Beicht-Vätteren/ Pater Sebaſtianus mit Namen/ weil er förchtete/ diſes möchte nur ein pure Einbildung ſeyn/ reichte ihr eines Tags unbeſcheidener Weiſe ein unconſecrirte Hoſtien, ohne ihr etwas hievon zu melden/ und alſobald iſt ſie von offtermeldten Zuſtand wider überfallen worden/ bis man ihr ein conſecrirte gegeben hat.

Der H. Gregorius bezeugt/ daß zu ſeiner Zeit/ bevor man die Heil. Communion ausſpendete/ ein Kirchen-Diener folgende Wort mit lauter Stimm aufgeſchryen habe: Qui non ſunt parati, recedant, & dent locum. Die jenige/ ſo zu com- Concluſio. II. Accedendum ad Eucharistiam cum Fide.

mu-

municiren nicht bereit ſeyn/ weichen zuruck/ und geben Raum. Nachgehends ſagte er zu denen/ die communiciren ſollten: Accedite cum fide, cum timore, & cum dilectione: nahet herbey mit Glauben/ mit Forcht/ und mit Liebe. Eben diſes muß man auch jetzt zu denen jenigen ſagen/ welche nicht wohl bereitet ſeynd: daß ſie nemblich ſich zuruck halten. Hütet euch ſorgſamb/ zu dem Tiſch des HErrn zu gehen/ wann euer Gewiſſen nicht allerdings rein iſt/ wann ihr nicht all/ und jeder Sünd/ nicht aller Zuneygung zu der Sünd/ nicht aller nächſten Gelegenheit der Sünd aufgekündet habet. Wann in eurem Hertzen noch etwelche ein Tropffen Gall wider euren Nächſten klebet/ oder noch jemand in eurem Haus wohnet/ der euch zum Sünden-Fall bringet/ oder ihr einiges euch nicht zugehöriges Gutt beſitzet; wann ihr nicht ein wahrhaffte Begird habet/ ehender alles zu verliehren/ als jemahls GOtt tödtlich zu beleydigen; ſeyd nicht ſo vermeſſen/ daß ihr communiciret. Wann ihr aber recht/ und wohl bereit ſeyd/ ſo gehet hinzu mit Glauben/ mit Forcht/ und mit Lieb: machet euren Glauben lebhafft/ und gründet denſelben auf die Wahrheit diſes Geheimnus.

Gregor.

Es ſeynd zwar alle/ und jede unſere Glaubens-Articul von einer/ und gleichmäßigen Wahrheit/ doch iſt keiner aus allen in der Schrifft alſo ausdrucklich verzeichnet/ keiner von denen Vätteren alſo klar gelehret/ in der Erſten Kirchen weniger beſtritten/ durch ſo vil Miracul bekräfftiget/ ausgeruffen/ und ſo allgemein in Europa, in Aſia, und Africa angenommen/ als eben diſer; angeſehen unter allen Catholiſchen/ unter allen Ketzeren/ und einer Spaltung beygethanen Gemütheren/ unter denen Griechen/ Lateineren/ Hebräeren/ Abyſſineren/ oder Mohren/ die geweſen ſeynd/ und jetzt würcklich ſeynd; Calvinus allein ſammt ſeinem Anhang/ daſſelbe zu läugnen/ eigenſinnig/ und halsſtarrig ſich erfrechet hat. Ich gib euch zu bedencken über/ mit welchem Theil ihr lieber von denen Todten aufferſtehen/ und vor dem Gericht GOttes erſcheinen wollet/ oder mit einem Heiligen Cypriano, Ambroſio, Auguſtino, Chryſoſtomo, und all übrigen Heiligen Lehreren von Auffgang/ und Untergang/ von Mittag/ und Mitternacht/ welche zur Zeit/ da die Kirch in ihrer höchſten Reinigkeit/ und Krafft war/ geblühet haben: oder mit Calvino, das iſt/ mit einem abtrünnigen Prieſter/ und Mammelucken/

welcher erſt fünffzehenhundert Jahr nach Einſetzung diſes Sacraments auf die Welt ankommen iſt?

Jac. 2. Der Sohn GOttes ſagt euch durch ſeinen Apoſtel: Oſtende mihi ex operibus fidem tuam: **zeige mir deinen Glauben aus denen Wercken.** Wann ihr den Glauben diſes Geheimnus hättet/ wann ihr kräfftig glaubtet/ da iſt mein GOtt/ mein Richter/ der jenige/ vor welchem ich erſcheinen wird/ das Loos meines ewigen Glücks/ oder Unglücks zu empfangen/ ſo wurdet ihr gewißlich in ſeiner Gegenwart ſo vil Unehrerbietig- und Ausgelaſſenheiten/ als ihr thut nicht begehen; ihr führet euch in der Kirchen auf/ als ob dieſelbe ein Marckt/ oder Pallaſt wäre/ ihr ſchwätzet daſelbſt überlaut/ beſprachet euch miteinander/ treibet allerhand Gaucklerey/ und Narren-Poſſen/ vollbringet/ was ihr auch in dem Haus des gemeinſten Burgers nicht wurdet thun dörffen/ gehet/ als auf einen Sammel-Platz/ dahin/ einander das Loos zu geben/ oder abzuholen/ wo man zuſammen kommen/ oder was man thun wolle.

Wann ein Königlicher Hof-Rath in eurer Stadt ankommet/ ſo laßt ihr euch heiß-eyfrig angelegen ſeyn/ ihm aufzuwarten/ durch alle Gaſſen ihn zu begleiten: wann aber das Heilige Sacrament zu einem Krancken getragen wird/ verzehret ihr lieber die Zeit unnutzlich/ als daß ihr demſelben nachfolgtet: warumb? weil ihr nicht glaubet/ daß der Sohn GOttes in demſelben ſeye: Er wird/ verſichert! das Gebett/ welches diſe Octav hindurch an ihn beſchicht/ erhören: Sic nos tu viſita, ſicut te colimus: **ſuche uns heimb/ wie wir dich verehren.**

Accedite cum timore: **gehet hinzu mit Forcht.** Wann ihr den Glauben hättet/ iſt es ſo fern/ daß ihr euch erfrechen wurdet/ unverſchämbter Weiſe/ wie ihr thut/ zu dem Altar/ da man Meß liſet/ hinzu zu nahen/ ihr Mägdlein/ oder Weib/ und alſo die Augen/ und das Gemüth der Umbſtehenden/ an ſtatt ſelbige auf den Sohn GOttes gewendet ſeyn ſollten/ an euch zu ziehen: ſo fern/ daß ihr/ Manns-Bild/ die Unverſchambtheit haben wurdet/ zu lachen/ hin/ und her zu gaffen/ oder in der Kirchen ſpatzieren zu gehen/ daß ihr auch alsdann/ da ihr zu communiciren beſtens verſammlet ſeyd/ für Forcht/ und Schröcken zitteren wurdet. I. Cum Timore.

Wohl anderſt hat der Heil. Petrus, und mit denen eurigen gäntzlich zuwider lauffenden Beſtellungen in einer zweyfachen

chen Gelegenheit ſich aufgeführt/ welche aber beyde zur Ehr/ und Vergnügenheit Chriſti zuſammen ſtimmten. Bey dem H. Luca, als er auf Befelch Unſers Erlöſers ein groſſe Menge Fiſch gefangen/ hat er ſich ihme zu Füſſen geworffen/ und geſagt: Exi à me Domine, quia homo peccator ſum: **HErr/ gehe von mir hinaus/ dann ich bin ein ſündiger Menſch:** es ſcheint/ Petrus ſeye zimmlich unhöflich/ er wiſſe nicht/ was er ſage/ und kunte man ihm zureden: gehe du ſelbſt hinaus; nicht dem Sohn GOttes/ ſondern dir ſteht es zu/ daß du dich entfernen ſolleſt. Wann ihr zu Hof/ oder anderſwo bey dem König wäret/ und zu ihm ſagen ſollet: Euer Majeſtät gehen von hinnen/ ich bin nicht würdig/ in dero Geſellſchafft mich einzufinden/ was Unbeſcheidenheit wurde nicht diſes ſeyn? weil aber der H. Apoſtel durch innerliche Erleuchtung eines Theils ſein Geringfügigkeit/ und andern Theils die unendliche Gröſſe ſeines Meiſters klärlich geſehen/ hat er/ in groſſer Empfindung ſeiner Unwürdigkeit/ ſich auf ein unendliche Weite zuruck zu ziehen gewunſchen: dieweil er aber diſes ſo behend zu thun nicht vermöchte/ hat er in diſer erſten Bewegung ſeinen Meiſter gebetten/ daß er ſelbſt von ihm ſich entfernen wolle/ wohl wiſſend/ daß er ſolches auch in einem eintzigen Augenblick auf ein unendliche Diſtanz thun könne. Aber ein anders mahl hat er ſich durch eine von diſer gantz unterſchiedene Beſchaffenheit/ durch eine Liebs-Bewegung mit unglaublicher Geſchwindigkeit zu Chriſto hinzu gemacht. Er ware mit ſeinen Mit-Apoſtlen auf dem Meer Tyberiadis zu Schiff/ da erſchiene ihnen JEſus an dem Ufer/ doch wußten ſie nicht/ daß es JEſus war/ der Heil. Joannes aber ſprach zu Petro: **Es iſt der HErr!** Diſer Apoſtel-Fürſt von einer heiligen Liebs-Ungedult getriben/ kan nicht erwarten/ bis das Schiff an den Bord angelendet/ ſondern ſpringt in das Waſſer hinaus/ und fanget an zu ſchwimmen/ nur damit er deſto eilfertiger bey ſeinem Meiſter anlangen kunte. Eben alſo müſſen wir/ da wir communiciren wollen/ uns einer Seits mit Hertz/ und Gemüth vor denen Heiligiſten Füſſen Chriſti JEſu niderwerffen/ uns unwürdig ſchätzen/ hinzu zu gehen/ und bis auf den Abgrund der Erde/ bis auf den Mittel-Punct unſers Nichts/ uns ernidrigen/ und wünſchen/ daß diſer Mittel-Punct unendlich tieffer/ als er iſt/ umb uns dahin zu verkriechen/

Luc. 5. v. 8.

Jo. 21. v. 7.

chen / wäre; mit Demuth ſprechen: Peccator ſum, peccator ſum: ich bin ein Sünder / ich bin ein Sünder: da iſt alles/was ich aus mir ſelbſt bin; ich bin ein Sünder / und ſonſt nichts; da iſt alles/was von mir herrührt / die Sünd / die Armſeeligkeit/das Nichts; und diſes nicht nur allein mit Worten ſprechen / ſondern auch lebhafft alſo in dem Gemüth haben/ zitteren / und in Gegenwart des Allerheiligiſten Sacraments von einem heiligen Schröcken eingenommen ſeyn.

Eben ſo wohl iſt auch diſes Sacrament ein Gedächtnus des Leydens Chriſti / und da er an dem Creutz aufgenaglet hienge / iſt die Erde des Calvari-Bergs erbebet: deſſen der Heil. Hilarius diſe Urſach beybringet: daß ſie nemblich vorhinein empfunden habe / daß der gecreutzigte Heyland allbereit ſterben / und nach ſeinem Todt in ihr Schooß werde gelegt werden; ſo/ daß ſie / ſich für unwürdig / und unfähig erkennend / ihn zu empfangen / für Forcht gezitteret habe. Sed terra quid fecit? ad onus Domini in ligno pendentis intremuit, eum, qui moriturus erat, intra ſe conteſtata non capere: Aber was hat die Erde gethan? ſie hat ſich ab dem Laſt des an dem Creutz hangenden

Hilar. l. 1. de Trin. ſub init.

HErrn erſchütteret / wordurch ſie offentlich bezeugt hat / daß ſie den jenigen / der da ſterben wurde / in ſich einzuſchlieſſen nicht tüchtig ſeye. Seyet doch nicht unempfindlicher/ als diſes Element, welches kein Empfindlichkeit hat; zitteret / wann ihr communiciren ſollet / zitteret / wann ihr dem Heiligen Sacrament beynäheret/ zitteret/wann ihr in die Kirch hinein gehet: Pavete ad Sanctuarium meum: förchtet euch vor meinem Heiligthumb. Ihr ſeyd nicht heiliger / als die Engel / und ſie ſchauren vor Schröcken / ſie darffen daſſelbe nicht anſchauen: Angeli videntes horreſcunt; ihr ſeyd nicht gröſſer / noch vollkommener/ als die Himmliſche Gewalthaber / und Herrſchafften / und ſie erzatteren für Forcht: Adorant Dominationes; aber anderer Seits kommet herzu mit Innbrunſt / und Liebe: Accedite cum dilectione.

Lev. 26. v. 2.

Chryſoſt. hom. 60. ad populum.

K. Cum Dilectione.

Der H. Joannes ſagt in ſeinem Evangelio zu euch / wie er zu dem H. Petro geſagt hatte: Dominus eſt: es iſt der HErr. Wann man da ein Meer entzwiſchen hätte/ ſollte man durchſetzen: ja es iſt ein Meer / es gibt Wellen / widrige Anläuff / und Gegenſätz zu überwinden. Die/ ſo es mit der Welt halten / wer-

werden euch verſpotten / wann ihr das Heilige Sacrament begleitet / wann ihr offt communiciret / oder / demſelben aufzuwarten / lang in der Kirchen verharret: aber Dominus eſt: es iſt der HErr. Kommet zu ihm mit Lieb / und Geiſtlichem Hunger / gleichwie ein Kind an die Bruſt ſich anhänget / ſeynd die Wort des Heil. Chryſoſtomi, es iſt gantz unluſtig / und murriſch / unfreundlich / und unerträglich / wann es derſelben beraubt / und davon abgehalten wird: Unus ſit nobis dolor, hâc eſcâ privari: diſes ſoll unſer eintziger Schmertzen ſeyn / wann wir von diſer Speiß abgehalten werden. Unus dolor, der eintzige Schmertz. Ihr betrübet euch wegen des Verlurſts gering / und nichtswürdiger Lumpen-Sachen / und ſeyd nicht beſtürtzt / wann ihr die H. Communion verliehret aus eurer Schuld / aus Faulkeit / euch darzu zu bereiten / aus Liebe eines Proceſs, eines loſen Geſellens / einer Rachgier / oder etwelch einer andern unordentlichen Anmuthung.

Chryſoſt. hom. 60. ad pop.

Accedite cum dilectione: gehet hinzu mit Liebe / mit Innbrunſt: wie der Vogel auf den Raub fallet / alſo traget Verlangen nach diſer Geiſtlichen Milch; ſpricht der Heil. Petrus: Lac concupiſcite: ἐπιποθήσατε. Gleich dem H. Philippo Nerio, welcher / nachdem er gemeiniglich vier gantzer Stund bey dem Altar verbliben iſt / nimmer müd / und ſatt werden kunte / ſeine Lippen an den Heiligen Kelch anzuhalten / zu ſaugen / und den Ort / durch welchen das koſtbariſte Blut herab geloffen iſt / zu preſſen / ſo groſſe Süßigkeit fande er daſelbſt. Cum dilectione: mit Lieb: gleich der H. Franciſca, welche ſo groſſen Geſchmack in diſer Engel-Speiß antraffe / daß ſie ſagte: ich wurde wohl ein conſecrirte Hoſtien von einer unconſecrirten unterſcheiden können: und in der That hat ſie ſolches eines Tags auch wohl erkennt / da ihr eine dergleichen / welche nicht conſecrirt ware / iſt gereicht worden. Cum dilectione: mit Lieb; gleich dem Zachæo, welcher / da Jeſus zu ihm geſprochen: Heut muß ich in deinem Haus bleiben / von dem Baum / auf welchem er ſaße / eylends herab geſtigen / und ihn in ſein Haus mit gröſter Freud aufgenommen hat: an dem Tag / da ihr communiciren ſollet / redet euch / wann ihr erwachet / ſelbſt an: Mein Vilgeliebter wird heut in mein Hertz kommen; ſtehet eylfertig / und etwas frühers / als eure Gewohnheit iſt / von dem Bett auf / für ihn die Wohnung zu-

1. Petr. 2. v. 2.

Luc. 19. v. 5.

zuzurichten/ergebet euch ein we-
nig dem innerlichen Gebett/und
ſtellet ein kleine Betrachtung an/
umb eure Seel/ in welcher er ſoll
empfangen werden/ zu ſchmü-
cken / und auszuzieren.
Cum dilectione: **mit Lieb**
endlich / gleich der Geſpons/
Cant. 5. v. welche ſagte: Veniat Dilectus
1. meus in hortum ſuum: **mein**
Geliebter komme in ſeinen
Garten. Es iſt mein Gelieb-
ter / welcher zu mir kommt / der
Gegenſatz meiner zärtlichiſten
Lieb/ und die Ergötzlichkeit mei-
Geneſ. 4. nes Hertzens: Egrediamur fo-
v. 8. ras: **laßt uns hinaus gehen.**
Laſſe mich mit dir / von allen
weltlichen Verrichtungen / und
Geſchäfften abgeſönderet /
Sprach halten; laſſe mich mein
Hertz dir eröffnen/laſſe mich mit
dir allein reden; laſſe mich mei-
ne Armſeeligkeiten dir entde-
cken: du weißt / daß ich/ dir an-
genehm zu ſeyn / nöthig habe;
daß ich dich nicht alſo ſehr liebe/
wie ich ſollte / und du es verlan-
geſt: und wie? ſoll wohl von mir
geſagt werden/ daß ein ſchnöde
Creatur mich abwende / dich zu
lieben / wie es ſeyn ſoll? Gehet
alſo mit Glauben/ mit Forcht/
und Liebe hinzu: dann wann
er der Gegenſatz eurer Ehrer-
bietigkeit / Dienſtleiſtung / und
Andacht auf Erden iſt / wird er
auch der Gegenſatz eures An-
geſichts/ eurer Genieſſung/ und
eurer Glückſeeligkeit in
dem Himmel ſeyn/
Amen.

Zweyte Predig.

Von denen vorbildenden / oder Muſter-Urſachen des Hoch-Heiligen Altars-Sacraments / nemblich von denen beyden Ausgehungen des Sohns GOttes.

THEMA.

Sicut miſit me vivens Pater, & ego vivo propter Patrem,& qui manducat me,vivet propter me. Joan. 6. ỳ. 58.

Wie mich der lebendige Vatter geſandt hat / und ich lebe umb des Vatters willen : alſo wer mich iſſet / der wird auch leben umb meinetwillen. ibid.

DJe Catholiſche Kirch / welche von dem Heil. Geiſt regieret wird / hat diſe heilige Octav mit einer feyerlichen Proceſſion, die ſie in allen Pfarreyen der gantzen Welt zu halten verordnet hat/ angefangen. Es kunten diſer heiligen Anordnung halber zerſchidene ſchöne Urſachen beygebracht werden: man kunte ſagen/daß/ gleichwie Joſue die Mauren Jericho einfallen zu machen/ rings umb die Stadt vil Umbgäng / in welchen die Arch des Bunds (eine Figur diſes Sacraments) herumb getragen wurde / hat halten laſſen/alſo auch die Kirch/ umb die Eitelkeit der Welt zu beſtreitten / die Hoffart / und Pracht ihrer Ehrſucht niderzureiſſen / aller Orten diſe wahre Arch des Bunds herumb trage/hierdurch allen Chriſt-Glaubigen den Stand der Erniedrig- und Zernichtung/in welchen der Sohn GOttes / unſern Hochmuth / und Stoltz zu demüthigen/in diſem Geheimnus ſich geſetzt hat / zu zeigen. Andere werden ſagen / daß unſer Seeligmacher in diſem Sacrament, gleichſamb in ſeinem

 Triumph-

Triumph-Wagen in allen Pfarreyen der Welt / als Städten ſeiner Herrſchafft / herumb geführt werde / von ſeinen Unterthanen die Ehr / und ihm ſchuldige Pflichts-Leiſtung einzunemmen / überall ſeine Gnaden/und Seegen auszugieſſen; alle Oerter / wo er durchziehet / durch ſeine Gegenwart zu ehren / zu ſeegnen / und
Act.10.v.38. zu heiligen: Pertranſiit benefaciendo: er ziehet umbher / guts zu thun. Und damit wir durch das Lob / Dienſt-Erweiſung / Preiß / und Ehren / ſo wir ihm leiſten / auf einigerley Weiß den Schimpff/Schmach/ und Unbilden / ſo er ehedeſſen auf denen Gaſſen zu Jeruſalem eingenommen hat/ erſetzen.

Wann mir nach anderen auch meine Meynung zu entdecken erlaubt wäre/ ſo wollte ich ſagen/ daß die Kirch hierinnfalls dem jenigen nachahmen wolle/ was der Sohn GOttes/ da er diſes Sacrament eingeſetzt / gethan hat: er hat nemblich ſeine beyde Proceſſionen / oder Ausgehungen betrachtet / die ewige / und die zeitliche; in der ewigen iſt er von dem Vatter ausgegangen/ durch den Weeg der Geburt: Generatio, eſt Proceſſio viventis à vivente, in ſimilitudinem naturæ: die Geburt iſt ein Ausgang des Lebenden von dem Lebenden zur Gleichheit der Natur. In der zeitlichen iſt er von dem Vatter geſchickt worden in dem Geheimnus der
Menſchwerdung: Exivi à Patre, & veni in mundum: ich bin von dem Vatter ausgegangen / und bin in die Welt kommen/ſagte er. Und Jo. 16. v. 28.
der Heil. Petrus Chryſologus: De Patre proceſſit Filius, non receſſit: von dem Vatter iſt der Sohn ausgegangen / nicht aber hinweg gewichen. Er hat diſe zweyfache Ausgehung durch eine dritte / welches die Sacramentaliſche iſt/ehren/nachmachen/und ausdähnen wollen / indem er zu uns / und in uns kommt / ſeiner eingefleiſchten GOttheit / und Göttlichen Menſchheit uns theilhafftig zu machen: zu Verehrung diſer dreyen wunderbarlichen Ausgehungen seynd von der Kirch die Proceſſionen diſer heiligen Octav angeordnet worden / und wird ich in zwey Theilen diſer Predig euch zeigen / daß der Erlöſer diſes Sacrament nach Art/in Anſehung/ und zur Nachfolg diſer ſeiner Ausgehungen eingeſetzt habe; der ewigen in der Hochheiligſten Dreyfaltigkeit / und der zeitlichen in der Menſchwerdung: Chryſol.
Sicut miſit me vivens Pater: wie mich der lebendige Vatter geſandt hat / und Jo. 6. v. 58.

dieſelbe auf das beſte durch die Proceſſionen diſer Octav vorgebildet werden.

Die erſte Proceſſion, oder Ausgehung ware von Ewigkeit her in der Anbettens⸗würdigſten Schoos des Vatters. Die zweyte iſt in der Völle der Zeiten in deiner Jungfräulichen Schoos / O Heilig⸗ und Glückſeelige Mutter! geſchehen: wir bewundern/und betten die erſte an / wir lieben hertzinniglich / und preiſen die zweyte; wir loben GOtt wegen der erſten/ wir dancken ihm wegen der zweyten; wir erfreuen uns ab der erſten / wir genieſſen die zweyte: die erſte zu ehren/fallen wir vor dem Thron der Göttlichen Majeſtät nider/und ſprechen mit der Kirch: Patrem immenſæ Majeſtatis, venerandum tuum verum, & unicum Filium: Dich Vatter einer unermeſſenen Majeſtät / und deinen Ehrwürdigen / Wahren / und Einigen Sohn: und die zweyte zu ehren / werffen wir uns vor deinen Heiligen Füſſen nider / und grüſſen dich mit deinem Engel: Ave MARIA. Hymn. Ambroſ.

IDEA SERMONIS.

I. PUNCTUM. 1. Cauſa Exemplaris eſt Proceſſio Verbi Divini à Patre. A.

II. PUNCTUM. 2. Cauſa Exemplaris eſt Proceſſio Verbi Divini in hunc mundum per Incarnationem. B.

III. PUNCTUM. Non eſt tantùm Imitatio, ſed etiam Extenſio Incarnationis: quod probatur ex Patribus in quinque primis ſæculis ſcribentibus. C.

IV. PUNCTUM. Ut fructuosè communices, imitari debes, quæ facta ſunt ante Adventum Chriſti, in ejus Adventu, & poſt eum. D.

PUNCTUM I.

A. 1. Cauſa Exemplaris eſt Proceſſio Verbi Divini à Patre.

DJe erſte Ausgehung / welche der Sohn GOttes in Einſetzung diſes Hochheiligſten Sacraments beehren hat wollen/ iſt die Ewige: ſehet da / in wem dieſelbe beſtehe / und wie er ſie nachgeahmet habe. Der Ewige Vatter/ da er redt / nicht mit dem Mund / dann er ohne Leib iſt / ſondern innerlich / Geiſtlich / und Göttlicher Weiſe / ertheilt/ und gieſt er ſein Weeſenheit/ ſein Macht/ ſein Weißheit / ſein Gütte/ und an⸗

andere ſeine unumbſchrenckte Vollkommenheiten in die Perſon ſeines Sohns / welche er herfür bringt/ aus; er ertheilt ihm dieſelbe / ſpriche ich / und verliehrt ſie nicht; er ertheilt ihm dieſelbe / und beraubet ſich doch ihrer keines Weegs; ſie flieſſen alle in die Perſon deß Sohns / und verbleiben doch gantz/ und gar in der Perſon deß Vatters: faſt eben auf die Weiß/ da ihr euer Kertze an der Meinigen anzündet; da dann mein Kertze der euerigen das Feuer/ das Liecht/ und die Hitz/ ſo ſie hat/ mittheilet/ und deren ſich doch nicht beraubet / wann je erlaubt iſt / ein ſo Hohes Geheimnuß mit einer ſo niedrigen Sach in Vergleichung zu ſtellen; eben alſo gibt der Sohn GOttes / da er in der H. Meß redet / und durch den Mund deß Prieſters diſe vier Wort ausſpricht: Hoc eſt Corpus meum: **daß iſt mein Leib** / ſeiner Kirch ſein Fleiſch / ſein Seel / und ſein Gottheit; er gibt ihr dieſelbe / ſage ich / und verliehret ſie mit nichten / ſie ſeynd alle durchaus gantz/ und vollkommen in dem Himmel; in der Hand deß Prieſters/ und zugleich zur Rechten deß Vatters.

Wohl billich wird jener Chriſt/ der ſich von der Kirch abgeſönderet hat / Hæreticus, ein Ketzer / oder Kieſer ἀπὸ τοῦ αἱρέομαι, welches eligo, kieſen/ erwählen/ und auſſerleſen heiſſet/ genennt/ weil er nicht allen Glaubens-Articlen beypflichtet / ſondern nur etwelch einige davon erkieſſet/ nicht die jenige/ welche der Heil. Schrifft am gleichförmigiſten ſeynd / ſondern die/ welche ſich am beſten nach ſeinem Schwindel-Hirn/ oder ſeinem ſonderheitlichen Sinn / und Humor ſchicken; es iſt kein Calviniſt in Franckreich/ der nicht für gantz verſicheret halte / daß die Perſon deß Vatters/ und die Perſon deß Sohns zwey Subſiſtentiæ, oder Selbſt-Beſtändigkeiten ſeyen/ welche nur ein einige/ und eben dieſelbe Weeſenheit haben / obſchon ſie diſe Wort: Eſſentia, und Subſiſtentia, Weeſenheit / und Selbſt-Beſtändigkeit in dem Neuen Teſtament/ ja auch in der gantzen Bibel / nicht finden; und er weigeret ſich zu glauben/ daß der Leib Chriſti JEſu / in dem Heil. Altars-Sacrament ſeye/ ob wohl er es wenigiſt viermahl mit austrucklichen Worten in dem Neuen Teſtament verzeichnet antrifft. Ihr erſtaunet / und haltet es ohnmöglich zu ſeyn/ daß der Leib Chriſti/ nicht zwey Leiber / ſondern ein / und eben

eben derſelbe Leib zu gleicher Zeit an zwey unterſchidlichen Orten ſeye/ im Himmel/ und in unſerem Tabernacul: wohlan! antwortet mir / wann ihr ein Theologus ſeyd.

Iſt nicht wahr/ daß die Perſon deß Vatters / und die Perſon deß Sohns relativè, oder Beziehungs-Weiſe eine der anderen entgegen geſetzt/ weeſentlich/ und wahrhafft von einander unterſchiden ſeynd: und doch iſt eben dieſelbe Göttliche Weeſenheit/ ja ein unvertheilte/ höchſt einige/ allerreiniſte/ allereinfältigiſte/ und unzertrenliche Weeſenheit gantz / und gar in der Perſon deß Vatters/und gantz / und gar in der Perſon deß Sohns / ja / was wunderſamb/ iſt ſie eben ein Ding mit der Perſon deß Vatters / und mit der Perſon deß Sohns. Euer Verſtand iſt gar zu kurtz / und zu ſchwach das Wunder-Werck diſes groſſen Geheimnuß zu begreiffen / ſagt ihr: ſo geſtehet dann auch / daß ſelbiger zu kurtz / und zu ſchwach ſeye/ das Wunder-Werck diſes wunderbarlichen Sacraments zu faſſen: Ihr ſchreyet immerhin / wann der Leib Chriſti auf einmahl / und zugleich in dem Himmel / und in der Meß auf dem Altar wäre/ wurde es ein Leib / und zumahl mehr Leiber seyn/ welches ein handgreiffliche Widerredung iſt: auf eben diſe Weiß kunte ein Arianer euch einwenden / wie ſie vor Zeiten gethan haben: wann eben dieſelbe eintzele Weeſenheit in der Perſon deß Vatters / und in Perſon deß Sohns wäre / ſo wurde zugleich ein / und mehr Götter ſeyn: Ihr verwunderet euch nicht ab diſem ewigen Geheimnuß / und beſtrembdet euch ab dem Miracul deß Altars-Sacraments / welches nach dem Vorbild diſes Geheimnuß iſt entworffen worden; aber der Ketzer iſt kein Theologus, wir wollen mit ihm auf Philoſophiſche Art reden.

Was werdet ihr ſagen/ wañ ich euch weiſe / daß auch natürlicher Dingen ein Geſchöpff zu einer Zeit/ und auf einmahl an zwey zerſchidenen Orten ſeyn könne? ſo ſagt mir dann/ ſeynd der Ort in der Niedere/ und der Ort in der Höhe; der zur Rechten/ und zur Lincken; der Fornen/ und der Hinten; der Ort/ wo man ein groſſe Hitz / und der/ wo man ein äuſſeriſte Kälte leydet/ ſeynd es nicht zwey Ort? wer zweifflet hieran! ſagt mir abermahl: mein Seel iſt ſie nicht vollkommen gantz in diſer/ und widerumb vollkommen gantz in diſer anderen Hand? wann ihr diſes verneinet / werden es auch die geringſte Philoſophi euch mit dem Finger zeigen;

gen; iſt alſo mein Seel zu eben einer Zeit/ da/ in der Höhe/und da/ in der Nidere; da zur Rech- ten/ und da zur Lincken; da in diſer Cantzel/ und da vor auſ- ſen; da in meinem Magen/ und da in meinem Rucken; da/ allwo ich ein groſſe Hitz leyden wurde/ wann ein Feuer zugegen wäre; und da/ allwo ich die ſtrengſte Kält ausſtehen wur- de/ wann ein Eiß da ſeyn ſolte; iſt dieſelbe demnach zu einer Zeit an zwey Orten. Die Anein- anderhangung iſt deſſen die Ur- ſach/ ſagt ihr: aber einfältiger armer Kopff! die Seel iſt ſie wohl ein continuum, ein aus mehrer Theilen aneinanderhan- gende Sach? wißt ihr dann nicht/ daß die Aneinanderhan- gung ſeye ein Eigenſchafft der materialiſchen Quantität/ wor- durch ein leibliches Ding dem Ort nach ausgeſträckt wird/ und jeglichen Theil auſſer dem anderen hat? wißt ihr nicht/ daß nach Auſſag deß Heiligen Pauli ein glorificirter Leib/ derglei- chen der Leib Chriſti iſt/ ein Leib verbleibe/ und doch alle Eigenſchafften deß Geiſtes an- nemme: Seminatur corpus animale, ſurget corpus ſpiri- tuale: **es wird ein thierli- cher Leib geſäet/ und wird ein Geiſtlicher Leib aufer- ſtehen.** 1. Cor. 15. v. 44.

PUNCTUM II.

B. 2. Cauſa Exemplaris, eſt Proceſſio Verbi Divini in hunc Mundum per Incarnationem.

DEr Sohn GOttes hat/ diſes Sacrament ein- zuſetzen/ die Augen nicht nur allein auf ſein ewige/ ſondern auch auf ſein zeitliche Ausgehung geworffen; er hat nicht nur allein ſein Göttliche Geburt/ ſondern auch ſein Menſchwerdung angeſehen: und nemmet wahr/ wie er dem Geheimnuß ſeiner Einfleiſchung nachgegangen iſt; an ſtatt der menſchlichen Subſiſtentz/ oder Selbſt-Beſtändigkeit/ deren die Heil. Menſchheit Chriſti be- raubt iſt/ und welche gleichſamb der Unter-Satz/ und der Grund der Natur geweſen wäre/ hat er die Selbſt-Beſtändigkeit deß Worts unterſchoben/ und an deren Stelle geſetzt/ ohne das einige Eigenſchafft/ oder Bedingnuß der Menſchlichen Natur das geringſte verände- ret/ oder verderbt worden ſeye/ ſondern die Göttliche Subſiſtenz verwaltet gegen der Menſchheit alle Pflicht/ und Schuldigkeit/ welche die Menſchliche Selbſt-Beſtändigkeit gegen ihr wurde vollbracht haben/ und diſes zwar verrichtet ſie auf eine noch vil edlere Weiß; eben alſo muß in dem Sacrament die Subſtanz

des Brods/ welche die Stütze / und der Unterſatz deren Accidentien iſt/ den Platz raumen / umb ſtatt ihrer die Subſtanz deß Leibs Chriſti JEſu unter denenſelben einzulaſſen/ und zu beherbergen/ ohne / daß die Accidentien/ oder Geſtalten deß Brods einigerley Weiß beſchädiget werden/ ſondern es übet Chriſtus der HErr alle Pflicht/ und Dienſt gegen diſen Accidentien/ welche die Subſtanz deß Brods/ wann ſie zugegen wäre / gegen ihnen üben wurde: er übet dieſelbe / ſpriche ich / nicht nur als ein Grundlage/ durch einen leidentlich-materialiſch-und unterſätzlichen Beytrag / concurſu paſſivo, materiali, & ſubjectivo, ſondern durch einen thätlich- und würckenden Beytrag / concurſu efficiente, & operativo.

Calvinus, und deſſen Anhänger ſeynd ſeltſamb/ ſie ſprechen: Ich ſihe kein Veränderung nach der Conſecration, ich ſihe / ich betaſte / ich verkoſte nur ein Brod / und ihr ſagt/ es ſeye Fleiſch; man hebt es in die Höhe / man laßt es nider / man tragt es durch die Gaſſen/ man verbricht / man iſſet es / wie Brod/ und ihr ſagt mir/ es ſeye Chriſtus JEſus; Er beklagt ſich nicht/ er redt kein Wort/ er bewegt ſich eben ſo wenig/ als ein unempfindliche Sach / und ihr verlanget / daß ich glauben ſoll / es ſeye ein lebendiger Menſch in diſer Hoſtyen. O wohl ein ſchöner Einwurff! ſo glaubt ihr dann nichts / als was ihr ſehet / und euch unter die Sinn fallet; eben alſo ſagten nach der Menſchwerdung Chriſti die Unglaubige: O wohl ein ſchöner GOtt / der Chriſten GOtt! er ligt in einer Wiegen/ in Windlen eingewickelt/ hangt an der Bruſt eines Mägdleins / und ihr ſagt / er ſey der jenige/ der die Sonn gemacht habe/ und Himmel/ und Erden regiere; Ich ſihe an ihm nur einen Menſchen/ welcher gehet / und redet; iſſet/ und trincket; leydet/ und ſtirbt/ wie andere; und ihr wolt / daß ich glaube / er ſeye ein unendlich- unſterblich- und Allmächtiger GOtt. Was wurdet ihr einem Heyden / der euch diſe Einwürffe gemacht hätte / für ein Antwort entgegen geſetzt haben? Fides, eſt credere, quod non vides: (Greg.) der Glaub / iſt glauben / was man nicht ſihet: Eſt argumentum non apparentium: (Heb. 11. v. 1.) er iſt ein ſicherer Beweiß deren Dingen/ die nicht geſehen werden. Beredet das jenige/ ſo wider alles Anſehen iſt: Beati, qui non viderunt, & crediderunt: (Joan. 20. v. 29.) ſeelig ſeynd / die nicht geſehen / und doch geglaubt haben.

Nichts deſtoweniger iſt diſes nicht ſo ſchwär zu begreiffen / daß man es nicht durch etwelch eine Gleichnuß erklären könne; ſehet da eine zwar gantz gemeine / meines Erachtens aber ſehr hell / und deutliche.

Ihr leget bißweilen einer Henne Eyer unter / und nemmet wahr / daß die Hitz der Henne diſe Eigenſchafft habe / daß ſie das Saamen-Aug / oder ſogenannte Vögelein / welches ein ſo wintziger Theil / und nur ein Pünctlein iſt / in die Subſtanz deß Fleiſches / deß Bluts / und deß Leibs eines jungen Hünleins verwandle / ohne die geringſte Veränderung / oder Schaden an der Schalle deß Eyes zu verurſachen; das Innere wird gäntzlich veränderet / und das Aeuſſerliche iſt noch gäntzlich das alte / wann ihr diſes Ey nemmet / bevor das Hünlein ausgekrochen iſt / und euere Augen zu Rath haltet / ſo werden ſie euch betrügen / ſie werden euch ſagen / es ſeye ein Ey; wann ihr aber euer Gehör darumb befraget / wird ſolches euch nicht anführen / ihr werdet etwas hören / welches pipſet / und euch berichtet / daß es ein Hünlein ſeye. Erinneret euch / daß unſer Seeligmacher einer Henne ſich habe vergleichen wollen / da er an die Stadt Jeruſalem mit folgenden Worten ſich hat vernemmen laſſen: Quoties volui congregare, quemadmodum Gallina congregat pullos ſuos ſub alas? Matth. 23. v. 37. wie offt hab ich deine Kinder verſammlen wollen / wie ein Henn ihre junge Hünnlein unter die Flügel? Wann er diſe Krafft der Hennen Hitze zugewendet hat / daß dieſelbe das Innere deß Eyes in das Fleiſch eines Hünnleins verwandle / ſonder die Schalen zu verletzen / warumb ſoll er nicht auch durch ſein Hitz / das iſt / durch ſein Lieb / und die Macht ſeines Worts das Inwendige / und die Subſtanz deß Brods in ſeinen koſtbaren Leib ohne die Accidentien zu beunruhigen / und auſſer ihrem Stand zu ſetzen / veränderen können! wann man euch das H. Altars-Sacrament darreichet / wann ihr nur euer Geſicht umb Rath fraget / wird ſelbiges euch nicht verſtändigen / was darinnen ſeye; fraget aber das Gehör / und ſolches wird euch nicht betriegen: Fides ex auditu: Rom. 10. v. 17. der Glaub iſt aus dem Gehör / neiget das Glaubens-Ohr an das / ſo da inwendig iſt / und ihr werdet JEſum hören / der zu euch ſagt: daß iſt mein Leib.

PUNC-

PUNCTUM III.

C. Non eſt tantùm Imitatio, ſed etiam Extenſio Incarnationis: quod probatur PP. in primis 5. Sæculis ſcribentibus.

DEr Heil. Chryſoſtomus, und andere Vätter lehren uns/ daß der Sohn GOttes / da er diſes Sacrament eingeſetzt/ nicht nur allein eine Nachfolgung/ſondern auch eine Ausdehnung / eine Ergäntzung/ und Vollendung ſeiner Menſchwerdung gemacht habe: dann in der Menſchwerdung verknüpffet / und vereiniget er ſich mit der Menſchlichen Natur/ aber nur mit einer ſonderheitlich / und eintzelen Natur / nicht mit einem jeglichen aus uns; er vermählet ſich mit einer Natur/ der unſeren gleich/ nicht aber mit unſerer beſonderen / und eignen; er verbündet ſich mit unſerem Geſchlecht/ aber nicht mit unſerer Perſon; wir haben ein Schwagerſchafft mit ihme / nicht aber ein Bluts-Freundſchafft: entgegen durch das Heil. Sacrament vermählet er ſich mit unſerer eignen Natur inſonderheit/ er verbündet ſich mit unſerer Perſon / wir haben ein Schwager- und Bluts-Freundſchafft mit ihme. Sehet/ wie die Vätter/ welche in den erſten fünff Jahrhundert zur Zeit der vier erſten Haubt-Concilien (die von denen Calviniſten ſelbſt als Allgemeine/ und der reinen Lehr gemeſſe/ angenommen worden) blüheten/ hiervon reden.

In dem erſten Jahr hundert ſagt der Heil. Dionyſius Areopagita ein Lehr-Jünger deß H. Pauli, in dem Buch de Eccleſiaſtica Hierarchia c. 5. * daß die Apoſtel einem jeglichen Sacrament einen Namen beygelegt haben/ der deſſen eigentliche Würckung austrucke/ daß ſie den Tauff φωτισμὸν ein Erleuchtung / weil wir in demſelben das Liecht deß Glaubens/ und den Anfang Göttlicher Erleuchtungen empfangen; das Heil. Abendmahl σύναξιν, Communionem, ein Verſamlung/ ein Vereinigung/ weil wir durch daſſelbe vereiniget / verknüpfft/ und zuſammen geſetzt werden / betitlet haben: Und in dem 6. c. * deſſen Titul iſt: Sacramentum collectionis, ſive communionis: das Sacrament der Verſammlung / oder der Gemeinſchafft/ ſagt er zu End deſſelben: Quod enim in JEſu divinô verbô unum eſt ſimplex, atque occultum, humanitatis noſtræ aſſumptione ad id, quod concretum eſt, & videtur ſine immutatione, pro ſua in nos benignitate, & humanitate pro-

Dionyſ. de Eccleſiaſt. Hierarch. c. 5.

* NB. In nova editione græco-latina eſt caput 3.

* In nova editione eſt caput 3. in fine §. qui dicitur: Contemplatio.

profectum eſt, & noſtri ſecum communionem, quæ unum efficit, ac conjungit, benignè procuravit: **das Göttliche Wort/ indem es aus Güte/ und Lieb gegen uns unſer Menſchheit angenommen/ hat ſich gewürdiget mit einem ſichtbarlichen Leib zu vereinigen/ was in ihme höchſt einfach/ einfältig/ unzertheilt/ und verborgen war/ und durch diſes Mittel hat er mildreich verſchafft/ daß wir mit ihme verbunden/ und vereinbahret wurden:** hernach fügt diſer groſſe Heilige in ſeiner Sprach folgende wunderſamme Wort hinzu: τὰ κάθημας τὰ πεῖνα τοῖς θεόδοτοις αὐτȣ̃ κατάκρον ἑνῶσας. Iis, quæ in nobis humilia ſunt, conjunctis perfectè cum iis ſuis, quæ ſunt divina maximè: welches von Wort zu Wort zu geben/ alſo lautet: **daß er/ was in uns ſchlecht/ und verächtlich/ mit dem/ was in ihm Göttlich iſt/ auf das vollkommniſte vereiniget habe:** Nun was iſt aber das Schlecht- und Verächtlichſte an uns? unſer Leib: was iſt das Göttlichiſte an Chriſto JEſu? ſonder Zweiffel ſein GOttheit; er vereiniget demnach auf das vollkommniſte unſeren Leib mit ſeiner GOttheit.

In dem zweyten Jahr hundert lehret Tertullianus über die Wort: Panem noſtrum quotidianum, **unſer tägliches Brod/** daß wir durch diſes Gebett/ daß denen Chriſtglaubigen eigenthumliche Brod begehren/ das Brod/ von welchem Chriſtus geſprochen hat: **das iſt mein Leib;** nachgehends ſetzt er hinzu: Itaque petendo Panem quotidianum, perpetuitatem poſtulamus in Chriſto, & individuitatem à Corpore ejus: **da wir alſo umb das tägliche Brod bey GOtt anhalten/ begehren wir/ daß wir ewig in Chriſto verharren/ und nimmermehr von ſeinem Leib abgeſönderet werden.** Ihr wurdet meines Erdunckens gleichſamb ſagen/ daß er uns Anlaß gebe/ zu glauben/ daß/ gleichwie wir durch die Menſchwerdung mit dem vermenſchten GOtt einerley Geſtalt ſeynd/ alſo durch das Heil. Abendmahl gleichſamb ein individuum, und einfach eintzele Sach mit ihme ſeyen.

Tertull. l. d. oratione c. 6.

In dem dritten Sæculo, oder Jahr hundert ſagt der H. Cyprianus in der Epiſtel ad Cæcilium fratrem in Mitte derſelben/ daß die Vermiſchung deß Waſſers mit dem Wein/ welche in der Heil. Meß geſchicht/ die Vereinigung/ und wunderbar-

Cyprian. l. 2. epiſt. 31. NB. In nova editione, quæ non dividitur in Libros, eſt Epiſt. 3.

barliche Verbindung mit Chriſto durch diſes Sacrament bedeute: Quando autem in calice vino aqua miſcetur, Chriſto populus adunatur, & credentium plebs ei, in quem credit, copulatur, & conjungitur: Wann in dem Kelch das Waſſer unter den Wein gemiſcht wird/ ſo wird das Volck mit Chriſto vereinbahret/und die Chriſtglaubige mit dem jenigen / in welchen ſie glauben / verknüpfft / und verbunden.

Cyrill. Jerololym. Catech.Myſtag. In der vierdten hundertjährigen Zeit ſagte der H. Cyrillus, da er in der Stadt/ allwo unſer Erlöſer gelitten hatte/ die Chriſtliche Lehr hielte / daß durch diſes Sacrament der Menſch eben ein Leib / und ein Blut mit Chriſto werde: σύσσωμος, καὶ σύναιμος: Concorporeus, & conſanguineus. Er ſagt noch mehr; dann er ſagt/daß der Leib Chriſti in unſere Glider / und in unſer gantze Conſiſtenz ausgetheilt werde: ἀναδιδόμενον εἰς ἡμέτερα μέλη, εἰς πᾶσαν τὴν σύστασιν. Der H. Chryſoſtomus redet Wunder von diſer Matery / aber ich wurde gar zu lang ſeyn / verſchiebe es demnach bis auf morgen.

Hilar. l. 8 d. Trin. ante medium. Doch erklärt der H. Hilarius eine Wahrheit / welche man nicht genugſamb erweget: nachdem er geſagt hat/ daß man/an der Wahrheit des Leibs Chriſti in diſem Sacrament zweifflen zu können / auch ſo gar den mindiſten Schein nicht habe / und daran zu zweifflen / nur denen jenigen zukomme / welche laugnen/ daß Chriſtus JEſus wahrer GOtt ſeye/ ſagt er: „ Daß „ Chriſtus in uns / und wir in „ ihm ſeyen / und zwiſchen uns „ ein natürliche Einigkeit ge„ funden werde/ſo/daß wir bey„ de zuſammen nur eines ſeyen: Quòd autem in nobis naturalis hæc unitas ſit, ipſe teſtatus eſt: Qui edit meam carnem, & bibit meum ſanguinem, in me manet, & ego in eo. Jo. 6. v. 57. „ Daß aber diſe „ natürliche Einigkeit in uns „ ſeye / hat er ſelbſt bezeugt / da „ er geſprochen: Wer mein Fleiſch iſſet / und trincket mein Blut / der bleibt in mir / und ich in ihm. Mercket wohl / er ſagt nicht nur allein/ein Vereinigung / ſondern eine natürliche Einigkeit/das iſt ein weeſentlich/ und wahrhaffte / und nicht nur ein ſittlich/oder Geiſtliche; hernach fahrt er fort / und ſetzt ferner hinzu: „ Daß wir nicht nur al„ lein das Fleiſch Chriſti em„ pfangen/ ſondern/ daß er auch „ das unſerige annemme / und „ zwar nicht anderſt annem„ me / als wann wir auch das

„ſeinige nemmen: Non enim quis in eo erit, niſi in quo ipſe fuerit, ejus tantùm in ſe aſſumptam habens carnem, qui ſuam ſumpſerit.

Cyrill. l. 4. in Joann. c. 14.

Der H. Cyrillus Alexandrinus, welchen die der Allerſeeligiſten Jungfrauen andächtig ergebene Diener ſonderbar lieben/und verehren ſollen/ als einen ſolchen/ der die Göttliche Mutterſchafft diſer Jungfrauen wider die Neſtorianiſche Ketzerey beſchützet hat/ laſt ſich mit diſen Worten auch hören: ὥσπερεὶ τὶς κηρὸν ἑτέρῳ συναποπλέξας ἐντὶ, τὸ ἐξ ἀμφοῖν ἐργάζεται, ὕτω δια τῆ μεταλήψεος τῦ σώματος, χρὶς ὃυ καὶ τῦ τιμίϋ αἵματος, ἀύτος μὲν ἐν ἥμιν καὶ ἡμεῖς ἐν αὐτῷ συνενΰμετα. Gleich als wann jemand ein Wachs mit einem andern Wachs vermiſchet/ und dieſelbe durch das Feuer zuſammen ſchmeltzet/ macht er aus zweyen ein eintzige Sach: Unum quid ex ambobus efficit. Eben alſo werden wir durch die Theilhafftigkeit/ und den Genuß des Leibs Chriſti/ und ſeines Allerheiligſten Bluts miteinander vereiniget/ er iſt in uns/ und wir in ihm.

S. Leo I. Epiſt. 23. Chalcedon urbs in Bythinia Archiep. nunc vicus, Turcis *Calcitiu*. *Chalcedonenſe Concilium Oecumenicum 4. ſub Leone I. Anno 451.

Und der H. Papſt Leo, welcher das Chalcedonenſiſche Concilium verſammlet hat/ in einem Send-Schreiben an die Geiſtlichkeit/ und das Volck zu Conſtantinopel laſt ſich alſo vernemmen: In illa myſtica diſtributione ſpiritualis alimoniæ hoc ſumitur, ut in Carnem ipſius, qui Caro noſtra factus eſt, tranſeamus. Wann man uns jene Geiſtliche Speiß mittheilet/ haben wir das Glück/ daß wir in das Fleiſch des jenigen übergehen/ der unſer Fleiſch worden iſt: ſehet demnach drey wunderbarlich/ und Göttliche Proceſſiones, oder Ausgehungen/ welche die Kirch durch die Proceſſionen diſer Octav verehret.

Dann gleichwie wir in der Proceſſion, wann wir aus der Kirchen hinaus gangen ſeynd/ gewiſſe Stationen machen/ und etwelche Zeit bey einer Ruhe-Stätte uns aufhalten/ nachmahls weiter fortgehen/ und ſodann wider bey einer ſtill ſtehen/ und endlich eben an den Ort/ wo wir ausgangen ſeynd/ wider zuruck kehren/ alſo fließt die Göttliche Weeſenheit aus der Perſon des Vatters in die Perſon des Sohns/ und des Heil. Geiſts/ allwo ſie ſich von Ewigkeit her/vor aller Zeit aufgehalten hat/ ohne ſich ad extra, oder auſſer ſich mitzutheilen; hernach hat in der Völle der Zeiten diſe GOttheit aus dem Himmliſchen Thron herfürgehend/

hend/ mit der Heiligen Menſchheit ſich vereiniget/ und in derſelben 33. Jahr lang aufgehalten/ wird auch davon nicht mehr zuruck weichen/ ja damit ſie ſich von derſelben nimmer abſönderte/ gehet ſie endlich durch einen dritten Ausgang bis zu uns/ und ertheilt ſich denen Glaubigen/ vermittelſt diſes Sacraments, damit wir mit unſerm Anfang/ und letzten End wider vereiniget werden/ und dahin zuruck gehen/ woher wir anfänglich ausgangen ſeynd: und durch diſes Mittel vereiniget/ und verbindet Chriſtus mit ſeinem Vatter widerumb alles/ was von ihm ausgefloſſen iſt/ ſowohl auſſer der GOttheit/ als ſeiner Allerheiligiſten Schooß: ich muß diſe drey Göttliche Proceſſionen/ oder Ausgehungen durch ein ſo natürliche Gleichnus euch erklären/ daß/ wann ſie nicht genugſamb/ deren Erkanntnus euch zu ertheilen/ nichts auf der Welt iſt/ ſo uns dieſelbe verſtändlich/ und begreifflich machen könne; ſie iſt von drey vortrefflichiſten Lehreren/ dem H. Auguſtino, dem H. Bernardo, und dem Abbt Ruperto * entlehnet.

* Rupertus, aliàs Robertus, Abbas Tuitienſ. Ord. S. Bened. ope & Virginis

Ich hab zum Exempel einen ſchönen Gedancken/ ein hoch- und ſpitzfindiges Concept, ſo fern iſt es/ daß mein Verſtand/ da er ſolchen Gedancken herfürbringt/ dardurch verderbt werde/ daß im Gegentheil derſelbe deſſen Zierd/ und Ehr iſt; ich will diſen Gedancken von mir in euch überbringen/ er ſteigt in meinen Mund/ und Gaumen/ er einverleibt/ und bekleydet ſich vermittelſt meiner Zunge mit einer vernemm- und deutlichen Stimm/ oder Laut-gebenden Wort/ und abermahl ziehet derſelbe/ und wicklet ſich ein in eine ſogenannte ſpeciem intentionalem; er geht in euch durch eure Ohren ein/ er iſt gantz in euch/ und gantz in diſem da/ und gantz in einem jeglichen aus euch; er iſt nicht kleiner in einem jungen Knaben/ noch gröſſer in einem erwachſenen/ und langen Mann; er iſt von meinem Verſtand ausgangen/ ſonder denſelben zu verlaſſen/ er iſt in euch hinein gegangen/ ſonder von mir auszugehen; er iſt in einem jeden aus uns/ ohne vertheilt zu werden. Habet ſe Verbum incarnatum ad Verbum increatum, ſicut verbum vocis, ad verbum cordis. Eben die Beſchaffenheit/ die es mit dem vernemmlich- und einem Laut-gebenden Wort gegen dem innerlichen Wort des Hertzens hat/ hat es auch mit dem Eingefleiſchten Wort gegen dem Unerſchaffenen. Das Göttliche Wort iſt der Gedancken/ und der Geiſt-

accepta cælitus incomparabili Scientiâ ſcripſit ſuccinctâ Commentaria. (libris 42. quibus titulus de Trinitate) in omnes SS. Scripturas. floruit Anno 1126.

Ex S. Aug. S. Th. in c. 1. Hebr.

Geiſt-volle Begriff des Vatters in ſeinem Verſtand: Ipſe eſt Cogitatio Patris, in mente Patris; oder beſſer zu geben/ die Frucht/ und der Terminus ſeiner Empfängnus/ der Glantz ſeiner Glory/ der Strahl/ und Schein des Ewigen Liechts: diſes Göttliche Wort ohne aus der Schoos/ welche ſelbes herfür gebracht hat/ hinweg zu gehen/ iſt in den Heiligen Gaumen kommen/ in die keuſche Schoos der Unbefleckten Jungfrauen/ allda iſt es durch Würckung des H. Geiſts/ der nachmahls in Geſtalt der Zungen erſchienen/ einverleibt worden/ es hat ſich eingefleiſchet/ mit einem menſchlichen Leib bekleydet/ hernach wicklet es ſich unter die Sacramentaliſche Geſtalten ein/ es gehet in euch/ und in mich hinein; es iſt gantz/ und gar in einem jeglichen aus uns/ ohne die mindiſte Veränderung/ Zertheilung/ und Verringerung.

PUNCTUM IV.

Dur fructuosè communices, imitari debes, quæ facta sunt ante Adventum Christi, in ejus Adventu, & post eum.

Indem nun das Allerheiligſte Altars-Sacrament ein Erweiterung/ und Ausdähnung des Geheimnus der Menſchwerdung iſt/ muß daſſelbe auch die anhangende Rechte/ und ſonderheitliche Eigenſchafften davon haben; es muß in uns eben die jenige Würckungen gebähren/ welche die Menſchwerdung in der Welt herfür gebracht hat/ worüber wir eine dreyfache höchſt-wichtige Betrachtung machen können. Euch iſt bewußt/ daß Chriſtus zwey Ankunfften der Gnad/ und Barmhertzigkeit habe: Eine ein ſichtbar-äuſſer- und offentliche/ die andere ein unſichtbar-innerlich-heimblich- und Sacramentaliſche; eine doppelte Ankunfft/ zu uns/ und in uns: zu uns durch die Menſchwerdung/ in uns durch das Heilige Abendmahl: bey diſen beyden Ankunfften haben wir zu betrachten/ was in der Welt geſchicht/ bevor er ankommt/ da er würcklich ankommt/ und nachdem er angekommen iſt.

Bevor er durch die Menſchwerdung ankommt/ ſeufftzet die Welt ein lange Zeit nach ihm/ alle Völcker warten vier tauſend gantzer Jahr auf ihn/ die Propheten verkündigen ihn/ die Patriarchen verlangen ihn/ und die Gerechte bitten GOtt mit Ungeſtümm umb ihn/ alle grüſſen ihn von weitem/ erfreuen/ und tröſten ſich in der Hoffnung ſeiner Ankunfft: Ipſe erit exſpectatio gentium: Er wird Gen. 49. v. 10.

wird die Erwartung der Heyden ſeyn. Deſideratus cunctis gentibus: nach dem alle Völcker verlangen. Rorate cœli deſuper, & nubes pluant juſtum: aperiatur terra, & germinet Salvatorem: ihr Himmel thauet von oben herab / und die Wolcken regnen den Gerechten: die Erd thue ſich auf / und bringe den Heyland hervor. Utinam dirumperes cœlos, & deſcenderes; Ach daß du die Himmel zerriſſeſt/ und herab kämeſt. Abraham exultavit, ut videret diem meum: Abraham hat ſich erfreuet / daß er meinen Tag ſehen ſollte. Aſpicientes à longè promiſſiones, & eas ſalutantes: ſie haben die Verheiſſungen von fern angeſehen / und gegrüſſet.

Agg. 2. v. 8.
Iſa. 45. v. 8.
Iſa. 64. v. 1.
Jo. 8. v. 56.
Hebr. 11. v. 13.

Da er würcklich ankommt / dient ihm der H. Joannes Baptiſta für einen Botten / und Vorlauffer / bezeichnet ihm die Wohnung / bereitet ihm den Weeg durch die Buß / welche er mit dem Wort / und Exempel prediget: Parate viam Domini: bereitet den Weeg des HErrn. Facite fructus dignos pœnitentiæ: thut würdige Frücht der Buß.

Matth. 3. v. 3.
Luc. 3. v. 8.

Nachdem er ankommen iſt / liebkoſet ihn die Allerſeeligiſte Jungfrau; die Engel betten ihn an; die Hirten warten ihm auf / und die Könige bringen ihm Geſchenck; der H. Simeon opfferet ihn GOtt auf / und gibt ihn hernach ſeiner Jungfräulichen Mutter wider zuruck; die H. Prophetiſſin Anna verkündiget / und rufft ihn aller Orten aus: Loquebatur de illo omnibus: ſie redete von ihm zu allen. Luc. 2. v. 38.

Eben alſo müſſen wir bey der andern Ankunfft / in der Ankunfft in dem Hoch⸗Heiligen Sacrament, ihn lange Zeit anvor/ehe er zu uns in unſer Hertz ankommt / wünſchen / und begehren; nach ihm ſeufftzen / und ihn von fern grüſſen. Der H. Auguſtinus ſagt / wann GOtt bisweilen / unſer Gebett zu erhören / verzögere / und auch Geiſtliche Ding / Tugenden / und andere Gaaben / umb welche wir bey ihm anflehen / uns zu ertheilen verſchiebe / geſchehe es darumb / daß wir uns deren deſto würdiger machen: indem wir nemblich dieſelbe mit gröſſerm Eyfer begehren; der Verſchub macht / daß wir die Gaab umb ſo höher ſchätzen / die Hochſchätzung erhitzt / und zündet die Begird nach derſelben mehrer an; die angeflammte Begird verurſacht / daß wir innſtändig und ungeſtümmer darumb anhalten / die Hochachtung / die Begird / das eyfrig / und beharr⸗

liche Gebett machen uns vil würdiger/ dieſelbe zu erlangen: August. Differendo commendat Deus donum ſuum, non negat, ut ampliùs deſideres dilatum, ne vileſcat citò datum. Wann GOtt uns eine Gaab ertheilen will/ je gröſſer/und koſtbarer dieſelbe iſt/je länger verlangt er/daß wir dieſelbe erwarten/je innbrünſtiger begehren/ und je demüthig- und innſtändiger darumb anhalten ſollen; nun aber iſt die allervortrefflichiſt / und koſtbariſte Gaab/ ſo uns Chriſtus immer ſchencken kan / ſein Hoch-Heiligſter Leib / müſſen wir alſo denſelben hoch halten/ mit groſſer Begird wünſchen / und innbrünſtigiſt begehren. Wann ihr am Sonntag communicirt/ ſoll die gantze vorhergehende Wochen der eintzige Gegenſatz aller eurer Begirden / all euer Wunſch/alle Anmuthungen eures Hertzens / und innerſte Zuneygungen deſſelben allein diſes ergötzliche Gaſt-Mahl Iſa. 26. v. 9. ſeyn: Anima mea deſideravit te in nocte: meine Seel hat nach dir verlangt bey der Pſ. 41. v. 2. Nacht. Quemadmodum deſiderat cervus ad fontes aquarum, ita deſiderat anima mea ad te Deus: gleichwie ein Hirſch Verlangen hat nach denen Waſſer-Bronnen/ alſo hat meine Seel Verlangen nach dir/ O GOtt! Concupiſcit, & deficit anima mea in atria Domini: meine Seel hat Verlangen nach denen Vor-Höfen des HErrn. Pſ. 83. v. 3. Künfftigen Sonntag wird ich die Gnad haben / an der Tafel des Königs zu ſpeiſen / meinen Geliebten zu genieſſen/und mich mit ihm zu vereinigen: Quis mihi det, ut venias in cor meum, & obliviſcar mala mea, & tu ſolus ſis bonum meum, & inebries illud: wer wird mir geben/ daß du in mein Hertz kommeſt / und daſſelbe anfülleſt / damit ich meiner Ublen vergeſſe / und du allein mein eintziges Gutt ſeyeſt: Aug. l. 1. conf. c. 5. Ihr müſſet die Seeligiſte Jungfrau / die Heilige GOttes / ja den Erlöſer ſelbſt bitten/ daß ſie euch diſer Göttlichen Mahlzeit würdig machen wollen: wann ihr gegen einer Kirchen gehet / dieſelbe mit Ehrerbietigkeit und liebreicher Zärtlichkeit / als den Verwahrungs-Ort eures Schatzes anſehen / und von fern grüſſen: Salutantes à longè. Hebr. 11. v. 13. An dem Tag der Communion mit diſen Gedancken aufwachen/Freuden-voll/aus Hoffnung eines annahenden ſo groſſen Glücks/ aus dem Bett aufſtehen/ eure Kleyder hurtig/ und eylfertig anziehen / umb Zeit zu gewinnen / euer Gewiſſen wohl einzurichten/und euer Seel auszuſchmucken. Wann euch euer

gantzes Leben hindurch nur ein einziges mahl zu communiciren vergünſtiget wurde / mit was zarter Anmuthung / mit was empfindlicher Andacht / Lieb / und Frölichkeit wurdet ihr ſolchen Tag der Communion von weiten anſchauen? ihr wurdet ihn ein / zwey / ja drey Jahr vorher als einen Hochzeit⸗einen Weyhnacht⸗Oſter⸗und Pfingſt⸗Tag für euch betrachten, als euren Freuden⸗Tag / als den allerbeſten / den glückſeelig⸗und merckwürdigiſten Tag eures gantzen Lebens; was für gute Werck wurdet ihr nicht lange Zeit anvor verrichten/umb euch darzu gefaßt zu machen / und zu bereiten? was groſſe Danckſagungen wurdet ihr nicht lang hernach/umb ſo groſſe Gnad in etwas zu erwideren / ablegen? und da er noch freygebiger gegen uns ſich erwiſen hat / ſollen wir uns wohl weniger erkanntlich darfür gegen ihm erzeigen?

Ihr müßt euch von langem durch Ubungen der Buß darzu rüſten: ihr werdet mir kanntlich ſeyn / daß ein unvergleichlich gröſſere Gnad / ein vil würdig / heilig / und wichtigere Verrichtung ſeye/das Fleiſch Chriſti eſſen/als ſein Wort anhören; ihn in dem H. Abendmahl in eurer Seel beherbergen / als ſeinen Tauff empfangen / und daß vil heiligere Zubereitungen / und Beſchaffenheiten für das einte/ als für das andere erforderet werden: umb das Jüdiſche Volck geſchickt zu machen / daß es denſelben empfange / und aufnemme / ſeine Predigen anhöre/und durch ſeine Apoſtel getaufft werde / verlaßt der Heil. Joannes ſeine Einöde / ſchreyet denen jenigen / welche in ſeine Predigen kommen ſeynd / zu: **Bereitet den Weeg des HErrn; thut würdige Frücht der Buß.** Er ſagt nicht nur allein / bereuet / ſondern **würcket Buß / bringet Früchten der Buß / bringet würdige Früchten der Buß;** das iſt / ſpricht der Heil. Gregorius, Werck/ welche einigerley Weiß mit euren vorhergegangenen unordentlichen Lebens⸗Wandel/ und Ruchloßigkeiten übereinſtimmen/ und gleiches Gewichts ſeyen; gute Werck / welche mit der Gröſſe/ Beſchaffenheit / und Anzahl eurer Laſter ein Vergleichung haben; ihr ſeyd in der Kirch unehrerbietig/und ausgelaſſen geweſen/ da iſt nicht genug/ daß ihr allein es beichtet/ ſondern ihr müßt GOtt darumb auch genug thun/und diſes böſe Exempel wider ableinen/ euch vilfältig mit einer ſonders merckwürdigen Zucht/ und auſſerordentlichen Ehr⸗Forcht vor dem Hochheiligiſten Sacrament künfftighin

Greg. hom. 20. in Evang.

hin einfindende; ihr habt zerſchidene Wucherey getriben/ in böſe Maſchopeyen euch eingelaſſen/andere gewaltthätig helffen untertrucken/allerhand liſtige Ränck / und Betrüg in Rechts-Sachen verübt ꝛc. nun zur Frucht der Buß müßt ihr nicht nur allein das ungerechte Gutt wider zuruck ſtellen/ ſondern auch freygebiges Allmooſen denen Armen ertheilen/ oder euer eigenes Gutt ihnen umbſonſt/und ohne Zinß darleyhen/ wie Zachæus, umb ſich in Stand zu ſetzen Chriſtum in ſein Haus
Luc. 19. v. 8. aufzunemmen / gethan hat: Si quid aliquem defraudavi, reddo quadruplum: dimidium bonorum meorum do pauperibus. So ich jemand betrogen hab / das gib ich vierfältig widerumb/ und die Helffte meiner Gütter gib ich denen Armen.

Alſo muß man ihm durch die Ubungen der Buß den Weeg zubereiten/wann man ſich tödtlich verſündiget hat/ und nach all diſem mit einem H. Augu-
Aug. l. 1. conf. c. 5. ſtino zu ihme ſprechen: Anguſta eſt domus animæ meæ, quò venias ad eam, dilatetur abs te. Ruinoſa eſt, refice eam. Habeo, quæ offendant oculos tuos, fateor, & ſcio: cui alteri, præter te clamabo: ab occultis meis munda me? Das ſchlechte Hüttlein meiner Seel iſt gar zu nider / kurtz / und eng/dich/O groſſer GOtt! einzunemmen; erweitere daſſelbe. Es iſt gantz baufällig / richte es widerumb auf/ und ergäntze es durch deine Gnad. Es ſeynd vil Ding darinn / ſo dir mißfällig ſeynd; ich zweifle keines Weegs daran / ich bekenne es; aber ich kan meine Zuflucht zu niemand anderm / der da helffe / nemmen / dann allein zu dir / und ſprechen: Von meinen Pſ. 18. v. 13.
verborgenen Sünden/ und Unvollkommenheiten reinige mich.

Wann derſelbe bereits in uns ankommen iſt / müſſen wir ihm die jenige Ehr erweiſen / und eben dieſelbe Andachten üben/ welche die Heilige nach ſeiner Menſchwerdung / und Geburt vollbracht haben: wir Maria de Agreda Civitatis myſticæ p. 2. l. 4. c. 10. n. 481.
müſſen ihn liebkoſen/ und umbfangen / wie die Allerheiligiſte Jungfrau gethan hat / mit beyden Armben der Seel/ nemblich mit dem Verſtand / und Willen: unſern Verſtand müſſen wir anwenden an ihn zu gedencken/ ihn zu betrachten / und die Höche ſeiner Majeſtät/die Vortrefflichkeit ſeiner unendlichen Vollkommenheiten bey uns zu erwegen/mit diſen/oder dergleichen Worten ihn anredende: O wie groß biſt du / O wie

gütig/

gütig/mein HErr! daß du dich alſo tieff erniedrigeſt/ bis in diſes ſchlecht/ und arme Hüttlein herunter zu kommen. Den Willen/ ihn zu lieben/ und aus inneriſtem Hertzen zu ſprechen: Ach daß ich ſo vil Hertzen hätte/ als Sand-Körnlein in dem Meer ſeynd! daß all diſe Hertzen mit deiner Lieb ſo ſehr angeflammet wären/ als jene der Allerhöchſten Seraphinen! daß ich in meinem Gewalt alle Reichthumben Himmels/ und der Erden/ ja hundert tauſend Welten hätte/ umb ſelbe zu deinen Füſſen auszuſchütten/ zu deiner Ehr ſie zu verbrennen/ zu verzehren/ und zu vernichten.

Wir ſollten ihn anbetten wie die HH. Engel/ mit Hertz/ und Gemüth zu ſeinen Füſſen uns niderwerffen/ bis auf den Mittel-Punct unſers Nichts uns vor ihm verſencken/uns lediglich ihm übergeben/ dem Recht/ und unumbſchränckten Gewalt/ ſo er hat/ nach ſeinem Wohlgefallen mit uns zu ſchalten/ uns gäntzlich uberantworten/ als ſagten wir zu ihm: Du biſt mein GOtt/ mein König/ und höchſter HErr/ mein erſter Urſprung/ und mein letztes End/ ich bin dein Vaſall, dein Sclav, und dein Geſchöpff/ verordne mit mir/ und allem dem/ was mir zugehört/ mit meinem Leib/mit meiner Seel/mit meinen Gütteren/ und meiner Seelen Heyl nach deinem Göttlichen Gutbeduncken: Dominus es, quod bonum eſt in oculis tuis, facias: Du biſt der HErr/ thue/ was gut iſt in deinen Augen. Verſchaffe/ daß ich in Widerwärtigkeit/ oder in Wohlſtand/ in Kranckheit/ oder Geſundheit/ in Reichthumb/ oder in Armuth ſeye/ ligt mir nichts daran/ wann nur dein Allerheiligſter Will vollzogen wird. 1. Reg. 3. v. 18.

Wir müſſen ihm aufwarten/ wie die Hirten: ein groſſer Mißbrauch iſt es/ daß wir ihn nach Empfangung der H. Communion in unſerm Hertzen allein laſſen/ daß wir ihn nicht bedienen/ ihm keine Geſellſchafft leiſten/ unſer Gemüth in eitel/ nichtswürdige Gedancken/ und zeitliche Geſchäfft ausgieſſen/ und verwicklen. Wann ein Fürſt/oder Land-Pfleger ſeinen Einzug in die Stadt halten ſoll/ und ihr durch ein viertelſtündige Red ihn zu bewillkommen habet/ſinnet/ und ſpeculirt ihr lange Zeit vorher/ ihr ſtudiret vil Täg nacheinander/ wendet Fleiß/ und Mühe an/ dieſelbe

ſelbe zuſammen zu tragen / und auf das zierlichiſte auszuſchmucken. Habt ihr auch jemahls gedenckt / was will ich zu dem Allerhöchſten König ſagen / wann er zu mir zu kommen ſich würdigen wird? wormit will ich ihn unterhalten? habt ihr euch jemahls befliſſen / Lob- und Ehren-Geſänger zu verfertigen / umb mit eurem Erlöſer nach der Communion euch zu beſprachen / und ihn zu preiſen? und doch ſolltet ihr dergleichen im Vorrath haben / in der Bibel / und Geiſtlichen Bücheren dieſelbe ſuchen / und zuſammen leſen: Du biſt der König der Glory / der Glantz des Vatters / die Sonne der Gerechtigkeit / das Liecht der Welt / der Schatz der Glaubigen / und die unerſchaffene Weißheit.

Wir müſſen ihm mit denen drey Königen Geſchenck opffeten / oder kräfftige Vorhaben / und Entſchlüß / die Tugend zu üben / und aus Liebe ſeiner die Sünd zu vermeyden / dererley folgende ſeyn wurden: wann ich hundert tauſend Hertzen hätte / wollte ich dir willig / und gern dieſelbe / als ein angenehmſte Schanckung überreichen / warumb ſoll ich dann dir diſes eintzige arme Hertz / ſo ich hab / nicht ſchencken? ſoll ich es wohl zwiſchen dir / und einer ſchnöden Creatur vertheilen / dem König aller Königen einen Mit-Werber meiner Lieb / und Zuneygung an die Seite ſetzen? wann ich alle Reichthumb der gantzen Welt beſitzete / wollte ich ſie verſchmeltzen / und zu deiner Ehr widmen / und aufopfferen / warumb ſoll ich dann diſes mein weniges Vermögen nicht liebreich mittheilen? ja ich will es in der Perſon deren Armen zu deinen Füſſen werffen; ich biete dar mein Leib / und Seel / ſie zu beſuchen / ihnen zu dienen / und ſie zu tröſten: ich wünſchte dir zu Lieb alle / auch grauſambſte Marter / und Peyn / ſo die HH. Marty- rer ausgeſtanden haben / zu leyden / und warumb ſollt ich nicht ein mir beſchehene kleine Unbild / oder überzwerchs-Wort mit Gedult übertragen? warumb die Mühe nicht auf mich nemmen / dir zu folgen / und das Geleit zu geben / da man dich zu denen Krancken tragen wird.

Ihn auf dem Altar eures Hertzens GOtt ſeinem Himmliſchen Vatter aufopfferen / geſtaltſamb der Heil. Simeon ge-

than hat / dann der Urſachen kommt er hauptſächlich zu uns/ damit er ſich GOtt für uns aufopffere; der Urſachen müſſen wir ihn empfangen / damit er in uns ſeinem Vatter die Pflicht / und Schuldigkeiten/ womit wir demſelben verbunden ſeynd / aus uns ſelbſt aber/ wohl / und vollkommen abzuſtatten / nicht vermögen / vollſtändig leiſte; und müſſen wir zu ihm ſprechen: Mein GOtt! ich opffere dir deinen Geliebtiſten Sohn auf; ich opffere dir auf alle ſeine Anbettungen; die Zuneygungen ſeines Lieb⸗vollen Hertzens; die Aufopfferungen / ſo er von ſich ſelbſt/ und ſeinen Verdienſten für uns gegen dir gethan hat; das Gebett / ſo er für uns an dich ergehen laßt; die Dancksagungen/ ſo er für alle deine Gutthaten dir abſtattet. Und gleichwie der H. Simeon Chriſtum in dem Tempel der Allerſeeligiſten Jungfrauen widerumb zuruck gegeben hat / alſo ſollten auch wir ihn derſelben darbieten; verſicheret / ſie wurde nicht ermanglen / alsdann mit gnädigen Augen uns anzuſehen / indem wir ein Pfand in uns haben / welches ihr gar zu lieb / und koſtbar iſt / daß ſie es verwerffen ſollte; ſo / daß wir zu ihr ſprechen ſollten: Heilige Jungfrau! ich opffere dir mein Leib / und Seel auf / den Schatz / der in mir / und alles / was mein iſt; ſihe mich umb der Lieb deines Sohns willen mit deinen barmhertzigen Augen an; ich opffere dir auf die Ehr/ welche er deiner Göttlichen Mutterſchafft erweiſet / ſammt aller Lieb / ſo er gegen dir traget.

Laßt uns demnach diſe heilige Vorſätz/ und Fürnemmen ergreiffen / meine Brüder! und über das auch den jenigen / daß ihr ihn mit der Heil. Anna aller Orten verkündiget / bey euren Haus⸗Genoſſen / Nachbaren / und euren Hof⸗Bauren / Meyer/ und Tag⸗Wereckeren in Erkanntnus bringet; vilfältig von ſeinen Hochheiten / von ſeinen Vollkommenheiten / und Gutthaten redet. Wann wir ihm unſer Schuldigkeit in ſeiner zweyten Ankunfft alſo leiſten / werden wir der Früchten / und Verdienſten der erſten überflüßig theilhafftig werden / und wird uns die dritte nicht erſchröcklich / ſondern heylſamb / und vortheilhafftig ſeyn; weil er uns in den Beſitz des Himmels / in den Genuß der ewigen Glory / und in die Geſellſchafft der Seeligen einführen wird. Amen.

Dritte

Dritte Predig.

Fortſetzung obiger Matery.

Die Menſchwerdung iſt ein vorbildende Urſach des Aller-Heiligſten Altars-Sacraments.

T H E M A.

Sicut miſit me vivens Pater, & ego vivo propter Patrem, & qui manducat me, vivet propter me. Joan. 6. ℣. 58.

Wie mich der lebendige Vatter geſandt hat / und ich lebe umb des Vatters willen: alſo wer mich iſſet / der wird auch leben umb meinetwillen. ibid.

Geſtern haben wir betrachtet / daß der Sohn GOttes in Einſetzung des H. Altars-Sacraments das unausſprechliche Geheimnus ſeiner Einfleiſchung / und Hypoſtatiſchen Vereinigung / welche zwiſchen ſeiner GOttheit / und Heilig / und Anbettens-würdigiſten Menſchheit iſt / habe verehren / nachahmen / und vollenden wollen. Die Zeit lieſſe mir nicht zu / diſe Wahrheit der Länge nach auszulegen / will alſo ſolches anheut in drey Theilen vorhabender Predig fürnemmen / umb die Beſchreibung der vorbildenden / oder Muſter-Urſachen diſes Sacraments fortzuſetzen. In dem erſten will ich euch weiſen / daß der Heiligte Fronleichnamb das Band einer wunderbarlichen Vereinigung ſeye / die wir mit GOtt haben. Zweytens werden wir ſehen / daß derſelbe uns ſelbſt untereinander vereinige; und Drittens die Sittliche Unterweiſungen / welche wir zu einem tugendſamben Lebens-Wandel aus diſer Lehr ſchöpffen müſſen.

Nun aber gleichwie diſes hert-

herrliche Sacrament ein Nachfolgung/ und Ausdähnung der Menſchwerdung iſt / alſo muß die Zubereitung / welche wir / in demſelben den Sohn GOttes in uns einzunemmen / mitbringen müſſen / Theil haben an denen Beſchaffenheiten / ſo du / O Heiligiſte Jungfrau! umb ihn zu empfangen / gehabt haſt. Die Würckung/und Gnad des H. Geiſts hat deine Seel / und Leib zubereitet / ein würdige Wohnung/ und Tempel Chriſti zu ſeyn ; die Kirch ſagt es alle Tag : Glorioſæ Virginis Matris Mariæ corpus & animam, ut dignum Filii tui habitaculum effici mereretur, Spiritu ſancto cooperante præparâſti : du haſt den Leib / und die Seel der Ehrenreichen Jungfrauen und Mutter GOttes Mariæ durch Mitwürckung des Heil. Geiſtes bereitet / daß ſie eine würdige Wohnung deines Sohns wurde : und hatte der Göttliche Bottſchaffter dir ſolches auch vorher verkündet : Spiritus ſanctus ſuperveniet in te : der H. Geiſt wird über dich kommen ; er ſagt nicht/ daß der H. Geiſt in dich kommen wurde / dann er war ſchon in dir / ſondern daß er über dich kommen / das iſt / ſpricht der H. Bernardus, mit ſo groſſem Uberfluß / und Zugab der Gnad kommen wurde / daß du deren für dich / und die jenige / ſo ſich zu dir wenden / haben wurdeſt / gleichwie auch wir andächtiglich hiemit thun / und mit eben demſelben Engel dich grüſſen : Ave MARIA.

Luc. 1. v. 35.

IDEA SERMONIS.

EXORDIUM. Calviniſtæ nullam habent Religionem, quia non religantur Deo per Euchariſtiam, ſicut Catholici, ad quos per Eam extenditur Incarnatio. A.

I. PUNCTUM. Euchariſtia eſt Vinculum noſtræ Unionis cum Deo, quod probatur 1. Scripturâ. B. 2. Patribûs in Europa, Irenæô, Hilariô, & Chryſoſtomo. C. In Africa, Cyrillô Alexandrinô. D. In Aſia, Gregoriô Nyſſenô E. 3. Comparatione catenæ aureæ. F.

II. PUNCTUM. Euchariſtia eſt nodus unionis noſtræ inter nos, quod probatur Scripturîs, à Cyrillo, & Chryſoſtomo explicatîs. G.

III. PUNCTUM. Morale, ex 1. Puncto : Damnantur peccata contra Caſtitatem. H. Ex 2. Peccata contra Charitatem. I.

CONCLUSIO. Praxis devota in Communione agenda. K.

EXORDIUM.

A. Calviniſtæ nullam habent Religionem, quia non religantur Deo per Euchariſtiam.

Wir können mit Wahrheit ſagen / ihr Herren / daß nicht ſonder Urſach / und abſonderliche Fürſichtigkeit GOttes geſchicht / daß die Sect des Calvini die fürgeſchutzt- reformirt- oder verbeſſerte Religion benambſet wird. Diſes iſt ſehr wohl geredt / wann nur diſes Epitheton, oder Beylag-Wort fürgeſchutzt nicht allein zu dem Wort reformirt / ſondern auch zu dem Wort Religion geſetzet wird: iſt ſo vil geredt / wann nur durch diſe Wort verſtanden wird / daß dieſelbe nicht nur allein ein fürgeſchutzt-reformirte / ſondern auch ein fürgeſchutzte Religion, und folglich nichtig / und ein nur eingebildete Religion ſeye; angeſehen / was nur fürgegeben / oder fürgeſchutzt iſt / nur ein leeres / und in der Einbildung beſtehendes Weeſen iſt. Saget zu etwelch einem Anhänger / und Spieß-Geſellen diſer fürgegebenen Religion: Mein Herr! ihr nennet euch von der Religion: mein! was iſt auch die Religion? wo kommt diſes Wort her? was iſt deſſen Urſprung / und Deutung? und ihr werdet erfahren / daß aus hundert, Calviniſten neuntzig ſeyn werden / die euch hierüber nicht werden antworten können. Laßt uns alſo ſolches aus einem herrlich / und tieffſinnigen Diſcurs des H. Auguſtini erleernen: Der Menſch wird durch die Sünd von GOtt gäntzlich abgeſönderet / und entfernet: Peccata veſtra diviſerunt inter vos & Deum ve- Iſa. 59. v. 2.
ſtrum: eure Miſſethaten haben zwiſchen euch / und eurem GOtt eine Scheidung gemacht.

Wann ein Günſtling eine Untreu begehete / oder einen Anſchlag auf die Perſon ſeines Fürſtens machte / oder etwelch anderes Laſter der verletzten Majeſtät ausübte / wurde die allerwenigſte Straff / ſo er ihm aufladete / ſeyn / daß er von dem Hof verjagt / aus dem Reich vertrieben / und aller ſeiner Güter / deren fromm / und getreue Unterthanen genieſſen / wurde beraubet werden. Die Sünd des erſten Menſchen / und alle diejenige ſeiner Nachkommenſchafft / ſeynd ſo vil vermeſſene Wagnüſſe / und laſterhaffte Frevelthaten verletzter Göttlicher Majeſtät: Te- Job. 15. v. 25. & 26.
tendit adverſus Deum manum ſuam, & contra Omnipotentem roboratus eſt; cucurrit adver-

verſus eum erectô collô: er hat ſeine Hand wider GOtt ausgeſtrecket / und hat ſich wider den Allmächtigen geſtärcket; er iſt mit aufgereckten Hals wider ihn gelauffen. Die Menſchen ſeynd wegen ſothaner Untreu / und Vermeſſenheit bey GOtt in Ungnad gefallen / aus dem irrdiſch- und Himmliſchen Paradeyß verſtoſſen / aller Gnaden / und ſonderheitlichen Gunſts-Bezeugungen / ſo ſie von GOtt hätten hoffen können / verluſtiget worden: aber gleichwie ſie durch die Sünd ihren freyen Willen nicht gäntzlich verlohren / alſo haben ſie auch diſer natürlichen Zuneygung / ſo in ihnen iſt / zu GOtt / als ihrem erſten Urſprung / ihrem letzten End / und höchſten Glückſeeligkeit wider umbzukehren / keinen Schiff-Bruch gelitten: und hat die Barmhertzigkeit GOttes ein Mittel dahin ihnen an die Hand geſchafft / nemlich die Religion, welche à religando, von dem zuſammen binden alſo genennet wird / weil ſie uns mit unſerm Erſchaffer wider verbindet / verknüpffet / und vereiniget. In dem Stand der Unſchuld war der Menſch mit ſeinem GOtt durch die Gnad / durch die Freundſchafft / und Vereinigung des Willens verbunden; aber die Gütte GOttes / welche ſich durch die Boßheit ſeiner Geſchöpffe nimmer beſigen laſſet / und durch einen heilig / und höchſt-glückſeeligen Widerſatz ſich vermehret / und in Gegenwart ihres Widerparts / und Gegentheils verſtärcket / aus der Boßheit jederzeit die Gelegenheit zu einem weit gröſſeren Gutt ziehende: Ubi abundavit delictum, ſuperabundavit & gratia: wo die Sünd überhand genommen hat / da hat auch die Gnad noch vil reichlicher überhand genommen. Die Gütte / ſprich ich / des Erſchaffers hat gewollt / daß der Menſch in dem Stand ſeiner Erneuerung / und Wider-Ergäntzung ein Mittel hätte / ſich mit GOtt vil edler / und enger zu vereinigen / als in dem Stand der Unſchuld; und daß er eine Religion haben ſollte / in welcher er mit ſeinem GOtt wider verknüpffet / und vereiniget wird / nicht nur allein durch die Gnad / und Liebe / ſondern auch durch ſeine eigene Weeſenheit: und iſt diſes Mittel kein anderes / als eben das Hoch-Heiligiſte Altars-Sacrament.

Rom. 5. v. 20.

Zu beſſerer deſſen Verſtändnus erinneret euch / daß alle Werck GOttes / alle Geſchöpff / waſerley es ſeynd / im Himmel / oder auf Erden / zu vier Haupt-

Eintheilungen/ zu vier Ständen/ oder zerſchidene Ordnungen/ deren eine höcher/ dann die andere iſt/ mögen gezogen werden; welche ſeynd die Ordnung der Natur/ die Ordnung der Gnad/ die Ordnung der Glory/ die Ordnung/ oder Stand der Hypoſtatiſchen Vereinigung/ das iſt/ doppleter Göttlich- und Menſchlicher Naturs-Verknüpffung. In der Ordnung der Natur ertheilt GOtt jeglicher Creatur einen Zug/ eine Spuhr/ einen Strich/ ein Bildnus/ oder beſſer zu reden/ einen Schatten ſeines Göttlichen

Geneſ. 1. v. 26. Weeſens: Faciamus hominem ad imaginem noſtram: **laßt uns den Menſchen machen nach unſerm Ebenbild.** In dem Hebræiſchen iſt: Tſelem. In der Ordnung der Gnad gibt er denen gerechten Seelen einen Strahl ſeiner Heiligkeit; in der Ordnung der Glory denen Auserwählten einen Theil-Genuß/ und gleichſamb ein Muſter ſeiner Glückſeeligkeit/ da er ihnen offenbarlich/ und von Angeſicht zu Angeſicht die unſchätzbare Reichthumben ſeiner unendlichen Vollkommenheiten/ wordurch er glückſeelig iſt/ zeiget: aber in der Ordnung der Hypoſtatiſch- oder Göttlich- und Menſchlicher Naturs-Vereinigung mittertheilt er der Heiligen Menſchheit nicht nur allein ein Spuhr/ einen Riß/ einen Strahl/ einen Strich ſeines Weeſens/ ſeiner Heilig- und Glückſeeligkeit/ ſondern er wendet ſich derſelben gäntzlich zu/ macht in ihr ſein GOttheit wohnen nach aller Weite/ Völle/ und Würcklichkeit ihres Weeſens: In ipſo inhabitat omnis plenitudo Divinitatis corporaliter: **in ihm wohnet alle Völle des Göttlichen Weeſens leibhafftig:** oder noch nachtrucklicher: Plenitudo Deitatis: **die Völle der GOttheit:** maſſen der Griechiſche Text gibt: θεότητος, und nicht: θειότητος: ein mehrers iſt GOtt ſeyn/ als Göttlich ſeyn. In der Ordnung der Natur wird die Heiligiſte Menſchheit beſeelet/ und lebhafft gemacht; in der Ordnung der Gnad geheiliget; in der Ordnung der Glory beſeeliget/ und glorificirt/ aber in der Ordnung der Hypoſtatiſchen Vereinigung wird ſie vergötteret. Coloſſ. 2. v. 9.

Dann durch diſe wunderbarliche Mittheilung Göttlicher Perſon der Menſchlichen Natur iſt in genauiſter Wahrheit/ in Würcklichkeit der Subſtanz, und in Einigkeit der Subſiſtenz, oder Selbſt-Beſtändigkeit/ in Eigenſchafft der Perſon/ und in Aeuſſerlichkeit der Währung ein Menſch GOtt/ und GOtt iſt Menſch: in der Ordnung der

Natur iſt GOtt gegen denen Menſchen ein gütiger Vatter / indem er ihnen das Weeſen / und das Leben durch ſeine Allmacht ertheilt / und durch ſein Vorſichtigkeit erhaltet: Nonne ipſe eſt Pater tuus, qui creavit te, & poſſedit te? iſt er nicht dein Vatter / der dich erſchaffen / der dich beſeſſen hat? In der Ordnung der Gnad iſt er ein liebreicher Hertzens-Freund / indem er denen Frommen die Proben der Zuneygung / und Wollebens / ſo er gegen ihnen trägt / erweiſet: Jam non dicam vos ſervos, ſed amicos: ich will euch nicht Knecht / ſondern meine Freund benambſen. In der Ordnung der Glory iſt er ein herrlicher König / da er denen Seeligen den Beſitz ſeiner Gütteren mit groſſer Freygebigkeit ertheilet: Super omnia bona ſua conſtituet eos: er wird ſie über alle ſeine Gütter ſetzen. Aber in der Ordnung Hypoſtatiſcher Vereinigung iſt er der Allerholdſeelig- und Liebvolliſte Geſpons; er gibt ſich ſelbſt der Heiligiſten Menſchheit; er wendet / und eignet ſich derſelben zu / er vermählt ſich mit ihr durch ſo vollkommene Ehe-Stifftung / daß die Göttlich / und Menſchliche Natur nicht nur allein in einem allgemeinen / und eben demſelben Glück / und Stand / in einer Lieb / und Willen / ſondern auch in einer eintzigen / und eben derſelben Perſon miteinander vergeſellſchafftet werden; ſie ſeynd ſo eng / und durch ein ſo unauflößliches Band zuſammen verſtricket / daß der Todt / welcher die Heilige Seel Chriſti von ſeinem koſtbaren Leib an dem Creutz hat abſöndern können / kein genugſamb geſchärpffte Schneid gehabt hat / diſen Gordiſchen Knopff aufzulöſen / und die GOttheit von denen Theilen der Menſchheit zu trennen: Quod ſemel aſſumpſit, nunquam dimiſit: was er einmahl angenommen / hat er nimmer weggelaſſen.

Malach. 2. v. 10.

Jo. 15. v. 15.

Matth. 25. v. 21.

PUNCTUM I.

B. Eucharistia eſt Vinculum noſtræ Unionis cum Deo.

NUn zu der Ehr diſer höchſten Ordnung / oder Stands zu dem Theil-Genuß einer ſo heilig / ſo fürtrefflich / und ſo Göttlichen Verbindnus werden wir durch das Heilige Altars Sacrament beruffen / und zugeſiglet: dann das Göttliche Wort / und die Theology lehren uns / daß Chriſtus diſes Sacrament eingeſetzt habe / das Geheimnus

der Menſchwerdung in uns auszubreiten / zu erweiteren / und zu vollenden / iſt ſo vil / auf daß / da die GOttheit mit ſeinem koſtbaren Leib / vermittelſt der Hypoſtatiſchen Bündnus / und ſein Leib mit dem unſerigen / nicht zwar Hypoſtatiſcher / ſondern auf ein wunderbarlich / und engiſte Weiß durch das Altars: Sacrament vereiniget iſt / auch unſer Leib mit der GOttheit / ſo gar noch in diſem Leben / durch ſein Fleiſch vereiniget werde: Ut nos Deo conjungeret per carnis contubernium.

1. Scripturâ. Nemmet wahr / was die H. Schrifft / und Vätter der Erſten Kirchen in allen drey Welt-Theilen / in Europa, Africa, und Aſia hievon melden. Der H. Paulus, als er zu denen Epheſeren geſprochen / daß Mann / und Weib durch den Ehe-Stand nur ein Fleiſch ſeyen / ſetzt er unmittelbar / und gleich hinzu / diſes ſey ein Sacrament, ein Heiliges Zeichen / ein Sinn-Bild / ein Figur, und ein heimliche Deutung der Vereinigung Chriſti mit der Kirch: Sacramentum hoc magnum eſt, in Chriſto, dico, & in Eccleſia: diß iſt ein groß Sacrament, ich ſage aber in Chriſto / und in der Kirchen. Heißt ſo vil / daß / gleichwie der Leib unvergleichlich mehr iſt / als der Schatte; die Wahrheit mehr / als die Figur, und die Weeſentlichkeit / als das Sinn-Bild; alſo ſeye die Vereinigung Chriſti mit der Kirch ſonder Vergleichung vil fürtrefflich / und vollkommener / dann jene der Ehe: und / umb an den Tag zu geben / daß er diſes Orts von einer leiblichen Verknüpffung rede / ſagt er ein kleines zuvor: Nemo carnem ſuam odiô habuit, ſed nutrit, & fovet eam, ſicut & Chriſtus Eccleſiam: quia membra ſumus Corporis ejus, de carne ejus, & de oſſibus ejus: niemand hat jemahl ſein eigenes Fleiſch gehaſſet / ſondern ernähret / und erhält daſſelbig / wie Chriſtus auch ſeine Kirch: dann wir ſeynd Glider ſeines Leibs / von ſeinem Fleiſch / und von ſeinen Beinen.

Ephеſ. 5. v. 31.

ibid. v. 32.

ibid. v. 29. & 30.

Worüber der H. Irenæus *, welcher ſeine Lehr zu Lyon in Franckreich mit ſeinem Blut beſiglet hat / und ein Lehr-Jünger des H. Polycarpi, wie diſer des Heil. Joannis des Evangeliſten geweſen iſt / diſer groſſe Heilige / ſprich ich / als er diſe des Heil. Pauli Wort erkläret / folgender Geſtalt redet: Wann der Apoſtel ſagt / wir ſeyen Glider des Leibs Chriſti JEſu / verſtehet er ſolches nicht von dem innerlich / und Geiſtlichen Menſchen / das iſt / von dem Gemüth / oder der Seel /

C. 2. Patribus in Europa. Irenæus l. 5. cont. hæreſes c. 2.

* Smyrnæ in Aſia natus, Epiſc. Lugdunenſis. Scripſit libros 5. adverſus hæreſes, martyriô coronatus ſub Severo Imperatore Anno 205.

Seel/ angemerckt ein Geiſt noch Bein / noch Fleiſch hat; da alſo der H. Paulus ſpricht / wir ſeyen das Fleiſch des Leibs Chriſti JEſu/ und Beiner von ſeinen Beineren / verſtehet er es folgſamb von unſerm Leib / welcher aus Fleiſch/ und Bein zuſammen ge-

1. Cor. 12. v. 27. fügt iſt: Non de ſpirituali aliquo, & inviſibili homine dicit hæc: ſpiritus enim nec oſſa, nec carnes habet; ſed de ea diſpoſitione, quæ ex carnibus, & nervis, & oſſibus conſiſtit. Eben diſer Meynung iſt auch der H. Thomas; dann da er diſen Text des Heil. Pauli anziehet: Vos eſtis Corpus Chriſti, & membra de membro: ihr ſeyd der Leib Chriſti / und Glider untereinander / ein jeglicher inſonderheit iſt eines aus deſſen Glideren: ſagt er / diſes ſeye nicht nur allein zu verſtehen der Seel nach / ſondern

S. Th. Lect. 3. in 1. Cor. 6. v. 15. auch dem Leib nach: & hoc non tantùm quoad animas, ſed etiam quoad corpora.

Hilar. l. 8. de Trinit. 3tiâ circiter poſt initium paginæ. Der H. Hilarius, deme der Heil. Hieronymus das Lob ſpricht / daß man deſſen Bücher ſonder Gefahr / in Irrthumb zu verfallen / leſen könne / und welcher Anno 356. blühete / erweiſet wider die Arianer die Einigkeit Göttlicher Weeſenheit / die zwiſchen dem Vatter / und dem Sohn in der Dreyfaltigkeit iſt/ aus der Einigkeit/ welche zwiſchen Chriſto/ und uns in diſem Sacrament iſt / zufolge diſer Worten / die unſer Seeligmacher an dem letzten Abendmahl ſpricht: Ut ſint unum, ſicut & nos unum ſumus, ego in eis, & tu in me: daß ſie eins ſeyen / wie auch wir eins ſeynd / ich in ihnen/ und du in mir. Jo. 17. v. 22. & 23. Nun wann wir mit Chriſto nur durch den Glauben / und die Lieb vereiniget wären / wurde ſein Beweiß-Grund nicht allein nichts probiren / und unſchlußmäßig ſeyn / ſondern auch wider ihn ſelbſt ſtreitten / und denen Arianeren zu guten kommen; dann diſe Ketzer verlangten nichts beſſers: da man ihnen wider ihren Irrthumb beybrachte/ daß der Sohn GOttes geſagt habe: Ego & Pater unum ſumus: ich und mein Vatter ſeynd eins; waren ſie mit der Antwort gleich fertig / und ſagten: Ja/ ſie ſeynd eins durch die Lieb / durch den Willen/ und Einträchtigkeit.

Chryſoſt. hom. 60. & 61. ad populum, & hom. 83. in Matth. In der Griechiſchen Kirchen ſagt der Heil. Chryſoſtomus, daß Chriſtus der HErr ſich mit uns vermiſche/ einverleibe/ und in einen Klumpen/ und Teig ſich mit uns bringe / und uns mit ihm: ἑαυτὸν ἀναφύρει ἡμῖν τὸ ὅτῳ ἀναφυρόμεθα, und als hätte

te er die Außflucht des Calvini, welcher ſagt / diſes geſchehe allein durch den Glauben / vorgeſehen/ſetzt er austrucklich hinzu: καὶ ὀ τῇ πίςει μόνον, ἀλλὰ τῷ πϱάγματι, und diſes geſchicht nicht nur allein durch den Glauben / ſondern in der Sach ſelbſt. Und damit die Catholiſche nicht glauben / diſe Zuſammenbindung geſchehe allein durch die Lieb / ſagt er diſe ſehr merckwürdige Wort: Per hanc eſcam efficitur, ut non tantùm per charitatem, ſed etiam re ipſa in illam carnem immiſceamur: diſes Sacrament **macht / daß wir mit dem Fleiſch Chriſti JEſu vermiſchet werden / nicht nur allein durch die Lieb / ſondern würcklich / und in der That ſelbſt.**

Chryſoſt. hom. 61. ad pop. Antiochen.

Und abermahl in obangeregter Homily über den Heil. Matthæum: Cogita, quali ſis inſignitus honore, quod Angeli videntes horreſcunt, neque liberè audent intueri, propter emicantem inde ſplendorem: huic nos unimur, & facti ſumus unum Chriſti Corpus, & una Caro. **Betrachte / was Ehr der Sohn GOttes dir erwiſen habe: wir werden mit dem jenigen vereiniget/den die Engel wegen dem von ihm herfür ſtrahlenden Glantz nicht anſchauen darffen/und ſeynd wir mit ihm ein Leib / und ein Fleiſch worden.** Nun ſeynd die Engel mit Chriſto dem Geiſt / dem Hertzen / und der Zuneygung nach auf das engiſte verſtricket; ſie ſeynd auf das vollkommniſte mit ihm vereiniget durch die Gnad / und durch die Lieb / ſie machen mit ihm einen Geiſtlich / und metaphoriſchen Leib: haben wir alſo etwas mehrers / nemlich / wie er ſagt / **ſeynd wir ein Leib / und ein Fleiſch mit ihm.** Wann wir nur allein ein Geiſtlich / und metaphoriſcher Leib mit Chriſto wären / wurde der H. Chryſoſtomus bloß ſagen: Facti ſumus unum Corpus: **wir ſeynd ein Leib mit ihm worden**; weil er aber hinzu ſetzt: **wir ſeyen ein Fleiſch mit ihm worden**; zeigt er hierdurch an/daß diſe Vereinigung ein gantz andere/ als nur ein Geiſtlich / und uneigentliche ſeye: man ſagt wohl/ die Chorherren eines Capituls / oder die Burger in einer Stadt machen einen Leib aus/ aber nicht/ ſie ſeyen ein Fleiſch / an ſtatt wir diſem Guldenen Mund nachſagen / wir ſeyen ein Leib / und ein Fleiſch mit Chriſto worden.

D. In Africa.

In Africa nennet der Heil. Cyrillus von Alexandria unſern Erlöſer das Band unſerer

Cyrill. l. 11. in Joann. c. 17. ſed in nova edit. græco-latina eſt c. 12.

rer Einigkeit mit GOtt dem Vatter; mercket/ daß er nicht nur allein ſage unſerer Vereinigung / ſondern unſerer Einigkeit: σύνδεσμον τῆς ἑνότητος ἡμῶν τῆς πρὸς θεὸν πατέρα. non ait: ἑνώσεως, unionis, ſed ἑνότητος, unitatis, welches er etwas höhers erklärt / da er ſagt / das Fleiſch Chriſti werde mit dem Göttlichen Wort vereiniget/und durch das Wort mit der Natur des Vatters/ und eben diſes Fleiſch werde vereiniget / und vermiſchet mit unſerm Leib: συνενωμένη, καὶ συνανακιρναμένη. Alſo iſt diſes vergötterte Fleiſch das Band / welches unſern Leib mit dem unerſchaffenen Wort / und der Göttlichen Natur verbindet. Und in dem vierdten Buch über den Heil. Joannem c. 14. συνενούμενοι καὶ ἡμεῖς αὐτῇ κατάπερ αὐτὴ τῷ ἐνοικήσαντι λόγῳ Wir werden mit dem Fleiſch Chriſti JEſu vereiniget/ wie daſſelbe mit dem Wort / ſo in ihm wohnet/ vereiniget iſt: Er will ſagen / gleichwie das Fleiſch Chriſti mit dem Wort perſöhnlicher Weiß vereiniget iſt / alſo ſeynd wir mit ihm vereiniget / nicht nur durch den Glauben allein / und durch die Lieb / ſondern wahrhafftig / und würcklicher Dingen. Und an eben demſelben Ort zu End des Capituls laßt er ſich alſo vernemmen: Gleichwie man ſagen kan / daß der Hebel in dem gantzen Teig ſeye / und denſelben durchſäure / alſo vermiſcht / und vereiniget ſich Chriſtus in dem Heiligen Sacrament mit unſerm gantzen Leib / und erfüllet denſelben mit ſeiner eigenen Vollkommenheit. οὕτως ἐλογίσῃ θέλο ἵα σύμπαν ἡμῶν εἰς ἑαυτὴν ἀν' αφύρει τὸ σῶμα καὶ τῆς ἰδίας ἐνεργίας ἀναπληροῖ.

In nova edit. græco-latina eſt c. 2. poſt medium.

E. In Aſia. Greg. Nyſſ. tom. 2.

In Aſia ſagt der H. Gregorius von Nyſſa, ein Bruder des H. Baſilii, und eines ſo groſſen Anſehens in dem vierdten Jahrhundert/ daß in dem zweyten General-Concilio, welches zu Conſtantinopel gehalten worden / die daſelbſt verſammlete Vätter ihm das Amt aufgetragen / die Nicæniſche Glaubens-Bekanntnus / ſo wir alle Sonntäg in der H. Meß ſingen / zu überſehen / und einzurichten: diſer groſſe Heilige / ſprich ich / ſagt in der ſchönen Sermon, welche von ihm der groſſe Catechiſmus betittlet wird / zu End des 37. Capitels/ daß Chriſtus in dem letzten Abendmahl in einem Augenblick dergleichen etwas gethan habe / was er ſonſt ſein gantzes Leben hindurch thäte; dann gleichwie er das Brod / und den Wein/ ſo er zu ſeiner Nahrung/ wann

wann er Mahl-Zeit hielte/ zu ſich namme/ in die Subſtanz ſeines Leibs/ und Bluts verwandlete/ eben alſo hat er bey dem letzten Abendmahl das Brod/ und den Wein/ welche er ſegnete/ durch ſein Allmächtiges Wort in einem Augenblick in eben diſe Subſtanz ſeines Leibs/ und koſtbariſten Bluts verwandlet/ ausgenommen/ daß in ſeinen Mahlzeiten nur die Form des Brods/ und Weins veränderet wurde/ aber eben dieſelbe Matery verbliebe/ da entgegen in der Conſecration die Matery/ und Form des Brods/ und Weins verwandlet werden: nachgehends ſetzt er diſe ſchöne Wort hinzu: ἑαυτὸν ἐνσπείρει διὰ τῆς σάρκος, οἷς ἡ σύστασις ἐξ οἴνου τε, καὶ ἄρτου τοῖς σώμασι τῶν πεπιστευκότων ἀνακιρνάμενος. Unter denen Geſtalten des Brods/ und Weins führet ſich Christus hinein/ oder (laßt uns den Text des Heiligen von Wort zu Wort ausſprechen) ſäet ſich Chriſtus ſelbſt nach dem Fleiſch in die jenige aus/ welche von dem Brod/ und Wein leben/ und ihr Beſtehung darvon haben/ indem daſſelbe mit denen Leiberen der Chriſt-Glaubigen vermiſchet wird. Mercket die Wort: nach dem Fleiſch. Mercket: mit denen Leiberen der Chriſt-Glaubigen. Mercket: vermiſchet wird κατακιρνάμενος, iſt eben das Wort/ deſſen der H. Cyrillus ſich bedient hat/ welches von dem alten Wort: κιρνάω, κεράννυμι, welches zuſammen fügen/ vermiſchen/ oder untereinander mengen bedeutet/ wovon auch das Wort κρᾶσις hergeleitet wird/ welches Mixtio, eine Vermiſchung heißt.

Wann Chriſtus nur allein einfältighin in uns/ gleichſamb als in lebendigen Tabernacklen wohnete/ und ſeinen Sitz nemmete/ wurde man wohl ſagen können/ der Sohn GOttes ſeye in uns/ aber ferner nichts: man ſagt wohl/ der Fronleichnamb ſeye in dem Ciborio, aber man kan nicht ſagen/ das Ciborium ſeye in dem Fronleichnamb. Man ſagt: die Sonn ſeye in dem Himmel/ aber nicht der Himmel ſeye in der Sonn. Der Leib Jonæ ſeye in dem Wallfiſch/ aber nicht der Wallfiſch in dem Leib Jonæ geweſen; und hat uns der H. Irenæus geſagt/ wir ſeyen Glider des Leibs Chriſti/ nicht nur allein nach dem innerlichen/ ſondern auch nach dem äuſſerlichen Menſchen/ welcher aus Fleiſch/ und Bein zuſammen gefügt iſt.

Iren. l. 5. cont Hæreſes c. 2.

iſt. Der H. Hilarius hat uns geſagt/ wir nemmen nicht nur allein das Fleiſch Chriſti/ ſondern er nemme auch das unſerige. Der H. Chryſoſtomus hat uns geſagt/ er werde nicht nur allein in unſer Fleiſch vermiſchet/ſondern wir auch in das ſeinige: Non tantùm charitate, ſed re ipſa in illam Carnem immiſceamur: der Heil. Cyrillus Alexandrinus hat uns geſagt/ daß Chriſtus mit uns/ und wir mit ihm/ als wie zwey vermiſchte Wachs/ und zwar nicht nur ſohin vermiſcht/ ſondern als zwey zerſchmoltzene/ und zuſammen gelaſſene/ umb ſie deſto beſſer untereinander zu bringen/ vereiniget werden. Der H. Papſt Leo hat uns geſagt/ daß wir in das Fleiſch des jenigen übergehen/ der unſer Fleiſch worden iſt.

Ich bitte den geneigten Leſer/ daß er alle Wort diſer Heiligen Vätteren bedachtſamb/ und teifflich bey ſich überlegen/ und wohl erwegen wolle/ daß dieſelbe in einer ſo wichtigen Sach nichts leichtſinnig/ und unbedachtlich ſagen; und dieweil ſie alle insgeſammt eben dieſelbe Sach gleichſamb mit eben denſelben Worten fürtragen/ muß freylich ja unter ihren Worten ein groſſes Geheimnus verborgen ligen/ welches würdig iſt/ daß man es mit groſſer Demuth des Hertzens/ auch ohne eingenommenen/ und von widriger Meynung unbezaubertem Verſtand ſuche/ zumahlen/ ſelbiges zu entdecken/ GOtt umb ſein Erleuchtung angelegentlich anflehe.

Kunten wir nicht einiges Liecht/umb hierinnfalls erleuchtet zu werden/ aus den Worten des Heil. Chryſoſtomi ziehen? Velléſne ad ſacrificium manibûs illotîs accedere? ſordidam, & immundam habens animam accedis, & audes tangere: atque ad tempus quidem tenetur manibûs, in illam autem totus, & integer reſolvitur: εἰς δὲ ἐκείνην ὁλόκληρος ἀναλύεται. Wurdet ihr wohl zu diſem Hoch-Heiligiſten Opffer mit unſauber/ und ungewaſchenen Händen hinzutretten? und ihr dörfft mit einer unrein/und befleckten Seel hinzugehen/ und ſelbiges empfangen? nun iſt Chriſtus nur auf eine Zeit in euren Händen/ in der Seel aber wird er völlig eingeſchloſſen/ und verbleibet gantz/ und gar darunter.

Chryſoſt. hom. 3. in Epiſt. ad Epheſ. circa finem.

Homerus, und andere Alte ſagten/ daß Jupiter ein ſo wunderbarlich/ und gewaltſambe guldene Ketten hätte/ daß er durch ſelbe die Erden in die Höhe hinauf ziehen/ und mit der

F. Comparatione Catenæ aureæ. Homer. Iliad. 8.

höchſten Himmels-Kugel vereinigen / und ſolchergeſtalt die Götter mit denen Menſchen / und die Menſchen mit denen Götteren verbinden könte. Der Höchſte GOtt hat diſe Gedancken in der Vernunfft diſer Alten zugelaſſen / als einen Schatten unſerer Wahrheiten / als Füncklein unſerer Liechter / als Vorſagungen unſerer Geheimnuſſen / umb dieſelbe lieblicher Weiſe zuzubereiten / unſerm Glauben / welcher der Welt ſolte verkündiget werden / beyzupflichten / und ſie gleichſamb durch ſich ſelbſt von der Dunckelheit der Natur zu dem Liecht der Gnad / und aus denen Finſternuſſen der Philoſophy zu der Helle des Evangelii hinüber zu führen.

Aber laßt uns von diſen eitel / und weltlichen Gedancken zu Göttlich- und unſerer Geheimnuſſen würdigen hinüber ſchreitten / und ſagen / daß ein ſeltſamb / wunderbarlich / koſtbar / alle Hochſchätzung / und Werth überſteigende Ketten gefunden werde / durch welche der Ewige Vatter den ſterblich / und irrdiſchen Leib deren Menſchen auch noch in diſem Leben mit der Höchſten Weeſenheit ſeiner GOttheit verbinde / und vereinige: eine Kette aus drey in einander gericht- und angehefften Ring / oder Geleichen zuſammen gemacht. Das erſte Geleich iſt die weeſent- und eigentliche Wohnung der GOttheit des Vatters in der Perſon des Sohns / vermittelſt der Ewigen Geburt; das zweyte / die eigentlich / und perſönliche Wohnung des Göttlichen Worts in dem Leib Chriſti JEſu in der Menſchwerdung: In ipſo inhabitat omnis plenitudo: in ihm wohnet alle Völle. Coloſſ. 2. v. 9. Das dritte iſt die weeſent- und leibliche Wohnung des vergötterten Leibs JEſu in unſeren Leiberen durch das H. Altars-Sacrament; alſo werden wir durch gewiſſe Stuffen / und Sproſſen auch noch in diſem Leben weeſentlicher Dingen mit der Göttlichen Weeſenheit vereiniget. * Von diſer Heilig / und unverletzlichen Ketten / in welcher der Knopff / und das Haupt-Weeſen Chriſtlicher Religion beſtehet / wollten die Arrianer das erſte Geleich zertrümmeren / vorgebende / die GOttheit des Vatters wohne nicht ſubſtantialiſcher Weiß in der Perſon des Sohns. Die Neſtorianer das zweyte / mit Vermelden / die GOttheit des Sohns wohne nicht perſönlich in dem Leib / und in der Seel Chriſti. Die Calviniſten endlich das dritte / ſagende / der Leib Chriſti wohne nicht würcklich / und weeſentlicher Dingen in

*Ego in eis, & tu in me, ut ſint conſummati in unum; Filius enim in nos venit, corporaliter quidem homo, dum per myſticam quidem benedictionem nobiscum miſcetur, & unitur; ſpiritualiter autem, ut Deus, dum per orationem, & gra-

[illegible] ſpiritûs ſui ad novam vitam, & divinæ naturæ ſuæ participationem inſtaurat: vinculum igitur noſtræ cum Deo Patre unionis Chriſtum eſſe conſtat, qui nos quidem ſibi conjunxit, ut homo Deo vero Genitori ſuo ſic unitus eſt, ut naturaliter in eo ſit. S. Cyrill. Alexand. l. 11. in Joan. c. 27.

in unſeren Leiberen durch das Altars-Sacrament.

Alſo hat auch der Satan, ein Sämann des Unkrauts / ein Freund der Spaltung / und Feind der Religion jederzeit getrachtet / diſe Ketten zu zerbrechen / umb auch uns von GOtt zu trennen / gleichwie er in alle Ewigkeit von demſelben abgeſönderet iſt: aber funiculus triplex difficilè rumpitur: ein dreyfacher Strick bricht nicht leichtlich. Diſe dreygleichige Ketten wird nimmer zerbrochen werden. Der H. Dionyſius Lugen ſtrafft diſe Ketzereyen / da er ſagt: Iis, quæ in nobis humilia ſunt, conjunctis perfectè cum iis ſuis, quæ ſunt divina maximè: er hat / was in uns ſchlecht / und verächtlich / mit dem jenigen / was in ihm Göttlich iſt / auf das vollkommniſte vereiniget. Diſen Ketzereyen widerſpricht der H. Joannes, da er ſagt: Verbum erat apud Deum, & Deus erat Verbum: das Wort war bey GOtt / und GOtt war das Wort. Jo. 1. v. 1. Sehet da das erſte Geleich wider die Arrianer. Et Verbum Caro factum eſt: und das Wort iſt Fleiſch worden; ibid. v. 14. iſt das zweyte wider die Neſtorianer: hernach endlich: Et habitavit in nobis: und hat in uns gewohnet; iſt das dritte wider die Calviniſten. Chriſtus verdammt diſe drey Ketzereyen in jenem ſchönen Gebett / welches er / da er zu Einſetzung diſes Sacraments ſich bereitete / an ſeinen Himmliſchen Vatter hat abgehen laſſen: Ego in eis, & tu in me, ut & ipſi in nobis unum ſint: ich in ihnen / und du in mir / daß auch ſie in uns Eins ſeyen. Jo. 17. v. 21. & 23.

PUNCTUM II.

G. Euchariſtia eſt nodus unionis inter nos.

UNd eben diſe Gleichnuß kan uns auch die zweyte Wahrheit ſehen machen / nemblich / daß das Heil. Altars-Sacrament nicht nur allein das Brod der Vereinigung zwiſchen uns / und GOtt ſeye / ſondern auch das Band der Vereinigung / welche wir unter einander ſelbſt haben: communio, communis unio: die Communion iſt ein allgemeine Vereinigung: ein ſo wahrhafft / ſo weeſentlich / ſo würcklich / und ſo vollkommene Vereinigung / daß dieſelbe von denen Vätteren ein natürlich / weeſentlich / und leibliche benambſet wird. Es geduncket euch / das Chriſtenthumb erfordere vil von euch / wann es euch auferlegt / daß ihr

mit euerer Schweſter/ mit euerer Baaß/ oder Nachbarin auf das engiſte mit Hertz/ und Leib/ mit Seel/ und Gemüth ſollet vereiniget ſeyn: Credentium erat cor unum, & anima una: die Glaubigen hatten ein Hertz/ und ein Seel: Es ſagt aber diſes Chriſtenthumb noch mehr; es ſagt/ daß ihr durch das Heil. Altars-Sacrament/ auch mit Leib/ und Fleiſch miteinander vereiniget ſeyet/ und daß das Kütt diſer Verbündnuß das Fleiſch Chriſti JEſu ſeye. Ich bitte die Gelehrte/ daß ſie das 26. und 27. Cap. des 11. Buchs über den Heil. Joannem aus dem Heil. Cyrillo Alexandrino zu leſen belieben wollen/ da werden ſie ſehen/ daß diſer groſſe Lehrer in Außlegung der Worten: Ut ſint unum, ſicut & nos, & ego in eis & tu in me: daß ſie eins ſeyen/ wie wir/ ich in ihnen/ und du in mir: Erſtlich ſagt/ daß/ gleichwie der Vatter/ und der Sohn in der Dreyfaltigkeit nur einen Willen/ einen Geiſt/ und ein Lieb haben/ alſo auch wir mit Hertz und Lieb unter einander zuſammen verbunden ſeyn müſſen; hernach fügt er bey/ es iſt noch was mehrers/ ich will euch weiſen/ daß wir mit einander vereiniget ſeynd/ auch ſo gar leiblicher Weiß; es iſt ein natürlich/ und würckliche Vereinigung unter uns: φυσικὴν ἑνότητα: er nennet ſie eine natürliche/ nicht daß ſie aus Kräfften der Natur geſchehe/ ſondern umb ſie von der ſittlich/ und nur metaphoriſchen zu unterſcheiden/ welches er auf diſe Weiß erkläret: Mein Leib wird durch das Heil. Altars-Sacrament mit dem Leib Chriſti vereiniget/ und der Leib Chriſti mit dem Leib meines Bruders/ folgſamb alſo werden mein Leib/ und der Leib meines Bruders/ vermittels deß Leibs Chriſti JEſu leiblicher Dingen miteinander vereiniget: Quæ ſunt eadem uni tertio, ſunt eadem inter ſe: welche eins ſeynd in einem dritten/ ſeynd auch eins unter ſich ſelbſt.

Act. 4. v. 32.

In nova Edit. græco-latina eſt c. 11. circa medium.

Joan. 17. v. 22. & 23.

Der H. Chryſoſtomus älter/ dann der H. Cyrillus, bemercket/ daß der H. Paulus geſprochen habe: Der Kelch der Benedeyung/ den wir ſeegnen/ iſt der nicht die Gemeinſchafft deß Bluts Chriſti? und das Brod/ daß wir brechen/ iſt daß nicht die Gemeinſchafft deß Leibs deß HErren? Mercket/ ſpricht der H. Joannes Chryſoſtomus, daß er nicht ſage/ die Theilhafftigkeit/ ſondern die Gemeinſchafft; angemerckt in dem Griechiſchen Text;

1. Cor. 10. v. 16.

Chryſoſt. hom 24. in cit. loc.

Text, da er von dem Leib/ und Blut redet/ allzeit das Wort: κοινωνία Communicatio, Communio, ein Gemeinſchafft/ und nicht μετοχή: Participatio, ein Theilhafftigkeit/ oder Theil-Nemmung gefunden wird. Wann ich bey euch bin/ und wir miteinander zu Mittag ſpeiſſen/eſſen wir zwar wohl von einem Brod/ eſſen aber nicht ein jeder eben denſelben Biſſen Brod; dann ihr eſſet davon einen Mund voll/ und ich einen anderen/ es iſt nichts gemeines zwiſchen euch/ und mir/ oder deutlicher zu geben/ iſt nichts/ ſo euch/ und mir zugleich/ und beyden miteinander zukomme; aber den Leib Chriſti betreffend/ weil derſelbe unzertheilich iſt/ nemmet nicht ihr einen Theil davon/und ich abermahl einen anderen/ ſondern ihr nieſſet denſelben gantz und gar/ und auch ich: alſo wird derſelbe eigentlich zur Gemeinſchafft/ und nicht nur zur Theilhafftigkeit. Und/ wann der H. Paulus ſagt: De uno pane participamus: wir werden eines Brods theilhafftig/ redet er nur alſo wegen denen Geſtalten/ welche zertheilt/ und Stuck-weiß außgeſpendet werden. 1. Cor. 10. v. 17.

PUNCTUM III.

H. Morale. Ex 1. puncto damnantur peccata contra caſtitatem.

Aus diſer ſo hoch/ und gründlichen Wahrheit nemen eben diſe Schrifft und Vätter Anlaß/ die Sünden/ ſo wider die Keuſchheit/ und Liebe begangen werden/ scharff/ und mit ſehr ernſtlichen Worten zu ſtraffen/ weilen nemblich durch ſelbe der Vereinigung/ welche wir mit Chriſto/ und unter uns ſelbſt durch diſes Hoch-Heilige Sacrament haben/ ein groſſe Unbild zugefügt wird. Fugite fornicationem (redet der H. Paulus denen Corinthiern zu) omne peccatum, quodcumque fecerit homo, extra corpus eſt: qui autem fornicatur, in corpus ſuum peccat: meydet die Hurerey. Die/ ſo andere Sünden verwürcken/ beflecken allein ihre Seel/ ihr Beleydigung iſt auſſer ihnen ſelbſt/ und henckt ſich nicht an ihren eignen Leib an/ wer aber Hurerey treibt/ der beflecket nebſt der Seel auch ſeinen Leib/ und ſündiget wider ihn.

1. Cor. 6. v. 18.

Und in ſeinen Send-Schreiben zu denen Epheſeren will er/ daß wir von aller Unlauterkeit alſo fern ſeyn ſollen/ daß man auch davon unter uns gar nicht reden/ noch jemahl einig unflätiges

tiges Wort / ja ſo gar nicht eitle Schertz- und Fatz-Reden aus unſerem Mund herfür brechen ſollen: *Fornicatio autem, & omnis immunditia nec nominetur in vobis, ſicut decet ſanctos:* **Hurerey aber / und alle Unſauberkeit laſſet unter euch auch nicht genant werden / wie den Heiligen wohl anſtehet / oder leichtfertige Red.** Wann ein Heyd / oder Jud / oder Ketzer unehrbahre Wort / ſchändliche Lieder / oder leichtfertige Reden aus ſeinem Mund flieſſen laſt / iſt die Sünd nicht ſo groß / und ungeheur / angeſehen ſie niemahls communiciren / aber der Mund eines Catholiſchen / welcher die Ehr hat / die Thür zu ſeyn / wordurch Chriſtus in ſeinen Leib eingehet: die Zung / ſo das Glück genieſſet / das koſtbahriſte Fleiſch JEſu unmittelbahr anzurühren; diſer Mund / ſpriche ich / muß gantz unbefleckt / diſe Zung vil reiner / als die Sonnen-Strahlen ſelbſt ſeyn / ſpricht der H. Chryſoſtomus: daß nun diſer Mund / und diſe Zung zu unkeuſch / und unverſchamten Worten mißbraucht werden / iſt wahrhafftig ein offenbares Kenn-Zeichen / daß wir einen gar geringen Glauben von unſeren Geheimnuſſen haben / ein ſehr ſchlechte Ehr-Forcht / und Reſpect gegen dem jenigen tragen / welches doch das Heilig- und Herrlichiſte in der Kirchen iſt.

Ephеſ. 5. v. 3. & 4.

Chryſoſt. hom. 60. ad pop. Antiochen.

Ubrigens iſt die Unlauterkeit der Heiligkeit diſes Sacraments / wie auch der Zubereitung / und Beſtellungen / ſo uns deſſen würdig machen ſollen / alſo entgegen geſetzt / daß vor Alters durch die Satzungen / und Verordnungen der gantzen Orientaliſchen Kirchen der jenige / welcher in einfache Hurerey verfallen / vier / und manchesmahl ſiben gantzer Jahr lang der Communion beraubt / und der einen Ehebruch begangen hatte / davon 15. Jahr lang ausgeſchloſſen wurde; wehrend welcher Zeit er / ſein Laſter abzubüſſen / Buß würcken mußte / wie ſolches aus der zweyten Epiſtel deß H. Baſilii zu dem Amphilochius klar erhellet / einer Epiſtel, welche die Griechen in ihr Corpus Canonicum, als Satzungen / und Verordnungen ihrer gantzen Kirchen einverleibt haben. Und zu Zeiten deß H. Dionyſii Apoſtels in Franckreich / ſönderte man nicht nur allein von der Empfahung deß Heil. Fronleichnambs die jenige ab / welche / nachdem ſie ihr unkeuſches Leben verlaſſen / annoch unreine Geſichter / und Einbildungen davon in dem Gemüth hatten: *Illi quoque, qui contrariæ quidem*

Can. 21. & 58. & 59. tom. 3. novæ Edit. græco-latinæ.

Dionyſ. l.

& Eccl. Hier. c. 3.

dem illi vitæ nuncium miſerunt, nondum tamen à viſis, habitu, amoréque divino, eóque puriſſimò, purgati ſunt: οὔπω καὶ τὴν φαντασίαν αὐτὴ ἔξω. Atque

Ibid. ſub medium 3. partis, quæ vocatur contemplatio.

ſecundùm hos ij, qui non omnino uniformes, &c, ut legis phraſî utar, non omnino immaculati, & incontaminati ſunt. Welches ich nicht der Urſachen beybringe / daß ich euch / eben daß zu thun anhalten wolle / ſondern zu zeigen / was höchſten Grauen / und Abſcheuen der jenige / ſo die Ehr hat / diſen koſtbahriſten Leib zu empfangen / ab aller Unlauterkeit ſchöpffen ſolle: aber nichts iſt mächtiger / als was nach Anmerckung dreyer groſſer Kirchen-Lehreren / der HH. Chryſoſtomi, Baſilii, und Auguſtini, der Heil. Paulus hievon geſchriben hat.

Es lebte zu Corintho ein Chriſt der Unzucht ergeben: diſen aus dem Unflats-Schlam heraus zu ziehen / und zu der Buß zu vermögen / bedrohet der H. Paulus, ihn zu excommuniciren / von der Kirchen weg zu jagen / und von der Gemeinſchafft der Glaubigen abzuſchneiden:

4. Cor. 5. v. 2.

Tollatur de medio veſtrûm: er ſoll aus euerem Mittel hinweg geſchaffet werden. Er trohet / ihn dem

L. c. v. 5.

Teuffel zu übergeben: Judicavi tradere eum ſatanæ in interitum carnis: ich hab das Urtheil gefället / daß er dem Satan ſoll übergeben werden zum Verderben deß Fleiſches. Er trohet ihm / daß er das Reich GOttes nicht beſitzen werde: Fornicarii regnum Dei non poſſidebunt: die Hurer werden das Reich GOttes nicht beſitzen.

1. Cor. 6. v. 9. & 10.

Kan man wohl etwas mehrers ſagen? ja / antwortet der Heil. Chryſoſtomus: Admonitionem horribiliùs proſequitur: der Heil. Paulus vergröſſeret all bißher beſagtes noch mehr / er haltet diſem in ſeinen Wolluſten erſoffenen Menſchen ein Ubel vor / welches weit erſchröcklicher / als excommunicirt, dem Teuffel übergeben / und von dem Himmel verſtoſſen zu werden; nemblich / daß / indem er die Sünd der Unkeuſchheit begehe / er ſeinen Leib / welcher mit dem Leib Chriſti vereiniget ware / beſudle; ſeinen Leib / der ein Glid Chriſti JEſu ware / entheilige / und ein Glid eines Stirn-loß / und Ehr-vergeſſenen Schlepp-Sacks daraus mache:

Chryſoſt. hom. 18. in 1. Cor. 6.

An neſcitis, quoniam corpora veſtra membra ſunt Chriſti? tollens ergo membra Chriſti, faciam membra meretricis? abſit: wiſſet ihr nicht daß euere Leiber Glider Chriſti ſeynd? ſoll ich dan die Glider Chriſti nemmen / und

1. Cor. 6. v. 15.

und Glider der Huren daraus machen? daß ſey fern. Worüber der Heil. Auguſtinus ſich mit folgenden Worten vernemmen laßt: Nihil potuit graviùs dicere, non potuit vehementiùs, non potuit acriùs deterrere Chriſtianos ab amore fornicationis, hoc qui non horret, Deo horret: der Apoſtel kunte nichts hårteres ſagen/ die Chriſten nicht heftiger noch ſchårffer von der Lieb der Unlauterkeit abſchröcken/ als daß er ihnen zu Gemüth ſtellte/ daß ſie ein Glid deß Leibs Chriſti beflecken: wer hievon kein Abſcheuen nimmt/ der iſt vor GOtt ſelbſten abſcheulich: Hoc ſolum inter omnia malum nihil habet, cui comparari poſſit, ſpricht der H. Baſilius: diſes Ubel allein iſt ſo groß/ daß es mit nichts anderen kan verglichen werden. Und der H. Thomas, daß es ein erſchröckliche GOtts-Schånderey ſeye: Faciam membrum meretricis? abſit: eſt enim hoc horrendum ſacrilegium.

Aug. ſerm. 52. de temp. c. 3.

Baſil. ad virginem lapſam ſub medium.

D. Th. lect. 3. in 1. Cor. 6.

I. Ex 2. damnantur peccata contra charitatem.

Betreffend die Sünden wider die Liebe/ ſchreyet uns der Heil. Chryſoſtomus zu/ daß diſes Sacrament uns verpflichte/ nicht nur allein von aller Rauberey/ ſondern auch von den allerkleinſten Feindſchafften befreyet zu ſeyn: Hoc myſterium non à rapina tantùm, verùm & ab omni, vel tenui inimicitia purum eſſe penitus jubet.

Chryſoſt. hom. 60. ad pop.

A rapina: von der Rauberey: diſes iſt/ was ich vor allem in diſer Materi förchte; diſes iſt/ was unwürdige Communionen dem tauſend nach verurſacht; diſes iſt/ was in der Kirch ein unendliche Zahl neuer Judas herfür bringt: die erſte Perſon/ welche unwürdig communicirt hat/ iſt Judas; nun aber was ware ſein Sünd? der Diebſtall: Fur erat, & loculos habens: er ware ein Dieb/ und hatte den Beutel. Er verübte keine groſſe Diebſtåll/ ſondern vil kleine/ die wohl einen groſſen ausmachten; er zwackte jetzt einen Groſchen/ jetzt wider ein anders Stuck von dem Allmooſen/ welches man Chriſto ertheilte: und alle diſe kleine Diebſtåll zuſammen gehåufft/ verpflichteten ihn zu einer groſſen Widererſtatung. Ihr verhaltet euch/ wie er/ und communiciret/ wie er; ihr entfrembdet da/ und dort/ jetzt einen Stüber/ jetzt etwas anders/ und ohne ſolches wider zuruck zu geben/ gehet ihr zu dem Heiligen Sacrament: ſehet wie der Judas

Joan. 12. v. 6.

Judas an dem Tiſch Chriſti abgemahlt wird/ es iſt euer natürliches Conterfait, mit der einten Hand nimmt er den H. Fronleichnamb/ und mit der andern haltet er den Beutel/ in der Meynung/ gantz heimblich/ und gar wohl verhälet zu ſeyn/ weil er denſelben von hinten haltet/ und doch/ ſo bald er nur die Communion empfangen hat/ iſt der Teufel augenblicklich in ſein Hertz hinein gefahren/ und er zu einem Kind
Joan. 13. deß Verderbens worden: Poſt
v. 27. buccellam introivit in eum ſatanas: **nach dem Biſſen fuhre der Satan in ihn**/
Joan. 17. und iſt er filius perditionis, **das**
v. 12. **Kind deß Verderbens.** Wann ein ſchwärer/ oder anderer dergleichen Sünder zu dem Tiſch deß HErrn kommt/ recht gebeichtet/und ſeine Sünd wohl bereuet hat/ communicirt er nicht unwürdig; aber ihr/ die ihr geſtohlen/und der ihr eure Schulden nicht bezahlet/ der ihr den Schweiß/ und die Arbeit der Handwercks-Leuten/ und Dienſtbotten abzwacket/ und dieſelbe betrüget/ die ihr allerhand falſche Grifflein in Proceſs-Sachen/ ungerechte Aufſchub/ Appellationen/ oder Abforderungen zu einem anderen Gericht anſtellet/ oder einrathet: ihr ſeyd ein Jud; ihr tragt den Beutel/ ihr möget euch für den Augen der Apoſtel verbergen/ euer Sünd vor eueren Beicht-Vatter verhülen/ die Ungerechtigkeit eueres Gerichts-Handels/ und liſtiger Griffen vor denen Menſchen vermäntlen/ ſo lang ihr wollet/ tringet doch GOtt/ der ein lauteres Aug/ und ein pur lauteres Liecht iſt/ biß auf den inneriſten Grund euerer Seel hinein/ quantascunque tenebras ſuper- Tertull.
ſtruxeris, Deus lumen eſt, und alſo verbirget ihr euch keines weegs vor denen ſcharffſichtigen Augen Chriſti: Ihr ſeyd ein Dieb/ ein GOtts-Schänder/ ein Kind deß Verderbens/ und vor ſeinem Gericht verworffen; ihr communiciret unwürdig/ und zu euerer Verdammnuß.

Ab omni vel tenui inimicitia: **von aller/ auch mindiſter Feindſchafft.** Nicht nur allein ſeynd groſſer Grollen/ und Haß/ nahmhaffte Beneydigung/ und Mißgunſt/ veraltet/ und unverſöhnliche Feindſchafften diſem Sacrament zuwider; ſondern auch die geringſte Abneigung wider den Nächſten: wann euer Gemüth nur das wenigſte freywilliger Dingen von jemand/ wer es auch ſeyn mag/ entäuſſeret iſt/ ſo lang in euerem Hertzen ein eintziger Tropffen Gall/ die kleinſte freywillige Bitterkeit

wider euer Tochter/ euer Baaß/ euer Schwägerin/ oder etwelch anderen eueren Neben-Menſchen ſich befindet/ ſo lang ihr nicht in guter Verſtändnuß/ und vollkommener Einträchtigkeit mit allen eueren Chriſtlichen Mit-Brüderen leben werdet/ ſo ſchätzet euch nicht würdig/ zu communiciren; gedencket nur nicht/ daß die Bruderſchafften/ die Hochfeyerliche Feſt-Täg/ das Jubilæum/ und die Ablaß euch berechtigen/ in ſothanen Stand zu communiciren: ein freywillige Abneigung/ ein anklebend eingewurtzelter Widerwillen/ oder Feindſchafft iſt weit laſterhaffter/ und Chriſtlicher Lieb mehr zuwider/ als etwelche Bewegungen deß Zorns/ von denen wir bißweilen übernommen werden/ und welche/ gleich einem Blitz ſchnell wider verſchwinden/ und doch findet der H. Franciſcus Saleſius (ja der H. Franciſcus Saleſius, welcher ſo mild/ ſo ſanfftmüthig/ und menſchlichen Schwachheiten nachzuſehen/ ſo gelind ware) in ſeinen Send-Schreiben für ſehr gut/ daß eine Frau von groſſer Tugend/ und welche/ wie er ſagt/ GOtt gantz ergeben ware/ der Heil. Communion öffters ſeye beraubt worden/ weil ſie nicht genugſame Sorg truge etwelche Ungedulten/ worein ſie von Zeit zu Zeit verfallete/ an ſich zu verbeſſeren; und rathet er derſelben/ daß ſie ſich demüthigen/ und wie das Cananæiſche Weiblein verhalten ſolle/ ſprechend: Mein GOtt! ich bin nicht würdig/ das Brod der Kinder zu eſſen; Ich bin warhafftig eine Hündin/ welche murret/ und durch meine ungedultige Wort/ ſonder Urſach den Nächſten beiſſet: und ihr hernach ſollet alle acht Tag zu der H. Communion gehen/ die ihr immerhin murret/ und beiſſet/ oder gantze Monat/ und Jahr lang ungerechter Weiß wider eueren Nächſten im Recht liget/ und proceſſiret.

Salef. l. 2. Epiſt. 39.

Der H. Paulus hat Anlaß genommen zu ſeinen Corinthier von der Einſetzung deß H. Altars-Sacraments/ und der Gefahr daſſelbe unwürdig zu empfangen/ zu reden/ umb dieſelbe von denen Sünden/ denen er ſie in vorhergehenden Capitlen beſtraffet hatte/ abzuhalten: nemblich von denen Sünden wider die Keuſchheit: Auditur inter vos fornicatio: man höret für gewiß/ daß Unzucht unter euch ſey. Und von denen Sünden wider die Lieb: es iſt mir/ ſagt er/ von euch kunt gethan/ daß Streitt unter euch ſeyen. Wollt ihr wiſſen/ was für Streitt/ was groſſe Zanck-Händel

1. Cor. 5. v. 1.

1. Cor. 1. v. 11.

Händel diſes geweſen ſeyen? Ego quidem ſum Pauli, ego verò Apollo: Einer ſagte/ ich hab den Paulum für meinen Meiſter; der zweyte/ Apollo hat mich getaufft; ein anderer broglete ſich/ er ſeye von dem Heil. Petro bekehrt worden. Und heut zu Tag wird man zwey Nachbaren/ zwey nächſte Anverwandte/ zwey Brüder in eben einer Bruderſchafft/ in eben einem Beicht-Stuhl/ an eben einem Tiſch der H. Communion ſehen/ die ſich durch Proceſs unter einander zu Grund richten/ durch Verleumbdungen/und übles Nachreden unter einander zerreiſſen/ und einer dem anderen das Hertz abnagen/ und aufffreſſen wolte.

Ibid. v. 12.

Was Mißfallen nimt Chriſtus hieran? was Unehr iſt diſes ſeiner Kirch? umb hievon zu urtheilen/ ſehet nur/ was abentheurliche Sach es ſeyn wurde/ wann die Glider eines Leibs unter einander zanckceten/wann die rechte Hand die lincke zerreiſſen ſollte; entzwiſchen thut ihr eben das/ ihr/ die ihr durch das Heil. Altars-Sacrament mehrer/ als die beyde Händ eueres Leibs/ mit einander vereiniget ſeyd.

Concluſio. K.

Aber wir wollen/ O auserwählte Seel! diſe aus der Art ſchlagende Unmenſchen verlaſſen/ und/ dieweil wir überredt ſeynd/ daß das Heil. Altars-Geheimnuß ein Vollendung der Einfleiſchung/ und Menſchwerdung Chriſti ſey (da die heiligiſte Menſchheit/ die unausſprechliche/ und unbegreiffliche Vereinigung/ ſo ſie mit dem Göttlichen Wort hat/ ausbreitet/ und in uns gleichſamb wider herfür bringet) mit derſelben uns zu GOtt erheben/ und uns bearbeiten/ die Andachten/ ſo ſie geübet hat/ nachzuthun: da diſe Heilige/ und vergötterte Seel Chriſti in dem erſten Augenblick ihrer Empfängnuß ſich aus dem Nichts heraus gezogen/ und auf den Thron der GOttheit erhoben ſahe// O wie hat ſich dieſelbe vor GOtt erniedriget? was Ubungen der Demüthigung/und Anbettung vollbracht? was Danckſagungen ihme erſtattet? O wie hat ſie gewunſchen/ und wünſchet auch noch zur Stund/ daß alle Menſchen dieſelbe ehren/lieben/ und ihr dienen ſollten! wann es alſo umb nichts anders zu thun wäre/ als diſen ihren Wunſch zu erfüllen: um nichts anders/ als diſer heiß-brinnenden Begird deß Lieb vollen Hertzens JEſu ein Genügen zu leiſten/ ſo urtheilet/ wie ſehr wir GOtt ſeinen Vatter ehren/ ihn lieben/ und aus allem unſerem Vermögen ihm dienen ſollten;

Devota praxis in Comunione agenda.

O mit was außerleſſener Zuneigung / Zärtlichkeit / Eyfer / und übermäßig groſſer Lieb hat diſe Heiligſte Menſchheit GOtt zu Vollſtreckung aller ſeiner über ſie beſchloſſenen Fürhaben/ und ſonderheitlich zu Erfüllung unſerer Erlöſung / ſich anerbotten.

Ihrem Exempel zu folge / müſſen wir / da wir communiciren / vor dem Thron diſer Höchſten Majeſtät uns auf das tieffiſte biß zu dem Mittel-Punct unſeres Urſprungs hinab verſencken/ und das Nichts/ woraus wir gezogen ſeynd/und wohin wir durch unſer Zuneygung wider verfallen/erkennen. Wir müſſen hievor inniglich der heiligſten Menſchheit danckſagen/ daß ſie durch die Vereinigung / und wunderbarliche Gemeinſchafft / ſo ſie mit dem Göttlichen Wort hat / die ewige Weißheit uns zuwendet / und ſie mit Wahrheit ſagt: Sine invidia illam communico:
Sap. 7. v. 13. **Ich theile ſie ohne Mißgunſt mit:** Wir müſſen aus gantzem unſerem Hertzen wünſchen / daß alle unſere Haußgenoſſen/ und alle unſere Neben-Menſchen GOtt auf das vollkommniſte lieben / und ihm dienen; den Entſchluß machen/ diſes nach all unſeren Kräfften zu verſchaffen ; uns GOtt zu Erfüllung alles ſeines heiligſten Willens/ ohne einigen Fürbehalt/ ohne Einziehung/ ohne Mäßigung/ und für allzeit aufopfferen.

„ Mein GOtt! was iſt in
„ mir/ ſo dir mißfallt? gibe mir
„ ſolches zu erkennen/ daß ich
„ es verbeſſere; was vollziehe
„ ich nicht/ ſo du zu deiner Ehr/
„ und meiner Seelen Heyl von
„ mir begehreſt? daß ich nicht
„ alſo unverſchambt umb den
„ Halß herumb entblöſet her-
„ eingehe / ſondern mich beſſer
„ bedecke? daß ich den Kleider-
„ Pracht/ und diſe eitle Zierden
„ ablege? daß ich diſes Spill /
„ den Tantz / die Spatzier-
„ Gäng / die Beſuchungen /
„ die unnützliche Zeits-Ver-
„ ſchwändungen bemüßige?
„ ach! ich will es aus Lieb dei-
„ ner thun/ koſte es mich auch/
„ was es wolle; ich will es ver-
„ mittels deiner Heil. Gnad
„ veſt / und behertzt zu Werck
„ ſetzen. Hernach wann der Prieſter uns die Heil. Hoſtie vorhaltet / und ſpricht: Ecce Agnus Dei: **Sehet an das Lamm GOttes** / müſſen wir mit Eyffer / wie die H. Catharina von Genua * ſprechen:
„ Wolan/ gebet mir ihne / di-
„ ſen meinen Geliebtiſten/ leget
„ denſelben eilfertig / und in
„ das tieffiſte meines Hertzens/
„ allwo er ſo innbrünſtig ver-
„ langt wird/ hinein/ er komme
„ glück-

* Genua urbs Italiæ, emporium celebre, & Archi-Ep. totius Liguriæ, & Reipublicæ Ge-

nuenſis caput. „ glückſeeligiſt in daſſelbe an/ „ er beſitze/ heilige / erfülle es / „ er verbleibe/ lebe/ und regiere „ mit höchſter Gewalt / und einig/ und allein darinn in alle „ Ewigkeit / Amen.

(o)

Vierdte Predig.

Von denen würckenden Urſachen deß Heiligſten Altars-Sacraments/ nemblich der Allmacht/ Weißheit/ und unendlichen Gütte GOttes.

THEMA.

Caro mea verè eſt Cibus. Joan. 6. ℣. 56.
Mein Fleiſch iſt wahrhafftig eine Speiß. ibid.

DEr Königliche Prophet David/ als er in dem Liecht deß H. Geiſts die guldene Zeit der Ankunfft / und Wohnung Chriſti auf Erden vorſahe/ ſagte er/ daß diſer barmhertzige GOtt ein Gedenck-Zeichen ſeiner Wunderthaten / einen kurtzen Begriff / und Enthalt ſeiner Wercken machen wurde/ indem er denen jenigen/ ſo ihn förchten / ein Himmliſch / und Göttliche Speiß ertheilen wurde : Memoriam fecit mirabilium ſuorum miſericors & miſerator Dominus : eſcam dedit timentibus ſe : (Pſ. 110. v. 4. & 5.) er hat eine Gedächtnuß ſeiner Wunder aufgerichtet / der gütige / und barmhertzige HErr : er hat Speiß gegeben / denen / ſo ihn förchten. Die Erſchaffung / die Regierung / und Erlöſung der Welt ſeynd die drey fürnehmſte Wunder / und merckwürdigiſte Werck der unendlichen Macht/ Weißheit/ und Gütte GOttes: in der Erſchaffung hat er ein wunderliche Macht ausgeübt ; in Anführ- und Verwaltung der Welt laßt er ein unbegreiffliche Weißheit ſehen/ und in der Erlöſung hat er ein unausſprechliche Gütte erwiſen. Diſe drey Göttliche Vollkommenheiten ſeynd die würckende Urſachen / wel-

welche zu Einſetzung diſes Hoch-Heiligſten Sacraments zuſammen getroffen / und zu Herfürbringung deſſelben gemeinſam mitgewürckt haben ; aber die materialiſche iſt dein unbefleckter Leib / O Heiligſte Jungfrau! der koſtbare Leib Chriſti/ den wir an dem Heil. Tiſch empfangen/ iſt ein Fleiſch von deinem Fleiſch / ein Blut von deinem Blut / und die Subſtanz von deiner Subſtanz:

Nobis datus, nobis natus
Ex intacta Virgine.
Uns gegeben/ uns gebohren
Aus der Jungfrau unverſehrt.

Und gleichwie wir ihn vermittels deiner empfangen haben / alſo müſſen wir auch die Gnad / würdiglich darvon zu reden/ durch dein Fürbitt erhalten/ umb welche wir dich anflehen / da wir dich andächtig grüſſen : Ave MARIA.

IDEA SERMONIS.

EXORDIUM. Omnes perfectiones Dei ſunt infinitæ, unde per eas, tam ſtupendum inſtituit Sacramentum. A.

I. PUNCTUM. Chriſtus in Euchariſtia exercet 1. Suam Omnipotentiam. B. 2. Sapientiam. C. 3. Bonitatem. D.

II. PUNCTUM. His tribus perfectionibus Chriſti in Euchariſtia debemus actus trium virtutum. E. 1. Fidei. F. 2. Spei. G. 3. Charitatis. H.

EXORDIUM.

A. Omnes perfectiones Dei ſunt infinitæ: unde per eas tam ſtupendum inſtituit Sacramentum.

Unter einer unendlichen Menge der Wunder/ die wir in dem Göttlichen Weeſen / dem wahren Meer / und Abgrund aller Wunder anbetten / iſt der merckwürdigiſt- und fürtrefflichiſten eines / daß alle deſſen Vollkommenheiten unendlich/ und unbegreifflich ſeynd : diſe Warheit zu lehren/ pflegten die Alte die GOttheit durch einen runden Kreiß / oder Circul vorzuſtellen/ und denſelben Göttliche Ehr zu erweiſen / wendeten zumahl umb ſolchen ſich rings herumb: Circuivi, & immolavi: ich bin herumb gangen/ und hab geopfferet. Weil die Kugel/ oder Circul einigerley Weiß/ ein unendliche Figur iſt/ als welche noch Anfang / noch End hat: der Urſachen auch der H. Dionyſius Areopagita, welcher unter einem Lehrer von einer gantz Himmliſchen Fähigkeit/ Pſal. 26. v. 6.

keit / daß iſt unter dem H. Paulo geſtudirt hat / GOtt ſolche Namen beyleget / welche ein pur abgeſönderterte Weeſen anzeigen / und termini abſtracti genennt werden / beyneben meldet / daß die jenige / ſo aus einer Zuſammenfügung gemacht / und termini concreti benambſet werden / ihm uneigentlich / und minder zuſtändig ſeyen.

Es wird kein ſo unerfahrner Logicus gefunden / der nicht wiſſe / diſen Unterſcheid zwiſchen diſen beyderley Gattungen Namen zu ſeyn / daß die termini abſtracti (nemblich / welche ein pur lautere Abſönderung / und die Form allein andeuten) die gantze Weeſenheit / ſambt allen immer möglich / und erdencklichen Stuffen der Vollkommenheit ausdrucken / indem ſie anzeigen / daß die Sach alſo beſchaffen / und eine ſolche ſeye / nicht nur zufälliger Dinge / und Entlehnungs-weiſe / ſondern weeſentlich / und aus ihrer Natur; die Namen aber / welche aus einer Zuſammen-Setzung entſtehen / und nomina concreta genennt werden / nur etwelch einen Grad der Form / nur etwelch einen Theil der Eigenſchafft / und Vollkommenheit bezeichnen / indem ſie bemercken / daß die Sach ein ſolche nicht ſeye aus ihrer ſelbſt eignen Weeſenheit / ſondern allein entlehnter Weiſe / und durch Theilhafftigkeit eines andern: Zum Exempel / wann ich ſag: **Es iſt die Weiſſe ſelbſt** / ſo druckt diſes Wort alle immer möglich / und begreiffliche Stuffen diſer Eigenſchafft / oder Qualität aus / ſo das die Weeſenheit der Weiſſe iſt / die Weiſſe zu ſeyn / und man ſich nichts Weiſſers einbilden kan / als die Weiſſe ſelbſt: Wann ich aber ſag: **die Mauer iſt weiß**: drucke ich nicht alles aus / was man von der Weiſſe in der Mauer ſich einbilden / und ſagen kan; weil die Weeſenheit / und Natur der Mauer nicht iſt / daß ſie weiß ſeye / angeſehen ſie auch ſchwartz ſeyn kunte; weil ſie nur zufälliger Dingen / Entlehnungs-weiſe / und durch Empfahung der Weiſſe weiß iſt / noch auch alſo weiß ſeyn kan / daß GOtt dieſelbe nicht noch weiſſer machen könne / ſo / daß eigentlich / und nach Theologiſcher Strenge zu reden / nicht recht iſt / wann man ſagt: **GOtt iſt mächtig / GOtt iſt weiß / oder GOtt iſt gütig**; und wann die Schrifft alſo redt / geſchicht es nur / daß ſie nach unſerer Schwachheit ſich bequemet / ſondern man muß ſagen: GOtt iſt die Macht / die Weißheit / und die Gütte ſelbſt: weil er nicht durch ein ihm beygefügte / zufällige / und

von auſſen zugewandte Macht mächtig iſt; er erbettlet ſeine Vollkommenheiten von niemand anderm; er hat dieſelbe nicht entlehnter Weiß/ noch durch Theil-nemmenden Mit-Genuß; er hat ſie von ſich ſelbſt/ und aus ſeiner eigenen Weeſenheit: er iſt Ens à ſe, Ens irreceptum, Ens neceſſarium: **ein ſelbſt-ſeyendes/ ein unangenommenes/ ein nothwendiges Weeſen;** er iſt die Urſach der Urſachen/ und die erſte aus allen: Non indigens aliquo, cùm det omnibus: **er hat keinſen vonnöthen/ dieweil er allen gibt.** Iſt alſo in allen ſeinen Göttlichen Eigenſchafften/und Vollkommenheiten unendlich/ und unermeſſen.

Actor. 17. v. 25.

Der Glaub diſer Wahrheit iſt von groſſer Wichtigkeit/ der Grund/ und das Fundament meiner gantzen Predig; und wann dieſelbe wohl begriffen wird/ wird niemand ſchwer fallen/ die weeſentlich/ würcklich/ und Königliche Gegenwart Chriſti in dem Heiligen Altars-Sacrament zu glauben. Alle Vollkommenheiten GOttes ſeynd unendlich: was will diſes ſagen? es iſt ſo vil geredt: dieſelbe ſeyen ſo groß/ daß man keine gröſſere ſich einbilden; ſo groß/ daß ſie nicht gröſſer ſeyn; ſo groß/ daß aller Menſchen/ Englen/ und der höchſten Seraphinen Gedancken dahin keines Weegs reichen/ und aufſteigen können; da nun alſo der Prophet gelehret hat/ daß GOtt in dem Heiligen Sacrament einen kurtzen Begriff ſeiner Wercken/ ein Gedenck-Zeichen ſeiner Wunder gemacht habe/ müſſen wir betrachten/ daß/ gleichwie er ſein unendliche Macht/ ſein unbegreiffliche Weißheit/ und ſein unausſprechliche Gütte in Erſchaffung/ Erhaltung/ und Erlöſung der Welt ausgeübt/ alſo er auch diſe drey Göttliche Vollkommenheiten in diſem Hoch-Heiligen Sacrament angewendet habe.

PUNCTUM I.

B. Deus in Euchariſtia exercet, & probat tres Perfectiones 1. Potentiam. Pſ. 32. v. 9.

Erſtlich/ hat ſein Allmacht in dem Werck der Erſchaffung ſich erwiſen/ in diſem/ daß er geſprochen/ und ſogleich alles worden iſt: ipſe dixit, & facta ſunt. In diſem/ daß er durch ein einziges Wort aus einer ſo wintzig/ und elenden Materi/ dem Nichts/ ein ſolche Menge ſo edler/ ſo fürtrefflich/ und vollkommener Geſchöpffen/ Himmel/ und Erden/ Menſchen/ und Engel gemacht hat; und eben diſe Macht erzeigt

zeigt ſich auch in diſem / daß er aus einer ſo ſchlecht / und verächtlichen Sach / dergleichen die Subſtanz des Brods iſt / durch vier / oder fünff Wort die Subſtanz ſeines koſtbaren Leibs machet ; ich ſage / daß er aus der Subſtanz des Brods ſeinen Leib machet / nicht / daß er ſich derſelben / als einer Matery / ſeinen Leib zu geſtalten / bediene / ſondern als eines termini poſitivi, oder Grund-Satzes / welcher durch die Conſecration zerſtöhret / und verwandlet wird : iſt es nicht ein ſeltſambe Sach / daß die Ketzer uns bereden wollen / wir glauben das jenige / ſo wir doch keines Weegs glauben ? ſie ſagen / wir glauben / daß Chriſtus JEſus von dem Himmel herunter ſteige / durch den Lufft komme / und durch das Gewölb der Kirchen ziehe / umb ſich auf unſere Altär zu begeben : ihr ſagt / ich glaube diſes / und ich widerſprich / und ſag / ich glaub es nicht ; wer muß beſſer wiſſen / was ich glaub / als ich ſelbſt ? ich glaub / daß er den Himmel nicht verlaſſe / ſondern daß ſein Leib unter denen Geſtalten des Brods hier fürgebracht werde / durch ein würcklich / natürlich / und weeſentliche Handlung / welche wir mit denen Alten / ſo Griechen / als Lateineren / eine Tranſmutation, Tranſelementation, und Tranſſubſtantiation, μεταςειχόωσιν ein Verwandlung / Veränderung / und Verwechslung einer Subſtanz in die andere benambſen : Corpus Chriſti ſacro ore conficiunt, ſpricht der H. Hieronymus, da er von denen Prieſteren redet / ſie machen den Leib Chriſti mit ihrem Heiligen Mund. μεταςειχοιώσας εἰς ἐκεῖνο τὴν τῶν φαινομένων φύσιν: Er verwandlet die Natur deren Dingen / die erſcheinen / in ſeinen Leib / ſagt der H. Gregorius von Nyſſa, da er von Chriſto an dem letzten Abendmahl Meldung thut.

Hieron.

Greg Nyſſ. Serm. qui dicitur magnus Catechiſm. c. 37.

Vernemmet die Verträg unſerer irrgehenden Glaubens-Gegneren / und ihr werdet ſehen / daß ihre Hirn-Grüblerey / und Vernunffts-Geſpunſt auf nichts anders abzihle / als den Sohn GOttes durch grundloſe Gründe irrdiſcher Philoſophy Lugen zu ſtraffen. Der Ort / ſprechen ſie / muß mit dem jenigen / was er in ſich einſchlieſſen ſoll / ein Gleichheit haben / und demſelben angemeſſen ſeyn : der Leib Chriſti iſt von den Todten aufferſtanden in der Gröſſe eines Menſchens von 35. Jahren / iſt demnach derſelbe eben ſo groß / als einer von unſeren Leiberen ; folglich kan er unter einer kleinen Hoſtien nicht

 ent-

enthalten ſeyn / und alſo iſt es nicht ſein Leib: dann ein Leib kan zu eben einer Zeit nicht an zwey unterſchidlichen Orten ſeyn / der Leib Chriſti iſt in dem Himmel / und wird daſelbſt in alle Ewigkeit verbleiben / alſo iſt er nicht auf dem Altar. Noch mehr / ein materialiſche Subſtanz vertreibet nothwendiger Dingen aus dem Ort / wo ſie iſt / allen andern Leib / weil ſie ihr Quantität / das iſt / ihren Laſt / Gröſſe / Schwere / ihre Theil / Ausmeſſung / und Ausdähnung hat / kan alſo der Leib Chriſti unter denen Geſtalten nicht ſeyn / widrigenfalls es eine Penetration, oder Hineintringung der Ausmeſſung ſeyn wurde / welches natürlicher Weiß unmöglich iſt. Auf all diſe ſchlecht / und andere dergleichen von ihnen beygebrachte Einwürffe ſoll ein wahrhafft Glaubiger antworten: **Ich glaub in GOtt Vatter den Allmächtigen:** Wann / da ihr in der Glaubens-Bekanntnus ſprechet: **Erſchaffer Himmels / und der Erden /** ein heydniſcher Welt-Weiſe zu euch ſagte: Ex nihilo nihil fit: **aus nichts wird nichts:** wie hat dann GOtt ſo vil Creaturen aus nichts geſtaltet? wie den Himmel erhöhet / und das gantze Ober-irrdiſche Gewölb ausgebreitet / ohne Gerüſt / ohne eintzigen Werck-Zeug? wie unterſtützet / und machet er daſſelbe in der Höhe da hangen / ſonder Pfeiler / Stock-Bögen / und Underſatz? wie erhaltet er den ſchweren Erden-Klumpen in Mitte der Lufft auf ſeiner eigenen Schwäre in gleicher Waag? ihr wurdet antworten: daß / bevor zu ſagen: GOtt wäre ein Erſchaffer Himmels / und der Erden / ihr geſagt habet: ich glaub in GOtt Vatter den Allmächtigen; und ich antworte euch ebenmäßig / daß / ehe die Conſecration geſchicht / wir ſagen / der Erlöſer habe ſeine Augen zu ſeinem Allmächtigen Vatter erhebt: wie? ſoll dann die Allmacht GOttes nichts / dann nur das jenige / was ihr begreiffen könnet / zu thun vermögen? ſollen derſelben darumb die Händ gebunden ſeyn / wann ihr einen ungeſchickt / und groben Verſtand habet? wird ſie in ihrem Werck nichts veränderen können / ohne vorher eurem geringen Vernunffts-Urtheil unterworffen zu ſeyn? erinneret euch / daß ihr in eurer Glaubens-Bekanntnus nicht nur allein ſaget / daß GOtt Allmächtig / ſondern auch / daß er ein Schöpffer Himmels / und der Erden ſeye.

Was? hat dann der Erſchaffer nicht allen Gewalt über ſein Geſchöpff? erkennet es ihn nicht in

in ſeinem Weeſen / in ſeiner Erhaltung / und Eigenſchafften für ſeinen Ober-HErrn? ſtehet daſſelbe nicht in ſeinen Händen / wie ein wenig Leim in der Hand des Haffners / umb darmit zu ſchaffen / zu veränderen / hinzu / oder hinweg zu thun alles / was ihn gut gedunckt? kan er nicht zu grund richten / was er gemacht? hinweg nemmen / was er gegeben? wider abſönderen / was er hinzu gefügt hat? Er / der gemacht hat / daß die Leiber natürlicher Weiß einen Ort einnemmen / kan er nicht das Gegentheil verſchaffen? Er / welcher der aneinander hangenden Quantität die Undurchtringlichkeit ertheilt hat / kan er nicht auch ſolcher dieſelbe benemmen? Er / der die Weeſenheiten mit ihren Eigenſchafften vereiniget / ſoll er nicht dieſelbe davon abſönderen können? Er / der ſeine Heilige Menſchheit ihrer eigenen Selbſtbeſtändigkeit beraubet hat / ſoll er nicht auch die Accidentien von ihrer natürlichen Unterlag / oder Subjecto abſcheelen können? Hat nicht der H. Auguſtinus geſagt: **Die Natur eines jeglichen Dings ſeye der Will des**
Aug. l. 21. de Civ. c. 8. **Erſchaffers?** Tanti utique Conditoris voluntas rei cujus-
Idem l. 26. contra Fauſtum. c. 2. que natura eſt. Und: Id cuilibet rei naturale eſt, quòd ille fecerit, à quo eſt omnis modus, numerus, ordóque naturæ: **das iſt einem jeden Ding natürlich / was der jenige wird gemacht haben / von dem alle Maas / Zihl / und Ordnung der Natur herrühret. Daß wir zugeben müſſen /** (wann wir Chriſten ſeynd) **daß GOtt vil Ding zu machen vermöge / die wir nicht begreiffen können; daß in dererley wunderthätigen Wercken die Macht des Würckenden die gantze Urſach des Wercks ſeye:** Demus, Deum Aug. epiſt. ad Voluſianum.
aliquid poſſe facere, quod nos fateamur inveſtigare non poſſe; in talibus rebus tota ratio facti, eſt potentia facientis. Mit iſt aber die Heil. Schrifft über all anderen Beweißthumb / und ſehet / wie ſie euch verdammt.

Ihr gebet vor / daß ein groſſer Leib / auch durch alle Allmacht GOttes / nicht könne in einem kleinen Ort eingeſchräncket werden: höret das Evangelium, der Sohn GOttes ſagt zu ſeinen Jüngeren: **Es iſt** Matth.
leichter / daß ein Cameel 19. v. 24.
durch ein Nadel-Ohr hin- Marc. 10.
durch gehe / dann daß ein v. 25.
Reicher zum Himmelreich Luc 18.
eingehe. Da nun aber ſeine v. 25.
Apoſtel hierüber ſich verwunderten / ſpricht er zu ihnen: **bey denen Menſchen iſt diß unmöglich / aber bey GOtt**

ſeynd alle Ding möglich. Diſes iſt von Wort zu Wort die Auſſag Chriſti in der Genfſiſchen Bibel/ welcher iſt dann ein ſo dummer Kopff/ der nicht ſehe/daß man hierauf kein Antwort werde geben können? Chriſtus ſagt: es ſeye vil ſchwerer/ daß ein Reicher ſeelig werde/ als daß ein Cameel durch ein Nadel-Loch hindurch gehe: nun eben derſelbig Chriſtus ſagt auch/ daß GOtt machen könne/ daß ein Reicher ſeelig werde/ ſo kan er alſo auch machen/ daß ein Cameel durch ein Nadel-Ohr hindurch gehe/ und ſo folglich/ daß der Leib Chriſti in einer kleinen Hoſtien enthalten ſeye/ angeſehen derſelbe bey weitem nicht ſo groß/ als ein Cameel iſt/ noch auch die Hoſtien ſo klein/ als ein Nadel-Ohr.

Ich hab ausdrucklich/ und mit allem Fleiß den Genffiſchen Text beygebracht/ damit man nicht ſagen könne/ was etwelch einige antworten/ welche an ſtatt Cameel ein groß Schiff-Seil leſen/ und daß man ſolches wohl durch ein Nadel-Loch bringen möge/ da die Fäden voneinander aufgelößt/ und einer nach dem andern durchgezogen wird: wer ſihet da nicht/ daß ein ſolches die Schrifft verſpotten ſeye? dann neben dem/ daß in dem Griechiſchen das Wort κάμηλον mit einem H. oder Ita ſtehet/ welches ein Cameel andeutet/ und nicht κάμιλον mit einem I. oder Jota, ſo ein dickes Schiff-Seil heiſſet/ gibt Chriſtus zu vernemmen/ daß diſes denen Menſchen unmöglich ſeye/ es iſt ihnen aber nicht unmöglich/ diſe Fäden durch ein Nadel-Ohr durchzubringen.

Ihr ſagt/ GOtt könne nicht machen/ daß ein Leib zu eben einer Zeit an zwey unterſchidlich/ und zerſchidenen Orten ſeye: und doch wird in der Apoſtel-Geſchichten gemeldet/ daß Chriſtus bis an das End der Welt in dem Himmel ſeyn werde/ und in eben demſelben Buch wird erzehlet/ daß er dem H. Paulo auf dem Weeg von Jeruſalem nach Damaſco erſchienen ſeye/ und mit ihm geredt habe. Actor. 3. v. 21. Actor. 9. v. 17.

Ihr ſagt: es können zwey Leiber nicht zuſammen an einem Ort ſeyn/ und ſeye die Hineintringung der Ausmeßungen/ auch ſo gar übernatürlicher Weiß/ und aller Göttlichen Macht unmöglich: beynebens meldet der H. Joannes, daß an dem Heiligen Oſter-Tag/ desgleichen auch acht Tag hernach/ Chriſtus in Mitte ſeiner Jünger in dem Wohn-Gemach/ allwo ſie aus Forcht der Juden mit Verſchlieſſung der Thüren beyeinander verſammlet waren/

ren / ſich eingefunden habe: Mein! ſaget mir / wordurch iſt er hineingegangen? etwelche Ketzer antworten / durch den Schorn-Stein / oder das Camin/wie die Mörder/ und Dieb thun; andere geben vor/ er habe gantz leiß/und ſächtlich die Thür eröffnet/ ſonder daß man ſolches wahr geworden ſeye/ auch ſothaner Geſtalten dieſelbe wider zugethan: heißt das nicht die Schrifft / und die gantze Chriſtenheit affen/ und ſpotten/ da man dem Wort GOttes alſo die Naſen drehet? wer ſihet nicht/ daß der Evangeliſt diſen Umbſtand / daß Chriſtus durch verſchloſſene Thür in das Zimmer zu ihnen hineingegangen ſeye/ alles Fleiſſes beygeſetzt habe / umb die Eigenſchafft ſeines glorificirten Leibs zu erweiſen/ der einen andern Leib durchtringen / und durch allerhand Cörper / ſonder einige Eröffnung/Bruch/ oder Sprengung zu machen / durchziehen kan? gleichwie er in ſeiner Geburt durch den Heiligſten Leib ſeiner Jungfräulichen Mutter wider herfür gegangen/ eben auf die Weiß/wie die Sonnen-Strahlen das Glaß durchtringen / ohne Verletzung deſſelben: welches die Calviniſten ſelbſt / zwar ohne darauff zu gedencken / bekennen / da ſie in ihrer in Reimen verfaßten Glaubens-Bekanntnus alſo ſprechen:

En ſon Fils unique Jeſus-Chriſt,
Nôtre Seigneur conceu du ſaint Eſprit,
Et de Marie entiere Vierge né,
Deſſous Pilate à tort paſſioné.

Welches geteutſcht alſo lautet: In JEſum Chriſtum ſeinen Einigen Sohn / unſern HErrn / der empfangen iſt von dem H. Geiſt / gebohren aus Maria der gantz / und unverſehrten Jungfrau / gelitten unbillicher Weiſe unter Pontio Pilato.

Wir wollen uns / O glaubige Seelen! von diſen Unglaubigen abwenden / und betrachten / daß gleichwie die Macht GOttes in Erſchaffung Himmels / und der Erden/ wie auch in dem Meiſter-Stuck diſes Sacraments ſich erwiſen hat/ eben alſo die Allerweißiſte Vorſichtigkeit GOttes in Erhaltung der Welt/und in Ausſpendung des Heiligiſten Fronleichnams Chriſti ſich ſehen laſſe. C. 2. Sapientiam.

Oculi omnium in te ſperant Domine: & tu das eſcam illorum in tempore opportuno: aperis tu manum tuam, & imples omne animal benedictione: aller Augen warten auf dich / O HErr! und du gibſt ihnen ihre Speiß zu gelegener Zeit: du thuſt deine Hand auf / und erfülleſt alle Thier mit Seegen; Pſal. 144. v. 15. & 16.

gen; ſpricht der Königliche Prophet; als ſagte er: die gantze Natur ſihet dich als ihren Nähr-Vatter an / alle lebendige Geſchöpff haben ihre Augen auf dich gewendet / und du ertheileſt einer jeglichen ihr anſtändige Nahrung / es iſt deren nicht ein einige / die den Mund nicht an deinem Hertzen / und ihr Verſorgung nicht von deiner freygebigen Hand habe: du erfülleſt ſie alle mit Seegen: du alſo / der für alle Creaturen Sorg trageſt / ſolleſt du für den Menſchen allein / für den ſie doch alle erſchaffen worden / ohne
Pſal. 103. v. 21. Sorg ſeyn? Catuli leonum rugientes, ut rapiant, & quærant à Deo eſcam ſibi: **die junge Löwen brüllen nach dem Raub / und ſuchen von**
Pſal. 146. v. 9. **GOtt ihre Speiß.** Qui dat jumentis eſcam ipſorum: & pullis corvorum invocantibus eum: **der dem Vich ſeine Speiß gibet: und denen jungen Raaben / die ihn anruffen.** Du / der du die junge Löwen / und Raaben in deinen Schutz aufnimmſt / da ſie von ihren Elteren verlaſſen werden; du / der du allen Thieren ein anſtändige / und ihrer Natur gleichförmige Speiß verſchaffeſt / eſcam illorum, ſolleſt du dir den Menſchen nicht angelegen ſeyn laſſen / und ihme Vorſehung gethan haben deſſen / ſo zum Unterhalt ſeines Lebens ihm nothwendig iſt? er iſt aus Leib / und Seel zuſammen gefügt / ſo ein / als das andere muß für das ewige Leben ernährt werden / für ein Himmliſch / für ein übernatürlich / für ein Göttliches Leben; damit nun ſein Leib für diſes Göttliche Leben ernährt werde / muß er zu einer Speiß einen Göttlichen Leib haben / einen einverleibten GOtt; und deren gibt es keinen / als dich; du aber geheſt von hinnen / ad Deum vadis: **begibſt dich zu GOtt.** In altum regrederis: **geheſt widerumb in den Himmel zuruck.** Ach ſehet da ein Sinnreich / und wunderbarliche Erfindung der Weißheit unſers Seeligmachers: er gehet hinweg / und gehet doch nicht hinweg; er ſteigt in den Himmel auf / und verbleibt auf der Erden; er wohnet bey denen Englen / und iſt die Speiß der Menſchen: diſes iſt die Betrachtung des Heil. Gregorii Nyſſeni: ὁ ἄρτος ὁ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καταβὰς οὐκ ἀσώματόν τί ἐςι· πῶς γὰρ σώματι πρὸ γένοιτο τὸ ἀσώματον? **Das Brod / welches von dem Himmel herunter geſtigen / iſt ein leibliches Ding; dann wie ſoll dasjenige eine Speiß des Leibs ſeyn können / ſo nicht leib-**

lich

S. Cyrill. tract. 11. in Joan. c. 27. lich iſt: Non enim aliter fieri poterat, redet der H. Cyrillus von Alexandria, ut corruptioni obnoxia natura ad immortalitatem aſcenderet, niſi ad eam immunis ab omni corruptione, atque immutabilis natura deſcenderet: dann es kunte anderſt nicht ſeyn / daß die der Verweeſung unterworffene Natur zu der Unſterblichkeit auffſteigete / es wäre dann / daß eine von aller Zerſtöhrung befreyt / und unveränderliche Natur herunter ſteigete: und Idem ibid. ein wenig hernach: Conſummati ergo ſumus, & ad unionem cum Deo Patre reducti per Mediatorem noſtrum Chriſtum: cùm enim eum accipiamus in nobis, & corporaliter, & ſpiritualiter; cúmque illius, quæ ſuper omnes res creatas eſt, naturæ participes reddamur, atque conſortes, glorificamur, & claritate donamur. Verteutſcht: Wir werden alſo vollendet/und durch unſern Mitler JEſum Chriſtum mit GOtt dem Vatter wider vereiniget: dann da wir ihn in uns ſo leiblich / als Geiſtlicher Weiſe empfangen / auch jener Natur / welche über alle erſchaffene Ding erhoben iſt / theilhafftig / und Mitgenoſſen werden/kommen wir zu der Glory / und werden mit Klarheit begabet.

Umb diſe Weißheit des Sohns GOttes zu bewunderen / muß man dieſelbe vergleichen / oder / beſſer zu reden / vorziehen der allergröſten Weißheit / ſo jemahls auf der Welt geweſen iſt. In dem dritten Buch der Königen wird erzehlet / daß GOtt dem König Salomon ein ſo groſſe Weißheit verſprochen / und ertheilt habe / dergleichen noch vor ihm jemahls geweſen / noch auch ins künfftig ſeyn ſollte; er hat ihm Gelegenheit gegeben / diſe ſeine Weißheit durch die ſchönſte Proben der Welt für Augen zu ſtellen: mercket / daß diſer junge König dazumahl mehr nicht / dann zwölff Jahr alt geweſen ſeye / wie der H. Ignatius, der H. Hieronymus, und andere Vätter berichten: es begabe ſich / daß zwey Weiber bey ihm vor Gericht erſcheinten / und einen Handel fürbrachten. Die erſte ließe ſich heraus: Euer Majeſtät belieben die Allerbetrübtiſte aus ihren Mägden anzuhören: es wird Deroſelben bekandt ſeyn / daß wir zwey Weiber beyſammen in einer Kammer gewohnt haben / deren ein jegliche aus uns ein ſäugendes Kind hatte; nun mein Geſpill hat das ihrige im Schlaff erdrucket / ſtunde nachgehends in der Nacht

S. Ignat. epiſt. ad Magnes. ſub initium. Ambroſ. l. 3. de Virginibus. 3. Reg. 3. à v. 16.

Nacht gantz leiß / und in der Still auf / namm mir meinen Sohn von der Seiten / und legte ihr todtes Kind entgegen in meine Schooß: vergebt mir/ widerredete die andere / es iſt dem nicht alſo / ihr ſelbſt habt euer Kind erdrucket. Ach GOtt! was unverſchambte Frechheit iſt diſes / verſetzte die erſte abermahl: ſie iſt nicht vergnügt/ein Todtſchlägerin ihres eigenen Kinds geweſen zu ſeyn / macht ſich noch über das der allerabſcheulichiſten Verleumbdung / die man ſich einbilden kan/ſchuldig: der Zanck-Handel diſer beyden Weiber wurde auch den klug- und erfahrniſten Rechts-Gelehrten in Verwirrung geſetzt / und ihm die gröſte Mühe verurſacht haben / weil noch ſchrifftliche Urkund / noch Zeugen / noch andere Prob / oder Anzeigen der Wahrheit bey diſer That vorhanden waren ; ein Strahl der Weißheit / welche GOtt diſem jungen Fürſten zugewendet / hat ſeinen Verſtand augenblicklich erleuchtet; Diener! ſpricht er/bring mir ein Schwerdt herbey ; diſes Weib ſagt/ das lebendige Kind gehöre ihr zu / die andere gibt vor / es ſeye das ihrige: nun ſie beyde zufriden zu ſtellen / und miteinander zu vereinigen/ wollen wir das / ſo in dem Streitt iſt / unter ihnen theilen laſſen ; zerſtucket alſo das lebendige Kind in zwey Theil / und gebet eine Helffte davon der einten/ die andere aber der andern. Diſes blutige End-Urtheil durchſchneidete der jenigen / ſo die wahre Mutter geweſen / das Hertz / ehe der Leib des Kinds durchſchnitten wurde : Non vinci metuens, ſed orbari, nec jam ſolatio proprio conſulens, ſed filio : nicht daß ſie förchtete überwunden / ſondern beraubt zu werden ; nicht ihres eigenen Troſts / ſondern ihres Kinds beſorget: Ach ! ſchrye ſie / zertheilet es nicht / gebet ihr vil ehender das gantze Kind / ich will meinen Sohn vil lieber in frembden Händen/als vor meinen Augen erwürgen ſehen : nein / nein/ brachte die falſche Mutter darwider ein/man theile es/ ich halte mich an den Ausſpruch des Königs/ weder mir/ noch dir ſoll es zukommen : gebet es der erſten / machte Salomon den Schluß / ſie iſt die recht / und wahrhaffte Mutter. Jedermänniglich ſchrye auf: Wunder ! Wunder ! ein Wunder-Werck der Gerechtigkeit ! Die Königin von Saba iſt aus Morgen-Land eigens der Urſachen ankommen / damit ſie diſen jungen Fürſten / der ſich aus einer ſo verwirrten Sach alſo klug heraus zu wicklen / und ein ſo ver- 3. Reg. 10.

verſtändiges Urtheil zu fällen gewußt hatte/ anſehen möchte. Nichts deſtoweniger muß die Weißheit Chriſti noch gröſſer ſeyn/ und iſt es auch in der That ſelbſt/ widrigenfalls ſie nicht unendlich ſeyn wurde.

Da er nahe an dem End ſeines Lebens ware/ führten zwey Naturen einen Rechts-Handel in ſeinem Gemüth/ und vor dem Richter-Stuhl ſeines Durchleuchtigiſten Gerichts/ die Engliſch/ und Menſchliche Natur: die Engel wollten ihn bey ſich in dem Himmel haben/ die Menſchen entgegen auf der Erden zuruck behalten: die En-
Pſ. 113. v. 16. gel ſagten: Cœlum cœli Domino: **den Himmel aller Himmel/ dem HErrn/** die Men-
Ibid. ſchen verſetzten: Terram autem dedit filiis hominum: **aber die Erd hat er denen Menſchen Kinderen gegeben/**
Matth. 1. v. 1. er iſt Filius David, Filius Abraham: **ein Sohn Davids/ ein Sohn Abrahams:** die Engel ſtellten vor/ daß er ſelbſt
Luc. 14. v. 11. & 18. v. 14. geſprochen habe: **Wer ſich erniedrigen werde/ der werde erhöhet werden/** er hab ſolches gethan/ und ſich biß auf den Mittel-Punct der Erden hinunter erniedriget/ verdiene alſo biß in den höchſten Himmel erhöhet zu werden; die Menſchen erwiderten/ daß er geſagt
Prov. 8. v. 31. habe: **Sein Luſt ſeye bey denen Menſchen Kinderen zu ſeyn.** Die Engel lieſſen ſich vernemmen/ es müſſe ein Gleichförmigkeit/ und Ubereinſtimmung zwiſchen dem Ort/ und der darein geſetzten Sach ſeyn; der Leib Chriſti ſeye unſterblich/ unleydlich/ und glorreich/ müſſe alſo nicht in diſem Zäher-Thall/ in diſem Wohn-Platz der Armſeeligkeiten/ Creutz/ und Leydens verbleiben; die Menſchen wendeten entgegen ein/ ſein Leib ſeye kein Himmliſcher/ ſondern ein Elementariſch/ und aus der Erden gemachter Leib: die Engel lieſſen ſich hören/ es ſeye auch denen Menſchen ſelbſt zum Verdienſt ihres Glaubens erſprießlich/ daß er von der Welt ſich widerumb abziehe/ dann falls er unter ihnen verharren ſolte/ wurde ihr Glaub ſonder Verdienſt/ ja nicht mehr ein wahrer Glaub ſeyn/ in dem ſie ihn ſehen wurden/ an ſtatt an ihne zu glauben: Beati, qui non viderunt, & Joan. 20. v. 29.
crediderunt: **ſeelig ſeynd/ die nicht geſehen/ und doch geglaubt haben:** Fides eſt cre- Greg.
dere, quod non vides: **der Glaub beſtehet in deme/ daß man glaube/ was man nicht ſihet.** Fides eſt argu- Heb. 11. v. 1.
mentum non apparentium: **der Glaub iſt ein ſicherer Beweiß deren Dingen/ die nicht geſehen werden;** Die

Menſchen entgegen raiſonirten auf diſe Art: Er iſt der Bräutigamb der Kirchen/ ſoll alſo bey ſeiner Geſponß verbleiben:
Matth. Quod Deus conjunxit, homo
19. v. 6. non ſeparet: was GOtt zuſammen gefüget hat/ daß ſoll der Menſch nicht ſcheiden. GOtt ſein Himmliſcher Vatter hat ihn mit der Kirchen verknüpffet/ er alſo/ der Menſch iſt/ ſoll ſich davon nicht abſönderen; er iſt der Hirt in diſem Schaaff-Stall/ dem Hirten aber ſtehet zu/ daß er jederzeit vor ſeinen Schaaffen herein ge-
Joan. 10. he: Ante eas vadit: er gehet
v. 4. vor ihnen her: er iſt der Vatter/ und das Haupt diſes Hauß/ ſoll er alſo mitten unter ſeinen Kinderen wohnen: er hat durch den Propheten geſpro-
Pſ. 100. chen: Perambulabam in inno-
v. 2. centia cordis mei, in medio domûs meæ: ich bin mitten in meinem Hauß in Unſchuld meines Hertzen gewandlet.

Was thut der Erlöſer in diſem Zwiſt? Er fällt nicht das Urtheil/ wie Salomon: Dividatur: Es geſchehe ein Zertheilung; ſondern ich will mich ſelbſt zertheilen: ſein unendliche Weißheit erfindet ein Mittel/ diſe ſtreittende Partheyen zu vergleichen/ und beyde Theil zu
Joan. 14. befridigen. Vado, & venio ad
v. 28. vos: ich gehe hin/ und komme widerumb zu euch. Die Menſchen ſprechen/ ich müſſe mit meiner Braut vereiniget ſeyn/ und bey ihnen verbleiben; ich will nicht nur allein unter ihnen/ ſondern ſo gar in ihnen ſeyn; ich will mich mit ihnen verknüpffen/ Hertz mit Hertz/ Leib mit Leib/ und Geiſt mit Geiſt: die Engel urtheilen/ wann ich unter den Menſchen wohne/ ſo werden ſie den Verdienſt ihres Glaubens verliehren/ indem ſie nur glauben/ was ſie ſehen werden; ich will mich aber in ein ſolche Geſtalt einſchlieſſen/ in einem ſo ſchlechten Anſehen mich erzeigen/ daß es ein überaus groſſer Glaub ſeyn wird/ wann ſie glauben/ daß ich darunter gegenwärtig ſeye.

Als Ageſilaus der Lacedæ- Plutarchus
monier Feld-Obriſte auf etwel- in ejus vita.
che Zeit von einem ſeiner Günſtlinge/ den er hertz-inniglich liebte/ ſich entfernen mußte/ ſchrye er bey dem Abſchied von ihme auf: O wie ſchwär iſt es/ zugleich lieben/ und zugleich weiß zu ſeyn/ beydes zuſammen! Ja ſchwär iſt es denen Menſchen/ als welche nur ein kurtz/und eingeſchranckte Weißheit beſitzen/ aber mit nichten dem Sohn GOttes/ der die unerſchaffene/ und unendliche Weißheit ſelbſt iſt; er hat einen Fund erdacht/ von den Menſchen ſich abzuſönderen/ ohne doch ſie zu verlaſſen;

ſen; er iſt weiß/ und liebet/ beydes miteinander.

D. 3. Bonitatem. Und wendet eben diſe ſeine Lieb/ ſein Weißheit zu diſem Werck an; ſein unendliche Gütte iſt es/ welche ſein Allmacht/ und Göttliche Weißheit/ diſes Sacrament einzuſetzen/ bewegt hat: Bonum ſui diffuſivum: **die Eigenſchafft deß Gutens iſt/ daß es ſich ausgieſſe**/ und leichtlich mittheile; die Natur der Gütte/ daß ſie willig/ und gern gebe.

Der alte Tobias wird in der Schrifft Gut genennt/ dieweil er willig/ und bereit ſein Geld denen jenigen/ ſo deſſen benöthiget waren/ darleihete/ ohne einigen Zinß/ oder Nutzen darfür zu empfangen; er wäre noch beſſer geweſen/ wann er ihnen ſolches/ an ſtatt nur anzuleihen/ für allzeit gegeben/ und gar geſchenckt hätte: diſes thaten die Chriſten der erſten Kirchen/ ſie ſchickten durch den H. Paulum denen Glaubigen nacher Jeruſalem groſſe Summen Gelds zu. Der H. Ludovicus thatte noch ein mehrers/ er vergnügte ſich nicht nur/ das Allmooſen zu ſchicken/ ſondern machte ſich ſelbſt auf/ die Arme zu ſuchen; er gienge in die Spitäller hinein/ tratte zu denen Krancken hinzu/ verlangte zu wiſſen/ nach wem ſie Luſt hätten/ und ſchiebete ihnen mit ſeiner eignen Königlichen Hand (einer Hand/ welche wohl würdig geweſen wäre/ den Scepter der gantzen Welt zu führen) den Biſſen in den Mund: eben ſo vil verrichteten auch der H. Leopoldus, Ertz-Hertzog in Oeſterreich; der H. Stephanus, König in Hungarn/ die H. Eliſabeth, Königin in Portugall; die H. Hedvvigis, Hertzogin in Polen/ und der ſeelige Amedæus, in Savoyen; Es gewinnet das Anſehen/ man könne nicht höher ſteigen/ und wiſſe ein mehrers nicht zu thun; aber der Sohn GOttes gehet noch vil weiter/ er iſt der beſte aus allen Heiligen/ ſein Gütte iſt unendlich/ man muß keine/ der ſeinigen gleich finden/ noch ein gröſſere ſich einbilden können.

Das Eigenthumb der Gütte iſt/ nicht nur allein ſeine Gütter/ ſondern auch ſich ſelbſt zu geben: Bonum ſui diffuſivum: der Tobias, die erſte Chriſten/ der H. Ludovicus, und andere Heilige gaben ihre Gütter/ aber Chriſtus hat den Fund erdacht/ auch ſich ſelbſt zu geben/ und ohne diſe Würckung ſeiner Gütte/ wurde er das übrige alles/ ſo er für uns gethan hat/ nicht ſonders hoch achten: Si dederit homo omnem ſubſtantiam domûs ſuæ pro dilectione, (oder wie andere leſen/ pro dilecta) quaſi nihil deſpiciet eam: Cant. 8. v. 7.

Wann der Menſch alles / was er in ſeinem Hauß hat für die Lieb (für die Geliebte) geben wurde / ſo wird er es doch für nichts achten. Er hat Himmel/ und Erden für uns erſchaffen; es gedunckt ihn aber ein weniges zu ſeyn; er hat uns ein vernünfftige Seel/ einen mit wunderſamen Kunſt gemachten Leib ertheilt: Quaſi nihil: Er haltet es für ein geringes: er hat die Engel zu unſerer Hut/ und zu unſerem Heyl verordnet: Quaſi nihil: auch diſes achtet er für etwas kleines: Si dederit homo omnem ſubſtantiam: wañ der Menſch ſein gantze Subſtanz geben wird: Sein gantze Menſchliche Subſtanz, iſt ſein anbettens würdigſter Leib/ ſein koſtbares Blut/ und ſein allerheiligiſte Seel/ alles diſes hat er für ſein Vilgeliebte dargegeben: ſeinen Leib hat er zu dem grauſamiſten Todt überliefferet/ ſein Blut auf dem Calvary-Berg vergoſſen/ ſein Seel/ da er an dem Creutz verſchieden/ für die Kirch ſein Geſponß aufgeopfferet; es gedunckt ihn aber/ diſes ſeye ſehr wenig/ und alſo wurde ſein Gütte nicht vergnügt ſeyn/ wann er nicht über das auch ſein Göttliche Subſtanz gebete/ umb dieſelbe mit uns vermittels ſeines Fleiſch zu verknüpffen/ und zu vereinigen/ & nos Deo conjungeret per carnis contubernium, und uns mit GOtt zu verbünden/ durch die Gemeinſchafft deß Fleiſches/ da er auf das vollkommniſte zuſammen fügt das Höchſte mit dem/ was in uns das Schlechtiſte iſt: τὰ καθ' ἡμᾶς ταπεινὰ τοῖς θεοτάτοις αὐτοῦ κατ' ἄκρον ἑνώσας, wie der groſſe Heilige Dionyſius jüngſt abgeſcheinte Tag uns geſagt hat.

PUNCTUM II.

E. Virtutes Theologicæ exercendæ erga Eucharistiam.

BEſchicht demnach höchſt weißlich/ und ſehr vernünfftig/ daß die Kirch eine brinnende Lampen vor dem Hoch-Heiligiſten Sacrament zu halten pflegt/ und demſelben/ da es in der Proceſſion zu den Krancken getragen wird/ mit angezündten Dorſchen vorgehen laſſet/ nicht nur allein/ weil das Feuer ein Sinn-Bild der GOttheit iſt: Deus noſter ignis conſumens eſt: unſer GOtt iſt ein verzehrendes Feuer/ ſondern auch weil die Flammen des Feuers die drey Theologiſchen Tugenden/ ſo wir gegen diſem Hoch-Heiligſten

Deut. 4. v. 24. Heb. 12. v. 29.

ſten Altars-Geheimnuß üben müſſen / ſehr wohl bezeichnet / und ausdrucket: **Den Glauben** / welcher ein innerliches Liecht iſt / und durch den Glantz der Flammen vorgeſtellt wird; **Die Hoffnung** durch deren Bewegung / als welche gleich der Flammen jederzeit hinauf gegen dem Himmel zihlet / und **die Lieb** / welche durch die Hitz derſelben angedeutet wird. Die unendliche Macht / welche GOtt in Einſetzung diſes Sacraments angewendet hat / muß geehret werden durch unſeren Glauben; ſein unbegreiffliche Weißheit durch unſer Hoffnung; und ſein unausſprechliche Gütte durch unſer Lieb: übet erſtlich eueren Glauben über die weeſentlich / und Königliche Gegenwart Chriſti in diſem Geheimnuß / und begegnet allen ſchwachen Vernunffts-Gründen Menſchlicher Philoſophey / welche die Ketzer darwider einwenden / mit der Antwort aus
1. Cor. 2. v. 5. dem Heil. Paulo: Fides veſtra non ſit in ſapientia hominum, ſed in virtute Dei: **euer Glaub ſoll nicht in der Weißheit der Menſchen beſtehen / ſondern in der Krafft GOttes.**

F. 1. Fides. Welcher Glaub iſt jemahls in der Schrifft mehr belobt / oder gut geheiſſen / und von GOtt reichlicher belohnet worden / als jener deß Patriarchen Abrahams? er iſt der Vatter der Glaubigen / und muß ſein Glaub das Muſter / und Richt-Schnur deß Glaubens ſeiner Kinder ſeyn; und legte er das Wort GOttes nicht aus / wie es die Calviniſten zu thun pflegen / ſondern dem Wort-Verſtand nach; wann jemahls das Wort GOttes dem Anſehen nach der natürlichen Vernunfft / dem allgemeinen Sinn / und einem anderen Wort GOttes zuwider geweſen iſt / ſo ware es gewißlich diſes Gebott: **Nimme deinen Sohn** Iſaac, **opffere mir denſelben zu einem Brand-Opffer auf.** Gen. 22. v. 2. Die natürliche Vernunfft verpflichtet einen Vatter / ſeine Kinder zu ernähren / und aufzuziehen; der allgemeine Sinn / einen Schröcken zu haben ab Vergieſſung Menſchlichen / und fürnemblich unſeres eignen Bluts; Gen. 17. v. 16. das Wort GOttes hat ihn verſtändiget / daß von diſem Kind ein zahlreiche Nachkommenſchafft ausgehen wurde: wann Abraham zu diſer Zeit gelebt hätte / und von der Sect des Calvini, oder aber ein Calviniſt an Seiten Abrahams geweſen wäre / wurde er geſagt haben: Sehet da zwey einander formlich / und ſchnur gerad zuwider lauffende Wort GOttes! GOtt hat mich verſichert / daß

daß ein groſſe Anzahl der Nachkömmlinge von diſem Sohn herflieſſen wurde: Isaac hat annoch weder Weib/ noch Kinder/ und man befihlt mir / ihn zu erwürgen / und zu Aſchen zu verbrennen: diſes zweyte Wort GOttes muß alſo in einem Geiſtlichen Verſtand / nicht aber dem Buchſtaben nach / genommen / und ausgelegt werden: ich will meinen Sohn ſchlachten / ſolches aber ſoll nur durch den Glauben / oder in Figur geſchehen / durch Begird / und Zubereitung des Hertzens nach einem Geiſtlich / und metaphoriſchen Opffer: Abraham redet nicht alſo / er erkläret das Wort GOttes gantz einfältig hin / und dem Buchſtaben nach; er weiſt / daß GOtt mächtig genug ſeye / eine glückſeelige Nachkommenſchafft aus der Aſchen diſes aufgeopfferten Sohns laſſen gebohren zu werden; daß er weiß genug / diſe zwey dem Schein nach widrige Wort miteinander übereinzuſtimmen; daß er gut genug / ſein Verſprechen zu halten / ungeachtet der im Weeg ſtehenden Urſachen / welche demſelben entgegen zu ſeyn ſcheinen.

Seinem Exempel Zufolge ſchlieſſen wir die Augen für aller Vernunffts-Grüblerey / und menſchlichen Betrachtungen / ſo unſeren Glauben beſtreitten kunten / zu / wir nemmen nicht nur ein / oder zwey Stellen allein / ſondern die gantze Heilige Schrifft an. Die Apoſtel-Geſchichten bezeugen / daß Chriſtus bis an das End der Welt in dem Himmel ſeyn werde / wir glauben es: das Evangelium ſagt / daß er da in der Heiligen Hoſtien ſeye: wir glauben es. Wann ich ſage / wir glauben es / ſo rede ich im Namen gut / und fromm Catholiſcher / dann verſichert / die Böſe glauben es nicht recht / obſchon ſie ſich einbilden / ſie glauben es. Da der Sohn GOttes dem Volck / und ſeinen Jüngeren prediget / und verſpricht / daß er ihnen ſein Fleiſch zur Speiß geben wolle / widerſpricht ihm nicht ein einiger aus denen Apoſtlen / keiner laßt den mindiſten Unglauben blicken; ihr wurdet geſagt haben / ſie wären alle von ſeiner Predig höchſt überwunden / und hätten ihren Verſtand / und Urtheil derſelben gäntzlich unterworffen / und nichts deſtoweniger ſagt er zu ihnen: **Es ſeynd etliche unter euch / die nicht glauben;** und ſetzt der Evangeliſt hinzu / daß es der Judas geweſen ſeye / der ihn verrathen wurde; alſo / ob es ſchon ſcheinet / daß alle Catholiſche Glaubige / und dem Irrthumb der Calviniſten entgegen ſeyen / kan man nichts deſtoweniger ver-

Jo. 6. v. 35.

verſicheren / daß vil aus denen / die ſich Catholiſch nennen / den Glauben nicht haben/ und nicht glauben.

Woran erkennet man es? an denen Würckungen: woran erkennte man/ daß Judas unglaubig ware? an dem / daß er das Heilige Sacrament unwürdig empfangen / und da er von ſelbem hinweg gehet / ſeinen Meiſter boshafftiglich verrathen hat. Ihr habt euch erſt vor zwey Tagen in der Ehr-loß und abſcheulichiſten Miſt-Pfütze herumbgewältzet / durch Unzucht/Trunckenheit/oder etwelch andere Sünd euch vergriffen / und ihr leſet Meß / rühret das Jungfräulich/ und Unbefleckte Fleiſch Chriſti JEſu an; ihr heget wider euren Nächſten noch die Rachgier in dem Hertz / den unerſättlichen Geitz / den Willen/ in die Wirths-Häuſer/ auf die Spill-Plätz/ oder an andere Luder-Ort wider zuruck zu kehren / und ihr kommet / euren Erlöſer bey dem Heiligen Tiſch zu kuſſen; es ſeynd erſt acht Täg verſtrichen / da ihr ihn empfangen habet / und ihr verrathet ihn in der Perſon diſes armen Wayſen / kan man wohl ſagen/ daß ihr glaubet / er ſeye der jenige/den ihr empfanget? wann ihr in dem Königlichen Pallaſt euch befindend / in Gegenwart des Königs / den ihr aber nicht kenntet/euch unhöflich in Wercken / und Gebärden aufführen ſolltet / oder ungereimbt / und unanſtändige Wort hören lieſſet / und man euch ſagen wurde/ der König iſt da / er höret euch zu / ihr aber deſſen ungeachtet fortfahrtet / wurde man ja billich Urſach haben/ zu ſagen / ihr glaubet es nicht. Ihr begehet in der Kirch allerhand Ungebühr/ ihr ſchwätzet daſelbſt/ oder ſchneidet wohl gar dem Nächſten die Ehr ab / laſſet eure geile Augen durch unkeuſche Liebs-Blick hin / und her funckeren / lehnet euch auf dem Altar / wie auf einem Tiſch in dem Schenck-Haus auf / gehet vor dem Heiligen Sacrament hin / und wider/ohne Knye-Biegung/ ohne Ehrerbietigkeit / und ohne eintzigen Reſpect; entzwiſchen ſagt euch das Evangelium, Chriſtus ſeye da gegenwärtig/ der König aller Königen höre / ſehe / und betrachte euch allda: ſagt ihr / ihr glaubet es? ich kan euch fürwahr nicht glauben.

Man kan von der unſichtbaren Ankunfft / die er in diſem Sacrament machet / eben das jenige mit Wahrheit ſagen / was er ehedeſſen von der ſichtbaren / die er zu End der Welt vornemmen wird/ geſagt hat: Cùm venerit Filius Hominis, putas, quia inveniet fidem? wann des Menſchen Sohn anhero kom- Luc. 18. v. 8.

kommen wird / meynt ihr wohl / daß er Glauben finden werde / trauet ihr / daß man wahrhafftig glaube / daß er da ſeye? Nein fürwahr / der mehriſte Theil der Chriſten glaubt es nicht.

Cùm venerit: wann er kommen wird. Es iſt euer GOtt / der hie ankommen iſt; wann ihr es glaubtet / ſo wurdet ihr eine Ehrerbietigkeit in euch fühlen / einen Reſpect gegen allem dem tragen / was ihn ankehret / und ein Verwandtnus mit ihm hat; ihr wurdet euer Weib / euer Schweſter / oder Magd / da ſie communicirt haben / in Ehren halten / und dieſelbe nicht / wie ihr thut / mit Schmach / und Verachtung tractiren; wurdet ihr wohl euch erfrechen / ein Ciborium, oder Sacraments-Gefäß zu entheiligen? wurdet ihr euch nicht entſetzen / daß ihr ſagen ſolltet: was Hund von einem Tabernackel iſt diſes / wann auch das Heilige Sacrament nur ein eintziges mahl im Jahr ſollte darinn ſeyn? und ihr beleydiget / ſchmähet euren Neben-Menſchen / der ein lebendiges Ciborium, ein beſeelter Tabernackel iſt / in welchem der Sohn GOttes ſo offt gewohnet hat? gleichwie eine Specerey-Büchs / ſagt der H. Bernardus, einen gleich-lieblichen Geruch von ſich gibt / nicht nur allein / da das Rauch-Werck / oder der Bieſam würcklich darinn verſchloſſen ligt / ſondern auch noch etwelche Zeit hernach / da ſelbe ſchon heraus genommen worden ſeynd: alſo gieſſet auch ein auserwählte Seel an dem Tag / da ſie die H. Communion empfangen / weiß ſelbſt nicht / was für ein Würckung / und Krafft der Heiligkeit / und des Seegens von ſich aus. Die H. Magdalena von Pazzi, da ſie noch klein ware / und wegen ihres minderjährigen Alters nicht communiciren kunte / hielte ſich bey ihrer Mutter an dem Tag / da dieſelbe die H. Communion empfangen / mit ſo groſſer Ehrerbietigkeit / und innerlichen Andacht an der Seiten / als ihr immer möglich.

Cùm venerit: wann er kommen wird. Es iſt euer König / der da ankommen iſt. Wann ihr es glaubtet / ſo wurdet ihr euch gantz anderſt aufführen / als ihr in ſeiner Gegenwart / und in der Kirchen thut: wann der König in ſeinem Cabinet, oder Zimmer iſt / welcher Hof-Herr iſt ſo verwegen / daß er ſich mit bedecktem Haupt daſelbſt einfinden dörffte? was ſag ich / der König? wann auch nur das Tafel-Tuch aufgedeckt / der Tiſch / an welchem der König ſpeißen ſoll / zubereitet iſt / wird ſich

ſich niemand erfrechen / anderſt/
dann mit entblößtem Haupt /
da zu ſtehen: ob man ſchon nicht
würcklich Meß liſt/obſchon das
Heil. Sacrament in einer Kirch/
oder Capellen nicht zugegen/
iſt genug / daß ein Altar / auf
welchem man von Zeit / zu Zeit
diſes unblutige Opffer verrich-
tet/da ſeye/umb uns zu vermö-
gen / daß wir mit Ehrerbietig-
keit / und Ehr-Forcht daſelbſt
uns anlaſſen; es iſt die gedeckte
Tafel des Königs / ſpricht der
H. Chryſoſtomus, der Altar iſt
der Thron GOttes / wann
gleich Seine Majeſtät nicht
würcklich daſelbſt gegenwärtig
iſt / iſt es genug / daß ſie da ge-
weſen ſeye / oder fernerhin da
ſeyn werde / umb euch abzuhal-
ten / daß ihr euch nicht unge-
bührlich darauf lehnet / euren
Hut dahin leget/euch deſſen als
eines Credenz-Tiſches bedie-
net/eure Mütze/eure Kappe/eu-
re Schrifften / Mandaten / oder
Befelch / und anders / ſo zu deſ-
ſen Ornat nicht gereichet / dar-
auf zu legen. Ein Fürſt zu un-
ſerer Zeit / ein groſſer Staats-
Mann / zumahl aber ein Calvi-
niſt in Holland / als er von de-
nen Ausgelaſſenheiten / und
Muthwillen/ſo unſere Frantzo-
ſen in denen Kirchen verbrin-
gen/ erzehlen gehört/ſagte er zu
unſerer Beſchämung zu ihnen:
und ihr hernach gebet vor / ihr
glaubet / daß Chriſtus JEſus
in eurem Abendmahl ſeye: fort
mit euch/ihr ſeyd Spöttler / ihr
glaubet es nicht; dann wann
ich es glaubte/ wollte ich mich in
ſeiner Gegenwart auf die Erde
niderwerffen / ich wollte auf den
Knyen in die Kirch gehen / und
wann ich es kunte / wie ein
Wurm dahin kriechen.

Cùm venerit, putas, inveniet
fidem? **wann er kommen
wird/meynt ihr wohl / daß
er Glauben finden werde?**
Es iſt euer Richter / der da an-
kommen iſt / ich kan nicht glau-
ben / daß ihr es glaubet; und
wann ihr es glaubet / ſo wird
euch der H. Jacobus ſagen / daß
ihr ärger / als die Teuffel ſeyet:
Dæmones credunt, & contre- Jac. 2. v. 19.
miſcunt: **die Teuffel glau-
bens auch/ aber ſie erzitte-
ren für Forcht in ſeiner Ge-
genwart.** Man gewahret es
an denen Beſeſſenen / und ha-
ben die Zauberer / und Hexen-
Meiſter öffters vor Gericht be-
kennt / daß wann ein zauberi-
ſcher Prieſter das Heilige Sa-
crament in ihr Zuſammenkunfft
bringe / die Teuffel ihm befeh-
len: wirff es auf die Erden / ſie
aber dörffen nicht hinzunahen /
zitteren/ und ſchauren gleich de-
nen Ubelthäteren in Gegen-
wart ihres Richters; und ihr
traget gröſſere Forcht nicht ab
ihme / als ab einem Götzen /

verhaltet euch vor ihm / gleich wäre er eines aus jenen Heydniſchen Abgötter = Bilderen / von welchen geſagt wird: **Sie haben Augen / und ſehen nicht/ſie haben Ohren/und hören nicht.** Pſal. 113. v. 5. & 6.

Cùm venerit: **wann er kommen wird.** Es iſt euer Bräutigamb / der alda ankommen iſt: wann ihr es glaubtet / und ihn recht liebtet / ſo wurdet ihr mit der Braut in denen Hohen-Liederen ſprechen: Ego Dilecto meo, & ad me converſio ejus: **ich bin meines Geliebten / und er wendet ſich zu mir.** Cant. 7. v. 10. Gleichwie er ſeine Augen unabläßlich auf euch gerichtet hat / alſo wurdet ihr wohl hundertmahl den Tag hindurch eure Liebs-Blick entgegen auf ihn werffen / euer Hertz in die Kirchen / allwo er wohnet / zu ihm abfertigen; ihr wurdet euch verhalten/wie die H. Monica, welche / da ſie nach Anhörung der H. Meß dem Leib nach aus der Kirchen ſich hinweg begeben mußte / daſelbſt ihr Seel / und Hertz an den Gegenſatz ihrer innerſten Zuneygungen angehefftet hinterlieſſe; oder wie die Seelige Margaritha, eine Tochter des Königs in Hungarn / und Cloſter-Jungfrau aus dem Orden des H. Dominici, welche / da ihre Geiſtliche Mit-Schweſteren communicirten / mit gröſter Begird ſich bewerbete / das End des Communicanten-Tuchs zu halten/ damit ſie die Freud/ wenigiſt diſe kleine Zeit über ihrem Geliebtiſten näher zu ſeyn/ genieſſen möchte.

Cùm venerit: **wann er kommen wird.** Es iſt euer Erlöſer / euer Beſchützer / euer Hirt da; und wann ihr es glaubtet/ ſo wurdet ihr mit dem David aufſchreyen: Dominus retribuet pro me: **der HErr wird es für mich vergelten.** Pſal. 137. v. 8. Non timebo mala: quoniam tu mecum es: **ich will kein Ubel förchten / dann du biſt mit mir.** Pſ. 22. v. 4. Dominus regit me, oder laut einer andern Ubersetzung: ibid. v. 1. Dominus paſcit me, & nihil mihi deerit: **der HErr regieret / der HErr weydet mich / und es wird mir nichts gebrechen.**

G. 2. Spec.

Und diſes iſt die zweyte Tugend / welche die Einſetzung diſes Sacraments in unſerm Hertz gebähren ſoll; die unbegreiffliche Weißheit / ſo der Sohn GOttes da erzeiget / gibt uns Urſach/ ein groſſe Hoffnung auf ſein Barmhertzigkeit/und Vätterliche Vorſorg zu ſetzen: weil die Geheimnuſſen ſeiner Menſchwerdung / ſeines Lebens / und Leydens vergänglich / und zeitlich waren / hat ſein Göttliche Weißheit ein Mittel erfunden / die Verdienſt davon in diſem

Sacrament, als in dem Schatz ſeiner Einkünffte / in ſeinem Spahr⸗Kaſten / und Zeug⸗Haus ſeiner Gnaden zu verſammlen / und einzuſchlieſſen; ich will mit dem H. David ſpre⸗
Pſal. 137. chen: Dominus retribuet pro
v. 8. me: miſericordia tua in ſæculum: **der HErr wird es für mich vergelten: dein Barmhertzigkeit währet ewiglich.** Mit dem H. Bernardo:
Bern. Serm. Faſciculus myrrhæ Dilectus
43. in Cant. meus. Et ego, fratres, pro acervo meritorum, quæ mihi deeſſe cognoſco, hunc mihi faſciculum colligere, & inter ubera mea collocare curabo, ex omnibus amaritudinibus, & anxietatibus Domini mei. **Mein Geliebter iſt ein Myrrhen⸗Büſchlein. Und ich / liebſte Brüder / wird mich befleiſſen / diſes Büſchelein aus allen Bitterkeiten / und Aengſten meines HErrns / als einen Hauffen der Verdienſten / die ich / mir abzugehen / erkenne / zu verſammlen / und zwiſchen meine Bruſt zu ſtecken.**
Rom. 8. Mit dem H. Paulo: Si Deus
v. 31. pro nobis, quis contra nos? **iſt GOtt für uns / wer wird wohl wider uns ſeyn mögen?** Es iſt wahr / daß ich einen ungemeinen Schulden⸗Laſt auf mir habe / und der Göttlichen Gerechtigkeit äuſſeriſt verpfändet bin / aber ich hoffe auf deſſen Barmhertzigkeit / ſein Sohn iſt für mich Bürge worden / er hat in diſes Sacrament die Schätz ſeiner Genugthuung eingeſchloſſen / er wird durch ſeine Verdienſt für mich bezahlen / er / den ich würcklich in mir / und in Mitte meines Hertzens habe; ich will aus denen Geheimnuſſen ſeines Leydens / ſeiner Schmertzen / und Bitterkeiten / ſo er für mich ausgeſtanden / ein Heiliges Myrrhen⸗Büſchelein zuſammen flechten / und dieſelbe zu Bezahlung meiner Schulden GOtt aufopffeten; weil er alſo für uns / und mit uns iſt / wer wird wider uns ſeyn können?

Wann vor Alters ein Feld⸗Obriſter nach erfochtenem glorwürdigen Sig ſeinen triumphirlichen Einzug in die Stadt Rom hielte / ware die herrlichiſte Ceremonie, ſo man vernamme / daß ein Theil der Mauren nidergeriſſen wurde / umb ihm den Eingang durch diſe Preſche / oder eingefallte Mauer⸗Lucken zu eröffnen; als wollten die Burger ihm hierdurch andeuten / und ſagen: wir ſeynd nun künfftighin keiner Mauren mehr benöthiget / brauchen keine Wäll mehr / du allein biſt uns Schutz genug / dein Gegenwart wird uns für alle Baſteyen / Wäll / und Mauren dienen;

wenigiſt eben ſo vil müßt ihr auch gegen unſerm Erlöſer thun/ da ihr ihn zu empfangen/ die Ehr genoſſen habet/ die eitle Hoffnungen / und Forcht der Creaturen in euch zu Boden reiſſen; Non timebo mala, quoniam tu mecum es: ich will kein Ubel förchten/ weil du mit mir biſt. Ihr ſchwöret falſch vor Gericht/ aus Forcht / euren Proceſſ zu verliehren; ihr arbeitet an denen Feyer-Tägen; begehet ein boshaffte Untreu / und verrathet euren Schutz-Genoſſen / und Clienten; bedient euch / aus Forcht der Armuth / im Verkauffen falſchen Gewichts/und Maas: wo iſt wohl das Vertrauen / ſo ihr auf die Vorſichtigkeit Chriſti ſetzen ſolltet? ihr gebet nach / und williget in die laſterhaffte Zuneygungen diſes Gottloſen Menſchen ein / richtet euch nach ſeinem Kopff / weil er groß / mächtig / und bey der Welt in Anſehen iſt; weil ihr förchtet / daß er euch ſchädlich ſeyn / und eures Proceſſes euch verluſtiget machen / euer Kind aus ſeinem Haus hinweg jagen / euer Glück / oder Hochachtung zu grund richten möchte: und wo iſt das Vertrauen auf den Schutz / und Beyſtand Chriſti / der mit euch iſt? der/ſo aus Liebe gegen euch ſein eigene Ehr in diſem Sacrament vergeſſen hat / wird er für die eurige nicht Sorg tragen? der/welcher euch das Brod der Englen ertheilet / wird er euch das Brod / welches man denen geringſten Ruder-Knechten auf denen Galeen gibt / abſchlagen? der / welcher euch mit ſo groſſer Freygebigkeit / und Verſchwendung die Himmliſche Gütter ſchencket / wird er euch wohl die irrdiſche verſagen / wann er dieſelbe zu eurer Seelen Heyl nothwendig/oder nutzlich zu ſeyn urtheilet? Nein fürwahr! Non eripit mortalia, qui bona dat cœleſtia.

Ps. 22. v. 4.

Sehet / was ſich in diſem Sacrament begibt: die Subſtanz des Brods / welche die Grund-Lag / und der natürliche Unterſatz der Accidentien ware / indem diſe durch die Conſecration ihnen entzogen wird/ſcheinet es / daß / weilen ſie ihre Stütze verlohren/und nichts mehr haben / ſich aufzuhalten / ſie nothwendig zu grund gehen / und in das Nichts wurden verfallen müſſen: und doch gehen ſie nicht zu grund / ſie verliehren nichts / ſie leyden keinen Abgang; der Sohn GOttes unterhaltet ſie vil herrlich / und kräfftiger / als die Subſtanz des Brods zuvor nimmer gethan hatte: zu gleicher weiß / wann die jenige / von welchen ihr ehemahls in der Welt unterſtützet worden / von euch /

euch / weil ihr euch GOtt geheiliget / ſeinem Dienſt / und der Andacht ergeben habet / ſich trennen / und euch verlaſſen / wird GOtt ſelbſt euer Hülff / und Beyſtand / eine tauſendmal ſtärcker / veſter / und mehr verſicherte Unterſtützung ſeyn / als alles / was immer auf der Welt iſt.

H. 3. Charitas. Die Gütte betreffend / ſo GOtt in diſem Sacrament uns bezeuget / wurde ſolche verdienen / mit einer mehr / dann unendlichen Liebe geliebt zu werden; weil wir aber einer ſolchen nicht fähig ſeynd / ſo laſt uns über unſer Vermögen ſchreitten; laſt uns den Seeligmacher durch alle Geſchöpff lieben; wünſchen / daß alle zu ſeinem Dienſt verwendet / und geheiliget werden: wo ſeynd eure Liebs-Neygungen / meine werthiſte Seelen? wo ſeynd eure Gemüths-Regungen / wo eure Anmuthungen / wo die Verzuckungen / und Zärtlichkeiten eurer Hertzen? bringet / bringet dieſelbe herbey; O daß jetzt aller Menſchen Hertzen in meinem Hertz wären / daß ich ſo vil Millionen der Hertzen hätte / als Sand-Körnlein in dem Meer ſeynd / damit ich dieſelbe für allzeit / und ewig auf das unteriſte Altars-Geſchwell vor dem Hoch-Heiligiſten Fronleichnamb ausſtäten / und niderlegen kunte! warumb hab ich nicht den Gewalt / dieſelbe anzuhalten / ſie anzuleimen / und ſo unabtrennlich an das Fuß-Geſtell des Throns meines JEſu anzuhefften / daß ſie nimmermehr davon möchten abgelöſet werden? wie iſt es doch möglich / daß / indem wir Chriſtum mitten in unſeren Städten / ſo nahend bey uns / ſo voll des guten Willens gegen uns haben / unſere Hertzen / und unſere Gedancken nicht jederzeit in denen Kirchen ſeyen? warumb ligen wir nicht immerhin mit Hertz / und Gemüth vor dem Hoch-Heiligiſten Sacrament? warumb wenden wir uns nicht hundert / und hundertmahl den Tag hindurch / Lieb-volle Augenblick auf diſen Himmliſchen Geliebten zu werffen / gegen der Kirch? warumb haltet man nicht alle Jahr / will nicht nur ſagen Bruderſchafften / gemeine Zuſammenkunfften / und Verſammlungen / ſondern gar allgemeine Land-Täg / und aus allen Königreichen der gantzen Welt zuſammen beruffene Reichs-Verſammlungen / umb ſich auf Mittel zu bedencken / ihn zu verehren / zu liebkoſen / und ihm immer mehr / und mehr aufzuwarten? aber morgen wollen wir mit der Hülff GOttes ſehen / wie wir im Gegentheil die Lieb / die er gegen uns

in diſem Sacrament bezeuget hat / danckbarlich zu erkennen haben: bittet ihn für euch / und für mich umb diſe Lieb / und gehet in dem Friden hin im Namen GOtt des Vatters / und des Sohns / und des Heil. Geiſts / Amen.

****

Fünffte Predig.

Von der Lieb / welche Chriſtus in Einſetzung diſes Heil. Sacraments gegen uns bezeiget hat.

THEMA.

Cùm dilexiſſet ſuos, qui erant in mundo, in finem dilexit eos. Jo. 13. ℣. 1.

Als JEſus die Seinige geliebt hatte / welche in der Welt waren / ſo hat er ſie bis zum End geliebet. ibid.

WAhriſt es / daß die Allmacht / Weißheit / und Gütte GOttes in Einſetzung des Hoch-Heiligiſten Altars-Sacraments ſich angewendet / und das ihrige beygetragen haben: doch muß man geſtehen / daß der Obriſte Werck-Meiſter / ſo diſes Werck bey ſich entworffen / unternommen / und vollendet / ſein unbegreiffliche Lieb / die er gegen uns getragen hat / geweſen ſeye: umb die Gröſſe derſelben zu erkennen / haben wir vier Umbſtänd zu erwegen / und zu betrachten / was er gebe; wie er es gebe; warumb er es gebe / und wann er es gebe: in deme / was er uns gibt / bezeiget er ein freygebige Lieb; in der Weiß / ein hertzliche Lieb; in dem End / und Abſehen / ein innbrünſtige Lieb; in dem Umbſtand der Zeit / ein beharrliche Lieb: ein Lieb des Wohlwollens gegen uns / aber über das auch ein Lieb des Wohlgefallens gegen dir / O Heiligiſte Jungfrau!

Nicodemus ſagte zu deinem
Sohn: Kan auch der Jo. 3. v. 4.
Menſch von neuem / und das zweytemahl widerumb in

in ſeiner Mutter Leib gehen ? Nein. Der Menſch / welcher nur ein pure Creatur iſt / kan es nicht / aber der Menſch-wordene GOtt / welcher Allmächtig / und Allgütig iſt / hat es können / und auch thun wollen; dein Unbefleckter Leib iſt ihm ein ſo angenehmer Wohn-Sitz geweſen / daß / umb in denſelben widerumb hinein zu gehen / und daſelbſt von neuem ſeine Ergötzlichkeit zu nemmen / er ſich unter die Geſtalten des Brods verhehlet hat; alſo können wir ſagen / daß nicht nur allein in der Einfleiſch- und Menſchwerdung / ſondern auch in dem Heiligen Abendmahl Chriſtus die Frucht deines Leibs ſeye / welche wir benedeyen / und preiſen / da wir dich grüßen: Ave MARIA.

IDEA SERMONIS.

EXORDIUM. In Deo non eſt amor Concupiſcentiæ, ſed Benevolentiæ, & Complacentiæ, cujus magnitudo in Inſtitutione Euchariſtiæ penſatur ex eo, quod dat, quomodo, cur, & quando. A.

I. PUNCTUM. Quid det, nempe Corpus ſuum, & ſe totum. B.

II. PUNCTUM. Quomodo det: ſub vilibus ſpeciebus, ſine oſtentatione. C.

III. PUNCTUM. Cur? ut nobis uniatur, & converſetur nobiſcum. D.

IV. PUNCTUM. Quando? In qua nocte tradebatur. E.

CONCLUSIO. In eos, qui tanta beneficia non rependunt. F.

EXORDIUM.

A. In Deo non eſt amor Concupiſcentiæ, ſed Benevolentiæ, & Complacentiæ; cujus magnitudo in Inſtitutione Euchariſtiæ penſatur.

DJe jenige / welche nach Art der Philoſophen ſich befleiſſen / die Eigenſchafften jeglicher Sach zu erforſchen / ſagen / die Lieb ſeye unſerer Seel / was der Obriſte Himmels-Beweger denen unteren Kuglen / die Schwere denen Elementen / die Flügel denen Vöglen / und die Seegel denen Schiffen ſeynd; weil die Seel nirgend wohin getragen wird / dann durch die Neygungen / und Bewegungen der Lieb / von welcher ſie beſeſſen / und beherrſchet wird: Amor meus pondus meum; illò feror, quocunque feror: meine Lieb iſt mein Gewicht / durch dieſelbe wird ich getragen / wo-

Bayerische Staatsbibliothek München

wohin ich immer getragen wird / ſagt der H. Auguſtinus. Und weil die Eigenſchafft der Bewegung iſt / daß ſie nach etwelch einer Ruhe trachte/und abzihle / daher entſpringt/ daß/ eigentlich zu reden/man zweyerley Gattungen der Lieb in dem Willen des Geſchöpffs erkennen / und unterſcheiden kan; ein Lieb der Bewegung/und ein Lieb der Ruhe: ein Lieb der Bewegung / durch welche daſſelbe gleichſamb auſſer ſich ſelbſt heraus gehet/ einen Gegenſatz aufzuſuchen/ der es befridigen/und vergnügen könne; und eine Lieb der Ruhe/ durch welche es in der Beſitzung / und Genuß deſſen / ſo ihm bequem / und anſtändig iſt/ ſich aufhaltet/ ein Wohlgefallen ſchöpffet/und ſich erfreuet. Diſes iſt wahr / in der Creatur/ aber nicht alſo in GOtt: GOtt hat kein Lieb der Bewegung/ er
Malach. iſt lediglich unveränderlich: Ego
3. v. 6. Deus, & non mutor: **ich bin GOtt/und wird nicht ver-**
Num. 23. **änderet.** Non eſt Deus, ſicut
v. 19. homo, ut mutetur: **GOtt iſt nicht/wie der Menſch/daß er veränderet werde.** Unſer GOtt gehet nicht auſſer ſich ſelbſt heraus / einigen Gegenſatz aufzuſuchen/der ſein Glückſeeligkeit vermehren könne; er iſt durchaus glückſeelig in ſich ſelbſt/zufriden ab ſich ſelbſt/ und
Actor. 17. ſich ſelbſt genugſamb. Non in-
v. 25. digens aliquo, cùm det omnibus, ſagt der H. Paulus: **Er bedarff keinſen / dieweil er allen gibt.**

Er ſagt: Cùm det omnibus: **dieweil er allen gibt** / den Unterſchid/ welcher zwiſchen der Lieb des Geſchöpffs / und der Lieb des Schöpffers iſt / zu bemercken ; das Geſchöpff liebt aus Nothdurfft/ der Schöpffer aus Uberfluß ; das Geſchöpff aus Mangel / der Schöpffer aus Ubermaas der Gütte ; das Geſchöpff umb zu empfangen / der Schöpffer aber zu geben / oder auszugieſſen ; das Geſchöpff ſetzet jederzeit etwelch ein Gutt in der Perſon / die es liebet/ zum Voraus/ der Schöpffer entgegen præſupponirt nichts in dem Gegenſatz/ den er liebet/ ſondern theilet demſelben gutes mit ; er hat kein eigennützige / kein knechtliche Lieb / kein Lieb der Begirrlichkeit/ ſein Lieb iſt nur ein Lieb des Wohlwollens/und ein Lieb des Wohlgefallens / oder Ergötzlichkeit: ein Lieb des Wohlwollens / durch welche er ſeiner Creatur guts will / und auch würcklich erweiſet ; ein Lieb des Wohlgefallens / durch welche er ſich ergötzet/ nicht in der Creatur/ welche das gute empfangen / ſondern in ſich ſelbſt / und in ſeiner Göttlichen Gütte / welche diſes Gutt ſeinem Geſchöpff erwiſen hat:

Matth. 3. v. 17. Marc. 1. v. 11. Luc. 3. v. 22. hat: In te mihi bene complacui: in dir hab ich mir wohl gefallen. Daher rührt / daß die Lieb / welche er zu uns tragt / unendlich / unermeſſen / unausſprechlich / und unbegreifflich ſeye; daß kein noch Menſchlich / noch Engliſcher Gedancken / kein Einbildung / kein Begreiffung dieſelbe erreichen / und dahin aufſteigen möge: dann weil die Urſach / die er hat / uns zu lieben / nicht in uns / ſondern in ihm iſt; weil er den Anfang ſeines Wohlwollens nicht von einig unſerer Vollkommenheit / ſondern von ſeiner Milde / und natürlichen Gütte allein entlehnet / kan ſeine Lieb / als welche ein unendliche Beweg-Urſach / und Göttlichen Urſprung hat / nicht dann höchſt-groß / höchſt-brinnend / und unendlich ſeyn / alſo groß / und eben ſo unendlich / als ſein Weeſen iſt; weil er nicht nur allein mit der Liebe begabt / ſondern er ſelbſt ein lauteres Feuer / ein lautere Flamm / ein lautere Lieb iſt: Deus charitas eſt: bezeugt der H. Joannes: GOtt iſt die Lieb. Und der Heil. (1. Jo. 4. v. 8.)

(Bernard.) Bernardus: Amat & Deus, nec aliunde hoc habet, ſed ipſe eſt, unde amat: unde non tam amorem habet, quàm ipſe amor eſt: auch GOtt liebet / und hat er diſes nicht anderſt woher / ſondern er iſt es / woher er liebet; der Urſach hat er nicht ſo faſt die Lieb / als er ſelbſten die Lieb iſt: diſes hat er ſattſamb an den Tag gegeben in Einſetzung des Hoch-Heiligiſten Altars-Sacraments, in welchem er ein ſo über die maſſen groſſe Lieb gegen uns bezeiget hat / daß nach Auſſag ſeines geliebten Jüngers / er nicht weiter gehen kunte: In finem dilexit eos: er hat ſie biß an das End geliebet. Umb etwelch eine Muthmaſſung von der Gröſſe diſer Lieb zu ſchöpffen / müſſen wir vier Umbſtänd davon erwegen: 1. was er gibt. 2. wie er es gibt. 3. warumb er es gibt / und 4. zu welcher Zeit er es gibt: welche vierfache Betrachtung auch die vier Theil diſer Predig ausmachen wird. (Jo. 13. v. 1.)

PUNCTUM I.

(B. Quid Chriſtus det in Euchariſtia.) ZU beſſerer Verſtändnus des erſten Theils erinneret euch deſſen / was wir ehemahls geſagt haben / nemblich / daß in der Gutthat der Erſchaffung der Sohn GOttes unſer Vatter / in der Gutthat der Erhaltung unſer Hirt / in der Gutthat der Gerechtfertigung unſer Seeligma-

 cher /

cher / in dem Altars-Sacrament aber unſer Bräutigamb ſeye. Der H. Joannes der Evangeliſt, als er andere uns erwiſene Wohlthaten behertziget / ſagt er allein: Chriſtus hab uns dardurch geliebet: Cùm dilexiſſet ſuos: dieweil er die Seinige geliebet hat; aber da er von dem Heiligiſten Altars-Geheimnus Meldung thut / ſagt er / daß Chriſtus uns dardurch bis dahin geliebt habe / daß er nicht höher ſteigen / noch ein mehreres hätte thun können: In finem dilexit eos: er hat ſie biß zum End geliebet. In der Erſchaffung hat er uns geliebet / aber nicht ſo / daß er nicht noch ein mehrers hätte thun können; er hat uns das Weeſen ertheilt / hätte aber ſeine Freygebigkeit noch mehr erzeigen kön en: in der Erhaltung hat er u s geliebet / aber nicht / daß er uns nicht noch mehr hätte lieben können; Er hat uns ſeine Geſchöpffe zu unſerm Unterhalt gegeben / er hätte uns aber noch etwas weiter zuwenden können: in der Gerechtfertigung liebt er uns / doch nicht / daß er nicht ein mehrers kunte; dann er ſchencket uns ſeine Verdienſt / und ſeine Gnad / nichts deſtoweniger wurde er uns noch mehr ſchencken können; aber in dem Hoch-Heiligen Altars-Sacrament liebt er uns bis dahin / daß ihm ein mehreres nicht möglich iſt: Er kan uns nichts grôſſers / nichts liebers / nichts koſtbarers geben: Er gibt uns ſeinen Leib / und ſein gantze Perſon: ich ſag / ſeinen Leib / und ſein gantze Perſon: ich ſag / ſeinen Leib; dann die Ehe iſt eine Ubergebung des Leibs / und da iſt er unſer Bräutigamb: ich ſag / ſein gantze Perſon / das iſt / ſein Heilige Menſchheit / und ſein Anbettens-würdigiſte GOttheit; und nichts deſtoweniger redet er nur von ſeiner Menſchheit / da er ſagt: Das iſt mein Leib: in welchem er die Zärtlichkeit / und Freygebigkeit ſeiner Lieb bezeichnet / indem er uns gibt / was ihm das liebſte iſt: dann ihr wiſſet / daß ſeither der Menſchwerdung wir zwey Naturen / oder Weeſenheiten in Chriſto erkennen / und anbetten / die einte ein unerſchaffene / ewig / und Göttliche / die andere aber ein erſchaffene / zeitlich / und Menſchliche: nun aus diſen beyden Naturen iſt die / ſo dem Göttlichen Wort die eigenthumblichiſt / und zuſtändigiſte zu ſeyn ſcheinet / die Menſchliche.

Man ſagt in denen Rechten / und iſt auch wahr / daß die Abtheilung der zeitlichen Gütteren allein von dem Völcker-Recht herſtamme: Ab initio autem non fuit ſic: von Anfang aber Matth. 19. v. 8.

aber iſt es nicht alſo geweſen. Und wann man dieſelbe genau / und eigentlich nach ihrer natürlichen Beſchaffenheit / und in dem Stand / in welchem ſie erſchaffen worden ſeynd / betrachtet / waren ſie alle insgeſammt gemein / und beſitzte dieſelbe ein jeder unzertheilt ; ſie ſeynd aber durch gemeinſamben Vertrag / und Verwilligung aller Völcker zu gröſſerer Bequemmlichkeit / und Wohlſtand des gemeinen Weeſens zertheilt worden / dann da ſie unzertheilt / und allen gemein ſeyn ſollten / wurde man nicht ſo groſſe Sorg tragen / ſie zu erhalten / anzubauen / und zu vermehren ; indem ein jeder dieſelbe / nicht als ſein eigenthumblich / und abſonderliches / ſondern als ein offentlich / und allen insgemein zuſtändiges Gutt betrachten wurde ; und pflegen wir das jenige / ſo uns inſonderheit zugeeignet iſt / vil werther zu halten. Wann es erlaubt wäre / diſe Zuneygung / die wir alſo gemein / und mächtig bey denen Menſchen eingewurtzlet ſehen / auch in GOtt zu erkennen / ſo wollten wir ſagen / es ſcheine / daß das Göttliche Wort mehrere Zuneygung / Lieb / und Anmuthung für ſein Menſchliche Natur / als für die Göttliche tragen ſollte / angeſehen die Menſchliche ihm vilmehr eigen iſt ; dann wir wiſſen aus denen Grund-Sätzen der Theology / und des Glaubens / daß ſeine Göttliche Weeſenheit ihm mit den übrigen zwey Perſonen aus der Aller-Heiligiſten Dreyfaltigkeit gemein iſt : der Vatter / Sohn / und Heil. Geiſt beſitzte diſe unerſchaffene Natur insgeſammt / und unzertheilter Weiſe / ſie iſt keiner aus diſen dreyen Perſonen ſonderheitlich zugeeignet worden ; aber die Heilige Menſchheit gebühret dem Wort durch eine abſonderliche Zuſtändigkeit gantz allein. Sie iſt ihm ſolchergeſtalt eigenthumblich / daß ſie keiner einzigen andern Perſon gemein iſt ; ſie iſt noch die Menſchheit des Vatters / noch des H. Geiſts / ſondern allein des Sohns ; nur der Sohn allein hat dieſelbe angenommen / und mit ſeiner Göttlichen Selbſt-Beſtändigkeit vereiniget / alſo muß er auch derſelben mit groſſer Zuneygung ergeben ſeyn / und ſie gantz abſonderlich lieben / und diſe iſt es / ſo er uns fürnemblich / und in der erſten Abſicht in diſem Heiligen Sacrament ertheilt / da er ſagt : **Das iſt mein Leib.**

Noch mehr / er thut ehender des Leibs / als der Seel / und ſeiner GOttheit Meldung / hierdurch auch die Aufrichtigkeit ſeiner Lieb zu bezeichnen ; dann die jenige / welche hertzinniglich /

und mit einer Lieb des Wohl-wollens lieben/ reden wenig mit Worten/ aber vil in dem Werck: der Bräutigamb/ welcher ſeiner Braut aus pur lauterer/ und aufrichtiger Zuneygung eine Schanckung machet/ thut nur von dem mindiſten Theil deſ-ſen/ ſo er ihr ſchencket/ Anre-gung: ich will euch einen Ring verehren; er ſagt nur von dem Ring/ aber nicht ein eintziges Wort von dem köſtlichen Die-mant/ ſo darinn eingegraben/ und ſchätzbarer/ dann 50. Ring iſt. Chriſtus liebt die Kirch/ ſein Geſponß/ mit einer rein/ und unintereſſirten/ mit einer auf-richtig/ und hertzlichen Lieb; Er verſpricht wenig/ und gibt vil; hat wenig Wort/ aber vil in dem Werck: **Das Brod/ ſo ich geben wird/ iſt mein Fleiſch. Das iſt mein Leib.** Jo. 6. v. 52. Matth. 26. v. 26. Er redet nur von ſeinem Fleiſch/ thut nur Meldung von ſeinem Leib/ aber mit dem gibt er auch ſein Seel/ welche in demſelben eingefaßt iſt/ ſein Blut/ ſeine Verdienſt/ und ſeine Schätz/ ſein GOttheit/ alles/ was er hat/ und alles/ was er iſt.

PUNCTUM II.

C. Quomodo det.

DEr Urſach halber gibt er ſich auch uns unter ſo ſichtbar/ und ſo ver-ächtlichen Geſtalten/ unter der Geſtalt eines wenig Brods/ und Weins. Der jenige/ wel-cher aus Pracht euch zu Gaſt ladet/ der Ordnung/ und Mody nach euch tractiren will/ bedeckt die Tafel mit vilem Geſchirr/ und wenig Speißen/ er tragt in groſſen Platen ein wenig Fleiſch/ oder Fiſch auf/ und diß iſt alles: aber ein Mutter/ die ihr Kind hertzinniglich/ und auf das zärtlichiſte liebet/ gibt ihm in einem eintzigen Süpplein zerlaſſene Perlein/ und trinckba-res Gold/ die Eſſenz, und Infu-ſion der auserleßniſt- niedlichiſt- nahrhafftiſt/ und heylſambiſten Speiſen/ die ſie immer bekom-men kan. Chriſtus haltet uns da nicht nur ein Gaſt-Mahl auf den äuſſerlichen Schein/ ſich zu zeigen/ und ein Gepräng zu machen/ ſondern ein Mahl-zeit/ als ein Freund/ und Lieb-volle Mutter; unter dem ſchwa-chen Anſehen der Accidentien/ und Sacramentaliſcher Geſtal-ten/ unter der Form eines we-nigen Brods/ und Weins gibt er uns das Perlein ſeiner Heili-gen Menſchheit/ das trinckbare Gold ſeines Bluts/ ſein unend-liche GOttheit/ welche die Eſ-ſenz, der Auszug/ der Safft/ und der Begriff alles deſſen/ was das rariſte/ auserleßniſte/

und koſtbariſte / oder im Himmel / oder auf Erden iſt.

Der König Salomon iſt ein Figur des Sohns GOttes / ſowohl in ſeiner Hochheit / als Ernidrigung / und Demüthigkeit geweſen / da diſer weißiſte König von ſeinem gantzen Hof-Staab umbgeben auf ſeinem Richter-Stuhl ſaſſe / die Ehr-Erweiſung / und Pflicht-ſchuldige Dienſtleiſtung von ſeinem Volck zu empfangen / und ſich durch den Glantz ſeiner Herrlichkeit ſchröckbar zu machen / ware er auf einem helffenbeinenen / durchaus mit ſchimmerndem Gold überzogenem Thron er-
3. Reg. hoben zu ſehen: Veſtivit eum
10. v. 18. aurô fulvô nimis: er überzoge diſen Thron mit dem edliſten rothen Gold. Man ſtige auf denſelben durch ſechs Stuffen hinauf / und auf einem jeden diſer Stuffen ſtunden da / und dort / zu beyden Seiten /
ibid. v. zwey junge Löwen: Non eſt fa-
10. ctum tale opus in univerſis regnis: dergleichen Werck in allen Königreichen niemahl iſt gemacht worden. Er truge auf ſeinem Haupt ein von Edelgeſteinen alſo funckernde Cron / daß dieſelbe mit dem Firmament in die Wett zu ſtreitten ſcheinete / in ſeiner Hand einen guldenen Scepter / auf dem Rucken einen Mantel von Purpur / welcher alſo glantzete / daß / wer ihn von weitem angeſehen / wurde betheurt haben / es wäre ein lauteres Feuer: aber da er in ſeinen Garten hinab ſtige / mit ſeiner Sulamitin ſich zu erluſtigen / verlieſſe er ſeinen Thron / namme die Cron von dem Haupt / legte den Scepter beyſeits / den Purpur ab / und bekleydete ſich widerumb mit ſeinen gemein / und gewöhnlichen Kleyderen. Wann wir den Sohn GOttes in dem Himmel ein eintziges mahl / auch nur auf einen Augenblick / und im fürbeygehen geſehen hätten / wurden wir für Erſtaunung in Ohnmacht ſincken / ihn allhie auf Erden alſo ernidriget anzuſehen. Dort in dem Himmel oben hat er für ſeine Wohnung ein unzugängliche Klarheit / einen ſo hohen Thron / daß er biß zur Rechten des Allmächtigen hinauf erhöhet iſt; ſein Cron iſt nicht nur allein glorreich / ſondern die Glory ſelbſt: Gloriâ, Pſal. 8. v.
& honore coronâſti eum: mit 6.
Ehr / und Herrlichkeit haſt du ihn gecrönet. Sein Kleydung nicht nur ſchön / und leuchtend / ſondern das Liecht / und die Schönheit ſelbſt: Amictus Pſal. 103.
lumine, ſicut veſtimentô: er iſt v. 2.
mit einem Liecht umbgeben / wie mit einem Kleyd.
Dominus regnavit, decorem in- Pſ. 92. v.
dutus eſt: der HErr regie- 1.
ret / und hat ſich mit Zierd be-

bekleydet. Umb ihn ſtehen nicht zwölff junge Löwen / ſondern gantze Millionen der Engel / Ertz-Engel / Cherubims / und Seraphims herumb: und da hat er zu ſeiner Wohnung einen Tabernacul aus Holtz / für ſeinen Thron einen Altar von Stein / und für ſein Kleydung die Accidentien / oder Geſtalten des Brods / und Weins.

PUNCTUM III.

D. Cur det? nempe ut nos ſibi uniat.

DJe Neygung der Lieb iſt nicht nur allein beyſammen zu wohnen / ſich miteinander zu beſprachen / ſondern gar eines zu ſeyn: und gaben die Platonici vor / daß die Lieb nicht nur nach der Vereinigung ſtrebe / ſondern auch die Einigkeit ſelbſt begehre: ἡ τὴν αὐτὴν ταυτότητα: Ipſum ipſiſſimum: ſie wird von dem Heil. Dionyſio δύναμις ἑνοτικὴ Virtus unitiva, eine vereinigende Krafft benambſet / welche aus zweyen nur eines machet. Euch iſt das Lehrreiche Gedicht / ſo die Alte hierüber gemacht / nicht unbekandt / daſſelbe erzehlt / daß Vulcanus zwey Jüngling / welche ſich als aufrichtige Hertzens-Freund höchſtens untereinander liebten / angetroffen habe / diſe ihre Lieb ihnen zu vergelten / ſagte er / ſie ſollten von ihme begehren / was ſie immer wünſchten: werffet uns / verſetzten ſie / in euren Schmeltz-Ofen / damit wir verſchmeltzen / vermiſcht / vereiniget / und miteinander einverleibet werden: Ambo in unum hominem coaleſcamus: wir wollen beyde zu einem Menſchen werden. Wann die Vereinigung zwiſchen denen Liebenden unmöglich iſt / trachten ſie doch / beyeinander zu ſeyn / miteinander zu reden / und eine freundliche Gemeinſchafft unter ſich zu haben / oder wenigiſt in Gegenwart eines oder des andern eben an demſelben Ort einzutreffen / einander zu ſehen / und geſehen zu werden / umb ſolchergeſtalt die brünſtige Anmuthung ihrer Lieb auszutrucken.

Ariſtot. l. 2. Politic. c. 8.

Die Poëten ſagten von ſicheren Liebhabern / daß ſie / ihre Liebſte zu beſuchen / alle Nacht durch einen Armb des Meers geſchwummen ſeyen; daß das Meer ihr Liebs-Feuer nicht habe auslöſchen können / daß die darauf ſauſend / und brauſende Wind dieſelbe nicht beunruhigen mögen / ſondern ſie / ihre Liebs-Neygung / und Sinnlichkeit zu befridigen / mitten durch die aufſtoſſende Wellen ge-

geſetzt / und die bebende Fluten verachtet haben: wann die thorrecht fleiſchliche Lieb alſo beherzt / mächtig / und kühn iſt / umb wie vilmehr die allerreiniſt / die allerheiligſt / und Göttlichiſte / zumahlen aber innbrünſtigiſt / und hertzinniglichiſte Lieb JEſu gegen denen
Tit. 3. v. 4. Menſchen / φιλανθρωπία, wie ſie von dem H. Paulo be-
Cant. 8. v. 7. nahmet wird: Aquæ multæ non potuerunt extinguere charitatem, nec flumina obruere illam: **vil Waſſer haben die Lieb nicht auslöſchen / noch die Ström dieſelbe dämpffen können;** wie vil Wind / wie vil Flutten / was Sturm / und Ungewitter widerſetzten ſich diſer Lieb nicht / und doch iſt ſie durchgeſchwummen; wie vil widrige Gedancken / wie vil mächtige Vernunffts-Gründ / wie vil Betrachtungen / wie vil Abſichten ſtellten ſich dem Gemüth Chriſti / diſes Vorhaben zu unterbrechen / und die Vollziehung deſſen zu verhinderen / nicht vor? und alle diſe hat er unterdrucket. Die Lieb gegen denen Menſchen hatte gröſſeren Gewalt über ſeinen Verſtand / gröſſere Macht über ſeine Zuneygung / als der Eyfer für ſein Ehr: Amor triumphat de Deo, ſpricht der Hönig-flieſſende H. Bernardus: **die Lieb erhaltet auch GOtt ſelbſt den Sig ab:** es war ein Heiliger Streitt / ein glückſeeliger Kampf in ſeinem Göttlichen Hertzen zwiſchen dem Eyfer für ſein Ehr / und der Lieb gegen denen Menſchen.

Der Eyfer für ſein Ehr machte / daß er ſagte: zu was ſeynd mir diſe Menſchen / diſe ſchlechte Erd-Würmlein nothwendig? ich bedarff niemand / hab alles in Völle / und Uberfluß / bin auf der Spitze / und höchſten Gipffel einer vollkommenen Glückſeeligkeit / in der Glory meines Vatters / in Beſitzung / und verſicherten Genuß aller ſeiner Gütter. Aber de Deo amor triumphat: **die Lieb erhaltet den Sig.** Ich bin auch unendlich gut / meine Güte iſt nicht eingeſchränckt / ihr Eigenſchafft iſt / ſich auszugieſſen / und in Uberfluß mitzutheilen; ich lieb die Menſchen mit innbrünſtiger Lieb / kan ſie alſo nicht lieben / und verlaſſen: Non amo, & deſero. Mein Ergötzlichkeit iſt / bey denen jenigen zu ſeyn / die ich liebe. Der Eyfer für ſein Ehr nimmt abermahl das Wort / und ſagt ihm: wann du je unter denen Menſchen wohnen willſt / ſo ſey gleichwohl bey ihnen auf ein edle / Königliche / Göttliche / und deiner Hochheit anſtändige Weiß / in der Geſtalt / und Majeſtät / welche der Stand deiner Glückſee-

ligkeit dir beyleget / in dem Schein / und Glantz deiner Herrlichkeit; und ſie werden dich bewundern / dich förchten / und die Ehrerbietigkeit / und ſchuldige Pflicht/ſo deinen Verdienſten zuſtändig ſeynd / dir erweiſen: wann du aber ein frembde Geſtalt / die Liberey / und das Anſehen eines wenigen Brods annimmſt / werden dich vil nicht erkennen / man wird dich verachten / hundertmahl vor deiner fürübergehen / ohne dir einige Reverenz zu machen; die Calviniſten werden dich einen gebachenen Abgott nennen / die Donatiſten denen Hunden fürwerffen / und die Juden ſich beſtreben/ mit Meſſeren zu durchſtechen: Amor triumphat de Deo. Freylich ja / ſtehet er zu / antwortet aber ihm ſelbſt / wann ich mich nicht verſtelle / wann ich mein Herrlichkeit unter den Fürhang eines Sacraments nicht verhehle / werden die Menſchen ſich nicht getrauen / zu mir hinzu zu gehen / ſie werden mich nicht anſehen können / mein ſtrahlendes Angeſicht wird ſie verblenden / ſie werden ab dem ſchimmerenden Glantz meiner Glory für Forcht zitteren / für Schrecken in Ohnmacht ſincken / und wird ich alſo mit ihnen keine Gemeinſchafft haben können.

So ziehe demnach deine übermäßige Gütte wenigiſt in etwas ein / mach dich nicht ſo gar gemein: ſetze diſes Sacrament nur für die Stadt Rom / oder etwelch anderes berühmtiſtes Ort ein; ertheile den Gewalt / deinen Leib zu conſecriren / nur dem Papſt / oder gleichwohl denen vier Patriarchen allein/man wird gröſſere Hochachtung davon machen / dich nur an einem gewißen Tag des Jahrs mit Pomp / und groſſem Gepräng ſehen laſſen; die Pilgram werden von allen Theilen der Welt / dich zu beſuchen/und ihr Schuldigkeit zu leiſten / hinzu lauffen. Iſt nicht ohne: aber die Arme / die Krancke / und Kinder / die junge Leut / die Alte / und unendlich vil andere Perſonen wurden ſo groſſe / und weite Reiſen nicht verrichten können/und alſo ihr gantzes Leben hindurch des Glücks / und Troſts/ mich zu ſehen / beraubt ſeyn.

Wohlan/ ſo ſeye dann an allen Orten/ daß man dich ſehen / beſuchen / dir aufwarten / und dich anbetten / doch nicht / daß man dich eſſen möge; heißt das nicht / an deiner Hochheit ermanglen/und deinem Adel nachtheilig ſeyn / daß du ein Speiß der Menſchen / und zwar aller Menſchen ohne Unterſchid/ohne Ausnamm / und ohne Einziehung ſeyn/ in ſtinckende / unfläſtige / faule / mit dem Krebs behaff-

hafſte Mäuler hinein gehen willſt? aber die Art / und Antrib der Liebe iſt / daß ſie ſich mit dem / ſo ſie liebet / vereinige / ſie iſt δύναμις ἑνωτικὴ: Virtus unitiva: Sehet einen Vatter / der ſein zwey- oder dreyjähriges Kind innbrünſtig liebt / wann er daſſelbe in ſeinen Armen haltet / wurdet ihr ſagen / daß er wünſchte / ſich zu verkürtzen / und gantz klein zu machen / umb ſich in diſes unſchuldige Leiblein hinein zu ſchieben; was diſer Menſch begehrte / aber nicht zu Stand bringen kan / diſes kan / und will Chriſtus thun / ſein Lieb / und ſein Macht ſeynd gleich / er iſt mit dem nicht vergnügt / daß er ſich uns gleich gemacht habe / daß er mit / oder bey uns ſeye / er will auch in uns / und mit uns vereiniget ſeyn / Leib mit Leib / Hertz mit Hertz / und Geiſt mit Geiſt / auf das engiſte / inneriſte / und vollkommniſte; zu dem Ende ergreifft er die Geſtalt eines Geſchöpffs / welches uns gantz gewohnt / und gemein iſt / die Geſtalt eines wintzigen Brods / er geht durch unſern Mund / ſchleichet in den Magen hinunter / führet ſich in unſern Leib hinein / und wann ich reden darff / wie ein Apoſtoliſcher Mann vor dreyzehenhundert Jahren geredt hat / wird er in alle unſere Glider / und gantze Conſiſtenz ausgetheilt: ἀναδιδόμενον εἰς ἡμέτερα μέλη, εἰς πᾶσαν τὴν σύςασιν: ſeynd die eigene Wort des Heil. Cyrilli Jeroſolimitani. Cyrill. Jeroſol. Catech. Myſtag.

Ja / aber wann je die Frommen aller diſer Liebs-Bezeugungen würdig ſeynd / ſo ſeynd doch die Sünder deren höchſt-unwürdig / wann du dich alſo allgemein / und ohne Unterſchid ausſetzeſt / von allen Catholiſchen genoſſen zu werden / wird es tauſend / und tauſend Perſonen abgeben / die dich unwürdig empfangen werden: die Wucherer / Rachgirrige / und Wollüſter werden dich in ihr Eyter-volles / und mit tauſend Unflat / oder ſchändlichen Anmuthungen beſudletes Gewiſſen hinein legen; man wird ſagen / daß du jenem Luc. 15 v. 13. Verſchwendet gleich ſeyeſt / von dem du ehemahls geredt haſt / daß du deine Gütter verſchwenderiſcher Weiß unter üppig / und muthwillige Seelen ausſchütteſt / und verthuſt: kanſt du diſes Sacrament nicht ſolchergeſtalten einſetzen / daß du darinn ſeyeſt / wann ein fromme Seel hinzugeht / nicht aber darinn dich befindeſt / wann ein ſündhaffte dich zu empfangen beginnen wird? Aber Amor triumphat de Deo: die Lieb erhaltet GOtt den Sig ab: dann die auserwählte Seelen wurden hierinnfalls Schaden leyden / ſie wurden jederzeit im Zweiffel

ſchweben/ ob ich da ſeye/ oder nicht; und wann ich ſie verſichere/ daß ſie in einem guten Stand ſeyen/ wird ſolches ſie aufblaſen/ und ein Eitelkeit in ihnen verurſachen können: wann ſie gedenckten/ daß ich nicht/ dann nur für die jenige Seelen/ ſo in dem Stand der Gnad ſtehen / da ſeye/ wurden ſie meiner Gegenwart/ oder Abweeſenheit halber zweiffelhafftig ſeyn/ und diſe Ungewißheit wurde ihnen Einhalt thun/ mit mir zu reden/ mit Vertrauen/ und Freundlichkeit / die ich begehre.

Wohlan/ ſo ſeye dann nur da in dem Augenblick/ da man dich empfangen wird; dann wann du gehalten ſeyn willſt / ſo lang allda zu verbleiben / als lang die Sacramentaliſche Geſtalten gantz/ und in ihrem vollkommenen Stand ſeyn werden / wird man dich in zinnenen Ciborien/ in von Staub / und Spinnen-Geweb überzogenen Tabernacklen beherbergen: auf denen Dörfferen wird man dich gantze Täg / und Wochen hindurch gantz allein dort ſtehen laſſen/ ohne dich zu beſuchen; in denen Städten tauſend Unehrerbietigkeiten / tauſend Muthwillen/ und Gottloßigkeiten in deiner Gegenwart begehen. Amor triumphat de Deo: Aber die Lieb gewinnt GOtt halt noch einmahl den Sig ab: dann ich will / ſpricht er / meiner Geliebten zu einem beſtändigen Schutz / und Zuflucht dienen / wohin ſie in allen Begebenheiten den Zulauff nemmen / mit mir ſich unterreden/ mit mir vertraulich handlen/ von mir Hülff in ihren Gefahren / Liecht in ihren Zweiffelhafftigkeiten/ Anleitung in ihren Verrichtungen / Rath in verworrenen Dingen / und Troſt in denen Betrübnuſſen begehren könne.

Kürtzlich: er ſchlieſſt vor all diſen Betrachtungen ſeines eigenen Nutzens / ſeiner Ehr / seiner Hochheit / und Eyfers/ den er für ſein Ehr wurde haben können/ die Augen zu / ſetzet ſich tauſend Bedemüthigungen / tauſend Unbilden / tauſend Schmachen / und Beſchimpffungen / ſo er von denen Gleißneren / von Gottloſen Prieſteren / oder von denen Unglaubigen einnimmt / aus / nur damit er ſeine Lieb begnügen / mit einer auserwählten Seel ſich vereinigen/ und mit ihr vertrauliche Gemeinſchafft pflegen möge. Was Unterwindung/ was Ubermaas der Liebe / was wunderbarlich / ungemein / und unbegreiffliche Zuneygung iſt diſes?

PUN-

PUNCTUM IV.

E
Quando?

UNd zu was Zeit nimmt er diſes übermäſſige Lieb-Stuck / diſes Wunder-Werck der Liebe vor? In qua nocte tradebatur: **in eben der Nacht / da er verrathen wurde.** Zu eben der Zeit / da die Menſchen auf ſeinen Todt eine heimliche Verbündnus machten / in eben diſer Zeit bereitet er ein Frucht des Lebens für ſie; zu eben der Zeit / da man ihm die Gall miſchet / verordnet er uns diſes Himmliſche Getranck / diſe Götter-Speiß.

Ey Liebe! ſehet doch euer Undanckbarkeit / und unnatürliche Unbillichkeit eurer erſchröcklichen Frevel-Beginnen / und Vermeſſenheit. Wann ihr wegen euren GOtts-Läſterungen euch entſchuldigen wollet / pflegt ihr zu ſagen: ich läſtere GOtt nicht gar offt; es geſchicht des Monats nur zwey / oder dreymahl: ich läſtere niemahls / als wann ich erzörnet bin / und wann man mich nicht zum Zorn bewegte / wurde ich gar niemahl ſchwören. Ihr läſteret GOtt nicht gar offt: aber ſollte es auch nur ein eintziges mahl im Jahr / nur ein eintziges mahl euer gantzes Leben hindurch geſchehen / iſt es gar zu offt / iſt ſchon genug / euch zu verdammen. Betrüget euch da nicht / ihr GOtts-läſteret niemahls / als in dem Zorn: fürwahr / ein ſchöne Entſchuldigung / ein wohl danckmäſſige / und vilgeltende Gerechtfertigung? wann ihr erzörnet seyd / warumb legt ihr nicht dem die Schuld zu / der euch zum Zorn gebracht hat? warumb ſollt ihr euch an GOtt vergreiffen / der deſſen kein Urſach iſt? wir wollen diſes / eure Abſcheulichkeiten euch vor Augen zu legen / nur im fürgehen geſagt haben.

Ihr habt zum Exempel einen Knaben von zehen / oder zwölff Jahr / ihr arbeitet / und beſtrebet euch in eurem Haus / denſelben zu erhalten: nun geſetzt / ſein Bruder / oder Camerad erzörne ihn / und da er ſich beleydiget findet / gehe er hin / und verſetze euch einen angemeſſenen Backen-Streich / falle euch aber nachmahls zu Fuß / und ſage: Ach / mein Vatter! ich bitte euch umb Verzeyhung / vergebet mir / es geſchicht nicht ſo offt / daß ich euch maultaſche / ich thue es des Jahrs nur zwey / oder dreymahl / und wann man mich niemahls zornig machte / wollte ich euch nie keine Taſchen geben: was wurdet ihr von diſem

ſem Kind ſagen? was von ihm gedencken? wurdet ihr es nicht ein Abentheuer der Natur/ ein Natter-Gezücht nennen/ und ſagen/ man ſollte es mit Steinen zu todt werffen? Ey! wann ich auch nicht dein Vatter wäre/ wann ich dich durchaus nichts ankehrete/ wurdeſt du doch wider alle Vernunfft/ und Billichkeit handlen/ dich an mir zu vergreiffen/ der ich kein einzige Urſach deines Zorns bin/ umb wie vilmehr/ da du dich an mir vergreiffeſt/ der ich dein Vatter bin/ an mir/ der ich dich zur Welt gebohren/ ernähret/ und bis daher aufferzogen habe/ und der ich noch würcklich Tag/ und Nacht mich bearbeite/ dich zu erhalten. Sehet da/ was ihr thut/ und diſes haltet ihr für nichts: euer Knecht erzörnet euch/ euer Kind iſt euch ungehorſamb/ euer Weib zancket mit euch/ und ihr läſteret diſen groſſen GOtt; wann er auch nicht euer GOtt/ nicht euer Erſchaffer/ noch Erlöſer wäre; wann er euch einiges Gutt niemahl erwiſen hätte/ wurdet ihr doch ein aus der Art ſchlagender Unmenſch ſeyn/ wann ihr an ihm euch vergreiffen ſolltet/ indem er alles deſſen kein Urſach iſt: umb wie vilmehr dann/ da ihr euch vergreiffet an ihm/ der euch erſchaffen/ erhalten/ und erlöſet hat.

Laßt uns aber ſetzen/ GOtt ſeye Urſach an eurem Zorn/ geſetzt/ er habe euch Anlaß zu eurem Unwillen gegeben/ will es darumb ſo vil ſagen/ folgt wohl daraus/ daß man ihn läſteren? aufhören ſolle/ ihn zu lieben/ zu benedeyen/ zu loben/ und zu preiſen? ſehet/ wie er ſich gegen euch verhaltet. In dem letzten Abendmahl iſt er aller erſchüttert/ ſein Seel von Ubermaas der Traurigkeit/ und Verdruß gantz verwirret: Turbatus eſt ſpiritu: **er war betrübt im Geiſt.** Jo. 13. v. 21. Cœpit pavere, & tædere, & mœſtus eſſe: **er fieng an zu zitteren/ und zu zagen/ und betrübt zu ſeyn.** Marc. 14. v. 33. Ihr ſeyd Urſach an diſer Verwirrung/ ihr habt ihm Anlaß/ und Gelegenheit zu diſer Traurigkeit gegeben; dann wegen euren Sünden/ die er vor Augen hat/ iſt er betrübt/ verwirret ab der Gegenwart/ und Forcht des Todts/ und der Peynen/ die er allbereit für euch leyden wird: und in diſem Verdruß/ an ſtatt euch zu fluchen/ an ſtatt übels anzuwünſchen/ bereitet er euch diſe koſtbar/ und nidliche Speiß zu/ diſe Frucht der Benedeyung. Er gibt euch mit einer übermäßigen Freygebigkeit/ und Verſchwendung ſeinen Leib/ ſein Blut/ ſein Seel/ und ſein GOttheit/ und ihr ſeyd nicht nur allein eingehalten/

und geſparſamb gegen ihm/ſondern gar geitzig/und karg. Ihr wurdet keinen Tritt umbſonſt thun / ohne Entgelt keinem Krancken zur Ader laſſen / kein Bitt-Schrifft unterzeichnen / kein Citation für Gericht ausfertigen / einer armen Wittib / einem verlaſſenen Wayſen/oder anderen Glideren Chriſti ihren Proceſſ keines Weegs führen / wann ihr die Batzen nicht klingen hörtet / noch etwas zu gewinnen hättet.

Conclusio. F. In eos, qui tanta beneficia non rependunt.

Er legt ſeine Majeſtät ab / ſteigt von ſeinem Thron herunter / verbirgt den Glantz ſeiner Glory / damit er bey euch wohne / und in eurer Geſellſchafft ſeyn möge / und ihr wollet nicht das geringſte von eurem übermäßigen Pracht abſtehen/ umb ihm durch eure Chriſtliche Eingezogenheit / und Demuth ein Wohlgefallen zu verurſachen; was Unterſchid iſt zwiſchen diſen ſchlechten Geſtalten / wormit er beklaydet / und denen koſtbaren Kleyderen / mit welchen ihr bedecket ſeyd / dörfft ihr wohl vor einem für euch alſo gedemüthigten GOtt euch ſehen laſſen / zu ihm hinzunahen/ die ihr ein von Eitelkeit gantz aufgeblaſenes Hertz habet / und in eurem üppigen Kleyder-Pracht euch ſelbſt bewunderet / gleich einem Pfauen in ſeinem ausgebreiteten Spiegel-vollen Schweiff? er bedeckt ſein Fleiſch / ſein Allerheiligiſtes / Heilig- und Göttlich-machendes Fleiſch / deſſen Anſchauung einen Theil der Glückſeeligkeit deren Heiligen ausmachet/ welches alle / ſo ſelbiges anſehen/an ſich ziehet/und beweglichiſt einnimmt / ihn bey männiglich / da er es zeigen ſollte/in höchſte Verwunderung ſetzen wurde; und ihr wollet das eurige auch wider ſein Verbott offentlich auf die Schau führen / und ſehen laſſen/ euer ärgerliches Fleiſch / euer zerſtöhrliches Fleiſch / euer Fleiſch / welches der Würmen-Wild-Recht ſeyn wird; ihr wollet daſſelbige weiſen/ damit es ein Zunder der Begirrlichkeit/ ein Gegenwurff boshaffter Gedancken ſeye / wordurch die Hertzen der Chriſten beſudlet werden/ in welchen der Sohn GOttes ruhen ſoll.

Er bedecket ſich mit denen Geſtalten / er verbleibt da an diſes Sacrament angehefftet / umb bey euch zu wohnen / und ihr laſſet ihn alldort gantz allein. Ihr wartet ihm nicht auf/ laſſet offt zwey / bis drey Täg / ohne ihn zu beſuchen/und anzubetten / verſtreichen; gebet ihm Urſach / diſe Klag über euch zu führen: Factus ſum, ſicut paſſer ſolitarius in tecto: ich bin worden wie ein Spatz/ der einſamb auf dem Dach ſitzet. Pſal. 101. v. 8.

Er ernidriget ſein Hochheit / ver-

vergiſſt ſeines eigenen Nutzens / ſchlieſſt die Augen allen Abſichten für ſein Glory / umb ſich mit uns zu vereinigen / zu / und ihr wollet die Mühe nicht nemmen / in der Frühe aufzuſtehen / ein kleines Gebett zu verrichten / damit ihr das Haus / in welchem er ſeine Wohnung machen ſoll / ihm zubereitet / verweigeret / bis dahin euch zu demüthigen / daß ihr eure Meyer / oder Haus-Genoſſene in Geiſtlichen Stucken unterrichtet / die arme Krancke beſuchtet / oder bey euren Feinden umb die unterbrochene Freundſchafft wider anwerbtet / umb ihm hierdurch ein Wohlgefallen zu erweiſen / und angenehm zu ſeyn. Die Heil. Schrifft / und Kirchen-Vätter empfehlen uns ſo nachdrücklich / den gecreutzigten JEſum zu verehren / damit wir ſolchergeſtalten die Beleydigungen / Schmach / Schimpff / und Spott / ſo man ihm in ſeinem Leyden zugefügt / wider erſetzen: aber er leydet vilmehr in dem Hoch-Heiligiſten Altars-Sacrament; dann in ſeinem Leyden wurde er nicht länger / als 18. oder 20. Stund gepeiniget / und da leydet er ſchon über ſechszehenhundert Jahr hindurch; in ſeinem Leyden nur zu Jeruſalem, in dem Heiligſten Altars-Sacrament aber durch die gantze Welt; in ſeinem Leyden haben ihn nur die Juden / und Heyden gemartert / da aber leydet er von denen Juden / von denen Heyden / und von denen Gottloſen / von denen Ketzeren / boshafften Catholiſchen / und laſterhafften Prieſteren; und allen diſen Unbilden ſetzet er / O auserwählte Seelen! euch zu Lieb ſich aus / damit er mitten unter euch ſeye / mit euch Gemeinſchafft habe / und von euch geliebt werde: ſolltet ihr dann / wann es möglich wäre / nicht immerhin / und beſtändig vor ihm auf denen Knyen ligen? ihn begleiten / wann er zu denen Krancken getragen wird / ihn verehren / ihn anbetten / ihm aufwarten / zur Erſetzung ſo viler Unbilden / und Schmachen / ſo ihm von anderen angethan werden / und mit dem H. Bernardo ſprechen: Quantò pro me vilior, tantò mihi charior: je verächtlicher er mir zu Lieb worden iſt / je lieber er mir iſt? Bernard.

Ob er ſchon in dem letzten Abendmahl aus Forcht eines ſo gewißen / ſo nah / ſo ſchmertzhafft / und ſo ſchmählichen Todts gantz bewegt / und in Schmertzen verſencket iſt / unterlaſſet er doch nicht / an euch zu gedencken / diſes koſtbare Gaſt-Mahl für euch aufzurichten / und ihr werdet ſeiner in der geringſten Trangſaal / oder Unglück / ſo

euch

euch zuſtoſſet / vergeſſen / ſetzet ſeinen Dienſt beyſeits / verlaſſet eure Andachten / und murret wider ſein Vorſichtigkeit.

Er ſagte in dem Evangelio: Si quis diligit me, ad eum veniemus: ſo mich jemand liebet / werden wir zu ihm kommen. Und alſo will er nicht / dann zu denen / kommen / die ihn lieben: es iſt das Sacrament der Liebe; die Lieb iſt es / die ihn antreibt / in uns zu kommen / ſoll alſo auch die Lieb uns fertig / und bereit machen / ihn zu empfangen; und dahero / wann ihr ihn nicht liebet / ſo hütet euch / hinzu zu gehen; wann ihr ihn aber liebet / ſo werdet ihr ſeine Gebott halten: Si quis diligit me, ſermonem meum ſervabit: ſo mich jemand liebet / der wird mein Wort halten. Sehet da ſeiner Gebotten eines / mich betreffend / ſage ich euch / ihr ſollet gar nicht ſchwören / ſo ſchwöret dann nicht mehr / wann ihr ihn liebet; ſchwöret noch auf euer Seel / noch durch etwas anders; ſchwöret nicht / komm ich nimmer von hinnen / noch einigen andern Schwur / waſerley auch

(Jo. 14. v. 23. — ibid. — Matth. 5. v. 34.)

ſelbiger ſeye. Sehet da ſein Gebott: Ich aber ſage euch / liebet eure Feind; thut guts denen / die euch haſſen / und bittet für die / die euch verfolgen / und beleydigen ꝛc.

(Matth. 5. v. 44.)

Aber weil wir nichts von diſem allen ohne die Gnad GOttes vermögen / laßt uns mit der Chriſtlichen Kirchen zu ihm ſprechen: A cunctis nos, quæſumus, Domine! reatibus, & periculis propitiatus abſolve, quos tanti Myſterii tribuis eſſe participes: Groſſer GOtt! laß dir gefallen / durch deine unendliche Barmhertzigkeit von denen Sünden / die wir begangen haben / uns zu erledigen; ertheile uns die Gnad / daß wir keine mehr begehen / und alle Gefahr derſelben vermeyden / damit wir diſes groſſen Sacraments würdig werden / deſſen du uns theilhafftig machen willſt / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / der mit dir lebet / und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

(Dominic. 3. Quadrag.)

(6)

Sechſte Predig.

Von der Wohnung Chriſti JEſu unter uns in dem Heiligſten Altars-Sacrament.

THEMA.

Non eſt alia Natio tam grandis, quæ habeat Deos appropinquantes ſibi, ſicut Deus noſter adeſt nobis. Deut. 4. ℣. 7.

Es iſt kein anders Volck ſo groß/ dazu ſich die Götter alſo nah herbey thun/ wie unſer GOtt bey uns gegenwärtig iſt. ibid.

WAnn ich von diſem Himmliſchen Brod/ welches auf dem Altar uns vorgeſetzet wird/ zu reden verbunden bin/ fühl ich in mir ein Andacht/ ſolches das Brod der Englen/das erſchröcklichiſte Schlacht-Opffer/ das wahre Abendmahl/ das Anbettens-würdigiſte Geheimnus zu benambſen; aber ich weiß nicht/ ob ich daſſelbe das Aller-Heiligiſte Sacrament nennen ſoll/ weilen/ obſchon der Heiligſte aus allen Heiligen darinn enthalten/ und der Urſachen/ damit er uns heilige/ daſelbſt gegenwärtig iſt/ nichts deſtoweniger ſcheinet/ daß diſes herrlich-groſſe Sacrament der Heiligkeit GOttes ſo groſſen Nachtheil erwecke/ daß dem Menſchlichen Anſehen nach dieſelbe darinn mercklich verletzet werde: ihr werdet diſem meinem Gedancken Beyfall geben/ wann ihr mit mir betrachtet/ daß die Heiligkeit GOttes ihn unendlich von allem Geſchöpff abſöndere/ und im Gegentheil diſes Sacrament denſelben denen Glaubigen nahend mache/ und zwar alſo nahend/ daß es ihn nicht

nicht nahender wurde machen können.

Wann Chriſtus zu ſeiner Creatur ſich genahet hat / iſt diſes allvorderiſt zu dir / und durch dich / O Heiligſte Jungfrau! geſchehen / dann der H.
Judic. 6. v. 37. Bernardus bezeugt / daß du jenes Geheimnus-volle Fell ſeyeſt / vermittelſt deſſen das Thau von dem Himmel herunter gefallen / und den Tenn Gedeons befeuchtet hat:
Bernard. Vellus medium inter rorem, & aream, mulier inter ſolem, & lunam, Maria inter Chriſtum, & Eccleſiam: was das Fell zwiſchen dem Thau / und dem Tennen / das Weib zwiſchen der Sonne / und dem Mond / das iſt Maria zwiſchen Chriſto / und der Kirch. Und erinneret diſer Heilige ſehr weißlich / daß / indem eben der jenige Weeg von der Erden in den Himmel / welcher von dem Himmel auf die Erden / eben der jenige von dem Geſchöpff zu dem Schöpffer / der von dem Schöpffer zu dem Geſchöpff iſt / müſſen wir / da der Sohn GOttes / uns nahend zu werden / ſich deiner bedient hat / auch umb dein Fürbitt anhalten / daß wir zu ihm hinzu gelangen / und ihm nahend ſeyn mögen / welches wir andächtiglich hiemit verrichten / indem wir uns zu deinen Füſſen niderwerffen / und dich grüſſen: Ave MARIA.

IDEA SERMONIS.

EXORDIUM. Triplex Sanctitas Dei. A. Videtur læſa in Incarnatione B. Sed mirabiliùs, & utiliùs pro nobis in Euchariſtia.

I. PUNCTUM. Ratione ſtatûs Chriſti. C.

II. PUNCTUM. Ratione circumſtantiarum. 1. Modi. D. 2. Temporis. E. 3. Loci. F.

III. PUNCTUM. Ratione effectuum. G.

CONCLUSIO. Exhortatio ad honorandum, & amandum Concivem tam amabilem. H.

EXORDIUM.

A. Triplex Sanctitas Dei. OBſchon die Engliſche Geiſter / und glückſeelige Seelen / welche GOtt in dem Himmel genieſſen / beſtändig beſchäfftiget ſeynd / ſeine wunderbarliche Vollkommenheiten alle miteinander zu verehren / muß man doch zugeben / daß der anmuthig / und ergötzlichiſte Gegenwurff ihrer Verwunderung / die allgemeiniſte Urſach ihres

Lob⸗Geſangs/ſein Göttlich/und Anbettens⸗würdigiſte Heiligkeit ſeye.

Die Kirch/ welche es von dem Propheten Iſaias erlernet hat/ lehret uns/ daß die immerwährende Verrichtung der Englen/ der Cherubims/ und Seraphims in dem Himmel ſeye/ ohne Unterlaß zu ſchreyen: O wie Heilig iſt er! O wie Heilig iſt er/ der HErr GOtt der Herrſchaaren! Qui non ceſſant clamare quotidie, Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Sabaoth. Die zu dem Himmel vorgeſehene Seelen/ ſo die Ehr/ und das Glück haben werden/ dermahleinſtens in deren Geſellſchafft aufgenommen zu werden/ werden gleichfalls ihre Stell/ und Antheil an diſer Engliſchen Muſic, an diſem Göttlichen dreyfachen Lob⸗Geſang haben. David, da er die Ubung/ und gewohnliche Verrichtung/ wormit die Heilige in diſem unſterblichen Wohn⸗Sitz ſich unterhalten/ beſchreibt/ ſagt/ daß der Innhalt ihrer Muſic, die Matery ihrer Gemeinſchafft/ und Unterredungen die Heiligkeit GOttes ſeye: Magnificentiam Gloriæ Sanctitatis tuæ loquentur: deine Heilige/ ſpricht er/ O mein GOtt! werden in alle Ewigkeit die Ehr deiner Heiligkeit/ und die Herrlichkeit deiner Glory verkündigen. Und bemercke ich/ daß die Heilige Engel ſich nicht begnügen/ nur einfältighin zu ſagen/ daß GOtt heilig ſeye: ſie ſagen/ er ſeye dreymahl Heilig: Sanctus, Sanctus, Sanctus: Heilig/ Heilig/ Heilig; und diſes nicht nur allein umb die drey Perſonen der Anbettens⸗würdigiſten Dreyfaltigkeit auszudrucken/ ſondern über das auch die dreyfache Heiligkeit/ ſo der Catholiſche Glaub in ſeiner Göttlichen Majeſtät erkennet/ und die Theology anbettet/ zu bezeichnen die Heiligkeit der Weeſenheit/ die Heiligkeit der Würckung/ und die Heiligkeit der Wohnung: Sancti eſtote, quoniam ego Sanctus ſum: ſeyd Heilig/ dann ich bin Heilig: ſehet da die erſte. Sanctus in omnibus operibus ſuis: er iſt Heilig in allen ſeinen Wercken. Sehet die zweyte: Tu autem in Sancto habitas: du aber wohneſt im Heiligthumb: ſehet die dritte.

Euch iſt bewußt/ meine Herren! daß bey uns die Heiligkeit ein Eigenſchafft ſeye/ durch welche ein Geſchöpff dem gemeinen Nutzen/ und Gebrauch entzogen/ und davon abgeſönderet wird/ umb allein/ und gäntzlich zu dem Dienſt GOttes gewidmet/ und geeignet zu ſeyn: Die

Kelch/

Iſa. 6. v. 3.

Eccleſ. in præf.

Pſal. 144. v. 5.

Levit. 19. v. 2.

Pſal. 144. v. 13.

Pſ. 21. v. 4.

Kelch / die Heilige Gefäß / und Zierad der Kirchen ſeynd heilig / weil ſie zu dem Amt GOttes / und deſſen Dienſt verordnet ſeynd / und zu weltlich / und eitlen Gebrauch nicht können angewendt werden : die Sonn- und Feyer-Täg ſeynd heilig / weil ſie von GOtt / und der Kirchen aufgeſetzt / nicht zu weltlich / und knechtlichen Verrichtungen / ſondern zu Wercken der Andacht / oder der Barmhertzigkeit ; und daher kommt es / daß eine Sach GOtt aufopfferen / und dieſelbe heiligen / in der Schrifft gleichgeltende Wörter ſeynd / und einerley Bedeutung haben : auf gleiche Weiß iſt die Heiligkeit in GOtt eine Vollkommenheit / vermög deren er unendlich von allem / ſo nicht GOtt iſt / abgeſönderet wird / mit einer ſo vollkommenen Genüglichkeit / Völle / und Uberfluß begabet / daß aus Beſchaffenheit ſeiner Natur er keinſen nöthig hat / noch auf einig erſchaffenes Weeſen ſich beziehet : er erfüllet Himmel / und Erden / ohne daß ſein Weeſenheit dieſelbe berühre. Er iſt in Mitte der Unordnungen / und Greulen in der Höll / ohne daß ſein Reinigkeit dardurch Schaden leyde ; Er führt denen Sünderen die Hand / wann ſie eine Laſter-That verüben / ohne Theil zu haben an ihrer Boßheit ; Er iſt an ſeine Werck ſo wenig angehalten / daß er deren Zerſtöhrung / und Verlurſt vor ſeinen Augen / und zwar ſonder einigen Kummer / und Unruhe / erdultet / und geſchehen laßt ; Er iſt ſo wenig an ſeine Geſchöpff angehefftet / daß er die gantze Welt zu denen Flammen ſeiner Gerechtigkeit beſtimmet ; Er iſt ſothanig von allem dem / was er ſelbſt nicht iſt / abgeſöndert / daß / obſchon er die Vollkommenheiten aller ſeiner Creaturen / ſo würcklich da ſeyend- als möglichen / in ſich begreiffet / er nichts deſtoweniger unendlich von ihrem Weeſen entfernet iſt : dann er enthaltet dieſelbe in ſich mit Vortrefflichkeit / und auf eine erhobene Weiß / ohne Abgang / ohne Anhangung / und ohne frembde Hülffs-Erforderung / mit ununterworffener Vollkommenheit / er enthaltet ſie in der Macht / die er hat / diſe ſeine Geſchöpff / und ihre Vollkommenheiten zu erſchaffen / zu erhalten / und vollkommen zu machen / nicht aber aus Noth / daß er von ihnen etwelch einen Zuwachs / oder Zugab zu der Völle ſeines Weeſens entlehnen müſſe : Omnia continet : er begreiffet alles. ἡνώμενος ἀχέτος ξηρήμενος.

Sap. 1. v. 7.

Dionyſ. c. 1. d. Div. Nom. ſub finem.

Indem nun GOtt alſo Heilig in ſeiner Weeſenheit / iſt er

es folglich auch in ſeinen Würckungen; weil das Würcken ein Anhang des Weeſens / einerley Natur/ und Beſchaffenheit mit Pſal. 144. v. 13. demſelben iſt: Sanctus in omnibus operibus ſuis: **Er iſt Heilig in allen ſeinen Wercken.** Die Geſchöpff haben jederzeit ein gemeinſambes Gewerb unter ſich / es iſt ein Ab- und Zulauff / ein beyderſeitige Verurſachung zwiſchen dem Würckend- und Leydenden/ dem Meiſter/ und ſeinem Werck / der Urſach / und ihrer Würckung: Omne agens agendo repatitur: **ein jeglich würckendes Ding / da es würcket / leydet auch hinwiderumb.** Das Werck iſt das End / und der Zweck des Würckenden / und würcket das End gleich anderen Urſachen; es würcket / ſprich ich / nicht nur über das Werck allein/ ſondern auch über den Werck-Meiſter ſelbſt / indem es ihn immerdar mehr/ und mehr aufwecket / ſeinen Fleiß ſchärpffet / und zu Vollziehung des Wercks anhaltet: aber GOtt/ wann er auſſer ſich würcket/ iſt ſo Heilig / von aller Anklebung/ und Gemeinſchafft mit dem Geſchöpff alſo rein/ und abgeläuteret/ er hat ſo wenig Verknüpffung/ und Anhangung an ſeine Werck / daß die Erſchaffung / Erhaltung / und Regierung der Welt einig weeſentlich / und würckliche Relation; oder Beziehung in ihm nicht verurſachen.

Kurtz: in ſeiner Ruhe/ und in ſeiner Wohnung iſt er Heilig / und von allem erſchaffenen Weeſen abgetrennet; er wohnet in keiner einigen Creatur / ſo gar nicht in denen materialiſchen Kirchen: Non in manufactis templis habitat: **Er wohnet nicht in Templen / welche mit Händen gemacht seynd.** Actor. 7. v. 48. & 17. v. 24. Er iſt in diſer Welt / wohnet aber nicht daſelbſt: er iſt da/ die Welt erhaltend / und nicht als ein ſolcher / der darinn enthalten wird; Er wohnet eigentlich nur in ſich ſelbſt: Ipſe ſibi locus, & mundus, & omnia, ſagt Tertullianus: **Er iſt ſich ſelbſt ein Ort / die Welt / und alles.** Auf gleichen Schlag redet auch der Chriſtliche Poët:

Dic, ubi tunc eſſet, cùm præter eum
nihil eſſet?
Tunc ubi nunc, in ſe: quoniam ſibi
ſufficit ipſe.

Wo ware GOtt/ berichte mich/
Damahl / da ſonſt nichts g'weſen?
Dort / wo er jetzt / in ſich:
Ihm gnügt ſein eignes Weeſen.

Aber ſehet da ein ſeltſamb / und höchſt - verwunderliche Sach / entzwiſchen die unendliche Allmacht GOttes / deſſen Weißheit / Gütte / und andere B. Hæc triplex Sanctitas videtur læſa in Incarnatione.

Voll-

Vollkommenheiten auf höchſt-wunderſambe Weiß ſich üben/ mit groſſem Glantz ſich ſehen laſſen / und gleichſamb in Pracht/ Herrlichkeit/ und Triumph in dem Geheimnus der Einfleiſchung/ und noch mehr in jenem des Heiligſten Altars-Sacraments, als welches deſſen Vollendung iſt / hereintretten / ſcheinet die Heiligkeit GOttes in denenſelben verfinſtert / unterdrucket / und ſchier gar zernichtet zu ſeyn.

Laſſet ſich die unendliche Allmacht GOttes nicht augenſcheinlich ſehen in der Einfleiſchung/ da ſie machet zugleich ein Jungfrau/ und Mutter; einen Menſchen / und GOtt / ein Göttliches Wort/ und unmündiges Kind / ein höchſt-glückſeelig/ und zugleich äuſſeriſt leydende Seel? in dem Heiligen Altars-Sacrament; da ſie macht/ daß der Leib eines 33. jährigen Manns / ſammt allen ſeinen Ausmeſſungen in dem Umbkrayß einer ſo kleinen Hoſtien enthalten; daß er nur ein einziger/ und doch an ſo vilen Orten/ allwo er conſecrirt wird/ gegenwärtig ſeye; daß er ſo offt genoſſen/ und doch niemahls verzehrt werde?

Sein unbegreiffliche Weißheit macht ſich ſcheinbar in der Einfleiſchung in diſem / daß (zum voraus geſetzt/ GOtt allein nicht habe leyden / und der Menſch allein nicht habe genug thun können) ſie ein Mittel erfindet/ den Menſchen mit GOtt zu vergeſellſchafften / die GOttheit mit der Menſchheit zu verbinden / einen vermenſchten GOtt / und einen vergötterten Menſchen zu machen / damit er als Menſch leyden / und als GOtt genug thun könne. In dem Heiligen Altars-Sacrament erſcheinet ſie auf diſe Weiß / daß (da einer Seits diſer Göttliche Leib die Speiß unſerer Seelen / das Saamen-Sproß der Aufferſtehung unſerer Leiber ſeyn ſollte / zumahl aber mit Herrlichkeit/ von welcher wir in der Gebrechlichkeit diſes Lebens kunten unterdruckt werden / erfüllet iſt/ und ander Seits eben diſer Leib in den Himmel aufſteigen ſollte / umb der Gegenſatz der daſelbſt ſich befindenden glückſeeligiſten Innwohneren zu ſeyn) ſie einen Fund erſinnet / diſen Leib in dem Himmel wohnhafft zu machen/ und denſelben zugleich auf Erden herfürzubringen/ ihn mit Glory/ und Herrlichkeit zu erfüllen / und den Glantz ſeiner Glory unter denen Accidentien einer Subſtanz, welche uns zu einer gewohnlichen Speiß dienet / zugleich zu verhülen.

Sein unausſprechliche Güte übet ſich in der Einfleiſchung in

in dem/ daß ſie der Heiligen Menſchheit ihr eigene Selbſtbeſtändigkeit/ und alle Reichthumben ihrer GOttheit mittheilet; und noch mehr in dem Allerheiligſten Altars-Geheimnus/ da ſie eben diſe GOttheit/ vermittelſt des Fleiſches Chriſti/ nicht nur mit einer einzigen Creatur allein/ ſondern mit einem jeglichen aus uns inſonderheit/ und mit allen denen/ ſo bis an das End der Welt in der Kirchen werden gebohren werden/ zuſammen füget/ und vereiniget: Et nos Deo conjungeres per Carnis contubernium. Im Gegentheil aber wird ſeine Heiligkeit in diſen beyden Geheimnuſſen alſo merklich beſchädiget/ daß ſie in denenſelben alle ihre Recht zu verliehren ſcheinet.

Sed mirabilius in Eucharistia. Denn diſe Göttliche Heiligkeit macht ihn allen Geſchöpffen unzugänglich: Lucem inhabitat inacceſſibilem: er wohnet in einem Liecht/ darzu niemand kommen kan. (1. Tim. 6. v. 16.) Und ſein Lieb in der Einfleiſchung ſtellte ihn mitten unter uns/ in Mitte zweyer Thieren/ und in Mitte zweyer Mörderen: ſein Heiligkeit erhebt ihn ſehr hoch über all erſchaffenes Weeſen/ ſo/ daß man ihn nicht erreichen kan/ noch mit Händen/ noch mit dem Geſicht; und ſein Lieb in der Menſchwerdung erniedriget/ und ſetzet uns ihn ſo nah an die Seiten/ daß man ihn ſihet/ ihn anrühret/ und mit ihm Gemeinſchafft pfleget: ſein Heiligkeit machte/ daß man von ihm ſagte: Deum nemo vidit unquam: niemand hat GOtt jemahl geſehen. (Jo. 1. v. 18. 1. Jo. 4. v. 12.) Quærere Deum, ſi forte attrectent: ſie ſollen GOtt ſuchen/ ob ſie ihn villeicht fühlen möchten. (Actor. 17. v. 27.) Non in manufactis templis habitat: Er wohnet nicht in Templen/ welche mit Händen gemacht ſeynd: (ibid. v. 24.) und ſein Lieb hat in der Einfleiſchung gemacht/ daß von ihm iſt geſagt worden: In terris viſus eſt, & cum hominibus converſatus eſt: Er iſt auf Erden geſehen worden/ und hat unter denen Menſchen gewandlet. (Baruch. 3. v. 38.) Manus noſtræ contrectaverunt de Verbo vitæ: unſere Händ haben betaſtet von dem Wort des Lebens. (1. Jo. 1. v. 1.) Verbum Caro factum habitavit in nobis: das Fleiſch-wordene Wort hat in uns gewohnet: (Jo. 1. v. 14.) ſein Heiligkeit ſönderet/ und entfernet ihn dergeſtalt von uns/ daß ein unendliche Weite/ und Ungleichheit zwiſchen ihm/ und uns iſt: Domine, quis ſimilis tibi: HErr/ wer iſt dir gleich? (Pſ. 34. v. 10.) Und ſein Lieb in der Einfleiſchung macht ihn uns ſo gleich/ daß er wie einer unter uns iſt; was ſag ich/ wie einer un-

unter uns: Er iſt wahrhafftig / und in der Sach (Gen. 3. v. 22.) ſelbſt einer aus uns. Factus eſt tanquam unus ex nobis, imò (Bernard.) non tanquam, ſed verè unus ex nobis: ſeynd die Wort des Claravalenſiſchen Abbts. Welches die Urſach / daß er zu ſeinen Apoſtlen geſagt hat: Seelig (Luc. 10. v. 23.) ſeynd die Augen / die da geſehen haben / was ihr ſehet.

PUNCTUM I.

C. 1. Ratione ſtatûs Chriſti.

ABer wann wir die Sach etwas nähers betrachten / wann wir das Altars-Geheimnus / und jenes der Menſchwerdung gegen einander halten / ſo werden wir ſehen / daß unſer Glück vil gröſſer / unſer Loos vil erwünſchlicher / und unſer Antheil vil glückſeeliger ſeye / als der jenige ſeiner Jüngeren / und endlich das von diſem Sacrament vil ehender / als von der Menſchwerdung wir ſagen können:
Deut. 4. v. 7. Non eſt alia natio tam grandis, quæ habeat Deos appropinquantes ſibi, ſicut Deus noſter adeſt nobis: es iſt kein anderes Volck ſo groß / darzu ſich die Götter alſo nah herbey thun / wie unſer GOtt uns gegenwärtig iſt. Daß diſes Geheimnus ihn vilmehr zu uns nähere / als die Einfleiſchung; ſeiner Heiligkeit nachtheiliger ſeye / als die Menſchwerdung nimmer iſt: wir werden ſehen / daß die Gegenwart / Nähe / und Wohnung Chriſti unter uns / uns unvergleichlich erſprießlich- und vortheilhafftiger ſeye / als ſie denen jenigen geweſen iſt / welche zu der guldenen Zeit ſeiner Wanderſchafft / und Auffenthalts in diſer Welt auf Erden gelebt haben; und diſes fürnemmlich aus einem dreyfachen Bedencken: Erſtlich / wegen der Beſchaffenheit ſeiner Perſon; Zweytens / in Anſehung deren Umbſtänden ſeines Auffenthalts bey uns; und Drittens in Abſicht der Würckungen diſer Göttlichen Beywohnung.

Es iſt wahr / daß eben derſelbe Leib / eben daſſelbe koſtbahre Blut / ſo dazumahl ware / auch anjetzt unter uns ſeye / aber mit einem groſſen Unterſchid: dann dazumahl war er ſchwach / leydlich / ſterblich / und anjetzt iſt er glorreich / unleydlich / und unſterblich. Der H. Ambroſius, (Ambroſ. Serm. 52 in die Paraſc. Aug. Serm. 153. in Vig. Paſchæ.) und der H. Auguſtinus machen ein ſchönes Paralell, oder Gleichheit zwiſchen dem Unbefleckten Leib Mariæ, und dem Grab des Heil. Joſephs von Arimathæa: der Leib Mariæ diente auein

Chriſto: angeſehen ſie kein anderes Kind jemahl empfangen hat: und das Grab des Heil. Joſephs ware auch nur Chriſti allein / dann kein anderer Leib / als der ſeinige allein / in demſelben jemahl iſt begraben worden. Chriſtus in dem Leib ſeiner Jungfräulichen Mutter iſt von aller Unſauberkeit / wovon andere Kinder ergriffen werden / befreyet / und in dem Grab des H. Joſephs von aller Fäulung / und Verweeſung / denen andere Leiber unterworffen ſeynd / unverſehrt verbliben:
Pſal. 87. v. 6. Inter mortuos liber: frey unter denen Todten. Der Leib Mariæ hat Chriſtum gebohren / und aus dem Grab iſt er widergebohren worden. Diſe zwey groſſe Lehrer / nachdem ſie ſowohl diſe / als andere dererley ſchöne Gleichſtändigkeiten mehr angemerckt haben / ziehen ſo gar auf einigerley Weiß das Grab Joſephs dem Jungfräulichen Leib Mariæ vor / aus Urſachen Chriſtus aus dem Leib Mariæ hervorgegangen ſeye / unter denen Menſchen zu leben / ſich in den Todt zu begeben / in die Vor-Höll hinunter zu ſteigen / und einem armen Handwercksmann unterthänig zu ſeyn; aus dem Grab aber / bey denen Ertz-Englen zu herrſchen / in ſein Glory einzugehen / in den Himmel aufzuſteigen / und alles Erſchaffene zu regieren.

Eben alſo / wann wir die Ehr / die wir genieſſen / Chriſtum bey uns zu haben / ihn in unſern Händen zu halten / und in unſere Hertzen einzunemmen / vergleichen mit der Ehr / womit die Apoſtel angeſehen worden / ihn unter ſich zu haben; mit der Ehr / die der Heil. Simeon gehabt / ihn in ſeinen Händen zu tragen; und der jenigen / ſo der Heiligiſten Jungfrau widerfahren / ihn in ihrem Unbefleckten Leib zu beherbergen / werden wir ſehen / daß unſer Glückſeeligkeit weit gröſſer / als die ihrige / ſeye: dann dazumahl war er allen menſchlichen Verächtlich- und Armſeeligkeiten unterworffen: Per omnes naturæ humanæ contumelias volutatus: durch alle Beſchwerlichkeiten Menſchlicher Natur hin / und her gewältzet; nunmehr aber iſt er zu allen Hochheiten / und Vorrechten der GOttheit erhoben; dazumahl war er ein Gegenſatz der Gerechtigkeit / und Zorns GOttes / anjetzt aber iſt er der Gegenwurff ſeines Wohlgefallens: dazumahl ſagte ſein Vatter zu ihm: Effundam ſuper te indignationem meam, complebo furorem meum in te: ich will meinen Zorn über dich ausſchütten / und meinen Grimm an Tertull. Ezech. 7. v. 8.

an dir vollenden. Und jetzt ſagt er ihm: Sede à dextris meis: ſetze dich zu meiner rechten Hand. Dazumahl war er dem Fluch unſerer Miſſethaten/ welche er auf ſich genommen hatte/ unterworffen/ und jetzt iſt er in der Glory ſeines Vatters/ mit welcher er bekleydet/ und gezieret iſt; dazumahl hatten ihn die Sterblichkeit/ und alle Armſeeligkeiten unſerer Natur unter ihrem Gewalt/ und jetzt iſt er in dem Beſitz/ und Genuß aller Glückſeelig- und Vollkommenheiten GOttes: die GOttheit wohnte dazumahl in diſem koſtbahren Leib/ wohnte aber nicht völlig/ gäntzlich/ und vollkommen darinn/ wie ſie jetzt thut/ nach aller ihrer Völle/ und Würcklichkeit/ nach aller Weite/ und Ausbreitung ihrer Vortheilen/ Vortreffllichkeiten/ und Eigenſchafften: In ipſo inhabitat omnis plenitudo Divinitatis corporaliter: in ihm wohnet alle Völle der GOttheit leibhafftig. Er ware damahls ſecundùm carnem homo, dem Fleiſch nach ein Menſch; nunc per omnia Deus: anjetzt durchaus GOtt: ſagt der H. Ambroſius: Tunc homo, & nunc Deus: nunc Deus totum eſt: dazumahl Menſch/ jetzt GOtt: und zwar iſt jetzt alles GOtt; ſeynd die Wort deß Heil. Hilarii, wormit er ſagen will: er ſeye von allen Verächtlichkeiten/ Schwach- und Unvollkommenheiten des Fleiſches entblöſſet/ und befreyet/ entgegen mit allen Göttlichen Hochheiten/ Vortreffllichkeiten/ und Vollkommenheiten/ deren ein Leib immer fähig iſt/ bekleydet/ und gezieret.

Pſal. 109. v. 1. — Coloſſ. 2. v. 9. — Ambr. l. d. fide Reſur. — Hilar. l. 11. d. Trin.

PUNCTUM II.

D. 2. Ex parte Circumſtantiarum. 1. Modi.

Noch mehr/ da er auf diſer Welt lebte/ ob er ſchon im höchſten Grad ſanfftmüthig/ ſüß/ und liebreich ware/ kunte doch die Gravität ſeiner Gebärden/ die Majeſtät ſeiner Leibs-Geſtalt/ der Glantz ſeines Angeſichts die groſſe Sünder/ und forchtſambe Seelen in Schröcken/ und Forcht ſetzen/ und dieſelbe/ ſich ihm zu näheren/ abhalten: Zeugnus die H. Maria Magdalena, welche ſich nicht getrauete/ ihm unter die Augen zu ſtehen/ ſondern ſich hinten her zu ſeinen Füſſen ſtellte. Zeugnus das mit dem Blutgang behaffte Weib/ welches aller zitterend von hinten hinzu tratte/ und heimlich den Saum ſeines Kleyds anrührte: wie auch die zehen auſſätzige

Luc. 7. v. 38. — Matth. 9. v. 20.

ge Männer bey Samaria, wel-
che von fern ihm zuſchreyen:
Luc. 17. Erbarme dich unſer. Und
v. 13. der Hauptmann / welcher zu
Luc. 7. v. ihm ſagte: ich hab mir nicht ge-
7. traut / mich gleich ſelbſt bey dir
anzumelden / weil ich mich deſ-
ſen nicht würdig geachtet hab.
Exod. 34. Aber da verhaltet er ſich gleich
v. 33. dem Moyſes, da ſelbiger von
dem Berg herab gekommen iſt;
Er bedeckt den Glantz ſeiner
Herrlichkeit / er verſchleyrt den
Schein ſeines Majeſtätiſch-und
hellſtrahlenden Angeſichts un-
ter denen Geſtalten einer ſo ge-
mein / und geringen Subſtanz,
daß auch das kleinſte Kind ſich
nicht ſcheuet / hinzu zu gehen;
kein ſo arm/ſo heßlich / und elen-
der Menſch in einem Winckel
der Gaſſen / oder in einer Vor-
Stadt iſt / der ihn nicht zu ſich
in ſein Haus kommen laſſe / der
nicht zu ihm hinzunahe / in ſei-
nen Mund ihn empfange / und
in ſeinem Hertzen beherberge;
dann er iſt wie die Sonnen-
Strahlen/welche auf das Gaſ-
ſen-Koth herunter ſchimmernd/
davon nicht verunreiniget / von
dem Pech nicht beſudlet / in dem
Feuer nicht verbrennet / noch
von dem Eyß gefroren wer-
den.

Da er auf der Erden ſich ein-
funde / ſahe man zwar diſen
koſtbahren Leib / aber nur mit
denen Augen des Fleiſchs; mit
denen Augen / die wir von un-
ſerm Vatter dem Adam ererbt
haben; mit Augen / ſo denen
Mucken-Augen gleich ſeynd;
mit Augen / die verfaulen / und
in Staub/ und Aſchen verfallen
können; mit Augen/ welche ver-
flucht/ und durch die Sünd des
erſten Menſchens in Bann
ſeynd gelegt worden; es ware
zwar ein Glück / ihn zu ſehen /
aber kein Verdienſt. Hier nun
ſehen wir ihn durch das Ver-
ſtands-und Gemüths-Aug / ſo
uns mit denen Englen gemein
iſt; mit denen Augen des Glau-
bens / die wir von unſerm See-
ligmacher empfangen haben /
die in ihm gebenedeyet/ und ge-
heiliget ſeynd: wir ſehen ihn mit
eben ſo groſſem Verdienſt / als
Glückſeeligkeit: der Urſachen /
nachdem der Sohn GOttes zu
ſeinen Jüngeren geſagt hat:
Seelig ſeynd die Augen / Luc. 10.
die da ſehen / was ihr ſehet. v. 23.
Sagte er/ noch ein mehrers an-
zudeuten / und unſer Glückſee-
ligkeit über die Glückſeeligkeit
deren / ſo ihn mit leiblichen Au-
gen angeſehen hatten / zu erhö-
chen/ zu Thoma: Seelig ſeynd/
die mich mit denen Augen des
Leibs nicht ſehen / aber mich ſe-
hen mit denen Augen des Glau-
bens. Beati, qui non viderunt, Jo. 20. v.
& crediderunt. Seelig ſeynd/ 29.
die nicht geſehen haben /
und haben doch geglaubet.

Da

E. Da er auf Erden lebte/ kunte
2. Tempo- man ſeiner Gegenwart nicht zu
ris. allen Zeiten genieſſen / er ſuchte bisweilen die Einſambkeit/ zoge ſich von Menſchlicher Gemeinſchafft ab/ und ſtige gantz allein auf einen Berg hinauf; Er ware einſammlich in der Wüſten / verzehrte gantze Nächt ſonderwärts in dem Gebett auf dem Oelberg/ oder anderen Orten: aber allhie kan man ihn betretten/ zu ihm gelangen Morgens/ und Abends/ bey Tag/ und bey Nacht / zu allen Zeiten/ in allen Gelegenheiten.

F. Er hatte Zeit ſeines offentli-
3. Loci. chen Lebens kein gewiß / und ſtäte Wohnung / und lieſſe ſich gegen jenem Schrifft-Gelehrten / welcher ihm aller Orten nachzufolgen verlangte / ver-
Matth. 8. nemmen: **Die Füchs haben**
v. 20. **Löcher/ und die Vögel des**
Luc. 9. **Himmels haben Neſter/**
v. 58. **aber ich hab keinen gewiß / und gewöhnlichen Ort / da ich mein Haupt hinlehne.** In ſeinem Privat- und ſonderheitlichen Leben hatte er zwar eine Behauſung / war aber gantz unbekandt; Er war nur an einem Ort/ er wohnet nur zu Nazareth: anjetzt aber wird nicht einiges Reich / Provintz / Stadt / oder Dorff gefunden / ſo das Glück nicht habe/ ihne zu beſitzen: und hat der H. Bernardus ſehr wohl angemercket/ daß die Kirch das Martyrologium, oder Marter-Buch gantz anders für das Hohe Weyhnacht-Feſt/ als für andere Feſt-Täge leſe: dann an anderen Tägen redet ſie in dem præterito, das iſt mit ſolchen Worten / welche die vergangene Zeit bezeichnen: Sie ſagt / **an einem ſolchen Tag hat der Heil.** Stephanus, **der Heil.** Laurentius, **oder St.** Vincenz **gelitten; iſt der Heil.** Joannes **der Täuffer gebohren worden / ꝛc.** Aber da ſie die Geburt Chriſti verkündet/ redet ſie in præſenti, oder mit ſolchen Worten/ welche die gegenwärtige Zeit anzeigen: Sie ſagt: JEſus Chriſtus naſcitur in Bethlehem: **JEſus Chriſtus wird zu Bethlehem gebohren;** weil er alle Tag zu Bethlehem (welches verdolmetſchet/ Domus panis, **das Hauß deß Brods** heißt) unter denen Geſtalten / ſo das Hauß der Subſtanz deß Brods waren / in allen Landſchafften / und Pfarreyen der Welt in diſem Sacrament gebohren wird: folglich können wir ſonder Aufmutzung/ und Vergröſſerung ſagen: JEſus Chriſtus ſeye ein Italiäner/ Frantzos / Spanier / und Engelländer; Wir können mit Wahrheit ſagen: Er ſeye ein Gaſconier / Provantzer / und Burgunder; wir können ohne

Vermehrung ſagen: Er ſeye ein Tolóſer, ein Burdegalenſer / ein Pariſer; gebürtig / und wohnhafft zu Tolóſa, zu Dole, und Marſilien: Ja gebohren zu Tolóſa; dann er daſelbſt durch ein wahrhafft/ würcklich/ und weeſentliche Herfürbringung fürgebracht wird; Ja gebürtig/ und entſproſſen von Tolóſa; dann er daſelbſt durch verburgerte Prieſter von Tolóſa fürgebracht wird: Corpus Chriſti ſacro ore conficiunt: die Burger von Tolóſa, welche Prieſter ſeynd / bringen ihn durch ein ſo weeſentlich/ ſo kräfftig / und ſo wunderbarliche Handlung herfür/ daß / wann er (etwas ohnmögliches zu ſetzen) ſonſt an keinem anderen Ort wäre / zumahl aber die Wort eben den jenigen Gewalt hätten/ den ſie würcklich haben/ er Vermittels diſer Verwandlung anfangen wurde/ ein Innwohner von Tolóſa zu ſeyn: ja ein Innwohner von Tolóſa: dann er niemahlen von dannen hinweg geht / er verbleibt beſtändig daſelbſt / er hat ſein Hauß/ und ſtete Wohnung allda.

Luc. 26. v. 11. Ponam tabernaculum meum in eis: **Ich will meinen Tabernackel unter ihnen aufrichten:** Ja bißweilen wohnt er gar mit uns unter einem Tach / er iſt unſer Hauß-Genoß / es iſt nur ein Mauer zwiſchen ſeinem / und unſerem Wohn-Gemach.

Es gedunckt mich / es werde mancheſmahl ein groſſer Fehler begangen / wann die Innwohner einer Stadt / oder Dorffs gezehlt werden / nennet man alle / ausgenommen den Erſt / Fürnehmſt / und Merckwürdigſten nicht / nemblich den vermenſchten GOtt: wann ihr die Pfarr-Kinder von St. Stephan zehlen wollet/ durchgehet ihr in euerem Gemüth die Gaſſen/ Häuſer/ und Hauß-Vätter in der gantzen Pfarr / und ihr zehlet den Sohn GOttes nicht/ der eben ſo wohl ein Innwohner derſelben iſt / als immer einer / und ſich allen Beſchwärden / und Pflichten der Stadt/ und Pfarr unterwerffen will: Die Pfarr-angehörige ſeynd unter der Anführung/ und Anweiſung deß Pfarr-Herrens / eben diſer ergibt ſich auch Chriſtus; der Pfarrer ſchließt ihn in dem Tabernackel ein/ ſetzt ihn in Angelegenheiten / und Nothfällen offentlich vor/ tragt ihn in der Proceſſion herumb / theilet ihne denen Communicanten aus / bringet ihn in die Häuſer der Krancken / und verfahret mit ihme nach ſeinem Belieben: Seynd die Burger verpflichtet/ die Wacht zu halten? haltet auch Chriſtus dieſelbe/ und zwar mit ſo groſſer

Sorgfalt/ und Fleiß/ daß ohne ſein Wachtſambkeit/ und Schutz alle übrige Wachten zu unſerer Beſchirmung nicht das geringſte erſprießlich ſeyn wurden: Nisi Dominus cuſtodierit civitatem, fruſtrà vigilat, qui cuſtodit eam: wofern der HErr die Stadt nicht verwahret/ ſo wachet vergeblich/ der ſie verwahret. Lauffen die Burger zuſammen/ wann man Sturm ſchlaget/ oder das Feuer-Horn blaſet/ und ſeynd beſchäfftiget/ die ausgebrochene Feuers-Brunſt zu löſchen? wird auch Chriſtus in dem H. Sacrament öffters dahin getragen/ und dämpffet durch ſeine Hoch-Heiligiſte Gegenwart die wüttende Flammen/ wovon man ein ſcheinbares Zeugnuß zu Chalons * an dem Fluß Saone gelegen/ zu ſehen gehabt/ deßgleichen auch zu Paris im Jahr : : : in Angeſicht deß gantzen Hofs bey der erſchröcklichen Brunſt/ ſo in dem Louvre, oder Königlichen Pallaſt auffloderte: dienen die Burger einer dem anderen/ jeglicher in ſeiner Profeßion? ſo erweiſet auch der Sohn GOttes in dieſem Sacrament allen Chriſtglaubigen groſſen Nutzen/ und Dienſt.

Pſ. 126. v. 1.

* *Chalons* latinè *Catalaunum*, duæ ſunt in Gallia hujus nominis urbes, hæc in Burgundia ad fluvium *Saone* per ſimplex à *Chalons*, & altera in Campania ad *Matronam* fluv. perampla, & Epiſc. *Chaalons* dicta.

PUNCTUM III.

G. Ratione Effectuum.

UNd diſes iſt die dritte Urſach/ derentwillen er vil billicher zu uns/ als denen jenigen/ die zu gleicher Zeit mit ihm auf Erden lebten/ und ihn ſahen/ vil billicher/ als zu denen Seeligen/ die in dem Himmel ihn anſchauen/ ſagen kan: Beati oculi: ſeelig ſeynd die Augen/ die da ſehen/ was ihr ſehet. Da er auf der Welt ware/ bediente man ſich ſeiner/ genießte ihn aber nicht; in dem Himmel genießt man ihn/ bedient ſich aber ſeiner nicht: Entgegen aber allhier gebraucht man ſich ſeiner/ und genießt ihne: Quos tantis, Domine, largiris uti Myſteriis: denen du/ O HErr! verleiheſt ſo groſſer Geheimnuſſen zu gebrauchen: ſagt uns die Kirch auf Erden: Cœleſtibus Domine paſti deliciis: wir ſeynd/ O HErr! mit Himmliſchen Ergötzlichkeiten ernähret: er war das Liecht der Welt/ man mußte an dem Werck der Vollkommenheit zu arbeiten/ ſich deſſen bedienen: Operamini, dum dies eſt: würcket/ ſo lang es Tag iſt: er war der Artzt der Seelen/ und Leiber/ man bediente ſich ſeiner zu Heylung der Kranckheiten: Non eſt opus valentibus Medi-

Luc. 10. v. 23.

Poſtcom.

Dom. 4. Epiph.

Poſtcom. Dom. 6. Epiph.

Matth. 9. v. 12.

Medicus, ſed malè habentibus : **die geſunde bedärffen deß Artztens nicht / ſonderen die Krancke.** Er war der Fürſprech der Sünder / und man kunte ſich deſſen gebrauchen umb Gnad zu erlangen / und ſeinen Proceſs zu gewinnen : Pater dimitte illis : **Vatter vergib es ihnen.** Man bediente ſich ſeiner in unendlich anderen Nöthen / und Angelegenheiten / aber man genieſſete ihn nicht : Pertranſiit benefaciendo : **er iſt durchgezogen / und hat Guts gethan.** In dem Himmel genieſſen ihn die Heilige / dann ſie mit Lieb und Luſt ihn / als ihr letztes Zihl und End beſitzen / aber ſie gebrauchen ihn nicht / bedienen ſich ſeiner nicht ; weil ſie das Zihl allbereit erreichet haben / ſeynd ſie der Mittlen nicht mehr benöthiget ; ſie haben das ergötzliche Gutt / ſonder Gefahr / deſſen verlurſtiget zu werden / dahero das nutzliche Gutt ihnen nicht mehr nothwendig iſt : Aber allda haben wir den Genuß / und den Gebrauch deſſelben.

Luc 23. v. 34.

Act. 10. v. 38.

Du weißt es / du erfahreſt es alle Tag / O andächtige Seel! du geſicheſt es / daß all dein Freud / und Ergötzlichkeit / all dein Troſt / und dein Glückſeeligkeit auf diſer Welt ſeye / deinen Geliebten zu empfangen / ihn in dein Hertz hinein zu legen / ihne zu Liebkoſen / und vertrauliche Gemeinſchafft mit ihm zu pflegen. Wir bedienen uns ſeiner ; dann da iſt er unſer Liecht / unſer Advocat, unſer Artzt / unſer Nahrung / unſer Opffer / und bringt er die Würckungen aller diſer Eigenſchafften bereits auf ein vil beſſere / und vortheilhafftigere Weiß / als Zeit ſeines ſterblich / und leydentlichen Lebens in uns herfür : die Geheimbnuſſen / welche er dazumahl würckete / gebahre jegliches ſeine beſondere Würckungen / und gieſſten ihrem Stand gleichförmige Gnaden in die Seelen aus : die unbefleckte Empfängnuß Chriſti ertheilte die Reinigkeit ; ſein Geburt gabe die Gnad der Geiſtlichen Wider-Geburt ; ſein Leyden die Gnad / für GOtt zu leyden ; ſein Todt / der Sünd abzuſterben ; und alſo von anderen. Nun aber / da er in diſem Sacrament einen Auszug / und kurtzen Begriff aller ſeiner Geheimbnuſſen gemacht ; da er in demſelben alle ſeine Werck / alles Leyden / und Peyn / alle Ständ / und Geheimbnuſſen ſeines Lebens verſammlet / und zuſammen gebracht hat ; da er in der Schooß ſeines Vatters / und in ſeiner Ewigkeit iſt / gibt er ſeine Gnaden nicht Theil-weiß / und eine nach der anderen / ſondern ſpendet ſie alle uns geſammt mit

ſo

ſo groſſer Freygebigkeit / und Überfluß aus / als wann er jetzt würcklich empfangen / gebohren / beſchnitten / und gecreutziget wäre.

Der GOtt-ergebene Gerſon, als er von der Allerſeeligiſten Jungfrau / und der Heil. Communion, die ſie nach der Himmelfahrt deß Sohns Gottes öffters empfienge / redet / ſagt er / daß / indem ſie ihn in dem Heil. Sacrament betrachtete / ſie ſich jener Andachts-Ubungen / jener Lieb-Koſungen / ſüßiſten Küſſe / und Dienſten / ſo ſie ihm ehedeſſen erwiſen / erinnert / und dieſelbe zwar auf ein andere Weiß / doch mit eben ſo groſſem Verdienſt jederzeit widerholet habe: Contemplabatur Maria exiſtentiam mirabilem Filii in hoc Sacramento; quem viſibiliter tractaverat cum blanditiis, & oſculis ſuaviſſimis in gremio corridentem: Credebat hoc idem ſibi licere nunc; quamvis alio modo, ſed non minori merito. Grandem tibi rem, O Anima Chriſtiana! grandem nimis æſtimâſſes, ſi Virgo benedicta poſuiſſet olim Filium ſuum in gremio tuo, ſi conceſſiſſet amplexus, & oſculum; ſed habes hic rem ſuo miraculo, & merito grandiorem. Zu teutſch: „Maria betrachtete das wunderbarliche Daſeyn / und Gegenwart ihres „Sohns in diſem Sacrament / „den ſie vormahls in ihrer „Schooß ſitzend / und ſie liebvlich anlächlend geliebkoſet / „und ſüßiſt gekůſſet hat: Sie „hielte darvor / diſes ſeye ihr „auch anjetzt / obwohl auf eine „andere Weiß / doch mit nicht „wenigeren Verdienſt / zugelaſſen: du hätteſt es / O „Chriſtliche Seel! für ein groſſe Gnad / für ein ungemeine / „und Höchſt-ſchätzbare Gnad „gehalten / wann die gebenedeyte Jungfrau vor diſem ihren Sohn dir in die Schooß „gelegt / dir erlaubt hätte / ihne „zu umbfahen / und zu küſſen / „aber allda haſt du eine dem „Wunder-Werck / und Verdienſt nach weit gröſſre Sach.

Gerſon tom. 3. tr. 9. in Magnificat p. 3.

Ihr wünſchet euch eben das jenige Glück / welches die / ſo zu der Zeit Chriſti auf Erden gelebt / genoſſen haben / ſpricht der Heil. Chryſoſtomus, ihr wolltet gern ſein Grab / ſein Hauß / seine Krippe ſehen; ihr verlangtet den Saum ſeines Kleyds anzurühren / aber ihr könnet ein weit mehreres / ihr könnet mit ihm reden / mit ihm in Gemeinſchafft leben / und ihn in euer Hertz hinein legen.

H. Concluſio. Exhortatio ad honoram

Aber was Nutzen bringt es euch / alle diſe Ding zu wiſſen / und zu vermögen / indem ihr doch deren euch nicht bedienet? Sapientia abſcondita, & theſau-

dum. & amandum Concivem tam amabilem.

rus inviſus, quæ utilitas in utrisque? fraget der Heil. Geiſt: **verborgene Weißheit/ und ein Schatz/ den man nicht ſihet: was nutzen ſie beyde?**
Eccl. 20. v. 32. & 41. v. 17.
Was Gewinn hat man von einer verborgenen Wiſſenſchafft/ und von einem Schatz/ der nicht angewendet wird? JEſus die ewige Weißheit iſt da / ihr kuntet weiß werden/ wann ihr offt mit ihm Gemeinſchafft pfleget:
Prov. 13. v. 20.
Qui cum ſapientibus graditur, ſapiens erit: **wer mit den Weiſen umbgehet / der wird auch weiß.** Er iſt euer Schatz/ und ihr kuntet euch deſſen gebrauchen/ euere Schulden zu bezahlen/ da ihr denſelben in dem Hoch-Heiligen Meß-Opffer GOtt anopfferen wurdet; entzwiſchen bleibet ihr der Göttlichen Gerechtigkeit halt imerhin in dem Schuld-Buch. Er iſt das Liecht / wurdet ihr alſo von ihm Erleuchtung/ und Anweiſung hernemmen / in allen eueren Verricht- und Unternemmungen bey ihm Rath einhollen können/ da ſie dann gewißlich einen weit erwünſchteren Fortgang gewinnen/ und beſſer ausſchlagen ſollten. Er iſt die Speiß euerer Seele / und aus Mangel dieſelbe zu gebrauchen/ verbleibt ihr hungerig/ ſchwach/
Pſ. 101. v. 5.
und kranck: Percuſſus ſum, ut fœnum, & aruit cor meum: quia oblitus ſum comedere panem meum: **ich bin abgemähet wie Graß / und mein Hertz iſt verdorret / weil ich mein Brod zu eſſen vergeſſen hab.** Er iſt das Lamm GOttes zur Ausſöhnung eurer Sünden / und kuntet ihr ihn dem ewigen Vatter aufopfferen / ſeinen Zorn zu beſänfftigen; wie / gedenckt ihr nicht / daß GOtt/ falls ihr ſolches unterlaſſet/ groſſe Rechnungſchafft von euch abforderen/ und es zu groſſem Schmertzen/ und Leydweeſen in euerem Todt-Beth euch ausſchlagen werde? wann der Sohn GOttes in dem Evangelio betheuret/ daß wir von einem jeglichen unnützen Wort am Tag deß Gerichts werden Rechnung geben müſſen/ was Rechnung werden wir dann nicht abzulegen haben eines ſo koſtbaren Schatzes halben/ den wir unnützlich da ſtehen laſſen? Matth. 12. v. 36.
ihr kuntet an denen Werck-Tägen die Heil. Meß anhören/ an denen Sonn- und Feſt-Tägen zwey/ oder drey; ihr kuntet ihm allda aufwarten/ mit ihme das Geſchäfft eueres Heyls währender Veſper / und anderen GOtts-Dienſten abhandlen / indeſſen iſt euch lieber / die Zeit mit ſpillen / oder ſchwätzen zu verſchleuderen. Ich will euch da nicht nur allein ſagen: Regina Saba ſurget in judicio: **Die Königin von Saba werde im Gericht** Luc. 11. v. 31.

3. Reg. 10. richt wider uns aufſtehen/ maſſen ſie ſich aufgemacht/ einen weiten Weeg auf ſich genommen/ ihr Reich verlaſſen/ tauſend Gefahren auf ihrer langwirrigen Reiß ſich ausgeſetzt/ und von Fern ankommen iſt/ den König Salomon zu beſuchen/ der doch nur ein Figur/ und ein ſehr unvollkommener Schatten deß allerweiſiſten Königs/ den wir in diſem Sacrament haben/ geweſen iſt: nicht nur allein/ daß ſo vil arme Bauers-Leut auf dem Land an allen Feſt-Tägen ein/ biß zwey Meil Weegs/ eine Heilige Meß anzuhören/ verrichten/ ihr aber/ die ihr ihn in euerer Gaſſen/ und vor der Thür/ kaum zwey Schritt weit von euerem Hauß habet/ dahin zu gehen/ vernachläßiget; ſondern ſagen
Pſal. 31. v. 9. will ich: Nolite fieri minùs, quàm equus, & mulus: **werdet doch nicht weniger/ als die Roß/ und Maulthier.**

Es wird erzehlet/ daß/ als der Heil. Antonius von Padua zu Bourges * wider einen Ketzer Giliardus genannt/ der die weeſentliche Gegenwart Chriſti in dem Heil. Altars-Sacrament laugnete/ diſputirt/ und denſelben durch offenbare Stellen/ und Beweiß-Gründe überzeugt hatte/ diſer halßſtarrig/ und hartnäckige Kopff zu ihm geſagt habe/ wann dein GOtt in diſem Sacrament iſt/ ſo verſchaffe/ daß mein Maul-Eſel denſelben anbette; der Heilige namm aus ſonderheitlicher Einſprechung GOttes/ auf deſſen Verſichtigkeit/ und Wahrheit der Sach/ die er verfechtete/ ſich vertrauend/ die Bedingnuß an: der Ketzer lieſſe diſes Maul-Thier drey gantzer Täg/ und Nächt ohne Futter ſtehen/ und hungerte daſſelbe aus/ nach Verlauff deren ſtellet der Heilige in Zuſehung einer unendlichen Anzahl zugeloffener/ ſo wohl Catholiſchen/ als Ketzeren/ mit dem Hoch-Heiligiſten Sacrament vor dem Maul-Eſel ſich ein/ anderſeits aber reichet Giliardus demſelben einen Haber: ſehet/ alſobald verlaßt das ausgehungerte Thier das Futter/ und wirfft ſich vor dem Heil. Sacrament auf ſeine Knye nider. Nachgehends iſt eben an diſem Ort auf dem Kirchhoff der Pfarrey St. Peter/ der Giliard benambſet/ ein Capell erbauet worden: Nolite fieri minùs, quàm equus, & mulus: **werdet nicht weniger/ dann die Roß/ und Maulthier.** Ihr waret in der Fruhe entſchloſſen Meß zu hören/ habet euch zu dem Ende auch würcklich auf den Weeg begeben/ ſeyd aber entzwiſchen von einem liederlichen Geſellen zu einem Fruh-Stuck eingela-

* *Biturix*, *Bituriges* latinè, Gallis *Bourges*: urbs Galliæ Archiep. olim *Avaricum* dicta, caput eſt Bituricenſ. prov circa Galliæ umbilicum ad *Auram*, ſeu *Avarum* fluv.

den worden / und hat die Begird diſer freyen Mahlzeit euer Andacht auf einmahl ausgelöſcht: vermeynt ihr nicht/ daß GOtt durch das Exempel diſes Thiers euch zu Schanden machen werde?

Wer zweifflet daran; aber ihr werdet mir einrucken / ich kan nicht in die Kirchen gehen / ich bin Podagrämiſch/ oder an allen Glidern lahm; oder ich muß mein Stuck Brod verdienen / in meiner Werck-Statt arbeiten/ oder dem Feld-Bau abwarten/ ꝛc. Es iſt wahr / ich laß es zu: aber wann ihr mit dem Leib nicht könnet/ was haltet euch ab/ mit dem Hertz und Gemüth in die Kirch zu kommen/ und denen Iſraëliten nachzufolgen? Salomon hatte aus Eingebung GOttes den Tempel zu Jeruſalem in Mitte des dazumahl bewohnten Erden-Rundes/ als in dem Mittel-Punct/ wohin alle Linien deſſen Umbkreiſes abzihlten: Umbilicus terræ: Der Nabel der Erden / aufgebaut; an was für einem Ort der Welt die Juden ſich immer befanden / wendeten ſie das Angeſicht jederzeit gegen dem Tempel/ ihr Gebett zu verrichten; Salomon ſagt / daß ſo gar die Soldaten in dem Feld/ wann ſie betteten/ ihre Leiber/ umb erhört zu werden / gegen dem Tempel neigeten; und der König Ezechias, da er kranck lage/ hat / die Geſundheit zu erlangen/ ſich gegen der Mauer / welche zur Seiten deß Tempels ſtunde/ gewendet: und lieſſe das Jüdiſche Volck diſe Gewohnheit ſich alſo ſehr anbefohlen ſeyn / daß der Prophet Daniel, damit er nur dieſelbe unverbrüchlich beobachtete / in augenſcheinliche Todts-Gefahr ſich geſtürtzet hat: ſintemahl der König bey Lebens-Straff verbotten hatte innerhalb 30. Tägen von niemand anderen/ als ihm allein/ einige Bitt zu begehren; deſſen doch ohngeachtet/ hat der Prophet / wohl wiſſend / daß er wurde ausgeſpähet werden / alle Tag dreymahl ſein Fenſter aufgethan / ſich gegen dem Tempel zu Jeruſalem geneigt/ und ſein Hertz / Wunſch / und Gebett dahin zu GOtt abgeſendet / welches dann Urſach geweſen / daß er in die Löwen-Gruben / umb darinn aufgefreſſen zu werden/ iſt hinein geſtürtzt / zumahl aber Wunderthätiger Weiß von GOtt erhalten worden. Diſer Tempel war nur ein Figur unſerer Kirchen; GOtt wohnte nicht leiblicher Weiß darinn / wie in denen unſeren; man ware bißweilen gar weit darvon entfernet / und wußte gerad eigentlich nicht / an welchem Ort derſelbe gelegen

[Margin: Pſal. 73. v. 12. Ezech. 38. v. 12. Tirin. hic. — 3. Reg. 8. v. 44. — Iſa. 38. v. 2. — Dan. 6.]

gen wäre / und zu welcher Seiten man ſich kehren mußte; da im Gegentheil an waſerley Ort wir uns auch immer befinden / etwelch ein Kirch / allwo der Mittel-Punct unſerer Glückſeeligkeit ruhet / zugegen iſt: ſollten wir dann nicht hundertmal den Tag hindurch unſer Hertz / unſere Gedancken / und die anmuthigiſte Liebs-Neygungen
Matth. 6. v. 21. dahin abſchicken? Ubi eſt theſaurus tuus, ibi eſt & cor tuum: wo dein Schatz iſt / da ſoll auch dein Hertz ſeyn. Sollten wir nicht mit David ſprechen:
Pſ. 62. v. 3. In terra deſerta, & invia, & inaquoſa, ſic in ſancto apparui tibi? in dem wüſten / und ungebauten / und waſſerloſen Land / bin ich vor dir erſchienen / gleich wie im Heiligthumb? Wann ich zu innerist in der Wüſteney / in der abgelegnen / und tieffiſten Einöde ſeyn ſollte / wolte ich mich mit Hertz / und Lieb gegen deinem Heiligthumb wenden / dich daſelbſt anbetten / und mit dir Gemeinſchafft machen.

Wir ſehen / daß das Zünglein in einem Compaſs, weil es nur ein eintziges mahl von einem Magnet iſt berührt worden / nimmer ſtillſtehe / ſondern in immerwährender Bewegung / und gleichſamb in Unruhe ſchwebe ſo lang / biß es gerad gegen Mitternacht / allwo man ſagt / die Magnet-Berg befindlich ſeyn ſollen / hingerichtet wird. Wann wir auch nur ein eintziges mahl communicirt / auch nur ein eintziges mahl den Hoch-Heiligiſten Fronleichnamb Chriſti wurden berührt haben / ſollten wir nicht ja in immerwährender Unruhe ſchweben / biß wir unſer Hertz gegen der Kirchen / allwo unſer Liebſter / und Liebhaber alles zuſammen wohnet / gerichtet / und gewendet hätten: Ach! gebet nicht zu / daß er folgende Klag auf ein neues auch wider uns führen könne: Non Matth. 13. v. 57.
eſt Propheta ſine honore, niſi in Patria ſua: ein Prophet iſt nirgend weniger geehret / dann in ſeinem Vatter-Land. Das wahre Vatter-Land des Menſch-wordenen GOttes iſt nicht der Himmel: auch iſt er ſeiner GOttheit nach in demſelben nicht gebohren worden / ſondern in der Schoos ſeines Vatters; und eben ſo wenig ſeiner Menſchheit nach / ſondern in der Jungfräulichen Schoos Mariæ: die Erd iſt eigentlich ſein Vatter-Land / auf diſer iſt er empfangen / und gebohren worden / auf diſer wird er alle Tag herfürgebracht / und daſelbſt ſoll er mehr / dann an einig anderm Ort / geehret werden. Er will ſo gar unſer Mit-Burger ſeyn / alſo ſollen wir ihn öffters beſuchen / ihn lieben / mit

ihm umbgehen/ihn zu Rath zie-
hen/und als den beſten/und vor-
trefflichiſten Nachbar liebko-
ſen/ und werth halten.

Man ſagt insgemein: ein
Haus/oder Gutt habe drey üb-
le Nachbaren/die demſelben be-
ſchwerlich fallen / und deſſen
Werth / und Schätzbarkeit ver-
ringeren: einen Reichen/ einen
Fluß/und ein Land-Straß: aber
da iſt alles das Gegentheil;
wir haben zum Nachbarn einen
Menſch-wordenen GOtt / wel-
cher über alle maſſen reich / aber
Epheſ. 2. keines Weegs geitzig iſt: Dives
v. 4. in miſericordia, ſagt ſein Apo-
ſtel: **reich an Barmhertzig-**
Rom. 10. **keit.** Dives in omnes, qui in-
v. 12. vocant illum: **reich gegen alle/
die ihn anruffen.** Einen
Lieb-voll/ freygebig/ und herrli-
chen Nachbar/ welcher ſeinen
Mitbenachbarten nichts mit
Gewalt hinweg nimmt / ſon-
dern ſie bereicheret / mit Gütte-
ten erfüllet; der ihnen verſtat-
tet / zu allen Zeiten in ſein Haus
zu kommen / was ihnen immer
nothwendig ſeyn wird / zu ent-
lehnen / von ihm Liecht in ihren
zweiffelhafftigen Angelegenhei-
ten / Rath in ihren Unternem-
mungen / Hülff/ und Beyſtand
in ihren Verſuchungen / und
Troſt in ihren Widerwärtig-
keiten zu holen: wir haben zu ei-
nem Nachbar diſen Fluß der
Gnad/diſen Strohm der Freud/
des Fridens/des Seegens: De- Iſa. 66. v.
clinabo ſuper eam, quaſi flu- 12.
vium pacis: **ich will gleich-
ſamb einen Strohm des
Fridens über ſie hinab lei-
ten.** Wir haben zu einem
Nachbarn den jenigen / welcher
von ſich ſelbſten ſagt: Ego ſum Jo. 14. v.
via: **ich bin der Weeg / die** 6.
Land-Straß: Via à vehendo:
jene Land-Straß / auf welcher
wir unſer Gebett / unſere
Wünſch/ unſer Hoffnung / und
unſere gute Werck in den Him-
mel abſchicken können / und ſol-
len; jener verſicherte Weeg/auf
welchem wir zu GOtt / zu un-
ſerm letzten Zihl / und End/ und
in unſer Vatter-Land gelangen
mögen: wann wir diſem Weeg
nachgehen / werden wir unfehl-
bar daſelbſt ankommen/auf das
beſte empfangen werden / und
mit ihm in alle Ewigkeit re-
gieren / Amen.

(o)

Sibende Predig.

Das H. Altars-Sacrament gibt uns das Recht zu einer glorwürdigen Aufferſtehung.

THEMA.

Qui manducat meam Carnem, & bibit meum Sanguinem, habet vitam æternam, & ego reſuſcitabo eum in noviſſimo die. Jo. 6. ℣. 55.

Wer mein Fleiſch iſſet/ und trincket mein Blut / der hat das ewige Leben: und ich will ihn widerumb aufferwecken am jüngſten Tag. ibid.

ES iſt zwiſchen dem Hoch-Heiligen Fronleichnamb / und übrigen Sacramenten der Kirch diſer Unterſchid/ daß die übrige Sacrament, als ſolche / welche nur allein die Gnad / ein gantz Geiſtliches Weeſen/ in ſich enthalten/ insgemein auch nur Geiſtliche Würckungen herfür bringen/ ſie würcken für die Ewigkeit nicht/ dann nur in unſerer Seel allein; mit einem Wort/ ſie ſeynd nur dem Geiſt zu Nutz eingeſetzt: das Heilige Altars-Sacrament entgegen / als welches den Urheber der Gnad / JEſum Chriſtum unſern HErrn/ der aus Leib / und Seel beſtehet / in ſich einſchlieſſet / bringt Geiſtlich / und leibliche Würckungen / beydes zuſammen herfür; es heiliget unſer Seel/ und nutzet dem Leib: und iſt ſeiner vortrefflichiſten Würckungen eine / daß es unſerm Fleiſch ein Saamen-Sproß der Unſterblichkeit / ein Recht / dermahlen einiſt aus der Erden ſich wider zu erheben / und glorreich zu erſtehen ertheile.

Wann diſes herrliche Sacrament durch den Baum des Lebens

dens entworffen worden/ ſo biſt du / O Heiligiſte Jungfrau! durch das irrdiſche Paradeyß vorgebildet worden/ angeſehen/ gleichwie die Erden diſes Wolluſts Gartens Frücht ohne beſäet / gearbeitet / gebauet / oder gepflantzt zu werden / herfürgebracht/ und getragen hat: Non ſeminata ab aliquo, non defoſſa ſarculô, non impinguata à fimo: ſondern allein durch den Seegen des Himmels befruchtet/ ſagt der Hönig-flieſſende Bernardus, alſo hat dein Jungfräuliche Schoos den Leib Chriſti empfangen/ ohne Zuthun / und Mit-Hülff einiger Creatur / allein durch das Thau des Himmels / durch die Gnad GOttes/ durch die Fruchtbarkeit des Vatters / durch die Würckung des H. Geiſts / wie dein Engel dir vorgeſagt / da er dich mit diſen Worten gegrüſſet hat: Ave MARIA.

Bernard.

IDEA SERMONIS.

EXORDIUM Immortalitatem, quam lignum Vitæ mirabiliter tribuebat, Chriſtus mirabilius reparat. A.

PUNCTUM UNICUM. Influit Corporibus noſtris jus ad Immortalitatem. B. Probatur 1. Scripturâ. C. 2. Patribûs, qui floruerunt primis quinque Sæculis: nempe primô Sæculô S. Ignatius. D. 2do. S. Juſtinus Martyr. E. 3tio. S. Irenæus. F. In 4to. S. Greg. Nyſſen. G. In 5to. S. Cyrillus Alexandrinus. H. Probatur 3. Ratione I. 4. Comparationibûs. 1. Mellis. K. 2. Scintillæ Ignis in palea L. 3. Seminis. M. 4. Domûs reædificatæ. N.

CONCLUSIO. 1. Praxis devota poſt Communionem. O. 2. Gratitudo pro tanto beneficio. P. 3. Minæ in Communicantes indignè, ſuper verba: Probet ſeipſum homo: Qui &c. judicium ſibi manducat. 1. Cor. 11. v. 28. & 29. Q.

EXORDIUM.

A. Imortalitatem, quam lignum Vitæ mirabiliter tribuebat, Chriſtus mirabilius reparat.

Contra vim mortis non eſt medicamen in hortis.
Kein Kräutl auf Erden
Gefunden wird werden /
Das hemme / aufhalt
Des Todtes Gewalt.

KEine Pflantze / ſo den Menſchen verhindern möge / daß er nicht ſterbe: diſe Grund-Regel der Salernitaniſchen Schul iſt kein Vortrag ewiger Wahrheit;

heit; maſſen die H. Schrifft uns lehret / daß von Anbeginn der Welt in dem glückſeeligen Stand der urſprünglichen Gerechtigkeit die Erde eine Pflantze getragen habe / welche der Tyranney des Todts widerſtunde / deſſen Gewalt stumpff machte / und diſen Mörder alſo glücklich beſigte / daß er über den Menſchen / der von Zeit / zu Zeit von der Frucht diſes Baums aſſe / noch Macht / noch Stärck / noch Gewalt hatte: ein Baum / der wahrhafftig der Baum aller Bäumen / die Pflantze der Pflantzen / das Marck / und der köſtlichiſte Safft der Erden / die Wideaufrichtung der Menſchen ware / in welchem / gleich

Tirin. in c. 2. Geneſ. v. 9.

als in einem angemachten Artzney-Getranck / alle gute Qualitäten / heylſambe Eigenſchafften / Eſſenzen / und verborgene Tugenden aller Früchten / aller Kräuter / aller Specereyen / und Speißen der gantzen Welt verſammlet waren. Der Lateiniſche Text in dem Buch Geneſis

Geneſ. 2. v. 9.

benambſet denſelben: Lignum Vitæ, **den Baum des Lebens**; der Hebräiſche nennet ihn mit gröſſerem Nachdruck **den Baum deren Leben** / Hheos Hacaiim: und diſes mehrer Urſachen halber.

Erſtlich / weilen die Frucht diſes Baums nicht nur den erſten Menſchen allein vor dem Todt bewahrt / ſondern auch das Leben aller ſeiner Nachkömmlinge / die in der Gnad GOttes / und in Beobachtung ſeiner Gebotten verharret wären / erhalten hätte. Zweytens / ein Baum des Lebens / weil er einem jeglichen aus uns ein ſo langes Leben wurde ertheilt haben / als nun zu diſer Zeit das Leben viler Menſchen / auch deren / ſo zu dem höchſten Alter gelangen / ſich erſtrecket; das iſt ein Leben / welches / nach glaubwürdiger Meynung etwelcher Lehrer / neun / oder zehen tauſend Jahrlang gedauret hätte; dann wann das Leben des Seths, des Mathuſalems, und anderer Menſchen der erſten Zeiten vor dem Sünd-Fluß / neun / oder zehenmahl länger ware / als das Leben der Menſchen zu diſer Zeit / umb ſo mehr wurde das Leben der Menſchen in dem Stand der Unſchuld / in der Vollkommenheit der Natur wenigiſt neun / oder zehenmahl länger geweſen seyn / als jenes deren Menſchen zu denen erſten Zeiten / in dem bedauerlichen Stand der Sünd / und der verderbten Natur. Drittens / der Baum des Lebens: weil die Frucht diſes Baums alle drey Leben / ſo die Philoſophy in dem Menſchen erkennet / nemblich das wachſende / das empfindliche / und vernünfftige wurde er-

halten haben: ſie hätte den Schaden/und Schwanung der natürlichen Feuchtigkeit wider erſetzet/ die natürliche Hitz wider angezündet/die Lebens-Geiſter wider aufferwecket/ die geſchwächte Kräfften wider aufgerichtet/ die vier Elementariſche Qualitäten/ oder Eigenſchafften vereiniget/ die vier Feuchtigkeiten/ oder Humores, nemblich die Gall/ das Blut/ das Phlegma, oder ſchleimige Waſſer/und Melancholey/oder ſchwartze Geblüt/ ſo immerhin wider einander kriegen/ in guter Verſtändnus gehalten/alle Gebrechlichkeiten des Leibs verbeſſert/das Geſicht/und Gehör gereiniget/ den Verſtand ſcharffſinnig gemacht/die Gedächtnus beveſtiget/ denen äuſſerlich-und innerlichen Sinnen Krafft/ und Lebhafftigkeit gegeben; mit einem Wort/alle Theil des Leibs/ und alle Kräfften der Seele geſtärcket.

Homerus, Heſiodus, und andere alte Poëten/ welche die Bücher des Moyſes geleſen/ und mit dem Volck GOttes Gemeinſchafft gepflogen/ hatten etwelche Zeitungen von denen wunderſamben Eigenſchafften diſes Baums erlernet/ und ſtellten ſelbige durch ihre Poëtiſche Gedicht danckel vor/ eben alſo wie den Sünd-Fluß des Noë durch jenen des Deucalions *, und die Feurs-Brunſt zu Sodoma durch den Fall des Phaëtons *; dann ſie gaben vor/ daß die Seelige ein Götter-Speiß/ und ein Götter-Tranck/ Ambroſia, und Nectar genannt/ zu ihrem Unterhalt hätten/ und verſtunden durch alle diſe Erdichtung nichts anders/ als diſen Baum des Lebens/ und die wunderbarliche Würckungen/ welche er in dem Menſchen herfürbrachte/ nemblich ihn vor dem Todt zu bewahren/ und in einer immerwährenden Krafft/ und Stärcke der Jugend zu erhalten; dann/ wie Suidas ſehr wohl angemercket hat/ Ambroſia eben das iſt/was Abroſia,das iſt/ ohne Todt/ oder die Unſterblichkeit/ ab ἀ particula privante, und βροτὸς, als wollte man ſagen/der Menſch/welcher aus dem Grund ſeiner Natur/ und der Beſchaffenheit ſeines Weeſens nach/ dem Todt den Zoll zu leiſten/ ſchuldig wäre/ und der Urſach von denen Griechen den Namen βροτὸς, das iſt mortalis, ſterblich/empfange/ werde ἀβροτὸς, das iſt unſterblich/ da er von diſer Speiß eſſe: und hat das andere Wort Nectar, welches der Wein der Seeligen ware/ ſeinen Urſprung von νέος, ſo juvenis, jung heiſſet/ her/ als mache diſes Getranck die Menſchen/ ſo ſich deſſen

*Deucalion Promethei filius, Rex Theſſaliæ, cujus temporibus in Græcia grande diluvium fuiſſe, Poetæ fingunt.

* Phaëton filius Solis, multis precibus à patre impetravit, ut currum Solis uno die regeret, ſed tanto operi impar, equis eum non audientibus, ſed extra viam currentibus, mundus ardore Solis incenſus eſt, ipſe verò à Jove fulmine in Padum dejectus eſt.

ſen bedienten / jung; der Urſachen ſagten eben diſe Poëten / die verblümbte Red ihrer Fablen fortſetzende / daß die Göttin Hebe *, welche die Jugend bedeutet / diſen Tranck an der Tafel der Seeligen einſchencke. Oder wie andere wollen / iſt diſes Wort Nectar aus einem verneinenden Red-Theil (particula negativa) und dem Wort κτείνω, interficio, occido, tödten / umbringen / zuſammen geſetzt / weil die jenige / ſo von diſem Wein trancken / nicht ſterben / noch umbgebracht werden kunten.

* Hebe, filia Junonis, pincerna Jovis ante Ganimedem. Tandem uxor Herculis deificati facta, & Dea Juventæ dicitur.

Der Ehrwürdige Beda, der H. Bonaventura, und etwelch andere halten darfür / daß diſer wunderſambe dem Baum des Lebens zuſtändige Vortheil ein übernatürlicher geweſen ſeye / das iſt / daß er diſe Würckungen nicht durch eine verborgene Krafft / oder ihm eingepflantzte / und in ihm behangende Eigenſchafft herfürbrächte / ſondern durch einen abſonderlichen Beyſtand / und auſſerordentlichen Beytrag GOttes / welcher alle diſe Wunder in denen / die ſothane Frucht genieſten / würckte / gleichwie er ſein Göttliche Gnad in denen verſchaffet / welche die Sacramenten der Kirchen würdiglich empfangen. Der H. Thomas, Hugo de S. Victore, und andere seynd im Gegentheil der Meynung / und zwar mit mehrerer Wahrſcheinlichkeit / daß / gleichwie das Saltz / der Balſam / und die Myrrhen das todte Fleiſch natürlicher Weiß vor der Verfaulung bewahren / oder gleichwie ſichere medicinaliſche Speceteyen etwelch eine Zeit die jenige / ſo allbereit zu ſterben begunten / annoch im Leben erhalten / alſo auch die Frucht diſes Baums von GOtt eine natürliche Eigenſchafft empfangen habe / den Menſchen in der Stärcke / Krafft / und friſchem Wohlſtand der Jugend fortzubringen / und ihm das Leben auf vil Jahrhundert hinaus zu verlängeren / bis er endlich von diſer Welt in die Himmliſche Glückſeeligkeit / ſonder dem Todt durch die Händ zu gehen / wäre überſetzt worden. Welches den weiſen Mann zu ſagen veranlaſſet: Deus creavit hominem inexterminabilem: **GOtt hat den Menſchen erſchaffen / daß er nicht ſoll vertilget werden.** Sap. 2. v. 23.

O mein GOtt! was Zärtlichkeit / was Hertz-innigliche Liebs-Neygungen erzeigeſt du gegen diſem Menſchen! du erweiſeſt wohl / daß dein gantz Königlich / und Göttliches Hertz nichts / dann lauter Süſſigkeit / lauter Wollüſten / und Liebkoſungen diſer werthen Creatur

wünſche/und verlange; daß du den Todt nicht gemacht habeſt/ und unſer Schaden nicht von dir herrühre; obſchon aus unſerer Schuld wir diſes Wolluſt-Orts/ und diſer Frucht des Lebens nicht genieſſen/ ſeynd wir doch deiner Vätterlichen Gütte/ und Huld nicht weniger darumb verpflichtet; ſo vil Früchten in diſem irrdiſchen Paradeyß waren/ ſo vil deren bis zum End der Welt darinn geweſen wären/ſo vil Augenblick unſer durch diſe heylſambe Frucht verlängertes Leben gewähret hätte/ ſo vil Millionen/ und unendliche Anzahlen der Benedeyung kunteſt du von Englen/ und Menſchen empfangen.

Was ſagt ihr/ meine Herren! was gedenckt ihr hievon? war es nicht ein groſſe Freud/ in einem ſo annehmlich/ und ergötzlichen Ort zu wohnen? war es nicht ein groſſe Glückſeeligkeit/diſe Frucht zu eſſen/ und eines ſo vergnüglich/ ſo glückſeelig/ und ſo langwährenden Lebens zu genieſſen; keiner eintzigen Kranckheit/ noch Forcht des Todts unterworffen zu ſeyn? und iſt es nicht ein groſſer Schad/ alle diſe Vortheil/ und Freyheiten verlohren zu haben? entzwiſchen hat die Sünd uns darumb gebracht/ ein eintzige Sünd/ ein/ dem Anſehen nach/ ſo geringe Sünd/ als da iſt in einen Apffel beiſſen: und iſt die Sünd/welche ihr ſo leicht hin begehet/eben der Art/deren diſe erſte Sünd;ſie beleydiget eben denjenigen GOtt/ iſt ihm unendlich verhaßt/ und graußlich/ wurde euch eben derſelben Glückſeeligkeit berauben/ falls ihr darmit begabt ſeyn ſollet; ſie nimmt euch das Recht zu einem tauſendmahl länger/ glückſeeliger/ und ergötzlicherem Leben/ als das jenige ware/ ſo man durch die Frucht diſes Baums empfinge! dann die Vorſichtigkeit GOttes/ welche ihrer Abſicht in ihren Vorhaben/ und deſſen/ ſo ſie ſucht/niemahls beraubt wird/ ſchreyet uns durch ihren Propheten zu: Perditio tua ex te Iſraël: tantummodo in me auxilium tuum: dein Verderben iſt aus dir/ O Iſraël! aber deine Hülff iſt allein bey mir; dieſelbe hat durch Chriſtum unſern HErrn allen Schaden/und Unheyl/ welche die Sünd der Welt zugefügt hatte/ wunderbarlich wider erſetzet: Inſtauravit omnia in Chriſto: ſie hat alles widerumb zurecht gebracht in Chriſto. Sie hat uns mit einer andern Frucht/ mit einer weit wunderthätigeren/ weit lieblicher/ weit heylſamer/ und unvergleichlich mehr lebendigmachendern Frucht des Lebens Vorſehung gethan/ als die erſte nimmer geweſen iſt.

Oſea 13. v. 9.

Epheſ. 1. v. 19.

PUN-

PUNCTUM UNICUM.

B. Euchariſtia influit Corporibus noſtris Jus ad Immortalitatem.

Es ſagt Chriſtus nicht nur allein: Wer mein Fleiſch iſſet / wird das ewige Leben haben / ſondern ſetzt auch hinzu: **und ich will ihn widerumb aufferwecken am jüngſten Tag**: ego reſuſcitabo eum. Mercket: ego, ich: es iſt das Eingefleiſchte Wort / der Menſch-wordene GOtt / der da redet / und verſpricht / uns durch ſein koſtbares Fleiſch wider aufzuerwecken; und hatte ſein Prophet / oder / beſſer zu reden / er ſelbſt durch ſeinen Propheten es vorgeſagt: Vivent mortui tui, interfecti mei reſurgent: **deine Todte werden leben / meine Erſchlagene werden widerumb aufferſtehen.** Vatablus, und Pagninus überſetzen den Hebräiſchen Text von Wort / zu Wort: Mortui tui, O Domine! reſurgent juxta meum Corpus mortuum: Deine Todte / O mein GOtt! werden durch die Berührung / und Vereinigung / ſo ſie mit meinem Leib haben / welcher allda gleichſamb als todt vorgeſtellt wird / wider aufferweckt werden. Womit auf ein ſchöne Begebenheit / von welcher in dem 4. Buch der Königen Meldung geſchicht / gedeutet wird.

Jo. 6. v. 55.

Iſa. 26. v. 19.

C. Scripturâ

Allda wird erzehlt / daß nach dem Tod des Propheten Eliſæi etliche gute Leutlein / welche einen Todten zu Grab tragen wollten / von fern die Rauber aus Moab anrucken geſehen haben / deßwegen ſie von ſo groſſer Forcht eingenommen worden / daß ſie ihren Todten eilends / umb flüchtigen Fuß zu gewinnen / und ihr Heyl durch das Ferſe-Geld anzulöſen / in das Grab des Propheten geworffen haben. Nun ſo bald der Todte die Gebein Eliſæi berührt hatte / ſogleich ward er widerumb lebendig / und richtete ſich auf: wobey zu mercken / daß der weiſe Sirach, da er von diſem Wunder-Werck redet / an ſtatt zu ſagen / der todte Leib Eliſæi habe einen andern Todten zum Leben aufferwecket / ſagt er / **ſein todter Leib habe weißgeſaget**: mortuum prophetavit corpus ejus. Bey ſeinen Lebs-Zeiten / da er durch den Fluß Jordan gegangen; die Waſſer durch Saltz ſüß / und geſund gemacht; den Naaman von dem Auſſatz gereiniget / waren ſolches Weiſſagungen von Chriſto / und auf ihn abzihlende Figuren / als welcher in dem Jordan iſt getaufft worden / die Waſſer der Trangſaalen durch das Saltz der Weißheit ſüß gemacht / den Auſ-

4. Reg. 13. v. 21.

Eccl. 48. v. 14.

4. Reg. 2. v. 8.

ibid. v. 21.

4. Reg. 5. v. 14.

Auſſatz unſerer Sünden nach ſeinem Tod geheilet hat: da aber der entſeelte Leichnamb Eliſæi durch ſein Berührung einen andern Todten zum Leben aufferwecket hat / iſt diſes ein ausdruckliche Figur / und hell offenbahre Weiſſagung geweſen / daß der Leib Chriſti / welcher allda in dem Altars Sacrament vi verborum, Krafft der Worten / gleichſamb als todt / und ein Schlacht-Opffer vorgeſtellet wird / einſtens die Leiber derjenigen / die ihn würdiglich empfangen / widerumb von Todten aufferwecken werde.

Ja / die Schrifft lehret es / und die Heilige Vätter bezeugen / daß unſer Fleiſch durch die glückſeelige Gemeinſchafft / die es in diſem Sacrament mit dem Heiligen Fleiſch Chriſti JEſu hat / ein abſonderliches Recht / ein wunderbahrliche Qualität / oder Eigenſchafft empfange / Krafft deren daſſelbe einſtens glorreich / und unſterblich wider aufferſtehen werde: ſehet / was die Vätter / ſo in denen erſten fünff Jahrhunderten der neugebohrnen Kirch blüheten / hievon ſagen.

D. à Patribûs, qui floruerunt 5. primis Sæculis. nempe 1mô ſæculô. S. Ignatius E. M.

In dem erſten Jahrhundert / der H. Martyrer Ignatius, dritter Biſchoff zu Antiochia, (dann Evodius dem H. Petro, und der Heil. Ignatius Evodio auf dem Biſchöfflichen Stuhl nachgefolgt iſt) diſer groſſe Heilige / ſprich ich / nennet das Heilige Altars-Sacrament φάρμακον ἀθανασίας, Pharmacum immortalitatis, Ein Artzney-Mittel der Unſterblichkeit. ἀντίδοτον τὸ μὴ ἀποτανεῖν, ἀλλὰ ζῆν ἐν θεῷ διὰ Ἰησοῦ: Antidotum non moriendi, ſed vivendi in Deo per Jeſum: ein Gegen-Artzney / dem Todt zu widerſtehen / und in GOtt durch JEſum zu leben: καταρτήριον ἐξίκακον: Medicamentum omnia mala expellens: ein alle Ubel austreibende Medicin. S. Ignat. Epiſt. ad Eph. ſub finem.

E. 2dô Sæculô. S. Juſtinus.

In dem zweyten Jahrhundert ſagt der H. Martyrer Juſtinus in der Schutz-Schrifft / die er zum Behuf des Catholiſchen Glaubens dem Kayſer Antonino Pio Anno Chriſti 150. überreicht hat / in dem Tractat de Prælato Euchariſtiam celebrante faſt zu End: Alimoniâ Euchariſticâ per precationem verbi ab ipſo profecti, edocti ſumus, Carnem, & Sanguinem Incarnati Jeſu eſſe: Wann die Speiß durch das Gebett des von ihm herkommenen Worts iſt verwandlet worden / wiſſen wir / daß es das Fleiſch / und Blut des Eingefleiſchten JEſu ſeye. ἐξ ἧς αἷμα καὶ σαρκὸς ἡμῶν κατὰ μεταβολὴν τρέφονται. Ex hac In Apol. ℓ. d. Prælato Euchariſtiam celebrante propè finem.

carne ſanguis, & carnes noſtræ per mutationem aluntur: aus diſem Fleiſch werden unſer Blut/ und Fleiſch durch die Veränderung ernähret: Er ſpricht: per mutationem: durch die Veränderung; weil der Leib Chriſti unſer Fleiſch ernähret/ nicht daß er daſſelbe vermehre / zum Wachsthum befördere / oder gröſſer mache / wie die leibliche Speiß thut/ ſondern deſſen Beſchaffenheit / und Eigenſchafft unſichtbarlicher Dingen in ihm verändere/ und eine Krafft eindrucke/ vermög welcher daſſelbe einſtens wider auferſtehen/ und zum ewigen Leben werde ernähret werden.

F. 3.tiô Sæculô. S. Irenæus.

In dem dritten Jahr hundert erweiſet der Heil. Martyrer Irenæus, und Biſchoff zu Lion (welcher Anno 250. geſtorben/ und nach Zeugnus des H. Hieronymi, ein Lehr-Jünger des H. Polycarpi, wie diſer des H. Evangeliſten Joannis, geweſen iſt) die Auferſtehung unſerer Leiber wider die Valentianiſche Ketzer/ welche dieſelbe laugneten / und probirt ſolche durch das Geheimnus des Heiligiſten Altars-Sacraments; dann / ſpricht er / es wird nicht nur allein unſer Geiſt mit dem Geiſt Chriſti/ ſondern auch unſer Fleiſch mit ſeinem Fleiſch vereiniget / wie ſollte dann unſer Fleiſch nicht ebenmäſſig der Unſterblichkeit theilhafftig werden/ indem es ſo lang mit dem unſterblich / und glorwürdigen Fleiſch Chriſti vereiniget wird? Er ſagt noch mehr / hat auch ſein Lehr mit ſeinem Blut bezeichnet; Er ſagt / daß unſer Fleiſch ſo gar von dem Hoch-Heiligiſten Leib Chriſti vermehret/ und geſtärcket werde / und ſein Conſiſtenz von demſelben hernemme: ἐξ τούτου σώματος αὔξει, καὶ συνίσταται ἡ τῆς σαρκὸς ἡμετέρης ὑπόστασις. Ex hoc corpore augetur, & ſubſiſtit ſubſtantia noſtræ carnis: von diſem Leib wird ernähret / und beſtehet die Subſtantz unſeres Fleiſches: und damit man ſich nicht einbilde/ als rede er diſes aus ohnbedacht / füget er ferner bey / daß diſes nicht nur von dem Geiſtlich/ und innerlichen Menſchen allein/ nemlich von unſerer Seel müſſe verſtanden werden/ ſondern auch von dem/ der aus Fleiſch / Gebeinen/ und Nerven zuſammen gemacht iſt/ das iſt von unſerem Leib; welches doch ohne Nachtheil der Würdigkeit diſes Sacraments / und der Ehrerbietigkeit / die demſelben gebühret / zu verſtehen iſt: Dann da diſer groſſe Heilige/ und mit ihm der H. Juſtinus, auch andere Vätter

Iren. L. 5. contra hæres. c. 2.

ter melden / daß unſer Fleiſch durch das Fleiſch Chriſti JEſu ernähret/ vermehret/ unterhalten/ und lebendig gemacht werde / muß man ſich nicht einbilden/ daß ſolches durch Verkehrung der Nahrung in die Perſon des Ernährenden geſchehe; man muß nicht gedencken / daß das Fleiſch Chriſti einigerley Weiß verwandlet/ oder im geringſten veränd rt werde / ſondern es will ſagen/ daß ſelbiges in unſer Fleiſch ein verborgene Qualität / ein Himmliſche Eindruckung / ein wunderbarliche Eigenſchafft einflöſſe/ Krafft deren ſolches dermahlen einiſt glorwürdig wider auferſtehen werde / ſo meines Geduncken durch folgende Gleichnus/ die mir ſehr ſchön / und eigentlich vorkommt/ füglich iſt kan erkläret werden.

Es wird bißweilen aus Befelch des Medici Gold in eine Krafft-Brühe gethan/ und ſolche dem Krancken gereichet: diſes Gold / wann es ſchon vilfältig durch den Schmeltz-Tügel gegangen / und biß auf den 24.ten Theil kommen iſt / wird doch ſolches in die Subſtantz des Krancken ſo wenig verwandlet/ daß ſelbiges auch den geringſten Abgang/ einige Veränderung/ und Verminderung in dem Leib des Krancken nicht leydet; Warumb verordnet man ihm dann daſſelbe? warumb gibt man ihm ſolches in ſeinen Brühen? weil es durch ſein natürliche Gütte ein ernährend/ und lebhafft-machende Tugend in unſeren Leib ausgieſſet/ wordurch die Kräfften des Krancken wider erholet / zu recht gebracht/ und demſelben das Leben ein Zeitlang erhalten wird. Eben alſo/ wann der Leib Chriſti/ welcher durch den Schmeltz-Ofen tauſenderley Marter/ und Tormenten durchgezogen worden/ und nunmehr unſterblich / unleydlich/ und unveränderlich iſt/ von den Chriſt-Glaubigen in diſer Göttlichen Hertz-Stärckung des Heil. Sacraments genoſſen wird/ theilet er unſeren Leiberen eine Fertig- und Füglichkeit mit/ durch welche/ nachdem ſie zu Staub / und Aſchen werden verfallen ſeyn/ ſie wider werden erneueret/ lebendig gemacht/ und zu einem glorreichen Leben gleichſamb wider gebohren werden.

In dem vierdten Jahr hundert laßt der Heil. Gregorius von Nyſſa, ein Bruder des Heil. Baſilii, in jener ſchönen Sermon, welche er den groſſen Catechiſmus betittlet/ diſe merckwürdige Wort hören: διὰ τῆς σαρκὸς τοῖς σώμασι τῶν πεπιστευκότων κατακιρνάμενος ὡς ἂν τῇ πρὸς ἀθάνατον ἑνώσει, καὶ ἄν-

4.tô Sæcu- lô. S. Greg Nyſſenus.

Serm. Ma- gnus Cate- chiſmus i- ritulat. c. 37. circa fin.

θρω-

ϑρωπος τῆς ἀφταρνίας μέτοχος γένοιτο ταῦτα δὲ δίδωσε τῇ τῆς διλιγίας δυνάμει πρὸς ἐκεῖ- νον μεσιτασοιχείωσας τῶν φαι- νομενῶν τὴν φύσιν. „Er wird „vermittelſt ſeines Fleiſches „mit den Leiberen der Glaubi- „gen vermiſchet / damit durch „die Vereinigung mit dem je- „nigen / der unſterblich iſt / „auch der Menſch / der Unver- „weeßlichkeit theilhafftig wer- „de / und diſe Ding ertheilt er „durch die Krafft der Bene- „deyung / da er die Natur deſ- „ſen / ſo äuſſerlich erſcheint / „(das iſt / die Subſtantz des „Brods / welche unter denen „Geſtalten ware) in ſeinen „Leib verwandlet.

H. ✝ In dem fünfften Jahr hun- 5.tô Sæculô, S. Cyrillus Alexandrinus. dert redet der Heil. Cyrillus von Alexandria, der in dem Epheſi- niſchen Concilio als Abgeſand- ter des Heil. Pabſts Cœleſtini den Vorſitz hatte / folgender Lib. 10. in Joan. c. 13. Geſtalten: Non poterat aliter corruptibilis hæc natura corpo- ris ad incorruptibilitatem, & vi- tam traduci, niſi naturalis vitæ corpus ei conjungeretur: **Die zerſtöhrliche Natur unſe- res Leibes kunte das Le- ben / und die Unzerſtöhr- lichkeit nicht anderſt erlan- gen / es wäre dann derſelbe mit dem Leib des jenigen vereiniget / der das Leben** von Natur hat. Welches er noch deutlicher in dem 4.ten Buch / und durch folgenden ſchönen Vernunffts-Grund an den Tag gibt.

Es ſeye dann / daß ihr das Fleiſch des Menſchen Sohns eſſet / ſo werdet ihr das Leben in euch nicht haben / ſpricht Christus; Iſt ſo vil geredt / ſagt der H. Cy- rillus: **Ihr werdet das Le- ben in eurem eignen Fleiſch nicht haben:** ἐν ἑαυτοῖς τȣ̃τ' ἐςὶν ἐν τῇ ἰδίᾳ σάρκι. Nachge- hends ſetzt er hinzu: Das Gött- liche Wort iſt das Leben / aus ſeiner Natur / von dem Ewigen Vatter gebohren / und einer Subſtantz mit dem jenigen / der das Leben ſelbſt iſt: zu gleicher Weiß iſt auch ſein Leib nicht we- niger lebendig machend / ſeye er es gleich als auf diſem Heiligen Stammen eingepropffet / und getragen / oder als mit dem Wort / welches alle Ding le- bendig macht / unausſprechli- cher Weiß vereiniget: ȣ̓ μὲν ὁμωȣ́σιον ζωῇ ἐκ Θεȣ̃ λόγῳ τὸ σῶμα, ἓν δὲ τῇ συνόδῳ καὶ ἀ- περινοήτῳ συνδρομῇ. Der Leib Chriſti iſt nicht einerley Sub- ſtantz / und Weeſenheit mit dem Wort / wohl aber durch ein un- begreiffliche Vereinigung ein Ding mit ihm: indem nun das Fleiſch des Worts lebhafft ma-

I. 3. Ratione. Joan. 6. v. 54.

Cyrill. Alexand. l. 4. in Joan. 6. 14.

chend worden / als ein ſolches / ſo mit dem jenigen / welches das Leben ſelbſt iſt / nemblich mit dem Wort des Lebens iſt vereinbaret worden ; haben wir folglich / da wir ſolches eſſen / das Leben in uns / und werden wir mit ihm vereiniget / gleichwie es mit dem Wort / ſo in ihm wohnet / vereinbahret iſt.

K.

4. Comparationibus.

1. Mellis. Cyrill. Alexand. l. 4. in Joan. c. 23.

Und daß diſer koſtbahre Leib die Krafft habe / unſeren Leibern das Leben mitzutheilen / wird durch folgende Gleichnus erwiſen. Es wurde ein ungereimte Sach ſeyn / erkennen / daß das Hönig ſein Eigenſchafft auch in die Leiber / die natürlicher Weiß kein ſüſſe haben / einführen / und jene Ding / mit welchen es vermiſcht wird / ſich ähnlich machen könne ; die lebhafft machende Natur des Worts aber den Leib / in welchem ſie wohnet / zu ihrer eignen Vortrefflichkeit des lebendig-machenden Weeſens zu erheben / nicht vermöge. Ihr werdet mir ſagen / unſere Leiber gehen / nachdem ſie das H. Altars Sacrament empfangen / zu Grund / werden zerſtöhret / verfaulen / und verfallen zu Staub / und Aſchen : Es iſt wahr ; beynebens aber behalten ſie immerhin das Recht / widerumb glorreich aufzuſtehen / und das Saamen-Sproß der Unſterblichkeit / welches der Leib Chriſti ihnen mitgetheilt hat ; welches eben diſer Heilige durch ein andere ſehr natürliche Gleichnus erklâret.

L.

2. Scintillæ ignis in palea. Cyrill. Alex. l. 4. in Joan. c. 15.

Ὥσπερ σπινθῆρα λαβὼν ἀχύροις ἐνκαταχαισαὶ πιλλοῖς ἵνα σωζώμενον ἔχῃ τὸ τῶν πυρῶν σῶμα, ὅυτω καὶ ἐν ἡμῖν ὁ Κύριοσ ἡμέτερος Ἰήσȣσ Κριςὸς διὰ τῆς ἰδιας σαρκος ἐναποκρύπτει τὴν ζωὴν καὶ ὥσπερ τὶ σπέρμα τῆς ἀθανασίας ἐτίτησιν ὅλην τὴν ἐν ἡμῖν ἀφανίζων φθορὰν. Gleichwie da jemand einen feuerigen Kohlen nimt / und denſelben unter die Spreyer verbirgt / umb einen Saamen des Feuers zu erhalten ; Eben alſo verdeckt Chriſtus JEſus unſer HErr in uns das Leben durch ſein eignes Fleiſch / und verlegt es dahin / als einen Saamen der Unſterblichkeit / aus uns alle Zerſtöhrung / und Verweeſung vertreibend : ſeynd die eigene Wort diſes groſſen Heiligen. Erinnert euch / daß nach Lehr der Vätter das Hoch-Heiligſte Altars-Sacrament durch jenen glühenden Kohlen / wormit ein Seraphin die Lippen des Isaias gereiniget hat / ſeye vorbedeutet worden : gleichwie nun / wann ein glühender Kohlen unter ein wenig Spreyer / oder Stroh gelegt worden / ſol- Iſa. 6. v. 6.

ches auf das mindiſte Anblaſen alſobald Feuer fanget / und ein groſſe Flamm daraus wird; eben alſo / wann diſes Heilige Sacrament in unſeren Leib / als ein wenig Stroh / oder Heu /
Eccl. 14. v. 18. Iſa. 40. v. 6. (Omnis caro fœnum : alles Fleiſch iſt Heu) gelegt wird / wird auf den mindiſten Athem / der aus dem Heil. Mund Chriſti ausgehet / auf den erſten Befelch / den er geben wird / mit vermelden : Surgite mortui : ſtehet auf ihr Todte / diſer Leib von den Todten wider aufſtehen / ein Himmliſches Leben / und ein Göttliche Stärcke annemmen / welche ein gantz andere ſeyn wird / als jene / die er in ſeiner erſten Erſchaffung hatte / da man von ihm ſagte:

Igneus eſt illi vigor, & cœleſtis origo:

Feur-volles Gſchöpff der Menſch: ſein Ehr /
Krafft / Weeſen hat vom Himmel her.

M. 3. Seminis. Der Heil. Paulus bringt ein andre / noch natürlichere Gleichnuß auf die Bahn : Ihr werffet ein Frucht-Körnlein in die Erd / es hat das Anſehen / als ſeye es gäntzlich hin / es ſtirbt / verfault / wird zu Erden / aber einige Zeit hernach treibt es ein grün / und holdſeeliges Graß herfür / nachgehends ein Aeher / darauf blühet es / und endlich tragt es Frucht : wie iſt wohl diſes Körnlein aus der Verfaulung wider auferſtanden ? in weſſen Krafft iſt es aus der Erden hervor gegangen ? in Krafft des Saamen-Sproſſes / ſo in ihm verborgen lage ; diſes Saamen-Sproß ware ein ſo geringer Theil / hatte ſo wenig Anſehen / und iſt nichts deſtoweniger ſo fruchtbar / und lebhafft machend geweſen. Ihr werffet den Leib eines Catholiſchen in das Grab / er wird denen Würmen zur Speiß ſeyn / verweeſen / zu Staub und Aſchen vermoderet / und dem Anſehen nach auf ewig vernichtet werden : und doch wird diſer Leib die Verweeſung einſtens ablegen / aus der Erden ſich wider erheben / mit Schön- und Klarheit bekleydet / mit Leben / und Stärcke auf ein neues erfüllet werden : Seminatur in infirmitate, 1. Cor.
ſurget in virtute ; ſeminatur 15. v. 43.
corpus animale, ſurget ſpirituale ; & 44.
ſeminatur in ignobilitate, ſurget in gloria : Er wird in der Schwachheit geſäet / und er wird auferſtehen in der Krafft. Es iſt ein thierlicher Leib geſäet / und es wird auferſtehen ein Geiſtlicher Leib ; er wird geſäet in Unehr / und wird auferſtehen in der Herrlichkeit. Durch weſſen Krafft wird er diſe Vortheil erlangen ? in Krafft des Saamen-Sproſſes des Lebens / in Krafft des

Allerhelligiſten Fronleichnambs Chriſti/ den er empfangen hat: σπέρμα ἀθανασίας: Pharmacum immortalitatis: ein Saamen/ ein Artzney der Unſterblichkeit. Joan. 6. v. 55. Ego reſuſcitabo eum: ich will ihn widerumb auferwecken: Diſer Urſachen laß ich mich geduncken/ es könne dem Ketzer ſehr tauglich folgende Stell des Gedult-Mann Jobs zugeeignet werden: Job. 4. v. 11. Tigris periit, eò quòd non haberet prædam: das Tyger-Thier iſt umbkommen/ darumb/ daß es keinen Raub hatte. Die Vätter legen es von dem böſen Geiſt aus; aber wir können es gleichfalls von Calvino ſeinem Abgeſandten/ und Kundſchaffter verſtehen: an ſtatt Tigris, Tyger-Thier überſetzen die 70. Dolmetſcher μυρμηκολέων: der Heil. Gregorius ſagt/ diſes ſeye Greg. 5. Mor. c. 16. ein ſchädliches kleines Thier/ alſo benahmet von den Ameiſen/ als ſagte man: Formicoleo: ein Ameiſen-Löw/ weil er denen Ameiſen auf dem Weeg/ da ſie ihr Nahrung eintragen/ aufpaſſet/ über ſie herwiſchet/ und dieſelbe aufffrißt/ iſt aber gegen denen Vöglen zu halten/ nur ein Ameiß/ welche hergeflogen mit ihren Schnäblen ihn zerbicken/ und ihr Wild-Recht ob ihme halten.

Diſes iſt die natürliche Abbildung des Calvini: Er iſt ein Löw/ und ein Ameiß/ beydes zuſammen; Er iſt ein Löw mit den Seelen/ er iſt ein Ameiß denen Leiberen deren/ ſo ſeiner Lehr anhangen: Tanquam leo rugiens: Wie ein brüllender Löw: 1. Pet. 5. v. 8. Er zerreiſſet die Seelen wie ein Löw/ verurſachet das ſie in alle Ewigkeit in einem verzehrenden Feuer verharren müſſen; Er iſt ein Ameiß für die Leiber: dann wann die Ameiß ein Trayd-Körnlein findet/ iſt ſie alſo verſchlagen/ daß/ da ſie ſolches zu ihrem künfftigen Unterhalt in ihren Bau traget/ ſie demſelben den Kieden/ oder Saamen-Sproß ausbeiſſet/ damit ſolches nicht wider lebendig werden/ auswachſen/ und aus der Erden herfür grünen könne; Wann Calvinus einen Catholiſchen verkehret/ denſelben zu ſeiner Ketzerey übergeführt hat/ iſt das erſte/ daß er ihm das Leben-Sproß benemme/ er beraubt ihn des lebhafftmachenden Leibs Chriſti JEſu/ gibt ihm in ſeinem Abendmahl anders nichts/ dann einen Brocken eines materialiſchen Brods: Von deſſen Anhängeren hat der Prophet geſprochen: Non reſurgent impii in judicio: Pſ. 1. v. 5. die Gottloſe werden in dem Gericht nicht auferſtehen.

Reſur-

Aug. Epiſt. 146. Reſurgent quidem incorrupti, ſagt der Heil. Auguſtinus, integritate membrorum, ſed corrumpendi dolore pœnarum: wahr iſt es/ ihre Leiber werden von ihren Seelen zwar wider angenommen werden/ aber nicht das Leben zu haben/ und von der Erden abzugehen; ſie werden zwar unverweeßlich mit allen Glideren erſtehen / es wird aber eigentlich kein Auferſtehung/ ſondern dahin angeſehen ſeyn/ daß ſie ewiglich ſterben / ſie werden in den Abgrund der Erden wider hinunter geworffen werden/ umb von Schmertzen der Peynen verzehret zu werden. Nur die Catholiſche/ aber recht/ und gut Catholiſche werden die jenige ſeyn/ die wahrhafft von den Todten widerumb auferſtehen / und einen glorreich/ klar/ glantzend/ geſchwind/ ſubtil/unſterblich/ unleydbar/ und unverletzlichen Leib wider annemmen werden.

Die Urſach all bißher beſagtens iſt/ daß der Menſch nach der Sünd in allem/ was er iſt / von Chriſto abhangen muß; er muß von dem vermenſchten GOtt das Leben Leibs und der Seel empfangen: Nun iſt er nach der Sünd verurtheilt/ daß er wider zu Staub/ und Aſchen werde: Terra es, & in terram ibis: Gen. 3. v. 19. du biſt Erden/ und ſollſt widerumb zu Erden verkehrt werden: Dann wann etliche Heilige von diſem Sententz appellieret zu haben ſcheinen / als der Heil. Franciſcus, der H. Claudius, und die H. Cæcilia, deren Leiber der Verweeſung den Zoll nicht bezahlen/ werden ſie nichts deſtoweniger durch jene allgemeine Feuer-Flutt / welche vor der Ankunfft des Richters aufbrechen/ und alles überſchwemmen wird/ zu Aſchen verbrennt werden; alſo veſt/ und unverrücklich iſt der Sententz/ und gefällte Urtheil GOttes/ alſo wahr / und verſicheret iſt es / daß alle Menſchen nach der Sünd ſterben/ und zernichtet werden müſſen; ſo/ daß umb wider aufzuerſtehen / und durch Würckung des vermenſchten GOttes/das ſo geiſtlich/ als leibliche Weeſen wider zu bekommen / ſie ſolches von dem Hoch-Heiligiſten Altars-Sacrament empfangen müſſen. Und diſes iſt / was Chriſto bey dem allervortrefflichiſten aus ſeinen Propheten den Titul eines Vatters der zukünfftigen Welt / zubringet: Isa. 9. v. 6. Puer natus eſt nobis, & vocabitur nomen ejus, admirabilis, conſiliarius, pater futuri ſeculi: ein kleines Kind iſt uns gebohren / und ſein

Nam ſoll genennet werden / Wunderbar / Rathgeber / Vatter der künfftigen Welt; oder wie Vatablus liſet: Pater æternitatis: Vatter der Ewigkeit. Mercket / daß diſes gebohrne Kind diſen Titul tragt: Puer, qui natus eſt: das Kind / welches iſt gebohren worden; nemblich Chriſtus / nicht als GOtt / ſondern als Menſch / und führt er den Titel nicht des Erſchaffers / ſondern des Vatters / und zwar des Vatters / des zukünfftigen Lebens: Pater futuri ſæculi, filios generans ad gloriam: ein Vatter der künfftigen Welt / der Kinder zu der ewigen Glory zeuget; ſpricht der H. Thomas über diſe Stell: und zwar ſehr eigentlich durch einen wohlgeſetzten Folg-Schluß: Er iſt der Vatter der Ewigkeit; alſo gebähret er diejenige / die ihn empfangen / zu der Glory: und iſt das Heilige Altars-Sacrament der Saamen / das Sproß / und lebhafftmachende Krafft diſer Geburt: In regeneratione, cùm ſederit filius hominis: in der Widergeburt / wann des Menſchen Sohn ſitzen wird.

S. Th. Com. in Iſa. 9 v. 6.

Matth. 19. v. 28.

Es wird in dem Weltlichen Recht ein Frag vorgebracht / ſehr tauglich zu meinem Vorhaben: Es hat jemand etwelch eine Anſprach auf ein Hauß / diſes fallet Alters / und Baufälligkeit halber zuſammen / oder wird in einer gemeinen Feuers-Brunſt in die Aſche gelegt / er aber hat kein Mittel / ſolches wider aus der Aſchen zu erheben / mithin bauet ein anderer auf ſeine Köſten es widerumb auf: verliehrt nun der erſte deßwegen ſein Recht / ſo er vorhero zu dem Hauß hatte? Einer der beſten Rechts-Gelehrten diſer Zeit antwortet mit einer Unterſcheydung: eintweders betrifft das Recht / ſo euch zuſtunde / das Hauß / und deſſen Eigenthumb ſelbſt / als da es euch verkaufft / verpfändet / oder Erb-Beſtändnuß-weiſe verlyhen worden / oder beſtunde diſes euer Recht nur in etwelch einer Bequemblichkeit / ſo ihr davon zu ſchöpffen hattet / als in dem Recht der Bewohnung des Gebrauchs / und der Nutz-Nieſſung? war es das Eigenthumbs-Recht / ſo verbleibet ihr / wañ die angewendte Unkoſten dem wider Aufbauer des Haußes von euch abgetragen / und zuruck gezehlt werden / in eurem erſten Recht: habt ihr aber nur das Recht des Gebrauchs / oder einig anderer Nutzbarkeit gehabt / ſo werdet ihr durch den Verfall des Gebäudes deſſen gäntzlich verlurſtiget / alſo Paponius. Als ein Wittib / die ihr Leib-Geding auf

N. 4. Domûs reædificatæ Annæus

Robertus lib. 4. rerum judicatarum. c. 5.

Papon. li. 14. des Arrêts tit. 1

auf der Nutz-Nieſſung eines Hauß zu Paris angeſchafft hatte/ begehrte in ihrem Recht gehandhabet/ und beſchützt zu werden/ mit dem Beding/ daß ſie denen Erben ihres Ehe-Herrens/ welche das Hauß wider aufgebaut hatten/ die aufgewendte Unkoſten erſtatten wolle/ und vorwendete/ daß der Brunnen/ und Keller annoch unbeſchädiget/ und in ihrem vollkommenen Stand wären/ hat das Parlement verordnet/ daß die Nutz-Nieſſung des Brunnens/ und Kellers ſollte geſchätzet/ und der Werth der Wittib ausgelifert werden/ übrigens ſie ihrer Anforderung halber abgewiſen ſeyn: Quia exuſtis ædibus certiſſimum eſt, nec areæ, nec cæmentorum uſum fructum deberi: ſpricht Ulpianus: **Weilen/ wann das Hauß verbrennt iſt/ gantz gewiß iſt/ daß man noch von dem abgebrannten Platz/ noch von denen Bruch-Steinen einigen Nieß-Brauch ſchuldig ſeye.** Und Paulus der Rechts-Gelehrte: Sublatô ædificiô uſus fructus interit, quamvis area pars ſit ædificii: **Wann das Gebäu abgethan/ und hin iſt/ gehet auch die Nutz-Nieſſung zu grund/ ob ſchon der leere Platz ein Theil des Gebäudes iſt.**

L. repeti poteſt. §. rei mutatione ff. quib. modis uſusfr. vel uſus amitt.

L. Servitutis ſibi ſublatum ff. d. ſervitutib. prædior. urbanorum

Eben diſes iſt auch ein andersmahl faſt in gleicher Begebenheit nach Zeugnuß Herrn Roberti verabſcheidet worden.

Annæus Robert, ubi ſuprà.

Euch iſt bewußt/ meine Herren/ daß unſer Seel noch die Herrſchafft/ noch das Eigenthumb ihres Leibes habe/ ſie hat keinen ledig/ und unbeſchränckten Gewalt über ihn/ iſt nicht deſſen höchſt- und vollmächtige Frau; ſie iſt nur die Beſtänderin/ oder Nutz-Nieſſerin/ hat nur die Verwaltung/ und den Gebrauch davon: ſie kan ihn nicht zerſtöhren/ verſtümmlen/ noch zu allem Belieben/ und Wohlgefallen gebrauchen/ ſondern ſich deſſen allein bedienen zu der Ehr GOttes/ und den Himmel zu gewinnen: wañ ſie diſem zuwider handlet/ iſt ſie ungerecht/ gebraucht ſich wider Billichkeit eines Rechts/ welches ihr nicht zuſteht; wann diſer Leib durch den Todt wird zu Grund gegangen/ und in Aſchen verfallen ſeyn/ wird die Seel noch Mittel/ noch Macht haben/ ihne widerumb zu erheben/ Chriſtus wird denſelben wider aufrichten/ und auf die Füß ſtellen/ wird demnach die Seel kein Recht mehr haben/ auch nicht/ dann aus gegebner Erlaubnus/ und Zulaſſung des Seeligmachers/ in den Leib wider einziehen können.

In Anhörung deſſen laßt uns

O.

Concluſio.

1. Praxis devota poſt Communionem.

uns anheut erlehrnen/ daß/ indem wir in allem / was wir ſeynd / Chriſtum vor unſeren Ober-Herren erkennen / und von ihm abhangen müſſen ; weil er unſer Seel/ und Leib einſtens glorwürdig machen muß/ wir groſſe Sorg tragen ſollen / nach der Heil. Communion uns ihme zu ſchencken / unſer Weeſen und Alles / was davon abhänglich iſt/ ihm zu übergeben / unſeren Leib / und alle deſſen Sinn/ unſer Seel ſambt allen ihren Kräfften/ und Vermögen aufzuopfferen/ dieſelbe dem Leib/ und der Seel JEſu anzuerbieten/ damit er ſie verbeſſere/ wider aufrichte/ und heilige ; diejenige ihm inniglicher zu empfehlen / welche mehr unvollkommen/ und laſterhafft / die/ welche der Verbeſſerung mehrers vonnöthen ſeynd. „Seel „JEſu ! Ich ſchencke dir mein „Seel : koſtbariſter Leib JE„ſu ! Ich ſchencke dir mei„nen Leib : heilige Augen JE„ſu ! Ich ſchencke euch meine „Augen : gebenedeyte Zung „JEſu ! Ich ſchencke dir mein „Zung : Einbildung JEſu ! „Ich ſchencke dir mein Einbil„dung : Verſtand JEſu ! Ge„dächtnus JEſu ! und Will „JEſu ! Ich ſchencke dir mei„nen Verſtand / mein Ge„dächtnus / und meinen Wil„len ; Erneuere/ und verbeſſe„re ſie / mache ſie Heilig / und „denen Deinigen gleichförmig : „verſchaffe durch dein Gnad / „daß dieſelbe niemahls anderſt „gebraucht werden / als dich „zu preyſen / zu loben / und zu „benedeyen.

P.

2. Gratitudo pro tanto Beneficio.

Als JEſus Lazarum von dem Todt auferwecket hatte/ erſtaunten die Innwohner zu Jeruſalem ab diſem Wunder-Werck dergeſtallt / daß ſie ihm entgegen ausgezogen / den Weeg mit Aeſt / und Palm-Zweig beſtreuet / den Boden mit ihren Kleyderen belegt/ und geſungen haben : Hoſanna, benedictus, qui venit : Hoſanna/ gebenedeyet ſey der da kommt. Wann die glückſeelige Seel in dem Himmel ſich mit einem ſo ſchönen / ſo annehmlich / und zu ihrem Befelch ſo leicht beweglichem Leib wider beklendet anſehen wird ; was Danckſagungen wird ſie Chriſto / der ihr ſolchen wird gegeben haben / nicht abſtatten ? was Lieb/ Lob/ und Benedeyung ? O wie wird dieſelbe alsdann wünſchen / ihn höchſtens / und vollkommen geehrt zu haben ! thut nun anjetzo / was ihr dazumahl wünſchen wurdet / gethan zu haben : werffet etwelch einen Theil eurer Kleyder zu ſeinen Füſſen/ denen Armen zu ; hemmet / und ziehet in etwas eueren Kleyderden :

Joan. 12. v. 13.

Pracht ein / damit ihr Mittel habet / die Nackende zu bekleyden: opfferet Chriſto Palm- und Oel-Zweig auf / durch Beſigung eurer unordentlichen Anmuthungen / und liebreiche Freundlichkeit gegen euren Neben-Menſchen.

Q. 3. Minæ in Communicantes indignè.

Nach der Sünd des erſten Menſchens hat GOtt vor die Thür des irrdiſchen Paradeyß einen Cherubim mit einem feurig-geflammten Schwerdt hingeſtellt / umb zu verhinderen / daß der Ubertretter nicht wider in (Geneſ. 3. v. 24.) daſſelbe hinein gehe / und die Frucht des Lebens / deren er ſich unwürdig gemacht hatte / abbrocke; zu gleicher Weiß hat der Prediger / welcher an Reinigkeit ein Engel / und ein Cherubim an Liecht / oder Wiſſenſchafft ſeyn ſolle / von GOtt den Befelch empfangen / zu verhinderen / daß ſündhaffte Seelen / welche von verbottener Frucht genoſſen / zu diſem Baum des Lebens ſich nicht näheren / noch in dem Stand der Todt-Sünd von diſer Frucht zu eſſen ſich unterſtehen. Der H. Paulus, diſer eingefleiſchte Engel / diſer gantz leuchtende Cherubim bedient ſich zu dem Ende des angeflammten Schwerdts Göttlicher Gerechtigkeit / er drohet denen jenigen erſchröckliche Straffen / und die ewige Verdammnus an / welche ſo verwegen ſeyn wurden / daß ſie unwürdig hinzu zu gehen ſich unterſtehen ſollten: Probet autem ſe ipſum homo: der Menſch aber prüffe ſich ſelbſt. (1. Cor. 11 v. 28.) Er ſagt nicht nur allein / der Menſch erforſche ſeine Werck / ſondern ſich ſelbſt / ſeinen Zuſtand / und Beſchaffenheiten. In einem böſen Stand ſeyn / heißt / insgemein in dem Chor im ſingen hurtig forteilen / und davon hudlen / da einer dem andern vorkommt / ehe ein jeglicher das ſeine vollendet hat; dann GOtt durch ein ſolches Geſang / und Tag-Zeiten mehrer entunehret / als geehret / und bedienet wird. In einem böſen Stand ſeyn / heißt / ein Pflicht / ein Amt / oder Beneficium haben / deſſen ihr unfähig ſeyd / und nicht arbeiten / nicht ſtudiren / euch darzu tüchtig zu machen: und eben ſowohl / eure Schulden nicht bezahlen / wann ihr es / obſchon in etwas mit eurer Beſchwernus / thun könnet.

(ibid. v. 29.) Judicium ſibi manducat: er iſſet ihm ſelbſt das Gericht. Der Apoſtel ſagt nicht / er empfangt ſeinen Richter / ſondern ſein Gericht: will ſagen / der Proceſs ſeye euch ſchon gemacht / der Sentenz würcklich gefällt / und euch ferner nichts mehr übrig / als daß ihr ſterbet / umb ſonder einig andere Formalität verdammt zu werden.

Judicium, das Gericht / an einem

einem andern Ort; das iſt/ Condemnationem, die Verurtheilung/ als da bey dem
Jo. 5. v. 29. H. Joannes geſagt wird: Alii procedent in reſurrectionem vitæ, alii in reſurrectionem judicii: **einige werden hervor gehen zu der Aufferſtehung des Lebens/andere aber zu der Aufferſtehung des Gerichts.** Ihr empfanget nicht nur allein euren Richter/ und Gericht/ ſondern auch eure Verurtheilung; ihr begreiffet das groſſe Ubel nicht/welches ihr begehet/ weil das jenige/ ſo man euch reichet/ äuſſerlich ſehr gering zu ſeyn ſcheinet/ es hat nur die Farb/ den Geſchmack/ und die Figur des Brods/ aber unter diſen ſchwachen Geſtalten latent res eximiæ ſeynd fürtrefflich/ und groſſe Ding verborgen: der Leib/ das Blut/ die Seel/und die GOttheit Chriſti JEſu/ welche darunter enthalten ſeynd/ ſchreyen Raach wider euch/ und ſprechen das Urtheil eurer Verdammnus aus. Der Leib Chriſti verdammt euch: ihr habt kürtzlich vor ein/ oder zwey Tagen euren Leib in der unflättig- und allerabſcheulichiſten Schwemm-Gruben der Unlauterkeit herumbgewältzet/ denſelben mit einer ſ. v. Huren getheilt/und nach diſem kommet ihr/ ohne vorhergegangene Buß/ ohne diſen garſtigen Schleppſack hinweg geſchafft/ ohne die Gelegenheit zur Sünd verlaſſen zu haben/ diſen euren ſchändlichen Leib mit dem Leib Chriſti zu vereinbahren/ ihn ſeinem Fleiſch einzuverleiben/ und ein Glid ſeines Leibs daraus zu machen.

Sein koſtbahres Blut verurtheilt euch; ſintemahl daſſelbe unwürdig empfahen/ eben ſo vil iſt/ als mit denen Juden ſprechen: Sanguis ejus ſuper nos: Matth. 27. v. 25.
ſein Blut komme über uns. Der H. Paulus ſagt/ daß diſes Hebr. 12. v. 24.
Hoch-Heilige Blut vil höcher ſchreye/als das Blut Abels; für die übrige Sünder ſchreyet es umb Barmhertzigkeit/ aber wider die verſtockte Juden/ die ſolches vergoſſen/ und wider die unbußfertige Chriſten/ die es unwürdig genieſſen/ umb Raach/ und Gerechtigkeit.

Sein Heilige Seel verurtheilt euch: ſehet was Entſetzung/ was Widerſtrebung/und Abſcheu habt ihr/ an ein Ort zu gehen/ allwo ihr nicht geliebet/ nicht geſchätzet/ und mit keinem guten Aug angeſehen werdet; an ein Ort/ wo man euch verachtet/ einem geringeren/als ihr ſeyd/ nachſetzet/ und euch unter euren Verdienſten/ und Würde tractiret; umb wie vil wurdet ihr euch nicht frey kauffen/ an einen ſolchen Ort nicht gehen zu dörffen? und ihr machet die

Seel Chriſti in euer Hertz hinein gehen / allwo ſie nicht geliebt / einer ſchnöden Creatur nachgeſetzt / weniger geachtet wird / als ein Stuck Geld / ein leichtfertig loſer Kerl / ein ſtoltze Dock / ein Unflath.

Sein GOttheit verurtheilet euch: dann der Heil. Augustinus ſehr wohl ſagt / ihr wurdet euer neues Kleyd nicht in einen Kaſten / da alles mit Staub / und Ungezifer angefüllet / hinein legen wollen; und die Heiligſte Menſchheit Chriſti / die der Rock ſeiner mit aller Glory / und Herrlichkeit ausgezierten GOttheit iſt / leget ihr in euer Gewiſſen hinein / welches ein lautere Koth-Grube der Unreinigkeiten iſt. Aber es iſt nicht noth / daß alle diſe Ding euch verurtheilen / und euch der Proceſs von Chriſto gemacht werde / ihr verurtheilet euch zu Genügen von euch ſelbſt durch eure GOtts-Schänderey.

1. Cor. 11. v. 29. Judicium ſibi manducat: **er iſſet ihm ſelbſt das Gericht.** Mercket: ſibi manducat: **er iſſet ihm ſelbſt.** Die Frevel-That / die ihr begehet / iſt alſo offenbar / daß ſie euch von ſich ſelbſt den Jerem. 2. v. 19. Proceſs machet: Arguit te malitia tua: **deine Boßheit ſtraffet dich.** Andere Sünder ſeynd nicht ſo ſchwartz / nicht ſo kundbar ohne Entſchuldigung / noch aller / wenigiſt Schein-Verthädigung / und Ausflüchten alſo entbloſſet / daß ſie nicht müſſen gerichtet werden: und richtet ſie Chriſtus durch das Liecht ſeiner unendlichen Wiſſenſchafft: De vultu tuo judicium meum prodeat: **laß mein Recht von deinem Angeſicht ausgehen.** Ps. 16. v. 2. Er fragt ſie / er erforſchet ſie / er hört ihre Entſchuldigung an / gibt ihnen / wann ſie gut ſeynd / ſtatt / erweget alle ihre Verantwortungen: Neſciunt, quid faciunt: **ſie wiſſen nicht / was ſie thun.** Luc. 23. v. 34. Ipſe cognovit figmentum noſtrum: **Er weißt wohl / was wir für gebrechliche Geſchöpff ſeynd.** Pſal. 102. v. 14. Nichts von diſem allen wird er an euch thun / euer Sünd laſſet keine Entſchuldigung zu / ſie kan durch einige Ausflucht nicht bemäntlet werden / ihr ſtellet euch euren Proceſs ſelbſt / ihr verdammet euch einer erſchröcklichen Vermeſſenheit / und Frevel-That; ihr verhaltet euch wie Judas, kommet anhero / den Sohn GOttes zu küſſen / und durch den Kuß verrathet ihr ihn / ihr übergebt ihn an ſeine Feind / leget ihn mitten unter die Teuffel / von welchen euer Seel gantz angefüllt iſt / hinein: was Unverſchamtheit iſt diſes!

Ihr verurtheilt euch der Undanckbarkeit: und diſe Klag führt Chriſtus ſelbſt: Retribue- Ps. 34. v. 12.

bant mihi mala pro bonis: ſie vergelteten mir Böſes für Guts. Ihr bedient euch der allergröſten Würckung ſeiner Güte/ und Liebe/ die allergröſte Unbild / und Mißfallen / ſo er immer empfangen kan / ihm anzuthun. Ihr verurtheilt euch einer Grauſambkeit; dann / wann er euch auch äuſſeriſt wurde beleydiget haben / ſollte euch diſes beſänfftigen / daß er ſich allda vor euch als ein Schlacht-Opffer darſtellet / zu eurem Belieben ſich übergibt / und unterwirfft; es iſt kein ſo angeflammter Zorn / kein ſo veſt beſchloſſene Feindſchafft / die ſich nicht lege/ noch beſänfftiget werde / wann wir den Feind zu unſern Füſſen ligen ſehen:

Pugna ſuum finem, cùm jacet hoſtis, habet.

Aus iſt der Streit; der Feind erhalt Gnad / wann er uns zu Füſſen fallt.

Arguit te malitia tua: deine eigene Bosheit verurtheilet dich. Es iſt weder eine Sünd der Unwiſſenheit / noch der Gebrechlichkeit / ſondern einer pur lauteren Bosheit; dann wer nöthiget euch / zu communiciren / da ihr in einem böſen Stand ſeyd? was Freud / was Nutzen / was Würckung könnet ihr davon ſuchen? eine kleine Ehr / daß man euch für andächtig halte? iſt wohl diſe Ehr zu vergleichen mit der Unehr / die ihr Chriſto zufüget? mit dem Spott / und offentlichen Beſchämung / die ihr bey dem Gericht GOttes deswegen einnemmen werdet? wer nöthiget euch / diſe Unbild dem Sohn GOttes anzuthun? die gantze Urſach iſt / weil alles Gefolg eures Herrn bey einer Wallfarth / an einem Hochen Feſt / an einem Bruderſchafft-Tag mit ihm communiciret.

Ihr wurdet alſo jenem guten Geiſtlichen / von welchem in dem Leben des Heil. Kayſer Henrici Meldung geſchicht / bey weitem nicht nachfolgen. Ein Muſicant der Kayſerlichen Hof-Capellen / nur ein Diacon, hatte ſich einſtens zu Nachts aus menſchlicher Schwachheit zu einer fleiſchlichen Sünd verleiten laſſen; der Heilige deſſen verſtändiget / ſchickt folgenden Tags nach ihm / und befihlt / umb ihn zu verſuchen / daß er in dem Amt / dem Seine Majeſtat beywohnen wurde / das Evangelium ſingen ſollte: der Diacon entſchuldiget ſich deſſen; aber der Kayſer ſetzt ferner an / und tringet noch hefftiger darauf / mit Vermelden / daß er ſonders groſſe Freud / und Behäglichkeit ſchöpffte / ſeine ſchöne Stimm anzuhören: der Diacon beharret auf ſeiner Entſchuldigung / und ſagt / er könne es für gegenwär-

ſigen Tag nicht thun: Seine Majeſtät drohet ihm / wofern er nicht Folg leiſten wurde / ſeines Ambts ihn zu entſetzen / und von Hof abzuſchaffen / aber auch durch diſe Bedrohung lieſſe der Diacon ſich keines Weegs bewegen; worauff der Kayſer ſich anlaſſend / als wäre er hefftiger / gebietet ihme / oder ſein Schuldigkeit zu verrichten / oder aus dem Reich ſich augenblicklich hinweg zu begeben / und bey Lebens-Straff inskünfftig keinen Fuß mehr darein zu ſetzen. Der gute Menſch gehet zur Stund nach Haus / packt das ſeinige zuſammen / und begibt ſich / das Land zu raumen / auf den Weeg; der Kayſer ſchickt ihm nach / befihlt ihn zuruck zu führen / und ſagt: dieweil du gröſſere Forcht getragen / den Himmliſchen Kayſer zu beleydigen / als einen irrdiſchen / ſo ertheile ich dir das erſte Biſtthumb / ſo in meinem Reich vacant, und ledig ſeyn wird.

Judicium ſibi manducat: er iſſet ihm ſelbſt das Gericht. Er ſagt nicht / daß der Unwürdig-Communicirende ihm ſelbſt die Verdammnus gewinne / wie er es von denen jenigen ſaget / die dem Obrigkeitlichen Gewalt widerſtreben / wie auch von denen / die nicht Buß würcken: Qui poteſtati reſiſtunt, ipſi ſibi damnationem acquirunt: welche dem Obrigkeitlichen Gewalt widerſtreben / die werden ihnen ſelbſt die Verdammnus gewinnen. Und: Secundùm impœnitens cor theſaurizas tibi iram: nach deinem unbußfertigen Herzen häuffeſt dir ſelbſt den Zorn; ſondern er ſagt: er eſſe ſeine Verurtheilung. Das jenige / was wir eroberet / oder von langer Zeit her beſeſſen haben / mag uns wohl hinweg genommen werden; aber was wir geeſſen / uns einverleibt / und in unſer Subſtanz verwandlet haben / kan uns niemand nemmen / es kan von uns nicht entriſſen werden: andere Sünder kan man von denen Laſteren / die ſie begangen / und von denen Straffen / die ſie deßwegen verdient / wohl erledigen: aber die GOtts-Schänderey / welche durch unwürdige Communion verübet wird / iſt eines aus denen Haupt-Laſteren verletzter Göttlicher Majeſtät / ein Laſter von dem erſten Rang / und über alle maſſen ſchwer zu verzeyhen: verſündiget euch dißfalls nicht / wann ihr weiß ſeyd; ſolltet ihr aber ſo thorrecht / und unglückſeelig geweſen ſeyn / daß ihr in ſothane Sünd verfallen wäret / ſo folget dem Rath / den der H. Petrus Simoni dem Zauberer gegeben: Pœnitentiam age, ſi fortè remittatur tibi: würcket Buß / damit

Rom. 13. v. 2.

Rom. 2. v. 5.

Actor. 8. v. 22.

damit euch villeicht dieſelbe möchte vergeben werden. Beweynet/beweynet ein ſo groſſes Verbrechen mit bitteren Zäheren / thut deswegen Buß alle übrige Täg eures Lebens hindurch; haltet die Mängel eurer Neben=Menſchen / in Vergleichung des eurigens / für klein / und gering ; GOtt wird eure Thränen anſehen/ ein zerknirſcht / und gedemüthigtes Hertz nicht verwerffen/ das Gericht der Verurtheilung / welches ihr verdient habet / in ein Gericht der Verzeyhung / der Barmhertzigkeit / und Gnad veränderen / Amen.

Achte Predig.

Das H. Altars=Sacrament mittheilt unſeren Leiberen das Recht zu einer fürausſehend / übervortrefflich / und Göttlichen Glory.

THEMA.

Qui manducat meam Carnem, & bibit meum Sanguinem, habet vitam æternam, & ego reſuſcitabo eum in noviſſimo die. Jo. 6. ℣. 55.

Wer mein Fleiſch iſſet/ und trincket mein Blut / der hat das ewige Leben: und ich will ihn widerumb aufferwecken am jüngſten Tag. ibid.

GEſtern haben wir betrachtet / daß der koſtbahre Leib JEſu / wann wir ihn durch das Heilige Altars=Sacrament in unſeren Leiberen empfangen / dieſelbe dermahleinſt wider aufferwecken/von der Erden erheben/und den Sig über den Todt ihnen ertheilen werde: heut haben wir zu betrachten/daß eben diſes Sacrament unſeren Leiberen das Recht beylege/ einſtens über die Himmel hinauf erhebt / mit einem nicht nur allein wachſend / em=

empfindlich / vernünfftig / oder Engliſch / ſondern Himmliſch / und Göttlichem Leben begabt zu werden: der Urſachen die Kirch unter anderen Lob-Sprüchen / mit welchen ſie dich / O Heiligiſte Jungfrau ! beehret / von dir anrühmt / daß du der Welt mit Ubermaas / und Vortheil wider gebracht habeſt / was die erſte Eva darinn zerſtöhrt / und zu Grund gerichtet hat.

Quod Eva triſtis abſtulit,
Tu reddis almo germine.

Was die Eva hat benommen /
Iſt uns reichlich widerkommen
Durch dein Edle Lebens-Frucht.

Durch die Frucht des verbottenen Baums hat Eva uns beraubt eines Lebens / welches uns denen Englen gleich gemacht hätte / aber du entgegen durch die gebenedeyte Frucht deines Leibs gibſt uns Hoffnung zu einem Leben / welches uns GOtt gleich machen wird: Eva iſt in diſes Unglück verfallen / indem ſie denen betrüglichen Worten des böſen Engels gar zu leichtſinnig Glauben zugeſtellt / und du haſt diſe Glückſeeligkeit erhalten / da du dem wahrhafften Verſprechen des Engels geglaubt haſt / da ſelbiger mit diſen Worten dich grüſſete: Ave MARIA.

IDEA SERMONIS.

EXORDIUM. Corpus Chriſti habet duplicem gloriam, unam communem, alteram propriam, & ſupereminentem. A.

I. PUNCTUM. Hæc gloria ſupereminens probatur tribûs Scripturæ locîs, junctâ ſingulis interpretatione Patrum. 1. ex Coloſſ. 2. In ipſo inhabitat omnis plenitudo. B. 2. ex Apocal. 3. Sedi in throno Patris. C. 3. ex Jo. 17. Clarifica me tu Pater. D.

II. PUNCTUM. Euchariſtia dat nobis jus ad participationem ejusdem gloriæ, quod probatur tribûs locîs Scripturæ, junctâ ſingulis interpretatione Patrum. 1. ex Philipp. 3. Reformabit Corpus. E. 2 ex Apoc. 3. Dabo ei ſedere mecum. F. 3. ex Jo. 17. Claritatem dedi eis. G.

III. PUNCTUM Morale, Exhortatio. 1. ad honorem Euchariſtiæ. H. 2. Ad frequentem Communionem. I. 3. Ad fugam nimiæ curæ Carnis noſtræ. K.

EXOR-

EXORDIUM.

A. Corpus Christi habet duplicem gloriam, unam communem, alteram propriam, & supereminentem. Philipp. 2. v. 11.

OMnis lingua confiteatur, quia Dominus noſter Jeſus Chriſtus in gloria eſt Dei Patris, ſeynd die Wort des groſſen Welt-Apoſtels Heil. Pauli in dem Send-Schreiben zu denen Philippe- ren: Alle Zungen ſollen bekennen / daß der HErr JEſus Chriſtus in der Herrlichkeit GOttes des Vatters iſt. In der Heiligen Menſchheit unſers Erlöſers / und ſo gar in ſeinem Anbettens-würdigſten Leib iſt wohl / und genau zu unterſcheiden ein zweyfache Gattung der Glory/und Herrlichkeit; die erſte ein gemeine / und gewöhnliche / die andere ein ſonderheitlich/und auſſerordentliche: eine/ welche er hat / als ein ſeeliger Leib / die andere/ welche ihm zuſtehet / als einem vergötterten Leib; die erſte beruhet in dem Glantz / in der Geſchwindigkeit/ in der Subtiligkeit / in der Unverletzlichkeit / und anderen Eigenſchafften / die von denen GOtts-Gelehrten Gaaben der glorificirten Leiberen benambſet werden. Der Apoſtel lehret ſie in der Epiſtel zu denen Corinthiern mit folgenden
1. Cor. 15. v. 42. 43. & 44. Worten: Seminatur in corruptione, ſurget in incorruptione; ſeminatur in ignobilitate, ſurget in gloria; ſeminatur in infirmitate, ſurget in virtute; ſeminatur corpus animale, ſurget corpus ſpiritale. „Der Leib „eines Heiligen wird beerdiget „in der Verweeſung / und er „wird wider aufferſtehen in ei„nem Stand / in welchem er „der Verweeßlichkeit nicht „mehr unterworffen ſeyn wird; „er wird verſcharret / als ein „verächtlicher Leib / und wird „herrlich wider aufferſtehen; er „wird begraben / als ein ge„brechlicher Leib in der „Schwachheit / und wird wider „aufferſtehen mächtig / und in „der Krafft; er verliehrt ein „thierliches Leben/und wird ein „gantz Geiſtliches wider be„kommen.

Aber in diſen Eigenſchafften beſtehet noch allein / noch fürnemblich die Glory / und Herrlichkeit des vermenſchten GOttes; ſein Glory iſt ein überhobene/ fürausſehende / Himmliſch/ unbegreifflich / und Göttliche Glory/ welche in dem Beſitz / und Genuß aller ſeiner Heiligen Menſchheit mitertheilten Göttlichen Hochheiten/ Vortrefflichkeiten/ und Vollkommenheiten/ als vil ein erſchaffenes Weeſen deren fähig iſt / beſtehet; dann

weilen in dem Geheimnus der Einfleiſchung der Heiligen Menſchheit die Subſiſtenz, oder Selbſtbeſtändigkeit des Worts iſt mitgetheilt worden / mußten derſelben auch alle Göttliche Vollkommenheiten/und Eigenſchafften / deren ſie fähig ſeyn kan/ mitgetheilt werden / gleichwie wir ſehen/daß durch die eheliche Vertrauung der Bräutigamb ſeiner Braut ſeinen Adel/ und alle ſeine Vortrefflichkeiten beyleget/und gemein machet; iſt er ein Marggraf / ſo iſt ſie eine Marggräfin; iſt er ein Hertzog/ ſo iſt ſie eine Hertzogin; iſt er ein Fürſt/ſo iſt ſie eine Fürſtin: Mulieres coruſcant radiis maritorum: **die Weiber ſchimmeren von denen Strahlen ihrer Männer.** Aber unſer ewiges Heyl wohl einzurichten/und unſer Erlöſung zu erfüllen / hat der Sohn GOttes aus übermäßiger Gütte gegen uns eben diſer ſeiner Gütte einen Damm vorgeſetzet / aus überſchwenglicher Liebe gegen denen Menſchen/ die Lieb/ ſo er gegen ſeiner Menſchheit truge/ inngehalten/ den Ausfluß in dieſelbe allen Vollkommenheiten / und Vorrechten / ſo ſie zufolg ihrer Vergötterung / und perſöhnlicher Vereinigung haben ſollte/hemmend/ und verhinderend: aber in ſeiner Aufferſtehung / und Himmelfarth hat diſes Göttliche Wort diſen Damm / den es bis dahin ſeiner Gütte/und Lieb gegen ſein Heilige Menſchheit fürgeſetzt hatte / gehoben / ſich gäntzlich / und vollkommen in dieſelbe ausgegoſſen / alle ſeine Eigenſchafften / Vortrefflich- und Vollkommenheiten nach aller ihrer Weite/Würcklichkeit/ höchſt / und äuſſeriſter Vollendung ihr mitgetheilt. Aus einer groſſen Anzahl Schrifft-Stellen / die ich diſer Wahrheit zu ſteuer beybringen kunte / erkiſe ich / umb euch nicht verdrießlich zu fallen / drey einige / und rucke einer jeden die Erklärung/ und Meynung der alten Kirchen-Vätter bey.

PUNCTUM I.

B. Hæc gloria ſupereminens probatur tribus Scripturæ locis, junctis ſingulis interpretatione Patrum. 1. Ex Coll. 2. v. 9.

Die erſte iſt aus dem H. Paulo zu denen Coloſſeren / zu welchen er ſchreibet: In ipſo inhabitat omnis plenitudo Divinitatis corporaliter: **in ihm wohnet alle Völle der Göttlichkeit leibhafftig.** Der Griechiſche Text hat nicht θειότητος, Divinitatis, der Göttlichkeit/ſonder θεότητος, Deitatis, **der GOttheit.** Welches die Sach beſſer ausdrucket; dann mehrer iſt/GOtt/ als Göttlich ſeyn. Worüber

der Heil. Cyrillus von Alexandria ſich folgender maſſen vernemmen laßt: Stultum eſt dicere, quòd hæc habitatio facta ſit in propria natura Verbi; nam perinde eſſet, ac ſi diceres, quòd unigenitus ipſe habitavit in ſe ipſo: pium autem eſt credere, quòd habitationem hanc in ſancta Carne Verbi nobis ſignificare voluit Paulus. Zu Teutſch: **Eine Thorheit iſt es / diſes von der GOttheit des Sohns verſtehen / und ſagen wollen / diſes wohnen ſeye in der eigenen Natur des Worts geſchehen / angeſehen es eben ſo vil geredt wäre / als der Eingebohrne Sohn GOttes habe ſelbſt in ſich ſelbſt gewohnet; GOttſeelig aber iſt es / glauben / daß Paulus hierdurch uns habe andeuten wollen / daß diſe Wohnung der GOttheit die Menſchheit Chriſti betreffe / und in dem Heiligen Fleiſch des Worts geſchehen ſey.** Laßt uns alle Wort diſes groſſen Apoſtels reifflich erwegen: er ſagt/daß die Göttlichkeit in dem Fleiſch Chriſti JEſu wohne/er ſagt/nicht nur allein die Göttlichkeit / ſondern die Völle der Göttlichkeit / oder (was noch nachdrücklicher iſt) der GOttheit wohne in demſelben: er ſagt / daß alle Völle der GOttheit / und zwar leibhafftig / darinn wohne / will ſagen / als gleichſamb in ihrem eigenen Leib: kunte demnach die GOttheit in demſelben wohnen / und wohnte ſie auch würcklich in der Sach ſelbſt gleich von ſeiner Empfängnus an darinn / aber nicht mit aller ihrer Völle / nicht mit aller Würcklichkeit / Beſitz / Gebrauch / und Ubung ihrer Vollkommenheiten; der Urſachen machten die Heilige Engel / nach Zeugnus des Heil. Evangeliſten Joannis, diſen Wunſch zur Zeit des Leydens Chriſti: **Das Lamm / das getödtet worden / iſt würdig die Krafft / und die GOttheit / die Ehr / Herrlichkeit / und Danck zu empfangen:** aber von der Aufferſtehung / und Himmelfahrt an bewohnt die GOttheit diſen koſtbahren Leib nach aller ihrer Weite / und Völle / gleich als ihren eigenen Leib / ſie beſitzt ihn/macht ihn vollkommen/ lebhafft/ Heilig/und glorificirt ihn weit beſſer / als ein ſeelige Seel den Leib/den ſie beſeelet / deswegen der Heil. Leo ſagen darff/ **diſes koſtbahre Fleiſch ſeye nicht nur allein das Fleiſch des Worts / ſondern das Fleiſch der GOttheit:** Caro noſtri generis, caro facta eſt Deitatis.

Cyrill. Alexandr. l. 2. de fide ad Reginas.

Apoc. 5. v. 12.

S. Leo. Serm. 5. d. Paſſion.

Welches

C. Welches eben diſer Göttliche
2dus Locus. Heyland/ und ſeine Apoſtel / die
Ex Apoc. 3. Heilige Lehrer/ und die geſambte
v. 21. Kirch uns unterweiſen wollen / da ſie melden: er ſeye in dem Thron/ in der Glory/ und Herrlichkeit/ zur Rechten ſeines Vatters: Ego vici, & ſedi in throno Patris mei: ich hab den Sig erhalten/ und ſitze in dem Thron meines Vatters.
Philipp. In Gloria eſt Dei Patris: Er iſt
2. v. 11. in der Herrlichkeit GOttes
Marc. 16. tes des Vatters. Sedet à dex-
v. 19. tris Dei: Er ſitzet zu der rechten Hand GOttes.
S. Leo Serm. Der H. Leo von der Heiligen
1. de Aſcenſ. Menſchheit Chriſti redend / ſpricht alſo: Æterni Patris recepta conſeſſu, illius Gloriæ ſociatur in throno, cujus naturæ copulatur in Filio: diſe Menſchheit in den Beyſitz des Ewigen Vatters aufgenommen / wird des jenigen Herrlichkeit in dem Thron zugeſellet / mit deſſen Natur ſie in ſeinem Sohn iſt verknüpffet worden. Und abermahl: Ut non dubia fide, ſed conſtantiſſimâ ſcientiâ teneatur, illam naturam in Patris conſediſſe throno, quæ jacuerat in ſepulchro: damit man im Glauben nicht zweifflen / ſondern auf das kräfftig- und beſtändigiſte wiſſen ſollte / daß eben die jenige Natur in dem Thron des Vatters ſitze / welche vormahl in dem Grab gelegen war. Diſem ſtimmet auch bey die gantze Catholiſche Kirch in dem Canon der Meß an dem Heiligen Auffahrts-Tag: Communicantes, & diem ſacratiſſimum celebrantes, quó Dominus noſter, unigenitus Filius tuus, unitam ſibi fragilitatis noſtræ ſubſtantiam in Gloriæ tuæ dextera collocavit: wir/ die da Theil nemmen/ und den Hoch-Heiligen Tag feyerlich begehen / an welchem unſer HErr / dein Eingebohrner Sohn / die mit ſich vereinigte Subſtanz unſerer Schwachheit zur Rechten deiner Herrlichkeit geſetzt hat. Es iſt ſicher/ und gewiß / daß durch diſen Thron / durch diſe Herrlichkeit / und durch diſe Aufnemmung zur Rechten des Vatters nichts materialiſches / nichts ſinnliches oder leibliches verſtanden werde / es wird hierdurch noch die Leicht- und Geſchwindigkeit / noch die Subtiligkeit / noch die übrige Gaaben / und Eigenſchafften der glorificirten Leiberen bemercket; angeſehen die Glory / und Herrlichkeit des Ewigen Vatters nicht in diſen Eigenſchafften beſtehet. Ihr werdet villeicht ſagen / daß der Leib Chriſti / als in die GOttheit eingepropffet / und mit derſelben ver-

vereiniget / auch ohne andere Subſiſtenz in der Perſon des Worts beſtehend / würdig ſeye/ mit einer GOtt allein gezimmenden Verehrung geehrt zu werden. Ihr ſaget recht / aber ſaget nicht alles; ſintemahl diſer Leib ſchon von dem erſten Augenblick der Einfleiſchung an mit der GOttheit vereiniget / in der Perſon des Worts beſtehend/ und würdig ware / mit einer GOtt allein zuſtändigen Verehrung angebettet zu werden / iſt auch in der That ſelbſt von denen Heiligen Englen angebettet worden / doch iſt / laut obangezogener Worten / erſt in der Urſtänd / und Himmelfahrt geſchehen / daß ſelbiger in die Glory des Vatters / auf den Thron GOttes / zur Rechten des Allmächtigen eigentlich iſt aufgenommen worden.

D. 3. Locus. Ex Joan. 17. v. 5.

Welches er an ſeinen Vatter Abends vor ſeinem Todt in dem allerlängſt- und höchſten Gebett / ſo er in dem Evangelio an ihn ergehen laſſen / begehrt hat: Et nunc clarifica me tu Pater apud temetipſum, claritate, quam habui priùs, quàm mundus eſſet apud te: **und nun/du Vatter / verkläre mich mit der Klarheit / die ich bey dir gehabt hab / ehe dann die Welt war.** Er begehrt nichts für ſein GOttheit / hatte auch für dieſelbe nichts zu begehren / dieweil ſie ein unendlicher Abgrund aller Gütter iſt / die einigen Zuſatz/oder Wachsthumb nicht empfangen kan: Er begehrt etwas für ſeine Menſchheit / er verlangt nicht nur allein die Ehr ſeines Namens / daß er durch Verkündigung des Evangelii in der Welt erkennt/ und geehrt werde; Er ſagt: Clarifica me apud temetipſum: **verkläre mich bey dir ſelbſt**; nicht / apud mundum: **bey der Welt**; Er begehrt nicht nur allein die Geſchwindigkeit / Subtiligkeit / und andere Gaaben der glorificirten Leiberen / ſammt etwelch einem Uberſchuß/und Zugab über alle andere: maſſen die Glory/welche in GOtt ware vor Erſchaffung der Welt / nicht in diſen Vortheilen / und Herrlichkeiten beſtehet; begehrt er alſo diſe Göttliche Glory für ſeine Menſchheit: Claritate, quam habui apud te, priusquàm mundus eſſet: **verkläre mich mit der Klarheit/die ich bey dir gehabt hab / ehe dann die Welt war**; und begehrt ſolche ſonderheitlich von ſeinem Vatter / von dem er ſie in der Ewigen Geburt empfangen hat: Clarifica me tu Pater: **du / Vatter! verkläre mich.** Aber ich muß die Schrifft nicht nach meinem abſonderlichen Sinn / ſondern nach der Vätteren

feren Meynung auslegen; ſehet demnach / was dieſelbe ſowohl in Orient, als Occident hievon melden.

Cyrill. Alex. l. 11. in Joan. c. 17.

Der H. Cyrillus von Alexandria in Auslegung obermeldter Worten redet alſo: Petit clarificari, non adventitiâ quâdam gloriâ, ſed propriâ & naturali: Er begehrt verklärt zu werden / nicht mit etwelch einer frembd / und anders woher ihm zukommenden Glory / ſondern mit ſeiner eigenen / und natürlichen: und über ein kleines hernach in eben diſem Capitul: Gloriam ergo ſuam, quam ſemper habuit ut Deus, ut homo petit: begehrt er demnach ſein Glory / die er jederzeit als GOtt gehabt / auch als Menſch. Und in dem 27. Capitul: Accepit cum carne claritatem, ac gloriam, quam ſemper ut Deus habet: Er hat mit dem Fleiſch die jenige Klarheit / und Glory empfangen / welche er jederzeit als GOtt hat.

Idem ibid. c. 27.

Der H. Hilarius, älter als der H. Cyrillus, laßt auch folgende Wort hören: Filius Dei, Caro factus, orabat, ut id Patri caro inciperet eſſe, quod verbum; id, quod ex tempore eſt, gloriam ejus, quæ ſine tempore eſt, claritatis acciperet: der Sohn GOttes / welcher die menſchliche Natur angenommen / und Fleiſch worden iſt / bettete / daß er als Fleiſch das jenige dem Vatter zu ſeyn anfangen möchte / was er / als das Wort iſt; daß das jenige / was er aus der Zeit iſt / die Herrlichkeit derſelbigen Klarheit / welche auſſer aller Zeit iſt / empfangete.

Hilar. l. 3. de Trinit. circa medium.

Und der Mayländiſche Kirchen-Lehrer: Non eſt deſpicienda carnis humanæ natura, quæ in ſanctæ Trinitatis ſubſtantiam, atque conſortium per Dominum Chriſtum ingredi meruit: es iſt die Natur menſchlichen Fleiſches keines Weegs zu verachten / welche in die Subſtanz, und Gemeinſchafft der Hoch-Heiligſten Dreyfaltigkeit durch Chriſtum den HErrn einzugehen verdient hat.

Ambroſ. to. 4. tr. in Symb. Ap. c. 15.

Deßgleichen auch der Heil. Joannes Damaſcenus: hic homo ſuſcepit ornamenta Divinæ Eſſentiæ, & proprietates: diſer Menſch (verſtehe Chriſtus) hat die Zierden / und Eigenſchafften Göttlicher Weeſenheit empfangen.

Damaſc. de fide. c. 4.

PUNCTUM II.

E. Euchariſtia dat nobis jus ad participationem ejusdem gloriæ: probatur 3. Scripturæ locis, juncta ſingulis interpretatione Patrum.

NUn diſer Glory werden wir einſtens / zufolge des Hoch-Heiligſten Altars-Sacraments / Theil-Genoſſen ſeyn / und können wir / ſonder Gefahr / die Unwahrheit zu reden / ſagen / daß die Chriſten / welche würdig communiciren / dermahleneinſt ein vil gröſſere Glory in dem Himmel haben werden / als die jenige wurde geweſen ſeyn / die ſie erlangt hätten / wann der Menſch nicht geſündiget / und der Sohn GOttes die Menſchliche Natur nicht wurde angezogen haben; dann die Glory ihres Leibs wird ein Abfluß / ein Strahl / und Ausguß ſeyn / von der vortrefflichiſten Glory des Hoch-Heiligſten Leibs Chriſti JEſu. Ich kunte ſolches aus vil Stellen des Evangelii darthun / will mich aber / gleichwie in dem erſten / alſo auch in diſem zweyten Theil mit drey eintzigen begnügen / deren jeglichen aber die Auslegung / und Meynung der HH. Vätteren beyfügen. Der H. Paulus ſagt zu denen Philipperen: Salvatorem exſpectamus, Dominum noſtrum Jeſum Chriſtum, qui reformabit corpus humilitatis noſtræ, configuratum Corpori claritatis ſuæ, ſecundum operationem, quâ etiam poſſit ſubjicere ſibi omnia: wir erwarten den Heyland / unſern HErrn JEſum Chriſtum / der den Leib unſerer Nidrigkeit widerumb erneuren wird / und der Klarheit ſeines Leibs gleichförmig machen nach der Würckung / damit er auch alle Ding ihm kan unterwerffen.

Philipp. 3. v. 20. & 21.

Wir wollen diſe ſchöne Wort reifflich unterſuchen: Erſtlich ſagt er / daß Chriſtus unſern Leib widerumb erneueren / und denſelben ſeinem glorreichen Leib gleich machen werde: Configuratum, σύμμορφον, gleichförmig: diſes Wort deutet eigentlich an / daß er ihm eben dieſelbe Form / eben dieſelbe Vortheil / und eben dieſelbe Eigenſchafften beylegen werde / die ſein glorificirter Leib hat / obſchon nicht in einem ſo hoch / und vortrefflichen Grad; Reformabit: Er wird erneueren. Der Griechiſche Text lautet μεταχηματίσει, transfigurabit, Er wird verſtalten / verklären. Durch eine Zudeutung auf die Erklärung Chriſti / in welcher die Glory / ſo in dem Angeſicht unſers Erlöſers erſchiene / eine Ausgieſſung / und Strahl ſeiner GOtt-

Tirin. in h. l.

GOttheit ware; maſſen der H. Joannes, welcher dieſelbe geſe-
Jo. 1. v. 14. hen hatte/ alſo ſpricht: Vidimus gloriam ejus, quaſi Unigeniti à Patre: **wir haben ſeine Herrlichkeit geſehen / als des Eingebohrnen vom Vatter.** Zweytens/ ſagt der Apoſtel / daß Chriſtus unſern Leib ſeinem glorificirten Leib gleichförmig / und ähnlich machen werde/ nicht durch die Macht / mit welcher er die Welt erſchaffen; nicht durch die Würckung/ durch welche er dieſelbe leitet / und regieret / ſondern **durch die Würckung / durch die Macht / Krafft / und Nachdruck** κατὰ τὴν ἐνέργειαν, per operationem, ſeu potentem efficacitatem, **durch welche er ſich ſelbſt alle Ding unterwirfft:** τοῦ δύνασθαι αὐτοῦ κ̀ ὑπότάξε ἑαυτῶ τὰ πάντα, ſecundùm operationem, qua ſubjecit ſibi omnia in dem Aoriſto. Die Engel ſeynd Chriſto nicht der Urſach unterworffen / noch nidriger / als er/ dieweil er einen Leib hat / der mit der Klarheit / Geſchwindigkeit/und Subtiligkeit begabt iſt: dann wann er nur diſe Eigenſchafften allein / in waſerley Vortrefflichkeit es auch immer ſeyn möchte/beſitzen ſollte/ wurden ſie / als pure Geiſter / und von aller Matery befreyet / hierinnfalls ihm vorgehen/und höher ſeyn/als er; und wurde man allezeit mit Wahrheit ſagen können: Minuiſti eum Pſ. 8. v. 6.
paulò minùs ab Angelis: **du haſt ihn ein wenig geringer gemacht / als die Engel.** Aber denen Englen geht er darumb bevor/ und ſeynd ihm alle Ding unterworffen/ weil er auf dem Thron GOttes ſitzet / auch dem Leib nach / weil er in der Glory des Vatters / zur Rechten ſeiner Göttlichen Majeſtät erhebt iſt. Der Heil. Paulus ſpricht zu denen Epheſeren:
Conſtituit Deus Pater ad dexteram ſuam Jeſum Chriſtum in Epheſ. 1. v. 20.
cœleſtibus: **GOtt der Vatter hat Chriſtum JEſum zu ſeiner Rechten geſetzt im Himmliſchen Weeſen:** und einfolglich: Omnia ſubjecit ſub ibid. v. 22.
pedibus ejus: **auch alle Ding ſeinen Füſſen unterworffen.** Nun eben diſen Nachdruck / diſe würckende Krafft/ Vortrefflichkeit / Macht/ und Glory / welche ihn über alle Engel erhöhet/ wird er anwenden / unſere Leiber wider zu erneueren / und wird ſelbige ſonder Zweiffel eben die jenige Würckung über unſere Leiber haben/ die ſie über ſeinen eigenen koſtbahren Leib hat; ſie wird unſere Leiber dem ſeinigen gleichförmig machen / dieſelbe auf den Thron GOttes ſetzen/ihnen ſeine Göttliche Vollkommenheiten / und Eigenſchafften mittheilen.

Wel-

Welches den H. Chryſoſtomum in Erſtaunung gebracht/ und gleichſamb auſſer ſich ſelbſten geſetzt hat: dann da er diſe Wort des H. Pauli ausleget/ kan er nicht genugſamb bewundern/ daß Chriſtus unſere Leiber ſo hoch beehren wolle/ daß er dieſelbe ſo gar ſeinem eigenen Leib/ der zur Rechten des Vatters ſitzet/ gleichförmig/ und ähnlich zu machen beliebe; ſeinem Leib/ der da von denen Himmliſchen Gewalthaberen angebettet wird/ der über alle Fürſtenthumer/ Herrſchafften/ und Chör der Englen erhöhet

Chryſoſt. homil. 13. in Epiſt. ad Philipp. circa medium.

iſt: Papæ! ſpricht er/ illine quod ad dexteram Patris ſedet, conforme fiet hoc corpus? illi, quod adoratur ab Angelis? illi, cui adſtant incorporales illæ virtutes? illi, quod eſt ſupra omnem principatum & poteſtatem? illi conforme fiet? ey! **ſoll wohl diſer Leib dem jenigen/ der zur Rechten des Vatters ſitzet/ gleichförmig werden? dem jenigen/ der von denen Englen angebettet wird? dem jenigen/ umb welchen jene unbeleibte Kräfften herumb ſtehen/ und aufwarten? dem jenigen/ der über alle Fürſtenthumb/ und Gewalt erhebt iſt? dem jenigen ſoll derſelbe gleichförmig werden?** Ich bitte euch/ diſen Vernunffts-Grund zu erwegen/ dann derſelbe mich kräfftig/ und überzeugend zu ſeyn geduncket: ſollte Chriſtus unſeren Leiberen in der Aufferſtehung nur allein die Leichtigkeit/ Subtiligkeit/ und Unſterblichkeit ertheilen/ wurde die Bewunderung diſes groſſen Lehrers übel gegründet ſeyn/ man wurd ab einer Erſtaunung erſtaunen/ und ihm vorwerffen können: du bewunderſt dich/ du brogleſt/ und rühmeſt dich/ daß dein Leib dem jenigen/ der über alle Engel iſt/ einſtens gleichförmig ſeyn werde/ was wird wohl diſe Gleichförmigkeit deinem Leib zulegen/ ſo die Engel nicht auch haben? ſie wird ihn leicht/ ringfertig/ ſubtil/ unſterblich machen/ und alle diſe Eigenſchafften haben die Engel in dem Stand der Glory/ ſo gar aus ihrer Natur/ ja haben dieſelbe auf eine noch vil vortrefflichere Weiß/ als einiger Leib: derohalben weil ein von GOtt ſo erleuchter Heilige/ bey welchem der H. Paulus öffters geſehen wurde/ der ihm/ da er ſeine Erklärungen über die H. Schrifft verfertigte/ was er ſchreiben ſollte/ in die Feder andictirte/ die Ehr bewunderet/ die wir haben/ Chriſto gleichförmig zu ſeyn/ und ſolche höcher ſchätzet/ als die Glückſeeligkeit der Englen; weil er ſich für Verwunderung nicht faſſen kan/

daß

daß unſere Leiber dem Leib Chri-ſti JEſu/ welcher über die Engel iſt / ähnlich ſeyn werden/ hielte er für gantz verſichert/ daß wir weit gröſſere Vortheil erlangen / zumahl unſere Glory ein gantz andere / als jene der Englen / ſeyn / und unſere Leiber nach der Aufferſtehung ſolche Eigen-ſchafften bekommen werden / ſo uns über die Engel erhöhen werden.

Ebenmäßige Erklärung gibt
D. Thom. Commentar in C. 3. ad Philipp. lect. 3tia ſub finem. auch der H. Thomas von Aquin über diſe Pauliniſche Wort/ und ſagt / daß der Apoſtel diß Orts von zweyen Aufferſtehungen der ſeeligen Leiberen rede/ erſtlich von einer gemein/ und gewöhn-lichen/ ausgedruckt durch diſe
Philipp. 3. v. 21. Wort: Reformabit corpus: **Er wird den Leib erneueren.** Wie auch durch folgende eben
1. Cor. 15. v. 43. diſes Apoſtels : Seminatur in ignobilitate, ſurget in gloria: **er wird geſäet in Unehr / und wird aufferſtehen in der Herrlichkeit.** Und dann von einer ſonderheitlich / und auſſerordentlichen / in diſen
Philipp. 3. v. 21. Worten entworffen: Configuratum Corpori claritatis ſuæ: **Der Klarheit ſeines Leibs gleichförmig gemacht:** vermittels deren unſere Leiber ein Aehnlich- und Gleichförmigkeit mit der Glory ſeines Leibs empfangen werden: welcher (ſpricht er) durch die Glory ſeiner GOttheit glorificirt iſt. Alſo lauten die eigene Wort erſtbelobten Engliſchen Lehrers: Corpus ſiquidem eſt glorificatum per gloriam Divinitatis ſuæ. Und umb zu erweiſen / daß diſe Glory uns auf den Thron GOttes erheben werde / ziehet diſer Schul-Engel zu dem Ende das Verſprechen Chriſti in der heimlichen Offenbahrung an.

F.

Welches zugleich die zweyte Stell iſt/ die ich zur Prob vorge- 2. Locus. tragener Wahrheit beybringe:
Qui vicerit, dabo ei ſedere me- Ex Apoc. 3. v. 21. cum in throno meo: ſicut & ego vici, & ſedi in throno Patris mei: **wer den Sig erhalt / dem will ich geben / daß er mit mir ſitzen ſoll auf meinem Thron: wie ich auch den Sig erhalten habe / und ſitze mit meinem Vatter auf ſeinem Thron:** Er hat ein wenig anvor geſagt: Qui Apoc. 2. v. 17. vicerit, dabo ei Manna abſconditum: **wer den Sig erhalt/ dem will ich verborgenes Himmel-Brod geben:** als ſagte er/ daß er dem jenigen / der diſes verborgene Himmel-Brod des Hoch-Heiligſten Altars-Sacraments würdiglich werde genoſſen haben/ die Gnad erweiſen/ und ihn mit ſich in ſeinem Thron werde ſitzen laſſen. Sehet/ daß wir beſſer / als die Engel / werden angeſehen / und

zu höcheter Ehr gelangen werden; ſie ſtehen/ Seraphim ſtabant, die Seraphim ſtunden/ und wir werden ſitzen: Dabo eis ſedere, ich will ihnen geben/ daß ſie ſitzen ſollen. Sie ſtehen umb den Thron herumb: Et omnes Angeli ſtabant in circuitu throni: und alle Engel ſtunden rings umb den Thron. Und wir werden in dem Thron ſelbſt ſitzen: Dabo eis ſedere mecum in throno meo: ich will ihnen geben/ daß ſie mit mir ſitzen ſollen auf meinem Thron. Sehet/ daß er ſeiner Glory uns beygeſelle/ mit ihm uns gleichförmig mache: Sicut: als wie; mercket: Sicut ego vici, & ſedi in throno Patris mei: wie ich überwunden hab / und ſitze in dem Thron meines Vatters.

Isa. 6. v. 2.

Apoc. 3. v. 21.

Apoc. 7. v. 11.

Apoc. 3. v. 21.

Nebſt deme / daß diſes die Auslegung des Heil. Thomæ, wie erſt geſagt worden / iſt es auch die Meynung des groſſen H. Papſts Leo, des jenigen / der das vierdte allgemeine Concilium verſammlet hat/ da er berichtet / daß durch die Einfleiſchung / und Himmelfahrt des Sohns GOttes/ und durch die Vereinigung / ſo wir mit ihm haben / uns nicht nur allein das Recht zukommen ſeye / wider in den Himmel einzugehen / ſondern ſo gar biß in den allerhöchſten derſelben einzutringen / und zur Rechten des Vatters zu ſeyn: Non ſolùm paradiſi poſſeſſores firmati ſumus, ſed etiam cœlorum in Chriſto ſuperna penetravimus; ampliora adepti per ineffabilem Chriſti gratiam, quàm per diaboli amiſeramus invidiam: wir ſeynd nicht nur allein als Beſitzer des Paradiß bekräfftiget worden / ſondern ſeynd auch in Chriſto bis in den höchſten Himmel hinein getrungen/ und haben durch die unausſprechliche Gnad Chriſti mehrers erlanget / als wir durch Mißgunſt / und Neyd des Teuffels verlohren hatten. Felix culpa! quæ talem meruit habere Redemptorem: O glückſeelige Schuld! welche einen ſolchen Erlöſer zu haben verdient hat. Glückſeelige Sünd! glückſeelige Sünd! wird mir auch wohl alſo zu reden nach der Kirch erlaubt ſeyn / glückſeelige Sünd! es ſcheint/als widerſprechen diſe zwey Wort ſich ſelbſt einander; dann alles/was glückſeelig / hat etwas liebwürdiges an ſich / und iſt doch alle Sünd äuſſeriſten Haſſes würdig: nichts deſtoweniger glückſeelige Sünd/welche verdient hat / quæ talem meruit. Wie iſt wohl ſolches zu verſtehen?

S. Leo Serm. 1. de Aſcenſ.

Eccleſia in benedict. Cerei paſcalis.

Die Sünd verdienet nichts / oder ſo ſie je etwas verdienet / ver-

verdienet ſie nichts/dann Raach/ dann Höll: Talem meruit habere Redemptorem: ſie hat verdient einen ſolchen Erlöſer zu haben. Durch unverhofftes Glück hat die Gröſſe der Sünd zu der Gröſſe/ und Vortrefflichkeit der Erlöſung geſteuret: wann die Sünd des erſten Menſchens ein nur endliche Beleydigung geweſen wäre/ hätte ſie einen auch nur endlichen Erlöſer gehabt/ und wurde diſer endliche Erlöſer/ als ein nur pure Creatur/ nicht ſonders groſſe Wunderthaten gewürckt haben/ indem aber die Beleydigung unendlich ware/ ware man eines auch unendlichen Erlöſers/ eines Erlöſers/ der ein GOtt wäre/ benöthiget; weil nun aber GOtt nichts/ dann groſſes/ und höchſt-wunderbarliches würcken kan/ hat er auch alle unſere Nothwendigkeiten/ unſere Wünſch/ und Begirden/ ja alle unſere Gedancken überſtigen: iſt alſo nicht die Sünd/ ſondern deren Erſetzung/ und Verbeſſerung zu lieben. Ich verfluche/ und verabſcheue die Ubertrettung/ weil ſie deine Beleydigung iſt; aber/ O mein GOtt! ich verehre/ und umbfange die Erlöſung/ weil ſie deine Gnad iſt; ich widerſag dem Ubertretter/ aber ich preyſe/ ich bette an/ und lieb den Erlöſer/ der in der Wideaufrichtung vil mehrers uns ertheilt hat/ als durch den Fall wir verlohren hatten: Ampliora adepti per ineffabilem Chriſti gratiam, quàm per diaboli amiſeramus invidiam: ein weit mehrers haben wir durch die unausſprechliche Gnad Chriſti wider erlanget/ als wir aus Neyd/ und Mißgunſt des holliſchen Feinds verlohren hatten. Was haben wir dann durch Mißgunſt des Teuffels/ oder durch die Sünd Adams verlohren? das Recht zu der Himmliſchen Glückſeeligkeit/ das Recht/ denen Englen gleich zu werden/ einen mit den vier glorreichen Gaben/ oder Eigenſchafften gezierten Leib zu haben; nun empfangen wir durch die Gnad unſers Seeligmachers etwas mehrers/ nemmlich diſes/ ſpricht der H. Leo, daß/ da wir mit Chriſto einverleibet/ eben ein Leib/ und eben daſſelbe Fleiſch/ vermittels des Heiligen Altars-Sacraments/ mit ihm werden/ wir auch das Recht gewinnen/ über die Engel erhöchet/ und zur Rechten des Allmächtigen geſetzt zu werden: Nam quos virulentus inimicus primi habitaculi felicitate dejecit, eos ſibi concorporatos Dei filius ad dexteram Patris collocavit: dann die jenige/ ſo der gifftige Feind aus der Glückſeeligkeit des erſten

S. Leo Serm. 1. de Aſcenſ.

Wohn-Sitzes vertriben/ hat der Sohn GOttes mit ſich Einverleibte zu der Rechten ſeines Vatters geſetzet. Diſe Wahrheit hat der H. Leo von dem H. Paulo erlernet/ welcher eben diſes faſt mit gleichen Worten ſagt: Propter nimiam charitatem ſuam, quâ dilexit nos, convivificavit nos in Chriſto, & conſedere fecit in cœleſtibus (ἐν τοῖς ἐπουρανίοις, in supercæleſtibus, welches der H. Leo Cœlorum ſuperna benambſet) ut oſtenderet in ſæculis ſupervenientibus abundantes divitias gratiæ ſuæ in bonitate ſuper nos in Chriſto Jeſu: umb ſeiner groſſen Lieb willen/ mit welcher er uns geliebet hat/ hat er uns ſammtlich lebendig gemacht in Chriſto/ und zugleich mit ihm in das Himmliſche Weeſen geſetzt/ auf daß er in denen zukünfftigen Zeiten überflüßige Reichthumb ſeiner Gnaden erzeigte durch ſeine Güttigkeit gegen uns in Chriſto JEſu.

Epheſ. 2. v. 4. 5. 6. & 7.

G. 5. Locus.

Der Sohn GOttes wird mehreren Glauben/ als einig anderer/ in eurem Verſtand finden: diſer dann in jenem ſchönen Gebett/ welches er in Einſetzung des Heiligſten Altars-Sacraments an ſeinen Himmliſchen Vatter geſtellet/ ſpricht alſo: Claritatem, quam dediſti mihi, dedi eis: ich hab ihnen die Herrlichkeit gegeben/ die du mir gegeben haſt. Die Herrlichkeit/ und Glory/ welche ſein Vatter in der Aufferſtehung ihm gegeben hat/ iſt ein unausſprechlich/ unbegreifflich/ und Göttliche Glory/ wie wir in dem erſten Theil geſehen haben; Er ſagt: Dediſti mihi: du haſt mir gegeben; und nicht: Dabis, du wirſt mir geben; nach Art/ und Weiß der Propheten/ welche von dem Zukünfftigen/ als einem ſchon würcklich Vergangenen reden: dieweil er höchſt-vergwiſſet war/ von ſeinem Vatter erhört zu werden/ und diſe Glory zu empfangen: und ſagt er/ da er das Heiligiſte Altars-Sacrament einſetzet/ daß er uns dieſelbe mittheile/ dieweil wir durch Chriſtliche Gemeinſchafft/ und Genuß diſes Sacraments das Recht/ die Hoffnung/ und Anſpruch zu diſer Glory haben.

Ex Joan. 17. v. 22.

Tirin. in Epheſ. 2. v. 5.

PUN-

PUNCTUM III.

H. Morale. Exhortatio 1. ad honorem Eucharistiæ.

1. Cor. 9. v. 11.

DEr H. Paulus ſchreibt an ſeine Corinthier: Wañ wir die Geiſtliche Gütter in euch ausſäen / iſt es nicht billich / daß wir eure zeitliche erndten? Eben diſes müſſen wir auch in gegenwärtiger Matery ſagen: Chriſtus wirfft in unſere Hertzen/ und Leiber den Saamen einer unermeſſenen / unbegreifflich / und ewigen Glory aus / iſt dann nicht höchſt-billich / daß er wenigiſt ein endliche / umbſchränckte / und zeitliche von uns einerndte? er hat zwey Thron / oder Sitz der Glory / einen in dem Himmel / den andern auf der Erden; einen / umb freygebigiſt einen Theil ſeiner Herrlichkeit uns zuzuwenden / den andern / allwo er jene Glory / ſo wir ihm leiſten können / von uns empfangen

1. Reg. 2. v. 30. will: Ego glorificantes me glorifico: qui autem contemnunt me, erunt ignobiles: wer mich ehret/den ehre ich auch; die mich aber verachten / die ſollen auch unachtbar ſeyn. Ehret ihn in euren Häuſeren / dann auf was für ein Seiten ihr euch immer wendet / ſo habt ihr jederzeit etwelch eine Kirch vor euch; begebet euch hundertmahl den Tag hindurch mit eurem Gemüth dahin; dieweil euer Schatz daſelbſt iſt/ ſoll auch euer Hertz für ihn allda ſeyn; ſchicket ihm tauſend / und tauſend ſüßiſte Liebs-Blick zu/ ſeufftzet / und erwecket in eurer Seel die innbrünſtigiſte Anmuthungen durch allerhand Schuß-Gebettlein / gieſſet dieſelbe in ihn aus. Ehret ihn in der Kirchen durch Zucht / Beſcheidenheit / und Ehrforcht-volle Gegenwart: vermeydet alles Geſchwätz / und Geſpräch / es braucht Anfangs mehr nicht / als ein kleine Hertzhafftigkeit / umb denen jenigen / ſo mit euch reden wollen / zu ſagen / Gedult! laßt uns ein wenig verziehen / biß wir füraußen ſeynd / ich mag in der Kirch nicht reden; ich beſorge / mein Beicht-Vatter möchte mich deswegen beſtraffen ꝛc. und da man einmahl diſe eure Gewohnheit wiſſen ſoll / wird niemand mehr bey euch ſich anmelden. Ehret ihn / da er zu denen Krancken getragen wird / begleitet ihn / ſeine Gunſt / und Gnaden zu gewinnen: wann ihr euch ſchämet / in Gegenwart deren Menſchen ihm aufzuwarten / ſagt er / daß er ſich auch ſchämen werde / euch Gu- Luc. 9. v. 26.
tes zu thun in Gegenwart der Englen. Ehret ihn in denen Dorffſchafften / allwo ihr eure

Land-Gütter beſitzet / durch Beytrag zu dem Zierad / Aufbutz / und Sauberkeit der Kirch.

I. 2. Ad frequentem communionem. Ehret ihn durch öfftere / zumahl aber würdige Empfahung ſeiner in diſem Hoch-Heiligſten Sacrament; geſtaltſamb wir aus all bisher erſagten den Folg-Schluß machen können / daß die Catholiſche / welche mit nothwendiger Zubereitung / und all erforderlichen Beſchaffenheiten öffters communiciren / einen vil glorreicheren / vil glantzenderen / vil glückſeeligeren Leib / dann andere / haben werden; die Urſach deſſen iſt ſcheinbar / und klar: Sicut ſe habet ſimpliciter ad ſimpliciter, ſic magis ad magis, & minùs ad minùs: **was Gleichförmigkeit zwiſchen dem einfachen / und einfachen / eben diſe iſt auch zwiſchen dem mehrer / und mehrerm / und ſo auch zwiſchen dem weniger / und wenigerm:** iſt die allgemeine von allen Welt-Weiſen angenommene Schul- und Grund-Lehr: der / welcher den koſtbahren Leib Chriſti würdig empfahet / wird ſeiner glorreichen Vollkommenheiten theilhafftig; alſo wer denſelben öffters empfahet / wird deren auch mehrer theilhafftig; der jenige / welcher offt hitzige Speißen genieſſet / als von Gewürtz / wird mehr mit Gall angefüllet; welcher irrdiſch / und grobe Speißen zu ſich nimmt / wird mehr melancholiſch: alſo der jenige / welcher öffters diſe Himmliſch / und Göttliche Speiß iſſet / der wird auch umb ſo mehr Himmliſch / und Göttlich werden.

Wann man euch zur Strengheit des Lebens / zu Buß-Wercken / und Abtödtung des Fleiſches ermahnet / widerredet ihr: Nemo carnem ſuam odiò habuit: **niemand hat jemahl ſein eigenes Fleiſch gehaſſet:** euer Fleiſch ſeye euch gar zu nahe anverwandt / daß ihr ſelbiges nicht lieben / und euch anbefohlen ſeyn laſſen ſolltet; der Leib / und die Seel ſeyen zwey gar zu alte gute Freund / zwey gar zu eng / und genau miteinander verbündene Theil / daß man den einten / an dem andern meineydig zu werden / und ihn zu quälen / ſollte bereden können: ihr liebet euren Leib: ey ſo liebet ihn dann / wie es ſeyn ſoll; liebet ihn beſtändig / und für ein lange Zeit hinaus; ihr ſeyd alſo eyfrig beſorget / ihn zu ernähren / ſeine Kommlichkeiten ihm zu verſchaffen / ihn wohl zu halten / und auszuziehren; ſo traget deſſen auch Sorg nicht nur für diſes hinflüßig / und zergängliche Leben allein / ſondern für das ewig / und immerwährende; verſchaffet ihm ſeine Gemäch-

Ephes. 5. v. 29.

mächlichkeiten/ verſorget ihn mit Nahrung / und Kleydung für ein gantze Ewigkeit hinein; diſes geſchicht/ wann man offt/ und würdig communicirt, weil die Communion uns das Recht ertheilt/ in dem Himmel einen Leib zu haben/ der nicht nur allein mit einem Himmliſchen Glantz / und Herrlichkeit / ſondern mit einer gantz Göttlichen Glory / und Vollkommenheit begabt ſeye. Man rede mir nichts von der Höll/ ſpricht der Heil. Chryſoſtomus, ich ziehe nicht in Betrachtung die ewige Feurs-Gluth / die Höll / und Peynen/ welche man in diſem Jammer-vollen Abgrund zu leyden hat/in Vergleichung des Verlurſts / den wir leyden / da wir diſe Glory/ die unſerm Leib zubereitet ware / einbüſſen / und zuruck laſſen müſſen: und wann auch die gantze Welt in Zäher verflieſſen ſollte / den Schaden zu beweynen/ den die Verworffene / da ſie diſe Glory verliehren/ über ſich ziehen/ wurde doch derſelbe niemahls nach Würdigkeit können beweynt werden.

K. 3. Ad fugam nimiæ curæ carnis noſtræ.

Diſer groſſe Heilige hatte Urſach alſo zu reden/ er ware von GOtt ſehr erleuchtet / indem der H. Geiſt ſelbſt durch die Augen ſeines Apoſtels diſen Fehler beweynet. Der Heil. Paulus ſagt diſe Wort: Salvatorem exſpectamus: wir erwarten den Heyland: denen jenigen zu einem Gegen-Satz/ welche gar zu groſſe Sorg für ihre Leiber tragen; dann er gleich vorher ſpricht: Es ſeynd deren vil/ von welchen ich euch offt geſagt hab / und auch jetzt mit weynenden Augen ſage/ daß ſie Feind des Creutzes Chriſti ſeynd / welche keinen andern GOtt haben / als ihren Bauch / eintzig / und allein auf ihn hoffen / und die Geſundheit ihrer Leiber / wie auch die Erhaltung ihres Lebens nur von ihm erwarten: wir thun nicht alſo / wir hoffen diſes von Chriſto JEſu: Salvatorem exſpectamus: wir erwarten den Heyland.

Philipp. 3. v. 20.

ibid. v. 18. & 19.

Geſetzt/ es ſeye ein Edelmann/ der an einem moraſtigen Ort auf dem Land ein gantz baufällig/ und zerriſſenes Haus habe: wann nun diſer zu Winters-Zeit ſich beſchäfftigen ſollte/ die Löcher zu verſtreichen/ und ſothanes Haus wider auszubeſſeren/ wurdet ihr/ diſes ſehende / ab ſeinem ſchwachen Verſtand euch nicht genugſamb bewundern können / und falls ihr den Zutritt zu demſelben hättet/ auſſer allem Zweiffel zu ihm ſagen: Mein Herr! ihr thut euch ſelbſt groſſen Schaden / ihr verderbt alles / und richtet doch gar wenig aus; der Winter iſt kein

Zeit

Zeit zum bauen / diſes Koth iſt
nicht tauglich / die Riß / und den
Verfall eures Haus zu ergän-
tzen; haltet ein wenig inn / der
Sommer wird heran rucken / ſo-
dann könnet ihr einen Bau-
Meiſter kommen laſſen / der di-
ſes Hand-Werck beſſer verſte-
hen / gute Stein / und vortreff-
liche Materialien zur Hand
ſchaffen / einen dicht / ſteiff / ſtarck /
und guten Bau von einer Daur
euch auffführen wird. Die Seel
des Menſchens wohnt in diſem
Leib / gleich als in einem Land-
1. Petr. 2. Haus: Velox eſt depoſitio ta-
v. 14. bernaculi mei: **ich muß meine
Hütten bald ablegen**; diſes
Haus iſt gantz baufällig / es iſt
nichts / dann Riß / und Spält zu
allen Seiten / diſer Fluß / diſer
Catharr, diſer trockene Huſten /
diſe Blödigkeit des Magens
trohen demſelben den Unter-
gang an / der Geiſt will diſe
Schäden / und Verfallung
durch Speiß / und Tranck / durch
Artzney-Mittel wider ergän-
tzen / ſpannet all ſein Mühe / und
Arbeit / alle ſeine Kräfften allein
auf diſes an / beſudlet / und fül-
let ſich mit Unreinigkeit / und
Koth an: die Zeit diſes Lebens
Cant. 2. iſt ein Zeit des Winters: jam
v. 11. hyems tranſiit: **der Winter
iſt ſchon vorüber** / wird man
zur Stund des Todts ſagen;
es iſt nicht die Zeit / den Verfall
unſers Leibs zu verbeſſeren / ſo-
thane Erneuerungen werden
von keiner Dauer ſeyn / die
Speiß / und Medicin, welche wir
zu dem Ende gebrauchen wer-
den / ſeynd nur Erden / und Koth:
Creavit de terra medicamenta: Eccl. 38. v. 4.
**der Allerhöchſte hat die
Artzney aus der Erden er-
ſchaffen**; diſe Materialien ſeynd
nicht veſt / und vollſtändig; laßt
uns warten bis auf den Tag
des Gerichts, welcher der Som-
mer ſeyn wird: Prope eſt Æſtas: Matth.
der Sommer iſt nahe. Sal- 24. v. 32.
vatorem exſpectamus: **laßt uns
den Sohn GOttes erwar-
ten** / welcher der Baumeiſter
unſers Leibs iſt / er wird ihn weit
beſſer erneueren / als wir / **er
wird diſe Verfälle / und
Niderlag verbeſſeren** / im- Pſal. 109.
plebit ruinas, er wird ſie verbeſ- v. 6.
ſeren nicht mit Leim / und Koth /
nicht mit Erden / nicht mit gemei-
nen Steinen / ſondern **mit koſt-
bahren Edelgeſteinen**: La-
pides pretioſi omnes muri tui:
die Klarheit / die Geſchwindig-
keit / und Unleydlichkeit ſeynd es
nicht koſtbahre Stein / mit wel-
chen **er unſern Leib erneue-
ren wird**: reformabit corpus: Philipp.
er will / daß wir unſer Seel er- 3. v. 21.
neueren / und wir wollen juſt das
Widerſpill / wir wollen den Leib
erneueren / und die Seel in ihrer
Ungeſtalt verharren laſſen.

Mercket / daß diſes Wort er-
neueren in der gantzen Heil.

Schrifft nur an zwey eintzigen
Orten gefunden werde / nemb-
lich in der Epiſtel zu denen Rö-
meren / allwo von der Erneue-
rung der Seel geredet wird:
Rom. 12. Reformamini in novitate ſen-
v. 2. sûs veſtri: **veränderet euch
durch die Verneuerung
eures Sinns**; oder nach dem
Griechiſchen Text: In novitate
mentis veſtræ: τῆ ἀνακαινώσει
νῦς ὑμετέρȣ, **durch die Er-
neuerung eures Gemüths.**
Und an diſer Stell zu denen
Philipperen / allwo von der
Verneuerung der Leiber geſpro-
chen wird: da die Red von der
Seel gehet / redet der Text mit
ſolchen Worten / welche die ge-
genwärtige Zeit bezeichnen: Re-
formamini: **veränderet euch.**
Da er aber von dem Leib redet /
gebraucht er ſich eines Worts /
welches die zukünfftige Zeit an-
deutet: Reformabit corpus: **er
wird den Leib widerumb
erneueren** / aber wir verdrehen
die Ordnung / was er will / daß
wir jetzt zu diſer Zeit mit ſeiner
Gnad thun ſollen / das behal-
ten wir uns auf die zukünfftige
vor / und was er will / daß wir
ihm auf die zukünfftige Zeit zu-
ruck halten ſollen / das wollen
wir anjetzo thun; Er verlangt /
daß wir Sorg tragen / die Seel
zu verbeſſeren / das Gemüth zu
verneueren / mit ſeinen Gnaden
daſſelbe zu zieren / und auszu-
ſchmucken / wir aber ſchieben ſol-
ches auf die zukünfftige Zeit
auf; er will unſern Leib durch ſich
ſelbſt in der Aufferſtehung er-
neueren / und wir können diſe
Zeit nicht erwarten: Expectan- Rom. 8.
tes redemptionem corporis hu- v. 23.
militatis noſtræ: **wir ſollen
warten auf die Erlöſung
des Leibs unſerer Nidrig-
keit**; corporis noſtri humilia-
ti: **unſers gedemüthigten
Leibs** / ſpricht der H. Bernar-
dus. Er wird gedemüthigte
Leiber erneueren / nicht aber die /
welche mit weltlichen Uppigkei-
ten über / und über belaſtet /
Standarten der Eitelkeit / Fall-
ſtrick / und gleichſamb der Zun-
der zur Sinnlichkeit werden ge-
weſen ſeyn; nicht Leiber / die zart-
lich / und heicklich werden gehal-
ten worden / und gleichſamb in
denen Ergötzlichkeiten herumb
geſchwummen / und noch vilwe-
niger die jenige / welche in dem
Schlamm der Wollüſten wer-
den verfaulet ſeyn: Hoc enim Epheſ. 5.
ſcitote, intelligentes, quòd om- v. 5.
nis avarus, aut immundus non
habet partem in regno Chriſti,
& Dei: **dann das ſollet ihr
wiſſen / daß kein Geitziger /
oder Unreiner einen Theil
haben wird an dem Reich
Chriſti / und GOttes.
Sondern er ſagt: den Leib
der Nidrigkeit** / Leiber / welche

durch Buß-Werck werden gedemüthiget / und abgemattet; Leiber / welche durch Abtödtung ausgemerglet / und durch Strengheiten werden geschwächet ſeyn: configuratum Corpori claritatis ſuæ: diſe wird er der Klarheit ſeines Leibs gleichförmig machen; die Scherben / und verfallenes Genüſel unſeres Leibs wider auszubeſſeren / und uns ein vollkommene Geſundheit / ſammt der annehmlichiſten Schönheit zu ertheilen / wird er noch Artzney-Mittel von der Erden / noch einen Raub von denen Thieren / noch den Schleim von denen Seyden-Würmen entlehnen / ſondern den Zierad / die Eigenſchafften / und Gaaben von ſeinem glorificirten Leib. Das Fleiſch Chriſti JEſu wird unſere Leiber gantz / und gar in ſeine eigene Vollkommenheit verſtalten / ſpricht der Heil. Cyrillus.

Cyrill. Alex. l. 4. in Jo. c. 14.

Laßt uns demnach den Schluß machen mit diſen ſchönen Worten des H. Bernardi: Quid adhuc murmuras caro miſera, quid adhuc realcitras, & adverſùs ſpiritum concupiſcis, ſi te humiliat, ſi caſtigat, ſi redigit in ſervitutem, id profectò in tuo genere non minùs tuâ intereſt, quàm ipſius; quid eis invides, qui de operibus vermium, & murium pellibus ingloriam planè gloriam mendicare non erubeſcunt: reforment ipſi, aut magìs deforment corpora ſua: te, ſi fueris corpus humilitatis, reformabit idem Artifex, qui formavit: Geteutſcht: Armer menſchlicher Leib / warumb murreſt du? warumb ſchlagſt du aus? warumb biſt du deiner Seel widerſpenſtig / da dieſelbe dich demüthiget / da ſie dich züchtiget / dich abtödtet / und deiner ſinnlichen Wollüſten beraubet? ſie thut weißlich daran / ſie zeigt / daß ſie dich mit einer wahrhafften Lieb umbfange / es laufft da ſowohl dein eigener Nutz / als der ihrige mit unter; es geſchicht / daß ſie dich der dir verſprochenen Glory würdig mache: warumb biſt du denen eitlen Welt-Menſchen mißgünſtig? noch einmahl / warumb beneydeſt du die jenige / welche ſich nicht ſchämen / ein unachtbare Ehr / und Zierden für ihre Leiber von dem Schaum der Würmen / und Thier-Häuten zu erbettlen? dein Glory wird gantz von einem andern Zeug ſeyn; GOtt ſelbſt wird dich mit ſeiner eigenen Hand wider zurecht machen / dich zieren / herrlich bekleyden / und aus-

Bern. Serm. in Cal. Nov. de verbis Iſaiæ.

auſſchmucken; erwarte diſe Allmächtige Hand / und damit dieſelbe kein Abſcheuen trage / zu deiner Erneuerung / und Widerherſtellung deiner Glider ſich anzuwenden / ſo laſſe ſolche nicht in dem Schlamm der Unzucht ligen: diſe Göttliche Hand hat dich geſtaltet / und dieſelbe wird dich auch erneueren / und widergeſtalten; ſie wird dich (ſprich ich) widergeſtalten / auf daß du nimmermehr ſterbeſt / ſondern in der Himmliſchen Glory lebeſt / regiereſt / und dich in alle Ewigkeit erfreueſt / Amen.

****

Neundte Predig.

Das Aller-Heiligſte Altars-Sacrament macht unſer Glückſeeligkeit der Glückſeeligkeit deren Heiligen im Himmel gleich.

THEMA.

Qui manducat meam Carnem, habet vitam æternam. Jo. 6. ℣. 55.

Wer mein Fleiſch iſſet / der hat das ewige Leben. ibid.

Gleichwie die verworffene Seel ihre Höll ſchon auf diſer Welt anfanget / (maſſen der Sohn GOttes / da er dieſelbe einem von dem Reb-Stock abgeſchnittenen Zweig vergleichet / nicht nur allein ſagt / daß ſie brinnen werde / ſondern / daß ſie würcklich
Jo. 15. v. 6. brinne: In ignem mittent, & ardet: ſie werden das abgehanene Reb-Holtz in das Feuer werffen / und es brinnet) alſo hebt auch die auſſerwählte Seel ihren Himmel ſchon jetzt würcklich an: dann eben diſer Seeligmacher nicht nur allein ſpricht / daß ſie das ewige Leben haben werde / ſondern / daß ſie ſolches von nun an / und albereits habe: Habet vi- Jo. 6. v. 55.

tam æternam: ſie hat das ewige Leben. Diſes geſchicht durch das Hoch-Heilige Altars-Sacrament / und bin ich gewillet / in dem erſten Theil gegenwärtig meiner Predig durch dreyfache Betrachtung euch zu zeigen / daß die Glückſeeligkeit / deren wir allhie auf Erden durch diſes herrlichiſte Sacrament theilhafftig werden / der Glückſeeligkeit deren Heiligen in dem Himmel auf das allernächſte beykomme: und dann in dem zweyten wollen wir drey ſittliche Unterweiſungen / uns würdig / und wohl zu der Heiligen Communion zu bereiten / hieraus ziehen.

Wann wir alſo glückſeelig ſeynd / O Heilig / und Seeligſte Jungfrau! dieweil wir nur etwelche mahl im fürbeygehen den koſtbahren Leib deines Sohns empfangen / umb wie vil glückſeeliger biſt du auf Erden geweſen / daß du denſelben empfangen / und neun gantzer Monat unter deinem Jungfräulichen Hertzen beherberget / ihn ſo offt in deinen Armben getragen / ſo freundliche Gemeinſchafft mit ihm gepflogen / und ſeiner Gegenwart zehen Theil der Zeit länger / als die übrige Welt genoſſen haſt? die übrige Menſchen hatten ihn nur die drey letzte Jahr ſeines Lebens gehabt / dein aber ware er dreyſſig gantzer Jahr hindurch: haſt demnach aus Prophetiſchem Geiſt mit Wahrheit zu deiner Baaß geſagt: daß dich alle Geſchlecht ſeelig ſprechen wurden: beatam me dicent omnes generationes. Luc. 1. v. 48. Nun damit wir einen Theil diſer Weiſſagung erfüllen / ruffen wir dich Glückſeelig aus / wir nennen dich gebenedeyet unter denen Weiberen / wir ſprechen mit eben der H. Eliſabeth, und deinem Engel zu dir: Ave MARIA.

IDEA SERMONIS.

EXORDIUM. Status Innocentiæ nos beâſſet in hac vita, & in futura. Euchariſtia hoc facit. A.

I. PUNCTUM. Euchariſtia nobis confert tria Bona, quibûs Sancti fruuntur in cælo, nempe 1. quòd poſſidemus Chriſtum B. 2. Illi unimur C. 3. In ipſum transformamur. D.

II. PUNCTUM. Tres diſpoſitiones ad Communionem ſecundùm tria prædicta Puncta. 1. Puritas. E. 2. Amor Chriſti, & Proximi. F. 3. Devotio actualis. G.

CONCLUSIO. Praxis devota erga Euchariſtiam per applicationem ſenſuum interiorum ad illam. H.

EXOR-

EXORDIUM.

A. Status Innocentiæ nos beâſſet in hac, & in futura vita: idem facit Euchariſtia.

WAnn ich auf die Betrachtung der heylſamben Lehren / die der H. Geiſt in einem jeglichen Wort Heil. Schrifft uns ertheilt / mich begibe / finde ich / daß unter anderen Ehren-Titlen / welche er dem Eingefleiſchten Wort beyleget / er ſolches vilfältig den zweyten Adam, den neuen Menſchen

1.Cor. 15 v. 45. benambſe: Primus Adam factus eſt in animam viventem, noviſſimus Adam in ſpiritum vivificantem: der erſte Adam iſt gemacht zu einer lebendigen Seel / der letzte Adam aber zum lebendigmachenden Geiſt. Und über ein klei-

ibid. v. 47. nes hernach: Primus homo de terra, terrenus: ſecundus homo de cœlo, cœleſtis: der erſte Menſch iſt von der Erden / und iſt irrdiſch: der andere Menſch iſt vom Himmel / und iſt Himmliſch.

Die Schrifft leget Chriſto JEſu diſes Bey Wort zu / weil er auf die Welt ankommen iſt / als gleichſamb unterſchoben / und an die Stell des erſten Adams geſetzt zu werden / die Würckungen ſeiner Sünd zu vertilgen / die von ihm gemachte Schäden / und Nachtheil zu erſetzen / und uns widerumb in den Beſitz / und Gewalt deren Freyheiten / die er durch ſeinen Fall verlohren hatte / einzuführen:

Implebit ruinas: Er wird den Pſal. 109.

Verfall erfüllen. Propoſuit v. 6.

inſtaurare omnia in Chriſto: Epheſ. 1.

Er hat vorgenommen / in v. 10.

Chriſto alles widerumb zurecht zu bringen. Ecce nova Apoc. 21.

facio omnia: ſihe / ich mache v. 5.

alles neu. Unter diſen Freyheiten / und Vorrechten iſt meines Erachtens der fürtrefflichiſten eine / daß die Menſchen / Falls ſie in dem Stand der Unſchuld / und urſprünglicher Gerechtigkeit verharret wären / ſowohl in diſem / als zukünfftigen Leben glückſeelig wurden geweſen ſeyn / ein neue Glückſeeligkeit in diſer Welt / und dann ein übernatürliche in der anderen; zu ihrer Wohnung ein irrdiſches Paradeiß in diſem zeitlichen Leben / und in dem ewigen das Himmliſche wurden gehabt haben. Plantaverat autem Geneſ. 2.

Dominus Deus Paradiſum vo- v. 8.

luptatis à principio: in quo poſuit hominem: es hat GOtt der HErr von Anbeginn ein Paradeiß des Wolluſts gepflantzet: darein ſetzte er den Menſchen.

Aber Chriſtus hat diſen Ver-

luſt mit groſſem Ubermaß/ und
ungemeinem Vortheil wider
erſetzt: Er macht uns ſchon von
diſem Leben an glückſeelig/ nicht
durch ein natürlich / menſchlich /
oder irrdiſch / ſondern durch ein
übernatürlich / Himmliſch / und
Göttliche Glückſeeligkeit: Der
erſte Adam hat den Fehler be-
gangen durch eine tödtliche
Frucht / und der zweyte Adam
hat ſolchen wider verbeſſeret
durch eine Frucht der Benedey-
ung: die erſte Frucht iſt verbot-
ten; die zweyte ausdrucklich ge-
botten worden: von jener wurde
Geneſ. 2. geſagt: Ne comedas: du ſollt
v. 17. nicht davon eſſen; von diſer:
Matth. Accipite, & manducate: nem-
26. v. 26. met hin / und eſſet; von jener
1. Cor. trohete GOtt: Quocunque die
11. v. 24. comederis ex eo, morte morie-
Geneſ. 2. ris: an welchem Tag du dar-
v. 17. von eſſen wirſt / ſo wirſt du
des Todts ſterben; und von
Jo. 6. v. diſer verſpricht GOtt: Qui man-
59. ducat hunc Panem, vivet in
æternum: wer diſes Brod iſ-
ſet / der wird leben in Ewig-
Geneſ. 3. keit. Nach der erſten Frucht
v. 18. iſt die Erden mit Dörneten be-
laden worden / hat denen Men-
ſchen Diſtel / und Unkraut her-
fürgebracht; zufolg der zweyten
aber wird die Erd denen Men-
ſchen zu einem Wolluſts-Ort /
ein Himmliſches Paradeis / ein
Himmel / und Wohn-Platz der
übernatürlich / und Göttlichen
Glückſeeligkeit: und an ſtatt die
verdammte Geiſter ehedeſſen zu
Chriſto ſagten: Veniſti, ante Matth. 8.
tempus torquere nos: du biſt v. 29.
hieher kommen / uns vor
der Zeit zu peinigen: können
wir / da er in dem Allerheiligiſten
Sacrament in uns kommt / mit
Wahrheit zu ihm ſprechen: Ve-
niſti, ante tempus beatificare
nos: du biſt ankommen / uns
vor der Zeit glückſeelig zu
machen. Du verwandleſt di-
ſes Zäher-Thal in einen Ort des
Glücks / und der Seeligkeit:
Beati, qui ad cœnam Agni vo- Apoc. 19.
cati ſunt: ſeelig ſeynd die je- v. 9.
nige / welche zum Abend-
mahl des Lamms beruffen
ſeynd. Wann diſe da glück-
ſeelig ſeynd / ſo zu diſer Mahl-
zeit auch nur beruffen werden /
umb wie vil glückſeeliger wer-
den dann ſeyn die jenige / welche
darbey ſich einfinden / gar zu
Tiſch ſitzen / und dieſelbe genieſ-
ſen?

Geſetzt aber / daß deme nicht
alſo / können wir doch ein drey-
fache Glückſeeligkeit / drey Gna-
den / und hauptſächliche Gunſts-
Würckungen bemercken / welche
die Heilige glückſeelig machen /
deren wir ſo Glorwürdig / und
mit ſo groſſem Vortheil durch
das Hoch-Heilige Altars-Sa-
crament theilhafftig werden /
daß wir ihnen beynahe gleich
ſeynd / und beſuchen dieſelbe in
ſol-

folgendem: daß nemblich die Heilige mit GOtt ſeynd; daß ſie mit GOtt vereiniget; und daß ſie in GOtt verwandlet ſeynd.

PUNCTUM I.

B. Eucharistia confert nobis tria bona, quibûs Sancti fruuntur in cœlo.

I. Sumus cum Christo.

SIe ſeynd mit GOtt: ſtehen immerhin bey diſer Göttlichen Majeſtät / haben die Ehr / ihm aufzuwarten; ſie beſitzen ihn / und genieſſen ohnabläßlich ſeiner weeſentund Königlichen Gegenwart; diſes macht ſie glückſeelig / und iſt die Urſach / daß man mit weit gröſſerer Wahrheit von ihnen ſagen kan / als die Königin Saba von denen Hof-Leuten des Königs Salomons ſagte: Beati ſervi tui, qui ſtant coram te ſemper: ſeelig ſeynd deine Diener / welche allzeit vor dir ſtehen: Beati, qui habitant in domo tua Domine: ſeelig / O HErr! die in deinem Hauß wohnen; deine Haußgenoſſene / die jederzeit in deiner Gegenwart ſich befinden.

3 Reg. 10. v. 8.

Pſ. 83. v. 5.

Diſes Glück theilen wir mit denen Heiligen; angemerckt von dem Hoch-Heiligen Altars-Sacrament geſagt wird: Percutiam illis fœdus pacis, pactum ſempiternum, & dabo ſanctificationem meam in medio eorum in perpetuum: & erit tabernaculum meum in eis: & ſcient gentes, quia ego Dominus: Ich will mit ihnen einen Bund des Fridens aufrichten / einen ewigen Bund / und ich will ſie in Mitte meines Heiligthumbs ſetzen ewiglich / und mein Tabernacul ſoll unter ihnen ſeyn / und alle Völcker ſollen wiſſen / daß ich der HErr bin. Und in der heimlichen Offenbahrung: Ecce tabernaculum Dei cum hominibus, & habitabit cum eis: ſihe den Tabernacul GOttes bey den Menſchen / und er wird bey ihnen wohnen; und nennet uns der H. Paulus, Hauß-genoſſen GOttes.

Ezech. 37. v. 25. 26. & 27.

Apoc. 21. v. 3.

Epheſ. 2. v. 19.

Das Tridentiniſche Concilium benambſet diſes Sacrament: Pignus felicitatis, & gloriæ: ein Pfand der Glückſeeligkeit / und Glory. Und die geſambte Kirch in ihren offentlichen Andachten: Futuræ gloriæ nobis pignus datur: es wird uns das Pfand der zukünfftigen Glory gegeben. Das Pfand iſt ein bewegliches Gut / welches zu gröſſerer Verſicherung etwelch eines gethanen Verſprechens übergeben wird / biß man ſolches zu leiſten / und zu erfüllen die Gelegenheit hat. Ich ſag: es iſt ein bewegliches Gut / wel-

Trid. Seſſ. 13. c. 2. in 2. Veſp. Corp. Chr. ad Magnif.

L. plebs item 238. §. pignus ff. d. V. S.

welches ich aus denen Rechten erlehrne: Pignus propriè dicitur rei mobilis, nam à pugno dicitur, quia res, quæ pignori dantur, manu traduntur: ein Pfand wird eigentlich genennt/ welches einer beweglichen Sach iſt / angeſehen diſes Wort pignus: Pfand à pugno von der Fauſt ſeinen Namen her hat; weilen jene Ding / ſo zum Pfand gegeben werden/ mit der Hand überreicht werden. GOtt hat uns ſeinen Himmel verſprochen/ falls wir ſeine Gebott halten / und in der Gnad biß auf den letzten Athem-Zug unſeres Lebens verharren wurden; damit wir aber ſeines Worts / und Treu vergwißt / und verſicheret ſeyen / laßt er uns ſeinen Leib zu einem Pfand deſſen / ſo er verſpricht: ja ein Pfand/ und zwar ſehr eigentlich/ und nach Strenge der Rechten: Res mobilis, ein bewegliche Sach. Das Heil. Altars-Sacrament iſt kein unbewegliches Gut / wohl aber die Himmliſche Seeligkeit/ welche die Heilige mit GOtt in dem Himmel beſitzen / ſie iſt ein Erbſchafft / und unbewegliches Gut: Poſſidete Regnum, κληρονομήσατε, hæreditate poſſidete, beſitzet erblich das Reich; dann ſie beſitzen es ohnveränderlich/ ewig/ und ſonder Gefahr daraus verſtoſſen zu werden.

Matth. 25. v. 34.

In dem Heil. Altars-Sacrament beſitzen wir Chriſtum nur allein diſes Leben hindurch: diſes Sacrament wird nicht das Hauß GOttes / ſondern der Tabernacul genennt/ welcher allein für einige Zeit aufgerichtet wird: Chriſtus iſt nur darinn biß an das End der Welt: Ego vobiſcum ſum uſque ad conſummationem ſæculi: es iſt ein Pfand/ ein bewegliches Gut/ welches kan verlohren werden; aber / diſes nur obenhin zu melden / iſt es ein wunderbarliches Pfand/ und von einer gantz anderen Beſchaffenheit/ als andere Pfand: dann fructus ex pignore percepti ſortem extenuant, ſpricht der Rechts-Gelehrte: Wann das Pfand/ welches man euch übergeben/ nutzbar/ und Fruchtbringend iſt / ſchmäleret der daraus empfangene Nutzen euch das Capital, oder Haupt-Gut/ und muß derſelbe / wann euch die Summa/ ſo man euch ſchuldig iſt/ bezahlt wird / davon gerechnet / und abgezogen werden; aber da gehet es gantz anderſt zu / Chriſtus gibt euch ſeinen Leib / als ein Pfand der Belohnung/ welche er eueren guten Wercken ver-

Matth. 28. v. 20.

L. r. C. de pignoratitia actione.

verſpricht: wann ihr mit diſem Pfand einen Nutzen ſchaffet/ diſer Leib in euch fruchtet/ ſo vermunderet diſer Profit die Haupt-Summ nicht/ ſondern vermehret dieſelbe/ und macht/ daß man euch noch mehr ſchuldig werde; dann wir ſehen/ daß die Könige den getroffenen Waffen-Stillſtand/ den Friden/ odere andere mehr verſicherte Verſprechen zu leiſten/ was ihnen das allerliebſte/ und koſtbariſte iſt/ und bey nahe ein Gleichheit mit ihnen hat/ ihre eigene Söhn/ oder Printzen vom Geblüt/ zur Geiſel/ oder Pfand auslieſſeren: alſo iſt der Heil. Ludovicus, ein Sohn Caroli II. Königs von Neapel/ und Sicilien/ zur Geiſel gegeben worden.

Wir ſehen/ daß/ wann ein Schuld-Glaubiger ſehr mißtrauig/ der Schuldner aber eben ſo verſicheret iſt/ daß er bezahlen könne/ diſer jenem ein Pfand von ſo groſſem/ oder noch gröſſerem Werth einzuhändigen pflege/ als die Schuld ſelbſten iſt; auf gleiche Weiß/ weil Chriſtus ſahe/ daß wir ſehr unglaubig/ er entgegen kräfftig entſchloſſen/ ſein Verſprechen zu halten/ und auch höchſt verſicheret/ daß er ſolches halten könne/ hat er uns ein Pfand hinterlaſſen/ welches daß jenige/ ſo er in dem Himmel uns geben wird/ übertrifft/ oder wenigiſt an Gleichheit erreichet: dann was kan er uns vortrefflichers in dem Himmel geben/ als ſich ſelbſt? wann er mich befragte/ was für einen Lohn/ oder Gunſt ich von ihm begehrte/ wolte ich ihm jederzeit mit dem H. Thomas antworten: Non aliam, niſi te ipſum: kein anderen/ als dich ſelbſt; Ich bin nicht zu friden mit dem Seegen GOttes/ ich will den GOtt des Seegens ſelbſt/ und verlang ihn zu meiner Glückſeeligkeit nicht nur allein in dem Himmel/ ſondern auch auf Erden: Ich hab von dem Propheten erlehrnet nicht nur allein zu dir zu ſprechen: Quid mihi eſt in cœlo? was hab ich in dem Himmel? Pſal. 72. v. 25. ſondern auch noch hinzu zu ſetzen: Et à te quid volui ſuper terram? und was hab ich auf Erden begehret/ auſſer dir? alſo iſt zwiſchen Chriſto/ welcher denen Heiligen in der triumphirend/ und zwiſchen eben demſelben/ welcher denen Chriſtglaubigen in der ſtreittenden Kirch gegeben wird/ kein anderer Unterſcheid/ als zwiſchen der Roſe/ und dem Knopff; es iſt wahr/ daß die Roſe ihre Schätz beſſer ausleget/ ihre ſchöne Farben mehrer entdecket/ gröſſeren Schein/ Schönheit/ Glantz/ und Geruch von ſich wirfft/ doch hat ſie keine gröſſere

Reichthumb / als der Knopff; es iſt auch wahr / daß mehrers Liecht/ Erkanntnus / Freude / und Verſicherung in dem Himmel gefunden wird / doch beſitzt man GOtt daſelbſt nicht weeſentlicher/ und wahrhaffter/ ſeiner Subſtantz/ und Perſon nach nicht mehrer/ als wir ihne durch das Hoch-Heiligſte Altars-Sacrament auf Erden beſitzen.

Euch iſt bewußt/ das die HH. Vätter die Wort der Conſecration mit denen Worten der Erſchaffung zu vergleichen pflegen.

Ambroſ. l. 4. de Sacr. c. 4.

Der Heil. Ambroſius ſagt: Cœlum non erat, mare non erat, terra non erat, ſed audi dicentem, ipſe dixit, & facta ſunt, ipſe mandavit & creata ſunt: ergo tibi ut reſpondeam, non erat corpus Chriſti ante conſecrationem, ſed poſt conſecrationem eſt corpus Chriſti; ipſe dixit, & factum eſt: Der Himel war nicht / das Meer war nicht / die Erde war auch nicht; aber hört/ was er ſagt: Er hat geſprochen / und alle diſe Ding ſeynd gemacht worden; Er hat befohlen/ und ſie ſeynd erſchaffen worden: eben alſo antwort ich euch: vor der Wandlung ware es nicht der Leib Chriſti/ aber nach der Wandlung / ſage ich euch/ daß es nun würcklich der Leib Chriſti JEſu ſeye: er hat geſprochen/ und iſt diſer Leib gemacht worden. Und der H. Chryſoſtomus: Videre potuiſſes ſubitò terram, quæ antè informis, & inculta erat, decore ſuo, & ornatu, quaſi cum cœlo certare: du hätteſt ſehen können / daß die Erden/ welche zuvor gantz ungeſtallt / und ungebaut war/ augenblicklich mit ihrer Zierde/ und Geſchmuck mit dem Himmel gleichſam in die Wette geſtritten habe. Wann ihr geweſen wäret/ da GOtt die Welt erſchaffen hat / ſo wurdet ihr geſehen haben/ daß das Wort GOttes ein groſſe Veränderung gemacht habe; ihr hättet geſehen/ daß die Erde/ welche anvor ungebaut/ bloß/ und öd ware/ der geſtallt ſeye gezierd / und geſchmuckt worden/ daß ſie der Schönheit halber mit dem Himmel geſtritten / und demſelben gleichſamb ähnlich geweſen ſeye: dann wann ein kleines hernach das Firmament mit vilfältig ſchönen Sternen / welche als Blumen des Himmels ſeynd / iſt beſetzt worden/ ward auch die Erde mit annehmlicher Vilheit/ und Unterſchid der Blumen / als ſo vil Sternen diſes nidrigen Elements / gezieret: Alſo / ſagt an einem andern Ort der Heil. Chryſoſtomus, machen diſe Wort Chriſti/ das iſt mein Leib / thut diſes ꝛc. ein ſo

Chryſoſt. hom. in genes. in illud. producat terra herbam virentem.

groſſe

groſſe Veränderung auf Erden/ daß ſie dieſelbe in einen Himmel verwandlen/ in einen Himmel/ welcher eben ſo heilig/ eben ſo reich/ und eben ſo Göttlich/ als
Chryſoſt. hom. 24. in 1. ad Cor. der obere/ und höchſte Himmel iſt: Hic terram cœlum tibi fecit hoc Myſterium: aperi ergo cœli portas, & perſpice, vel potiùs non cœli, ſed cœli cœlorum, & videbis, quod dictum eſt: nam quod illic eſt omnium pretioſiſſimum, maximè honorandum, hoc oſtendam tibi ſitum in terra. ὥσπερ γὰρ ἐν τοῖς βασιλεῦσι τὸ πάντων σεμνότερον οὐ τείχη, οὐκ ὀροφαὶ χρύσεις, ἀλλὰ τὸ βασιλικὸν σῶμα τὸ καθήμενον ἐστὶ τοῦ θρόνου οὕτω καὶ ἐν τοῖς οὐρανοῖς τὸ τοῦ βασιλέως σῶμα. Zu teutſch: Und gleichwie in denen Palläſten der Königen das edliſt/ und vortrefflichiſte/ das ſehenswürdigiſte/ nicht die vertäffelte Wänd/ noch vergulte Bühnen/ ſondern die Perſon des Königs auf ſeinem Thron ſitzend iſt/ alſo iſt in dem Himmel daß allerſchönſte/ das durchleuchtigiſte/ und höchſte/ ſo die Augen der Heiligen aufhaltet/ und ihre Gemüther an ſich ziehet/ nicht die Sonn/ der Mond/ noch die Sternen/ und Himmelblaue Gewölber/ ſondern Chriſtus auf ſeinen Thron/ und in der Glory ſeines Vatters; diſes alles weiſe ich euch auch auf der Erde; dann man ſtellt uns auf dem Heil. Tiſch nicht einen Engel/ einen Ertz-Engel/ den Himmel der Himmlen/ ſondern den HErren/ und Höchſten Monarchen von allem diſem vor.

C.

Die Heilige haben nicht nur allein die Ehr/ in dem Hauß GOttes/ an ſeinem Hof zu ſeyn/ und ſeiner annehmlichen Gegenwart zu genieſſen; Sie ſeynd über das auch mit ihme vereiniget/ ſie ſeynd in ihm/ und er in ihnen/ ſie umbfahen ihn/ und er halſet ſie/ ſie ſagen wie die Braut: Læva ejus ſub capite meo, & dextera illius amplexabitur me: ſeine lincke Hand iſt unter meinem Haupt/ und ſein rechte wird mich umbfahen; und wie David: Mihi autem adhærere Deo bonum eſt: mir iſt gut/ daß ich GOtt anhange. Doch iſt diſes Glück nicht ihr allein/ es iſt nicht nur ihnen eigenthumblich/ und ſonderbar/ wir ſeynd ihnen hierinnen gleich/ ja ſo gar/ wann ich es ſagen darff/ übertreffen wir ſie auch an diſer Glückſeeligkeit; ja ich wird es wohl ſagen dörffen/ dieweil ich dem Heil. Hilario es nach ſage/ von welchem der Heil. Hieronymus geſchriben hat/ daß man

2. Unimur Christo. — Cant. 2. v. 6. — Pſal. 72. v. 28. — Hieron. ad Lætam.

 deſſen

deſſen Bücher kecklich/ und ohne Gefahr/in Irrthumb zu verfallen/leſen könne. O mein GOtt! wann nur diſe einzige Wahrheit/ und diſe Gunſts-Erweiſung allein in dem Chriſtenthumb zu finden wäre/ ſollte diſes allein gnugſamb ſeyn/ uns zu vermögen/ daß wir dich aus gantzem unſerem Hertzen lieben/ dich preyſen/ ohne Unterlaß loben/ und wann es möglich wäre/ alſo heilig leben ſollten/ als man in dem Himmel thut: diſer groſſe Lehrer ziehet zu dem Ende jene Wort Chriſti in dem letzten Abendmahl an: Claritatem, quam dediſti mihi, dedi eis: ut ſint unum, ſicut & nos unum ſumus, ego in eis, & tu in me: **ich hab ihnen die Herrlichkeit gegeben/ die du mir gegeben haſt: daß ſie eins ſeyen/ wie wir auch eins ſeynd/ ich in ihnen/ und du in mir**/ allwo Chriſtus das Hoch-Heiligſte Altars-Geheimnuß einſetzend/ die Vereinigung/ die wir durch diſes Sacrament mit ihm haben/ vergleicht mit der Vereinigung/ die zwiſchen denen Göttlichen Perſonen durch die Einigkeit ihrer Weeſenheit ſelbſt iſt: und lehret uns die vortreffliche Red des Heil. Hilarij, daß nach der Hypoſtatiſchen Vereinigung/ oder Göttlich/ und menſchlicher Naturs Verknüpffung kein andere vollkomnere noch im Himmel/ noch auf Erden gefunden werde/ als jene/ ſo wir mit GOtt durch das Heil. Altars-Sacrament treffen.

Hilar. l. 8. de Trinit.

Joan. 17. v. 22. & 23.

Ein vollkommene Verbündung zwiſchen zwey Subſtantzen zu machen/ muß nothwendig zwiſchen beyden äuſſerſten Dingen etwas in das Mittel kommen/ welches allen beyden gemein ſeye: ſintemahl/ wann die Hafſte/ oder das jenige/ ſo verknüpffen ſoll/ nur in dem einten diſer zwey äuſſerſten Dingen iſt/ wird die Vereinigung niemahls wohl geſchloſſen/ noch vollkomen ſeyn; daß ein Stuck Tuch/ und ein Stuck Scharlach zuſammen genehet werden/ muß der Faden durch das Tuch/ und den Scharlach durch gezogen werden/ſollte er in dem Tuch nur allein ſeyn/ wurde es kein Vereinigung abgeben; Ein Klumpen Zinn mit einem Stuck Silber zu vereinigen/ muß gleichfalls die Lötung/ welche als ein Band gebraucht wird/ ſo wohl in dem Zinn/ als auch in dem Silber ſeyn; wann dieſelbe allein in dem Zinn wäre/ wurde die Vereinigung nur unvollkommen ſeyn: nun iſt in der Vereinigung zwiſchen GOtt/ und denen Seeligen in dem Himmel kein Mittel-Band/das GOtt/ und ihnen gemeinſamb ſeye; die ſeelige Seel wird mit GOtt

GOtt vereinigt durch das Liecht der Glory / oder andere dergleichen Eigenſchafften / diſes Liecht der Glory aber / oder diſe andere Eigenſchafft (waſerley für eine es ſeyn mag) iſt nicht in GOtt / ſondern allein in der ſeeligen Seel; weil diſes Liecht nur ein Accidens, oder zufälliges Ding iſt / in GOtt aber keine Accidentien / noch Qualitæt gefunden werden / da entgegen die Vereinigung / welche durch das Heil. Altars-Sacrament zwiſchen GOtt / und uns iſt / ein Mittel-Band zwiſchen GOtt / und uns ausmachet / welches in GOtt / und in uns / GOtt / und uns gemein iſt / nemblich der Leib
Cyrill. Alexand. Chriſti JEſu: οὐ μὲν ὁμοούσιον τῷ ἐκ τοῦ θεοῦ λόγῳ τὸ σῶμα χριστοῦ, ἀλλὰ ἐν τῇ συνόδῳ, καὶ συνδρομῇ ἀπερινοήτῳ ſagt der H. Cyrillus von Alexandria: **der Leib Chriſti JEſu iſt nicht einerley Subſtantz mit dem Göttlichen Wort / wohl aber ein Ding mit demſelben durch ein Zugeſellung / und unbegreiffliche Zuſammenkunfft:** Und eben diſer Leib wird weeſentlich / und wahrhafft mit unſerem Leib vereiniget / und ein Ding mit uns / da wir den Heiligſten Fronleichnamb empfangen haben / wie ich ſchon ein andersmahl erwiſen.* Iſt alſo ein Hafft / ein Mittel-Band zwiſchen GOtt / und uns / welches GOtt / und uns gemein iſt / nemblich der Leib Chriſti / und folglich iſt diſe Zuſammenbindung vil enger / ſtärcker / veſter / und vollkommener / als jene / welche durch das Liecht der Glory in dem Himmel geſchicht.

* Beſihe oben in der dritten Predig.

Der H. Paulus ſpricht: Qui adhæret Domino, unus ſpiritus eſt cum eo: **wer dem HErrn anhanget / der iſt ein Geiſt mit ihm.** 1. Cor. 6. v. 17.

D. 3. Transformamur in Chriſtum.

Und geſchicht es in Wahrheit / daß durch diſe Vereinigung / welche die Heilige mit GOtt haben / ſie eben ſein Geſtalt annemmen / ihm gleich / und in ihn verwandlet werden / auch ihr dieſelbe für kleine Götter halten wurdet. Cùm apparuerit, ſimiles ei erimus, quoniam videbimus eum, ſicuti eſt: **wann er ſich uns offenbahren wird / und wir ihn von Angeſicht zu Angeſicht anſehen werden / ſo werden wir ihm gleich ſeyn:** ſeynd die Wort des geliebten Jüngers. Auch das Heilige Altars-Sacrament macht uns diſer Glückſeeligkeit / und Vortheils theilhafftig; und hat Chriſtus zu dem H. Auguſtino einſtens geſagt: Cibus ſum grandium, creſce, & manducabis me; non ego mutabor in te, ſed tu mutaberis in me: **ich bin die Speiß groſſer** 1. Jo. 3. v. 2. Auguſt.

Seelen / wachſe / und du wirſt mich eſſen; Ich wird nicht in dich / wohl aber wirſt du in mich verwandlet werden.

Diſes verpflichtet uns / Chriſtum unendlich zu loben / und zu preyſen / dieweil er durch diſe Frucht der Benedeyung / uns wahrhafftig ertheilt / was der böſe Feind durch die Frucht der Maledeyung zu geben fälſchlich verſprochen hat; iſt die Gottſeelige Anmerckung Tuitienſiſchen Abbts Ruperti: Hic perſpicuè divinitatem pollicetur Carnem ſuam manducantibus, & illuſionem nequiſſimi nebulonis, qui dixit: comedite, & eritis ſicut Dii, ſeriò loquens in verum effectum convertit: „Der Sohn „GOttes verſpricht ſcheinbar „die GOttheit denen jenigen / „welche ſein Fleiſch eſſen / und „richtet wahrhafft ins Werck / „was der böſe Geiſt ihnen unwahrhafft / und betrüglich verſprochen hat. Der Verführer ſagte zu unſeren erſten Eltern: Wann ihr von diſer „Frucht eſſet / ſo werdet „ihr ſeyn wie die Götter / „ihr werdet zu kleinen Götteren werden; die Erfahrenheit „hat ſattſamb erwiſen / daß diſes Verſprechen betrüglich / „und falſch geweſen ſeye: aber „Chriſtus / der die weeſentliche „Wahrheit ſelbſt iſt / als er auf „die Welt ankomen / den Schaden / ſo wir uns durch diſe „tödtliche Frucht zugezogen / „wider zu erſetzen / und zu verbeſſeren / gibt uns ein andere „Frucht / ſeinen koſtbaren Leib / „ein Frucht der Gnad / und „Benedeyung / die geheiligte „Frucht der Jungfräulichen „Schooß Mariä / und ſagt uns „in Wahrheit / wann ihr darvon eſſet / ſo werdet ihr in mir „bleiben / in mich veränderet / in „mich verwandlet / in mich verſtaltet / und vergötteret werden.

Rupert. l. 6. in Joan. in illud: *in me manet, & ego in eo.*

Gen. 3. v. 5.

Laſt uns ihne ewiglich loben / und preyſen für ein ſo groſſe Gutthat / und dem Rath der H. Thereſia nachfolgen; Diſe iſt nach ihrem Todt einer andächtigen Perſon mit groſſem Glantz / und wunderſamen Schönheit erſchienen / und hat zu ihr geſprochen: Wir / die in dem Himmel / und ihr / die auf Erden ſeynd / müſſen mit einander in Lieb / und Reinigkeit vereiniget ſeyn; wir in dem Vatterland / in Anſehung der Göttlichen Weeſenheit / und ihr in diſem Zäher-Thal in Anbettung des Hoch-Heiligſten Altars-Sacraments / gegen welchem ihr üben ſollet / was wir in der Weeſenheit GOttes thun.

Ribera in ejus Vita l. 5. c. 4.

PUNCTUM II.

E. Tres diſpoſitiones ad Communionem ſecundùm tria prædicta bona. I. Puritas.

DIſes iſt wahr: das Heilige Altars-Sacrament zu empfangen/ ſollen wir eben die jenige Beſchaffenheiten/ Zuneigungen/ und Andachten haben/ welche die Heilige haben müſſen/ in den Himmel einzugehen/ und GOtt in der Seeligkeit zu genieſſen: deren ſeynd drey hauptſächliche/ welche mit denen drey Gütteren/ ſo denen Heiligen in dem Himmel vermittels der Seeligkeit/ und uns auf Erden durch diſes Aller-Heiligſte Geheimbnus zukommen/ übereinsſtimmen: nemblich die Reinigkeit/ die Lieb/ und die würckliche Andacht. Weil wir durch diſes Sacrament mit GOtt ſeynd/ ſeiner Gegenwart genieſſen/ und ihn wahrhafft beſitzen/ haben wir einer groſſen Reinigkeit vonnöthen; weil wir mit ihm/ Leib mit Leib/ Fleiſch mit Fleiſch/ und durch ein ſo enge Verbindung vereiniget werden/ müſſen wir auch mit Hertz und Willen durch die Heil. Lieb mit ihm vereiniget ſeyn; Endlich/ dieweil diſes Sacrament uns in ihne verſtaltet/ und göttlich machet/ müſſen wir uns zu ihme erheben/ uns gäntzlich ihme ergeben/ und durch Aufmerckſambkeit/ und würckliche Andacht ihm anhangen: Diſe drey Beſchaffenheiten waren vorgebildet durch die drey Farben jenes groſſen Teppichs/ der vor dem Tabernacul hienge/ und den Gnaden-Thron bedeckte/ wie auch des Vorhangs/ welcher in dem Heiligthumb des Tempels vor der Arch des Bunds angehefftet war. Diſer Vorhang/ oder Teppich ware von beſter weiſſer Seiden/ von Purpur/ und zweymahl roth-gefärbter Seiden/ und von Himmel-blauer Seiden: durch die weiſſe Farb wurde die Reinigkeit; durch die Purpur-rothe Doppel-Farb die Lieb GOttes/ und des Nächſtens; und endlich durch die Himmel-blaue die Andacht/ und würckliche Aufmerckſambkeit abgebildet. Exod. 26. v. 1. & 31.

Die erſte Beſchaffenheit/ welche die Heilige/ umb in den Himmel einzugehen/ haben müſſen/ iſt ein groſſe Reinigkeit/ dieweil nichs befleckte da hinein gehen kan: Apoc. 21. v. 27. Wann ſie nicht rein ſeynd/ ſo müſſen ſie durch das Fegfeuer/ allwo ſie alle Unreinigkeit ablegen/ nicht nur allein/ was die Schuld betrifft/ dann ſie deren keine mehr auf haben/ ſondern ſo vil die Straff der Sünd anlangt: Ebnermaſſen haben wir/ umb die Heilige Communion würdiglich zu empfan-

pfangen/ das Fegfeuer der Buß vonnöthen/ in welchem wir alle Sünden-Mackel/ ſo wohl der Schuld/ als Straff nach bezahlen müſſen; Ich ſetze hinzu/ **der Straff nach**/ weilen meines erachtens ein groſſer Mißbrauch unter vilen Chriſten regiert/ welche/ nachdem ſie GOtt höchlich/ und ſchwärlich beleydiget/ vil/ und groſſe Sünden begangen/ ſich allerhand Leichtfertig- und Ruchloſigkeiten das gantze Jahr/ und etwann wohl auch die gantze Faſten hindurch ergeben haben/ es bey deme bewenden laſſen/ daß ſie ein oder anderes Zäherlein darfür vergieſſen/ dieſelbe dem Prieſter beichten/ etwelch einen Roſenkrantz betten/ und ſodann zu dem Tiſch des HErrn ſich hinzu begeben; Der Heilige Paulus ſchreyet mit ernſtlichen Straff-Worten/ und harter Betrohung wider ſothanen Mißbrauch: Probet autem ſe ipſum homo: **Der Menſch aber prüffe ſich ſelbſt.** Wann er ſagt/ der Menſch prüffe ſich/ iſt es nicht allein ſo vil geredt/ als/ er beichte; ſondern ſihet das/ er züchtige/ er ſtraffe/ und räche die Beleydigung GOttes an ſich: dann er gleich darauf hinzu ſetzet/ daß aus Abgang deſſen/ das iſt/ weil vil communiciren/ ohne ſich geſtrafft zu haben/ GOtt ſelbſt durch Kranckheiten/ ja auch durch den Todt/ den er ihnen zuſchicket/ ſie ſtraffe: Propterea inter vos multi infirmi, & imbecilles, & dormiunt multi: **darumb ſeynd unter euch vil Schwache/ und Krancke/ und vil ſchlaffen**; darauf fahret er fort/ und ſagt/ wann wir uns ſelbſt ſtraffen/ ſo werde uns GOtt nicht ſtraffen; und da er uns mit diſen zeitlichen Straffen züchtiget/ geſchicht es/ damit er uns nicht mit der ewigen Verdammnus ſtraffe: wann ihr demnach unbedachtſamb/ ſonder euch zu prüffen/ zu ſtraffen/ oder zu züchtigen/ communicirt habet/ beynebens GOtt noch durch Kranckheit/ noch andere zeitliche Trangſaal euch heimbgeſucht hat/ iſt es ein böſes Zeichen/ ein Zeichen/ daß er mit der ewigen Verdammnus euch ſtraffen wolle.

1. Cor. 11. v. 28.

Ibid. v. 30.

Auf gleichen Schrot/ wie der H. Paulus, reden auch die Vätter der Kirchen: der H. Ambroſius: Nonnulli ita poſcunt pœnitentiam, ut ſtatim ſibi dari Communionem velint; hi non tam ſe ſolvere cupiunt, quàm ligare Sacerdotem; ſuam enim conſcientiam non exuunt, induunt Sacerdotis: **etliche begehren alſo die** Abſolution, **daß man ihnen ſogleich darauf die Heil.** Communion **ertheilen ſolle; diſe wollen vil-** Ambroſ. l. 2. de pœnit. c. 9.

mehr

mehr den Prieſter binden / als durch ihn loß werden: dann dererley Leut entlaſten nicht ihr Gewiſſen / beladen aber wohl jenes des Prieſters.

Aug. Serm. 232. de temp. Und der H. Auguſtinus: Et ideo fratres chariſſimi unusquisque conſideret conſcientiam ſuam; & quando ſe aliquo crimine vulneratum eſſe cognoverit, priùs orationibûs, jejuniis, vel eleemoſynis ſtudeat mundare conſcientiam ſuam, & ſic Euchariſtiam præſumat accipere: und der Urſachen / meine liebſte Brüder / erforſche ein jeglicher ſein Gewiſſen / und da er ſich durch etwelch ein Laſter verwundet zu ſeyn erkennen wird / ſo befleiſſe er ſich allererſt / ſein Gewiſſen durch betten / faſten / und Allmooſen geben zu reinigen / und gehe gleichwohl hernach hinzu / das Heiligſte Sacrament zu empfangen.

Chryſoſt. hom. 61. ad pop. Der H. Chryſoſtomus: Dic mihi, quæſo, poſt annum Communionem ſumens, quadragintáne dies ad totius temporis peccatorum purificationem tibi ſatìs eſſe putas? Und ein wenig hernach: Quadraginta diebus animæ ſanitatem aſſignas, & Deum habere propitium expectas? ludiſne, quæſo? Ey Lieber! ſage mir / wann du im Jahr einmahl communicirſt / erachteſt du wohl / daß viertzig Täg dir erklecklich ſeyn werden / deine Sünden / die du diſe gantze Zeit hindurch begangen haſt / auszulöſchen / und davon dich rein zu machen? du wendeſt nur viertzig Täg an / die Geſundheit deiner Seel wider zu verſchaffen / und hoffeſt / daß dir GOtt gnädig ſeyn werde: Mein! ſchertzeſt du / und treibſt das Geſpött? Wollte GOtt / daß anjetzt geſchehete / was du / O groſſer Heiliger! ſo ernſtlich ſtraffeſt! wollte GOtt / daß meine Zuhörer für ihre Vollkommenheiten die Unvollkommenheiten der deinigen hätten! O wie wurde diſer Heilige erſt ſchreyen / was hatte Straff-Wort gebrauchen / wann er zu diſer Zeit lebte / und ſehete / was wir ſehen / daß nemblich vil ſo gar nicht die Faſten / noch die letzte viertzehen Täg / ja nicht einmahl die gantze Char-Wochen anwenden / Buß zu thun / und zu der H. Communion ſich zu bereitten? daß vil in ihrem Unflath die gantze Faſten hindurch verfaulen / GOtt in der Char-Wochen beleydigen / und nachgehends zu Oſtern communiciren; daß vil das Sacrament der Liebe empfangen / und keinen Fun-

cken einer wahren Lieb gegen GOtt haben?

F. 2. Amor in Chriſtum, & Proximum.

Die Theology lehret uns / daß ein jegliches Sacrament des neuen Geſatzes ſeine eigene / abſonderlich / und von anderen unterſchidene Würckungen habe / und deßwegen gantz eigenthumbliche / und beſondere Zubereitungen / und Beſchaffenheiten von uns erfordere. Der Tauff iſt das Sacrament des Glaubens / es ertheilt denſelben:

Marc. 16. v. 16. Qui crediderit & baptizatus fuerit: **wer da glaubt / und getaufft wird.** Ecce aquam, quid prohibet me baptizari? ſi credis, licet: **ſihe / da iſt Waſſer / was ſoll dann hindern / daß man mich nicht tauffen ſollte? wann du glaubeſt / ſo mag es ſeyn.** Actor. 8. v. 36. & 37. Die Firmung / und die letzte Oelung ſeynd Sacramenten der Stärcke wider die Verſuchungen der Welt / und des Teuffels. Die Beicht iſt ein Sacrament des Schmertzens / und der Buß: das Hoch-Heilige Abendmahl iſt ein Sacrament der Liebe; diſe Tugend ſetzt es zum Voraus in uns / erforderet dieſelbe von uns / vermehret / und vergröſſeret ſie in uns: Chriſtus lehret uns / daß / bevor wir diſes Göttliche Brod begehren / wir wünſchen müſſen / durch die Lieb / und Gleichförmigkeit des Willens mit ihme vereiniget zu ſeyn / wie die Seelige in dem Himmel; bevor wir ſprechen ſollen: **Gib uns unſer tägliches Brod**; oder nach dem H. Matthæo: **unſer überweeſentliches Brod** / will er / daß wir ſprechen: Fiat voluntas tua: **dein Will geſchehe.** Matth. 6. v. 11. ibid. v. 10. Er hat diſes Sacrament aus Lieb eingeſetzt: In finem dilexit eos: **Er hat ſie bis zum End geliebt.** Jo. 13. v. 1. Er kommt zu uns mit einer unglaublichen Lieb / gleich einem brünſtig / und hefftig verliebten Geſponß / ſeine Gütter uns mitzutheilen / und mit ſeinen Gnaden zu erfüllen: ſollen wir dann ihn nicht lieben? er iſt ein lauteres Feuer gegen uns / ſollen wir dann ein Eyß gegen ihm ſeyn? unſere Leiber ſeynd ſo eng mit ihm vereiniget / ſollen dann unſere Hertzen von ihm abgeſönderet ſeyn? unſer Fleiſch iſt mit ſeinem Fleiſch einverleibet / ſoll dann unſer Will von dem ſeinigen entfernet / und veräuſſeret ſeyn? Er gibt ſich uns gantz / und gar / und wir ſollen ihm etwas abſchlagen können? dörfft ihr wohl vor ihm erſcheinen / zu ihm hinzu nahen / ihn küſſen / empfangen / und umbarmben / die ihr freywilliger Weiß ein ihm mißliebig / ob auch ſchon nicht tödtlich-ſündhaffte Reſolution, Zuneygung / und Beſchaffenheit in euch heget? könnet ihr wohl ohne Vorruckung eures Gewiſſens communici-

nieren / und bey euch ſprechen: Mein GOtt! ich weiß wohl/daß ein ſolche Gemeinſchafft / mein Aufzug / und Kleyder-Pracht / welcher meinen Stand übertrifft/meine aufgekräußte Haar/ mein entblößter Buſen/der Verlurſt der Zeit / ſo ich durch Spilen / und allerhand Muthwillen verſchwende / dir mißfällig ſeye/ nichts deſtoweniger will ich hievon mich nicht enthalten? Mein GOtt! ich weiß wohl/daß du begehrſt / und von mir verlangſt / daß ich / mein Gebett zu dir zu verrichten / früher aufſtehen / in meinem Haus mich beſſer beobachten/und tauſend Eitelkeiten/ oder Unvollkommenheiten zu vermeyden / mich mehrer verſammlet halten/die Krancke/und Gefangene beſuchen ſolle / ich aber will ſolches nicht thun? könnet ihr bey diſem Gaſt-Mahl der Lieb / und Vereinigung euch einfinden / daſelbſt bey einem Tiſch mit eurem Nächſten ſitzen / und einen Widerwillen in eurem Hertzen wider denſelben behalten? ſehet/wie all diſes mit dem jenigen/was der H. Cyrillus ſagt / und wir euch erwiſen haben/ ſich vertragen könne: nemblich/daß der Leib Chriſti das Kütte / die Hafft / und das Band unſerer Verknüpffung mit GOtt ſeye?

Er iſt auch das Band der Vereinigung/ welche wir unter uns / einer mit dem andern haben müſſen; er füget uns zuſammen/ſo gar auch leiblicher Weiß/ durch ein natürlich/und weeſentliche Verknüpffung / bezeugt erſtermeldte Alexandriniſche H. Biſchoff Cyrillus; dann/weil ich leiblicher Weiß mit Chriſto verbunden/und Chriſtus auch leiblich mit euch vereiniget iſt / ſo ſeynd wir ohne Zweiffel/vermittelſt diſer Zuſammenlöthung / miteinander vereiniget/gleichwie meine zwey Armb miteinander vereiniget ſeynd / dieweil der rechte Armb mit dem Leib / und der Leib mit dem Lincken vereinbahret iſt. Nun indem wir ſo edler / und ſo heiliger Dingen dem Leib nach miteinander vereiniget / ſolten wir wohl / das Hertz belangend / voneinander getrennet / und zertheilet ſeyn? *Hoc myſterium non tantùm à rapina, verùm & ab omni vel tenui inimicitia purum eſſe jubet:* diſes Sacrament verpflichtet uns / nicht nur allein von aller Rauberey / ſondern auch von der allerwenigſt / und kleinſten Feindſchafft rein zu ſeyn: ſeynd die Wort des guldenen Munds.

Die dritte Glückſeeligkeit der auserwählten Himmels-Innwohneren iſt / daß ſie in GOtt verwandlet ſeynd / ſo groſſe Gleich- und Aehnlichkeit

[Margin notes:] *Et amor in proximum.* — *Chryſoſt. homil. 60. ad pop.* — *G. 3. Devotio actualis.*

mit ihm haben / daß ein jeglicher aus ihnen ein kleiner GOtt zu ſeyn ſcheinet: diſes Gunſts durch das Heilige Altars-Sacrament theilhafftig zu werden/ iſt ein dritte Beſchaffenheit uns nothwendig: nemblich die Andacht/und würckliche Aufmerckſambkeit; und in Wahrheit/ nachdem der H. Joannes geſagt hat/daß die Heilige GOtt gleich ſeyen/ gibt er deſſen die Urſach:

1. Jo. 3. v. 2. Similes ei erimus; quoniam videbimus eum: **wir werden ihm gleich ſeyn / dann wir werden ihn ſehen/** dieweil die Heilige GOttes ihn offenbar anſehen / und von Angeſicht zu Angeſicht betrachten/ iſt ihr Gedancken ſolchergeſtalt in ihn eingetaucht/und verſencket/ ihr Zuneygung alſo in ihn angehefftet/ daß ſie ſich nicht einen eintzigen Augenblick von ihm abziehen: und iſt die würckliche Aufmerckſambkeit / und Anknüpffung unſers Gemüths an GOtt zu diſem Sacrament ſo nothwendig / daß vil GOtts-Gelehrte der Meynung ſeynd / daß ein zur Zeit der Communion, obſchon ſonder ihr Schuld/ und unfreywilliger Dingen zerſtreute Seel einige Gnad von diſem Sacrament nicht empfange: andere Lehrer ſtimmen zwar mit diſer Meynung nicht überein / und möchte auch ich derſelben nicht beypflichten / doch iſt ſo vil daran / daß ein Seel eines ſo verwirrt / und zerſtreuten Gemüths ſich viler guter Würckungen / und Früchten der Communion beraube.

Wann der Mond in dem Abnemmen iſt/obſchon er nächſtens bey der Sonnen ſtehet / iſt er derſelben doch ſehr ungleich / ſie iſt Liecht-voll / ſchimmernd / und glantzend / er aber faſt gantz ſchattich / dunckel / und finſter; dieweil er die Sonn nur halb / überzwerch/ und gleichſamb der Schneide nach anſihet / empfangt er auch ſehr wenig Liecht von ihr; entgegen/ wann er den vierzehenden Tag erreichet/ ob er ſchon am allerweitiſten von der Sonne entfernet iſt / beſchauet er dieſelbe völlig / von Angeſicht zu Angeſicht/nach der gantzen Gröſſe ihres Runds / empfangt vollkommen ihre Strahlen / und wird ihr faſt gleich / eine kleine Sonne der Nacht/ welche die Abweeſenheit des Tags erſetzet. Woher rühret es/ daß diſes Weib / welches alle Monat nur einmahl communicirt, weil ihr Mann ein mehrers ihr nicht geſtattet / vilmehr Liecht / und Weißheit zu Verwaltung ihres Haus-Weeſens / vilmehr Glantz / gutes Exempel/ oder Aufferbaulichkeit für den Nächſten / und ſtärckere Tugend hat / als ihr / die ihr ſo offt zu GOtt hinzu gehet / alle

Sonn-

Sonntäg communiciret / oder täglich Meß leſet? die Urſach iſt/ daß / wann ſie communiciret / oder die Heil. Meß anhöret / ſie ſich gantz/und gar gegen GOtt richtet / ihr gantzes Hertz ihm ſchencket / und nach allem ihrem Vermögen auf ihn ſich wendet: ihr entgegen / da ihr communiciret/ oder der H. Meß beywohnet/GOtt nur halb/und gleichſamb überzwerch anſehet / nur einen kleinen Theil eurer Gedancken/und Liebe ihm ſchencket/ das übrige aber der Eitelkeit / euren ſchönen Kleyderen/ einem muthwilligen Geſellen / einer ſchlecht / nichtswürdigen Lumpen Sach auffopfferet: Surſum corda, ſurſum corda! (Eccleſ. in præfat.) **über ſich mit denen Hertzen / über ſich mit denen Hertzen!** ſchreyet uns die Kirch alltäglich zu: wann ihr communiciret/ oder die Heil. Meß anhöret / ſo kommet diſem Befehl nach / erhebet eure Gedancken von der Erden / erhöchet / und ſpannet euer gantzes Hertz zu GOtt an/ verſammlet alle Kräfften eurer Seel / alle eure innerliche Sinn/ euch gantz/und gar zu diſer Verrichtung anzuwenden / als welche die allergröſte / die allerernſtlichiſt / und wichtigiſte iſt / ſo ihr immer vollziehen könnet.

H. Concluſio.

Eröffnet die Augen eures Gemüths/ wecket auf / und machet lebhafft euren Glauben; betrachtet/daß Chriſtus eben ſo groß/ eben ſo mächtig/und eben ſo glorreich allda / als in dem Himmel / ſeye; betrachtet ſein mit einer Cron der Glory geziertes Haupt / ſein gantz ſchimmerndes Göttliches Angeſicht / die wie Diemant funckernde Wunden ſeiner Füß/ und Hände / ſeinen gantzen tauſendmahl mehr als die Sonn leuchtend / und glantzenden Leib / ſo ſchön / daß derſelbe alle Heilige in dem Himmel / ſo ihn anſehen/und in Anſehung ſeiner nimmer können erſättiget werden / glückſeelig machet; bewunderet ſein Barmhertzigkeit / daß er ein ſo glorwürdiger GOtt / **der Glantz des Vatters / und die Geſtalt ſeines Weeſens /** (Hebr. 1. v. 3.) ſich würdige/ bey uns allhie ſich einzufinden. Betrachtet / daß nach Zeugnus des H. Chryſoſtomi die Engel / welche rings umb den Altar herumb ſeynd / ſich tieff neigen/und in ſeiner Gegenwart zitteren: bettet ihn mit diſen Himmliſchen Geiſteren an/ ſchlaget eure Augen nider / als getrauet ihr euch nicht / ihn anzuſehen; gehet in euer Nichts zuruck / und achtet euch für unwürdig / nicht nur allein ihn zu empfangen/ſondern auch nur in ſeiner Gegenwart euch einzufinden/ſprechet zu ihm: Recede à me, quia homo peccator ſum: (Luc. 5. v. 8.) **HErr / gehe von mir hinweg/**

Praxis devota erga Euchariſtiam per applicationem ſenſuum interiorum ad eam.

weg/ dann ich ein ſündiger Menſch bin. Ach mein GOtt/ ich bin ein groſſer Sünder! Ey warumb würdigeſt du dich/zu mir zu kommen/ du thuſt dir ſelbſt groß unrecht / deine Herrlichkeit wird hierdurch mercklich verletzet/ du erniedrigeſt die Hochheit deiner Majeſtät gar zu ſehr / indem du in diſes Zäher-Thal herunter ſteigeſt/ und dich bey ſo verächtlichen Erd-Würmlein aufhalteſt!

Matth. 8. v. 8. Non ſum dignus, ich bin nicht würdig/dich zu empfangen/aus Urſach meines Nichts; wegen dem ſchlechten Dienſt / ſo ich dir geleiſtet hab; wegen der Gröſſe meiner Sünden/ wegen der kleinen Lieb/ ſo ich gegen dir trage/ und der wenigen Zubereitung/ welche ich für einen ſo groſſen Gaſt mit mir bringe. Non ſum dignus, ich bin nicht würdig/ noch einmahl; dann wann ich auch ſo vil / und groſſe Lieb als alle Seraphims hätte/ wann ich dir ſo vil / und groſſen Dienſt als alle Heilige/ wurde geleiſtet haben / und für ein Zubereitung auch die Reinig-und Heiligkeit der Englen haben ſollte / wurde ich noch unendlich unwürdig ſeyn / dich zu empfangen / und in deiner Gegenwart zu erſcheinen / umb wie vilmehr dann/ da ich ein ſo groſſer Sünder / und alſo übel beſtelltes Weeſen bin?

Anderſeits thut auch das Ohr des Hertzens auf/ die holdſeelig / und ſüſſe Einladungen / ſo er an euch ergehen laßt / zu vernemmen; höret/wie liebreich er zu euch ſpricht: Venite ad me omnes, qui laboratis: kommet allezu mir/die ihr mit Mühe / und Arbeit beladen ſeyd. Matth. 11. v. 28. Diſes ſoll euch aufmuntern / eure Augen gegen ihm zu erheben/und zu ſprechen: Mein Erlöſer / du biſt die Wahrheit ſelbſt / ich will gäntzlich auf dich trauen / Himmel / und Erden werden ehender vergehen / als daß deine Wort nicht ſollten erfüllet werden. Matth. 24. v. 35. Marc. 13. v. 31. Du haſt geſagt: Kommet zu mir/ihr alle / die ihr abgemattet ſeyd / und ich bin von meinen unordentlichen Anmuthungen geplagt/ und abgearbeitet/ mit Schulden für meine begangene Sünden beladen: ich komme zu dir / mache mich frey/ tröſte mich/ verbeſſere/ und erneuere mich/dein Verſprechen verpflichtet dich hierzu. Du haſt geſagt: Diſcite à me, quia mitis ſum: lernet von mir / dann ich bin ſanfftmüthig. Matth. 11. v. 29. Gib/ daß ich durch glückſeelige Erfahrenheit von dir erlerne / daß du mild/ und barmhertzig gegen denen armen Sünderen ſeyeſt. Du haſt geſagt: Eum, qui venit ad me, non ejiciam foras: Jo. 6. v. 37. wer zu mir kommt / den

werde

werde ich nicht hinaus ſtoſ-
ſen. Ich komme zu dir / ver-
wirff mich nicht / die Wahrheit
deiner Worten wurde hierdurch
Schaden leyden. Du haſt ge-
Matth. 9. ſagt: Non eſt opus valentibus
v. 12. medicus: die Geſunde be-
dårffen des Artzten nicht /
er iſt nur denen Krancken noth-
wendig; ſo hab ich dann deiner
hoͤchſtnoͤthig / dann wohin kan
ein Krancker mit groͤſſerm Nu-
tzen / und erwuͤnſchlicherem Er-
folg ſein Zuflucht nemmen / als
zu einem vortrefflichen Artzt?
ein nothleydender Armer / der
vor Elend faſt verſchmachtet / als
zu einem reich / und freygebigen
Fuͤrſten? ein ſchwacher Menſch /
der von allen Seiten verfolget /
zumahlen aber aller Huͤlff / und
Beyſtands entbloͤſet iſt / als zu
dem Schutz / und Beſchirmung
eines gewaltigen Koͤnigs?

Nach diſem nemmet das Ver-
trauen / zu ihm hinzu zu gehen /
und euch / wie der Auſſaͤtzige / zu
ſeinen Fuͤſſen zu werffen; dann
er iſt fuͤr euch von dem Himmel
herunter gekommen / gleichwie
er fuͤr diſen Auſſaͤtzigen von dem
Berg herabgeſtigen iſt; ich bin
vilmehr an meiner Seel mit dem
Auſſatz behafftet / als diſer arme
Tropff an dem Leib nimmer ge-
Matth. 8. weſen iſt: Domine, ſi vis, potes
v. 2. me mundare: HErr / ſo du
willſt / kanſt du mich reini-
gen. Es wird nur allein an
dir ligen / daß ich geſund / und
mit Guͤtteren erfuͤllet werde /
alle meine Gluͤckſeeligkeit Pſ. 30. v.
ſtehet in deinen Haͤnden: 16.
in manibus tuis ſortes meæ:
oder beruͤhret / wie das Weib / Matth. 9.
welches den Blutgang gehabt / v. 20.
mit Ehrforcht den Saum ſeines
Kleyds; gedencket / daß wann
ihr ihn auch nicht empfangen
wurdet / wann ihr nur allein den
Fuß des Ciborii anruͤhren / oder
kuͤſſen wurdet, diſes / euch zu hey-
len / ſchon genug ſeyn wurde /
gleichwie die Schweſter des H.
Gregorii von Nazianz iſt ge-
ſund gemacht worden.

Und dieweil er euch befihlt /
ſeinem Todt nachzudencken:
Mortem Domini annuntiabitis; 1. Cor.
ihr ſollet den Todt des 11. v. 26.
HErrn verkuͤndigen / und
er ſich allda als ein Schlacht-
Opffer aufſetzet / ſo ſtellet euch
denſelben vor / wie er an dem
Creutz allerblutig in dem Au-
genblick ſeines Todts / fuͤr eure Hebr. 5.
Suͤnden weynend / nach Zeug- v. 7.
nus des H. Pauli, da gehangen
iſt: umbfanget ſein Creutz mit
Hertz / und Lieb; kuͤſſet mit Eh-
rerbietigkeit die Heilige Wun-
den ſeiner Fuͤſſe / und ſprechet:
Du biſt mein erſter Anfang /
mein letztes End / und mein ein-
tziger Weeg zu GOtt; du biſt
allein mein Hoffnung / mein
Schatz / mein Gluͤckſeeligkeit /
und mein Alles. Laſſe in mein
ar-

armes Hertz / daſſelbe zu erweichen / ein kleines Tröpflein diſes Todten-Schweiß / der deine Stirn benetzet / herunter flieſſen; ſelbiges zu reinigen einen Tropffen jener Thränen / ſo aus deinen Augen fallen; einen Tropffen deines Bluts / welches aus deinen Wunden herfür rinnet / daſſelbe geſund zu machen; und weil du dich vernemmen laſſeſt / daß deine Geliebte / Cant. 2. v. 14. wie die Taub in denen Ritzen des Felßens / ſich verberge / ſo erlaube mir / daß ich durch diſe deine eröffnete Wunden in das wahre Heiligthumb deines Lieb-vollen Hertzens hinein gehe / daß diſes mein gewohnlicher Auffenthalt / und Abſönderungs-Ort ſeye; daß ich daſelbſt wider alle erdenckliche Verſuchungen beſchützt / und ſicher ſeye / und davon noch in diſer / noch in jener Welt nimmermehr abgeſcheiden werde. Amen.

****

Zehende Predig.

Von der Göttlichen Verehrung / welche wir dem Aller-Heiligſten Altars-Sacrament ſchuldig ſeynd.

THEMA.

Accipite, & manducate, hoc eſt Corpus meum. 1. Cor. 11. v. 24.

Nemmet hin / und eſſet / das iſt mein Leib. ibid.

BIß hieher haben wir von deme / was Chriſtus in Anſehung unſer in dem Hoch-Heiligen Altars-Sacrament iſt / gehandlet / nun iſt es Zeit / hinführo das jenige vorzunemmen / was wir in Anſehung ſeiner ſeyn ſollen: von denen Rechten / und Schuldigkeiten zu handlen / mit welchen wir ihm verbunden / und die er über uns / zu folge einer ſo groſſen Gutthat / erhalten hat. Die gröſte Steuer / ſo wir ihm in diſem Sacrament ſchuldig ſeynd / iſt die Ehr-Beweiſung der Anbettung / ein Göttliche Verehrung /

tung/ und Huldigung/ welche ihm von der gantzen Kirch geleiſtet wird.

Das erſte mahl/ da der koſtbahre Leib Chriſti angebettet worden/ geſchahe es in deiner Schooß/ und Armben/ O Heiligſte Jungfrau! Invenerunt Puerum cum Maria, & procidentes adoraverunt eum: Sie funden das Kind mit Maria/ und fielen nider/ und betteten es an. Der Evangeliſt bemercket diſes ausdrucklich/ uns zu einer Lehr/ daß/ weil wir ihn niemahls ſonder Beyhülff ſeiner Gnad anbetten können: Adorabunt de ipſo ſemper: durch ihne werden ſie ihn allzeit anbetten/ wir diſe Gnad durch dein Mütterliche Gunſt erhalten müſſen/ die wir hiemit anruffen/ da wir dich grüſſen: Ave MARIA.

Matth. 2. v. 11.

Pſal. 71. v. 15.

IDEA SERMONIS.

I. PUNCTUM. (Quod omittitur in locis, in quibus non ſunt Hæretici) Calviniſtæ dicentes, cultum Eychariſtiæ eſſe Idololatriam, offendunt pupillam oculorum Dei Patris A. Filii. B. Spiritûs Sancti. C.

II. PUNCTUM. Cultus Latriæ debitus Eychariſtiæ probatur. 1. Scripturâ. D. 2. Patribûs. E. 3. Praxî primitivæ Eccleſiæ. F. 4. Rationibûs. G. 5. Figurâ. H. 6. Exemplîs. I.

III. PUNCTUM. Exhortatio, & Inſtructio Moralis ad honorandum Eychariſtiam multis modîs. L.

PUNCTUM I.

A. Hæretici offendunt pupillam oculorum Dei Patris. Zach. 2. v. 8.

QUi tangit Vos, tangit pupillam oculi mei: wer euch anrühret/ der rühret meinen Aug-Apffel an. Wann unſere Glaubens-Gegner diſer Zeit/ welche ihren Ruhm machen/ die Bibel zu leſen/ diſe Wort bedächtlich leſeten/ und dieſelbe verſtändig erwegeten/ wurden ſie nicht alſo erhitzt ſeyn/ allerhand falſch/ und betrügliche Auflagen wider die Brau Chriſti auszuſpeyen. Sie ſagen/ wir treiben Abgötterey/ der H. Fronleichnamb ſeye ein Teig-Götz/ denſelben anbetten/ wie wir thun/ und ihme ein Göttliche Verehrung erweiſen/ ſeye ein Sünd der Abgötterey/ ein Laſter der verletzten Göttlichen Majeſtät; und ich ſage/ ihr Einwürff ſeye nicht nur allein ein Betrug/ ſondern auch ein erſchröck-

ſchröckliche GOtts-Läſterung/ welche alle drey Göttliche Perſonen/ den Vatter/ Sohn/ und Heil. Geiſt beleydiget/ und ihren Aug-Apffel lebhafft verwundet: Qui tangit vos &c. **wer euch berührt.**

Erſtlich seynd die Propheten des Ewigen Vatters gleichſam deſſen Geiſtliche Augen/ welche die zukünfftige Zeit von Fern ſehen/ und dieſelbe auch anderen kund machen/ deßwegen ſie videntes, das iſt/ die ſehende/ benahmet werden. Diſe Göttliche Propheten/ da ſie von Seiten GOttes das Geheimnus der Einfleiſchung vorhinein verkündigen/ haben geſagt/ daß die Haupt-Würckung der Ankunfft Chriſti in diſe Welt/ ſein Glorwürdigiſtes Meiſterſtuck/ ſein fürtrefflich/ und merckwürdigiſte Verrichtung ſeyn werde/ daß er die Götzen-Bilder verheeren/ die Abgötterey aus der Welt/ das iſt aus dem gröſten Theil derſelben/ (ſintemahl von dem mehreren die Benambſung geſchicht: A majori parte fit denominatio) vertilgen/ und auf Erden die Verehrung/ und Religion eines eintzigen GOttes einführen/ und blühm machen wurde. Der Prophet Iſaias ſagt: Incurvabitur ſublimitas hominum, & humiliabitur altitudo virorum & elevabitur Dominus ſolus in die illa, & idola penitus conterentur: **die gröſt/ und höchſt-erhobene Menſchen werden ſich bucken/ und gedemüthiget werden/ und GOtt allein wird an demſelben Tag erhöhet/ die Abgötter aber gäntzlich vertilgt werden/** und damit er beweiſe/ daß er von der Ankunfft des Meſſias rede/ ſagt er ein kleines vorher: Erit præparatus mons domûs Domini - - - venite, aſcendamus ad montem Domini, quia de Sion exibit lex &c. **Es wird der Berg des Hauß GOttes bereitet ſeyn: kommet/ und laſſet uns zum Berg des HErren hinauf gehen/ dann das Geſatz wird von Sion ausgehen.** Eben ſo vil ſagt er auch Cap. 31. v. 7. deßgleichen der Prophet Ezechiel Cap. 6. v. 6. und Cap. 30. v. 13. und der Prophet Oſeas Cap. 10. v. 8. Wie auch Zacharias Cap. 13. v. 2. In die illa erit fons patens domui David in ablutionem peccatoris, & diſperdam nomina Idolorum de terra, & non memorabuntur ultrà: **an demſelbigen Tag wird das Hauß Davids einen offenen Brunnen haben/ zu Abwaſchung des Sünders/ und ich will die Namen der Abgötter vom Erdboden vertilgen/ und** man

Iſa. 2. v. 17. & 18.

Ibid. v. 2. & 3.

Zach. 13. v. 1. & 2.

man ſoll nicht mehr daran gedencken.

Ein ſo wahrhaffte Prophezeyhung / daß ſo gar die Türcken / und Machometaner ſelbſt / welche Chriſtum nicht anbetten / der Frucht / und Erfüllung diſes Verſprechens genieſſen; dann ſie keine Abgötterer ſeynd / ſie verehren zwar wohl ihren Mahomet / aber erkennen ihn nicht für GOtt / ſondern betten den GOtt Iſraëls an / welcher der wahre GOtt iſt. Ein ſo wahrhaffte Prophezeyhung / daß auch die Juden / das iſt / die geſchworne Feind Chriſti JEſu diſer Frucht ſeiner Ankunfft auf die Welt genieſſen; ſintemahlen dieſelbe / nachdem Chriſtus auf die Welt ankommen / nimmer in die Abgötterey verfallen ſeynd. Leſet den Pentateuchum, oder die 5. Bücher Moyſis * das Buch der Richteren / oder die Propheten / und ihr werdet ſehen / daß vor der Einfleiſchung des Göttlichen Worts die Juden zu der Abgötterey alſo geneigt waren / daß ſie niemahls hundert Jahr verſtreichen laſſen / ohne ſpöttlichiſt in dieſelbe zu verfallen; auch ſo gar in der Wüſten / da ſie würcklich von einer auſſerordentlichen Vorſehung GOttes abhiengen / da ſie ſeines abſonderlichen Beyſtands am allermeiſten vonnöthen hatten / da ſie die vortrefflichiſte Wunderthaten ſeiner Allmächtigen Hand mit dem Finger fühlten / auch ſo gar von der Zeit an / da ſie das gelobte Land in ruhigem Beſitz / da ſie einen Tempel / und die freye Ubung ihrer Religion / Propheten / von welchen ſie durch die ihnen vorgehaltene / und ſie in Erſtaunung ſetzende Trohungen GOttes geſtrafft wurden / gehabt haben. Und nichts deſtoweniger / wohl wunder-ſeltſame Sach! ſeynd die ſchon über die sechszehen hundert Jahr hero / ſeither Chriſtus auf die Welt ankommen iſt / nicht mehr darein gefallen / ob ſie ſchon keine Miracul unter ihnen ſehen / keine Propheten / die ſie betrohen / haben; keinen hohen Prieſter / der ſie in ihrer Pflicht halte; keinen Tempel zu Jeruſalem / der ſie in Ubung ihrer Religion beſchäfftige; kein / oder doch gar wenig Opffer haben / von welchen ſie von der Abgötterey zuruck gehalten werden: ſo wahr iſt es / daß Chriſtus diſes abſcheuliche Laſter aus der Welt verbannen / JEſus die Sonn der Gerechtigkeit diſe Finſternus erleuchten mußte.

* Seynd die erſte 5. Bücher H. Schrifft: nemblich Geneſis, Exodi, Levitici, Numerorum, und Deuteronomij.

Chriſtus hat die Abgötterey unter denen Juden / Türcken / und Araber vertriben / die doch gegen ihm undanckbar ſeynd / ihn verfolgen / läſteren; und ſoll dieſelbe nicht unter denen Chri-

ſten/ welche ihn ehren/ anbetten/ und für GOtt erkennen/ noch von der Römiſchen Kirchen ſeiner geliebtiſten Geſpons ausgejagt haben? ſo hat er demnach die Abgötterey nicht aus einem eintzigen Ort auf Erden verwiſen/ weil die Römiſche Kirch auf dem gantzen Erden-Kreyß ausgebreitet iſt; Er hat folglich die Abgötterey/ wann das Heil. Sacrament anbetten/ ein Abgötterey iſt/ nicht einen eintzigen Augenblick aufhören gemacht; dieweil/ wie ich gleich hinnach zeigen wird/ das Heil. Sacrament zu allen Zeiten in der Griechiſch/ und Lateiniſchen Kirch/ ſo lang die Kirch ein Kirch iſt/ iſt angebettet worden. Ihr ſehet/ daß diſes ihme den ſchönſten Diemand aus ſeiner Cron heraus reiſſen/ den ſchönſten Glantz ſeiner Glory benemmen wollen/ die Propheten ſeines Vatters zu Lugnern machen/ und ſeinen Aug-Apffel lebhafft verwunden heiſſet. Groſſer GOtt! du ſageſt durch den Iſaias, Ezechiel, Oſeas, Zacharias, und all andere Propheten/ daß dein Sohn bey ſeiner Ankunfft auf die Welt die Götzen zernichten/ die Abgötterey aus derſelben verbannen werde: Und ſihe da/ nach Ausſag der Calviniſten/ einen Teig-Götzen/ der in Franckreich/ Spanien/ Teutſchland/ Welſchland/ Griechenland/ in Orient, und Occident, angebettet wird; Er wird von allen Chriſten/ ausgenommen diſem kleinen Schwarm/ angebettet/ und diſer Rechnung nach hat dein Sohn auch nicht aus einem eintzigen Welt-Theil die Abgötterey vertreiben können; Deine Sehende seynd blind/ deine Propheten falſche Wahrſager; deine Wort/ Lugen; deine Verſprechungen/ Betrügereyen; deine Schrifften/ Fablen/ und erdichtetes Hirn-Geſpunſt/ und wird man dir jenen Verweiß zuwerffen können: Prophetæ tui vident vana, & divinant mendacium: **Deine Propheten ſehen eitle Ding/ und weiſſagen Lugen.** Sehet was erſchröckliche GOtts-Läſterungen diſes ſeynd: Qui tangit vos, tangit pupillam oculi mei: **wer euch anrühret/ der rühret meinen Aug-Apffel an.** Ezech. 13. v. 6. Zach. 2. v. 8.

B. Filij.

Diſes heiſt auch den Sohn GOttes in ſeinem Aug-Apffel verletzen/ ſein Fürſehung/ und Vorſichtigkeit/ welche gleichſamb ſeine beyde Augen ſeynd/ beleydigen. Wann wir Götzen-Diener/ und Abgötterey treiben/ da wir das Heil. Altars-Sacrament anbetten/ folgt aus zwey Stucken nothwendig eins/ oder das Chriſtus das Zukünfftige nicht vorgeſehen/ oder das er keine Vorſorg gegen der Kirch ſeiner Geſpons getragen habe.

Leſet die vier Evangeliſten / betrachtet alle Wort / welche er ihnen andictirt / alle von diſen vier Geſchicht-Schreiberen erzehlte / ſeiner Kirch zum beſten gegebene Unterweiſungen / oder von ihm gehaltene Predigen / und ihr werdet nicht finden / daß er ein Wort wider die Götzen-Bilder / noch wider die Abgötterer geſprochen / noch auch / daß er jemahls anbefohlen habe / man ſolle nur einen eintzigen GOtt
Matth. 4. anbetten; diſes ſagt er allein zu
v. 10. dem böſen Geiſt / da er von ihme in der Wüſten verſucht wurde / niemahls aber zu ſeinen Jüngeren. In dem Alten Teſtament bindet er bey einer jeglichen Lini der Schrifft ſorgſamiſt ein / daß man vor der Abgötterey ſich hütten ſolle; Man liſet von nichts / dann Trohungen / Blitz / Fluch / und Bann wider die Götzen-Diener / und der Abgötterey ergebene: In dem Evangelio kein Wort / auch ſo gar / da er ſeinen Leib in dem Sacramentaliſchen Abendmahl würcklich ansſpendet / gebraucht er ſich nicht der mindiſten Vorſorg / oder Wahrnung wider diſes Ubel / welches der Calviniſten Vorgeben nach daraus entſtehen ſolte.

Matth. Eben ſo wenig ſagt er auch
19. v. 16. hievon zu jenem Jüngling / der
Marc. 10. ihn befragt hatte / was er zu be-
v. 17. ginnen / daß er möchte ſeelig
werden? Er ertheilt ihm in ant- Luc. 18.
wort / und uns allen in ſeiner v. 18.
Perſon: Er ſolle Vatter / und Mutter ehren; nicht tödten; nicht Ehebrechen; nicht Stellen; kein falſche Zeugnus geben; noch Schwören; ſagt aber kein eintziges Wort von der Abgötterey: entzwiſchen ware es doch die ſchönſte Gelegenheit / davon zu reden / dieweil er ihme die Gebott GOttes der Ordnung nach auslegte / deren das allererſte die Abgötterey verbietet; Er ſagt ihme kein Wort hievon / noch einmahl / weil es nicht nothwendig ware / und ein überflüßiges Ding geweſen wäre; Er wußte wohl / daß die Chriſten derſelben nicht unterworffen ſeyn wurden / wohl aber dem Geitz / und Liebe zum Geld / welche / nach Ausſag des Heil.
Pauli, der Chriſten ihr Abgötte- Ephes. 5.
rey ſeynd: der Urſachen laſſet er v. 5.
ſich mit hefftigen Worten wider diſes Laſter heraus / aber wider die Verehrung der Götzen-Bilder nicht mit einem eintzigen Wort in dem gantzen Evangelio; ſolches wurden vergebene / und unnutzliche Streich geweſen ſeyn / eben als wann ein Prediger auf einem ſchlechten Dorff / allwo noch groſſe Herren / noch fürnemme Frauen befindlich / wider die Hoffart predigen ſollte / männiglich wurde ſich hierab verwunderen / und ſpre-

chen / es ſeyen verlohrne Wort.

Die gewöhnlichiſt/ und allgemeinſte Eigenſchafft / welche Chriſtus in der Schrifft annimmt/ iſt / daß er unſer Meiſter/ unſer Lehrer/ und unſer Anführer genennet werde : Ecce teſtem dedi eum, ducem, ac præceptorem gentibus : ſihe / ich habe ihn zum Zeugen gegeben/ zum Fürſten/ und Lehrer den Heyden.

Iſai. 55. v. 5.

Unus eſt Magiſter veſter : einer iſt euer Meiſter. Wann wir Abgötterey in der Kirch treiben / ſo hat er dieſelbe vorgeſehen / warumb hat er uns dann nicht gewahrnet / daß wir vor derſelben uns hieten ſollen? warumb meldet er kein eintziges Wort davon? da er ſagt: das Brod/ ſo ich geben werde / iſt mein Fleiſch/ was ſollte es ihne gekoſtet haben / wann er hinzu geſetzt hätte / aber daſſelbe wird es nur ſeyn in der Figur? entzwiſchen an ſtatt ſolches zu thun / auferlegt er einen neuen Befelch: es ſeye dann / daß ihr mein Fleiſch eſſet / ſo werdet ihr das Leben in euch nicht haben. Er thut wohl Meldung von denen/ was Moyſes geſagt hatte / und die natürliche Vernunfft / auch die allerungeſchicktiſte berichtet/ daß man noch ſchwören / noch tödten/ noch ſtehlen ſolle/ warumb ſagt er nicht ebenmäßig / daß man daß jenige nicht anbetten ſolle / ſo er uns gibt ? wann er vorgeſehen hat/ daß wir Abgötterer ſeyn wurden/ zumahl aber durch Beytruckung einer kleinen Gloſs uns davon hätte abhalten können / doch ſolches nicht gethan hat/ hat er fürwahr an ſeinem Ambt eines Lehrers/ und an der Abſicht/ warumb er von dem Himmel herunter gekommen iſt/ nemblich die Abgötterey aus der Welt auszumuſteren / ein merckliches erwinden laſſen / und beyde höchlich hindann geſetzt ; und ſehet hierdurch mit was Unbild Chriſtus betaſtet wird/ da man die Kirch ſeine Geſpons ſchiltet/ und läſteret: Qui tangit vos, tangit pupillam oculi mei : wer euch anrühret / der rühret auch meinen Aug-Apffel an.

Matth. 23. v. 10.

Joan. 6. v. 52.

Ibid. v. 54.

Zach. 2. v. 8.

Drittens heiſſet diſes auch den Heil. Geiſt verletzen. Der H. Petrus bezeugt von ihm / er ſey der jenige/ der die H. Schrifft angegeben. Er hat die Evangelien mit ſo groſſem Bedacht / und Vorſichtigkeit andictirt/ daß nicht ein eintziges Wort / nicht ein eintzige Sylben/ oder Buchſtab darinn zu finden / ſo nicht mit ſonderheitlicher Erwegung/ und umb etwelch einer Urſach willen ſeye verzeichnet worden : Die vier Evangeliſten ſeynd durch jene vier Thier/ welche der Pro-

C. Spiritûs ſancti. 2. Pet. 1. v. 21.

Ezech. 1. Prophet Ezechiel von allen
v. 18. Seiten voller Augen / geſe-
hen hat / vorgeſtellt worden:
Apoc. 4. Plena oculis antè, & retro, umb
v. 6. zu bemercken / daß alles / was ſie
ſagen / mit groſſer Aufmerck-
ſambkeit / Aufwendung deß
Verſtands / Klugheit / und
Vorſorg / nichts zureden / ſo der
Kirch nicht nothwendig / oder
nutzlich ſeye / geſagt werde: und
ſehen wir / daß / ſo offt ein Evan-
geliſt etwas meldet / ſo nur den
geringſten Schein einer Un-
wahrheit / und geringſte Gele-
genheit zu einem Irrthumb mit
ſich bringt / er ſo gleich hierauf
ſich erkläret / oder ein anderer
Evangeliſt etwelch ein Wort /
umb ſolches beſſer zu erleuteren /
und deutlicher auszulegen / hin-
zu ſetzt; gleichwie der H. Joan-
nes erzehlet / daß Chriſtus ge-
Jo. 2. v. ſagt habe: **Löſet diſen Tem-**
19. **pel auf / ſo will ich ihn in**
dreyen Tagen widerumb
aufrichten / er alſo bald hin-
Jo. 11. v. zu thut / **daß er ſolches von**
11. **dem Tempel ſeines Leibs**
verſtanden habe; und da er
ſagt: Lazarus **unſer Freund**
ibid. v. **ſchlaffet** / rucket er bey / **JE-**
13. **ſus aber habe von dem**
Schlaff deſſen Todts ge-
redt. Deßgleichen / da der H.
Lucas diſe Wort Chriſti vor-
Luc. 14. bringet: **So jemand ſeinen**
v. 26. **Vatter / und Mutter / und**
Weib / und Kinder nicht
haſſet / der iſt meiner nicht
werth / erkläret ſolches der H.
Matthæus folgender Geſtalt:
Wer Vatter / und Mut- Matth.
ter ꝛc. mehr liebet / dann 10. v. 37.
mich / der iſt meiner nicht
werth. Und bey dem H. Jo-
annes, da er geſagt hat: **Ich** Jo. 15. v.
bin der Weinſtock / damit er 1.
zeigete / daß diſes nur Gleich-
nus-weiß geredt ſeye / fügt er
hinzu: **Gleichwie eine Reb** ibid. v.
von ihr ſelbſt nicht kan 4.
Frucht bringen / ſie bleibe
dann am Weinſtock: alſo
auch ihr nicht / ihr bleibet
dann in mir.

Nun werdet ihr nicht finden / daß alle vier Evangeliſten jemahls eben ein Sach mit eben denſelben Worten vorbringen / ich ſag / alle vier zugleich / ſondern ſie ſeynd jederzeit etwas weniges von einander unterſchiden / damit der einte erſetze / was der andere aus guter Urſach hätte thun ſollen: und nemmet wahr / alle vier Evangeliſten / wie auch der fünffte / nemmlich der Heil. Paulus, ſagen alle einmüthig mit eben denenſelben Worten / ſonder einige Manigfaltigkeit / Unterſchid / ohne das geringſte zu veränderen / oder davon zu thun / der H. Matthæus c. 26. v. 26. der H. Marcus c. 14. v. 22. der H. Lucas c. 22. v. 19. der H. Joannes c. 6. v. 52. & 56. der H. Paulus 1. Cor. 11. v. 24.

v. 24. **Das iſt mein Leib; das iſt mein Fleiſch;** warumb haben ſie ein ſo hartes Wort / umb uns den Anlaß zu der Abgötterey zu benemmen / nicht verſüſſet / und gelindert? Animalia plena oculis antè, & retro: ſie ſeynd Thier hinten / und vornen voller Augen: wie kommt es / daß ſo vil offene / und in denen mindiſten Gelegenheiten ſo wachtſambe Augen in diſer da verſchloſſen geweſen ſeynd? wie / daß diſe Argi lauter Endymiones worden? wie / daß diſe ſo fleißige / ſo verſtändige / und vorſichtige Geſchicht-Schreiber in einem Puncten von ſo groſſer Wichtigkeit ſich ſelbſt vergeſſen haben? wie geſchicht es / daß nicht ein eintziger aus ihnen ſo vil Verſtand / als Calvinus, gehabt / noch hinzu zu ſetzen gewußt hat / was diſer neue Prophet hinzu ſetzet? **Das iſt mein Leib;** iſt ſo vil geredt / die Figur meines Leibs / umb dem Irrthumb vorzubiegen / und uns abzuhalten / daß wir denſelben nicht anbetten? Der H. Geiſt / welcher denen Evangeliſten die Wort in die Feder gegeben / wird ja ſonder Zweiffel gewußt haben / daß / ſo bald Chriſtus uns ſagen wurde / **das iſt mein Leib** / wir auf die Knye niderfallen / und von gantzem unſerm Hertzen denſelben anbetten wurden; wie geſchicht es dann / daß er / ſolchaner Unanſtändigkeit vorzukommen / nicht ein kleines Wort hat ſchreiben laſſen / welches diſe ſo deutlich / und bloße Red verbeſſerte / oder wenigiſt mäßigte? Ach! der Urſachen / weil dieſelbe ohne Gloſſ, ohne uneigentliche Ausdeutung / ohne Figur, ohne Allegory / und ohne Æquivocation muß verſtanden werden / eben auf die Weiß / wie ſie von denen vier Evangeliſten / und dem Heil. Apoſtel Paulo, welche tauſendmahl weißer / kluger / verſtändiger / mehr erleuchtet / und vorſichtiger / als alle Calviniſten in gantz Franckreich ſeynd / vorgetragen wird / und welche eben ſowohl / ja noch vil beſſer / dann jene / eine Gloſſ hinzu geſetzt hätten / wann eine nothwendig geweſen wäre: Ach! es iſt ſein Leib / es iſt ſein wahrhafftes Fleiſch; deßwegen reden ſie alſo / deßwegen fallen wir vor demſelben nider / betten es an / und erweiſen ihm ein GOtt allein zuſtändige Ehr / und Huldigung. Wir thun hierinnen erſtlich nichts anders / als was die H. Schrifft uns befihlt; zweytens / nichts anders / als was die erſte Chriſten geübt haben; drittens / nichts anders / als was die Kirch uns lehret / und endlich / was unſer eigener Nutzen uns eingibt.

PUNCTUM II.

D.
Latria debita Euchariſtiæ probatur
1. Scripturâ.

EIn Wunder / und Erſtaunungs-würdige Sach iſt / und die verdient / gantz ſonderheitlich erwogen zu werden / in der Schrifft zu ſehen die Sorg / welche das Volck GOttes ehedeſſen für die Arch / oder den Bunds-Kaſten hatte / die Hochachtung / die daſſelbe davon machte / die Ehr / und die empfindliche Andacht / ſo es gegen demſelbigen erzeigete. Erſtlich ware nebſt der groſſen Anzahl der Leviten, welche auserwählt / und eigentlich verordnet wurden / denſelben Tag / und Nacht zu verwahren / und zu dem Ende ihren Unterhalt auf die Köſten des gemeinen Weeſens empfiengen / wie aus dem Buch Numeri zu erſehen / auch ein groſſe Menge deren Jungfrauen / und andächtiger Weiber / die unabläßlich wacheten / ein jegliche zu ihrer Zeit / zur Hut diſes Heiligen Schatzes / wie es aus dem Exodo, aus dem erſten Buch der Königen / aus dem zweyten der Machabæer, und aus dem Heil. Luca erhellet.

Num. 3. v. 7. & 18. v. 3. 4. 5.
Exod. 38. v. 8.
1. Reg. 2. v. 22.
2. Mach. 3. v. 19.
Luc. 2. v. 37.

Zweytens / in dem Buch der Königen bringt ein Soldat / welcher von der Armée zuruck kommen ware / einem Ehrwürdigen Alten / Namens Heli, ſehr ſchlimme Zeitungen; er erzehlt ihm / daß 30000. Mann von dem Volck GOttes in Stucken zerhauet / auf dem Platz gebliben / die übrige aber die Flucht genommen / und unter anderen auch ſeine beyde Söhn Ophni, und Phineës die Schärpffe des feindlichen Schwerdts erfahren / und erſchlagen worden ſeyen. Der gute Alte entſetzt ſich ab diſer betrübten Zeitung nicht das geringſte / oder wenigiſt laßt er ſich doch kein Verwirrung anmercken; aber ſo bald der Soldat hinzuſetzt / daß auch die Arch GOttes in die Händ der Philiſtæer verfallen / und von ihnen ſeye hinweg genommen worden / hat die Betrübnus ſein Hertz alſo gedrucket / daß er in Ohnmacht geſuncken / von dem Stuhl / worauf er geſeſſen / hinterſich herunter gefallen / und den Hals gebrochen hat. Die Schnur diſes guten Alten / welche groſſes Leibs ware / da ſie diſe betrübte Zeitungen anhöret / wird eilends von Geburt-Schmertzen überfallen / und hat aus Leyd-Weſen ihr Leibs-Frucht von ſich geſtoſſen; und da die Hebamme / ſie zu tröſten / zu ihr ſagte / daß ſie GOtt mit einem Sohn geſegnet hätte / namm ſie ſolches

keines Weegs zu Hertzen / ſchöpffte keine Freud darab/ſondern nennte diſes Kind Ichabod, das iſt / inglorius, ohne
1.Reg. 4. v. 21. Ehr; dicens: Translata eſt gloria ab Iſraël, eò quòd capta ſit Arca Dei; und ſprach: Ich will / daß man diſes Kind heiſſe/ohne Ehr/ oder ohne Glory / und aller Herrlichkeit beraubt / dann weil die Arch GOttes gefangen iſt/ hat ſein Volck keine Ehr mehr; all ſein Herrlichkeit iſt von ihm hinweg genommen.

Und ware ſothane Andacht nicht nur dem weiblichen Geſchlecht / oder einfältigen Pöbel eigenthumblich/ und ſonderheitlich/ſondern auch denen Groſſen/ denen Königen/ denen Regenten / und Obriſten aus dem Volck. In allen Begebenheiten/in allen ihren Angelegenheiten/ Unglück/ und verworrenen Schickſaalen nammen ſie jederzeit ihre Zuflucht zu der Arch / ſie beginneten nichts / lifferten niemahls eine Schlacht / unterſtunden ſich keiner Sach / ohne anvor den Geiſt GOttes zu Rath zu ziehen; und dieweil Joſue eines Tags ſolches zu thun vergeſſen / hat er ſich von denen Gabaoniteren ſpöttlich
Joſ. 9. v. 14. hintergehen laſſen: Os Domini non interrogaverunt: ſie fragten den Mund des HErrn nicht. Ja ſie trugen nicht nur allein die gröſte Ehrforcht auf die Arch ſelbſt / ſondern auch gegen allem dem / ſo einige Beziehung/und Verwandtſchafft mit derſelben hatte. Salomon ſagte zu dem Abiathar: Equidem vir mortis es, ſed te non interficiam, quia portâſti Arcam Domini Dei: du haſt den Todt verſchuldet / aber ich will dich nicht tödten / weil du die Arch GOttes des HErrn getragen haſt. 3.Reg. 2. v. 26.

Ubrigens / wann ihr zu wiſſen begehrt / in was für einer Leibs-Stellung ſie die Arch eh-reten / wie groß/ und ehrerbietig ihr Andacht gegen derſelben geweſen ſey? ſo höret: ſie fielen vor derſelben nider mit auf der Erd ligendem Angeſicht / und diſes nicht nur obenhin/ auf ein/ oder den andern Augenblick/ ſondern gantze Stund lang; nicht nur allein das gering / und gemeine Volck/ſondern auch die Groſſe / und Fürſten: Joſue pronus cecidit in terram coram Arca Domini usque ad veſperam, tam ipſe, quàm omnes Senes Iſraël; Joſue fiel auf ſein Angeſicht zur Erden vor der Arch des HErrn / bis auf den Abend/ er/und alle Aeltiſte in Iſraël Und da dieſelbe von denen Leviten durch den Fluß Jordan überzuſetzen getragen wurde / mußte das Volck zwey tau- Joſ. 7. v. 6.

tauſend Ellen weit zuruck von hinten nachfolgen / und ware außdrucklich verbotten / daß ſich keiner zu der Arch hinzu näheren
Joſ. 3. v. 4. dörffte: Cavete, ne appropinqueris ad Arcam: **hütet euch / daß ihr nicht zu der Arch nahet.** Wann demnach diſe Alte ſo groſſe Sorg / Reſpect, und Zuneygung gegen diſer Arch getragen hatten / was Ehr / was Lieb / und Anbettung ſeynd wir nicht dem Hoch-Heiligſten Altars-Sacrament ſchuldig / deſſen die Arch nur ein Figur, und Schatten-Bild geweſen iſt? ſollen wir nicht diſem Be-
Pſal. 98. v. 5. fehl des Pſalmiſten: Adorate ſcabellum pedum ejus: **bettet ſeinen Fuß-Schemmel an:** allen Gehorſamb leiſten? aber weil mir nicht zuſtehet / die Schrifft nach meinem Sonder-Sinn / und eigenen Gut-Geduncken außzulegen / ſondern der Meynung der H.H. Vättern gemäß.

E. 2. Patribus. Ambr. l. 3. d. Spiritu S. c. 12. So vernemmet den H. Ambroſium: Neque adorandum quidquam, præter Deum, legimus, quia ſcriptum eſt: Dominum tuum adorabis: quomodo ergo adverſus legem Propheta præciperet, ſub lege nutritus, & eruditus in lege? non mediocris igitur quæſtio, & ideo diligenter conſideremus, quid ſit ſcabellum: legimus enim alibi:
Iſa. 66. v. 1. *Cœlum mihi thronus, terra autem Scabellum pedum meorum:* ſed nec terra adoranda nobis, quia creatura eſt Dei, videamus tamen, ne terram illam dicat adorandam Propheta, quam Dominus Jeſus in Carnis aſſumptione ſuſcepit: itaque per ſcabellum, terra intelligatur, per terram autem Caro Chriſti, quam hodie quoque in Myſteriis adoramus. Geteutſcht: „ Wir leſen nicht / „ daß man etwas / auſſer GOtt / „ anbetten ſolle: wie ſolte dann „ der Prophet / welcher in dem „ Geſatz ernähret / und in dem- „ ſelben ſo wohl unterrichtet „ ware / etwas wider das Ge- „ ſatz gebieten? diſes iſt keine „ kleine Frag; und der Urſachen „ laſt uns fleiſſig betrachten / „ welches der Fuß-Schemmel „ GOttes ſeye: dann er ſagt an- „ derswo: **Der Himmel iſt** Iſa. 66. v. 1.
„ **mein Stuhl / aber die** „ **Erd iſt der Schemmel** „ **meiner Füſſen.** Aber es iſt „ nicht erlaubt / die Erden anzu- „ betten / weil ſie nur ein Ge- „ ſchöpff GOttes iſt; laſſt uns „ demnach ſehen / ob der Pro- „ phet nicht ſpreche / daß wir je- „ ne Erden / welche der Sohn „ GOttes in dem Geheimnus „ der Einfleiſchung mit ſich ver- „ einiget hat / anbetten ſollen; „ muß alſo durch den Fuß- „ Schemmel die Erden / durch „ die Erden aber das Fleiſch „ Chriſti JEſu / welches wir

„ noch heut zu Tag in den Hoch-
„ Heiligen Geheimnuſſen an-
„ betten/ verſtanden werden.

August. Der Heil. Auguſtinus ſagt: Anceps factus ſum, timeo adorare terram, ne damnet me, qui fecit cœlum, & terram; rurſum timeo non adorare ſcabellum pedum Domini mei: quia Pſalmus mihi dicit: *Adorate ſcabellum pedum ejus.* (Pſal. 98. v. 5.) Quæro, quid ſit ſcabellum pedum ejus? & dicit mihi Scriptura Iſa. 66. *Terra ſcabellum pedum meorum*, fluctuans converto me ad Chriſtum, & invenio, quomodo ſine impietate adoretur terra, ſine impietate adoretur ſcabellum pedum ejus: ſuſcepit enim de terra terram, quia caro de terra eſt, & de carne Mariæ carnem accepit: quia in ipſa carne hic ambulavit, & ipſam carnem nobis manducandam ad ſalutem dedit; nemo autem illam carnem manducat, niſi priùs adoraverit. Inventum eſt, quemadmodum adoretur tale ſcabellum pedum Domini, & non ſolùm non peccemus adorando, ſed peccemus non adorando &c Ideo & terram quamlibet, cùm te inclinas, atque proſternis, non quaſi terram intuearis, ſed illum Sanctum, cujus pedum ſcabellum eſt; quod adoras, propter ipſum adoras. Welche Wort in das Teutſche überſetzt/ diſen Verſtand ausmachen: „ Ich befin-
„ de mich in groſſer Angſt/ einer
„ Seits förchte ich die Erd an-
„ zubetten/ damit der jenige/
„ welcher Himmel/ und Erden
„ erſchaffen hat/ mich nicht ver-
„ damme; ander Seits förchte
„ ich/ den Fuß-Schemmel mei-
„ nes HErrn nicht anzubetten/
„ dieweil der Pſalm mir ſagt:
„ **Bettet ſeinen Fuß-Schem-
„ mel an**; ich frage/ welches der
„ Schemmel ſeiner Füſſe ſeye?
„ und ſagt mir die Schrifft:
„ **Die Erd iſt mein Fuß-
„ Schemmel.** In diſem
„ zweiffelhafftigen Anſtand
„ wende ich mich zu Chriſto/
„ und finde/ wie man ſonder
„ Gottloſigkeit den Schemmel
„ ſeiner Füſſe anbetten könne/
„ dann er hat einen Theil von
„ der Erden angenommen/ die-
„ weil das Fleiſch von der Er-
„ den gemacht iſt/ er aber einen
„ Leib aus dem Fleiſch Mariæ
„ angezogen hat: weil er allhie
„ in diſem Fleiſch herumb ge-
„ wandlet iſt/ und eben diſes
„ Fleiſch zu unſerm Heyl uns
„ zur Speiß gegeben hat; nie-
„ mand aber diſes Fleiſch iſſet/
„ er habe dann ſolches zuvor
„ angebettet. Nun ſehen wir/
„ wie diſer Fuß-Schemmel des
„ HErrn angebettet werde/ und
„ daß wir nicht nur allein nicht
„ ſündigen/ wann wir denſelben
„ anbetten/ ſondern ſündigen/
„ wann wir ihn nicht anbet-
„ ten/

„ten 2c. Und der Urſachen ſol„leſt du ein jegliche Erden / da „du dich neygeſt / und niderfal„leſt / nicht als eine einfältige „Erden anſehen / ſondern jenen „Heiligen betrachten / deſſen „Fuß-Schemmel ſie iſt; was „du anbetteſt / betteſt du wegen „ſeiner an. Wann du dich vor diſem aus Erden gemachten Leib Chriſti niderwirffſt / halte ihn nicht für eine gemeine / ſondern für eine mit dem Göttlichen Wort vereinigte Erde / die du anbetteſt.

F. 5. Praxî primitivæ Ecclesiæ. „Laſſt uns mit der Lateiniſchen Kirch auch die Griechiſche / das Orient mit Occident vereinbahren / und ſehen / ob das Alterthumb nicht in allen Theilen der Welt den Aller-Heiligſten Fronleichnamb angebettet habe. Ich kunte da / meine Herren / die Wort eures Juſtiniani anziehen / da er von denen Freyheiten / die er denen Weiberen verſtattet / handlen thut: wann ſie nur / ſpricht er / den Catholiſchen Glauben halten / und von denen Ehrwürdigiſten Prieſteren in der Catholiſchen Kirch die Hoch-Heiligſte / und Anbettens-würdigiſte Communion empfangen: Et ſi non invenerint eas orthodoxæ fidei exiſtentes, & percipientes ſacroſanctam, & adorabilem Communionem in ſanctiſſima Eccleſia, & Apoſtolica à venerandiſſimis ejus Sacerdotibus, non permittere frui ex noſtris Conſtitutionibus, privilegiis. Aber weil er erſt zur Zeit des fünfften Concilii vor 1100. Jahren blühete / und ich mir vorgenommen hab / keine andere Lehrer / als die jenige / welche während denen erſten vier Concilien gelebt haben / beyzubringen / ſo wiſſen die jenige / welche auch nur ſeucht hin in denen Geſchichten erfahren ſeynd / in was Ehren-Stand / und Anſehen der H. Chryſoſtomus ſowohl in der Welt / als in der Kirch vor 1300. Jahren geweſen ſeye: er ware aus einem Hoch- und Durchleuchtigen Haus gebohren / ein Sohn eines Generaliſſimi der Kayſerlichen Armée, zu Hof / und unter denen Printzen des Kayſers ernähret / von der Wiegen an unter denen allerbeſten Lehr-Meiſteren in dem Studiren / und vortrefflichiſten Wiſſenſchafften aufferzogen / in der Wohlredenheit unter Libanio, welcher ihn ſchon zu ſeinem Nachfolger ernennet hatte / falls er kein Chriſt worden wäre; in der Philoſophy unter Andragathio; in der Theology unter Diodoro, in denen Rechten beſtens geübt / und erfahren / von ſo groſſer Wohlredenheit / daß er zu jener Zeit / da die Kirch in gröſter Herrlichkeit Sig-prangete / eine Trompeten der Welt / der Guldene Mund / und

Juſtinian. in Auth. Novell. Conſtit. 109. de privilegiis dotis hæreticis mulieribus non præſtandis. cap. licebat.

und ein Wunder-Werck des gantzen Erden-Krayſes genennet worden / ſo ſteiff / und vollkommen in dem Glauben / daß der Heil. Auguſtinus, da er ihn wider die Pelagianiſche Ketzer anziehet / ſagt / daß kein Vernunffts-Grund / kein Verſuchung ihn von dem Catholiſchen Glauben habe abtrennen können / und der Urſach er in der Kirch hoch / und fürtrefflich geweſen / und vor allen als der Fürnehmſte herfür geleuchtet habe: Tam præcipuus eminebat.

August. l. 1. contra Julian. c. 6. tom. 7.

Sehet da die höchſt merckwürdige Wort diſes Guldenen Munds / diſes Oraculs Orientaliſcher Kirch: „Eben diſen Leib / „da er noch in der Wiegen lage / haben die Weiſe aus „Morgenland verehret / und „ſeynd diſe Gottloſe / und bar„bariſche Menſchen * ihr Vat„ter-Land / ihre Wohnung ver„laſſend / einen weiten Weeg „kommen / und haben ihn mit „groſſer Forcht / und Zittern an„gebetten. Laſſt uns demnach „wenigiſt diſen Barbaren nach„folgen / ſie ſahen ihn nur in ei„ner Krippe / und armen bau„fälligen Hüttlein / und haben „ſich mit ſo groſſer Forcht da„ſelbſt eingeſtellt / und du / du „ſiheſt ihn nicht in einer Krippe / „ſondern auf dem Altar.

Chryſ. hom. 24. in 1. ad Cor.

* Chryſoſt. Orat. de S. Philogonio; ſic eos vocat, non ob propriam impietatem, ſed ob patriam: quia natione Perſæ, profeſſione Pagani fuerant, nam hom. 7. in Matth: vocat eos, Eccleſiæ progenitores.

Was kan all diſem der auch allerhalsſtarrigiſte Kopff entgegen reden? daß es Rhetoriſche Figuren / Aufmutzungen / und Vergröſſerungen eines Wohlredners ſeyen? und diſer Rechnung nach wollen diſe groſſe Lehrer / diſe groſſe Heilige / welche alſo ſehr ſich bearbeitet haben / die Abgötterey zu vertilgen / ihr Wohlredenheit erweiſen / und ihr Red-Kunſt anwenden / uns in Abgötterey zu ſtürtzen? aber ſie reden nicht alſo / nur umb uns allein zu vermögen / daß wir das Aller-Heiligſte Altars-Sacrament anbetten / ſie ſeynd getreue Zeugen auch der Erſt / und Uralten Ubung unſerer Vorforderen: Quam hodie in myſteriis adoramus, quam nemo manducat, niſi prius adoraverit, haben uns der H. Auguſtinus, und H. Ambroſius geſagt: niemand iſſet diſes Fleiſch / als nachdem er ſolches angebettet hat; wir betten es in dem Heiligen Sacrament an.

Der H. Chryſoſtomus in einem Buch von dem Prieſterthumb / an Baſilium, von dem er / Prieſter zu werden / iſt eingeladen / und ermahnet worden / geſchriben / da er demſelben die Urſachen vorſtellet / die er hatte / in Anſehung der groſſen Würde diſes Amts / davon ſich zu entſchuldigen / laſſt ſich folgender maſſen an ihn vernemmen: Wann der Prieſter den Heil.

Chryſoſt. l. 6. de Sacerdotio.

Geiſt anruffen / diſes erſchröckliche Opffer verrichten / und unſeren aller gemeinen Herrn mit ſeinen Händen ſtets anrühren wird / ſaget mir / in was für ein Reyhen / in was für ein Würde werden wir ihn ſetzen / was für ein Reinigkeit / was für ein Ehrerbietigkeit werden wir von ihm erforderen ꝛc.? alsdann ſtehen die Engel umb den Prieſter herumb / es ſchreyen alle Orden der Himmliſchen Gewalthaber / und iſt der gantze Umbkrayß des Altars / zu Ehr des jenigen / der allda liget / voll der Englen; καὶ ὁ περὶ τὸ θυσιαστήριον ἀγγέλων πληροῦται τόπος, εἰς τιμὴν τοῦ κειμένου. Dicentes: Pro iis rogamus, quos tu prior ita dilexiſti, ut animam tuam dares: pro iis preces fundimus, pro quibus ipſe Sanguinem fudiſti: pro iis precamur, pro quibus Corpus hoc hoſtiam attuliſti. Die Engel / welche den Altar umbgeben / ſprechen: **Groſſer GOtt! wir bitten dich für die jenige / die du zuvor alſo geliebt / daß du dein Seel für ſie dargegeben haſt: für die jenige gieſſen wir unſer Gebett aus / für welche du dein Blut vergoſſen: für die betten wir / für welche du diſes Schlacht-Opffer deines Leibs auffgeopffert haſt.**

Und umb zu erweiſen / daß diſes nicht übermäßig / und ausſchweiffend hyperboliſche / ſondern wahrhafft / und hiſtoriſche Wort ſeyen / rucket er ein Geſchicht bey / die zu ſeinen Zeiten ſich begeben hat / und erzehlt / daß ein Ehrwürdiger Alter / welcher mit der Gnad der Weiſſagung / und Offenbahrung begabt ware / ein groſſe Menge der HH. Englen / mit glantzenden Kleyderen angethan / geſehen habe / welche den Altar umbringeten / und ſich tieff zur Erden neygeten / eben auf die Weiß / als ſehete jemand die Soldaten in Gegenwart des Königs: und ich meines Theils glaube es: πλῆθος ἀγγέλων ἰδεῖν, στολὰς ἀναβεβλημένων λαμπρὰς, καὶ τὸ θυσιαστήριον κυκλούντων, καὶ κάτω ἐνδυνόντων, ὡς ἄν εἴ τις στρατιώτας παρόντος βασιλέως ἑστηκότας ἴδοι; καὶ ἔγωγε πείθομαι. Der Heil. Nilus, ein Lehr-Jünger des H. Chryſoſtomi, erzehlet in dem Send-Schreiben zu dem Anaſtaſio, daß eben diſes ſeinem Meiſter auch begegnet ſeye. Diſer groſſe Heilige betrachtete die Gröſſe der Majeſtät Chriſti / umb uns anzutreiben / denſelbigen zu verehren / und die ſchuldige Pflicht-Leiſtung ihm abzuſtatten. Ich / mich hierzu zu bewegen / will die Geringfügigkeit / zu welcher er ſich

aus

aus Liebe gegen uns in diſem Sacrament herunter gelaſſen / und ernidriget hat / zu Gemüth ziehen / und mit dem H. Bernardo ſprechen: Quantò pro me vilior, tantò mihi charior: **je verächtlicher er für mich worden iſt / umb ſo vil lieber er mir auch iſt.**

G. 4. Rationibus. Wann wahr / was man insgemein ſagt / daß die wahre Ehr dem Schatten gleiche / welcher denen / ſo ihn fliehen / auf dem Fuß nachfolge; was iſt wohl / daß grössere Ehr verdiene / als Chriſtus in diſem Sacrament / allwo er aus Lieb gegen uns ſich ſo ſehr demüthiget / und von ſeiner Würde ſo weit herunter ſteigt; allwo er ſo groſſen Glantz verbirgt / ſo vil Herrlichkeiten / ſo vil Fürtrefflichkeiten / ſo vil auserleſene / und hohe Eigenſchafften unterdrucket? die Schrifft / und die Heilige empfehlen uns ſo nachdrucklich / Chriſtum den Gecreutzigten zu verehren / umb die ihm in ſeinem Leyden angethane Schmach / Schand / Spott / und Unbilden zu erſetzen; aber er leydet deren wohl mehr in dem H. Altars-Sacrament; dort hat er nur etwelche Stund zu Jeruſalem von denen Juden / oder Heyden gelitten / und da leydet er ſchon in die 1600. Jahr lang in der gantzen Chriſtenheit / von denen Juden / von denen Heyden / von denen Ketzeren / von denen GOttloſen / von ſchlimmen Catholiſchen / und laſterhafften Prieſteren; all diſen Unbilden ſetzet er ſich / aus Liebe deiner / O auserwählte Seel! aus / damit er bey dir ſeye / von dir geliebt werde. Sollteſt du dann nicht / da es möglich wäre / immerhin vor ihm auf denen Knyen ligen; wann er zu denen Krancken getragen wird / ihn begleiten; ihn verehren / anbetten / und ihm aufwarten / ſo vil / und groſſe Unbilden / welche von anderen ihm zugefüget werden / zu verbeſſeren / und zu erſetzen!

H. 5. Figura. Als der Bunds-Kaſten aus dem Haus Obededoms in die Stadt Jeruſalem gebracht wurde / hat David, welcher ein eben ſo Gottsförchtig / als großmüthiger Fürſt ware / ſeinen Königlichen Purpur / und andere köſtliche Zieraden abgelegt / und ein Ephod, das iſt ein Kleyd / einem Chor-Rock / oder Alb gleichend / angezogen / diſes Heilige Pfand / welches der Thron GOttes ware / zu verehren / ja er hat vor Freud / und Jubel gar zu hupffen / und zu tantzen angefangen / diſe Wort in ſich erwahrende: Cor meum, & caro mea exultaverunt in Deum vivum: **mein Hertz / und mein Fleiſch frolocket in dem lebendigen GOtt.** Psal. 83. v. 3. Michol ſein Gemahl / als ſie ihm von dem

dem Fenſter herunter zuſahe / ſpottete ſeiner / und da er nach diſer Proceſſion in dem königlichen Pallaſt wider anlangte / fienge ſie an / ihn zu verlachen / und mit höhniſchen Worten zu ihme zu ſprechen: Wahrlich es iſt euch heut wohl angeſtanden / es ware zierlich / und artig zu ſehen geweſen / daß ihr / wie ein Schalcks-Narr unter eueren Unterthanen herumb getantzt

2. Reg. 6. v. 20. habet: Quàm glorioſus hodie fuit Rex Iſraël, diſco operiens ſe ante ancillas ſervorum ſuorum, & nudatus eſt, quaſi nudetur unus de ſcurris: **Wie herrlich iſt heut der König Iſraël geweſen / da er ſich vor den Mägden ſeiner Knechten entdecket / und entblöſſet hat / als wann einer vor den Lotter-Buben ſich entblöſſet.** David, welcher allen menſchlichen Reſpect hindan ſetzte / wann es umb die Ehr GOttes zu thun ware / gabe ihr weißlich zur Antwort / gehet / ihr ſeyd eine Närrin / ihr wißt nicht / in wem die wahre Ehr beſtehe / ich will mich noch tieffer erniedrigen / noch mehr mich demüthigen / ich will vor GOtt noch geringer / und verächtlicher werden / ſo vil mir immer möglich ſeyn wird; dann hierinn beſtehet die wahre Ehr / die wahre und dichte Herrlich-

Ib. v. 22. keit: Vilior fiam plus, quàm factus ſum, & ero humilis in oculis meis, & glorioſior apparebo: **Ich will noch geringer werden / dann ich geweſen bin / und ich will demüthig ſeyn in meinen Augen / und noch herrlicher erſcheinen.**

Die Schrifft füget bey / daß Michol zu Beſtraffung diſes ſo vermeſſenen Verweiſſes mit der Unfruchtbarkeit / welche zu ſelbiger Zeit ein groſſer Fluch GOttes / und Schand vor denen Menſchen ware / ſeye geſchlagen worden: Igitur Michol filiæ Ib. v. 23. Saul non eſt natus filius uſque in diem mortis ſuæ: **der Urſachen iſt von Michol der Tochter Sauls kein Sohn gebohren worden / biß an den Tag ihres Todts.** David entgegen hat zur Vergeltung ſeiner Andacht tauſend Seegen / und Benediction von GOtt empfangen; dann nachdem er die Arch des Bunds geehret / hat GOtt demſelben auch den Gedancken in Sinn geben / einen Tempel für ihn aufzubauen / umb diſer Arch ein beſſer / und würdigere Wohnung zu verſchaffen; und abermahl zur Belohnung diſes Gedanckens / und ſeiner GOttſeeligkeit gegen der Arch / hat er ihm den Propheten Nathan zuge- 2. Reg. 7. ſandt / welcher ihm an ſtatt GOttes verſprochen / daß er den Sig über alle ſeine Feind erhalten /

groſſe Glückſeeligkeit in ſeinem Hauß erlangen/und ein beglückte Nachkommenſchafft haben; ja auch ſo gar/ daß der verſprochene Meſſias ſelbſt aus ſeinem Stammen wurde gebohren werden. Eben alſo/ wann ein ſchlimmer Chriſt ſihet/ daß ein gut Catholiſcher den Heil. Fronleichnamb verehret/ in der Proceſſion denſelben begleitet/ die Gaſſen austapeziert/ die Erden mit Blumen beſtreuet/ und Altär für ihne aufrichtet/ ſpottet er darüber/ nennet ihn einen Abergläuber/ lachet ihn aus; und zu Beſtraffung ſeiner GOttloſigkeit wird er von GOtt verflucht/ mit der Unfruchtbarkeit getroffen/ an guten Wercken leer/ und an Chriſtlichen Tugenden öd gelaſſen.

Im Gegentheil geſchicht es nicht ſelten/ daß ein gut Catholiſcher/ nachdem er das H. Sacrament in der Meß/ in der Proceſſion, oder da es zu denen Krancken getragen wird/ geehret hat/ ein Heil. Begird gewinnet/ demſelben in ſeinem Hertzen ein Hauß aufzurichten/oder ſolches in der Heil. Communion zu empfangen/ und durch ſothane Heil. Ubungen Chriſtlicher GOttſeeligkeit/ ziehet er einen rauſchenden Stromm/ oder vilmehr ein gantzes Meer Göttlichen Seegens über ſich herunter.

Zeugnus das Preyß-würdigiſte Hauß von Oeſterreich. Rudolphus, * deſſen Stammen-Vatter nur ein einfacher Graff/ gienge aus Andacht ein Heil. Weibs-Perſon/ welche in Einſambkeit/ und groſſer Vollkommenheit in einer Einöde in der Schweitz lebte/ zu beſuchen; unter weegs trifft er auf dem Feld einen Pfarr-Herrn an/ welcher das Heil. Sacrament in ein armes Söldner-Häußlein zu einem Krancken truge/ und allein von dem Sigeriſt/ oder Meßner/ der die Fackel/ und Glöcklein truge/ begleitet wurde: diſer tapffere Cavalier, weilen eben dazumahl ſehr ſchlimm/ und ungeſtimmes Regen-Wetter ware/ ſteigt von dem Pferdt herunter/ und laſſet den Pfarr-Herren auffſitzen: der Herr von Kiburg/ deſſen Vetter/ welcher ihme Geſellſchafft geleiſtet hatte/ ſpringt ſeinem Exempel zu folg gleichfalls von dem Pferdt/ und gibt ſolches dem Sigeriſt: der Graff ergreifft das Pferdt/ auf welchem der Pfarrer ſitzte/ bey dem Zaum/ führt ihn zu Fuß/ und mit entblößtem Haupt biß in das Hauß des Krancken/ und nachgehends widerumb in die Pfarr-Kirchen einen weiten Weeg zuruck: der Pfarrer/ ab einem ſo ſeltenem Exempel der GOttſeeligkeit ſich höchſtens verwunderend/ entlaßt ihne unter

I. 6. Exemplis.

* Natus Anno 1218 die 27. Apr.

dier. 18. obijt Anno 1291.

ler tauſend Seegen / und Anwünſchungen / daß GOtt deßwegen ihne belohnen / und mit all erdencklicher Glückſeeligkeit erfüllen wolle / von ſich / hierüber ſetzet der Graff ſeinen Weeg fort / langet bey der andächtigen Weibs-Perſon an / und ſehet / ſo bald er dieſelbe gegrüſſet hat / ſagt ſie zu ihm: GOtt weißt dir groſſen Danck / wegen dem Dienſt / den du ihm geleiſtet / wegen der Heldenmüthigen That der Andacht / die du allererſt verrichtet haſt; Zu Belohnung deſſen / verſpricht er / daß er dich mit Glückſeeligkeit überhäuffen werde / und damit ich dir erweiſe / daß ich in ſeinem Namen rede / wird kaum ein Noven verſtreichen / da du die Würckungen davon ſehen wirſt: Es gehen neun Täg vorüber / er nimmet nichts wahr: es verſchwinden neun Monath / geſchicht ihm auch nichts / haltet demnach ſolches für ein falſche Weiſſagung: endlich zu End der neun Jahren / da er am wenigſten daran gedachte / da einig menſchliches Anſehen hierzu nicht ware / iſt er Römiſcher König / und Käyſer erwählet worden / * von welcher Zeit an deſſen Hauß biß daher in ununterbrochener Nachfolg die Käyſer dem Teutſchland / auch vil König Spanien / und mehrere Königin Franckreich / und Engelland gegeben hat.

* Año Chriſti 1273. 12. Octob. Imperio præfuit 18. annis 11. Menſ. ætatis 73. Menſ. 2.

Zu unſerer Zeit / als der gottſeelige Cæſar de Buſſi, ein Edelmann aus der Graffſchafft * Avignon noch ein Welt-Menſch / und in gröſten Ehren / und Hochachtung bey der Welt ſtehend / zu einer Zeit / in welcher das H. Sacrament in ſo geringer Schätzung ſtunde / daß / da man ſelbiges zu denen Krancken truge / der Prieſter allein von einem Knaben / und Diener mit einer Torſche vergeſellſchafftet wurde: Zu einer Zeit / in welcher der Gubernator, und der geſambte Adel des Lands in der Stadt Cavaillon * ſich befindete / als er / ſpriche ich / ſahe den Hoch-Heiligſten Fronleichnamb alſo übel begleitet / vorbey tragen / iſt er vom Heil. Eyfer gegen ſeinem HErren berühret worden / und obſchon er auf das prächtigiſte bekleydet / einen Feder-Buſch auf dem Hut / und den Degen an der Seite hatte / nimmt er nichts deſtoweniger die Fackel in die Hand / und gehet vor dem Prieſter biß zu dem Hauß des armen Krancken herein / und von dannen widerumb biß in die Pfarr-Kirchen zuruck: Ein jeglicher deutete mit Fingern auf ihne / und fürnemblich die Edelleuth; er aber hat großmüthig ihre Verhöhnungen verachtet / und ſich für ſonders herrlich geſchätzet / daß er alſo für den König der Glory ſich gedemüthiget

* Avignon, latinè Avenionenſis Comitatus in Provincia, ad Rhodanum fluvium urbem hujus nominis habens, ſubeſt ſummo Pontifici.

* Cavaillon, latinè Cabellio, urbs Provinciæ Epiſc. in Comitatu Vindaſcino ad Druentiam fluvium 4. leucis ab Avenione.

habe. Es kan der Uberfluß deren Gnaden/ welche diſe tapffere That ihm erworben hat/ nicht ausgeſprochen werden: von ſelbiger Zeit an ſeynd die Himmliſche Schätz von Tag zu Tag in ihm gewachſen/ und iſt er zu einem groſſen Heiligen/ und Stiffter der Congregation deren Vätteren Chriſtlicher Lehr geworden/ und zumahl durch ſein Exempel ein Urſach geweſen/ daß von ſelbiger Zeit an in diſer Landſchafft das Hochwürdigſte Gut mit ſonderbahrem Pomp/ und groſſem Gefolge zu denen Krancken getragen wird. Aber laßt uns zu dem letzten Theil ſchreiten.

PUNCTUM III.

L. Exhortatio Moralis ad honorandam Evchariſtiam multis modis. Act. 14. v. 22. & 23.

IN der Apoſtel Geſchichten wird erzehlet/ daß der H. Paulus, als er in den Areopagum zu Athen, iſt ſo vil/ als ſagte man/ in den Hof des Parlaments, oder Ober-Gerichts/ hinein getretten/ hat er ſeine Red folgender maſſen angefangen: Ihr Herren/ ich ſihe euch der Frommkeit alſo ſehr ergeben/ daß euer Andacht gleichſamb zu einem Aberglauben wird: und in Wahrheit/ als ich durch euer Stadt gienge/ iſt mir ein Altar aufgeſtoſſen/ welcher dem unbekannten GOtt geheiliget war; nun diſer GOtt/ den ihr unwiſſend anbettet/ iſt eben der jenige/ den ich euch verkündige. Wann ich einerſeits die vilfältige Unterweiſungen/ Chriſtliche Lehren/ und Predigen anſihe/ welche in diſer Stadt das gantze Advent, die gantze Faſten/ und diſe Octav hindurch ꝛc. gehalten werden/ gedunckt mich nicht/ daß ich Urſach habe/ zu euch zu ſagen: Ignorantes colitis: ihr ehret unwiſſend: Vos adoratis, quod neſcitis: ihr bettet an/ was ihr nicht kennet; Ich glaube/ daß euch zur Genügen bekannt/ wer der jenige ſeye/ den ihr anbettet/ da ihr das Heil. Altars-Sacrament anbettet: daß er der einige Sohn GOttes; der einige Sohn Mariä/ der König Himmels/ und der Erden/ der Höchſte HErr der Menſchen/ und Engel/ der Richter der Lebendigen/ und Todten ſeye: aber anderer ſeits/ wann ich den geringen Reſpect, ſo man demſelben erweiſet/ die Unehrerbietigkeiten/ welche in der Kirch verübt werden/ die Fahrläßigkeit ihne zu begleiten/ wann er zu den Krancken getragen wird/ betrachte/ ſo hab ich Urſach/ unſere Altär des unbekannten GOtts zu nennen; Ignoto Deo,

Act. 17. v. 23. Deut. 29. v. 26.

Deo; Ich hab Urſach euch zu ſagen: Ignorantes non colitis; Ihr erkennt / ihr begreiffet die unbegreiffliche Fürtrefflichkeit ſeiner Göttlichen Vollkommenheit nicht / und deßwegen ehret ihr ihne nicht.

Ihr erkennet ſein Gütte nicht; dann ſo fern ihr dieſelbe erkennet / wurdet ihr jenen frommen Geiſtlichen / jenen andächtigen Seelen nachfolgen / welche nach dem Exempel der alten Leviten / und Iſraëlitiſchen Weibs-Bilderen / diſe geheiligte Arch verwahren / gantze Stunden / und noch mehr vor dem Heil. Sacrament verzehren; Ihr wurdet die Feuchte deren Kirchen nicht förchten / demſelben / da es in der Proceſſion, oder zu denen Krancken getragen wird / mit entblößtem Haupt nachfolgen; Ihr wurde euch noch von dem ſchlimmen Wetter / noch von den heißſiedenden Sonnen-Strahlen / noch von dem üblen Geruch / und unangenemmen Lufft der Armen / oder Krancken abſchrecken laſſen; Ihr wurdet mit dem Je-

Thren. 3. v. 25. remias ſprechen: Bonus es Domine ſperantibus in te: **Du / O HErr! biſt gut denen / die auf dich hoffen.** Ihr wurdet mit jenem mächtigen König in Spanien / einem Groß-Vatter unſerer Könige Philippo II. euch hören laſſen: Diſer / als er an einem Feſt-Tag des Heil. Sacraments einer langwirrigen Proceſſion, bey überaus groſſen Sonnen-Hitz mit entdecktem Haupt beywohnete / und einer ſeiner Günſtlingen zu ihme ſagte: Es möchte Seine Majeſtät ſich belieben laſſen / das Haupt zu bedecken / damit ſie ihr Geſundheit nicht verletzen / gab ihm der König weißlich zur Antwort: Dia non haze noale mar el Sol: **Die Sonn thut an diſem Tag keinen ſchaden.**

Ignorantes non colitis: wann ihr ihn erkennet / ſo wurdet ihr die groſſe Gedult bewunderen / die er gegen ſo vil Sünderen / die ihn unwürdig empfahen / erzeiget; Ihr wurdet euch ohne Annemmung einiges Troſts / wie Heli, und deſſen Sohns Frau / betrüben / in Erwegung / daß diſe Arch von den Philiſtæern hinweg genommen / und dem Dagon an die Seite ſeye geſetzt worden; daß ſo vil gottloſe Chriſten / Feind des Sohns GOttes / ihn in dem Stand der Sünden empfangen / in ihr Seel hinein führen / allwo der Abgott des Geitzes / der Eytelkeit / der Sinnlichkeit gleichſamb auf dem Altar da ſtehet / und angebettet wird.

Ignorantes non colitis: Ihr wiſſet nicht ſein Weißheit; dann wann ihr dieſelbe erkennetet /

tet / ſo wurdet ihr euch verhalten / wie Joſue, David, und andere / welche niemahls etwas unternammen / ohne zuvor bey der Arch ſich Raths gepflogen zu haben: Ihr wurdet kein Proceſs anheben / keinen Heyrath noch für euch / noch für euere Kinder abzuhandlen beginnen / keines Geſchäffts / oder Vorhabens euch unterwinden / ohne anvor anhero zu kom̃en / Rath / Liecht / Anleitung / und Hülff einzuhollen: Euer Bibliotheck wurde das Altars-Geſchwell ſeyn / wie ſolches des groſſen H. Dominici die ſeinige geweſen iſt / dann von da hat er die mächtigſte Beweiß-Gründe / womit er die Albigenſer beſieget / und geſtürtzet / hergenommen; Ja von dem Fuß des Altars / allwo er gemeiniglich die Nächt im Gebett vollbrachte: Von daraus hat der H. Thomas die tieffe Wiſſenſchafft / ſo er in die gantze Welt ausgegoſſen / geſchöpffet; ja von dem Altar / allwo er ſo vil Heil. Meſſen anhörete / als ihm immer möglich; allwo er alle Tag über die jenige / ſo er ſelbſt laſe / noch in einer anderen dem Prieſter zum Al-
Prov. 13. tar diente: Qui cum ſapienti-
v. 20. bus graditur, ſapiens erit: wer mit den Weiſen umbgehet / der wird auch weiß. Ihr Studenten / und Schuler verſuchet es / und ihr werdet es wahr zu ſeyn erfinden: bringet alle Tag ein halbe Stund vor dem Hoch-Heiligſten Sacrament zu / Chriſto JEſu euer ſtudieren zu empfehlen / von ihme Weißheit / Verſtand / und Liecht zu empfangen / und ihr werdet gröſſeren Nutzen in einer einigen Wochen ſchaffen / als ſonſt in 2. Monaten nicht geſchehen wurde; wenigiſt verfügt euch alle Tag Morgens / und Abends / da ihr in das Collegium, oder auf die Univerſität gehet / in die Kirch / grüſſet daſelbſt das Aller-Heiligſte Sacrament / bittet umb ſeinen Göttlichen Seegen / opfferet ihm euer ſtudieren auf / bittet / bittet ihn / daß er ſolches zu ſeiner Göttlichen Ehr widmen / und richten / euch die Gnad ertheilen wolle / die Wiſſenſchafft zu ſeinem Dienſt / und euerer Seelen-Heyl zu erlangen.

Ignorantes non colitis: wann ihr die Lieb erkenntet / ſo er allda gegen euch tragt / wurdet ihr groſſe Zärtlichkeit / und empfindlichen Reſpect gegen allem deme haben / was auf diſes Hoch-Heiligſte Sacrament ſich immer beziehet: Ihr wurdet euer Weib / euer Schweſter / und euer Magd als einen lebendigen Tabernacul an dem Tag / da dieſebe diſes Höchſte Gut genoſſen / in ſonderbahren Ehren halten: Ihr wurdet euch aufführen wie

Salo-

Salomon gegen dem Abiathar; ſollte ein Prieſter der allergottloſiſte/ der laſterhafft/ und der abſcheulichſte von der gantzen Welt ſeyn/ wurdet ihr doch denſelben nicht ſchelten/ nicht verachten/noch auf einigerley Weiß ungebührlich tractieren; Ihr wurdet euch erinneren/ daß er diſe Geheiligte Arch öffters getragen/ den Anbettens-würdigſten Leib JEſu öffters empfangen/ und conſecrirt habe.

Ignorantes non colitis: Ihr erkennet ſein Herrlichkeit/ und Groſſe nicht; dann ſo ihr dieſelbe erkenntet/ wurdet ihr nicht nur allein jederzeit auf denen Knyen/ mit entblößtem Haupt/ und in groſſer Zucht/ und Ehrbarkeit in der Kirch euch einfinden/ ſondern gar wie Joſue mit dem Angeſicht vor diſer Arch auf die Erde niderfallen/ ihr wurdet wünſchen/ daß der Mittel-Punct der Welt unendlichmahl tieffer wäre/ als er iſt/ umb euch hinunter zu laſſen/ und biß auf den Abgrund deſſelben in Gegenwart diſes Heil. Sacraments euch zu verſencken.

Ignorantes non colitis: Euch iſt unbekannt ſein Heiligkeit/ dann wann ihr dieſelbe erkennet/ ſo wurdet ihr wiſſen/ daß ſie ihn unendlich von denen Sünderen/ und all erſchaffenen Weeſen abſöndere: und wann ſein Güte uns ihne nicht näherte/ wir nicht nur allein zwey tauſend Ellen/ ſondern wohl hundert tauſend Meil von diſer Arch entfernet ſeyn ſollten. Noch einmahl/ wann ihr ſein Heiligkeit erkenntet/ wurdet ihr nicht nur allein währender Heil. Meß zu dem Altar nicht hinzu nahen/ ihr ſchändlich entblößtes Weibs-Bild/ ihr Zunder der Unkeuſchheit/ Gegenwurff böß/ und ſündhaffter Gedancken/ ſondern auch nicht einmahl euch würdig achten/ demſelben nach euerem Todt ſo nahend zu ſeyn. Ich ſchätze ſonders hoch/ und verehre ſehr die Andacht/ und Demuth jenes frommen Advocaten zu Toloſa: welcher auf den Kirch-Hof hat wollen beerdiget werden/ ſonder anderes Grabmahl/ als einem Stein mit diſer Aufſchrifft: Bittet GOtt für den Sünder/ welcher in ſeinem Teſtament geurtheilt hat/ daß ſein Leib nicht würdig wäre in der Kirch/ allwo der Aller-Heiligſte Leib Chriſti ſo offt conſecrirt wird/ verſencket zu werden. Der Seelige Petrus von Luxenburg, der über vier tauſend Wunder-Werck gewürcket/ hatte eben diſes zu Avignon gethan.

Ignorantes non colitis: wann ihr erkenntet ſeine unumbſchrenckte Höchſte Herrſchafft/ die unendliche Hoch- und Fürtreff-

trefflichkeit ſeiner Majeſtät/ ſo wurdet ihr es denen drey Königen gleich thun; Ihr wurdet ihn anzubetten/ auf euer Angeſicht zur Erden niderfallen; da er in der Proceſſion, oder zu denen Krancken getragen wird/ ihn nicht nur allein mit allem euch immer möglichen Reſpect, und Ehrerbietigkeit begleiten/ ſondern wünſchen/ gar auf der Erden ihm nachgeſchlept zu werden/ wie ein klein verächtliches Würmlein/ ihm nachzukriechen: Ihr wurdet begehren/ ewig biß auf den Mittel-Punct der Welt erniedriget/ und hinunter geworffen zu ſeyn/ umb ſeiner unbegreifflichen Hochheit/ die Ehr/ und Pflicht/ deren ſie würdig iſt/ zu leiſten: Ihr wurdet gleich diſen drey HH. Weiſen ihme Geſchänck bringen/ mit eueren Opfferen ihn verehren/ noch Mühe/ noch Köſten ſparen/ umb zu verſchaffen/ daß er in denen Dörfferen/ allwo ihr euere Güter habet/ nach Würdigkeit gehalten werde; die Kirch fein rein/ und ſauber/ die Altär-Tücher ſchön weiß/ und der übrige Kirchen-Zierad wohl anſtändig/ und proper ſeye: wir verhalten uns gegen ihme/ wie jene Stoltz/ und Hoffärtige gegen dem König Saul, von welchen in der Schrifft geſagt wird: Filii Belial non attulerunt ei munera, dicentes; nunquid ſalvare nos poterit? 1. Reg. 10. v. 27. die Kinder Belial brachten ihm keine Gaaben/ und ſprachen: ſoll uns wohl diſer erlöſen können? Ihr wollet/ daß euch in euerem Hauß nichts abgehe/ nicht nur allein für die Nothwendigkeit/ ſondern auch ſo gar den Wohlſtand und Zierlichkeit deſſelben betreffend; und wann das Hauß des Sohns GOttes übel unterhalten/ ſchlecht bedeckt/ oder gepflaſtert/ wann das Gewölb voller Spinnen-Geweb/ die Bilder mit Staub überzogen/ das Kirchen-Gewand/ und Zieraden gantz zerſchliſſen/ oder der Tabernacul übel zugerichtet iſt/ ſorget ihr euch deſſen nichts.

Ignorantes non colitis: wann ihr ſein Gerechtigkeit erkennet/ ſo wurdet ihr nicht ſo vil Unehrerbietigkeiten/ ſo vil Geſchwätz/ und Gelächter/ noch ſo vil Ubermuth/ und Ausgelaſſenheiten in der Kirch/ und in ſeiner Gegenwart treiben; Ihr wurdet förchten/ diſen Fluch/ den er durch ſeinen Propheten Iſaiam ergehen laſſet/ über euch zu ziehen: In terra ſanctorum iniqua geſſit, non videbit gloriam Domini: Iſa. 26. v. 10. er hat unrecht gehandlet im Land der Heiligen/ darumb wird er die Herrlichkeit des HErrn nicht ſehen; Er hat an einem Heil. Ort Sünden begangen/

dar-

darumb wird er auch das Glück
nicht haben / die Glory des
HErrn anzuſchauen: was Ver-
meſſenheit / was Kühnheit / und
Unverſchamtheit iſt es / in die
Kirchen kommen / umb zu ſehen /
oder geſehen zu werden ? umb
zu begehren / oder begehret zu
werden ? umb ſich miteinander
zu verabreden / das Wort zu
geben / oder zu holen / zu vernem-
men / oder zu beſtimmen / was
man bewerckſtelligen wolle ?
Heißt das nicht GOtt auch in
ſeinem eignen Hauß / und in die
Augen hinein den Trotz bieten ?
L. Si qua in publicis. Cod. de ſpectaculis. Die Burgerliche Geſatz verbie-
ten ein Theatrum, oder Schau-
Bühne aufzurichten / und Gau-
ckel-Spill zu treiben / auf einem
Platz / allwo die Bildnuſſen der
Käyſer ſeyn wurden; und in der
Kirch / allwo der Himmliſche
Käyſer in eigener Perſon ſelbſt
gegenwärtig iſt / begehet ihr al-
lerhand Unehrbarkeiten / Ver-
leumbdungen / Schertz / und
unerträgliche Ausgelaſſenhei-
ten. Das Lam̃ / welches der Heil.
Joannes in der heimblichen Of-
fenbahrung geſehen hat / ſchei-
nete gleichſamb als todt / aber
es hatte ſiben Augen: Agnum
tanquam occiſum habentem o- Actor. 5. v. 6.
culos ſeptem: Ich ſahe ein
Lamm / als wann es er-
würget wäre / und hatte
ſiben Augen. Chriſtus wird
euch allda vorgeſtellt gleichſamb
als todt / als ein auf dem Altar
in Gegenwart GOttes aufge-
opffertes Schlacht-Opffer / er
erdultet / er leydet / er ſagt kein
eintziges Wort / nicht anderſt /
als wäre er todt / aber er hat vil
offene Augen / ſehr wachtbare
Augen / Augen / welche deutlich /
und durchſcheidentlich alles ſe-
hen / was man in der Kirchen
thut / und gedencket; er ſihet die
Unbeſcheidenheiten / die Eytel-
keiten / und unkeuſche Liebes-
Blick verworffener Seelen / die-
ſelbe auf das allerſtrengſte ab-
zuſtraffen; Er ſihet die Zärt-
lichkeiten / die Seufftzer / und
Innbrunſt außerwählter See-
len / dieſelbe auf das aller-
freygebigſte zu belohnen
in der ewigen Glück-
ſeeligkeit /
Amen.

Eilffte Predig.

Von denen zu der Heil. Communion erforderten Beſchaffenheiten.

THEMA.

Probet autem ſe ipſum homo, & ſic de Pane illo edat. 1. Cor. 11. v. 28.

Der Menſch aber prüffe ſich ſelbſt / und alſo eſſe er von diſem Brod. ibid.

DEr Tribut der Anbettung/ den wir Chriſto in dem Heil. Altars-Sacrament bezahlen/ gebühret ihm zwar zu aller Zeit/ und an allen Orten/ wo wir ihn immer unter denen Sacramentaliſchen Geſtalten antreffen: aber umb ſelbigen in unſer Gewiſſen zu empfangen/ und in das Inneriſte unſers Hertzens hinein zu legen/ werden mehrere Beſchaffenheiten von uns erfordert. Hab ich alſo in diſer Predig euch zu zeigen/ erſtlich/ daß außerwählten Seelen ſehr vil daran lige/ daß ſie ſich wohl zuvor bereiten/ ehe ſie die Heil. Communion empfangen. Zweytens/ daß weltliche Seelen/ welche dieſelbe unwürdig/ und in einem böſen Stand genieſſen/ Chriſto groſſe Unbild/ und ihrem Heyl höchſten Schaden zufügen.

Chriſtus vergleicht das Heil. Altars-Sacrament einem wenig Saur-Teig/ welcher unter das Mehl vermiſchet wird/ den gantzen übrigen Teig davon zu verſäuren/ dieweil ſein koſtbahrer Leib/ wie wir ſagen werden/ mit der GOttheit vereiniget/ und mit den Glideren ſeiner Kirchen einverleibet/ dieſelbe in ſein eigene Weeſenheit verſtaltet/ und ihnen durch ein Heil. Gemeinſchafft ſeine Göttliche Matth. 13. v. 33.

Voll-

Vollkommenheiten mittheilet; und was in diſer Gleichnuß wunderbarlich/ iſt diſes/ daß er dem Fleiß/ und Sorgfältigkeit eines Weibs den guten Außgang diſer Wunder-vollen/und heylſamen Vermiſchung zueignet: Fermento, quod acceptum mulier abſcondit in farinæ ſatis tribus: **Es iſt gleich einem Saur-Teig/ den ein Weib namm/ und verbarg ihn unter drey Metzen Mehls.** Ibid.

Er will ſagen/Heiligſte Jungfrau! daß du zu Einſtellung diſes Sacraments einen Beytrag gemacht habeſt; und gibt der Heil. Bernardus uns zu gedencken Anlaß/ daß du deinen Sohn gebetten habeſt/ die Menſchen zu erlöſen/ welches er auch/ wann er ſchon kein andere Beweg-Urſach hierzu gehabt hätte/ doch wurde gethan haben/ deine Begird zu erfüllen: Eva ſuggeſſit prævaricationem, Maria ingeſſit redemptionem: **Eva hat die Ubertrettung eingeſponnen/ Maria aber umb die Erlöſung angeſonnen**; alſo können wir andächtiglich glauben/ daß du ihne auch gebetten habeſt/ das Heil. Altars-Sacrament einzuſetzen/ damit er bey/ und mit uns biß zum End aller zukünfftigen Zeiten verbleibete: verſchaffe/ daß in demſelben wir nicht unwürdig mit ihm umbgehen/ ihne zu empfangen/ ſo heilig/ und vollkommene Beſchaffenheiten anziehen/ daß er mit Wahrheit ſagen könne: Deliciæ meæ eſſe cum filijs hominum: **mein Luſt iſt bey denen Menſchen Kinderen zu ſeyn**: Zu dem Ende grüſſen wir dich: Ave MARIA. Bernard. Prov. 8. v. 31.

IDEA SERMONIS.

EXORDIUM. Cur S. Joannes non deſcripſit fusè Tranſubſtantiationem, & miracula in ea facta. A. Sermo probat, Eucharistiam ſumendam fructuosè, devotè, dignè, ſeu in ſtatu gratiæ.

I. PUNCTUM. Eucharistia ſumenda fructuosè: quia eſt finis operum Dei. Probatur. 1. Scripturâ. B. 2. Inductione. C. 3. Rationibus.

II. PUNCTUM. Sumenda devotè. 1. Scripturâ. E. 2. Patribus. F. 3. Exemplis G. 4. Ratione. H. 5. Inſtructione. I.

III. PUNCTUM. Sumenda dignè in ſtatu gratiæ. 1 Scripturâ. L. 2. Patribus. M. 3. Comminationibus. N.

EXORDIUM.

A. Cur S. Joannes non deſcripſerit fusè Transſubſtantiationem, & miracula in ea facta.

Es ſcheinet gleich Anfangs / als haben wir groſſe Urſach / uns zu verwunderen / da wir ſehen / daß / indem der H. Matthæus, Marcus, und Lucas die Einſtellung des H. Altars-Sacraments ſo richtig / und genau beſchriben / der H. Evangeliſt Joannes, der doch weißlicher / als jemand / davon hätte reden können / ſolches in ſeiner Heiligen Geſchichts-Beſchreibung / als ob er deſſen gantz unwiſſend geweſen wäre / mit Stillſchweigen übergangen habe. Der Heil.
Joan. 1. Joannes, welcher mit ſeinen Adlers-Augen das Göttliche Wort beblicket / und der Welt deſſen Ewige Geburt kund gemacht hat / ſollte er uns nicht auch von diſem Geheimnus / welches unter dem Schleyer Sacramentaliſcher Geſtalten / umb unſer Angeſicht durch den ſtrahlenden Glantz ſeines Liechts nicht zu verblenden / verhüllet iſt / Meldung thun? Der H. Joannes, jener geliebte Jünger / ſollte er nicht auf das allerweitläuffigiſte von diſem Liebs-Sacra-
Jo. 13. v. 23. & 21. v. 20. ment reden? Der H. Joannes, welcher das Glück gehabt / in dem letzten Abendmahl auf der H. Bruſt Chriſti zu ligen / und die Heimlichkeiten des Lieb-vollen Hertz JEſu zu durchtringen / ſollte er die Gedancken / welche JEſus in Einſetzung diſes Geheimnus gehabt / das Vorhaben / welches er bey ſich ſelbſt entworffen / die Wunder-Werck / welche er dabey gewürcket hat / uns nicht erzehlen?

Umb diſe Frag leichter Dingen zu beantworten / muß man zu Gedächtnus ziehen die Urſach / warumb diſer H. Apoſtel die Evangeliſche Geſchicht nach denen dreyen übrigen / von denen dieſelbe mit ſo groſſem Fleiß / Sorgfalt / und glücklichen Ausgang iſt beſchriben worden / in die Feder zu bringen / und zu verzeichnen unternommen habe / welches kein andere geweſen iſt / als daß er ſich denen Irrthumben der Ebioniten, des Cerinthi, und anderer Ketzer / die zu ſeiner Zeit ſich erregten / ihr Schwindel-Köpff empor hebten / und die GOttheit Chriſti laugneten / widerſetzte. Nun diſe Gottloſe Irr-Geiſter zu beſtreitten / hat diſer Heilige Geſchicht-Schreiber ſich hauptſächlich nur befliſſen / die herrlichiſte / merckwürdigiſte / ſcheinbariſte / offentlichiſte / handgreifflich / und unhintertreibliche Wunderthaten des Erlöſers zu beſchreiben / als da ſeynd: die

Jo.2. v.9. Verwandlung des Waſſers in Wein; die Geſundmachung des 38. Jahr lang Lahm/und Gicht- Jo.5. v.9. brüchigen; das ertheilte Liecht/ und Geſicht dem Blindgebohr- Jo.9. v.7. nen; die Aufferweckung Lazari Jo.11. v.44. von dem Todt/ und andere der- gleichen/welche heiter/und kräff- tig erweiſen/ daß Chriſtus wah- rer GOtt ſeye; und weil die Tranſsubſtantiation, oder Ver- wandlung des Brods/ und Weins in den Leib/ und das Blut Chriſti/ wie auch andere Wunder-Werck in dem Aller- Heiligiſten Altars-Sacrament unſichtbar/ unvermercklicher Dingen geſchehen/ und allein durch den Glauben vernom- men/ und begriffen werden/ hat er nach denen übrigen dreyen/ welche ſchon anvor davon ge- handlet hatten/ von derſelben weitläuffig zu reden/ für ein überflüßig/ und zu ſeinem Vor- haben/ die Ketzer zu überwin- den/undienliche Sach gehalten: im übrigen aber ſagt er zwey Wort/ welche in einem kurtzen Begriff einſchlieſſen alles/ſo im- mer ſchönes/ groſſes/ herrlich/ und hohes von einem ſo vor- trefflichen Geheimnus kan ge- ſagt werden: Cùm dilexiſſet Jo. 13. v.1. ſuos, qui erant in mundo, in finem dilexit eos: dieweil er die Seinige geliebet hat/ welche in der Welt waren/ ſo hat er ſie bis zu dem End geliebet.

PUNCTUM I.

B. Euchariſtia ſumenda fructuosè: quia eſt finis Operum Dei. 1. Scripturâ.

In finem, bis zum End; iſt ſo vil geredt/ er habe ſie bis an das End ſeines Le- bens geliebet/ an welchem er Te- ſtament-weiß denenſelben das Allerkoſtbariſte/ ſo er hatte/ ver- macht hat: In finem, bis zum End: ſo weit/ daß er ein meh- rers nicht hat thun können; nachdem er diſes herrliche Ge- ſchenck denen Menſchen ertheilt/ ſcheinet es/ daß die übermäßige Lieb gegen ſie zu dem End ge- langet ſeye/ und ob ſie ſchon un- endlich/ allhie ihre Gräntzen fin- de/ nicht weiter gehen/ noch ein mehreres thun könne: In finem, bis zum End; iſt ſo vil ge- redt/ er hat ſie bis dahin geliebt/ daß er für dieſelbe das Heilige Sacrament eingeſetzt hat: dann wir bekennen müſſen/ weil es auch wahr iſt/ daß diſes Heilig- ſte Altars-Geheimnus nicht nur allein ein Gedenck-Zeichen/ und kurtzer Begriff/ ſondern auch das End/ und Zihl aller Werck GOttes auf diſer Welt ſeye. Ich will die Zeit nicht verlieh- ren/ diſes zu erweiſen von denen Wercken GOttes in der Ord- nung der Natur/ ſolches wird

durch guten Folg-Schluß genugſamb erhellen / wann ich es von denen Wercken der Gnad wird erwiſen haben; indem uns bewußt iſt / daß alle Werck GOttes in der Ordnung der Natur auf die Haushaltung der Gnad und zu dem Nutzen der zu dem ewigen Leben Verordneten gerichtet ſeynd: Omnia propter electos: alles umb der Außerwählten willen.

2.Tim.2. v. 10.

Nun ſeynd die Werck GOttes in der Ordnung der Gnad fürnemmlich / das Geheimnus der Menſchwerdung / ſein Pilgerfahrt / und mühſambes Leben auf Erden / ſein Heiliges Leyden / und Todt; die Mittheilung ſeines Heiligen Geiſts / und ſeiner Gnaden durch die Sacramenten der Kirchen: alle diſe Werck beziehen ſich auf das Hoch-Heiligiſte Altars-Sacrament / als auf ihren Mittel-Punct / und ihren letzten End-Zweck.

C. 2.Inductio-ne.

Und erſtlich die Menſchwerdung; ſintemahl da das Göttliche Wort iſt Fleiſch worden / ware ſein Abſehen nicht nur allein / diſe ſondetheitliche von der Allerſeeligiſten Jungfrauen abgeleitete Menſchheit zu erhöhen / zu beadlen / und zu ehren / ſondern ſothane Gunſt auch allen Menſchen / vermittelſt ſeiner Heiligſten Menſchheit / da dieſelbe durch diſes herrliche Sacrament in ſolche hinein gehen wurde / zu erweiſen / gleichwie man den Saurteig machet / auf daß derſelbe mit dem Mehl vermiſchet / und einverleibet / den gantzen übrigen Teig verſäure / welche Gleichnus Chriſtus JEſus ſelbſt / wie der H. Cyrillus, und Gregorius Nyſſenus angemerckt haben / beybringet: Simile eſt regnum cœlorum fermento, quod acceptum mulier abſcondit in farinæ ſatis tribus, donec fermentatum eſt totum: das Himmelreich iſt gleich einem Saurteig / den ein Weib namm / und verbarg ihn in drey Seſter Mehls / bis daß es durchaus geſäuret war. Und diſem zu Folge benambſen die HH. Vätter das Altars-Sacrament die Vollendung / die Erfüllung / und den Beſchluß der Menſchwerdung / und ſinget die Kirch: Cujus tu formam corporis aſſumere dignatus es, ut nos Deo conjungeres per carnis contubernium: deſſen Leibs du die Geſtalt anzunemmen dich gewürdiget haſt / damit du uns durch die Gemeinſchafft des Fleiſchs mit GOtt vereinigteſt.

Matth. 13. v. 33.

Nach ſeiner Einfleiſchung / während ſeiner Pilgerfahrt auf diſer Welt / ſeufftzete er ohne Unterlaß nach diſem Geheimnus / welches aus erheblichen Ur-

Urſachen nicht ehender / als zu
End ſeines Lebens ſollte einge-
ſetzt werden; Er verlangte mit
Ungedult nach diſem Tag / als
ſeinem hochzeitlichen / und aller-
ergötzlichiſten Mahlzeit-Tag /
den er ſein gantzes Leben hin-
Luc. 22. durch gehabt: Deſiderio deſide-
v. 15. ravi hoc Paſcha manducare vo-
Titin. hic. biſcum: mich hat hertzlich
verlanget / diſes Oſter-
Lamm mit euch zu eſſen.
Diſes iſt ein Hebräiſche Weiß
zu reden / wordurch ein innbrün-
ſtig / und langwühriger Begird
ausgedrucket wird.

Die Früchten ſeines Arbeit-
voll / und mühſamben Lebens /
die Verdienſt ſeines Leydens /
und Todts / die Gnaden ſeines
Heil. Geiſts ſeynd alle in denen
Sacramenten verſammlet / und
eingeſchloſſen / als welche gleich-
ſamb ſeine Geld-Käſten / ſeine
Schatz-Kammeren / die Canäl /
und Lait-Gäng ſeiner Wohl-
thaten ſeynd; nun ſeynd diſe
Sacramenten eingeſetzt / und
ertheilen denen Chriſt-Glaubi-
gen die Gnaden / in Abſicht auf
das Hochwürdigiſte Altars-
Geheimnus / ſie beziehen ſich alle
auf daſſelbe / als auf ihren letz-
ten End-Zweck / ohne welches ſie
keinen Nachdruck haben / und
nichts vollkommenes ertheilen.
Ich erlerne diſes von dem Heil.
Dionyſ. c. 3. de Eccleſ. Hierarch. initio. Dionyſio; erſtlich ſagt er: Nos
quidem ſtatuimus, aliorum ſig-
norum, quæ pontificio muneri
attributa ſunt, perfectionem,
efficacitatem provenire ex divi-
nis bonis hujus Communionis,
vim perficiendi habentibus:
wir zwar halten darfür /
daß anderer Zeichen / wel-
che dem Prieſterlichen
Amt zugeeignet ſeynd / ihr
Vollkommenheit / und
Würckung aus denen Gött-
lichen Gaaben diſer Com-
munion herrühre / als welche
die Krafft haben / voll-
kommen zu machen. Zwey-
tens ſetzt er hinzu / daß diſes Ge-
heimnus nothwendig in einem
kurtzen Begriff alles das jeni-
ge / was in denen übrigen Sa-
cramenten geſchicht / in ſich ein-
ſchlieſſe: Neceſſariò ſummam eo-
rum, quæ in ſingulis Sacramen-
tis peraguntur, complectens.
Und umb alles mit einem Wort
zu ſagen / nennet er daſſelbe
τελείωσιν, τελετὴν Das End /
die Erfüllung / und Voll-
kommenheit aller Sacramen-
ten / auch all deſſen / was immer
das Vollkommniſte in der Kir-
chen iſt: und iſt ſolches leicht zu
erſcheinen durch eine allgemeine
Anführung aller übrigen Sa-
cramenten.

Dann der Tauff iſt einge-
ſtellt / uns zu Kinderen der Kir-
chen zu machen / und als ein ſol-
cher wendet er uns das Recht
zu / diſes Brod der Kinderen / di-
ſe

ſe Heilig/ und Göttliche Milch zu genieſſen/ welche nur denen/ die in der Schoos diſer from-men Mutter widergebohren worden ſeynd/ mitgetheilt/ und entdecket wird: der Urſachen der Heil. Petrus zu denen Neuge-taufften ſpricht: Sicut modò geniti infantes, rationabile, ſine dolo, lac concupiſcite: verlan-get wie die jetzt gebohrne Kinder nach der vernünff-tigen unverfälſchtẽ Milch. Die Firmung gibt die Völle des H. Geiſts/ ohne welche/ wie wir einſtens ſehen werden/ wir nicht ſo würdig ſeynd/ den Glor-würdigiſten Leib Chriſti zu em-pfangen/ noch zu berühren. Die Buß löſchet die Sünden unſe-res vergangenen Lebens aus. Die letzte Oelung vertilget/ und reiniget die Uberbleibſel der Sünden/ damit wir diſes Höch-ſte Gutt mit keinem auch durch mindiſte Unreinigkeit beflecktem Gewiſſen empfangen; deswegen wurde diſe Himmliſche Weeg-Zehrung vor Alters erſt nach er-theilter Heiligen letzten Oelung gereichet. Das Sacrament der Geiſtlichen Weyhungen iſt eingeſetzt/ Prieſter zu machen/ und die Prieſter ſeynd verord-net/ den Leib/ und Blut Chriſti zu conſecriren; und ſo die Prie-ſter/ oder Biſchöff etwelch andere Geiſtliche Amts-Verwaltung vornemmen/ darffen ſie niemahls zu Verrichtung derſelben ſich begeben/ ſie verbinden/ ſie vergeſellen ſich dann/ und tretten allvorderiſt durch diſes Göttliche Geheimnus mit GOtt in Gemein-ſchafft: ſeynd die eigene Wort des H. Dionyſii: Neque enim licet ullum Sacramentum perfici hierarchici muneris, niſi Diviniſſima Euchariſtia hierarchæ cum Deo conjunctionem, ſocietatem & communionem perficiat. Die Ehe iſt aus ihrer Natur nur ein einfach/ burger-lich/ und politiſcher Contract, ſie iſt aus diſem ſchlecht/ und verächtlichen Stand umb kei-ner andern Urſach willen zu dem Edlen/ und ubernatürlichen Weeſen eines Sacraments er-hebt worden/ als daß ſie die Heilige Verbindung/ und Ver-einigung/ welche Chriſtus durch diſes Sacramentaliſche Liebs-Band mit ſeiner Kirch ſchlieſſet/ andeutete. Und wird durch die allgemeine Grund-Lehr der Schul die Urſach alles bishero von mir beygebrachten uns klar vor Augen gelegt.

1. Petr. 2. v. 2.

Dionyſ.

D. 3. Rationabus.

Man lehret in der Philoſophy/ und iſt wahr/ daß ein jeg-lich würckendes Weeſen kein anderes End/ noch Zweck in ſei-ner Würckung habe/ als ein an-deres/ ihm gleiches/ herfür zu bringen/ und den Unterſatz/ über welchem

welchem es würcket / ſich gleich zu machen; wann unſer Leib / vermittelſt ſeiner natürlichen Hitz/das Brod/ und den Wein/ die wir zu uns nemmen/ erhitzet/ wann er dieſelbe in dem Magen veränderet / und in den chylum, oder Nahrungs-Safft nach der erſten Verdauung verwandlet/daraus Blut in der Leber kochet/und daſſelbe in dem Hertzen reiniget / ſo hat unſer Leib in all diſen Würckungen keinen anderen End-Zweck / als diſes Brod / und diſen Wein in ſich zu verſtalten / dieſelbe in Fleiſch/und Gebein zu verwechslen / gleichwie auch er ſelbſt aus Fleiſch/und Bein zuſammen gefügt iſt. Wann ihr mit groſſem Fleiß euren Lehr-Jünger unterweiſet / ihn zum ſtudiren anhaltet / und ſeine Nachläßigkeiten an ihm abſtraffet / iſt das Abſehen aller diſer eurer Verrichtungen/und Arbeit/ ihn euch gleich/und gelehrt/ wie ihr ſeyd/ zu machen: ja der Satan ſelbſt wann er uns verſuchet / oder zur Sünd anreitzet/und ſich auf alle erdenckliche Weiß befleiſſet/uns in die ewige Verdammnus zu ſtürtzen / geſchicht ſolches von ihm aus keinem andern Geſuch/als damit er uns ebenfalls unglückſeelig mache/ wie er iſt.

Nun eigentlich von der Sach zu reden / iſt der eintzige Weeg / wordurch Chriſtus uns in diſer Welt ſich gleich machet/das Aller-Heiligiſte Altars-Sacrament; diſes ſagte er zu dem groſſen H. Auguſtino: Creſce, & manducabis me: non ego mutabor in te, ſed tu mutaberis in me: Wachſe/und du wirſt mich eſſen / ich wird nicht in dich verwandlet werden / aber du in mich. Und erkläret ſolches der H. Dionyſius durch ein ſchöne Gleichnus: wann ihr zu dem Feuer hinzunahet / ſo erleuchtet/ und erwärmet es euch; und wann ihr lange Zeit euch darbey aufhaltet/ iſt es unmöglich/daß ihr nicht groſſe Hitz davon empfanget; wann ihr aber daſſelbe anrühret / und euch mit ihm vereiniget / ſo verſtaltet es euch gantz/und gar in ſich/macht euch ſich gleich / und werdet ihr ein lauteres Feuer / ein lautere Flamm/ wie es ſelbſt iſt: Deus noſter ignis conſumens eſt: unſer GOtt iſt ein verzehrendes Feuer. Wann ihr dem Sohn GOttes in dem Heiligen Sacrament durch die Ubungen der Anbettung / und Liebe euch näheret/ſo empfanget ihr von demſelben groſſes Liecht/ Hitz / und Andacht / und noch mehr / wann ihr lange Zeit daſelbſt verharret / da ihr der Heil. Meß beywohnet: Accedite ad eum, & illuminamini: tretter zu ihm/und werdet erleuchtet. Accedite, dictum eſt, ſeynd die

August. Deut. 4. v. 24. Heb. 12. v. 29. Pſal. 33. v. 6. Auguſt.

die Wort des Heil. Auguſtini: Non vehiculô, ſed animô, non corporis greſſibûs, ſed cordis affectibûs: **trettet zu ihm/ wird geſagt/ nicht auf einem Wagen/ ſondern mit dem Gemüth/ nicht durch leibliche Schritt/ ſondern durch Liebs-Neygungen eures Hertzens.** Aber wann ihr in dem Heiligen Altars-Sacrament mit ihm euch vereiniget/ wann ihr ihn weeſentlich/ und würcklich empfanget/ euch mit ihm verbindet/ Leib mit Leib/ Fleiſch mit Fleiſch/ und Hertz mit Hertz/ ſo verwandlet er euch gäntzlich in ſich/ er verſtaltet euch/ und macht euch ſich ſelbſt durchaus gleich.

Noch mehr: die natürliche Neygung des Gutten iſt/ ſich mitzutheilen/ iſt alſo die Neygung des unendlich/ und höchſten Gutts/ auch unendlich/ und auf höchſte Weiß ſich mitzutheilen: in anderen Sacramenten/ und übrigen ſeinen Wohlthaten ertheilt uns Chriſtus ſeine Gütter/ ſeine Gaaben/ ſeine Gnaden/ und Gunſts-Beweiſungen/ aber in dem Altars-Sacrament gibt er ſich ſelbſt; zihlen demnach alle übrige ſeine Werck auf diſes Sacrament/ als ihren End-Zweck ab/ und iſt deſſen natürliche Neygung nicht vergnügt/ noch erſättiget/ bis er ſich in diſem Anbettens-würdigiſten Geheimnus uns mitgetheilt hat; und folglich/ da wir uns der H. Communion berauben/ oder dieſelbe unfruchtbarlich empfangen/ ſo berauben wir ihn des Fruchts/ und Abſehens/ ſo er in all übrigen ſeinen Wercken vorgeſchützt hat/ und alſo gewinnt er folglich Urſach/ wider uns aufzuſchreyen/ und die Klag zu führen/ welche er bey dem Propheten Iſaia vernemmen lieſſe: In vacuum laboravi, ſine cauſa, & vanè fortitudinem meam conſumpſi: **ich habe mich umbſonſt bemühet/ ohne Urſach/ und vergeblich hab ich meine Kräfften verzehrt.** Iſa. 49. v. 4.

Vergeblich bin ich auf der Welt herumb gewandlet/ vergeblich hab ich geſchwitzet/ gearbeitet/ und den Todt ausgeſtanden/ vergeblich das Heilige Sacrament eingeſetzt; dann in all diſem hab ich kein andere Abſicht gehabt/ als die Menſchen geſchickt zu machen/ mich zu empfangen/ und ſie ſchlagen diſen Schatz aus/ vernachläßigen/ deſſen ſich zu bedienen/ machen denſelben unnutzlich/ ziehen nur wenige/ oder gar keine Gnaden daraus. Gleichwie der jenige/ welcher GOtt nicht liebt/ noch demſelben dienet/ ſo vil in ihm iſt/ alle Werck GOttes in der Ordnung der Natur unnutzlich machet/ ſolche ihres

Zihl/

Rom. 8. v. 20. Zihl / und Ends beraubet: Vanitati (ματαιότητι, inutilitati) creatura ſubjecta eſt: die Creatur iſt der Eytelkeit / der Unnützlichkeit unterworffen / weil alle Geſchöpff für den Menſchen erſchaffen ſeynd / damit er GOtt liebe / und ihm diene / und woſern er diſes nicht thut / ſo dienen ſie zu nichts / ſeynd unnutzlich / und erreichen ihr letztes Zihl und End nicht: Eben alſo thut ein Chriſt / welcher aus Mangel erforderter Beſchaffenheit den Heil. Fronleichnamb Chriſti unfruchtbarlich genieſſet / allen Wercken GOttes in der Ordnung der Gnad ein Unbild an / er macht dieſelbe ſeiner Seits vergeblich / und unnutzlich / er beraubt ſie ihres letzten Zihl / und Ends / dieweil Chriſtus allein darumb Menſch worden / gearbeitet / gelitten / und die Sacramenten eingeſtellt hat / daß er uns durch das Heiligſte Altars-Geheimnus in ſich verwandle / und mit ſeinen Gnaden erfülle: angeſehen nun diſes Sacrament der Entzweck iſt / zu welchem GOtt alle ſeine Werck verordnet / und gewidmet hat / iſt es höchſt billich / und vernünfftig / daß alle unſere Werck / und alle Verrichtungen unſers Lebens abzihlen / uns zu bereiten / uns tüchtig / und fähig zu machen / daſſelbe auf das würdigiſt / und allerheiligiſte / als uns immer möglich ſeyn wird / zu empfangen.

PUNCTUM II.

E. Eucharistia ſumenda devotè. 1. Scripturâ.

OPus grande eſt, opus grande eſt: Es iſt ein groß Werck / ein groß Werck iſt es / ſagte David, da er den Jeroſolimitaniſchen Tempel-Bau bey ſich entworffen; Er hatte mit groſſen Unkoſten die Materialien vorbereitet / und zur Hand geſchafft / und / wie er ſelbſt bezeugt / aus allem ſeinem Vermögen / ein groſſe Menge Gold / Silber / Ertz / Marmor / und Stein von einem unglaublichen Werth / und doch ſahe er all diſes für ein geringes an / ja lieſſe ſich geduncken / er hätte gar nichts gethan / dieweil / ſagt er / nicht einem Menſchen / ſondern GOtt eine Wohnung zubereitet wird: Neque enim homini, ſed Deo præparatur habitatio. 1. Paral. 29. v. 1. Grande opus eſt; Es iſt kein Kinder-Spill / es iſt ein groſſe Unternemung / ein Werck von höchſter Wichtigkeit. Wañ ihr euch zu der Heil. Communion bereittet / ſo bereittet ihr nicht eine Wohnung für ein ſchnöd zergängliche Creatur / ſondern für

für ein unermeſſene / unbegreiff-lich / unendliche / und folglich einer unendlichen Ehr-würdigen Majeſtät.

F. Der Heil. Chryſoſtomus ſagt ſehr tauglich hierzu / wann euere Händ aller kottig / oder voller Staub wären / und man euch den Dauphin / den Erb-Printzen eines groſſen Monarchen zu halten / und zu liebkoſen übergeben ſollte / wurdet ihr euch wohl weigeren / alles andere aus den Händen hindann zu legen / und dieſelbe von diſem Kott / oder Staub zu ſäubern? man will euch den Sohn des Ewigen Vatters / umb denſelben zu umbfangen / zu lieben / und in das Inneriſte eueres Hertzens hinein zu legen / überreichen / werdet ihr dann ſolches von aller irrdiſch / ſinnlich / oder weltlichen Zuneygung zu reinigen / ausſchlagen.

2. Patribus. Chryſoſt. hom. 24. in 1. Cor.

Vor Zeiten / wann ein Käyſer von Auſſen wider zuruck kehrete / und ſeinen Einzug in der Stadt Rom / oder Conſtantinopel hielte / hatte das Volck ab ſeiner Widerkunfft ſo groſſe Freud / zohe demſelben mit ſo herrlichen Gepräng entgegen / und wendete / ihne mit Ehren zu empfangen / ſo groſſe Unköſten auf / daß es dardurch in merckliche Armuth gerathete / und der Urſach nothwendig geweſen iſt / umb ſolche demſelben zu verbieten / oder wenigiſt zu hemmen / und einzuziehen / ein abſonderliches Geſatz aufzurichten: Si ſacros vultus inhiantibus fortè populis inferimus, hoc ſine multò pretio nuntiari, excipique ſancimus: Und wann es auch kein GOtt / kein König / kein Fürſt / wann es nur ein ehrlicher Menſch ſeyn ſollte / den man in ſein Hauß aufnemmen wollte / ſo wurde man befliſſen ſeyn / das Zimmer zu ſäuberen / und alles in gute Ordnung zu richten / ſagt der Heil. Auguſtinus: Si vellet apud te habere hoſpitium aliquis Senator, non dico Senator, Procurator alicujus Magni ſecundùm ſæculum, & diceret: offendit me quiddam in domo tua, licèt amares hoc, auferres tamen, ne eum offenderes, cujus amicitiam ambires: Wann ein Raths-Herr / ich will nicht ſagen ein Raths-Herr / nur ein Verwalter eines Groſſen nach der Welt ſein Wohnung bey dir haben wollte / und ſagte: Es iſt mir etwas in deinem Hauß zuwider / wurdeſt du ſelbiges / obſchon du es liebteſt / doch alſo gleich aus dem Weeg raumen / damit du dem jenigen keinen Verdruß verurſachteſt / umb deſſen Freundſchafft du dich bewerbeſt.

L. 1. Cod. publicæ lætitiæ.

Auguſt. Pſal. 131.

Wo

G. 3. Exemplis.

Wo iſt jemahls ein demüthig/ und andächtigere/ ein rein/ und tugendſamere/ ein heilig/ und vollkommenere Creatur geweſen/ als die Allerſeeligiſte Jungfrau ſchon ihrer Kindheit an/ nichts deſtoweniger umb ſie zu einer Wohnung Chriſti zu bereitten/ ſcheinten alle ihre Tugenden nicht genugſamb zu ſeyn/ ſondern es iſt der Heilige Geiſt noch über das über ſie kommen/ hat ſie mit ſeinen Gnaden erfüllet/ und neue Beſchaffenheiten ihr ertheilet/ umb ſie zu einem würdigen Wohn-Sitz Chriſti zu machen: Ut dignum Filii tui habitaculum effici mereretur, Spiritu ſancto cooperante præparâſti: **Daß ſie ein würdige Wohnung deines Sohns wurde/ haſt du durch Mitwürckung des Heil. Geiſtes ſie darzu bereittet.**

Ja nicht nur allein ihne in ſeinem Hertz zu beherbergen/ ſondern auch nur anzurühren/ wird dein groſſe Heiligkeit erfordert. Der Heil. Lucas, bevor er meldet/ daß der fromme heilige Alte Simeon ihn in ſeine Händ genommen/ und auf ſeinen Armben/ und Bruſt geliebkoſet habe/ erklärt er/ daß Simeon gerecht/ und Gottsförchtig/ und der Heil. Geiſt in ihm geweſen ſeye. Luc. 2. v. 25.

Chriſtus pflegte die Wunderthaten/ ſo er würckte/ nicht ſeiner Allmacht/ ſondern dem Glauben/ und Andacht der jenigen/ denen zu Gunſt er dieſelbe würckte/ zuzueignen: Fides tua te ſalvum fecit: **Dein Glaub hat dir geholffen**; Luc. 18. v. 42. Weil er deren nicht ſo vil würckte/ als er hätte thun können/ noch ſo vil/ als er wohl zu würcken verlangt hätte/ ſondern ſo vil/ als die Beſtellung der Menſchen ihme zulaſſte/ und pflegte er in Vollbringung derſelben jederzeit nach dem Glauben/ Andacht/ und Frommkeit der jenigen/ ſo zu ihm kamen/ ſich zu bequemen: Jener arme Auſſätzige hat geglaubt/ daß er ihn alſo gleich nur mit dem eintzigen Willen geſund machen; Matth. 8. v. 2. Jener Blinde bey Jericho, daß er ihm durch ſein Barmhertzigkeit/ und ein eintziges Wort das verlohrne Geſicht wider zuſtellen könne: Fili David miſerere mei: **Du Sohn Davids erbarme dich meiner**: Luc. 18. v. 38. Domine, ut videam: **HErr/ daß ich ſehen möge**: Ibid. v. 41. Er hat gethan/ wie es diſer gute Menſch geglaubt hat: Reſpice: **Sihe auf**: und ſagte er öffters zu den jenigen/ die er heylete: Fiat tibi, ſicut vis: **Es geſchehe dir/ wie du wilſt**: Sicut petiſti: **Wie du begehrt haſt**; Matth. 8. v. 13. & 15. v. 28. Und ware diſes ihm ſo gewohnt/ daß/ da er zu Nazareth in ſeinem Vatter-

 land

land ankommen / der H. Marcus ſagen darff / er habe daſelbſt nicht ein einziges Wunder-Werck thun können: Marc. 6. v. 5. Non poterat ibi virtutem ullam facere, auſſer an etlich wenigen Krancken / denen er die Händ aufgelegt / und ſie geſund gemachet hat: Er ſagt nicht: Non faciebat: er thatte nicht / noch nolebat facere: er wollte nicht thun / ſondern non poterat: Er kunte nicht: war er nicht eben alſo mächtig zu Nazareth / als anderswo? freylich ja: aber er iſt nicht nur allein mächtig / ſondern auch gerecht / weiß / und fürſichtig / ſein Gerecht- und Fürſichtigkeit laſſen ihm nicht zu / denen jenigen vil Gutes zu erweiſen / welche deſſen ſich unwürdig machen; noch denen ſeine Gnaden auszuſpenden / die ſich darzu nicht bereiten wollen / die dieſelbe nicht achten / durch ihren Unglauben / oder Unandächtigkeit ſich widerſetzen: die Einwohner zu Nazareth hatten ihn in ſeiner Kindheit / wachſenden Alter / und Jugend / als einen Menſchen aus dem gemeinen Hauffen / welcher ſein Brod gewinnete / in einer Werck-Statt / wie andere / arbeitete / angeſehen / diſes entäuſſerte von ihnen den Glauben / und das Vertrauen / welche ſie auf ihne hätten ſetzen ſollen / dahero dann erfolget / daß ſie ſich vernemmen laſſen: Iſt diſer nicht ein Zimmer-Mann / und eines Zimmer-Manns Sohn? Seynd ſein Mutter / und ſeine Befreundte nicht allhie bey uns? woher kommt ihm dann diß alles / wie ſoll er Miracul würcken können? Marc. 6. v. 3. Matth. 13. v. 55. diſer Abgang des Vertrauens bündete der Allmacht Chriſti die Hand / und machte diſe Leut unwürdig dero günſtige Einflüſſe zu empfangen. Der Sohn GOttes iſt eben ſo mächtig in diſem Sacrament / als er zu der Rechten ſeines Vatters iſt; Er hat eben ſo groſſen Willen / denen Menſchen Guts zu thun / und ihnen ſeine Gnaden auszutheilen / als er jemahls gehabt hat: warumb erweiſet er ihnen dann ſo wenig? warumb ſicht man ſo wenig Würckungen von einer ſo groſſen Urſach? darumb / weil wir uns deſſen unwürdig machen / und ſeine Gnaden ſo gering achten / daß wir uns gleichſamb nicht würdigen wollen / uns darzu geſchickt zu machen; wir bejameren ein geringe Zeit / oder wenige Mühe / welche wir umb eines ſo groſſen Guts willen anwenden müſſen / binden ſeiner Allmacht / und guten Willen die Hände / verhinderen den Lauff eines unendlichen Guts / welches in uns ſich ausgieſſen ſollte / wir werffen einen Damm dem rauſchenden

Gnaden⸗Stromm / mit welchem er uns zu überſchwemmen willens wäre / entgegen auf / und geben ihm Urſach von uns zu ſprechen : Matth. 17. v. 16. Marc. 9. v. 18. O generatio incredula , quamdiu vos patiar , quamdiu vobiſcum ero ? **O du unglaubiges Geſchlecht / wie lang ſoll ich euch übertragen ? wie lang ſoll ich noch bey euch ſeyn ?**

H. 4. Ratione. Die Sacramenten würcken als natürliche / und nicht als ohngebunden / und freywillige Urſachen : Es iſt diſer Unterſchid / zwiſchen denen natürlich / und freywilligen Urſachen / daß die natürliche jederzeit würcken / ſo vil ſie können / nach aller ihrer würckenden Krafft / und Thätlichkeit / doch nichts deſtoweniger nach der Beſchaffenheit des Subjecti, oder des jenigen / über welches ſie ihre Würckungen ausüben ; wann das Feuer das Holtz erhitzet / ertheilt ſolches demſelben ſo vil Hitz / als es kan / und wann es einem Scheit⸗Holtz deren nicht ſo vil gibt / als einem anderen / geſchicht es darumb / weil das einte mehr grün / und feucht / als das andere iſt ; wann die Sonn den Lufft erleuchtet / ertheilt ſie demſelben ſo vil Liechts / als ſie nach gantzer Weite ihrer Kugel / und eigenthumblicher Krafft immer kan / doch aber auch nach Beſchaffenheit des Luffts : iſt er Lufft ſchön heiter / und ausgereiniget / ſo hat er von der Sonne vil Liechts zu empfangen ; iſt er aber mit Nebel / und dicken Gewölck beladen / gibt ſie ihm deſſen auch weniger ; da im Gegentheil die frey / und freywillige Urſachen nicht nach aller ihrer Möglichkeit / noch der Beſchaffenheit ihres Subjecti, oder Untergang / ſondern nach Beſtellung ihres eignen Wohlgefallens würcken / und ihre Thätlichkeit vornemmen : Wann ihr einem Armen ein Allmooſen ſchencket / gebt ihr ihm ſolches nicht nach Maaß ſeiner Beſchaffenheit / ſondern nach Maaß der euerigen ; Ihr ertheilt ihme ein groſſes / oder kleines / nicht nach ſeinem Anhalten / und Bitten / ſo er an euch ergehen laſſet / ſondern nach euerem guten Willen / den ihr gegen ihm heget. Die Sacramenten des Neuen Geſatzes bringen ihre Würckungen nicht als freywillige Urſachen herfür / ſie würcken nicht wie ihr / da ihr ein Allmooſen gebet / ſondern wie das Feuer / da es ſein Hitz / und die Sonn / da ſie ihr Liecht mittheilet / ſie ſchütten euch ſo vil Gnaden zu / als ihr euerer Fähig⸗ und Beſchaffenheit zu folge empfangen könnet / dieweil ſie die Behaltnuſſen / und Schätz⸗Käſten der Verdienſten Chriſti JEſu ; diſe Verdienſt aber unendlich ſeynd ; weil ſie leben⸗

lebendige Brunn-Quell ſeiner Gnad/und diſe Quell unermeß-lich/ und unerſchöpfflich ſeynd.

I. Geſchicht es / daß ihr geringe

5. Instru- Würckung von dem Hoch-Hei-

ctione. ligiſten Altars-Geheimnus/ oder anderen Sacramenten fühlet / rührt diſer Abgang nie-mahls von Seiten des Sacra-ments/ſondern eurer Unandäch-tigkeit her; und wann ihr mich befraget / welcherley diſe Be-ſchaffenheiten ſeyen/ und wie ihr müſſet beſtellet ſeyn/ gib ich euch zur Antwort / daß ihr euch nicht anlaſſen ſollet / wie vil aus eu-ren Kinderen: ihr findet biswei-len nachläßig/und faule Kinder/ denen das Lernen Gall / und Dörner iſt / welche das gantze Jahr hindurch wenig / oder gar nichts ſtudiren / nur mit Spil-len / und anderen Kurtzweilen die Zeit verſchlentzen; und nach-gehends in dem September, da man ſich dem Præfect ſtellen / und / in ein höchere Schul auf-zuſteigen / examiniren laſſen ſol-le/fragen ſie/ wie die Sach anzu-gehen / daß man in dem Exa-men recht antworten/ und beſte-hen möge? Ein/ oder zwey Tag vorhero zapplen / und ſtudiren ſie über Kopff / und Hals / der-gleichen aber bekommen zur Antwort: Oportet ſtuduiſſe, & non ſtudere, ihr hättet das Eu-rige ſchon ſollen gethan haben / und nicht jetzt erſt anfangen zu ſtudiren; ihr werdet in einem Tag nicht erlernen/ was man in einem Jahr hätte lernen ſollen; und alſo / wann ſie in das Exa-men gehen/bitten ſie ihre Came-raden / daß ſie ihnen einblaſen / oder durch etwelch ein Zeichen bemercken wollen / was ſie ant-worten müſſen/ und machen ſich hierdurch wohl belachlich. Zu gleicher Weiß / daß man wohl communicire / ligt es nicht an deme/daß man ſich nur allein an dem Tag / oder Vor-Abend der H. Communion darzu bereitte / ſondern ein lange Zeit vorher / ſondern das gantze Jahr / durch ein tugendſamb / und Chriſtli-ches Leben/und wie der H. Chry-ſoſtomus redet: διὰ τῆς πολιτείας durch gute Anordnung / Ver-waltung / und Führung eines wohleingerichten Lebens.

Nach diſem / wann ihr von mir zu wiſſen begehret / wie offt eine Frau communiciren könne; dann die Manns-Bilder in di-ſer Matery ehender eines Sporns / als Zaums vonnö-then haben / ſtehet hievon zu ur-theilen eigentlich einem verſtän-dig / und unintereſſirten Beicht-Vatter zu; verlangt ihr aber auch meine Meynung / ſo gebt mir eine Frau / welche kein ver-buhltes Weibs-Bild / keine Schwätzerin / keine Spillerin / noch ſonſt laſterhafft ſeye / die nicht zu denen Täntzen/zu offent-lichen

lichen Zuſammenkunfften / und Ergötzlichkeiten / nicht zu denen Comœdien gehe/noch bey nächtlichen Spatzier-Gängen ſich einfinde/die ehrbarlich/und züchtig bekleydet ſeye / umb 5. oder 6. Uhr in der Frühe aufſtehe / ihr Morgen-Gebett fleißig verrichte / das Haus-Weeſen ihr angelegen ſeyn laſſe / in die H. Meß gehe/ die nicht müßig und träg ſeye / immerdar ein Arbeit unter denen Händen habe/ und ſich beſchäfftige / oder zum Unterhalt ihres Lebens / oder/falls ſie von ihren eigenen Einkünfften lebt / Corporalien, Altars-Zierden/Hembder/ oder Kleyder für die Arme zu machen; welche Sorg trage / daß GOtt in ihrem Haus nicht beleydiget werde / ihre Haus-Genoſſen / und Untergebene in dem Glauben / und Forcht GOttes unterweiſe/ liebreich/ ſanfftmüthig / und gedultig gegen allen in dem Haus / in guter Verſtändnus mit ihren Anverwandt- und Benachbarten ſeye / die die Arme/die Krancke/oder Gefangene von Zeit zu Zeit beſuche/ſonderheitlich / wann es ein Mägdlein / oder auch eine Wittfrau ſeyn ſolte; einer ſolchen wurde ich die H. Communion alle Wochen ein/zwey/und villeicht gar dreymahl erlauben; aber wann ihr ein Täntzerin/Buhlerin/ Spillerin/übelnachredend/ geſchmincktes/ und aufgekraußtes / wann ihr ein üppiges Welt-Kind / ein unwilliges / in eurer Haushaltung verdrießliches / oder ein durch unverſchambte Bloßheit ärgerlichen Auffzug führendes Weibs-Bild ſeyd/iſt es ſo fern/ daß ich euch ſo offt zu communiciren erlauben wurde / daß ich auch umb alle Beneficien in gantz Franckreich ſo gar euer gewöhnlicher Beicht-Vatter nicht ſeyn wolte.

Alles/was bißher geſagt worden/ erweiſet meines Erachtens gantz klar/daß eine Chriſto mißfällig/und einem Chriſten ſchädliche Sach ſeye / ohne groſſe Zubereitung/ und wohlanſtändige Beſchaffenheit zu communiciren: was aber die jenige anlangt / welche ſo verwegen / daß ſie in einem böſen Stand / ohne von aller Todt-Sünd rein zu ſeyn/ zu communiciren ſich nicht ſcheuen / diſe ſollen wiſſen / und begreiffen / daß ſie die allerabſcheulich / und erſchröcklichiſte Unbild Chriſto zufügen / ein höchſt laſterhafft / und ihnen ſelbſt ſchädlichiſte That verüben.

PUNCTUM III.

L. Euchariſtia ſumenda dignè, ſeu in ſtatu gratiæ. 1. Scripturâ. Heb. 10. v. 28. & 29.

SJe tretten Chriſtum mit Füſſen / ſagt der Heil. Paulus, thun ſeinem Aller-Heiligiſten Leib ein Gewaltthätigkeit an / der H. Cyprianus: Irritam quis faciens legem Moyſis, ſine ulla miſeratione duobûs, vel tribûs teſtibûs moritur: quantò magìs putatis deteriora mereri ſupplicia, qui Filium Dei conculcaverit, & ſanguinem Teſtamenti pollutum duxerit, in quo ſanctificatus eſt, & Spiritui gratiæ contumeliam fecerit? **der jenige / welcher vor Zeiten das Geſatz Moyſis übertretten hatte / wann zwey / oder drey Zeugen wider ihn ſolches erweiſeten / wurde ohne Gnad / und Barmhertzigkeit zu dem Todt verurtheilt: wie vil ſchärpffere Straff meynet ihr wird der jenige verdienen / der den Sohn GOttes mit Füſſen wird getretten / und das Blut des Teſtaments / dardurch er geheiliget iſt / unrein geachtet / und den Geiſt der Gnaden geſchändet haben?** ſeynd die Wort des Apoſtels.

M. 2. Patribûs. Wir leſen zwar wohl in dem Evangelio, daß man Chriſto in ſeinem Leyden die erſchröcklichiſte Unbilden / als jemahls einem Menſchen auf der Welt geſchehen / zugefügt habe / daß man ihn gemaultaſchet / mit Speichlen bedecket / und gegeißlet habe / aber man findet nicht / daß er mit Füſſen ſeye getretten worden / ſo unnatürlich / und ungemein iſt diſe Schmach / und dieſelbe füget ihr ihm zu / da ihr unwürdig communiciret; man ſtoſſt / und trittet nur nichtswerthe Ding mit Füſſen / ſpricht der H. Chryſoſtomus, das iſt / die jenige Sachen / die man gar nicht achtet / und gäntzlich für unnutzlich haltet: wann ihr glaubet / daß euch ein Sach nutzlich ſeyn könne / und ſollte es auch nur eine Nadel ſeyn / ſo trettet ihr dieſelbe nicht mit Füſſen / ſondern ihr hebet ſie auf / indeſſen trettet ihr Chriſtum JEſum mit Füſſen / ſchätzet ihn weniger / dann eine Nadel / machet euch denſelben unnutzlich / ſo / daß er billich diſe Klag über euch führen kan: Quæ utilitas in Sanguine meo, dum deſcendo in corruptionem? **was Nutzens iſt an meinem Blut / wann ich in ein verderbte ſündhaffte Seel hinein ſteige.** Sein koſtbahres Blut / ſein lebendigmachendes Fleiſch dienen euch zu nichts / wann ſie in euer gantz ver-

Chryſoſt. in c. 1. Heb.

Pſal. 29. v. 10.

verfault / und verweeſenes Gewiſſen hineingelegt werden ; er iſt mit grösserem Verdruß / und Widerwillen bey euch / als er an dem Tag ſeines Leydens bey denen Henckers-Knechten nimmer ware ; wahr iſt es / daß der untere Theil ſeiner Seel / aus Forcht der Schmertzen / betrübt gewesen seye / doch ware er frölich / ſo vil den oberen Theil anbelangte / eingenommen von der Hoffnung des groſſen Nutzens / den vil aus ſeinem Leyden ziehen wurden : Admiſit in ſe impias manus furentium, quæ, dum proprio incumbunt ſceleri, famulatæ ſunt Redemptori, ſpricht der H. Papſt Leo : **er hat die Gottloſe Händ der wütenden Henckers-Knechten an ſich zugelaſſen / welche / da ſie ihren eigenen Laſter-Thaten ergeben waren / dem Erlöſer zu Dienſt geſtanden ſeynd.** Und der H. Paulus : Propoſitô ſibi gaudiô ſuſtinuit crucem : **Er hat in Vorſtellung der Freud / ſo aus ſeinem Leyden entſpringen wurde / das Creutz erlitten.** Aber da hat er Urſach / auch ſo gar dem oberen Theil ſeiner Seel nach / traurig zu ſeyn / da er anſihet / daß noch ihr / noch jemand ander aus der entſetzlichen GOtt-Schänderey / die ihr begehet / einigen Frucht ſchöpffe : er iſt willig / und mit vollem Hertzen auf den Kampff-Platz ſeines Leydens getretten : Surgite, eamus : **ſtehet auf / laſſet uns gehen.** Er hat ſich ſeinen Peinigeren freywillig übergeben ; aber allhie wird er euch übergeben mit ſo groſſer ſeiner Abneygung / und Widerwillen / daß / wann er kunte / er ſich aus dem Sacrament / und Händen des Prieſters zuruck ziehen wurde / damit er nicht in euren unflåthigen Mund hinein gelegt werden müßte : Zeugnus das Geſicht Witichindi, annoch Heydniſchen Königs in Sachſen.

Leo Serm. 11. de Paſſ. Domini.

Hebr. 12. v. 2.

Matth. 26. v. 46.

Diſer Fürſt ware begirrig zu ſehen / was die Chriſten / wann ſie / ihren GOttes-Dienſt zu halten / beyſammen verſammlet waren / verrichteten / gehet demnach in gemeiner Kleydung als ein Privat-Perſon in die Kirch / ſchleichet ſich unter denen übrigen Hauffen des Volcks ein / und da die Heil. Communion ausgetheilt wird / ſihet er in denen Händen des Prieſters den Sohn GOttes in Geſtalt eines ſchön holdſeeligen Kinds / gleich der Sonne / von Liecht / und Glantz ſtrahlend / er nimmt wahr / daß diſes Kind in den Mund etwelcher mit einem annehmlich / Freuden-voll / und vergnüglichen Angeſicht hinein gehe / als ob es von ſich ſelbſt / ſonder dahin getragen zu werden /

Ad caſtra Chriſtianorum tranſiit, in fide Chriſti eruditus, & baptizatus Anno 785.

den/ hinein zu gehen begehre/ und diſes bey denen jenigen/ welche in einem guten Stand/ und wohl bereitet waren; in andere aber ziehete daſſelbige mit einem betrübt/ und melancholiſchen Angeſicht/ und gleichſamb gezwungener Weiß hinein/ und diſes waren die jenige/ welche unwürdig communicirten.

Ihr thut ihm Gewaltthätigkeit an/ wie der H. Cyprianus meldet/ dann er euch zu Lieb in diſem Sacrament ſich dargeſtellt/ und ſo lang/ als die Geſtalten gantz/ und unverweeſen ſeyn wurden/ in demſelben zu verbleiben/ ſich verpfändet hat/ waſerley Unbild man auch immer ihm zufügen ſollte: wann er ſich die Freyheit vorbehalten hätte/ daraus hinweg zu gehen/ da er ſich beleydiget finden wurde/ wurden wir immerhin im Zweiffel ſtehen/ ob er nicht etwann aus Urſach unſerer Unbeſchaffenheit das Sacrament möchte verlaſſen haben: Er hat ſich demnach durch ſein Wort verbunden/ zu eurem Troſt daſelbſt angehefftet zu verbleiben/ damit ihr jederzeit höchſt verſicheret wäret/ daß er da ſeye/ und ihr ihn in demſelben immerhin anbetten köntet; übet ihr alſo an ihm Gewaltthätigkeit aus/ wann ihr ihn ſo gar in ſeinem eigenen Haus verfolget/ an einem Ort/ aus welchem er/ umb euren Feindthätlichkeiten zu entweichen/ ſich nicht hinweg begeben kan.

Vermeynt ihr/ hierumb ungeſtrafft durchzugehen? höret/ was in dem Buch Levitici geſchriben ſtehet: Omnis homo, qui acceſſerit ad ea, quæ conſecrata ſunt à filiis Iſraël Domino, in quo eſt immunditia, peribit coram Domino: ein jeglicher Menſch/ welcher hinzutritt zu denen geheiligten Dingen/ ſo die Kinder Iſraël dem HErrn geopfferet haben/ und iſt in einiger Unſauberkeit/ der ſoll vor dem HErrn umbkomen. Worüber der H. Baſilius ſagt/ wann ein ſo groſſe Straff wider die jenige verordnet iſt/ welche unehrerbietig das todte Fleiſch der Ochſen/ und Hämmel anrühren/ umb wie vil gröſſer wird die Straff ſeyn deren/ ſo das lebendig/ und unbefleckte Fleiſch Chriſti berühren? wann alſo hart geſtrafft werden die jenige/ welche ein nur durch das Volck geheiligt/ und von denen Kinderen Iſraels GOtt aufgeopffertes Fleiſch betaſten/ wie vilmehr die/ ſo mit dem Fleiſch Chriſti/ welches das Göttliche Wort geheiliget/ und Chriſtus ſelbſt ſeinem Himmliſchen Vatter aufgeopfferet hat/ befleckter Dingen umbgehen? wann ſtraffwürdig mit einer leiblichen Unrei-

N. 2. Communicationibus. Lev. 22. v. 3.

Unreinigkeit/welche doch/eigentlich zu reden / vor GOtt kein Unreinigkeit iſt / das Thier-Fleiſch anzugreiffen ; umb wie vilmehr/ das Fleiſch Chriſti in dem Stand der Sünd / welche ein wahre Beſudlung vor GOtt / und ein ſolcher Unflath iſt / ab welchem er den höchſten Grauſen ſchöpffet/zu berühren? wann er von anderen Sünderen redet / zum Exempel von denen/ welche dem Geſatz der Beſchneidung nicht Folg leiſten / ſagt er allein: Delebitur anima illa de populo ſuo: **jene Seel ſoll aus ihrem Volck vertilgt werden**; aber da ſpricht er: Peribit coram Domino: **ſie ſoll umbkommen vor dem HErrn**; oder auch: Exterminabitur à me: **ſie wird von mir ausgereutet werden.** ἀπ᾽ ἐμοῦ Der Hebräiſche Text / und der H. Baſilius: A facie mea: **von meinem Angeſicht.** Andere Sünder werden von der Gemeinde der Chriſtglaubigen ausgeſchloſſen / der GOttsſchänder aber von GOtt ſelbſt: Exterminabitur à me: **er wird von mir ausgereutet werden**; er wird von ſeiner Gegenwart verworffen / und verbannet: A facie mea: **von meinem Angeſicht.**

Es wird durch das Angeſicht GOttes in der Schrifft bisweilen angezeigt die gunſtreiche Empfahung / mit welcher er diejenige würdiget / ſo ihn bitten: Non avertit faciem ſuam à me, Pſal. 21.
& cùm clamarem ad eum, exaudivit me: v. 25.
Er hat ſein Angeſicht von mir nicht abgewendet / und da ich zu ihm ruffte/ hat er mich erhöret. Die Hülff/ und Beyſtand/ welche er in unſeren Widerwärtigkeiten uns ertheilet: Dorſum, Jer. 18. v.
& non faciem oſtendam eis in 17.
die perditionis eorum: **ich will ihnen den Rucken/ und nicht das Angeſicht zeigen / an dem Tag ihres Verderbens.** Die vorkommende Gnad/ ſo uns aufwecket / und antreibet / aus dem Sünden-Schlamm uns zu erheben: Ne Pſal. 50.
projicias me à facie tua: **verwirff** v. 13.
mich nicht von deinem Angeſicht. Oder endlich das ewige Heyl / und Glückſeeligkeit: Oſtende faciem tuam, & Pſal. 79.
ſalvi erimus: **zeige uns dein** v. 20.
Angeſicht / ſo werden wir glückſeelig ſeyn. Wann ihr unwürdig communicirt / diſes Göttliche Fleiſch mit einer Sünd in dem Hertzen berühret / verſicheret er / daß er euch von ſeinem Angeſicht verwerffen / das iſt / euer Gebett nicht erhören / in euren Trangſaalen euch nicht beyſtehen / kein Hülff/ noch vorkommende Gnad / von der Sünd aufzuſtehen / ertheilen / und in dem Stand der

Verworffenen euch laſſen werde. Er ſagt nicht: Avertam faciem meam ab eo: **ich will mein Angeſicht von ihm abwenden**; ſondern peribit: **er wird zu grund gehen**; exterminabitur à facie mea: **er wird von meinem Angeſicht ausgereutet werden.**

Lev. 22. v. 3.

Wann er nur allein ſein Angeſicht von euch abwendete/ wurde ein Hoffnung ſeyn/ daß er daſſelbe wider zuruck kehren ſollte; aber er ſagt/ daß ihr durchaus von ihm entfernet/ von ſeinem Angeſicht verbannet/ und ausgereutet ſeyn werdet/ iſt ſo vil geredt/ daß ihr gar ſchwerlich zu ihm wider umbkehren/ Gnad/ und Verzeyhung erhalten/ und bey ihm wider in Gnaden werdet kommen können.

Hebr. 6. v. 9. Confidimus autem de vobis, dilectiſſimi, meliora, & vicinіora ſaluti: tametſi ita loquimur: ich verſihe mich aber von euch/ meine liebſte Zuhörer/ eines gantz anderen/ und beſſeren/ ich hoffe/ daß ihr in keinen dergleichen Fluch gerathen; ich hoffe/ ſprich ich/ daß ihr zu dem Hoch-Heiligſten Altars-Sacrament nicht nur allein gantz rein/ und von aller Todt-Sünd befreyet/ ſondern auch mit ſo groſſer Bereitfertigkeit/ und guter Beſtellung hinzu gehen werdet/ daß ihr die Gnaden eines ſo groſſen Geheimnus in gröſtem Uberfluß empfangen werdet: Gnaden/ welche die Hafftung/ das Pfand/ und die letzte Beſchaffenheit zu der ewigen Glory/ und Glückſeeligkeit ſeynd.

Amen.

Zwölffte

(o)

Zwölffte Predig.

Wider die unwürdige Communionen.

THEMA.

Qui manducat, & bibit indignè, judicium ſibi manducat, & bibit. 1. Cor. 11. ℣. 29.

Wer unwürdiglich iſſet / und trincket / der iſſet / und trincket ihm ſelbſt das Gericht. ibid.

UBer diſe erſchröckliche Wort des Heil. Pauli wurde man einem Catholiſchen / der würcklich zu communiciren beginnet / einen Einwurff machen: ſehet / was ihr ſagt / und auch zugleich / was ihr thut; was ihr ſagt / verdammet dasjenige / ſo ihr thut / und was ihr thut / widerſpricht / und iſt entgegen dem / ſo ihr ſagt: dann ihr ſagt / ihr ſeyet nicht würdig / den
Matth. 8. Leib Chriſti zu empfangen: Do-
v. 8. mine non ſum dignus: und nichts deſtoweniger empfanget ihr ihn: höret ihr den H. Paulum nicht / welcher überlaut / und hell auf-
1. Cor. ſchreyet: Qui manducat indignè,
11. v. 27. reus erit Corporis, & Sanguinis Domini: **wer unwürdiglich diſes Brod iſſet / der wird ſchuldig ſeyn an dem Leib / und Blut des HErrn:** ſo verdammet ihr euch demnach aus eurem eigenen Mund / da ihr diſes Sacrament empfanget / deſſen ihr unwürdig zu ſeyn ſelbſt geſtehet. Hierauf antwortet man / es gebe eine zweyfache Würdigkeit / eine Würdigkeit / welche Chriſtus verdienet / und widerumb eine andere / welche er von uns erforderet; die Würdigkeit / welche er verdient / iſt eine ſeiner unendlichen Hochheit gemäß / und gleichförmige Heiligkeit / und niemand hat dieſelbe / auch ſo gar der H. Joannes der Tauffer nicht; dann wie ſolte er wohl würdig ſeyn / ihn zu empfangen / indem er durch ein höchſt-demüthige / zumahl aber wahrhafftiſte Be-

kannt-

kanntnus erkläret hat/ daß er ſo gar nicht würdig ſeye / deſſen
Luc. 3. v. 16. Schuh = Riemen aufzulöſen. Die Würdigkeit / welche er begehret / iſt eine wahre Reinigkeit des Hertzens/des Gemüths/ und Gewiſſens. Du / O Heilig / und Glückſeeligiſte Jungfrau ! haſt dieſelbe in einem höchſt = vortrefflichen Grad gehabt: diſe Wahrheit lehret uns
Ecclesia. die Geſponß deines geliebtiſten Sohns/da ſie ſagt/daß dein H. Seel / und dein Jungfräuliches Hertz ein würdige Wohnung geweſen ſeye / und die Gnad seines Göttlichen Geiſts zu dem Ende dich gezieret / und ausgeſchmucket habe ; aber du haſt das Deinige hierzu ebenfalls beygetragen / du haſt der Würckung des Heiligen Geiſts / und der Krafft des Allerhöchſtens mitgewürcket / deſſen der Engel dich berichtet / da er mit diſen Worten dich gegrüſſet hat : Ave MARIA.

IDEA SERMONIS.

EXORDIUM. Explicatur locus Eccleſiaſtæ. A.

I. PUNCTUM. Cauſæ Communionis indignæ. 1. Cæcitas mentis. B. 2. Impœnitentia de aliquo peccato. C. 3. Reſpectus humani. D.

II. PUNCTUM. Communio indigna eſt grave peccatum. 1. Quia directè offendit Chriſtum. E. 2. Quia offendit quidquid eſt ſanctum in Cœlo, & in terra, nempe Patrem, Verbum Divinum, Spiritum Sanctum, Virginem, Eccleſiam Triumphantem, & Militantem. G.

CONCLUSIO. Oratio ad Deum, ne id permittat in nobis. H.

EXORDIUM.

A. Explicatur locus Eccleſiaſtæ. Ich bin in meinem Gemüth alle erſchaffene Ding durchgangen / ſpricht der weiſe Salomon, ich hab fleißig allen Wandel/ und Umbgang / die Gedancken/Zuneygungen / und Wort/ die Mühe / und Arbeit/ die Begirden / und Geſuch der Menſchen betrachtet / und endlich den Schluß gemacht / daß alles lauter Eitelkeit/ daß nichts beſſers/ noch nutzlicheres ſeye/ als eſſen / und trincken / frölich/ und luſtig ſeyn / der Wollüſten / und ſeiner Ergötzlichkeiten in diſer Welt genieſſen : Hoc itaque viſum eſt
Eccleſ. 5. v. 17. mihi bonum, ut comedat quis, &

& bibat, & fruatur lætitiâ. Wohl ſeltſamber Vortrag für ein ſo Hoche Perſon/ dergleichen Salomon ware: wann diſe Wort aus dem Mund eines Epicuræers flieſſten/ hätte man darab ſich nicht zu verwunderen/ es wäre ein Stücklein ſeiner Profeſſion: wann ein Sardanapalus, ein Nero, oder Heliogabalus alſo redeten/ wurde ſolches niemand erſtaunlich vorkommen: aber daß ein Salomon es gedencke/ und lehre/ daß ein von GOtt ſo erleuchter Prophet/ ein ſo weiſer Salomon, welcher Vortrefflichkeit halber der Weiſe genennet wird/ der durch den allgemeinen Ruff ſeiner Weißheit ſo gar die Königinen aus Orient zu ſich ziehet/ deſſen Hertz das Heiligthumb GOttes/ deſſen Gedancken lauter Weiſſagungen/ der Mund ein Werckzeug des H. Geiſts/ die Wort eitel Oracula seynd/ daß er/ ſprich ich/ ſothanen Vortrag auf den Plan bringe/ und ſolches nicht nur allein mit Worten/ und unbedachtſamber Weiß ſage/ ſondern gar ſchrifftlich verfaſſe/ und zwar in einem Buch/ welches er der Nachkommenſchafft zu treuen Händen übergeben will/ in einem Heilig/ und Canoniſchen Buch/ Eccleſiaſtes, das iſt der Prediger/ benambſet/ in einem Buch/ welches gleichſamb das Buch ſeiner Widerruffungen iſt/ das Buch/ welches er Zeit ſeiner Buß/ umb ein ehrliche Straff für ſeinen Fall zu leiſten/ und der Eitelkeit/ welche er in denen Wollüſten der Welt erkennet hatte/ abzuſagen/ verfertiget hat/ daß er diſe Wort ſage/ iſt ein Wunder/ welches ich nicht genugſamb bewunderen kan/ und das/ welches alle Schrifft-Ausleger in Erſtaunung ſetzet.

Sonder Zweiffel/ ihr Herren/ iſt ein Geheimnus hierinnen/ und zwar ein ſehr tieffes Geheimnus/ es ligt ein wichtige Heimlichkeit/ etwelch ein kräfftig/ und dichte Wahrheit unter der äuſſerlichen Schaalen diſes ſeltſamben Wunder-Spruchs verborgen. Diſer groſſe Prophet verſtunde diſes nicht von einer leiblichen Speiß/ noch ſinnlichen Ergötzlichkeit; dann er in eben diſem Buch ſagt: Melius eſt ire ad domum luctûs, quàm ad domum convivii: **es iſt beſſer in ein Haus gehen/ da man traurig iſt/ als in ein Haus/ da man Gaſt-Mahl haltet.** Aber wie der H. Auguſtinus bemercket hat/ weil er ein Prophet ware/ hat er ſein Gemüth auf das Zukünfftige gewendet/ er trunge lang zuvor in die künfftige Zeiten hinein/ er gelangte mit ſeinen Luchs-Augen bis auf den glückſeelig- und blühenden Stand der Chriſtlichen

Eccleſ. 7. v. 3.

Aug. l. 17. de Civit. c. 20.

chen Kirchen / ſahe in ſeinem Liecht das köſtliche Gaſtmahl / ſo Chriſtus auf der Sacramentaliſchen Tafel uns halten ſollte / vor / und machte den Schluß / daß nichts beſſeres / nichts glückſeeligers / nichts erwünſchlichers / ſeye / als bey diſer Göttlichen Mahlzeit geſpiſen zu werden / diſe Himmliſche Speiß zu genieſſen / und mit Chriſto in der H. Communion ſich zu ergötzen ; dieweil alſo nichts beſſers / nichts erwünſchlichers auf diſer Welt iſt / als diſes Himmel-Brod würdiglich empfangen / und mit unſerem Seeligmacher bey diſer H. Tafel uns zu erluſtigen / iſt der nothwendig / und gute Folg-Schluß / daß im Gegentheil nichts ſchädlichers / noch erſchröcklicher / und forchtwürdigeres ſeye / als diſes Brod unwürdig eſſen / und den Sohn GOttes / welcher uns ſpeiſet / bey diſem Göttlichen Gaſtmahl beleydigen : Einem ſo äuſſeriſten Unglück zu entgehen / wollen wir erſtlich die Urſachen ergründen / welche uns in ſolches hinein ſtürtzen / und verfallen machen können ; Zweytens die Urſachen erwegen / welche uns darvon abhalten ſollen.

PUNCTUM I.

B. Cauſæ Communionis indignæ. 1. Cœcitas Mentis.

DJe erſte Urſach / iſt die Blindheit des Gemüths : es werden wenig Chriſten gefunden / von GOtt alſo verlaſſen / und dermaſſen der Sünden ergeben / daß ſie ſo unverſchamt ſeyn / und fürſetzlicher Weiſe / ja (wann wir alſo zu reden erlaubt) mit Fleiß unwürdig communiciren ſollten ; der mehrere Theil der Catholiſchen entſetzen ſich ab einer ſo grauſamen GOtt-ſchänderey ; aber vil ſeynd jenen Biſchoff von Laodicea * nicht ungleich / von welchem Chriſtus in der heimblichen Offenbahrung ſagt : Dicis, quòd dives ſum, & locupletatus, & nullius egeo: & neſcis, quia tu es miſer, & miſerabilis, & pauper, & cæcus, & nudus : **Du ſprichſt : ich bin reich / und habſeelig / und bedarff keines Dings : und weißt nicht / daß du elend / und jämmerlich / und arm / und blind / und nacket biſt.** Eſt via, quæ videtur homini recta, & noviſſima ejus ducunt ad mortem : **es iſt ein Weeg / den der Menſch für richtig anſihet / und ſein Ausgang führet zum Todt.** Der H. Thomas, als er auf folgende Frag / utrùm peccator, ſumens Cor-

* *Laodicia* urbs Phrygiæ maxima ad Lycum fluvium, vicina Coloſſis, primum *Dioſpolis* dicta, dein *Rhoas*, denique ab Antiocho filio *Stratonices* inſtaurata in gratiam *Laodices* uxoris ſuæ *Ladocia* dicta Hujus urbis Epiſcopum Aureolus putat, tunc fuiſſe *S. Sagarem*, nobili poſtea

Martyriô Laodiciæ perfunctum Anno Chr. 172. teſte Euſebio. Apoc. 3. v. 17. Prov. 16. v. 25. S. Th. 3. p. q. 80. a. 4. ad 5.

Corpus Chriſti Sacramentaliter, peccet? ob nemblich der Sünder/ welcher den Leib Chriſti Sacramentaliſcher Weiſe empfanget / ſündige? ſich ſelbſt diſen Einwurff gemacht hat: Contingit quandoque, quòd peccator non habet conſcientiam ſui peccati, nec tamen talis peccare videtur, Corpus Chriſti ſumendo: Es geſchicht bißweilen / daß der Sünder/ einer Sünd ſchuldig zu ſeyn / ſich nicht erinneret / noch an ſein Sünd gedencket / worbey es dann nicht ſcheinet/ daß ein ſolcher ſündige / da er den Leib Chriſti empfanget: antwortet er: wann diſe Blindheit aus eigner Schuld ihme zugeſtoſſen iſt/ ſo ſündiget er/ da er communiciret/ ob ſchon ſein Gewiſſen einiger Sünd halber ihne nicht benaget; dann ſo fern iſt es / daß er durch ſein Unwiſſenheit von der Sünd entſchuldiget ſeye / daß diſe ſein Unwiſſenheit ſelbſt ein Sünd iſt: welches/ ſpricht er/ in zwey Begebenheiten geſchicht / erſtlich / wann er des natürlich / oder menſchlichen Rechts/ welches er wiſſen ſollte/ unwiſſend iſt.

Diſer Tiſch iſt nicht für die Nachteulen / noch Raaben / ſondern für die Adler aufgeſchlagen: Jene Leut / welche ſo gute Augen bey der Nacht haben/ welche ſo durchtringend in denen Wercken der Finſternuß/ ſo verſchmützt/ ſo klug/ ſo verriben/ und ſcharff-ſinnig in dem Proceſs führen/ in Gewerb/ und Handelſchafften/ in dem Hauß-weeſen/ und zeitlichen Geſchäfften; zumahl aber ſolche Leut ſeynd/ welche/ was ihrer Seelen Heyl anbetrifft / in der Erforſchung ihres Gewiſſens/ in Erkanntnus ihrer Mänglen / und deſſen/ was GOtt mißfallet / denen Nachteulen / und Maulwurffen gleichen/ die mehr nicht ſehen / als eine Nachteul bey hellem Mittag / ſolche Leut ſeynd nicht tauglich zu communicieren.

Die Kirch hat verordnet/ daß man jederzeit dem Heiligſten Altars-Sacrament eine angezündte Fackel / oder Wachs-Kertze vortragen ſoll/ unter andern Urſachen diſer Ceremonie iſt / daß ſie uns lehren wollte / daß Chriſtus in kein Seel eingehen ſolle/ welche in denen Finſternuſſen ſtecket / welche von dem Liecht des H. Geiſts / umb zu erkennen / was die Göttliche Augen einer ſo hoch / und erſchröcklichen Majeſtät beleydigen möge/ nicht erleuchtet iſt.

Ein groſſe Gleichheit / und Verwandtnus iſt zwiſchen dem Geheimbnus der Menſchwerdung / und dem Geheimbnus des Heiligſten Altars-Sacra-

 ments;

ments: in dem Geheimbnus der Menſchwerdung iſt der Sohn GOttes zu uns kommen; durch das Geheimbnus des Altars kommt er in uns: in der Menſchwerdung iſt ſein Ankunfft ſichtbar / und handgreifflich geweſen / in dem Sacramentaliſchen Altars-Geheimbnus aber iſt ſie unſichtbar/ doch die allerwahrhafftiſte: in der Menſchwerdung iſt er kommen/ uns zu erlöſen/ in dem Heil. Sacrament aber kommt er die Erlöſung uns zu zuwenden/ und uns zu heiligen: in ſeiner erſten Ankunfft hat er den Heil. Joannes zu einem Vorlauffer gehabt/ den Heil. Joannes, welcher vor ihm hergienge als ein brinnende Fackel / oder
Joan. 5. v. 35. angezündte Lampen: Ille erat lucerna ardens, & lucens: **er war ein brinnend / und leuchtendes Liecht.** Den Heil. Joannes den Tauffer/ von dem geſagt wird/ daß er ihm die Wohnung ausgezeichnet/ und den Weeg in denen Hertzen der Iſraëliten durch ihnen gegebne Lehr der Wiſſenſchafft des Heyls
Luc. 1. v. 76. & 77. zu bereiten hab: Præibis ante faciem Domini parare vias ejus, ad dandam ſcientiam ſalutis plebi ejus, in remiſſionem peccatorum eorum: **du wirſt vor dem Angeſicht GOttes hergehen / ſeine Weeg zu bereiten / und Erkanntnus des Heyls zu geben ſeinem Volck / zu Vergebung ihrer Sünden.** Unter andern Sünden / umb dero Verzeyhung zu bitten / und die ſie mit gröſſerem Fleiß/ und Sorgfalt verhieten ſollten / gibt er ihnen ſonderheitlich drey zu verſtehen/ welche unſer Blindheit uns zu verbergen gewohnt iſt/ und die tauſend unwürdiger Communionen ein Urſach ſeynd.

Erſtlich / da er zu den Phariſäern redet / nennet er ſie ein **Nater-Gezücht** / weil ſie äuſſerlich keine groſſe Laſter begiengen/ ſagen die HH. Auguſtinus, und Gregorius, aber inwendig ware nichts / dann pur lauter Gifft: dergleichen ſeynd die jenige / welche der H. Paulus homines mente corruptos, **Menſchen eines verkehrten Sinns**/ betittelt/ welche / wie der H. Auguſtinus ſagt / **von menſchlichen Sünden befreyt/ aber teuffliſcher Laſteren voll ſeynd:** Carentes vitiis hominum, abundant vitiis dæmonum. Dem äuſſerlichen Anſehen/ und auch ihrer eignen irrigen Meynung nach / ſeynd ſie fromme Leut / weil ſie nicht GOtts-läſteren/ nicht tödten / nicht ſtehlen/ ſie hören Meß/ betten ihren Roſenkrantz/ aber inwendig iſt alles faul / ein lauteres Verweeſung/ ihr Hertz iſt gantz vermoderet / ſie ſeynd voller Hof-

Matth. 3. v. 7. & 23. v. 23. Luc. 3. v. 7.

2. Tim. 3. v. 8.

Hoffart/ halten weiß nicht was/ von ſich ſelbſt/ von ihrer Wiſſenſchafft/ von ihrer Tugend/ und Verſtand / von ihrem Urtheil / ziehen ſolches anderen vor / betten die groſſe / und weltliche Hochheiten an/ ſeynd erſchröcklich in die irrdiſche Gütter erpichet/ in ihre Kinder verliebet/ alles auf ihre Werck/ und auf ihre Meynungen haltende/ neydig/ und mißgünſtig/ Ehrgeitzig/ und auf den mindiſt ihnen beſchehenen Schimpff ungedultig: ſie lieben GOtt nicht/ tragen kein Zuneygung für ſein Ehr / lieben und ſuchen allein ſich ſelbſt / thun nichts dann nur in Abſicht auf ſich / und ihren
2. Tim. eignen Nutzen: Homines, ſine
3. v. 2. affectione, ſe ipſos amantes:
& 3. **unbarmhertzige Menſchen/ die nur ſich ſelbſt lieb haben.**

Zweytens/ ermahnet der H. Joannes der Tauffer die Publicanen/ die Soldaten/ und andere dergleichen Perſonen/ daß ſie vor jenen Laſter-Thaten / ſo von ihres gleichen Profeſſion, und Stands-Perſonen pflegen begangen zu werden/ ſich hieten
Luc. 3. ſollen: Neminem concutiatis:
v. 14. **thut niemand Uberlaſt an.** Die wahre Wiſſenſchafft des Heyls iſt / daß ihr recht wiſſet / was euer Ambt/ und Profeſſion von euch erforderet/ und ihr ſothaner eurer Pflicht recht Chriſtlich nachlebet. Bedencket nicht/ vor GOtt unſchuldig/ noch von einer GOtts-ſchänderey frey zu ſeyn/ wann ihr communiciret / obſchon euer irrendes Gewiſſen hierumb euch nicht beſtrafft/ und ruffet/ da ihr in ein Ambt euch eingetrungen/ welches ihr zu verwalten undichtig ſeyd; wann ihr ein Pfarrer/ ein Beicht-Vatter/ Richter / ein Notarius, oder Gemein-Schreiber/ ein Leib- oder Wund-Artzt ſeyd / und in Gefahr ſtehet / in diſen eueren Ambts-Verwaltungen aus grober Unwiſſenheit zerſchidene Fehler zu begehen: **Es entſchuldiget zwar wohl die Unwiſſenheit einer geſchehenen Sach / oder That / aber nicht die Unwiſſenheit des Rechtens:**
Ignorantia facti, non juris excu- L. Liberorum ff. de his, qui notantur infamia.
ſat, ſpricht der Rechts-Gelehrte. **Und abermahl/ es wird die Unfähigkeit einer Schuld gleich gerechnet/ als da ein Leib-Artzt urſach iſt an dem Todt eueres Knechts/ weil er ihn übel geſchnitten/ oder ein unrechte Artzney demſelben gegeben hat:** Imperitia culpæ annumeratur, ut §. Imperitia Inſt. d. Leg. Aquil.
ſi Medicus ſervum tuum occiderit, quia malè eum ſecuerit, aut ei perperam medicamentum dederit.

Drittens / wann ihr euere Neben-Menſchen für Hunger/

 Froſt/

Froſt/ Elend/ und Armuth halb verſchmachten loſſet/ euere Gütter/ wormit ihr ihnen zu Hülff ſtehen kuntet/ durch Spillen / Tantzen/ in Ubermuth / überflüßigen Kleyder-Pracht / oder Wohl-leben verſchwendet. Der
Matth. 3. v. 10. H. Joannes Baptiſta ſagte: Omnis arbor, quæ non facit fructum bonum: **ein jeglicher Baum/ der nicht gute Frucht bringet**; wann es euch an Lieb gebricht/ euere Hauß-genoſſen in der Lieb/ und Forcht GOttes zu unterweiſen / dieſelbe in denen Geheimbnuſſen des Glaubens/ und deme/ was ein Chriſt wiſſen ſoll / unterrichten zu laſſen: der / ſo verdient in das Feuer geworffen zu werden / ſoll er wohl zu communiciren würdig
1. Cor. 11. v. 28. ſeyn? Der H. Joannes ſagt nicht nur allein/ ein jeglicher Baum/ der böſe Frucht bringet: Probet ergo ſe ipſum homo: **Der Menſch aber prüffe demnach ſich ſelbſt**: Befilcht der H. Paulus: worbey ihr mercken ſollet/ daß er nicht nur allein ſage/ der Menſch prüffe ſich/ ſeine Sünden zu erkennen/ ſondern auch/ er prüffe ſich umb zu wiſſen/ ob er von allen frey/ und vollkommen entfernet ſeye.

C. 2. Impœnitentia de aliquo peccato.

Und diſes iſt die zweyte Urſach/ wegen welcher der Heil. Thomas an ob angezogenem Ort uns berichtet/ daß wir die Heil. Communion/ ob wir es ſchon nicht erachten / unwürdig empfangen können: nemblich wegen der Saumſeeligkeit/ uns zu prüffen: Sæpe ſibi de ſe mens ipſa mentitur, fitque, ut aliud in intimis intentio ſupprimat, & aliud tractantis animo ſuperficies cogitationis oſtendat, ſpricht der Heil. Gregorius: „Wir ſeynd über die maſſen ſinnreich/ uns ſelbſt zu betrügen; wir bilden uns ein/ mit ſolchen Beſchaffenheiten verſehen zu ſeyn/ die wir doch keines weegs haben/ wir glauben von aller Sünd ledig/ und weit entfernet zu ſeyn/ wann wir noch ſtarck an denenſelben ankleben/ wir halten die Gedancken des Gemüths für lauter Zuneygungen des Hertzens/ daß/ ſo nur obenhin in der Seel ſchwebet/ für das jenige/ welches zu innerist in dem Willen ſeyn ſollte. Probet autem ſeipſum: **Der Menſch probiere ſich ſelbſt.** Probatio dilectionis, exhibitio eſt operis, ſpricht ermelter Heil. Gregorius: **die wahre Prob/ umb verſichert zu ſeyn/ ob wir GOtt lieben/ und die Sünd verabſcheuen/ ſeynd die Werck.** Die Zung iſt nicht der Dollmetſch des Hertzens/ ſondern des Verſtands; die Wort ſeynd nicht Erklärer des Willens/ ſondern der Gedancken: Der wahre Doll-

S. Th. 3. p. q. 80. Art. 4. ad 5.

Greg. p. 1. Paſtor. c. 9.

Greg. hom. 30. in Evangelia.

Dollmetſch des Hertzens / iſt die Hand ; der Erklärer des Willens iſt die That : wann ihr bloß allein ſaget / ich will nicht mehr ſchwören / meiner Mutter nicht mehr trutzig antworten / nicht mehr zu der Schwelgerey mich begeben / von dem Zeug / den man zu verarbeiten mit übergibt / nichts zwacken ꝛc. seynd ſolches nur Gedancken / und Wort ; noch ihr / noch euer Beicht-Vatter könnet hierüber einen kräfftigen Schwur ablegen / noch an diſem euer Bekehrung erkennen : damit man wiſſe / daß ihr wahrhafftig von diſen Sünden entfernet ſeyet / ſo müßt ihr eine Zeitlang nicht mehr geſchworen / die Würths-Häuſer / und Sauff-Zechen nicht mehr bezogen / noch auch von dem euch übergebenem Zeug etwas entfrembdet haben / obſchon ihr es zu thun Gelegenheit gehabt hättet. Cor enim hominum de operum oſtenditur qualitate, & formas mentium ſpecies detegit actionum, ſeynd die Wort des Heil. Pabſts Leo : die Beſtellung des menſchlichen Hertzens weiſet ſich nur durch die Werck / und die Zuneygungen der Seel werden allein aus denen Wercken erkennet : Wann ihr diſen garſtigen Schlepp-Sack nicht aus euerem Hauß hinweg gejaget / daß frembde Gut nicht wider heimgeſtellt / die Schrifften diſer Wittwe nicht zuruck gegeben / den zugefügten Schaden wegen diſes angefangenen / übel fortgeſetzt / oder unrecht geurtheilten Proceſſes nicht erſetzet / mit euerem Feind nicht freundlich / und liebreich geredt habet / ſo könnet ihr nicht achten / waſerley guten Entſchluß zu haben / ihr auch im̃er euch einbildet / daß euer Hertz von der Sünd abgewendet ſeye / und alſo unterſtehet euch nicht / zu com̃unicieren.

D.

3. Reſpectus humani.

Es iſt aber ein groſſer Tag / ein Monat-Sonntag / ein Feſt unſer Lieben Frauen / Aller Heiligen / Weyhnacht / Pfingſten ꝛc. wann ich nicht nach Gewohnheit communiciere / was wird man ſagen / was gedencken / was mein Mann / was mein Weib / meine Kinder / und Hauß-Genoſſen hiervon urtheilen ? auf daß / was ihr von dem Feſt vorbringet / gibt euch der H. Chryſoſtomus antwort.

Chryſoſt. hom. 3. in c. 1. ad Ephes.

Ich ſihe vil / welche den Leib Christi empfangen / einfältig hin / weil es ſich alſo ſchicket / und vilmehr aus einer Gewohnheit / und Pflichts halber / als aus freyer Wahl / und mit Verſtand ; diſerley Menſchen wollen die Heiligſte Geheimbnuſſen genieſſen / in was für einem Stand ſie gleich immer ſeyen / weil es Faſten / oder der Heil.

Drey

Drey König Tag iſt: aber für- wahr durch die Zeit werden wir nicht in Stand geſetzt / diſes Werck zu verrichten; noch der Heil. Drey König Tag/ noch die Faſten machen uns würdig/ hin- zu zugehen/ ſondern die Aufrich- tig- und Reinigkeit der Seel: mit derſelben trettet kecklich zu diſen Hoch-Heiligſten Geheim- nuſſen hinzu / ohne dieſelbe nie- mahls ꝛc. Betrachtet die Ge- ſchirr / welche zu diſem Opffer gebraucht werden/ wie rein/ wie glantzend ſie ſeynd / und nichts deſtoweniger müſſen unſre See- len vil reiner / vil heiliger / und glantzender / als die Geſchirr / ſeyn / dieweil ſelbige nur wegen uns auf ſolche Art gehalten werden. Sehet da / was der Heil. Chryſoſtomus redet.

Chryſoſt. hom. 17. in Epiſt. ad Hebr. Und an einem anderen Ort ſetzt er hinzu: weil wir zu diſem Opffer kommen ſeynd / ſo will ich euch / euch / die ihr getaufft ſeyd/ etwas ſagen / und daß/ ſo ich ſagen will / wird / ſo vil die Wort betrifft/ ein kleines/ aber der Krafft/ und Nutzbarkeit de- ren Dingen nach / von welchen ich zu reden mir vorgenommen/ groß ſeyn / weilen es nicht mei- ne eigene Gedancken / ſondern die Gedancken des Heil. Geiſts ſeynd: Ich bemercke / daß vil nur ein eintziges mahl im Jahr zu dem Hoch-Heiligen Altars- Sacrament hinzu gehen/ ande- re allein zwey / andere aber mehrmahl / daſſelbige empfan- gen ꝛc. welche werden wir höher achten? wir ſchätzen noch die je- nige / welche nur ein eintziges mahl/ noch die / welche öffters / noch die / welche ſelten commu- nicieren/ ſondern die jenige/ wel- che mit einem aufrichtigen Ge- wiſſen/ mit einem reinen Hertzen/ und unſträfflichen Leben diſes Sacramentaliſche Abendmahl empfangen: welche alſo beſtel- let ſeynd/ gehen jederzeit hinzu/ welche aber ſolche nicht ſeynd / unterſtehen ſich ſo gar nicht / auch nur ein eintziges mahl hin- zu zugehen/ weil ſie nur das Ge- richt GOttes über ſich ziehen / und der Verdammnus/ Peyn/ und Straff ſich würdig machen.

Ihr werdet mir ſagen / ich weiß wohl/ daß ich in einem üb- len Stand bin / ich ſollte nicht communiciren; wann ich es aber unterlaſſe/ was wird man von mir ſagen / der ich in einer ſolchen Bruderſchafft bin / und für einen frommen / ja auch an- dächtigen Menſchen gehalten wird? was ligt euch daran/ was man ſage: wollet ihr dann lie- ber die ungeheuriſte Gottſchän- derey / ſo man immer verüben kan / begehen; als die gute Meynung / ſo man von euch he- get / verliehren? Iſt euch euer Ehr mehr angelegen / als die Ehr Chriſti? wollet ihr ehender

ihme/ oder denen Menſchen miß⸗fallen? eintweder ſeynd die jenige/ ſo euch urtheilen/ klug/ und verſtändig/ oder nicht? ſeynd ſie es nicht/ was ſorget ihr/ ſie zu befridigen? ſie ſeynd nicht fähig recht zu urtheilen/ ihr müſſet ihre Urtheil verachten; ſeynd ſie aber vernünfftig/ und klug? ſo urtheilen ſie nicht vermeſſen/ und freventlich von euch; Sie wiſſen/ oder ſollen doch wiſſen/ daß/ von der Communion ſich enthalten/ kein unfehlbares Zeichen iſt/ daß man in einem böſen Stand/ noch auch/ daß man der Comunion unwürdig ſeye; daß der Gottſeelige Thomas von Kempis geſagt habe: Si quis interdum abſtinet humilitatis gratiâ, laudandus eſt de reverentia: **wann jemand aus Demuth die Heil. Communion bißweilen unterlaſſet/ iſt er zu loben wegen der Ehrforcht/ die er gegen diſem Heil. Sacrament tragt:** Sie wiſſen/ daß vil groſſe Heilige/ ſo höchſt würdig darzu waren/ aus Ehrerbietigkeit/ und damit ſie ſich immer mehr und mehr bereitteten/ bißweilen davon ſich enthalten haben.

Der Heil. Simeon Stylites vollbrachte gemeiniglich die viertzig⸗tägige Faſten ohne zu communiciren/ und umb ſich zu der Oeſterlichen Communion zu bereitten/ faſtete er viertzig gantzer Täg ohne Speiß/ und Tranck: Alſo bezeugt es in deſſen Lebens⸗Beſchreibung Theodoretus, welcher zu ſelbiger Zeit gelebt/ und ihn beſtens gekennt hatte. Die Heil. Genovefa verkroche ſich von dem Feſt der Heil. Drey Königen an/ biß auf den Char⸗freytag/ ihr Gewiſſen zu erforſchen/ in ein Wüſteney/ ſie faſtete alsdann vil ſtrenger/ dann jemahls/ lage auf der harten Erden/ und machte ſich deſto heilig/ und würdiger zu communicieren/ durch allerhand Andachts⸗Ubungen geſchickt. Eben ſo vil thatte auch alljährlich der Heil. Seraphiſche Franciſcus, wie der Heil. Bonaventura erzehlet. Der Heil. Chryſoſtomus berichtet/ daß vil Einſidel zu ſeiner Zeit/ welche in den Einöden lebten/ aus Demuth gantze Jahr lang von der H. Comunion ſich enthalten haben. Auch zu unſerer Zeit iſt der Pater Condran, welcher für einen der allererleuchten/ und geiſtreichiſten Männern in gantz Franckreich dazumahl gehalten wurde/ etliche Täg hindurch von Leſung der Heil. Meß abgeſtanden/ dieweil er ſich in einem Stand Geiſtlicher Truckenheit/ Dürre/ und innerlicher Verſuchungen/ welche nicht ſelten auch groſſen Heiligen zuſtoſſen/ be⸗

fande. Ach/ wie weit waren diſe vortreffliche Heilige/ gleich uns/ unwürdig zu communiciren/ entfernet!

PUNCTUM II.

E. Comunio indigna eſt grave peccatum. 1. Quia directè offendit Chriſtum.

UNd in Wahrheit/ was Kühnheit/ was Frevel/ und was Vermeſſenheit iſt es/ daß wir zu diſen erſchröcklichen Geheimnuſſen hinzu nahen dörffen/ auch da wir wiſſen/ daß unſer Zuneygung nicht allerdings von aller Sünd abgeſönderet ſeye? Zitteret ihr nicht/ meine Brüder/ wann ihr in der Kirch auſruffen höret:

1. Cor. 11. v. 27.

Reus erit Corporis &c. **Er wird ſchuldig ſeyn an dem Leib ꝛc.**

l. c. v. 29.

Judicium ſibi manducat, & bibit? **Er iſſet/ und trincket ihm ſelbſt das Gericht?**

Betrachtet das Exempel des Judæ, ſagt der Heil. Chryſoſtomus: Er iſt ein Verleumbder/ und Chriſtus gedultet ihn; Er ſtihlt/ was zu dem Unterhalt des Seeligmachers/ und ſeiner Apoſtlen iſt Allmooſen gegeben worden/ und Chriſtus gedultet ihn; Er verkaufft ſeinen Meiſter umb baar Geld/ und Chriſtus übertragt ihn mit einer wunderbarlichen Gedult. Er communiciret unwürdig/ und diſes kan Chriſtus nicht gedulten/ er übergibt ihn auf der Stell dem Gewalt des Teufels:

Joan. 13. v. 27.

Et poſt buccellam introivit in eum ſatanas: **und nach dem Biſſen fuhre der Satan in ihn:** Weil diſes ein Laſter der verletzten Göttlichen Majeſtät von dem erſten Rang iſt/ und unmittelbar/ und in gerader Lini an der Heiligſten/und Vergötterten Menſchheit Chriſti JEſu ſich vergreiffen heiſſet.

Wann das Geſatz der Natur ſo ausdrucklich verbietet/ unſeren Nächſten an ſeinen Güttern/Ehr/ oder Leben zu verletzen/ dieweil er ein Ebenbild GOttes iſt: Wann GOtt ſo übel aufnimmt/ da wir an dem ſchuldigen Reſpect, und Ehrerbietigkeit gegen unſeren Oberen ermanglen/ weil ſie ſeine Stadthalter ſeynd: wann der Apoſtel die Sünd der Hurerey alſo ſtarck verruffet/ und verbietet/ weil unſere Leiber/ welche Glider Chriſti ſeynd/ dardurch verunreiniget werden/ was kan man dann von denen unwürdigen Communionen ſagen? Wann ein ſo groſſes Ubel/ ein Bild ſchänden/ und mit Unbillichkeit demſelben begegnen/ umb wie vil gröſſeres wird es ſeyn an dem Original ſelbſt ſich vergreiffen? wann es ein höchſtſträffliche Frevel-That iſt/ die

Köni-

Königliche Stadthalter zu verletzen/ umb wie vilmehr den König ſelbſt? wann ein Laſter/ die Glider beflecken/ umb wie vilmehr/ wann das Haupt ſelbſt befleckt wird? wann der Heil.
1. Cor. Paulus ſich für einen ſo groſſen
15. v. 9. Sünder haltet/ umb daß er aus Unwiſſenheit/ und einem unbeſcheidenen Eyfer die Kirch GOttes/ welche da auf der Erden herumb kriechet/ und nur der Geiſtliche Leib Chriſti iſt/ verfolget hatte/ umb wie vil ſündhaffter wird es ſeyn den natürlichen Leib Chriſti/ welcher mit dem Göttlichen Wort vereiniget/ mit der Unſterblichkeit bekleydet iſt/ auf dem Thron der Glory/ und zur Rechten des Vatters ſitzet/ mit vorbedacht/ fürſetzlich/ und freywilliger Dingen anfallen/ und ſchänden?

3. Reg. Der König Sedecias gibt dem
22. v. 24. Propheten Michæas einen Backenſtreich: es ware ein wohl kühn/ und vermeſſener Angriff/ ein GOtts-räuberiſche Wagnus einer groſſen Straff würdig; doch übertragt ihn GOtt/ und erhaltet ihn noch vil Jahr
2. Reg. 6. bey dem Leben: weil aber der
v. 7. Bunds-Kaſten ſein Thron/ und Ebenbild diſes Sacraments ware/ ſtraffet er ſtehenden Fuſſes die Vermeſſenheit des Oza, welcher mit etwas kleiner Unehrerbietigkeit dieſelbe anzurühren ſich unterſtanden hat.

Unwürdig communiciren iſt ein unnatürliche Undanckbarkeit wider die unbegreiffliche Freygebigkeit Chriſti/ welcher durch diſes Sacrament die Schätz ſeiner unendlichen Gütte/ Wohlgewogenheit/ und Lieb in uns ausgieſſet; Er iſt allda unſer Vatter/ uns als ſeine Kinder zu beſchencken; unſer Advocat, welcher unabläßlich für uns bey ſeinem Vatter das Wort führt; unſer Artzt/ die Uberbleibſel der Kranckheiten/ welche nach unſerer Beicht uns annoch verbliben ſeynd/ zu heylen.

Wann/ an ſtatt diſe Eigenſchafften/ und Gutthaten/ welche Chriſtus in diſem Sacrament ausübet/ uns zu Nutz zu machen/ wir ihn in einem böſen Stand empfangen/ begehen wir die allerabſcheulichiſte Undanckbarkeit/ die man ſich immer einbilden kan. Ein Undanckbarkeit eines Kinds wider ſeinen mildreichiſten Vatter/ eines Schirms-Genoſſen wider ſeinen dienſtfertig/ und ſorgfältigiſten Fürſprech/ eines Krancken wider ſeinen liebreichiſten Artzt.

Ein Vatter/ ein Advocat, ein Medicus geben nur ihre Gütter/ oder Dienſt/ aber Chriſtus gibt ſich ſelbſten/ und zwar

als ein Speiß/ mit unſerer Seel auf das inneriſte / engiſte / und vollkommniſte vereiniget zu werden / wie die Speiß mit dem Leib / den ſie ernähret/ vereiniget wird : iſt auch ein Schimpff/ Unbild/und wildere Grauſamb-keit / als zwey ſo widrige Ding miteinander vereinigen? den Allerheiligiſten mit einem Sünder / das Liecht mit denen Finſternuſſen / die Reinigkeit mit dem Unflath / den lebendigen GOtt mit einem todten Aas / Chriſtum JEſum mit dem Belial, den Sohn GOttes mit dem Satan? dann wann ihr in dem Sünden-Stand / ſo ſeyd ihr ein Teuffel vor GOtt / und da habt ihr alles : und wann ihr einen groſſen Haß gegen jemand traget / ſo pflegt ihr zu ſagen/ich wollte eben ſo gern den Teuffel / als ihn ſehen. Der Haß/ welchen GOtt alsdann wider uns traget / iſt ein ſehr gerecht/und Heiliger/ zumahl aber auch gröſter Haß : Er ſagte von einem euch gleichen Sünder:

Jo. 6. v. 71. Unus veſtrûm diabolus eſt: einer von euch iſt ein Teuffel. Euer Seel iſt ein Teuffel vor ihm / und ihr vereiniget ihn mit diſer Seel / was Unbild / was ſchändliche loſe That iſt diſes!

F. 2. Quia offendit quidquid eſt ſanctum in Cœlo, & in Terra.

Ihr beleydiget nicht nur allein Chriſtum / ſondern ihr beleydiget auch alles / was groſſes/ heilig/ geheiligtes/ fürtreff-lich/ und erſchröckliches im Himmel / und auf Erden iſt. Ihr beleydiget den Ewigen Vatter / welcher ſeinen geliebtiſten Sohn / den Glantz ſeiner Herrlichkeit / die Geſtalt ſeines Weeſens, den Gegen-Satz ſeiner Ergötzlichkeit/ und Wohlgefallens in dem Grund eines unreiniſten Gewiſſens verſencket ſihet: Infixus ſum in limo profundi: ich bin in den Schleim der Tieffe geſuncken. Nempe Patrem. Pſal. 68. v. 3.

Ihr beleydiget das Göttliche Wort / welches ſein Heiligiſte Menſchheit / die es mit ſeiner GOttheit durch ein perſönliche Verknüpffung vereiniget hat/ ſo unbillich / und eben ſo läſterlich/ als es in ihrem Leyden geſchehen / gehalten zu werden / anſihet / wie ſolches der H. Chryſoſtomus beglaubet. Und in Wahrheit / wurde der jenige/ welcher den Königlichen Talar in das Koth werffete/ nicht eben ſo laſterhafft / und ſtraffwürdig ſeyn / als der / welcher denſelben in Stücke zerfetzete? die Juden haben die Heilige Menſchheit Chriſti zerriſſen/ und ihr nemmet dieſelbe in euer Seel hinein/ welche ein Schwemm-Grube des Unflaths/und Wuſts iſt. Verbum Divinum.

Ihr beleydiget den H. Geiſt/ welcher ſo liebreich / und mit ſo groſſer Kunſt den Göttlich / und Anbettens-würdigen Leib / mit welchem ihr ſo ſchmächlich / und un- Spiritum Sanctum.

unbillich verfahret / gebildet hat.

B. Virginem. Ihr beleydiget die Aller-Heiligiste Jungfrau / welcher ihr zu einem groſſen Mißfallen Urſach gebet/daß ſie ſehen muß/ daß ihr Sohn / den ſie für das Menſchliche Heyl/und Erlöſung auf die Welt gebohren hat/ wegen dem ſchlimmen Gebrauch / den ihr mit ihm vornemmet / euch zu einem Fallſtrick / und Verdammnus gedeyhe.

Ecclesiam triumphantem. Ihr beleydiget die triumphirende Kirch und Verſammlung der Heiligen / welche ſehen / daß ihr Himmliſches Brod / das Brod der Englen/das überweeſentliche Brod/wovon ſie ernähret/und erſättiget werden / allda denen Hunden fürgeworffen ; der jenige / welcher in dem Himmel von denen ſeeligen Seelen alſo geehret/alſo geförchtet/ und geliebet wird / auf der Erden von ſchnöd / und verächtlichen Würmen alſo verachtet/und geſchändet werde.

Et Militantem. Ihr beleydiget die ſtreittende Kirch/da ſie ſihet/daß ihr koſtbariſtes Kleinod / ihr allergröſter Schatz/ das Herrlichiſte aus ihren Sacramenten erſchröcklich entheiliget werde ; da ſie ihren Göttlichen Bräutigamb wider auf ein neues gecreutziget zu

Hebr. 6. v. 6. werden/ anſehen muß : Rurſum crucifigentes in ſemetipſis Filium Dei : ſie creutzigen den Sohn GOttes wider auf ein neues in ihnen ſelbſt ; daß ihr der Henckers-Knecht ſeyet/der ihn an das Creutz aufhefftet / crucifigentes, und zumahl das Creutz / an welches er gehencket wird / in ſemetipſis : der Creutz-Galgen/und die Nägel auf dem Calvari-Berg seynd ihm ſüß/und in Hoffnung der groſſen Früchten / welche er von diſem blutigen Opffer einſammlen / und empfangen wurde/ annehmlich geweſen. Euer Seel iſt ein neuer Galgen / an welchem er gecreutziget wird/die drey Nägel / ſo ihn anhefften / und an diſem Creutz quälen / ſeynd die drey Laſter/die in euch ſeynd : die Todt-Sünd/ welche ihr in eurer Beicht verſchwigen/ oder nicht von Hertzen verlaſſen; die ungültige Beicht/ welche ihr verrichtet habet ; der GOtts-Raub/ den ihr begehet/da ihr in diſem Stand communiciret : diſes Creutz / diſe drey Nägel / und diſe GOtt-Schändereyen werden in Ewigkeit einigen Frucht nicht herfür bringen/und alſo kan ich nicht ſagen : Dulce lignum, dulces clavos, ſüſſes Holtz/ſüſſe Nägel; aber doch wenigiſt diſes : Flecte ramos arbor alta, tenſa laxa viſcera : laſſe deine Aeſt ſincken du hochgegibelter Baum / laſſe nach die ausgeſpannte Glider. Weil ihr ja entſchloſ-

 ſen

ſen ſeyd / diſes Unrecht an Chriſto auszuüben / und ihn durch eure unwürdige Communionen in euch zu creutzigen / laſſet auf das wenigiſt euer hoffärtig/und ſtoltzes Gemüth in etwas ſincken/ diſe euer erhartet/und verſtockte Natur in etwas erweichen/beachet keine ſo groſſe/noch vilfältige Sünden / damit doch Chriſtus davon weniger grauſamb in eurem Hertzen tractiret werde.

Concluſio. G. Oratio ad Deum, ut id avertat à nobis. Poſt comm. fer. 5. poſt Dom. 4. Quadrag.

Aber laßt uns vilmehr mit der Kirch zu Chriſto ſprechen: Cœleſtia dona capientibus, quæſumus Domine, non ad judicium venire patiaris, quæ fidelibus tuis ad remedium providiſti: **wir bitten dich/ O HErr! laſſe uns / die wir deine Himmliſche Gaaben zu uns nemmen / nicht zu dem Gericht ausſchlagen / was du deinen Chriſt-Glaubigen zu einem Hülffe-Mittel fürſichtiglich verordnet haſt.** Mein Seeligmacher! du biſt ſo mächtig / ſo weiß / und ſo gut / daß du die Macht / die Erfindung / und die Gütte haſt / aus unſeren allergröſten Ublen etwas guttes heraus zu ziehen: Metis, ubi non ſeminâſti: **du ſchneideſt / da du nicht geſäet haſt.** Wir entgegen ſeynd ſo unglückſeelig / ſo verderbt / und ſo boshafft / daß wir auch aus deinen gröſten Güttern böſes heraus ziehen; deine Gutthaten machen uns undanckbar / deine Freygebigkeiten dürfftig / und arm / deine Artzney-Mittel kranck / und deine Sacramenten unheilig / und eitel: dein mehr als Mütterliche Lieb / welche du in Darreichung diſer Bruſt gegen uns bezeiget haſt / machet uns zu Verächter / Hochmüthig / und Ausgelaſſenen; die groſſe Süſſe / die du diſem Engliſchen Himmel-Brod beygelegt haſt / macht uns daſſelbe ungeſchmackt / und den Luſt darzu verliehren; diſer Schatz des Lebens / und der Wunder-Werck / den du uns hinterlaſſen haſt / verurſacht uns tauſend Kranckheiten: Infirmi multi inter nos, & dormiunt multi: **es ſeynd vil Krancke unter uns / und ſchlaffen vil;** wir verbleiben gleichſamb durſtig / und für Durſt ſterbende Tantali * bey dem Quell des lebendigen Waſſers wir machen uns in diſem Baad unfläthig / beſudlen uns in diſem Heiligthumb / vergifften uns durch diſe dem Gifft widerſtehende Artzney / nemmen den Todt von diſem Baum des Lebens. Geſtatte nicht mehr / daß diſe Unordnungen uns zuſtoſſen / verſchaffe / daß diſes Sacrament / welches du zu unſerer Seelen Heyl eingeſtellet haſt / die Au-

Matth. 25. v. 24.

1. Cor. 11. v. 30.

* Tantalus Jovis filius ex flore Nympha, qui quia ſecreta Deorum hominibus indicavit, apud Inferos ita cruciari dicitur, ut ad amœnum fluvium ſtans, & ari-

laborem dulcibus pomis onuſtam ante ſe videns, ſemper tamen eſuriat, & ſitiat,

gen-Artzney wider unſere Blindheit / die Stärckung wider unſere Schwachheit / und der Balſam für unſere Wunden ſeye; mache / daß daſſelbe die Medicin unſerer Kranckheiten / die Bezahlung unſerer Schulden / und die Verſöhnung unſerer Laſter; daß es für uns ein Schatz der Gnaden / ein Vorrath-Kammer Geiſtlicher Gütteren / und ein Zeug-Haus der Schutz-Waffen ſeye. Mache endlich / daß es ſeye ein Mahlzeit der Ergötzlichkeit / ein Sproß der Glorwürdigen Aufferſtehung / und ein Pfand des Ewigen Lebens. Amen.

****

Dreyzehende Predig.

Das Hoch-Heiligſte Altars-Sacrament ſoll uns ein Antrib ſeyn zur Flucht läßlicher Sünden.

THEMA.

Probet autem ſeipſum homo, & ſic de Pane illo edat. 1. Cor. 11. ℣. 28.

Der Menſch aber prüffe ſich ſelbſt / und alſo eſſe er von diſem Brod. ibid.

DEr Prophet Daniel, als er dem Volck GOttes ſeine Weiſſagungen eröffnete / und die Ankunfft des Meſſiæ verkündigte / ſagte er / daß eine der fürnehmſten Früchten / und vortrefflichiſten Würckungen deſſen Ankunfft ſeyn werde / die Bosheit zu vertilgen / und die Sünd zu vernichten; Ut finem accipiat peccatum, & deleatur iniquitas, & adducatur juſtitia, & ungatur Sanctus Sanctorum: damit die Sünd ein End nemme / und die Ungerechtigkeit ausgetilget / die Gerechtigkeit entgegen eingeführet / und der Heilig aller Heiligen geſalbet werde; damit die Gerechtigkeit blühe / und regiere. Wann die Schrifft ein Zertheilung / und Unterſchid zwiſchen der Unge-

Dan. 9. v. 24.

gerechtigkeit / und der Sünd ſe⸗zet / wie es an diſem Ort da ge⸗ſchicht / ſo verſtehet ſie gemeini⸗glich durch die Ungerechtigkeit die Todt⸗Sünden / und durch die Sünd die läßliche. Nun weil die Heil. Communion nach Lehr deren Vätteren ein Er⸗weiterung / und Ausdähnung der Menſchwerdung iſt / haben diſe beyde Anbettens⸗würdige Geheimnuſſen groſſe Gleichhei⸗ten zuſammen / ſie zihlen beyde miteinander auf einerley End⸗Zweck ab / und gebähren eben dieſelbe Würckungen / und des⸗wegen hat der Sohn GOttes bey Einſetzung des H. Altars⸗Sacraments nicht nur allein die Meynung / in uns die Todt⸗Sünd zu tödten / wie wir jüngſt abgeſcheinte Täg hindurch geſe⸗hen haben / ſondern auch ein Forcht in uns zu erwecken ab denen läßlichen Sünden / und zu verſchaffen / daß wir dieſelbe be⸗müßigen / wie aus gegenwärti⸗ger Predig zu erſehen ſeyn wird.

Die Gottſeeligkeit der Chriſt⸗Glaubigen hat jederzeit für ein ungezweifflete Sach gehalten / daß du / O Heiligſte Jungfrau! von aller / auch läßlichen Sünd / gäntzlich gefreyet geweſen ſeyeſt / ſintemahl dein Bräutigamb in ſeinem Braut⸗Lied von dir ſin⸗get / **daß du gantz ſchön / gantz rein / gantz unbe⸗fleckt / und ohne eintzige Mackel ſeyeſt**; und was noch mehr an dir zu ſchätzen / iſt / daß deine Reinigkeit rein / deine Hei⸗ligkeit Heilig mache / das iſt / die Heilig⸗ und Reinigkeit in die Hertzen der jenigen eindrucke / die dich verehren / maſſen wir an⸗dächtiglich thun / da wir dich grüſſen: Ave MARIA.

Cant. 1. v. 14. & 4. v. 7. & 6. v. 3. 9. & c. 7. v. 6.

IDEA SERMONIS.

EXORDIUM. Paraphraſis illorum verborum: Si præoccupatus fuerit homo in aliquo delicto. A.

PUNCTUM UNICUM. Euchariſtia eſt motivum ad fugam peccati Venialis 1. Scripturâ. B. 2. Patribûs. C. 3. Rationibûs ex parte Chriſti. 1. Quia Veniale diſplicet Chriſto, qui habitat in nobis. D. 2. Qui amplectitur nos. E. 4. Rationibûs ex parte noſtri. 1. Quia Veniale privat nos aliquo fructu Communionis. F. 2. Quia minùs dignos reddit audiendi Miſſam. G. 3. Quia Veniale ex ſuo genere aliquando eſt mortale ex circumſtantiis. H. 5. Exemplis. I.

CONCLUSIO. Exhortatio ad fugam Venialis per Vigilantiam, Diligentiam, & Humilitatem. L.

EXOR-

EXORDIUM.

A. Paraphraſis verborum: *Si præoccupatus fuerit homo &c.* Gal. 6. v. 1.

FRatres, ſi præoccupatus fuerit homo in aliquo delicto, vos qui ſpirituales eſtis, hujusmodi inſtruite in ſpiritu lenitatis: **Liebe Brůder / wann etwann ein Menſch durch einige Sünd übereilet wurde / ſo unterrichtet ihr / die ihr Geiſtlich ſeyd / einen ſolchen im Geiſt der Sanfftmüthigkeit.** Der H. Chryſoſtomus ſagt ſehr vernünfftig / daß wir die Heil. Schrifft einer Gold-Grube vergleichen können / diſen Worten zufolge: Dilexi mandata tua ſuper aurum, & topazion: **ich hab deine Gebott lieber gehabt / als Gold / und Edelgeſtein.** Deſiderabilia ſuper aurum, & lapidem pretioſum: ſie (deine Gebott) **ſeynd liebwürdiger / als Gold / und Edelgeſtein.** Nun die jenige / welche in einer Gold oder Silber-Grube arbeiten / verachten nichts / alles iſt ihnen werth / und koſtbar / auch bis auf den mindiſten Flinder / und geringſte Stäublein; man klaubet alles zuſammen / man wigt / man achtet alles; auf gleiche Weiß wird auch in der Heil. Schrifft nicht ein eintziges Wort / nicht ein eintzige Sylben / ja nicht ein Buchſtab gefunden / an denen nichts gelegen / die nicht etwas andeuten / Geheimnus-reich / und nachdrucklich ſeyen: wann wir denen Worten / welche der H. Paulus gleich anfänglich des 6. Capitels zu denen Galateren geſchriben / nachgrůblen / ſo werden wir ſehen / daß nicht ein einziges Wort daſelbſt zu finden / ſo nicht ein gantz ſonderheitliche Erwegung / und Aufmerckſambkeit verdiene: Si præoccupatus fuerit homo: **Wann ein Menſch übereilet wurde.**

Pſal. 118. v. 127.

Pſal. 18. v. 11.

Erſtlich ſagt er: Homo, **ein Menſch**; wann wir jemand aus unſeren Neben-Menſchen etwann in eine Sünd fallen ſehen / müſſen wir darab nicht erſtaunen / vilweniger verdrüßig werden / oder wider ihn zörnen: warumb? er iſt ein Menſch / und wer ſagt ein Menſch / der ſagt ein ſchwach / gebrechlich / und mangelhafftes Geſchöpff; wer ſagt ein Menſch / der ſagt die Eitelkeit / Lugen / und das Nichts / die Abhangung / und Neygung zur Sünd: Verumtamen univerſa vanitas omnis homo vivens: **fürwahr / alle Menſchen ſeynd lauter Eitelkeit / die das Leben haben.** Homines fragiles, lutea vaſa portantes: **gebrechliche Menſchen / welche aus Koth gemachte**

Pſal. 38. v. 6.

Aug. Serm. 10. de Verbis Domini.

machte Geſchirr herumb tragen. Wer ſagt ein Menſch/ der ſagt ein Creatur/ welche zerbrechlicher / als Glas / ſo ſchön / und glantzend ſie gleich immer ſeye / laſſet das Glas nur das geringſte fallen / ſo iſt es ſammt aller ſeiner Schönheit augenblicklich hin; nicht / daß dem Menſchen ſeine Gebrechlichkeit ein Anlaß geben ſolle / leichter Dingen in die Sünd zu fallen / oder ſich zu rechtfertigen / da er darein gefallen iſt; dann er iſt nicht nur allein ein Menſch / ſondern auch zugleich ein Chriſt: und ſoll die Gnad des Chriſtenthums die Natur änderen / beſſeren / ſtärcken / und heilig machen.

Zweytens / ſagt der H. Paulus, nicht lediglich hin: Si præoccupatus eſt, wann er übereilet wird; ſondern: Si præoccupatus fuerit, wann er übereilet wurde; weil er nemmlich der Meynung iſt/ und zum Voraus ſetzet / daß ein Chriſt nicht in die Sünd fallen ſolle/ oder da er je darein fallet/ ſolches etwas auſſerordentliches / von ungefehr / und gar ſelten geſchehendes ſeyn müſſe.

Drittens/ ſagt er: In aliquo delicto, durch etwelch eine / durch einige Sünd. Iſt es demnach nicht ein groſſe Schand / daß man einen Chriſten ſehe/ welcher/ da er beichtet / gantze Quartern-Bögen-Papir in denen Händen halte/ ſeine Sünden nicht nur in der eintzelen Zahl / ſondern dutzend-fünffzig-und hundert-weiß herſage / eben ſo lange Zeit in dem Beicht-Stuhl zubringe/ als ob ein Araber, oder ein Heyd beichtete?

Vierdtens / ſagt er nicht: In aliquo crimine, oder ſcelere, in einem Laſter / oder Ubelthat/ ſondern in delicto; wordurch eigentlich ein geringer Fehler / ein läßliche Sünd bemercket wird / gleich da der Prophet ſagt: Delicta quis intelligit? er durch diſes Wort nur die läßliche Sünden verſtehet: angemerckt/ es nicht Noth iſt / ein Prophet / wie David, zu ſeyn/ umb die groſſe Laſter anzudeuten / und zu wiſſen / daß ein Ubelthat ſeye / rauffen / und ſchlagen / ſchwören / und ein Mägdlein umb ihr Ehr bringen; auch die Allerdumm-und Ungeſchicktiſte erkennen es ohnedem zu Genügen. Er ſagt alſo: In aliquo delicto, in einiger Sünd / nicht glaubende/ daß ein Chriſt ſo unglückſeelig / ſo verlaſſen/ dem Chriſtenthum/ und Lehr-Sätzen ſeiner Religion alſo entgegen ſeyn könne / daß er eine Todt-Sünd begehe; dann ſoll wohl ein Chriſt / dem bewußt / daß die Sünd ihn unfehlbarlich einen hölliſchen Feuer-Brand abzugeben ver-

Pſal. 18. v. 13.

verpfände ; ein Chriſt / welcher
das Crucifix ſo offt in der Kir-
chen anſihet ; ein Chriſt/welcher
glaubt/daß die Sünd Chriſtum
in diſen Stand geſetzt habe/
daß es nothwendig geweſen
ſeye / daß/ zu Auslöſchung einer
eintzigen Sünd, GOtt an ei-
nem Galgen ſein Leben auf-
opfferte / ſoll er wohl / ſprich ich /
dieſelbe zu begehen/ fähig ſeyn ?
Tertull. Nullus Chriſtianus malus eſt,
niſi qui hanc profeſſionem ſimu-
lârit, ſpricht Tertullianus: **Kein
Chriſt iſt böß / und laſter-
hafft / dann allein der jeni-
ge / welcher ſich nur äuſſer-
lich für einen Chriſten ver-
ſtellet / in der Sach ſelbſt
aber ein ſolcher nicht iſt.**
Die Todt-Sünd iſt eine der
Profeſſion, und Stand eines
Chriſtens ſo widrige Sach / ſo
unnatürlich / und abentheurlich
in ihm/ daß/ da ein eintziger Co-
rinthier, ja ein eintziger in einer
gantz / und groſſen Stadt die
Chriſtglaubige durch ein von
ihm verwürckte Sünd ärgerte /
1. Cor. 5. der H. Paulus von nichts/ dann
v. 5. Blitz / und Donner-Keul wider
ihn / von Fluch / und Verban-
nungen meldet/ und ihn aus der
Kirch / als eine Peſt hinweg zu
jagen / von der Gemeinde der
Glaubigen / als ein faules Glid
abzuſchneiden / und dem Ge-
walt / und Beſitz des Teuffels
zu übergeben / ſpricht.

Er ſagt : Si præoccupatus
fuerit, wann er übereilet
wurde/ wann er hintergangen
worden / der Meynuug / daß /
wann je ein Chriſt bisweilen in
ein Sünd falle/ſolches durch ein
unerwartete Uberhaſchung ge-
ſchehen müſſe : als wollte er ſa-
gen/ es gebe dreyerley Gattun-
gen der Sünd ; ein Sünd der
Bosheit / ein Sünd der Unwiſ-
ſenheit / und ein Sünd aus U-
bereilung / und Gebrechlichkeit.
Ein Chriſt / ſoll er wohl in eine
Sünd aus Bosheit fallen? ſoll
er GOtt mit Fleiß / und fürſetz-
licher Dingen beleydigen / da
er weißt / und wohl ſihet/ daß er
GOtt beleydige / oder diſe That
ihm mißfalle ? Kan wohl ein
Chriſt ſo verwegen ſeyn/ daß er
ein ſolches beginne ? Nein / ich
glaub es nicht. Aber wird er
wohl ein Sünd aus Unwiſſen-
heit begehen? auch hierzu iſt kein
Anſehen / er iſt vil zu wohl un-
terrichtet / es geſchehen (oder
ſollen doch geſchehen) in der
Kirch ſo vil Predigen / ſo vil
Geiſtliche Ermahnungen/ Chriſt-
liche Lehren / und Unterweiſun-
gen/ ſo offentlich/ und in gemein/
als ſonderheitlich / und in ge-
heim / daß/ ſo ein Chriſt dieſelbe
anhören will / er keines Weegs
aus Unwiſſenheit ſündigen kan ;
geſchicht alſo allein durch Hin-
tergehung/ aus Uberhaſchung /
Gebrechlich- und Unachtſamb-

keit/ daß er fallen kan; und da- fern er fallt/ hujusmodi inſtruite, ſo unterweiſet ihr derglei- chen/ führet ihn wider zuruck/ richtet ihn auf/ und ſetzet ihn widerumb in vorigen Stand.

Nun aber/ wann die jenige/ welche aus Unbedacht/ oder un- vermutheter Uberhaſchung läß- liche Sünden begehen/ zu un- terweiſen/ und wider aufzurich- ten ſeynd/ umb wie vilmehr die/ welche fürſetzlicher Weiß/ aus freywilliger Gewohnheit/ aus angemaßter Neygung ſothane Sünden begehen? ich weiß kein heylſamere Unterweiſung/ noch kräfftigeres Artzney-Mittel/ als die Betrachtung des Heiligſten Altars-Sacraments.

Gleichwie dreyerley Sünden gefunden werden/ die Erb- Sünd/ die Todt- und läßliche Sünd/ alſo ſeynd auch dreyer- ley Ankunfften Chriſti JEſu zu uns/ in uns/ und wider uns: zu uns durch die Einfleiſchung/ und Menſchwerdung; in uns durch den Aller-Heiligſten Fron- leichnamb; wider uns/ durch das Gericht: in der erſten Ankunfft iſt er bey uns angelangt/ die Erb-Sünd/ welche von dem H. Joannes dem Tauffer die Sünd der Welt genennet wird/ aus- zubüſſen; in der dritten wird er fürnemmlich kommen/ die Todt- Sünden zu ſtraffen; in der zweyten kommt er/ die läßliche Sünden zu zerſtöhren/ und auszureutten; und dahin müſ- ſen auch wir uns bearbeiten/ umb uns ſeinem Vorhaben/ und Abſichten gleichförmig zu machen/ und für ein ſo groſſe Gutthat nicht unerkanntlich zu ſeyn.

PUNCTUM UNICUM.

B. Euchariſtia eſt motivum ad fugam peccati Venialis. 1. Scripturâ.

DEr Heil. Paulus ſpricht: Vos, qui ſpirituales eſtis, hujusmodi inſtruite: ihr/ die ihr Geiſtlich ſeyd/ unterrichtet einen ſol- chen. Ich bin nicht Geiſtlich/ bin alſo nicht tüchtig/ euch zu unterweiſen; diſes müſſen die H. Schrifft/ die HH. Vätter/ oder Kirchen-Lehrer ſeyn/ ich will ihnen allein meine Zung zu Dienſten ſtellen: unter diſen ſag- te vormahls Moyſes der Gött- liche Geſatz-Geber zu dem Jü- diſchen Volck: Perfectus eris, & Deut. 18. v. 13.
absque macula cum Domino Deo tuo: du ſollſt vollkom- men/ und unbefleckt ſeyn mit dem HErrn deinem GOtt: noch vilmehr iſt das Chriſtliche Volck hierzu verbun- den/ welches die Ehr hat/ ſeinen GOtt in Mitte ſeines Hertzens zu empfangen.

Als

Als Chriſtus in dem letzten Abendmahl vor dem H. Petro ſich einſtellete / umb demſelben die Füß zu waſchen/ Petrus aber ſich zuruck zoge/und ſolches nicht zugeben wollte / ſagt der Sohn
Jo. 13. v. 8. GOttes zu ihm: Si non lavero te, non habebis partem mecum: **werde ich dich nicht waſchen/ſo wirſt du kein Theil mit mir haben**: worauf Petrus
ibid. v. 9. alſobald geantwortet: Non tantùm pedes meos, ſed & manus & caput: **nicht nur allein meine Füß / ſondern auch die Händ/und das Haupt:**
I. c. v. 10. worauf Chriſtus verſetzet: Qui lotus eſt, non indiget, niſi ut pedes lavet, ſed eſt mundus totus, & vos mundi eſtis: **wer gewaſchen iſt / der bedarff nicht mehr/dann daß er die Füß waſche / ſondern er iſt gantz rein / und ihr ſeyd rein**/und ſauber genug/doch iſt euch nothwendig / eure Füß zu waſchen. Deme der H. Bernardus vortrefflich beyfügt: Lotus eſt, qui gravia peccata non habet; cujus caput, id eſt intentio, & manus, id eſt operatio, munda eſt: **gewaſchen iſt / welcher keine ſchwere Sünden auf ſich hat / deſſen Haupt / das iſt die Meynung / und Händ / das iſt die Werck/rein ſeynd.** Die Füß ſeynd die Zuneygungen der Seel / welche bisweilen von dem Staub etwelch einer Eitelkeit / eines Fürwitzes / oder läßlichen Sinnlichkeit unſauber ſeynd / von welchen Chriſtus / wie der Heil. Bernardus bemercket / ein zweyfache Wahrheit lehret.

Bern. Serm. in Cœna Domini.

Die erſte / daß er allein uns davon abwaſchen könne / und ſein Blut darzu müſſe gebrauchet werden: Niſi lavero te, **es ſeye dann / daß ich dich waſchen werde**; welches uns für einen Zaum dienen ſoll / uns zuruck zu halten / daß wir dererley Sünden nicht begehen; die Verdienſt / das Blut / und der Todt eines GOttes müſſen uns zugewendet werden / umb uns von denenſelben frey zu machen. Wann GOtt nicht wäre eingefleiſcht worden / hätte kein einiger Menſch/kein Engel/nicht eintziges Geſchöpff darfür genug thun/ und davon uns erlöſen können.

Die zweyte: Non habebis partem mecum: **du wirſt keinen Theil mit mir haben**; wann ihr von diſen Unreinigkeiten nicht befreyet ſeyd / ſo will ich euch mein Fleiſch nicht mittheilen / euch zu diſem Königlichen Gaſt-Mahl / welches ich anſtellen wird/nicht mit Lieb/und Freundlichkeit aufnemmen: Wann ihr mit etwelchen Lehreren ſaget/diſe Wort Chriſti **du wirſt keinen Theil mit mir haben** / ſeyen

von dem Eingang in die ewige Glückſeeligkeit zu verſtehen / ſo daß niemand in den Himmel eingelaſſen werde / der mit einer läßlichen Sünd befleckt ſeye / man müſſe nothwendig anvor in dem Feg-Feuer davon gereiniget werden / ſo erinneret euch / daß eben die jenige Reinigkeit / welche erforderet wird / GOtt in dem Himmel zu genieſſen / und zu beſitzen / daß eben diſe Reinigkeit auch ſehr anſtändig / und gezimmend ſeyn wurde / umb ihn auf Erden zu genieſſen / indem er eben ſo rein / eben ſo heilig / eben ſo groß / eben ſo achtbar / und Ehren-werth auf Erden iſt / als in dem Himmel.

Aug. tr. 26. in Joan. ſub finem.

Auch erklärt der H. Auguſtinus von denen Heiligen / welche oben in dem Himmel / und von denen Chriſten / die noch allda herunten auf Erden ſeynd / diſe Wort Chriſti: Beati mundo corde: ſeelig / die rein von Hertzen ſeynd; dieweil die Heilige ihn nicht weeſentlicher noch wahrhaffter beſitzen / als wir; ja wir haben ehemahls gar gezeigt / daß durch das Heilige Altars-Sacrament wir zu einem vil edler / höcher / und Göttlicheren Stand erhoben werden / als durch die ſeeligmachende Anſchauung GOttes / und daß durch die engiſte Vereinigung / und verwunderliche Verbindung / ſo wir mit dem Leib Chriſti haben / wir zu der Theilhafftigkeit hypoſtatiſcher / oder Göttlich / und Menſchlicher Naturs-Verknüpffung aufgenommen werden / dieweil nach Lehr der Vätteren das Heil. Altars-Sacrament eine Ausdähnung / und Vollbringung des Geheimnus der Menſchwerdung iſt.

C.

2. Patribus Aug. Serm. 244. de temp.

Noli deſpicere peccata tua, quia parva ſunt; nam & pluviarum guttæ ſunt, ſed flumina implent, & moles trahunt, & arbores cum ſuis radicibus tollunt, & qui dicis, quia parvum peccatum eſt, velim ſcire, quoties tale peccatum admittes, ſi tot parvas plagas in corpore, & tot maculas, vel ſciſſuras in veſtibus tuis fieri velis? Quâ ergo conſcientiâ hoc facere in anima tua non metues? Quicunque hoc fecerit, plùs amat veſtem, & carnem ſuam, quàm animam: cùm enim ad imaginem Dei facti ſumus, quoties aliquid turpe aut loquimur, aut facimus, toties Dei imaginem ſordidamus; & cùm nullus homo velit cum tunica ſordibûs plena ad Eccleſiam convenire, neſcio, quâ conſcientiâ cum anima inquinata ad Altare præſumat accedere, non timens, quod Apoſtolus dixit: Qui enim manducat, & bibit indignè &c. Et ſi erubeſcimus, aut timemus, Euchariſtiam manibûs ſordidis tangere, plùs de-

bemus

bemus timere, eam in anima polluta ſuſcipere: welche Wort in das Teutſche überſetzt alſo lauten: Verachtet eure Sünden nicht / dieweil ſie klein ſeynd / ſondern förchtet euch dergleichen / ob ſchon kleine / in groſſer Anzahl zu begehen / dann auch die Regen-Tropffen klein ſeynd / und nichts deſtoweniger machen ſie die Flüß groß / kehren bisweilen gantze Gebäu unter überſich / und reiſſen die Bäum ſammt der Wurtzel aus: und / mein! wollteſt du / ſo offt du dergleichen kleine Sünden begeheſt / ſo vil kleine Wunden in deinem Leib / und ſo vil kleine Mackel / oder Löcher / und Riß in deinen Kleyderen zulaſſen? mit was für einem Gewiſſen laſſeſt du dann ſolches in deiner Seel zu? der jenige / welcher leichtlich läßliche Sünden begehet / achtet höher ſeinen Leib / und ſeine Kleyder / als ſeine Seel / ſintemahl / da wir zu dem Ebenbild GOttes erſchaffen ſeynd / beſudlen wir ſo offt die Bildnus GOttes / als offt wir etwas ſchändliches reden / oder thun; und da niemand mit einem unflätig / und Koth-vollen Rock in die Kirch gehen will / ſihe ich nicht / mit was für einem Gewiſſen ein Menſch ſich unterſtehe / mit einer beſudelt / und unfläthigen Seel zu dem Altar hinzu zu tretten / und nicht förchten ſolle / was der Apoſtel ſpricht: Wer unwürdiglich iſſet / und trincket ꝛc. Und wann wir uns ſcheuen oder förchten / das Heiligſte Sacrament mit unfläthigen Händen anzurühren / haben wir uns noch vilmehr zu förchten / daſſelbe in eine befleckte Seel hinein zu nemmen.

Der Heil. Genffer-Biſchoff Franciſcus Saleſius rathet denen Seelen / welche an etwelch eine läßliche Sünd angehefftet ſeynd / daß ſie nicht offt communiciren ſollen: ſehet da deſſen eigene Wort in ſeiner Philothea: Umb alle acht Täg zu communiciren / ſpricht er / wird erfordert / daß man noch ein Todt-Sünd / noch auch einige Zuneygung zu einer läßlichen Sünd auf ſich habe: mercket / daß er ſagt / noch einige Zuneygung: dann / wie er an einem andern Ort meldet / können wir nicht lange Zeit ohne etwelch eine läßliche Sünd ſeyn / wohl aber können wir leben ohne einige Zuneygung gegen läßlichen Sünden; es iſt ein groſſer Unter-

Unterſchid zwiſchen denen läßlichen Sünden / ſo mit Lieb / und Willen begangen werden / und denen / ſo durch Uberhaſchung / oder aus Gebrechlichkeit geſchehen; zwiſchen denen/ die mit Fleiß/ und fürſetzlicher Dingen/ und denen / die aus Unwiſſenheit / oder Nachläßigkeit verwürckt werden; zwiſchen denen/ welche aus einer boshafften Zuneygung oder freywilligen Gewohnheit / und denen / ſo aus etwelch einer Verſuchung/ oder jählichen Zufall / und ſchnell vorübergehenden Begebenheit entſpringen: läßliche Sünden erſter Gattung ſeynd / ein Gewohnheit haben/zu lügen / oder in der Kirch hin/ und her zu gaffen; ein wenig unehrerbietig mit ſeiner Mutter reden; die Zeit mit müßigen Geſchäfften / mit Spillen/oder eitlen Aufbutz unnutzlich zubringen ꝛc. von dererley Sünden ſoll fürnemmlich das Hoch-Heiligſte Altars-Sacrament uns abhalten: ihr wurdet ſicherlich mit einem andern Aug anſehen / und gantz anderſt halten einen Knecht/ der vorſetzlicher Weiß / und nur ſpottend ein Glas über das andere verbrochen / und jenen/ der es nur aus Ungeſchicklichkeit / und Unachtſambkeit thun ſollte.

D. 3. Rationibus ex parte Christi.

Eben diſer H. Biſchoff gibt die erſte Urſach diſer Wahrheit uns an die Hand; die läßliche Sünd/ ſo klein ſie auch iſt/mißfallt Chriſto / und ob ſie ihn ſchon nicht bis dahin beleydiget / daß er uns deswegen verdammen wolle / mißfallt ſie ihm doch / und folglich iſt die Zuneygung / und der Will gegen der läßlichen Sünd nichts anders / als ein Entſchluß / ſeiner Majeſtät mißfallen zu wollen: da nun dem alſo/ſoll wohl möglich ſeyn/ daß ein wohlbeſtellte Seel nicht nur allein ihrem GOtt mißfallen/ſondern noch über das hefftig begehren wolle / ihm zu mißfallen? Wann ein Fürſt in unſer Haus kommen ſollte / wurden wir / trauen / nichts darinn laſſen / ſo wir wiſſen ſollten / ihm unangenehm zu ſeyn / obſchon ein ſolche Sach an ihr ſelbſt nicht ungeſtalt / noch böß / noch verdrüßlich wäre. Chriſtus würdiget ſich / in uns zu kommen/nicht nur im fürübergehen/ und auf einen Augenblick / ſondern in uns zu wohnen: *Ad eum veniemus, & manſionem apud eum faciemus*: wir werden zu ihm kommen / und Wohnung bey ihm machen: können wir wohl ein läßliche Sünd in uns laſſen / ab welcher er ein Abſcheuen ſchöpffet? und diß nicht nur angemaßter Dingen / aus Eigenſinnigkeit / und Einbildung / geſtaltſamb die Fürſten ab vilen Dingen einen Abſcheu nemmen/ſonder

1. Quia diſplicet Chriſto, qui habitat in nobis.

Jo. 14. v. 23.

der billich / und mit beſtem Grund / weil die Sünd unſer Hertz beflecket / und ein Mackel in die Seel eindrucket? wahr iſt es / daß ſolche derſelben ihr weeſentliche Schönheit / welche in der heiligmachenden Gnad beſtehet / nicht benemme / wie die Todt-Sünd thut / doch macht ſie dieſelbe ungeſtalt / benimmt ihr jenen Schein / jenen Glantz / jene zierlich- und vollkommene Annehmlichkeit / die einer Creatur gezimmend / und anſtändig ſeyn wurde / bey welcher der Sohn GOttes / als in ſeinem Luſt-Garten / und irrdiſchen Paradeyß ſich ergötzen will: Veniat Dilectus meus in hortum ſuum: **mein Geliebter komme in ſeinen Garten.** Der Engliſche Lehrer ſagt / die läßliche Sünd gleiche einem wenig Gaſſen-Koth / und Staub.

Cant. 5. v. 1.

S. Thomas 3. p. q. 12. a. 2. ad 3.

E.

2. Qui amplectitur nos.

Chriſtus hat das Heilige Altars-Sacrament nicht nur allein eingeſetzt / umb in unſer Seel zu kommen / darinn zu wohnen / und ſeinen Auffenthalt daſelbſt zu machen / ſondern auch auf das innerſte / engiſt / und vollkommniſte mit derſelben als ſeiner geliebtiſten Geſponß / ſich zu verbinden: Læva ejus ſub capite meo, & dextera illius amplexabitur me: **Seine lincke Hand iſt unter meinem Haupt / und ſeine Rechte wird mich umbfahen:** wie kan er diſes mit Willen / und Freud thun / da er dieſelbe in einem ſo heßlichen Stand / in welchen ſie durch die Sünd iſt geſetzt worden / anſihet? diſe bringt ihr zwar den Todt nicht / wie die Todt-Sünd thut / macht ſie doch kranck / geruntzelt / mager / bleich / und ausgemergelt / gleich einer Braut / welche in der Sach zwar nicht todt / doch nur Haut / und Bein iſt. Der H. Auguſtinus gehet noch weiter / dann er ſagt / **daß die läßliche Sünden / ſo durch die Buß nicht ausgelöſcht werden / Blatteren / oder Krätze ſeyen / wodurch die Schönheit der Seel dergeſtalt verderbet werde / daß ſie ſolche der Umbarmung ihres Bräutigambs / des Allerſchönſten unter denen Menſchen-Kinderen / beraube:** Quamvis ſingula lethali vulnere ferire non ſentiantur, tamen omnia ſimul congregata, velut ſcabies, quò plura ſunt, necant, & noſtrum decus ita exterminant, ut à Sponſi, ſpecioſi formâ præ filiis hominum, amplexibus ſeparent, niſi medicamentô quotidianæ pœnitentiæ diſſecentur.

Cant. 2. v. 6.

August.

Laßt uns demnach ſetzen / das H. Altars-Sacrament ſeye gar nicht eingeſtellt worden / und habe niemand jemahls communicirt / ich aber ſage euch: es iſt zu Paris, oder anderswo ein Crea-

tur/gegen welcher Chriſtus ſonderheitliche Wohlgewogenheit/ und gantz zärtliche Zuneygung tragt/dieſelbe iſt ihm ſo lieb/und werth/ daß er von Zeit zu Zeit/ ſie zu beſuchen/ von freyen Stucken von dem Himmel herunter ſteigt/ er ſtellt ſich bey ihr ein/ macht mit ihr Gemeinſchafft/ ſie redet allervertraulich/ und freundlich mit ihm/ſie küſſet ihm die Füß/ er gehet in ihren Leib hinein/ wohnet in ihrem Hertz eben ſo weeſentlich/ und wahrhafftig/ als er in dem Leib der Allerſeeligiſten Jungfrauen ehemahls geruhet hatte: ihr ſchertzet/ wurdet ihr zu mir ſagen/ nein/ ich ſchertze nicht/ es iſt die pur lautere Wahrheit: wann ihr nun wiſſen ſollet/ daß meine Wort wahr/ was wurdet ihr hievon ſagen? was gedencken? wie wurdet ihr die Glückſeeligkeit diſer Creatur bewunderen? wie glückhafft/ und ſeelig dieſelbe ſchätzen? wurdet ihr nicht ſagen/ ſie iſt ſchuldig/ eben ſo tugendſamb/ eben ſo rein/ eben ſo vollkommen/ eben ſo heilig/ oder ein kleines weniger/ als die Allerſeeligiſte Jungfrau ſelbſt zu ſeyn? wann ſie Tag/und Nacht/ GOtt für ſo groß/ und ungewohnte Gunſt-Erweiſung zu dancken/auf denen Knyen ligen ſollte/ wurde ſie doch niemahl nach Würdigkeit ihm danckbar ſeyn können;ſie muß ein einſames Leben führen/ höchſt verſammlet/ und von allem/ ſo ſie auch nur in die mindiſte Sünd ſtürtzen kunte/ entfernet ſeyn; wann ſie diſer Beſuchung auch nur ein eintziges mahl in dem gantzen Jahr gewürdiget wurde/ ſollte ſie hierzu ſechs Monat vorher durch Faſten/ Allmooſen geben/Gebett/ Betrachtungen/ und andere Andachts-Ubungen ſich bereitten/ und dann abermahl die folgende ſechs Monat in Danckſagung/ Lob/ und Benedeyungen zubringen.

Wann ich euch folgends ſagte/ daß diſe von GOtt ſo hoch begnadete Perſon durch grob/ und abſcheuliche Laſter-Thaten ſich zwar nicht vergreiffe/ doch zu denen Bäll/und Täntzen gehe/ öffters ſpille/ die Zeit mit allerhand luſtigen Geſchwätz verſchlentze/ ſich zierlich heraus butze/ und hoffärtig in Kleyderen ſeye/ wurdet ihr verſetzen: Ey! ſie iſt ein Abentheuer der Undanckbarkeit/ welches nicht nur allein verdient/ ſothaner Gunſt/ und Gnad beraubt/ ſondern über das auf das allerſtrengiſte geſtrafft zu werden.

Fein redlich/ und aufrichtig! glauben wir wohl/ daß wir Chriſtum in dem H. Altars-Sacrament empfangen? Nein fürwahr/ wir glauben es nicht/ oder wann wir es glauben/ ſo ſeynd wir alles Sinns/und Verſtands

ſtands beraubet: dann ſo GOtt diſe Wohlgewogenheit uns nur allein erweiſete/ wurden wir uns für verpflichtet halten/ in Einſamb-Reinig-Heiligkeit/ und einer auſſerordentlichen Vollkommenheit zu leben: nun weil er dieſelbe auch anderen zuwendet/ ſeynd wir wohl der Urſach ihm weniger darumb verbunden? weil er freygebig iſt/ verdient er deswegen auch wenigeren Reſpect? Die H. Cæcilia war ſie ihrem Schutz-Engel weniger obligirt/ da er ſich ihr/ ihrem Geſponß Valeriano, und ihrem Schwager Tiburtio gemein machte/ als wann er nur mit ihr allein Sprach gehalten hätte? gantz das Gegentheil/ diſes ware ihr vilmehr ein neue Beweg-Urſach der Danckbarkeit/ und Liebe.

F.

4. Rationibus ex parte noſtri. 1. Quia Veniale privat nos aliquando fructu Communionis.

Und iſt es da nicht nur allein umb die Ehr/ und Ergötzlichkeit Chriſti zu thun/ ſondern es ligt auch unſer eigener Nutzen daran; ſintemahl vil Lehrer für gantz verſicheret halten/ daß die würckliche Zuneygung zu einer läßlichen Sünd zur Zeit der Communion dieſelbe verhindere/ daß ſie ihr fürnehmſte Würckung/ nemlich die Vermehrung der Gnad/ nicht fürbringen könne. Ich weiß wohl/ daß andere Lehrer diſer Meynung nicht beypflegen/ doch iſt ſo vil hieran/ daß ſelbige wahr ſeyn kan/ indem die Kirch das Gegentheil nicht entſcheidet hat; und wann ſie wahr iſt/ was für einen Schaden fügen wir uns nicht zu/ was Schmertzen/ und Mißfallen werden wir in dem Todt-Bett nicht haben/ in Anſehung/ daß die Anklebung an ein ſchnödes Geſchöpff/ an ein kleine Eitelkeit/ an etwelch ſchlecht/ und zergängliche Leibs-Zierde/ oder/ weiß ſelbſt nicht/ an was liederlich/ und nichts-würdige Lumpen-Ding uns der Frucht unendlicher Communionen/ welche wir Zeit unſers Lebens verrichtet/ werde beraubt haben: und ſollte auch ſchon diſe Meynung der Wahrheit nicht gemäß ſeyn/ ſchlieſſen wenigiſt der Meiſter in der Theology/ der H. Thomas, und nach ihm ſein gantze Schul/ daß die würckliche Zuneygung zu einer läßlichen Sünd den diſem Sacrament eigenthumblich/ und beſondern Frucht/ nemblich den Geſchmack/ die Süßigkeit/ den Wolluſt/ das Vergnügen/ und Geiſtliche Zufridenheit/ ſo man von diſem geheiligten Himmel-Brod empfanget/ verhindere.

S. Thom. 3. p. q. 79. a. 8. in O. & ad 1.

G.

2. Ob Miſſam.

Wann aber auch all bishero erſagtes nicht wäre/ wann wir niemahls communiciren/ ſondern nur allein der H. Meß beywohnen müßten/ ſo wäre diſer eintzige Gedancken genugſamb/ von aller läßlicher Sünd uns

abzuhalten / und ſo tugendſamb/ rein/ heilig/ und vollkommen zu machen/ als uns immer möglich ſeyn wurde.

Die drey Knaben/ welche dem König Nabuchodonoſor, umb ſeine Kämmerling/ und Edel-Pagen zu ſeyn/ ſollten vorgeſtellet werden/ mußten ſonder Mackel/ ſchön/ wohlgeſtalt/ und annehmlich/ wohl erzogen/ und in der Höflichkeit auf das allerbeſte abgerichtet ſeyn: Pueros, in quibus nulla eſſet macula, decoros formâ, & eruditos omnî ſapientiâ - - - qui poſſent ſtare in palatio Regis: **ſolche Knaben / die keinen Mangel hätten / und wären ſchön von Geſtalt/ in aller Weißheit wohl erzogen / und die aufwarten könnten in des Königs Pallaſt.** Und die Chriſten / welche ſo offt die H. Meß anhören / in dem Pallaſt des Allerhöchſten Königs ſich einfinden / vor ihm erſcheinen / von Mund zu Mund mit ihm reden/ das Geſchäfft ihres Heyls mit ihm abhandlen müſſen/ ſollten ſie nicht von all deme / was ihn immer beleydigen kan / ſo klein / und gering es auch ſeyn mag / gantz frey / und loß ſeyn? wann ihr mit dem König reden/ und ein Bitt-Schrifft ihm überreichen ſolltet / wurdet ihr wohl mit verworren / und ungekampelten Haaren / mit unordentlich ſtehenden Hals-Tuch / oder übelgefügter Kleydung ohne eintzige Sorg vor ihm zu erſcheinen euch unterſtehen / unter dem Vorwand / daß ſolches ſeinen Königlichen Satzungen nicht entgegen lauffe? und / da ihr mit Chriſto zu reden habet / bekümmeret ihr euch nicht / ob euer Seel übel ausgeziert; diſe gekraußte Haar / diſe Band / diſe ſo üppig / und ſorgfältig eingerichte Kleyder / und weiß Gewand ihm mißfallen / oder nicht; unter dem Vorgeben / daß ſolches kein Todt-Sünd ſeye.

Dan. 1. v. 4.

Aber / wer hat euch geſagt / daß es kein Todt-Sünd ſeye? es werden wohl hundert Werck gefunden / die euch klein / und nachläßig zu ſeyn geduncken / und ihrer Natur / und Geſtalt nach nicht tödtlich ſeynd / doch in der Sach ſelbſt tödtlich werden durch etwelch einen Umbſtand / von dem ſie begleitet / und vergifftet werden: und wer hätte dem Adam geſagt / daß / in einen Apffel beiſſen / ein Todt-Sünd ſeyn wurde? wer dem Petro, daß es ein Todt-Sünd geweſen wäre / wann er Chriſto nicht zugelaſſen hätte / ihm ſeine Füß zu waſchen? nichts deſtoweniger ſeynd der H. Baſilius, Dionyſius, Carthuſianus, und andere der Meynung / daß es ein ſolche geweſen wäre: was aus ſich ſelbſt nur ein läßliche Sünd iſt / kan

H. 3. Quia Veniale fit aliquando mortale.

kan in unterſchidlichen Begebenheiten / aus Beſtellung des Hertzens / oder des Gemüths zu einer Todt-Sünd werden; Gleichwie jene arme Wittib / welche nur zwey eintzige Hällerlein in den Opffer-Stock des Tempels geworffen / wegen ihrem guten Willen / mehr gegeben hat / als jene reiche Prachthanſen / welche groſſe Stücker / und gantze Händ voll in denſelben haben hinein klingen laſſen; eben alſo auch der jenige / welcher ein kleine Summa entfrembdet / beynebens aber / wann er dörffte / oder kunte / ein mehrers zu ſtellen / beſtellet iſt / iſt eben ſo wohl ein Dieb / als jene / welche durch ein groſſe Summa ſich vergreiffen: Deus penſat corda, non opera: GOtt ſihet die Hertzen / und nicht die Werck an. Greg.

Aus diſen Wahrheiten habt ihr zu erlehrnen / daß es wohl gethan ſeye / wann ihr die eueʒige ermahnet / daß ſie öffters communicieren / wann ihr ihnen hierzu Zeit / und Weil gebet / ja auch mit gutem Exempel hierinnen ihnen vorleuchtet; aber zwingen ſollet ihr ſie nicht / noch darzu verbinden / ihr müßt eine Seel nicht verachten / noch urtheilen / daß ſie in einem böſen Stand ſeye / aus deme / daß ſie an einem Feſt-Tag der Seeligiſten Jungfrauen / an Aller Heiligen / oder zu Weyhnacht nicht communiciret.

Der kleine Zachæus hat Chriſtum mit Freuden in ſein Haus aufgenommen / der Evangeliſche Hauptmann aber achtete ſich unwürdig / in das Seinige ihne aufzunemmen: und ſagen die HH. Vätter / daß beyde Chriſtum auf gleiche Weiß geehret haben / und GOtt einigen den Eyfer des Zachæi, anderen aber die Demut des Hauptmanns ertheile: Ihr gehet zu der Heil. Communion mit der Bereitfertigkeit des Zachæi, villeicht hat euer Camerad darvon ſich enthalten aus Gleichförmigkeit / und einerley Meynung mit dem Hauptmann; villeicht iſt er in etwelche eine läßliche Sünd / oder innerliche Verwirrung gefallen / und bemüßiget dieſelbe aus Ehrerbietigkeit / dem Exempel viler Heiligen zufolge. Luc. 19. v. 6. Matth. 8. v. 8.

I. 5. Exemplum

Palladius ſchreibt in dem Leben des Heil. Chryſoſtomi, daß als diſer groſſe Heilige eines Tags die Heil. Meß zu leſen würcklich bereit / und alles Volck ſchon verſammlet ware / ein Biſchoff / mit Namen Euſebius, bey ihm angelangt / wider Antoninum, den Biſchoff von Epheſo klagbar eingekommen ſeye / und umb die Gerechtigkeit angehalten habe; dieweil nun hierdurch der Heil. Patriarch in

 etwas

etwas verwirrt wurde / maſſen ſolche Klag zu führen / noch die Zeit/ noch der Ort ware/ hat er mit diſer innerlichen Unruhe die Heil. Meß nicht leſen wollen / ſondern einen anderen Biſchoff erbetten / dieſelbe an ſeiner ſtatt zu halten. Der H. Hieronymus ſpricht: Si iratus fuero, aut me nocturnum phantaſma deluſerit, baſilica Martyrum intrare non audeo, ita totus corpore, & animo contremiſco: **wann ich erzörnt worden / oder in dem Schlaff ein ungebührliche Einbildung mir zugeſtanden iſt / ſo getraue ich mich nicht/ in die Kirchen der HH. Martyrer hinein zu gehen / alſo erzittere ich an Leib/ und Seel.** Wurde er wohl damahls / das Heil. Altars-Sacrament zu empfangen/ ſich eingeſtellt haben / da er auch vor denen Reliquien der Heiligen ſich nicht einfinden dörffte? wurde er wenigere Ehrerbietigkeit gegen dem HErren/ als gegen denen Dieneren getragen haben? Der Heil. Romualdus lieſſe die jenige aus ſeinen Religioſen nicht Meß leſen / welche unter wehrendem Gebett nur ein wenig von dem Schlaff ſich übergehen lieſſen. Der H. Carolus Borromæus ſtunde etwelche Tag von Leſung der H. Meß ab / weil er einen kleinen Fehler in Celebrierung diſes Hoch-Heiligſten Opffers begangen hatte. Und zu unſerer Zeit hat der P. Condran, den gantz Franckreich für einen der erleuchtiſt / und Geiſtreichiſten Männeren ſeiner Zeit gehalten/ einen Tag nicht Meß geleſen / weil er dem Bruder / der ihm abwartete / ein zorniges Wort gegeben hatte.

Ribadeneira in ejus vita.

Ich ſag diſes nicht/ umb euch von der Communion abzuhalten / ſondern zu einer Ermahnung/ daß ihr die läßliche Sünden fliehet: Dann eintweder habt ihr den Willen/ dieſelbe zu vermeyden / oder nicht? habt ihr diſen Willen nicht / iſt es ſo vil/ als halß-ſtärriger Weiß zu Chriſto ſagen: Non lavabis pedes meos: **Du ſollſt mir die Füß nicht waſchen**; Es iſt/ in euerem Hertz fürſetzlich etwas behalten wollen/ welches ſeinen Göttlichen Augen mißfallt; den Thron/ in welchen er geſetzt werden ſoll/ beſudlen; an dem Geſchöpff / welches er umbfangen ſoll/ ein ſcheutzliche Krätze laſſen; es iſt/ euch in Gefahr ſetzen wollen / die Communion euch unfruchtbar zu machen; es iſt der Ergötzlichkeiten / welche er da denen recht reinen Seelen mittheilt/ ſich berauben; Der Heil. Meß beywohnen/ und ihm euer Gebett in einem Stand / mit welchem er übel zu friden iſt/ vortragen; es iſt / der Gefahr/ in

L. Concluſio. Exhortatio ad fugam Venialis.

Joan. 13. v. 8.

in noch gröſſere Sünden zu fallen/ euch ergeben wollen: ſeyd ihr aber entſchloſſen die läßliche Sünden zu bemüßigen/ ſo iſt euch zu dem Ende ein gantz ſonderheitliche Wachtſambkeit/ Fleiß/ und Demuth nothwendig.

Die läßliche Sünden/ indem ſie ſehr klein ſeynd/ entwiſchen unſeren Augen leuchter Dingen: ihr brauchet nicht gar ein groſſes Geſicht/ die Pfeiler/ Stühl/ und Bänck/ ſo in gegenwärtiger Kirch ſeynd/ zu ſehen; aber die in derſelben herumb fliegende Sonnen-Stäublein zu beblicken/ iſt auch ein mittelmäßiges Liecht euch nicht genugſam; Es wird der Glantz der Sonnen hierzu erforderet: Es iſt kein ſo kleines Kind/ welches nicht wiſſe/ daß GOtts-läſteren/ tödten/ und ſtehlen/ Laſter-Thaten ſeyen: Die erſt/ und allgemeine Erkanntnus-Gründe natürlicher Vernunfft geben ſolches auch den Allerungeſchicktiſten zu erkennen; aber die Zuneygungen der eignen Liebe/ die Abſicht auf uns ſelbſt/ ein verborgne Eytelkeit/ die Unnutzlichkeit in unſeren Worten/ die Unreinigkeit der Meynung in unſeren Wercken/ die Sinnlichkeit in dem Gebrauch unſerer Sinnen/ der Fürwitz in Gebrauch unſeres Verſtands/ entziehen ſich leichtlich unſerer Erkanntnus/ wann wir nicht offt ſprechen: Emitte lucem tuam: ſende aus dein Liecht; Und illumina oculos meos: erleuchte meine Augen: wann wir nicht ſorgfältig ſeynd/ uns wohl zu durchſuchen/ und zu erforſchen.

Psal. 42. v. 3. Psal. 12. v. 4.

Der H. Chryſoſtomus ſpricht: Mirabile quidem & inauditum dicere audeo; ſolent mihi nonnunquam non tantò ſtudiò magna videri eſſe peccata vitanda, quantò parva, & vilia: **Ich will euch ein wunderſeltſam/ und unerhörte Sach ſagen/ es gedunckt mich/ daß bißweilen mit gröſſeren Fleiß/ und Sorgfalt die kleine/ und geringe Sünden zu fliehen ſeyen/ als die groſſe.**

Chryſoſt. hom. 87. in Matth.

Der Heil. Gregorius: Nonnunquam in parva deteriùs, quàm in majori culpa peccamus, major quippe, quò citiùs eſſe culpa cognoſcitur, eò celeriùs emendatur: minor verò, dum quaſi nulla creditur, eò pejùs, quò & ſecuriùs, in uſu retinetur: **Wir ſündigen bißweilen vil gefährlicher in denen kleinen/ als in denen groſſen Sünden: dann wir beſſeren uns umb ſo vil eilfertig/ und geſchwinder von einer groſſen Sünd/ als leuchter wir dieſelbe erkennen; aber/ da ein kleine Sünd**

Greg. 3. p. Paſtor. admonitione 34.

Sünd gleichſam für nichts geachtet wird / verharret man auch mit ſo wenigerer Forcht / und gröſſerer Gefahr darinn. Man liſet in dem Exodo nicht / daß der Pharao, und ſeine Reichs Angehörige von den Schnacken befreyet zu werden/ gebetten haben/ wie ſie es von denen Fliegen / Fröſchen/ und anderen gröſſeren Straffen begehrt.

Exod. 8. v. 16.

Laßt uns nicht thun / wie diſe Verworffene: wann ſchon die läßliche Sünden uns klein/ wie die Schnacken/ anſehen/ wollen wir doch die Menge derſelben / und den groſſen Schaden / den ſie uns beybringen können / beförchten. Was die ſchon allbereits von uns begangene anbelangt/ werden ſolche durch das Weyh Waſſer/ das Heil. Vatter Unſer / Allmooſen/ Verzeyhung der uns zugefügten Schmach/ und Unbilden / und andere dergleichen Werck/ ausgelöſcht/ wann nur dieſelbe mißbilliget / und bereuet werden / und man willens iſt ſich darvon zu beſſeren ; haben wir aber hierzu einen wahrhafften Willen/ ſo müſſen wir an das Werck Hand anlegen/ die Gelegenheiten vermeyden / dieſelbe durch widrige Ubungen beſtreitten / von denen weltlichen Geſellſchafften uns entfernen/ zu Hauß in der Einſambkeit verbleiben / die müßig / und unnutzliche Wort fliehen / ſo wenig reden / als wir immer können/ oder uns mit etwelch einer ehrlichen Verrichtung/ und Arbeit wider den Zeit-Verlurſt beſchäfftigen.

Wann wir aus menſchlicher Gebrechlichkeit in ein dererley Mängel verfallen ſeynd / ſo erinneret euch deſſen/ was der H. Bernardus uns lehret : De minoribus iſtis peccatis pia diſpenſatione nobiſcum agitur , ut non penitus auferantur , ſed in illis nos erudiat Deus, ut cùm minima cavere non poſſumus , certi ſimus, quòd non noſtrîs viribûs majora ſuperemus , ſempérque timorati , & omnino ſoliciti ſimus, quomodo ejus gratiam non amittamus , quam nobis tam multipliciter neceſſariam eſſe ſentimus: Diſe kleinere Sünden betreffend geſchicht aus gütiger Vorſorg mit uns/ daß ſelbige nicht gäntzlich gehoben werden / ſondern GOtt durch ſie uns unterweiſe / daß / indem wir dieſelbe nicht verhieten / wir vergwiſſet ſeyen/ daß wir umb ſo weniger aus unſeren eignen Kräfften die gröſſere überwinden / und alſo beſtändig in Forcht / und Sorgfallt leben / damit wir ſein Gnad nicht verlieh-

Bern.

liehren / die wir uns ſo vilfältig nothwendig zu ſeyn erkennen. Demnach / damit wir den Beyſtand diſer Gnad empfangen / deren wir / uns alſo benöthiget zu ſeyn / alltäglich erfahren / wollen wir uns zu den Füſſen ſeiner Barmhertzigkeit niderwerffen / umb dieſelbe von ihm mit hertzlicher Zuneygung durch die Verdienſt ſeines Geliebtiſten Sohns zu begehren / welchem Ehr / Lob / Preyß / und Benedeyung ſeye von Ewig- zu Ewigkeit / Amen.

****

Vierzehende Predig.

Wie man ſich nach der Heil. Communion zu verhalten habe.

THEMA.

Accepit JEſus panem, & gratias agens fregit, & dixit: Hoc eſt Corpus meum. 1. Cor. 11. v. 23. & 24.

JEſus namm das Brod / und dancket / und brachs / und ſprach: Das iſt mein Leib. Ibid.

DIe Gunſt / welche uns GOtt erweiſet / da er ſeinen Sohn in dem Heil. Altars-Sacrament uns ſchencket / iſt ein ſo groß / ſo ſchätzbar / und der Danckbarkeit würdige Wohlthat / daß Chriſtus ſelbſt ſich nicht vergnügt hat / nur nach der Heil. Communion ihm darfür Danck zu ſagen / ſondern auch vorläuffig hin vor der Conſecration gegen ihm ſich bedanckt hat / wie ſein Apoſtel bezeuget: In qua nocte tradebatur, accepit panem, & gratias agens fregit: In der Nacht / da er verrathen ward / namm er das Brod / und dancket / und brachs: Diſem Exempel Chriſti zuwider verſündigen vil Chriſtliche Seelen ſich ſchwerlich / welche all ihr Sorg nur dahin ankehren / daß ſie / zu diſem 1. Cor. 11. v. 23. & 24.

Heil. Tiſch zu gehen / ſich bereiten/ und diſe Himmliſche Speiß würdig empfangen / aber nachdem ſie ſolche genoſſen / ſich leichtlich zerſtreuen/ und ihr Gemüth / und Geiſt aller Orten ausſchweiffen laſſen/ohne einem ſo ehrenwerthen Gaſt den ſchuldigſten Danck zu erſtatten/ und die Frucht einer ſo Göttlichen Außſaat einzuſammlen. Welches mir Anlas geben wird/von denen Geiſtlichen Ubungen/ die man nach der Heil.Communion verrichten ſoll/ anheut zu handlen / und euch zu zeigen : Erſtlich / daß es eine Chriſto zu ſchimpff gedeyend/ und mißfällige Sach ſeye / nach der Communion freywilliger Weiß von ihme ſich abwendig machen / und zerſtreuet ſeyn : Zweytens/ daß ſolches uns höchſt nachtheilig/ und ſchädlich ſeye.

Diſe Fehler haben wir deinem Beyſpill zu folge / O Heilig / und Glückſeeligiſte Jungfrau! zu vermeyden : Primum in unoquoque genere, eſt cauſa, & menſura reliquorum : **Das erſte in einer jeden Gattung iſt die Urſach / und das Maaß der übrigen :** Du biſt die allererſte Creatur / welche den koſtbaren Leib Chriſti JEſu zu ſich genommen / oder beſſer zu reden/ empfangen hat. O was Heldenmüthige Tugends-Ubungen der allertieffiſten Anbettung / der inbrünſtigiſten Lieb/ der Hertz-inniglichiſten Dancſagung haſt du in diſem erſten Augenblick vollbracht ! Du ſagſt in deinem Liebs-Geſang : Dilectus meus mihi, & ego illi : **Mein Geliebter iſt mein/ und ich bin ſeyn.** Ego Dilecto meo, & ad me converſio ejus : **Ich bin meines Geliebten / und er wendet ſich zu mir.** O was Gegen-Wechſel / was Widerſtrahlungen / was Hin- und Herfluß der Zuneygungen des Jungfräulichen Hertzens in das Lieb-volle Hertz JEſu/ und hinwiderumb des Lieb-vollen Hertzens JEſu in dein Jungfräuliches Hertz ! Du biſt die Muſter-Urſach / dero wir in diſen Geiſtlichen Ubungen nachahmen ſollen/ beliebe auch die würckende Urſach zu ſeyn / die uns diſe Andacht einflöſſe / und mittheile : zu dem Ende grüſſen wir dich : Ave MARIA.

Cant. 2. v. 16. & 6. v. 2. Cant. 7. v. 10.

IDEA SERMONIS.

EXORDIUM. Alia Sacramenta conſiſtunt in fieri, Eucharistia in facto eſſe; id eſt, habet exiſtentiam permanentem, quod probatur Scripturâ, Patribûs, & ratione. A.

I. PUNCTUM. Voluntariè diſtrahi poſt Communionem diſplicet Chriſto. 1. Scripturâ. B. 2. Patribûs. C. 3. Ratione. D. 4. Comparatione. E. 5. Exemplis. F. Inſtructionibûs. G.

II. PUNCTUM. Hoc nocet nobis. 1. Scripturâ. H. 2. Patribûs. I. 3. Ratione. L. 4. Comparatione. M. 5. Exemplis. N. 6. Inſtructionibûs. O.

EXORDIUM.

A. Eucharistia habet eſſe permanens. 1. Scripturâ.

Es iſt ein groſſer Unterſchid zwiſchen dem Hoch-Heiligen Altars-Geheimnus / und denen übrigen Sacramenten der Kirchen. Andere Sacramenten haben ein vorüber gehendes Weeſen / ein Weeſen / welches nur denſelben Augenblick iſt / da ſolches gemacht wird: Conſiſtunt in fieri: ſie beſtehen in dem gemacht werden / ſpricht die Schul der GOtts-Gelehrten; Ihr weeſentliche Geſtalt / ſo der edliſte Theil ihres Weeſens iſt / beſtehet in Worten / ſo mit dem Mund ausgeſprochen werden / und wiſſet ihr / daß die Wort hinflüſſig / flüchtig / und vergänglich ſeynd / als hätten ſie Flügel / wie Homerus ſo offt ſagt ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. Entgegen hat das Heil. Altars-Geheimnus gantz das Widerſpill / ein verbleibendes Weeſen / welches auch dauret / nachdem es ſchon gemacht worden: Conſiſtit in facto eſſe: es beſtehet in dem gemacht worden ſeyn; die Wort der Conſecration ſeynd deſſen die Urſach / aber ein würckende / und nicht formlich / oder geſtallt machende Urſach / externè, non internè: äuſſerlich / und nicht innerlich / welche herfür bringet / und nicht als ein Mittheil daſſelbe beſtellet / welche das Sacrament macht / nicht aber als ein ſolche / die in die Weeſenheit des Sacraments mit eingehet. Diſes wird kräfftig probiert aus deme / daß / da die Schrifft von denen übrigen Sacramenten handlet / ſie mit ſolchen Worten von denſelben redet / welche ein verflieſſende / vorübergehende / und augenblickliche Handlung ausdrucken: Baptizantes eos, imponentes ei manus, ungentes oleô: aber da ſie von dem Heil. Altars-Sacrament redet / gebraucht ſie ſich ſolcher Worten / welche ein daurhafft / beſtändig / und verbleibendes Weeſen bezeichnen: Hoc eſt, das iſt / und nicht / Hoc fit Corpus meum, das

Matth. 26. v. 26. Luc. 22. v. 19.

Joan. 6. v. 56.

wird mein Leib: Caro mea verè eſt cibus: mein Fleiſch iſt wahrhafftig ein Speiß: Panis, quem ego dabo, Caro mea eſt, das Brod / daß ich geben werde / iſt mein Fleiſch.

2. Patribus. Und ſehen wir / daß zu allen Zeiten auch ſchon von der erſten Kirchen an die Catholiſche / als ein groſſes Ubel / äuſſeriſt geforchten haben / auch nur das mindiſte Broſamlein der Heil. Hoſtien verlohren gehen / oder auf die Erden fallen zu laſſen: Der uhralte Tertullianus bekräfftiget es: (Tertull. de corona mil. c. 3.) Calicis, aut Panis noſtri aliquid in terram decuti anxiè patimur: Wir ſeynd ſehr bekümmeret / wann wir ſehen / daß etwelch ein Tröpfflein des H. Kelchs / oder ein Broſamlein des conſecrierten Brods auf die Erden falle. Der H. Chryſoſtomus, als er ſich bey dem H. Pabſt Innocentio I. beklagt / daß ſeine Feind Soldaten wider ihne ausgeſchickt haben / welche mit groſſem Geſchrey in die Kirch eingebrochen / andet / und ziehet er ſehr hoch an / daß von dem koſtbaren Blut Chriſti auf ihre Kleyder ſeye verſchüttet worden: καὶ τὸ ἁγιώτατον αἷμα τοῦ χριστοῦ, ὡς ἐξεχεῖτο. (Aug. hom. 26. ex 50.) Der H. Auguſtinus in dem Buch der 50. Homilyen: meine Brüder / ſpricht er / ihr wiſſet / mit was Sorgfallt wir in obacht nemmen / daß nichts von dem Sacramentaliſchen Abendmahl / wann ſelbiges ausgetheilt wird / uns entfalle. Origenes ſagt eben ſo vil / faſt mit eben diſen Worten. (Orig. hom. 13. in Exod.)

Iſt demnach falſch / was die Calviniſten bey Ausſpendung ihres Nachtmahls ſagen / daß man ſich nicht bey diſen zerſtörlichen Elementen aufhalten müſſe / den Leib des Sohns GOttes daſelbſt zu ſuchen / und daß man denſelben nur allein in dem Himmel ſuchen müſſe. Es iſt falſch / was Luther / und deſſen Anhänger blauderen / daß der Leib Chriſti nicht / dann nur in jenem Augenblick in diſem Sacrament ſeye / da er würcklich in den Mund hinein gehet: Er ſagte / das iſt mein Leib / (Luc. 22. v. 20.) die Apoſtel ſollten ihn eſſen; und bey dem Heil. Luca, es ſeye der Kelch ſeines Bluts; iſt alſo ſein Blut in dem Kelch / und nicht nur allein in dem Mund.

3. Ratione. Die Urſach diſes Unterſcheids / welcher zwiſchen diſem / und denen übrigen Sacramenten ſchwebet / iſt / daß Chriſtus die übrige Sacramenten aus Lieb des Wohl-Wollens gegen uns / das Heil. Altars-Sacrament aber aus Lieb des Wohlgefallens; die andere zu unſerem Nutzen / und diſes da / zu

ſeiner

ſeiner Ergötzlichkeit eingeſetzt hat. Die andere / uns ſeine Gütter zu ſchencken / und diſes da / mit uns Gemeinſchafft zu machen. Die andere wie ein prächtiger König / und diſes wie ein Lieb-voller Geſponß. Die andere / ſein Freygebigkeit uns zu bezeugen / und diſes / ſeine Lieb-Koſungen uns zu erweiſen. Die andere zu Folg der Worten / die er geſprochen: Beatius eſt magis, dare, quàm accipere: es iſt vil ſeeliger / geben / als nemmen / und diſes da zu folg jener Worten: Deliciæ meæ eſſe cum filijs hominum: mein Luſt iſt bey denen Menſchen-Kinderen zu ſeyn.

Actor. 20. v. 35.

Prov. 8. v. 31.

PUNCTUM I.

B. Qui voluntariè diſtrahitur poſt Communionem, diſplicet Chriſto. 1. Scripturâ.

Aus diſer Theologiſchen Lehr haben wir zwey Folg-Schlüſſe von höchſter Wichtigkeit in dem Chriſtlichen Leben heraus zu ziehen. Erſtlich / daß es ein groſſe Unehrerbietig- und Unhöflichkeit gegen dem Sohn GOttes ſeye / gleich nach der Communion freywillige Zerſtreuungen in dem Gemüth zulaſſen / und noch vilmehr unnutzlichen Geſchäfften / wie von einigen geſchicht / ſich ergeben. Da Moyſes auf dem Berg Sinai mit GOtt redete / ſeine Gebott zu empfangen / ware ausdrucklich verbotten / daß kein Thier / ja auch nicht einiger Menſch zu diſem Berg im geringſten hinzunahe: Omnis, qui tetigerit montem, morte morietur, ſive jumentum fuerit, ſive homo: wer den Berg berühren wird / der ſoll des Todts ſterben / es ſeye ein Thier / oder ein Menſch; und iſt der gantze Berg mit einem dicken Nebel umbgeben worden / umb ſeinen Augen all anderes / auſſer deme / der ihm erſcheinete / zu entziehen; und nichts deſtoweniger iſt ihm nicht GOtt ſelbſt / ſondern nur ein Engel / welcher GOtt vorſtellte / erſchienen / und wir / wann wir mit dem Sohn GOttes ſelbſt in eigener Perſon handlen / mit ihm von Mund zu Mund / von Hertz zu Hertz reden / die Geſchäfft unſers Heyls mit ihm austragen / ſeine Gebott / und die Gnad / ſelbe zu erfüllen / von ihm empfangen ſollen / wir / ſprich ich / ſollen unſere Augen auf allerhand äuſſerliche Gegen-Sätz herumb ſchweiffen / und unſer Hertz von vichiſch / oder eitlen Gedancken berühren laſſen? Sive jumentum fuerit, ſive homo, moriatur: es mag ein Thier / oder ein Menſch ſeyn / ſoll es ſterben. Es

Exod. 19. v. 12. & 13.

müſſen alsdann abgetödtet/ und ausgelöſcht werden nicht nur allein vichiſch/und ſinnliche/ ſondern auch menſchlich/ und ſinnliche Gedancken.

C. Multi Corpus Chriſti moleſtè
a Patribus. premunt, pauci ſalubriter tangunt, ſagt der H. Auguſtinus: **vil trucken den Leib Chriſti beſchwerlich/wenig aber rühren ihn heylſamblich an.** Er deutet auf ein ſchöne
Math. 9. Geſchicht/ welche in dem Evan-
à v. 18. gelio enthalten iſt. Unſer See-
Marc. 5. ligmacher gienge einſtens in das
à v. 22. Haus Jairi, eines Fürſten der
Luc. 9. à Synagog, und ein Weib/ welche
v. 41. zwölff Jahr lang den Blut-Gang gelitten hatte/ ſprach bey ihr ſelbſt/ wann ich nur ſein Kleyd anrühren kunte/ ſo wurde ich geſund werden: hierauf tringt ſie durch das Volck/ tritt gleichſamb verſtohlener weiß von hinten hinzu/ mit groſſer Ehrerbietigkeit den Saum des Kleyds Chriſti anzurühren:
Luc. 8. v. worüber er aufgeſchryen: **wer**
45. **hat mich angerührt? wer hat mich angerührt?** der H. Petrus antwortet ihm: Meiſter/ das Volck tringt/ und trucket dich: und du fragſt: wer hat mich angerühret? ich empfinde/ daß man mich nicht nur ſohin/ ſondern mit Glauben/ und Andacht angerühret hat/ dann es iſt ein geſund machende Krafft von mir ausgegangen/ etwelch einen Krancken zu heylen/ und alsdann bekennte das Weib vor allem Volck/ daß ſie auf geſchehene diſe Anrührung alſobald wäre geſund worden. Wann wir ſeheten/ wie es die Engel ſehen/was in denen Pfarreyen in der Heil. Nacht zu Weyhnachten/ oder an dem H. Oſter-Tag ſich zutragt/ ſo wurden wir wahrnemmen/ daß eben diſes an all diſen Tägen geſchehe; vil eilen dem Beicht-Stuhl zu/gehen zum Tiſch des HErrn/ trucken/und tringen/ daß ſie nur aus denen erſten communiciren können: warumb? damit ſie fein zeitlich fruhſtucken mögen; ihre Gedancken ſeynd nur halb auf den Sohn GOttes gerichtet/ ihr Hertz iſt bey einem guten Schmauß/ oder Kurtzweilen/ und alſo ziehen ſie ſehr geringen Frucht aus der Communion: nur die gute Seelen/ nur die verſtändige Seelen/welche nicht alſo ſtarck eilen/ ſondern mit groſſer Anſpannung des Gemüths/ mit Glauben/ und Andacht hinzu gehen/ ſeynd es/ die zur Geneſung ihrer unvollkommenen/ und Geiſtlichen Kranckheiten vil/ und groſſe Gnaden empfangen. Diſe Seelen werden GOtt angenehm/ wie diſes andächtige Weib/ die andere beunruhigen/trucken/ überhäuffen ihn/ und ſeynd ihm mißfällig: Multi Corpus Chriſti moleſtè

ſtè premunt, ſed non ſalubriter
tangunt. Iſaias kan zu ihnen /
wie zu denen Juden / ſagen:
Iſa. 7. v. Moleſti eſtis Deo meo: **ihr ſeyd**
13. **meinem GOtt überläſtig.**
D. Wann ihr zu einem ehrlichen
3. Ratione. Mann ſagtet: bey euch iſt kein
Freud/es iſt mir verdrießlich / in
eurer Geſellſchafft zu ſeyn / ſo
wurdet ihr ihn höchlich beleydi=
gen: eben diſes ſaget ihr ſtill=
ſchweigender Dingen / und in
dem Werck zu unſerm Seelig=
macher/da ihr/nachdem ihr den=
ſelben in euer Hertz hinein ge=
nommen / ihme Geſellſchafft zu
leiſten verachtet. Diſes heißt
einigerley Weiß den H. Geiſt in
der That Lugen ſtraffen / wel=
cher geſprochen hat/**daß in der
Gemeinſchafft des Sohns
GOttes kein Verdruß**
Sap. 8. v. **ſeye**: non habet tædium con-
16. verſatio illius. Und ihr laſſet
euch verdrieſſen / mit ihm Ge=
meinſchafft zu haben.
E. Diſes wohl zu begreiffen /
4. Comparatione. bildet euch einen Cavallier ein /
welcher / entzwiſchen er die meh=
riſte Zeit das Jahr hindurch
(dieweil er des Königs vor=
nehmſter Favorit, und werthi=
ſter Aug=Apffel iſt) bey Hof ver=
bleiben muß / ſein Gemahl auf
einem von Paris zimmlich fern
entlegenen Land=Gutt woh=
nend habe / beynebens aber ſo
groſſe Lieb gegen dieſelbe hege /
daß er von Zeit zu Zeit / umb
ihres Zuſtands ſich zu erkundi=
gen / und hinwider des ſeinigen
ſie zu berichten/ die Poſt nemme/
und ſie zu beſuchen ankomme.
Die Lieb diſer Dame iſt nicht
ausſchweiffend / ſie ſchenckt ihr
Hertz keinem andern / iſt ihrem
Ehe=Herrn getreu / beynebens
aber in ihre Haus=Geſchäfft
dermaſſen verpicht / daß ſie ihm
bloß allein einen guten Morgen
wünſchet / nur etliche Wort mit
ihm redet / nachgehends ihn
gantz allein in einem Zimmer
ſitzen laſſet: redet mit euch ſelbſt/
und mit euren Gedancken/wann
ihr wollet: ſpricht ſie zu ihm /
hernach gehet ſie mit ihren
Mägden / Meyeren / und Tag=
Werckeren umb. In Wahr=
heit/diſes wurde ein ungeſchaffe=
nes Verfahren / ein groſſe Un=
anſtändigkeit/und der allermin=
diſte Verweiß / den man ihr ge=
ben kunte/diſer ſeyn/ſie ſeye wohl
ein unhöflich/ein wohl undanck=
bar / und wohl übelerzogenes
Weibs=Bild! Chriſtus muß je=
derzeit in dem Himmel wohnen/
dieweil er das Schoos=Kind
ſeines ewigen Vatters/und der
Gegen=Satz ſeines Wohlge=
fallens iſt: er hat allhie in dem
Dorff diſer Welt ein Geſponß /
nemblich die Kirch / und die
Chriſtliche Seel; angeſehen der
Heil. Joannes der Tauffer von
ihm ſagte: Qui habet Sponſam, Jo. 3. v.
Sponſus eſt: **wer die Braut** 29.
hat /

hat / der iſt der Bräutigamb. Diſer/ohne die Schoos ſeines Vatters zu verlaſſen / kommt von Zeit zu Zeit / diſe Braut zu beſuchen / gleichſamb aus Ergötzlichkeit / und bey ihr
Prov. 8. ſich zu erluſtigen: Deliciæ meæ,
v. 31. eſſe cum filiis hominum: mein Luſt iſt / bey denen Menſchen-Kinderen zu ſeyn. Wir ſeynd ſein Luſt / wir ſeynd ſein Ergötzlichkeit: er iſt die Ergötzlichkeit ſeines Vatters / und wir die ſeinige / was wunderbarliche Glückſeeligkeit iſt diſes! Er kommt durch die H. Communion zu uns / die Zufridenheit zu genieſſen / bey uns zu ſeyn / und vertraulicher Gemeinſchafft mit uns zu pflegen / und an ſtatt ihn zu unterhalten / an ſtatt ihm aufzuwarten / und zu liebkoſen / laſſen wir ihn da gantz allein / halten uns in andern Gedancken auf / trachten dem Haus-Weeſen / denen Rechts-Händlen / zeitlichen Geſchäfften / und Eitelkeiten der Welt nach.

F. Sehet / was Verweiß er dem
3. Exemplis. Phariſäer gibt / der ihn eingeladen hatte / und entgegen / was Lob der H. Maria Magdalena. Diſer Phariſäer war ein hoffärtig / ehrgeitzig / frevențlich urtheilender Menſch / und mit ei-
Luc. 7. à nem Wort / alle ſeine Laſter zu
v. 36. begreiffen / ware er ein Phariſäer. Da nun Chriſtus ihn beſtraffen wolt / ſtellt er alle übrige deſſen Laſter in Vergeß / meldet kein eintziges Wort davon / führt ihm allein ſeine Nachläßigkeit zu Gemüth / die er / nach ſeiner Würdigkeit ihn zu tractiren / begangen; und umb ſein Unandacht noch mehrers zu erheben / ſtellet er dieſelbe der Gottſeeligkeit / und Andacht diſer Heiligin entgegen: Ich Luc. 7. à
bin in dein Haus kommen / ſagt er zu ihm / und du v. 44.
haſt mir kein Waſſer gegeben / meine Füß zu waſchen / diſe aber hat dieſelbe mit ihren Thränen genetzet / und mit denen Haaren ihres Haupts getrücknet; du haſt mein Haupt nicht nach Gewohnheit mit Oel geſalbet / diſe aber hat meine Füß mit koſtbaren Salben begoſſen; du haſt mir nicht einen eintzigen Kuß gegeben / diſe aber / nachdem ſie herein kommen iſt / hat nicht nachgelaſſen / meine Füß zu küſſen.

Wann ich diſe Geſchicht behertzige / gedunckt es mich / ich ſehe einer Seits einen unandächtigen Prieſter / der die Ehr hat / ſchier alle Tag Meß zu leſen / durch diſen Phariſäer entworffen. Chriſtus erweiſet ihm die Gnad / daß er in ſein Haus / und Hertz ankommt; und da er ihn unterhalten / ihm aufwarten / und Geſellſchafft leiſten ſollte /

te / verlaſſet er ihn allein / gießt ſein Gemüth in überflüßige Gedancken / und Geſchäfft aus / laſſt ſich angelegen ſeyn / den Nächſten zu urtheilen / und zu tadlen / die Kleyder / und Lebens-Wandel der Welt-Leuten zu beobachten / Beichten anzuhören / die nicht nothtringend ſeynd / quia peccatrix eſt. Ein ehrliches Weib / welche die Gelegenheit nicht hat / ſacramentaliſcher Weiß zu communiciren / doch aber die H. Meß andächtig anhöret / wird ander Seits durch die H. Magdalena vorgebildet: ſie beſucht Chriſtum in dem Haus der Kirchen / wie die H. Magdalena in dem Haus des Phariſäers / wirfft ſich in dem Geiſt durch Ubungen der Anbettung zu ſeinen Füſſen nider / waſcht dieſelbe mit ihren Zäheren der Reu / und Leyd / küſſet ſie durch Ubungen der Lieb / und ſalbet ſie durch kräfftigen Entſchluß / Allmooſen zu geben / und andere Werck der Barmhertzigkeit zu verrichten. Erachtet ihr nicht / daß Chriſtus diſe ihre Andacht ſchätze / und lobe? die Unehrerbietigkeit aber des Prieſters beſtraffe / und ſchelte? vermeynt ihr nicht / daß er zu ihm ſagen werde: Intravi in domum tuam: ich hab dir die Ehr gegeben / in dein Haus zu kommen / und du haſt nicht einen eintzigen Zäher der Reu / und Leyd vergoſſen / nicht ein eintzige Ubung der Anbettung / der Demuth / der Lieb / und Danckſagung gegen mir erwiſen? an ſtatt mit deinem Gaſt zu reden / haſt du ihn allein gelaſſen / umb dich mit eitel / und nichtswürdigen Dingen aufzuhalten.

Was kunte wohl für ein höflich / und liebreicherer / für ein nutzlich / und dem Anſehen nach vernünfftigerer Gedanck / Sorgfalt / und Bemühung ſeyn / als der Gedanck / und die Sorg / Chriſto / und ſeinen Apoſtlen die Nahrung zu verſchaffen / und ſelbe zu bewürthen? und doch findet er nicht gut / daß die H. Martha nicht / wie ihre Schweſter / ſich einſtellt / daß ſie / an ſtatt bey ſeinen Füſſen zu ſitzen / und ſein Göttliches Wort anzuhören / mit der Sorgfalt für das Haus-Weeſen verwirrt / und bekümmeret iſt. Luc. 10. à. v. 40. Der H. Lucas bemercket gantz ausdrucklich / daß ſo bald die Allerſeeligiſte Jungfrau in das Geheimnus der Menſchwerdung eingewilliget / und den Sohn GOttes empfangen / der Engel ihr Bottſchaffter von ihr abgeſchiden ſeye: Diſceſſit ab illa Angelus, umb ſie allein bey Chriſto zu laſſen / damit ihr nirgend woher / auch ſo gar nicht von Seiten eines guten Engels / etwas im Weeg ſtehen möchte / von der Luc. 1. v. 38.

Geſellſchafft ihres Geliebten ſie abwendig zu machen. Ich laß euch demnach zu bedencken über / ob er es gut aufnemmen werde / daß / an ſtatt mit ihm umbzugehen / und bey ihm zu ſeyn / wir mit unſeren Gedancken bey denen Geſchöpffen diſer Welt uns aufhalten / oder mit denenſelbigen uns beſprachen.

Apoc. 3. v. 20.

Er ſagt in der heimlichen Offenbahrung: **So jemand mir die Thür eröffnet / und in ſein Hertz mich einlaſſt / ſo will ich zu demſelbigen hinein gehen / und zu Nacht mit ihm ſpeiſſen / und er mit mir.** Wir laſſen es gern zu / daß er uns beſchencke / unſer einziger Gedancken iſt / mit ihm zu Nacht zu ſpeiſſen / und ſein koſtbahres Fleiſch zu genieſſen / gedencken aber nicht / es widerumb zu verſchulden / und gleiches mit gleichem zu vergelten: auch er will mit uns zu Nacht ſpeiſſen / und ebenfalls ſelbſt beſchenckt werden; nun die beſte Mahlzeit / ſo wir ihm zurichten können / iſt / ſeine drey Theologiſche Tugenden üben / welche eigentlich die Chriſtliche Tugenden ſeynd / den Glauben / die Hoffnung / die Lieb / und nachgehends die innerliche Ubungen / welche aus diſen eingegoſſenen Beſchaffenheiten entſpringen; dann eine jegliche diſer Tugenden wenigiſt zwey Ubungen hervorbringt.

G. 6. Inſtructionibus.

Erſtlich muß man der weeſentlichen Gegenwart Chriſti in diſem Sacrament wohl überzeugt / und beglaubt ſeyn. **Ein Ubung des Glaubens** erwecken / kräfftiglich glauben / und lebhafft begreiffen / daß er nach der Heil. Communion in uns ſeye; welches mit folgenden Worten gegen ihm geſchehen kan: „Du biſt / O mein GOtt! „die Wahrheit ſelbſt; du haſt „geſagt / daß du in diſem Heil. „Sacrament wahrhafft enthalten ſeyeſt: ſo biſt du dann „auf das allergwißiſte / und vil „verſicherter / als ich nimmer da „bin / in demſelben hie gegen„wärtig: du biſt unendlich „mächtig / haſt es alſo thun „können; du biſt unendlich „weiß / und alſo haſt du es zu „thun gewußt; unendlich gut / „und haſt es thun wollen; du „biſt die weeſentliche Macht / „Weißheit / und Gütte / haſt „demnach den Gewalt / die Er„findung / und die Begird / ſol„ches zu thun / haſt es alſo ge„than / mein Erlöſer.

Glaubens-Ubung.

Und Zufolg diſer erſten Tugend müſſen wir zwey Ubungen verrichten: Eine der Anbettung / uns in dem Geiſt zu denen Füſſen Chriſti niderwerffen / vor ihm uns ſehr demüthigen / uns bis auf den Mittel-Punct unſers

Nichts verſencken / und diſer
Heimſuchung aller unwürdig
Luc. 1. v. 43. erkennen: Et unde hoc mihi: und
woher kommt mir das?
Matth. 8. v. 8. Domine non ſum dignus:
HErr ich bin es nicht wür-
Luc. 5. v. 8. dig. Exi à me Domine:
HErr / gehe von mir hin-
aus. Woher kommt mir diſes groſſe Glück / daß du in diſes ſchlechte Hüttlein einzugehen dich würdigeſt?

Doch bey dem allein / daß man ein ſo groſſe Gutthat erkenne / ſoll es nicht beruhen / man muß beynebens auch erkanntlich darfür ſeyn / Ubungen der Dancksagung vollbringen / alle Kräfften unſerer Seel zuſammen ruffen / und dieſelbe einladen / ihm umb ſo groſſe Wohlthat den ſchuldigen Danck abzuſtatten / und ſprechen: Meine Seel lobe den HErrn / alles / was in mir iſt / preyſe denſelben / er hat alle meine Begirden beſridiget / mit Seegen mich erfüllet. Und weilen wir nicht fähig ſeynd / ihm Danck zu ſagen / ſo müſſen wir die Allerſeeligiſte Jungfrau / unſern Schutz-Engel / und die Heilige bitten / ſolches ſtatt unſer zu thun; alle Geſchöpff / ihn zu loben / und zu preyſen / einladen: geſtaltſamb
Dan. 3. v. 57. die Kirch das Lob-Geſang: Be-
nedicite omnia opera Domini Domino: lobet den HErrn alle Werck des HErrn; nach der Heil. Meß zu ſprechen uns befilcht.

Nach dem Glauben müſſen wir die Tugend der Hoffnung üben. Der Sohn GOttes / da er ſich durch die Verwandlung unter die Sacramentaliſche Geſtalten verbirgt / beraubet dieſelbe ihres Unterſatzes / und natürlichen Grund-Lag: es ſcheinet / daß diſe Accidentien durch ſothane Verwandlung zu Grund gehen / und in das Nichts verfallen ſollten / indem ſie nichts mehr haben / auf dem ſie beſtehen / und unterſtützt werden mögen / doch gehen ſie nicht zu Grund / ſie verliehren nichts / ſie leyden keinen einigen Schaden: der Sohn GOttes unterſtützet dieſelbe vil edler / vil vortrefflich / und kräfftiger / als die Subſtanz des Brods nimmer gethan hätte. Und alſo ſollen wir kein Vertrauen / und Hoffnung mehr auf die Geſchöpff ſetzen / nachdem der Schöpffer in uns eingezogen iſt: die Stütze der Welt iſt ein gebrechliches Moos-Rohr / welches auf den geringſten Stoß zu Trümmeren geht; kein Hoffnung mehr / dann allein auf JEſum / aber ein kräfftige / ein veſte / und unverruckliche Hoff-
nung: Dominus paſcit me, & Pſal. 22. v. 1.
nihil mihi deerit: der HErr
weydet mich / und es wird mir nichts abgehen / er gibt

ſich ſelbſt / ſoll er dann etwas anders / deſſen wir benöthiget ſeyen/ uns abſchlagen können?
Rom. 8. v. 31. **Er iſt in uns / wer wird wohl wider uns ſeyn?**

Zufolge der Hoffnung müſſen wir zwey Ubungen verrichten: Erſtlich unſere Wunden/ und Kranckheiten ihm weiſen/ unſere Nothwendigkeiten ihm vorſtellen/ ihn als einen verſtändig / und erfahrnen Artzt durch alle Kräfften unſerer Seel/ als ſo vil Krancken-Zimmer herumb führen:
Matth. 8. v. 2. „ Domine ſi vis, „ potes me mundare: **HErr/ „ ſo du willſt/ kanſt du mich „ reinigen.** Betrachte diſen „ Verſtand/ welcher ſo blind iſt/ „ diſen in deiner Lieb ſo kalten „ Willen; Mein/ deiner Gutthaten ſo vergeſſene Gedächtnus; Mein/ ſo ausſchweiffende Einbildung; Mein/ ſo brinnende Begierlichkeit; Meine „ zum Zorn ſo ſehr geneigt/ und „ leichtlich Feuer-faſſende Anmuthungen/ ꝛc. Und dann zweytens ihne bitten / daß er uns von diſen Unvollkommenheiten geſund machen/ und heylen wolle/ welches mit diſen / oder dergleichen Worten geſchehen kunte: „ Heilige Seel „ Chriſti! Ich übergib dir mein „ Seel / heilige ſie: koſtbahrer „ Leib Chriſti / ich übergib dir „ meinen Leib / mach ihn lebhafft: Verſtand Chriſti / der „ du ein lauteres Liecht biſt/ ich „ übergib dir meinen Verſtand/ „ der nichts dann Finſternus / „ erleuchte ihn: Gedächtnus „ Chriſti/ du biſt ein pure Weißheit/ und ich ein lautere Thorheit/ verbeſſere dieſelbe: Will „ Chriſti/ du biſt nichts als Güte / ich aber nichts als Boßheit / ich übergib dir meinen „ Willen / richte denſelben zu „ recht/ und mache ihn gut: begierliche Anmuthung Chriſti/ „ du biſt ein pur lautere Reinigkeit / ich aber bin nichts / „ als Unlauterkeit / ich übergib „ dir mein Begierlichkeit/ reinige ſie: zornmüthige Anmuthung Chriſti/ du biſt ein lautere Sanfftmuth / und Milde/ und ich ein lautere Strengheit / ich übergib dir mein zum „ Zorn anflammende Bewegung / zähme / und bändige „ ſie.

Hernach müſſen wir bitten für unſere Elteren / und Anverwandte/ für unſere Freund/ und Feind/ und inſonderheit für etwelch einen aus denen / die uns beleydiget haben; für die Kirch/ für unſere Geiſtliche Vorſteher/ für unſere König/ ꝛc. Die Altär waren ehedeſſen über die Grab-Stätte der HH. Martyrer aufgericht / dieweil man glaubte / das Gebett / ſo daſelbſt verrichtet wurde / wäre vil kräfftiger / und durch die Verdienſt der

Heiligen / deren Leiber in denen Gräberen ruheten / GOtt deſto angenehmer; und daher komt es / daß noch biß auf gegenwärtige Zeit bey Einweyhung der Altär Heil. Reliquien in dieſelbe beygeſetzt werden: wann wir von der Heil. Communion gehen / ſeynd wir lebendige Heiligthums-Käſten / beſeelte Tabernacul / in welchen der Allerheiligſte ruhet: Das Gebett / welches wir damahls verrichten / iſt vil werther / vil verdienſtlicher / und GOtt vil angenehmer. Chriſtus redet alsdann durch uns / er beſeelet unſeren Geiſt / er redet durch unſeren Mund / dieweil er in unſerem Hertzen iſt. „Hoch-Heiligſte Dreyfaltigkeit! Ich bin nicht fähig meine ergebniſte Schuldigkeit gegen dir abzulegen / aber ich achte mich höchſt glückſeelig / daß ich meinen Erlöſer in mir habe / welcher meinen Abgang erſetzet: Ich opffere dir auf die Anbettungen / die brinnende Liebs-Neygungen ſeines Hertzens / die Aufopfferungen ſeiner ſelbſt gegen dir; Die Danckſagungen / welche er für die unſchätzbare Guttha- ten / ſo du mir erwiſen haſt / dir leiſtet / und das Gebett / ſo er zu dir für mich verrichtet. Es iſt diſes auch die rechte Zeit / die Allerſeeligiſte Jungfrau zu verehren / bey ihr ſich anzumelden / und ihr Gunſt / und Gnad zu gewinnen; Weil wir ein ſo koſtbahres Heiligthumb ihres Jungfräulichen Fleiſch / den Gegenſatz ihres Wohlgefallens / und die Ergötzlichkeit ihres Hertzens in uns haben. „Heilige Jungfrau! Ich opffere mein Seel / und Leib / und alles was in mir iſt / dir auf; Wirff deine barmhertzige Augen aus Lieb deines Sohns / der da gegenwärtig iſt / auf mich: Er hat geſagt: **Alles / was man dem geringſten aus den Seinigen thun werde / er es halten wolle / als ob es ihm ſelbſt geſchehen ſeye;** Matth. 25. v. 40. Ich hab die Ehr ihm zu zugehören / weilen er durch diſes Hoch-Heilige Sacrament mich eines aus ſeinen Glideren gemacht hat: Ich opffere dir auf die Lieb / die er gegen dir tragt / und die Ehr / ſo er dir / als ſeiner Mutter erweiſet.

Aber hauptſächlich muß man **in der Tugend der Lieb** ſich üben / und Ubungen der Liebe GOttes erwecken: Dann der Tauff iſt das Sacrament des Glaubens / die Firmung ein Sacrament der Stärcke / die Beicht ein Sacrament der Buß / aber das H. Altars-Geheimnus iſt ein Sacrament der Lieb.

Nun diſe Lieb in uns zu erwe-

cken/ und zu vermehren/ müſſen wir zwey Stuck verrichten: erſtlich an das bittere Leyden/ und Sterben Chriſti gedencken. In diſem Stuck laſſen wir ein merckliches an uns erwinden/ und handlen gröͤßlich wider das Abſehen/ und die Einſetzung des Sohns GOttes; Der H. Paulus ſagt uns: ſo offt/ merckets wohl/ ſo offt ihr diß Brod eſſen werdet/ ſollet ihr den Todt des HErren verkündigen/ ihr müßt demnach mit Zärtlichkeit des Hertzens/ mit empfindlicher Andacht/ und Mitleyden alle Marter/ und Peyn/ ſo Chriſtus ausgeſtanden/ bey euch wider erwegen/ und in euerer Gedächtnus durchgehen/ ihm Schritt für Schritt nachfolgen/ in allen Geheimnuſſen ſeines Leydens ihn lieben/ und anbetten: In dem Garten/ in dem Richt-Hauß/ auf dem Calvari-Berg ꝛc. und damit wir für ſothane Gutthaten nicht undanckbar ſeyen/ müſſen wir ihme uns aufopfferen/ in ſeinem Leyden ihme Geſellſchafft zu leiſten. Der H. Geiſt gibt uns in dem Buch der Sprüch-Wörteren die Lehr:

1. Cor. 11. v. 26.

Prov. 23. v. 1. & 2.

Quando ſederis, ut comedas cum principe, diligenter attende, quæ appoſita ſunt ante faciem tuam & ſtatue cultrum in gutture tuo: wann du ſitzeſt mit einem Fürſten zu eſſen/ ſo gib fleißig acht auf das/ was dir vorgeſetzt iſt/ und ſetze ein Meſſer an deine Kehl. Für die Wort diligenter attende, quæ appoſita ſunt, gib fleißig acht/ was vorgeſetzt iſt/ überſetzen die 70. Dolmetſch: νοητῶς νοεῖ τὰ παρατιθέμενά σοι, καὶ ἐπιβάλλε τὴν χεῖρα σου εἴδος ὅτι τοιαῦτα σε δεῖ παρασκευάσαι. Wañ du bey einem Groſſen an der Taffel ſitzen wirſt/ betrachte aufmerckſamb die Speiſen/ ſo man aufgetragen hat/ und lege da Hand an/ dich erinnerende/ daß du gleiches mit gleichen vergelten müſſeſt.

Quando ſederis, wann du ſitzen wirſt/ man muß ein ſittſamb/ ſtill/ ruhig/ und von aller Anmuthung befreyte Seel haben: Ad menſam, wie die 70. geben/ bey dem Tiſch/ iſt ein Beweg-Urſach der Lieb: Was Gnad/ was ſonderheitliche Gunſt-Bezeugung iſt es/ daß Chriſtus ſich würdige/ uns zu ſeiner Tafel zu laſſen? Cum principe, mit einem Fürſten/ oder wie die 70. überſetzen: Ad menſam potentis: bey dem Tiſch eines Mächtigen/ ein Beweg-Urſach der Demuth: Statue cultrum in gutture tuo: ſetze ein Meſſer an deine Kehl, Ein Beweg-Urſach der Forcht/

Forcht/ man muß zitteren/ wañ man zu diſem Tiſch hinzu nahet: dann es iſt ein Meſſer/ welches unſer Seel abſticht/ wann wir in einem böſen Stand hinzu gehen: Diligenter attende: gib fleißig acht/ wordurch die würckliche Aufmerckſamkeit angezeigt wird: Sciens, quòd talia oportet te parare: indem du weißt/ daß du eben dergleichen zubereitten muſt. Gleichwie Chriſtus uns ſeinen Leib/ ſein Seel/ ſein GOttheit/ ſeine Verdienſt/ und den Frucht ſeines Leydens gibt/ alſo müſſen wir ihme unwiderrufflich/ gäntzlich/ und ſonder Vorbehalt aufopfferen unſeren Leib/ unſer Seel/ unſer Lieb/ unſere Werck/ und Vorhaben/ etwelch ein Laſter an uns zu verbeſſeren/ eine Tugend Inſonderheit zu üben/ etwas aus Liebe ſeiner zu leyden/ etwelch einer Eytel- Sinnlich- oder Unnutzbarkeit uns zu berauben.

Wann wir/ ſo offt wir communiciren/ uns alſo verhielten/ ſollte es wochentlich auch nur einmahl geſchehen/ wurde zu End des Jahrs ein Summa von wenigiſt 50. ſolcher Tugends-Ubungen/ die wir wurden erweckt haben/ entſtehen; aber wir communiciren vilfältig/ machen doch beynebens keinen/ oder gar ſchlechten Fortgang/ weil wir uns nur begnügen zu communiciren/ ohne auch Sorg zu tragen/ und Fleiß anzukehren/ die Früchten daraus einzuſammlen.

PUNCTUM II.

H. Qui voluntariè diſtrahitur poſt Communionem, nocet ſibi. 1. Scripturâ Agg. 1. v. 6.

DEr Prophet Aggæus ſaget uns: Seminaſtis multum, & intuliſtis parùm; comediſtis, & non eſtis ſatiati - - - & qui mercedes congregavit, miſit eas in ſacculum pertuſum: ihr habt vil geſäet/ und ſehr wenig eingebracht/ die Speiß/ ſo ihr genoſſen/ hat euch nicht erſättiget/ dieweil ihr euere Schätz in einen zerlöcherten Beutel geworffen: iſt ſo vil geredt/ wir haben ſehr geringe Frucht aus diſem herrlichen Sacrament geſchöpffet/ dieweil wir daſſelbe in ein/ von denen Zerſtreuungen allerdings zerriſſenes/ von weltlichen Gedancken/ und irrdiſchen Zuneygungen/ durchlöchertes Hertz hinein gelegt haben.

Der Cardinal Cajetanus, und I.
andere vortreffliche Theologi, 2. Patribus.
gegründet auf die Lehr der HH. Vätteren/ lehren uns ein ſchöne Wahrheit/ welche in diſer Matery wohl merckwürdig iſt: ſie

ſie ſagen/ daß das H. Altars-Sacrament die anhangend/ und heiligmachende Gnad nicht nur allein in jenem Puncten der Zeit verſchaffe/ da man ſelbiges würcklich empfanget/ nicht nur in dem Augenblick/ da der Leib Chriſti gegenwärtig genoſſen wird; ſondern ſolche Gnad die gantze Zeit hindurch/ ſo lang der Leib Chriſti Sacramentaliſcher Weiß in uns verharret/ ſo lang die Geſtalten gantz/ und unverzehrt/ und der Leib Chriſti unter denenſelben enthalten iſt/ uns ertheile. Ex opere operato, auch in Anſehung/ und in Krafft des Sacraments ſelbſt/ wann nur die Seel darzu ſich geſchickt machet/ und durch Andachts-Ubungen das Ihrige beytraget; und daß Chriſtus eben das jenige von der kleinen Welt/ das iſt/ von ſeiner Wohnung in unſerem Leib ſagen könne/ was er ehedeſſen von der groſſen in folgenden Worten geſagt habe: **Ich bin das Liecht der Welt/ und erleuchte dieſelbe mit meinen Straalen/ ſo lang ich**
Joan. 9. v. 5. **in der Welt bin:** Quamdiu ſum in mundo, lux ſum mundi. Sehet deſſen die Urſach.

L. 3. Ratione. Er hat die Sacramenten in äuſſer- und ſichtbarlichen Zeichen eingeſetzt/ weil er durch diſe Inſtrumenten uns nicht nur allein ſein Gnad geben/ ſondern durch diſe Zeichen auch zugleich unterweiſen/ und lehren will/ daß ſein Gnad eben die jenige Würckungen in der Seel würcke/ und eben auf die Weiß/ als diſe äuſſerliche Zeichen an dem Leib thun: Die Matery des Tauffs iſt nicht Wein/ noch Oel/ noch etwelch anderes dergleichen flüßiges Ding/ ſondern Waſſer/ uns zu einem Unterricht/ daß/ gleichwie das Waſſer die Mackel des Leibs reiniget/ und ein Urſprung der Geburt iſt/ alſo die Gnad die Mackel der Erb- und würcklichen Sünd abwaſche/ und die Seel GOtt/ und der Kirch gebähre. Die Matery der Firmung/ und letzten Oelung iſt Oliven- oder Baum-Oel/ uns zu verſtändigen/ daß/ gleichwie das Oel die Leiber ſtärcket/ und die Glider geſchmeidig/ und geſchickter machet/ ſo daß der Urſachen die Fechter vor dem Streitt ſich mit Oel zu ſalben pflegten/ alſo auch die Gnad diſer beyden Sacramenten unſer Seel wider die Angriff der Welt/ und des Teuffels ſtärcke. Er gibt uns ſeinen Leib in dem Sacramentaliſchen Abendmahl unter denen Zeichen/ und Geſtalten des Brods/ uns zu einer Lehr/ daß ſein Leib eben das jenige in unſerer Seel würcke/ was das Brod in unſerem Leib: Laſſet einen Menſchen/ welcher einen undäuigen Magen hat/

deſſen

deſſen Hertz/ und Leber nicht geſund ſeynd/ einen Biſſen Brods eſſen / ein ſolcher wird keinen groſſen Geſchmack darinn finden / diſes Brod wird ihn nicht ſtärcken / gar ſchlechtlich ernähren/ in ihm faſt unnutzlich / müſſig ligen verbleiben ; wann ihr aber einen geſund / und guten Magen / ein treffliche/ lebhafft / und ſtarcke natürliche Hitz / ein wohl-beſtelltes Hertz / und Leber beſitzet/ ſo findet ihr groſſen Luſt / und Ergötzlichkeit in Eſſung deſſelben.

Villeicht früheret euch nach der Mahlzeit / aber nur äuſſerlich ; diſes iſt ein Zeichen der Geſundheit / das Inwendige wird erwärmet / und geſtärcket : die Speiß erquicket / und ernähret euch/ weil die natürliche Hitz ihr Ambt verwaltet/ mit der Speiß zu thun hat / und ſelbige verkochet. Was die natürliche Hitz unſerem Leib / daß iſt die Liebe GOttes / und die Andacht der Seele ; Wann ihr in der Liebe GOttes kalt ſeyd/ wann ihr/ da ihr communiciret / kein ſonderliche Andacht habet/ ſo genüſſet ihr gar wenig Geiſtliche Ergötzlichkeit / Chriſtus verbleibt gleichſamb unnutzlich/ und ſonder einige Würckung in euerem Leib : warumb ? weil euer Hitz/ nemblich die Lieb über ihn nicht würcket/ noch einiger maſſen mit ihm zu thun hat/ euer Geiſt zerſtreuet/ euer Hertz wohl hundert Meil weit von ihm entfernet iſt. Das Sacrament ergötzet/ tröſtet / und ſtärcket euch eben ſo wenig/ als die materialiſche/ und natürliche Speiß einen bezauberten Leib : Wann ihr aber in der Liebe GOttes hitzig / und gegen denen äuſſerlichen Dingen kalt/ wann ihr auf das jenige / ſo ihr empfangen / aufmerckſam/ euch ſelbſt/ und Chriſto/ der in euch iſt/ ergeben ſeyd ; wann euer Andacht / welche die Hitz euerer Seel iſt / gegen ihm allerhand Ubungen der Anbettung/ der Dancksagung / der Lieb / und Aufopfferung euer ſelbſt erwecket / ſo wird diſes Himmliſche Brod/ ſo lang es in euch ſeyn wird / würcken / und unabläßlich immer neue / und neue Stuffen der Gnad / auch ex opere operato, vermög des Wercks / oder Sacraments ſelbſt/ in euch herfür bringen.

Zufolge diſes Grund-Satzes kan man mit Warheit ſagen / daß einer Seel vil nützlicher ſeye/ auch nur ein eintziges mahl / zugleich aber recht aufmerckſam / und nach der Heil. Communion mit ernſtlicher Verſammlung / und rechtgeſchaffner Zuwendung auf den Sohn GOttes / als öffters communiciren / und ſogleich / nachdem man communiciret hat / zerſtreuet werden / und al-

ler Orten wider hin/ und herſchweiffen.

Wir wollen ſetzen/ es ſeye allbereits Winter / und grimmig kalt / zumahl aber ein gutes Feuer zugegen : Ich gehe fünff oder ſechsmahl zu diſem Feuer hinzu/ doch alſobald fern wider hinweg/ in den Lufft/ und in die Kälte ; Ihr trettet nur ein eintziges mahl hinzu/ verbleibet aber ein gantze halbe Stund darbey/ welcher aus uns beyden wird gröſſere Hitz empfangen ? Ich laſſe euch ſelbſt das Urtheil fällen. Das H. Altars-Sacrament iſt ein Geiſtlich/ und Göttliches Feuer / vorbedeutet durch jenes / welches durch zuthun / und Vorſorg des Prieſters auf dem Altar beſtändig brinnen

Levit. 6. v. 10. mußte : Ignis in Altari ſemper ardebit, quem nutriet Sacerdos : Wir nahen zu diſem Feuer hinzu/ umb in der Liebe GOttes erhitzet zu werden ; Der Urſach die Kirch uns befilcht / nach geendigter H. Meß/ wann wir von dem Altar hinweg gehen / daß Lobgeſang der drey Knaben in dem Babyloniſchen Feuer-Ofen zu ſprechen. Ich gehe inner 14. Tagen 5. biß 6. mahl zu diſem Feuer / wird aber augenblicklich wider zerſtreuet / mein Geiſt entflieget/ und begibt ſich auf unnutzlich nichtswürdige Lumppending : Ihr communicieret in 14. Tagen nur ein eintziges mahl/ und nach der Communion verſammlet ihr euer Gemüth / vereiniget die Kräfften euerer Seele ; Ihr wendet ein halbe Stund mit Eyffer an/ Chriſto alles Liebs / und Guts zu erzeigen ; Ubungen der Lieb / dauhafft / und kräfftige Entſchlüß/ euch zu beſſeren ; wegen ſeiner zu leyden/ und die Tugend zu üben/ zu erwecken : Da halt ich meines Theils darfür / daß ihr in diſer eintzigen Communion gröſſeren Nutzen ſchaffet / als ich in deren ſechs geſchafft habe.

M. 4. Comparatione. So bald die Perl-Mutter das ſüſſe Himmels-Thau empfangen hat/ befleißt ſie ſich auf das ſorgfältigiſte / ihren Geburts-Ort ſo gleich widerumb zu verſchlieſſen / widrigen falls bey dem Zufluß des Meers das geſaltzene Waſſer in ihr Muſchel eintringen/ mit dem ſüſſen Waſſer ſich vermiſchen/ ſodann die Würckung des Thaus zu grund richten / und verhinderen wurde / daß die Auſter mit dem Perlein nicht ſchwanger wurde. Die andächtige Seel iſt gleich einer Perlen-Mutter / ſie empfangt Chriſtum/ wie ein himmliſches Thau : Concreſcat, ut ros eloquium meum : Meine Red trieffet zuſammen/ wie der Thau : Rorate cœli deſuper : Ihr Himmel thauet von Oben herab : Und alſo muß

Deut. 32. v. 2. Iſai. 45. v. 8.

muß dieſelbe groſſe Sorg tragen / ihr Hertz aller frembden Zuneygung / ihr Gemüth allen ausſchweiffenden Gedancken zu verſchlieſſen / damit ſie vermittels diſes Göttlichen Einfluß die Geiſtliche Perlein rechtſchaffner Tugenden empfangen könne; ſie muß ſich in acht nemmen / daß der böſe Geiſt mit ihr nicht verfahre / wie der Polypus, oder Meer-Krebs mit der Auſter; diſer / wann er ſihet / daß ſie ihre Muſchel eröffnet hat / gebraucht ſich des Funds / und der Verſchlagenheit / daß er geſchwind ein kleines Steinlein in ſolche hinein wirfft / und / indem die Auſter ſich nicht verſchlieſſen kan / wiſcht er über ſie her / und frißt ſie auf. Der Satan iſt ein Polypus, ein Meer-Krebs / er gehet immerhin hinter ſich zuruck / wie der Krebs / er iſt ein lüſterendes Lecker-Maul nach denen Seelen / wie der Krebs nach denen Auſteren.

Wann die Seel ihr Hertz eröffnet / und ausbreittet / den koſtbahren Leib Chriſti andächtigiſt in ſich einzunemmen / wirfft er einen Stein etwelch eines Scrupuls / Unruhe / und überflüſſigen Angſthafftigkeit / oder Sorgfalt für das Hauß-Weeſen / ihr entzwiſchen: haben wir einen Brieff zu ſchreiben / gibt er uns alsdan die wohl-gefaßtiſte Red-Arten zu Sinn; haben wir ein Lection, ein Predig / oder Diſputation vor / eröffnet er uns den Verſtand / ſcharpffet denſelben / und gibt uns Beweiß-Gründ / und Materien an die Hand: führen wir einen Proceſs, ſtellt er unſerer Gedächtnus das gute Recht / ſo wir haben / und das Unrecht unſeres Gegentheils vor / ſpeyet uns Urſachen-Mittel / und Ränck / den Handel zu gewinnen / ein / aber: Omnia tempus habent: Ein jegliches Ding hat ſein Zeit. Eccl. 3. v. 1. So ſcheinbar / anſehlich / Lieb-voll / und nothwendig ein Gedancken iſt / der nach der Communion uns zu Sinn kommt / ſollen wir denſelben / als ein Verſuchung des Teuffels / der den beſſeren Theil des Fruchts der H. Communion uns abzwacken will / verwerffen; es iſt / an dergleichen zu gedencken / alsdann nicht die rechte Zeit / die Zeit iſt dazumahl / an Chriſtum zu gedencken / ſein Leben / und Leyden zu betrachten / unſere Heimblichkeiten ihme zu eröffnen / von Mund / zu Mund / von Hertz / zu Hertz mit ihme zu reden / und das Geſchäfft unſeres Heyls mit ihm abzuhandlen: Es iſt alsdann die Zeit / die Gnad / und den Frucht des Sacraments einzuſammlen.

N. 5. Exempl.

Ich bemercke in dem Evangelio ein dreyfache Gattung der Apoſtlen / welche wohl unterſchid-

ſchidlich / und mit einem gantz ungleichen Außgang communicieret haben: der Verräther Judas hat unwürdig communicieret / und nach der Communion iſt der Teuffel in ſein Hertz hinein gefahren/ und hat ihn zu der allerabſcheulichiſt / und gröſten Laſter-That/ die immer begangen kan werden/ verleitet/ nemblichen ſeinen Meiſter in die Händ ſeiner Feinde zu übergeben: Post buccellam introivit in eum ſatanas: **Nach dem Biſſen fuhre der Satan in ihn.** Der H. Petrus, und die übrige Apoſtel communicierten in einem guten Stand / aber nach der H. Communion giengen ſie mit denen Gedancken umb/ und trachteten nach/ wer unter ihnen der Gröſte wäre: Nur der H. Joannes ware verſammlet / und aufmerckſamb / die groſſe Geheimnuſſen / ſo da vollbracht wurden / zu betrachten: Er allein legte ſich auf die Heiligſte Bruſt Chriſti / und wurde von demſelben geliebkoſet; der Urſachen ſeynd die andere/ weil ſie nicht ſo vil Stärcke/ und Krafft aus der H. Communion gezogen haben / gefallen/ und ihrem Meiſter nicht getreu verbliben; Einer hat ihn verlaugnet/ die übrige verlaſſen: Der H. Joannes allein / welcher die Communion ihm zu Nutzen gemacht/ iſt beſtändig geweſen/ verharret / und ein treuer Mit-Gefährt Chriſti biß an den Fuß des Creutzes verbliben/ dahero er auch zur Vergeltung deſſen die Allerheiligſte Jungfrau für ſein Mutter erhalten hat.

Joan. 13. v. 27.

Eben alſo communicieren etliche unter denen Chriſten / wie Judas, unwürdig / und in dem Stand der Todt-Sünd / ſie ſeynd ſchuldig an dem Todt eines GOttes; Wann ſie den Glauben haben/ ſollten ſie zitteren/ wann man in der Meß diſer Octav liſet: Reus erit Corporis, & Sanguinis Domini, Alleluja: **Er wird ſchuldig ſeyn an dem Leib/ und Blut des HErren/ Alleluja.** Wann ein Prieſter / der ein eintziges mahl ſein Leben hindurch unwürdig communiciert hat / diſe Wort in der Post-Communion ſpricht/ ſollte er Begird tragen/ diſes Wort Alleluja zu verfinſteren/ und gäntzlich auszulöſchen; ſintemahl ſelbiges ein Freuden-Geſang / die vorher gehende Wort aber für die / ſo auch nur ein eintziges mahl in einem böſen Stand communicieret haben / lauter Donner-Schläg ſeynd. Andere communicieren würdig / doch im Augenblick nach der Communion ſchweiffen ſie mit ihren Gedancken anders wohin/ gieſſen ihr Gemüth in äuſſerliche Ding / in eitle Sinnlichkeiten / und unnutzliches

1. Cor. 11. v. 27.

Luc. 22. v. 24. ches Weeſen aus: Quis eorum videatur eſſe major: wer unter ihnen für den Gröſten gehalten werde: Diſe führt einen gar zu groſſen Staat/ diſes Kleyd iſt beſſer gemacht/ als das Meinige/ ein ſolche iſt mir vorgegangen ꝛc. und dieweil ſie kein ſonders groſſen Frucht aus der H. Communion geſchöpffet/ ſo werden ſie auch in vorfallenden Gelegenheiten an GOtt untreu. Nur rechtſchaffen Andächtige Seelen seynd die jenige/welche dem H. Joannes nachfolgen/ alle Kräfften der Seel verſammlen/und befliſſen ſeynd/ in einer ſo gelegenen Zeit/ das Geſchäfft ihres Heyl mit Chriſto abzuhandlen/ die denen Verſuchungen in vorfallenden Begebenheiten Widerſtand thun/ und in Chriſtlicher Vollkomenheit zunemmen.

O. 6. Inſtructionibus. Laßt uns alſo nach der Heil. Communion ſprechen: Exulta, & lauda habitatio Sion, quia magnus in medio tui ſanctus Iſraël: Mein Seel ſpringe auf für Freuden/ und lobe den HErren/ weilen der jenige/ ſo Vortrefflichkeit halber der Groſſe genennt wird/ mitten in dir iſt/ der Heilig in Iſrael.
Iſa. 12. v. 6.

Luc. 1. v. 41. Exulta: Frolocke. Der H. Joannes hat in der Gegenwart Chriſti ſeine Band zerbrochen/ die Geſatz der Natur aufgelößt/ und iſt vor Freuden in Mutter Leib aufgeſprungen. Ihr seyd nicht nur allein in der Gegenwart Chriſti/ habt ihn nicht nur allein vor eueren Augen/ ſondern ſo gar in euerem Leib/ in euerem Hertzen/ und mitten in euch: In medio tui, habitatio Sion. Er kommt nicht zu euch/ nur bloß obenhin/ bey euch einzukehren/ ſondern bey euch zu wohnen/ und zu verbleiben: Elegit Dominus Sion: elegit eam in habitationem ſibi: Der HErr hat Sion auserwählet: Er hat ſie ihm auserwählet zu einer Wohnung. Iſt es wohl möglich/ daß ihr nicht für Freuden aufſpringet? Exulta, exulta, frolocket/ frolocket. Pſ. 131. v. 13.

Et lauda habitatio Sion, und lobe du Wohnung Sion. Der H. Athanaſius ſchreibt/daß/ als der H. Antonius den H. Paulum erſten Einſidel beſuchet/ GOtt durch einen Raaben ein gantzes Brod für ihr Nachtmahl ihnen zugeſchickt habe/ durch welches Lieb-Stuck göttlicher Fürſichtigkeit ſie dermaſſen ſeynd bewegt worden/ daß ſie die gantze Nacht in Göttlichem Lob-Geſang verzehrt haben. Der Sohn GOttes gibt euch nicht ein materialiſches Brod/ ſondern das Brod der Englen/ ſein eignes Fleiſch; er ſchickt nicht einen Raaben/ ſondern

dern bringet euch daſſelbige ſelbſt; gibt euch ſolches nicht nur ein einziges mahl / ſondern alle Monat/ alle vierzehen Täg/ alle Wochen: ſollet ihr dann nicht wenigiſt auch ein halbe Stund in ſeinem Lob vollbringen?

Magnus in medio tui: **Er iſt groß mitten in euch.** Der H. Simeon, da er das Glück gehabt / das Kind JEſum in ſeinen Armben zu halten / ſorgte ſich nicht mehr zu leben/ der Todt ware ſein Wunſch; er verlangte ferner nicht eintzige Gemeinſchafft mehr mit denen Creaturen zu haben / nachdem er mit dem Schöpffer ſich verbunden:
Luc. 2. v. 29. er ſagte: Nunc dimittis ſervum tuum Domine: **HErr / nun laſſeſt du deinen Diener fahren:** weil er ſo groſſe Freud/ und Ergötzlichkeit fühlet / diſes Göttliche Kind zu küſſen / daß/ umb diſer Süßigkeit deſto beſſer zu genieſſen / ſein gantze Seel auf die Lefftzen ſich ausſchüttet/ und umb unabſönderlich an die Heilige Füß diſes Gebenedeytiſten Heylands ſich anzuhefften/ allbereit ausfahren hat wollen. Ihr habt ihn nicht nur allein in euren Armben/ ſondern **in Mitte eures Hertzens** / in medio tui; Er iſt nicht mehr ein Kind / ſterblich / und leydlich/ ſondern glorwürdig/ unſterblich/ und dem Leyden ununterworffen: ihr empfanget ihn nicht aus denen Händen der Allerreiniſten Jungfrauen/ ſondern aus Händen des Ewigen Vatters: nach einer ſo groſſen Glückſeeligkeit/ und nachdem ihr das Leben empfangen/ ſterbet wenigiſt der Welt/ euren Laſteren / euren unordentlichen Anmuthungen / euren Unvollkommenheiten/ und euch ſelbſt/ damit ihr künfftighin nicht lebet/ dann allein in JEſu/ dann allein JEſu / dann allein für JEſum / und mit dem Apoſtel ſprechen möget: Vivo ego, Galat. 2. v. 20.
jam non ego, vivit verò in me Chriſtus: **ich lebe / nunmehr nicht ich / ſondern Chriſtus lebet in mir.**

Magnus, **der Groß iſt.** Ein Fürſt unſerer Zeit / umb die Frommkeit eines guten Prieſters zu prüffen / kame / und begehrte ſeiner / da er juſt Meß leſete / der Sacriſtan deutet ihm nach geendigtem H. Meß-Opffer / da ſie von dem Altar zuruck gekommen / ſolches an / und ſpricht: Mein Pater! der Fürſt begehrt euer / und wartet ſchon etwelche Zeit auf euch: wann diſes ein unandächtiger Prieſter geweſen wäre/ hätte er die Prieſterliche Kleydung geſchwind abgelegt / und/ diſen Fürſten zu empfangen/ und zu complementiren/ ſich eylfertig aufgemacht: der Prieſter aber lieſſe ihn eine zimmlich lange Zeit warten / umb anvor ſeine Danckſagung

gegen

gegen GOtt abzuſtatten; nachgehends ſagte er zu dem Fürſten: Gnädigſter Herr! ich bitte ſie umb Vergebung / daß ich dieſelbe ſo lang habe verziehen laſſen / es iſt geſchehen / dieweil ich mit einem gröſſeren HErrn / als ſie ſeynd / redete; der Fürſt namme es beſtens / und gnädigiſt auf / und hat nachgehends diſen frommen Prieſter in ſonderbahrer Hochſchätzung / und Ehren gehalten.

Sanctus. Es iſt der Aller-Heiligſte / der zu euch kommen iſt; ſein Heiligkeit entfernete ihn von euch / aber ſein Gütte / vil ſtärcker / dann ſein Heiligkeit / hat ihn zu euch genäheret / ſie hat ihn mitten in euch hinein gelegt / mit euch verbunden / und vereiniget: In medio tui, hütet euch ſorgſambiſt / daß ihr euch von ihm nimmermehr abſönderet / ehender ſterbet / als ihn verlaſſet. Salomon hat vor diſem einen ſeiner Weißheit anſtändigen Gedancken gehabt: die Schrifft meldet / daß / nachdem er ſich mit der Tochter Pharaonis, die nicht aus dem Volck GOttes ware / vermählet / habe er für dieſelbe ein abſonderliche Wohnung auſſer der Stadt Davids aufbauen laſſen / und geſprochen: Mein Gemahl iſt nicht würdig / in dem Haus meines Vatters zu wohnen / welches durch den Eingang des Bunds-Kaſtens iſt geheiliget worden: Filiam Pharaonis tranſtulit de civitate David in domum, quam ædificaverat ei; dixit enim Rex: non habitabit uxor mea in domo David Regis Iſraël, eò quòd ſanctificata ſit: quia ingreſſa eſt in eam Arca Domini: er führete Pharaons Tochter aus der Stadt Davids hinüber in das Haus / ſo er ihr gebauet hatte; dann der König ſprach: mein Weib ſoll in dem Haus Davids, des Königs Iſraël, nicht wohnen / darumb daß es geheiliget iſt: dann die Arch des HErrn iſt darein kommen. Weil der koſtbahre Leib Chriſti / welcher die wahre Arch des Bunds / in unſer Hertz eingegangen iſt / und ſolches geheiliget hat / ſoll nichts eitles / nichts weltliches / nichts irrdiſches / und unwürdiges einer ſo Heiligen Wohnung jemahls mehr in daſſelbe eingelaſſen werden. 2. Paral. 8. v. 11.

Sanctus Iſraël: Er iſt der Heilige Iſraëls, das iſt / deſ jenigen / der GOtt ſihet: Er kommet den / welcher ein Iſraël, videns Deum, GOtt ſehend iſt / zu heiligen; den jenigen / welcher ſeine Augen nicht an Eitelkeiten wendet / nicht irrdiſch / und weltliche Ding zu bewunderen / nicht dem Haus-Weeſen nachzuſinnen / ſondern GOtt in diſem

Sa-

Sacrament anzuſehen / Chriſtum zu beſchauen / ſeine Vollkommenheiten / ſeine Geheimnuſſen / und Gutthaten zu betrachten beſchäfftiget iſt.

Gen. 32. v. 28. Jacob hat den Beynamen Iſraël erhalten / da er eine gantze Nacht hindurch mit GOtt gerungen / und durch Ungeſtümm ſeinen Seegen von ihm erlangt hat. Oſeæ. 12. v. 4. Der Prophet Oſeas ſagt / diſes Ringen ſeye ein lang / und innbrünſtiges Gebett geweſen. Die Zeit nach der Communion iſt die recht / und eigentliche Zeit mit GOtt zu ringen / dieweil wir alsdann mit ihm verſtricket / und Leib mit Leib in einander verwicklet ſeynd: müſſen wir alſo mit ihm hertzhafft / und hartnäckig ringen: wir müſſen ihn bitten / drängen / innſtändigiſt anhalten / und mit aller Ungeſtümm bey ihm anſetzen / daß er ſich unſer erbarmen / ſeine barmhertzige Augen auf uns werffen / unſere Sünden verzeyhen / und von unſeren Kranckheiten uns heylen wolle: Non dimittam te, niſi benedixeris mihi: Gen. 32. v. 26. ich will dich nicht gehen laſſen / du habeſt mich dann geſeegnet / ja auch nicht / nachdem du mir deinen Heiligen Seegen wirſt ertheilt haben.

Wann wir uns alſo verhalten / wird er es unfehlbar thun / er wird unſer Gebett erhören / uns erfüllen mit Seegen / Süſſigkeit / und Gnad in diſer / und dann mit Seegen / Ehr / und Glory in jener Welt / Amen.

Fünffzehende Predig.

Von der Weeſenheit/ und denen Ceremonien des Hoch-Heiligen Meß-Opffers.

Es wird in diſer Predig die Heil. Meß aus der Bibel erwiſen.

THEMA.

Tu es Sacerdos in æternum ſecundùm ordinem Melchiſedech. Pſal. 109. ℣. 4.

Du biſt ein Prieſter in Ewigkeit nach der Ordnung Melchiſedech. ibid.

CHriſtus JEſus unſer HErr/ indem er wahrer GOtt/ und wahrer Menſch/ hat jederzeit in allen ſeinen Unternemmungen ein zweyfaches Anſehen: Er ſiht auf die Ehr GOttes/ und auf das Heyl der Menſchen; der Urſach hat er gewolt/ daß das Allerheiligſte Altars-Geheimnus beydes zugleich ein Opffer/ und ein Sacrament/ ein Schlacht-Opffer/ und ein Speiß miteinander ſeyn ſollte: als ein Opffer iſt es gewidmet zu der Ehr GOttes/ als ein Sacrament/ und Speiß aber zu dem Heyl der Menſchen.

Bißher haben wir von diſem groſſen Geheimnus gehandlet/ als einem Sacrament/ heut will ich davon reden/ als einem Opffer/ und denen Ketzeren antworten/ welche ohne Unterlaß ſchreyen: Man ſolle ihnen die Meß in der Bibel zeigen/ ſodann ſie gern Catholiſch werden wollen/ und ich ſag/ wann ich ihnen die Meß in der Bibel nicht weiſe/ ohne/ daß ſie darauf antworten können/ ſo will ich die Cantzel nicht mehr beſteigen. Als Joſue wider die Feind des Iſraë- Joſue 10.

liriſchen Volcks ſtreitten wollte/ hat er die Sonne mitten in ihrem Lauff geſtellet/ und aufgehalten/ ihres Liechts in diſem ſo wichtigen Streit ſich zu bedienen/ und ſie zu einem augenſcheinlichen Zeugen eines ſo glorreichen Sigs/ dergleichen der ſeinige war/ zu haben. In dem Kampff/ den ich wider die Widerſacher der Kirch vorhab/ darff ich/ O JEſu mein Seeligmacher/ du wahre Sonne der Gerechtigkeit! dich nicht bitten/ daß du über unſerm Horizont ſtill ſtehen wolleſt/ du biſt durch die Einſetzung diſes Sacraments ohnedem hierzu verbunden/ aber bitten will ich dich/ daß du die Strahlen deines Liechts/ oder deiner Wahrheit in unſer Gemüth/ und Verſtand ausgieſſen wolleſt: Emitte lucem tuam, & veritatem tuam &c. Sende aus dein Liecht/ und deine Wahrheit. Dieweil wir aber deſſen nicht würdig ſeynd/ ſo gib daſſelbe deiner geliebtiſten Mutter/ damit ſie uns ſolches mittheile/ die wir dann zu dem Ende ſie grüſſen: Ave MARIA.

Pſal. 42. v. 3.

IDEA SERMONIS.

EXORDIUM. Hæretici injuſtè petunt, ut oſtendamus illis Miſſam in Bibliis, cùm in iis non poſſint oſtendere ſuam Cœnam. A.

I. PUNCTUM. Ceremoniæ Miſſæ oſtenduntur ſigillatim in Scriptura. B. Earum convenientiæ probantur. 1. Scripturâ. C. 2. Patribûs, & ratione. D. 3. Comparatione. E. 4. Reſponſione ad Objectiones. F.

II. PUNCTUM. Eſſentia, ſeu Sacrificium oſtenditur in Scriptura. G.

III. PUNCTUM. Morale. 1. Arguuntur Indevoti de ſuis Inmodeſtiis. H. 2. Inſtruuntur Devoti. I.

EXORDIUM.

A. Hæretici injuſtè petunt, ut oſtendamus illis Miſſam in Bibliis, cùm in iis non poſſint oſtendere ſuam Cœnam.

UMb vernünfftig zu mißbilligen/ daß wir die Heil. Meß leſen/ ſollte man aus der Schrifft/ oder Ubergab der Kirch uns erweiſen/ daß ſolches verbotten ſeye: dann wie der Rechts-Gelehrte bezeuget: Was nicht verbotten iſt/ wird erlaubt zu ſeyn geachtet: quæ non ſunt prohibita, conceſſa intelliguntur. Als ich/ meine Herren fürgeſchutzter Religion! heut in der Fruhe die Meß in eurer Bibel ſuchte/ hab ich

L. ſtatuas. C. de religioſis, & ſumptibus funerum.

ſich zu End des Neuen Teſta-ments folgende Wort gefun-den: Form der Kirchen-Ge-bett; Form zu tauffen; Weiß / und Manier das Abendmahl zu halten; Form / die Ehe zu beſchlieſ-ſen. Ihr gebet vor / man müſſe der Bibel nichts beyſetzen / und alle diſe Wort habt ihr hinzu-geflickt: Die Form / zu ver-walten; die Form / zu bege-hen; die Weiß / und Manier zu halten ꝛc. Ihr ſagt / man ſolle euch in der Bibel die Meß weiſen / weiſet auch ihr mir in der Bibel alle diſe Form / und Manieren: ihr begehrt / man ſoll euch zeigen / daß die Apoſtel Meß geleſen haben / zeiget ihr mir aber / daß ſie das Nachtmahl gehalten / wie ihr das eurige hal-tet: ihr verrichtet daſſelbe in Le-ſung des 11. Capituls aus der erſten Epiſtel zu denen Corin-thieren / da doch der H. Paulus diſe Epiſtel erſt in dem 57. Jahr Chriſti / und der H. Matthæus, der aus allen Evangeliſten der erſte die Feder angeſetzt / in dem 41. Jahr / und alſo 8. Jahr nach dem Todt unſers HErrn / und Seeligmachers / ſein Evange-lium geſchriben hat. Hielten demnach die Apoſtel / und Jün-ger diſe gantze Zeit anvor ihr Abendmahl / ohne einiges Capi-tul aus dem Neuen Teſtament zu leſen / einfolglich nicht / wie ihr das eurige haltet: ich funte euch in dem Hebræiſchen Bibel-Text diſes Wort Meß zeigen / will mich aber darüber nicht aufhal-ten / angeſehen diſes ein ſchon gar offt widerholte Sach iſt.

Tirin. in præfat. in epiſt. 1. Cor.

Idem in præfat. in Evang. S. Matthæi.

Ihr werdet ja ſo genauſü-chig / und ſpitzfindig nicht ſeyn / daß ihr die Meß verwerffen ſol-tet / wann man euch diſes Wort Meß in der Bibel nicht aus-drucklich zeiget. Ihr wurdet eben ſo unvernünfftig handlen / als jener / der an die Aller-Hei-ligſte Dreyfaltigkeit zu glauben ſich weigerte / nicht glauben woll-te / daß ein eintzige Weeſenheit in GOtt / und drey Göttliche Per-ſonen; daß der Sohn GOttes einerley Subſtanz mit dem Vat-ter ſeye / weil diſe Wort Drey-faltigkeit / Weeſenheit / und mitweeſend / oder einerley Subſtanz in der Bibel nicht ge-leſen werden: und ſeynd die je-nige aus uns / welche ſagen / GOtt habe die Meß nicht ge-macht / dieweil er dieſelbe nicht ausdrucklich mit Namen ge-nennet / eben ſo einfältig / als je-ner / der behaupten wollte / GOtt habe die Thier nicht er-ſchaffen / aus Urſachen er ſolche nicht benamet / ſondern ſie dem Adam zugeführt habe / daß er ei-ner jeglichen Gattung ihren Namen geben ſollte. Ein Vat-ter iſt nur bemühet / ſeinen Kin-deren Gütter zu erwerben / und

Reichthumben zu ſammlen/ im übrigen laſſt er der Mutter die Sorg über/ dieſelbe in dem reden zu unterrichten/ dahero dann entſtehet/ daß man ſagt: die Mutter-Sprach. Es ſeynd zerſchidene Theil in der H. Meß: es ſeynd zufällige Theil/ als nemmlich die Gebetter/ ſo darinn geſprochen/ und die Ceremonien/ welche vor/ und nach dem Opffer verrichtet werden: und dann auch die weeſentliche/ oder Haupt-Theil/ nemmlich die Conſecration, oder Wandlung/ und die Auffopfferung des koſtbahren Leibs/ und Bluts Chriſti. Wann ich alſo in der Bibel die ſo wohl zufällig/als weeſentliche Theil erweiſe/ wird die Meß nicht genugſamb in der Bibel erwiſen ſeyn?

Erſtlich die zufällige Theil betreffend/ weiſet mir/ ich bitte euch/die Apoſtoliſche Glaubens-Bekanntnus in der Bibel; ſeyd ihr nur ein wenig verſtändig/ ſo werdet ihr mir antworten: wahr iſt es/ es wird die gantze Glaubens-Bekanntnus/ der Ordnung nach/ und von Wort zu Wort/ wie wir dieſelbe ſprechen/ in der Bibel nicht gefunden/ doch iſt dieſelbe hin/ und her darinn enthalten/da ein Theil/und dort abermahl ein anderer/ welche die Apoſtel aus zerſchidenen Schrifft-Stellen zuſammen getragen/ und alſo daraus ihr Glaubens-Bekanntnus verfaſſet haben. Ihr redet wahr/ und ich ſag euch ebenmäßig/ die Kirch hat aus unterſchidlichen Gebetteren/und Ubungen/ welche als ſo vil unterſchidliche Blumen hin/ und wider in der Schrifft befindlich ſeynd/ eine Verſammlung/ und Zuſammenſtimmung gemacht/ umb die Ceremonien der Meß daraus zu verfertigen: ſehet die Prob davon.

PUNCTUM I.

B. Ceremoniæ Miſſæ oſtenduntur ſigillatim in Scripturâ.

Wir ſprechen: In nomine Patris, & Filii, & Spiritûs Sancti: in dem Namen GOtt des Vatters/ und des Sohns/ und des H. Geiſts. Diſe Wort ſeynd bey dem Heil. Matthæo c. 28. v. 19.

Man ſpricht: Judica me Deus: ſchaffe mir Recht/ O GOtt! und diſes iſt in unſerer Bibel der 42. oder nach der eurigen der 43. Pſalm.

Wir erkennen/ und bekennen uns vor GOtt/und denen Heiligen als Sünder: eben diſes hat auch David gethan/ und Verzeyhung erhalten/ in dem zweyten Buch der Königen/ oder eurer Bibel nach in dem zwey-

zweyten Buch Samuelis cap. 12.

Wir ſchlagen an die Bruſt / da wir uns Sünder zu ſeyn bekennen: diſes thate der Publican, und iſt deswegen von unſerm Seeligmacher gelobt worden. Luc. c. 18. v. 13. & 14.

Wir ſprechen: Deus tu converſus vivificabis nos &c. und Oſtende nobis Domine miſericordiam tuam &c. GOtt du wirſt dich ja bekehren / und uns das Leben geben ꝛc. HErr zeige uns deine Barmhertzigkeit. Und diſes iſt in dem 84. oder nach euch in dem 85. Pſalm / v. 7. & 8.

Man beräucheret in denen Hoch- oder Feyerlichen Meſſen den Altar: der Engel hat es Apoc. 8. v. 3. & 4. gethan.

Man ſpricht hernach den Introitum, welches gewiſſe / aus denen Pſalmen herausgezogene Verſicul ſeynd.

Man ſpricht das Kyrie eleiſon, das iſt: HErr erbarme dich unſer. Diſes iſt aus dem 122. oder bey euch aus dem 123. Pſalm / v. 3. entlehnet.

Gloria in excelſis Deo: Ehr ſey GOtt in der Höhe. Die Engel haben es Luc. 2. v. 14. geſprochen.

Der Prieſter wendet ſich bisweilen zu dem Volck umb / nachgehends richtet er ſich zu GOtt: eben alſo hat Chriſtus in dem Garten gethan / da er zu unterſchidlichen mahlen mit ſeinen Apoſtlen geredt / hernach ſich widerumb zu ſeinem Vatter gekehret hat / wie Luc. c. 22. à. v. 40. zu leſen.

Man ſpricht: Dominus vobiscum: der HErr ſey mit euch: Booz hat es geſagt im Büchlein Ruth c. 2. v. 4.

Et cum Spiritu tuo: und mit deinem Geiſt: alſo redete der H. Paulus 2. Tim c. 4. v. 22.

Man ſpricht Orationes, oder Gebetter für die Nothwendigkeiten der Kirch / und hat ſolches der Apoſtel befohlen in der Epiſtel zu denen Philipperen c. 4. v. 6.

Man liſt etwelch einen Text aus denen Epiſtlen des Heil. Pauli, er hat es denen Coloſſeren c. 4 v. 16. zu thun gebotten / oder aus der heimlichen Offenbahrung / und der H. Joannes rathet es / ſprechend: Seelig iſt / der da liſet die Wort diſer Weiſſagung. c. 1. v. 3. oder wohl auch etwas aus einem Propheten / und diſes hat der Sohn GOttes ebenmäßig gethan bey dem H. Luca c. 4. à. v. 17.

Man ſingt das Gradual: diſes ſeynd etwelche Verſicul aus denen Pſalmen / und befihlt ſolches der Pſalmiſt im 46. Pſalm / v. 7. Pſallite Deo noſtro: lobſinget unſerm GOtt.

Man ſagt Alleluja: es ſagen ſolches die Heilige in der heimlichen Offenbahrung. Apoc. c. 19. v. 1. 3. 4. & 6.

Man liſt das Evangelium; ſolches hat Chriſtus befohlen Matth. c. 28. v. 19. & 20. und Marci c. 16. v. 15.

Man ſtehet auf / und gerad da / wann das Evangelium geleſen wird / umb zu beſcheinen / daß man bereit ſeye / wider die Unglaubige zu ſtreitten / und für das Evangelium zu ſterben / zufolge der Worten: Quis conſurget mihi adversùs malignantes? aut quis ſtabit mecum adversùs operantes iniquitatem? wer wird für mich auftretten wider die Boshafftige? wer wird ſich mit mir widerſetzen denen Ubelthäteren? Pſal. 93. v. 16.

Man ſpricht das Credo: die Apoſtel / und die Vätter der Nicæniſchen Kirchen-Verſammlung haben ſolches zuſammen getragen.

Man haltet das Offertorium. Und Chriſtus hat vorgeſehen / auch vorgeſagt / daß man ſolches thun werde / und hat ſelbiges gut geheiſſen / da er ſagt: Wann du deine Gaab auf den Altar opfferest / und wirſt allda inngedenck / daß dein Bruder etwas wider dich habe / ſo laß deine Gaab allda vor dem Altar / und gehe zuvor hin / und verſöhne dich mit deinem Bruder / und alsdann komme / und opffere deine Gaab. Matth. c. 5. v. 23. & 24.

Man waſchet die Händ / und ſpricht: Lavabo inter innocentes manus meas: unter denen Unſchuldigen will ich meine Händ waſchen. Und diſes iſt Pſal. 25. v. 6.

Man ſagt: Orate fratres: bettet ihr Brüder; und alſo hat Chriſtus geſprochen: Marc. 14. v. 38.

Man bettet bisweilen mit leiſer / bisweilen mit lauter Stimm zu GOtt / und diſes hat Chriſtus an dem Creutz gethon: Cum lacrymis, & clamore valido: mit Thränen / und mit einem ſtarcken Geſchrey. Hebr. 5. v. 7.

Man erhebt die Händ in die Höhe: es iſt uns befohlen Pſal. 133. In noctibus extollite manus veſtras: hebet eure Händ bey der Nacht auf. Und 1. Tim. 2. v. 8. Hebet reine Händ auf.

Man ſpricht: Surſum corda: mit dem Hertzen überſich: welches Jeremias in ſeinem Trauer-Lied haben will: Levemus corda noſtra cum manibus ad Dominum in Cœlos: laſſet uns unſere Hertzen / und Händ zu dem HErrn hinauf

auf gen Himmel heben. Thren. 3. v. 41.

Gratias agamus Domino Deo noſtro: laſſt uns dem HErrn unſerm GOtt Danck ſagen. 1. Theſſ. 5. v. 18.

Sanctus, Sanctus, Sanctus: Heilig / Heilig / Heilig: iſt bey dem Iſaia c. 6. v. 3. und Apoc. 4. v. 8.

Hoſanna: benedictus, qui venit in nomine Domini: Hoſanna: gebenedeyet ſey / der da kommt in dem Namen des HErrn. Matth. 21. v. 9.

Man bettet für den König / für die Kirchen / Prælaten / und für alle Chriſtglaubige. 1. Timoth. 2. v. 1. & 2.

Man bittet GOtt / daß er ihm unſere Andacht durch die Verdienſt der Heiligen angenehm ſeyn laſſen wolle: die Freund Jobs haben ſolches gethan / und ſeynd erhört worden: Job c. 42. v. 8. & 9. Und ſagte der Prophet Daniel zu GOtt: Propter Abraham Dilectum tuum, & Iſaac ſervum tuum, & Iſraël Sanctum tuum: umb Abrahams willen deines Geliebtens / und Iſaacs deines Knechts / und Iſraël deines Heiligen. Dan. 3. v. 35.

Man erhebt die Augen gen Himmel: diſes hat Chriſtus ſelbſt gethan. Joan. c. 6. v. 5. & c. 17. v. 1.

Man ſeegnet / und conſecrirt das Brod: Chriſtus hat es befohlen: Hoc facite: diſes thut. Luc. c. 22. v. 19. 1. Cor. 11. v. 24.

Man bieget die Knye: der Heil. Stephanus hat es gethan. Actor. 7. v. 59. und der H. Paulus Epheſ. 3. v. 14.

Man zeigt / und ſtellt dem Volck den Leib Chriſti JEſu vor / denſelben anzubetten: eben diſes hat der Ewige Vatter ſeinen Englen auch gethan: Et adorent eum omnes Angeli ejus: und es ſollen ihn anbetten alle ſeine Engel. Hebr. 1. v. 6.

Man ſeegnet den Kelch: eben diſes hat auch der Heil. Paulus gethan: der Kelch der Benedeyung / den wir ſeegnen. 1. Cor. 10. v. 16.

Es werden die Abgeſtorbene GOtt anbefohlen: und diſes wird in der Schrifft belobt. 2. Mach. 12. v. 46.

Man ſpricht das Pater noſter, oder H. Vatter unſer: Chriſtus hat ſelbiges gemacht / bey dem Heil. Matthæo c. 6. à v. 9.

Man zerbricht die Hoſtyen: Chriſtus hat es gethan: Matth. 26. v. 26.

Man ſagt: Pax Domini ſit ſemper vobiscum: der Frid des HErrn ſey allzeit mit euch. Chriſtus hat ſolches geſagt: Luc. 24. v. 36.

Agnus

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi: du Lamm GOttes/ welches du hinnimmſt die Sünd der Welt. Der Heil. Joannes der Tauffer hat alſo geredt in dem Evangelio des Heil. Joannis, c. 1. v. 29.

Domine non ſum dignus: HErr ich bin nicht würdig: alſo hat der Hauptmann Matth. c. 8 v. 8. geſprochen.

Man empfangt die H. Communion. Chriſtus hat es befohlen. 1. Cor. 11.

Man dancket GOtt in Abſingung etwelch eines Verſiculs aus denen Pſalmen: und diſes hat Chriſtus in dem letzten Abendmahl auch gethan/ da er nach der Communion in den Garten gegangen iſt: Hymnô dictô exierunt: als ſie das Lob-Geſang geſprochen hatten/ giengen ſie hinaus an den Oelberg. Matth. 26. v. 30.

Man gibt dem Volck Urlaub/ und Gewalt hinweg zu gehen nach vollbrachtem Opffer: Salomon hat es ebenmäſſig gethan. 2. Paral. 7. v. 10.

Man gibt dem Volck den Seegen: Melchiſedech hat ſolches nach dem Opffer gleichfalls gethan. Hebr. 7. v. 1. & 6.

Man liſet das letzte Evangelium, und diſes wird aus dem 1. Capitul des H. Joannis hergenommen.

Man hat einen Altar: deſſen thut Meldung der H. Paulus, da er ſagt: Wir haben einen Altar. Hebr. 13. v. 10. Und Chriſtus Matth. 5. v. 23. Wann du deine Gaab auf den Altar opfferest.

Man hat Amplen/ und brinnende Wachs-Kertzen: wir haben ſolches zu thun erlernet aus der heimlichen Offenbahrung. c. 4. v. 5.

Der Prieſter wird mit einer Alb/ mit einem weiſſen Haupt-Tuch/ oder Amict, mit einer Stoll/ Manipul, und Meß-Gewand beklendet/ diſes iſt die Liberey des bittern Leydens Chriſti: zufolg jenes Gebotts/ ſo Chriſtus ſeinen Apoſtlen gegeben hat: Das thut zu meiner Gedächtnus. Welches der H. Paulus erklärt/ da er ſagt: So offt ihr diß Brod eſſen werdet/ ſollet ihr den Todt des HErrn verkündigen. Ihr werdet mir es geſtehen/ daß ein Diener am Wort/ welcher in weltlichen Kleyderen da ſtehet/ einen Biſſen Brod/ und ein Glas Wein/ wie er es in einem Wirths-Haus thun wurde/ austheilet/ das Leyden des Sohns GOttes nicht vorſtelle/ wie ſolches ein Prieſter thut/ der die Liberey diſes Leydens antragt/ und durch ſeine Verrichtungen die fürnehmſte Geheimnuſſen deſſelben denen Umbſtehenden

C. Convenientiæ Ceremoniarum probantur. 1. Scripturâ.

Luc. 22. v. 19.

1. Cor. 11. v. 26.

henden für Augen ſtellt. Da die Kinder Iſraël alljährlich das Feſt ihres Auszugs aus Ægypten feyerlich begiengen / aſſen ſie das Oſter-Lamm in eben derſelben Leibs-Stellung und Poſtur / wie das erſtemahl; eylfertig / und geſchwind / ungeſäurt Brod / wilden Salat / und Stäb in ihren Händen haltende / gleich denen Wanders-Leuten / dieweil ſie in ſo beſchaffenem Stand aus der Ægyptiſchen Dienſtbarkeit ausgezogen seynd.

Exod. 12. v. 8.

D. 2. Patribus, & Ratione.

Und daß die Ceremonien / und Gebräuch / welche bey uns in der Heil. Meß üblich ſeynd / ſehr alt ſeyen / erhellet aus dem / daß wir die Liturgyen / oder Meß-Agenden deren HH. Baſilii, Chryſoſtomi, und anderer Vätter aus der Erſten Kirchen noch bey Handen haben: dann / indem die Conſecration mit ſehr wenigen Worten / zumahl auch die Verwandlung unſichtbahrlicher Weiß geſchicht / wurde das Volck / welches nur durch die Sinne regiert wird / dieſelbe leichtlich verachten / falls ſie nicht durch diſes Gepräng deren äuſſerlichen Ceremonien gezieret / und erhöchet wurden.

E. 3. Comparatione.

Bildet euch eine Adeliche Dame ein / deren Ehe-Gemahl in Dienſten des Königs / nachdem er in zerſchidenen Gelegenheiten tapffer geſtritten / verſtorben iſt / diſe begibt ſich mit ihren Kinderen zu dem König / bittet umb ein Gnad / und Belohnung der von ihrem Ehe-Herrn getreu geleiſteten Dienſten / umb etwelch ein Amt / oder Beneficium für diſe ihre junge von Adel: ſie ziehet eine zu ihrem Vorhaben anſtändig / und taugliche Kleydung an / nimmt die Traur umb / den König zu dem Mitleyden zu bewegen; ſie laſſt ſich fleißig unterrichten / lernet / und beobachtet von Stuck zu Stuck alle bey Hof gewöhnliche Complimenten: wann nun ihre junge Söhne dieſelbe fragten: Mein! warumb tragt ihr diſe ſchwartze Kleydung an? warumb fallet ihr vor dem König auf die Knye nider? warumb macht ihr ein ſolche Ceremony? wurden ſie ja freylich wie Kinder reden / und keiner Antwort würdig ſeyn: die Catholiſche Kirch iſt die Braut Chriſti / er hat GOtt ſeinem Vatter die merck- und preyßwürdigſte Dienſt erzeigt / er iſt für deſſen Ehr geſtorben / ſie aber durch ſein Ableiben eine Wittwe worden: nun ſtellt ſie ſich mit denen Traur-Kleyderen / und Liberey des Paſſions dem Ewigen Vatter vor / haltet umb die Belohnung des Todts ihres geliebtiſten Bräutigambs an / bittet für ihre Kinder durch die Verdienſt ihres Watters umb Gnad / und

Gunſts-Beweiſungen: und ihr ſagt: warumb ein ſolche Kleydung? warumb ein ſolches Creutz-Zeichen? ꝛc. fort mit euch / ihr ſeyd ein Kind; iſt es nicht genug / daß ihr wiſſet / daß die Kirch euer Mutter / und dieſelbe vil weiſer / und verſtändiger ſeye / als ihr / weil ſie von dem H. Geiſt regiert / und geleitet wird.

F. 4. Reſponſio ne ad Objectiones.

Ja: aber (ſagen ſie erſtlich) GOtt iſt ein Geiſt / welcher will / daß man ihn in dem Geiſt anbetten ſoll: diſes iſt wahr / beynebens aber saget ihr nicht / daß er euch nicht nur eine Seel / ſondern auch den Leib gegeben habe / die wir alle beyde zu ſeiner Ehr / und Dienſt anwenden müſſen. Wann die Gebärden / und Leibs-Stellung / da ſelbige aus einer guten Meynung / und Abſicht geſchehen / ihm nicht angenehm / ſondern gleichgeltende Ding ſeynd / warumb haben dann David, und Moyſes in dem Gebett zu GOtt die Händ aufgehebt? warumb

Pſ. 62. v. 5. Pſal. 140. v. 2. Exod. 17. v. 11.

der H. Stephanus, und der H. Paulus die Knye gebogen? warumb fiel Chriſtus in dem Garten auf ſein Angeſicht nider? Sie werffen zweytens vor: man müſſe GOtt durch keinen andern Dienſt verehren / als den jenigen / den er ſeiner Seits ſelbſt gebotten habe / widrigen Theils ſeye es ein abergläubiſches Weeſen. So trieben demnach die H. drey König einen Aberglauben / da ſie vor Chriſto niderfielen / und ihm ihre Geſchenck opfferten; sintemahl ſie hierzu keinen Befehl bekommen hatten? So ware alſo die Heil. Magdalena abergläubiſch / da ſie Chriſto die Füß gewaſchen / und ſelbige mit ihren Haaren getrücknet hat / maſſen ihr diſes nicht befohlen war? So gerathete dann das Hebræiſche Volck in einen Aberglauben / und Irrwahn / da es Palm-Zweig an jenen Orten / und Plätzen aufſtreuete / wo Chriſtus durchziehen mußte?

Actor. 7. v. 59. Epheſ. 3. v. 14. Matth. 26. v. 39. Matth. 2. v. 11. Luc. 7. v. 38. Jo. 12. v. 13.

PUNCTUM II.

G. Eſſentia Sacrificii oſtenditur in Scriptura.

ABer wir wollen / die Ceremonien berührend / es bey diſem da bewenden laſſen / und das / ſo weeſentlich iſt / betrachten. Sie pflegen mit denen Zufälligkeiten ſich aufzuhalten / und vernachläßigen die Haupt-Sach. Wann man euch ſchon die Gebetter / welche in der Meß geſprochen / und die Ceremonien / die darinn üblich ſeynd / in der Bibel nicht erweiſen kunte / wurde darumb noch lang nicht erfolgen / daß die Meß nicht

nicht in der Bibel ſeye: die Weeſenheit der Meß beſtehet eigentlich nicht in diſen Ceremonien / welche nur Zierlichkeiten / und Zubereitungen derſelben ſeynd: die Weeſenheit der Meß iſt das Opffer / und diſes erweiſe ich klar in der Bibel; dann wir eben das jenige in der Meß thun / was Christus in dem letzten Abendmahl gethan hat: Er hat geſagt: Hoc facite, diſes thut.
Luc. 22. v. 19. 1. Cor. 11. v. 26. Merckt: Hoc, eben diſes / was ich gethan hab. Da er ihnen die Füß waſchete / hat er geſagt:
Jo. 13. v. 15. Ich hab euch ein gutes Exempel gegeben / damit ihr auch deßgleichen thuet: aber da ſagt er: thut eben diſes / welches ich gethan habe. Nun da er ſeinen Leib conſecrirte / und gabe / hat er ein wahrhafftes Opffer vollbracht; welches ich alſo augenſcheinlich weiſe / daß ich alle Prädicanten in gantz Franckreich herausfordere / mir diſen Beweiß-Grund zu beantworten.

Wo die Vergieſſung des Bluts iſt zu Vergebung der Sünden / da iſt ein wahres Opffer: in dem letzten Abendmahl war die Vergieſſung des Bluts zu Vergebung der Sünden / alſo war folglich daſelbſt ein wahres Opffer. Daß in dem letzten Abendmahl ein Vergieſſung / das iſt ein Aufopfferung des Bluts geweſen ſeye / erſcheinet aus denen Worten Chriſti / welcher ſagt: Diſer Kelch iſt das Neue Teſtament in meinem Blut / das zu Vergebung der Sünden vergoſſen wird; welches vergoſſen / das iſt / aufgeopffert wird. Luc. 22. v. 20. Dann da die Red von dem Opffer iſt / heiſſt / das Blut / oder einig anderes flüſſiges Ding ausgieſſen / eben ſo vil / als daſſelbe aufopfferen; ſein Schlacht-Opffer brechen / oder geben / und daſſelbige opfferen / iſt ein Ding. Die Worts-Diener / welche nicht zancken / noch ihr Sach mit unnützen Geſchwätz / und betrüglichen Griffen verfechten wollen / geben es zu; ſagen aber / daß diſe Wort: Mein Blut wird für euch vergoſſen / von der Vergieſſung / welche an dem Creutz / und in dem Leyden geſchehen iſt / verſtanden werden: Parum pro nihilo reputatur, ſagen ſie / ein wenig werde für nichts geachtet; es ware an dem / daß Chriſtus in den Garten / und von dannen auf den Calvari-Berg gehen wollte / da er nun an dem letzten Abendmahl ſagt: Mein Blut wird für euch vergoſſen / ſeye es ſo vil geredt / als / welches ſogleich für euch ſoll vergoſſen werden. Diſe Ausflucht gewinnete einigen Schein / wann wir nur den Lateiniſchen Text des

Evangelii allein hätten / aber der Heil. Geiſt hat hierinnen Vorſehung gethan / und ihnen alle Mittel zu entwiſchen benommen: dann in dem Griechiſchen Text / welches die Mutter-Sprach des H. Lucæ iſt/ ſtehet: τȣ̃το τὸ ποτήριον ἡ καινὴ διατήκη ἐν τῷ αἵματ μȣ̃ τὸ ὑπὲρ ὑμῶν ἐκχυνόμενον: Hic Calix novum Teſtamentum in Sanguine meo, qui pro vobis effunditur: diſer Kelch iſt das Neue Teſtament in meinem Blut/ welcher für euch vergoſſen/ das iſt/ aufgeopfferet wird.

Tirin. in Luc. c. 22. v. 20. Hoc eſt Poculum in Sanguine meo, quod pro vobis effunditur.

Wobey ich die Prädicanten zu Genff einer nahmhafften Falſchheit / und Untreu in dem Titul-Blat ihres Neuen in das Frantzöſiſche überſetzten Teſtaments beſchuldige: ſie betheuren/ daß ſie ſolches nach dem Griechiſchen Ur-Text / oder Original überſetzt haben / und da verfälſchen ſie den Wort-Verſtand alſo handgreifflich / daß ein jeglicher/ in der Griechiſchen Sprach auch nur ſeicht Erfahrner/ ihren Fehler klar ſehen kan; dann an ſtatt den Text des Heil. Lucæ folgender Geſtalt zu überſetzen: Diſer Kelch iſt das Neue Teſtament in meinem Blut/ dolmetſchen ſie: diſes Trinck-Geſchirr iſt das Neue Teſtament in meinem Blut: ſie wollen das Wort Kelch in ihrer Bibel nicht gedulden/ damit ihr Völcklein nicht ſage: ſehet / es iſt ein Kelch bey dem Abendmahl Chriſti JEſu / in dem unſerigen aber keiner: doch hierinn beſtehet der Betrug/ und Falſch nicht / und halte ich mich auch da nicht auf: ſie geben diſe Griechiſche Wort alſo: Diſes Trinck-Geſchirr iſt das Neue Teſtament in meinem Blut/ welches für euch vergoſſen wird / da ſage ich/ daß in diſer Dollmetſchung welches vergoſſen wird / ſie mit einer ſo ſchändlichen Falſchheit ſich beſchwärtzen/ daß ſie ſich davon nimmer abwaſchen/ und weiß machen können: dann umb den Griechiſchen Text getreulich zu überſetzen / hätten ſie geben ſollen: Diſer Becher iſt das Neue Teſtament in meinem Blut / welcher vergoſſen wird/ ſintemal das Participium ἐκχυνόμενον ſich auf den Becher/ oder Trinck-Geſchirr/ und nicht auf das Blut beziehet: welches dann die Urſach/ daß man ihren Betrug aus dem Lateiniſchen Text nicht wohl entlarven / und vermög ſelbigens einer Falſchheit ſie nicht überzeugen kan; geſtaltſamb Calix, und Sanguis einerley Genus haben / und beyde Maſculina ſeynd / ſo daß man nicht entſcheiden kan/ zu welchem das Relativum, oder Beziehungs-Wort

Wort gehöre: aber der Griechiſche Text iſt Sonnen-klar / und überzeugt ſie offenbar einer Falſchheit: dann in ſelbigem iſt das Wort **Becher / oder Trinck-Geſchirr** im Nominativo, das Wort **Blut** im Dativo, und ſtimmt das Participium **vergoſſen** mit dem Wort **Becher / oder Trinck-Geſchirr**/und nicht mit dem Wort **Blut**/überein/ angemerckt das Participium Nominativi, und nicht Dativi Casûs iſt; es ſtehet: ἐκχυνόμενον, nicht aber ἐκχυνομένῳ.

Eintweder haben ſie diſen Fehler wahrgenommen / oder nicht / haben ſie ſolchen nicht wahrgenommen/ iſt es/ trauen/ ein grobe Unwiſſenheit; und warumb unterſtehen ſie ſich die Schrifft zu überſetzen / da ſie ſo dumm / und unerfahrne Köpff ſeynd? Haben ſie aber denſelben beobachtet/ ſo iſt es ein abſcheuliche Bosheit; und warumb wollen ſie dann die Welt verbeſſeren/ und reformiren / da ſie ſo ſchalck- und boshafft ſeynd? Die Urſach / warumb ſie diſe Falſchheit in den Göttlichen Text eingeſchlichen haben / iſt / die Welt zu verblenden / und dem ſo mächtig / und unhintertreiblichem Beweiß-Grund / welchen man/zu Erweiſung des Heil. Meß-Opffers / aus diſer Schrifft-Stell anziehet/auszuweichen: dann in dem Text des H. Lucæ, welcher in ſeiner Mutter- das iſt / in der Griechiſchen Sprach geſchriben hat / ſtehet nicht nur einfältig hin / **das Blut / welches vergoſſen wird**; es ſtehet: **das Blut / als vil ſelbiges in dem Kelch iſt.** Redet er demnach nicht von der Ausgieſſung/oder Aufopfferung des Bluts / welche an dem Creutz / ſondern von der/welche in dem letzten Abendmahl geſchehen iſt: dann an dem Creutz ware kein Becher / oder Kelch zugegen / wohl aber an dem Abendmahl. Ich biete nochmahls allen Prädicanten in Franckreich auf / daß ſie auf diſen Beweißthumb Antwort geben.

PUNCTUM III.

H. Morale contra Indevotos.

ABer wir wollen die Fremdling / ſo auſſer der wahren Kirchen ſeynd / da laſſen/ GOtt bitten/ daß er ſie bekehre / und mit denen Haus-Genoſſen des Glaubens / mit denen Kinderen der Kirch reden. Lernet demnach/ daß/ indem die Meß ein Hoch-Heiliges Opffer iſt / in welchem der Leib / und Blut Chriſti JEſu zur Vergebung der Sünden aufgeopffe-

ret wird / wir uns befleiſſen ſollen / auf das öfftiſte / ehrerbietigiſte / und andächtigiſte / als uns immer möglich iſt / darbey zu erſcheinen.

Hebr. 4. v. 16. Adeamus cum fiducia ad thronum gratiæ ejus: **laſſt uns mit Vertrauen hintretten zu dem Thron ſeiner Gnaden.** Er hat ſeinen Thron der Glory in dem Himmel; ſeinen Richter-Stuhl / oder Thron der Gerechtigkeit wird er haben in dem Thal Joſaphat; aber der Altar iſt ſein Thron der Gnad: allda iſt er bereit / uns Gnad zu erweiſen / iſt voll guten Willens gegen uns; daſelbſt empfangt er Dienſt / und Ehr / und daſelbſt erzeigt er mit Verſchwendung / und Herrlichkeit ſeine Freygebigkeit: In auxilio opportuno: **zur gelegenen Zeit / da uns Hülff wird vonnöthen ſeyn.** Die H. Meß iſt die gelegene Zeit / die allerbequemmſte Stund / das Geſchäfft unſeres Heyls mit GOtt abzuhandlen / ſeinen Zorn zu beſänfftigen / und ſeine Gnaden zu erlangen: die HH. Engel ſpähen diſe Zeit aus / uns GOtt zu empfehlen / ſie laſſen ſich geraden Weegs in die Kirch herunter / ſtehen nächſt dem Altar / ſtellen Chriſto vor / was er für uns gethan habe.

Chryſ. hom. de incomprehenſibili Dei natura.

Es iſt kein ergötzlichere Andacht / kein Ablaß ſo leicht zu gewinnen / noch einige Tugend ringer zu üben / als die H. Meß anhören: ihr laſſet euch bisweilen vernemmen: Peccantem me quotidie, & non pœnitentem timor mortis conturbat me: **mich / der ich täglich ſündige / und nicht Buß würcke / verwirret die Forcht des Todts.** Ihr ſtehet eures ewigen Heyls halber in Sorgen / habt groſſe Sünden begangen / ihr könnet nicht faſten / nicht Allmooſen geben / noch anderen Strengheiten euch unterwerffen; ihr habt einen blöden Magen / ihr ſeyd arm / und einer ſchwachen Complexion, wohl / es iſt ein Entſchuldigung; aber was verhinderet euch / mehrer Heilige Meſſen anzuhören? andere Ablaß zu gewinnen / muß man faſten / wallfahrten / Reiſen verrichten ꝛc. diſen aber zu erlangen / wird mehr nicht erforderet / als daß man mit etwas guten Willen / und innerlicher Frommkeit / mit einer kleinen Eingezogenheit / und äuſſerlichen Zucht / und Beſcheidenheit gegenwärtig ſeye / und ſodann wird euch das Leyden Chriſti zugewendet / ſeine Genugthuungen euch mitgetheilt / und die für eure Sünden verſchuldete Straffen verminderet.

Ich bin öffters darab erſtaunet / da ich geſehen / daß die Ketzer bey weiten nicht ſo vil Unehrerbietigkeiten / noch ſo groſſe

Aus-

Außgelaſſenheiten in ihrem
Predig-Hauß verüben / als wir
Catholiſche in der Kirch. Ich
hab mich einſten in einem der-
gleichen Predig-Hauß einge-
funden / nicht aus Fürwitz / ſon-
dern umb die vorgebrachte
Schein-Gründe des Prädican-
tens nachgehends zu beantwor-
ten / daſelbſt bemerckte ich / daß /
obſchon ſie nichts anders thun /
als predigen / und 2. oder 3.
Pſalmen abſingen / doch kein ſol-
ches Getümmel gehört / noch ſo
vil / und groſſe Unehrerbietigkei-
ten geſehen werden / als wir in
der Heil. Meß anſtellen; da ich
nun aber eines andern Tags die
H. Schrifft laſe / hat der Heil.
Geiſt mir deſſen die Urſach an-
gezeigt.

Als die Iſraëliter, welche das
Volck GOttes waren / ſich in ei-
nem groſſen Krieg mit denen
Philiſtæeren verwicklet ſahen /
lieſſen ſie die Arch / oder Bunds-
Kaſten / der ſelbiger Zeit die für-
nehmſte / ja gleichſamb eintzige
Stärcke / und Schutz ware / zu
ſich in das Lager bringen: die
Philiſtæer, da ihnen diſe Zei-
tung zu Ohren kommen / fiengen
an zu jameren / und zu ſchreyen:
Wehe uns! es iſt umb uns ge-
than! wir ſeynd verlohren! **der
GOtt** Iſraël **iſt in ſein Lager**
1.Reg. 4. v. 7. **kommen:** venit Deus in caſtra.
Iſt ſo vil geredt: der jenige / wel-
cher die Ægyptier, die Cananæer,
die Amorrhæer, und andere
Völcker / die demſelben Wider-
ſtand gethan / erſchlagen / und
getödtet hat: hierüber munterte
einer den anderen auf / und er-
weckten Muth / und Hertzhaff-
tigkeit unter ſich: Confortamini ibid. v. 9
Philiſtiim, confortamini: **greif-
fet ein Hertz / ihr Phili-
ſtäer / greiffet ein Hertz /**
ſeyd mannhafft / friſch auf / je
mehr Verſtärckung unſere Feind
haben werden / je gröſſer wird
unſer Ehr ſeyn / wann wir die-
ſelbe überwinden / wir wollen
uns keines Weegs nachſagen
laſſen / daß ſie uns unterjochet /
wie wir ſie bezwungen / und uns
unterwürffig gemacht haben.
Omnia in figuris contingebant: 1. Cor.
alles diſes widerfuhre in Fi- 10. v. 11.
guren. Quæcunque ſcripta Rom. 15.
ſunt, ad noſtram doctrinam ſcri- v. 4.
pta ſunt: **alles / was geſchri-
ben iſt / das iſt uns zur Lehr
geſchriben.** Wann die Heil.
Meß geleſen wird / erzitteren die
Teuffel für Forcht / ſeynd be-
trübt / und klagen: Venit Deus
in caſtra: **GOtt kommt in
das Lager:** wir ſeynd hin / und
all unſer Vorhaben zu Grund
gerichtet / wann wir nicht auf
der Schantz ſtehen / und auf uns
acht geben. In der Heil. Meß
ſeynd die HH. Antonius, und
Franciſcus von GOtt berührt
worden / da haben ſie den Ent-
ſchluß gefaſſet / uns den Krieg
an-

anzukünden; aber gut Hertz / laſt den Muth nicht ſincken / laſt uns die Hoffnung nicht verliehren / wir wollen unſere Stärcke / und Wachten verdopplen. Diſer geht in die Kirch / Meß zu hören; wann er andächtig / und aufmerckſamb bettet / wird GOtt ihne bekehren / er aus unſeren Klauen entwiſchen / was iſt demnach zu thun / wir wollen ihm ſeinen Cameraden zuſchicken / der ihn zum ſchwätzen / und plauderen anhalten / neue Zeitungen erzehlen wird; wir wollen ein ſolche erwecken / und ihm unter Augen ſtellen / in dero Geſtalt er ſich vergaffen / und in Betrachtung ihres ſchönen Geſchmucks / und Kleyder⸗Prachts ſich aufhalten wird. Alſo iſt der Satan ſorgſambiſt befliſſen / euch vil ausgelaſſen / und unverſchamter in der Kirch zu machen / als die Hugenoten in ihrem Predig⸗Haus / dieweil ihr durch ſolch übels Verhalten vil laſterhaffter ſeyd / dann ſie / maſſen ihr in der Heil. Meß den Leib Chriſti JEſu / ſie aber in ihrem Abendmahl nur einen Brocken Brod haben.

Was ſag ich / vil unverſchamter / als die Hugenoten? ihr ſeyd unverſchamter / als die Abgötterer / und Götzen⸗Diener. Es iſt ein Wunder / ſo mir die Schamm⸗röthe aus dem Angeſicht treibet / wann ich ſihe / mit was Aufmerckſambkeit / mit was Stillſchweigen / Eingezogenheit / Fleiß / und Anwendung des Gemüths die Heyden ihren falſchen Götteren opfferten; was Forcht / und Sorg ſie hatten / ihre Opffer auch nur das geringſte zu unterbrechen / zu verwirren / oder zu entheiligen: daher entſtunden jene Ermahnungen / welche ihr Herold ihnen zuſchrye:

Favete linguis, ſint fida ſilentia ſacris,
- - - Procul hinc, procul eſte profani.

Still! ruhig! mit Aufmerckſambkeit!
Fern ſey / fern all Ausg'laſſenheit.

Numa Pompilius wird mitten in dem Opffer berichtet / daß die Feind würcklich vor denen Thoren der Stadt angerucket ſeyen; ἐγὼ δὲ θύω verſetzte er: Ego autem ſacrifico: Ich aber opffere.

Sacra Jovi ſtygio, quæ ritè incœpta paravi,
Perficere eſt animus.

Das Opffer will vor gar vollenden /
Ehe wider meine Feind mich wenden.

Der Urſachen verſchleierten ſie / da ſie opfferten / ihre Häupter / verhihlten das Angeſicht / damit ſie kein Gelegenheit hätten / ihre Augen auf einig anderen Gegenſatz / wordurch ſie möchten verwirret / und zerſtreuet werden / hinzuwenden:

Pur-

Purpureo velare comas adopertus amictu,
Nequa inter ſacros ignes in honore Deorum
Hoſtilis facies occurrat, & omnia turbet.

Sein Angeſicht bedeckt /
Damit nicht werd beflecket
Das Hertz durch frembde G'ſtallt /
Die ihm in D'augen fallt;
Und er ſodann verwirr /
Im opffren ſich verlihr.

Vermeint ihr nicht / daß ihr dem hölliſchen Geiſt Anlaß gebet / ſich zu proglen / ſich zu rühmen / wider die Göttliche Majeſtät zu geifferen / ihr den Trotz zu bieten / und vorzurucken: Ich hab weit beſſere Diener / als du; ich verſprach ihnen nichts / und wann ſie mir mit groſſen ihren Unkoſten Hämmel / junge Kühe / Ochſen / ja gar ihre eigene Kinder opfferten / geſchahe diſes jederzeit mit gröſtem Reſpect, tieffiſten Stillſchweigen / mit Aufmerckſambkeit / und gantzer Anſpannung des Gemüths; und die jenige / obſchon du ihnen deinen Himmel zuſagſt / obſchon ſie zu ihren Opffer keinen Koſten aufwenden müſſen / du ihnen deinen eigenen Sohn darzu gibſt / thun ſie es doch gantz nachläßig / nur obenhin / ohne Ehrerbietigkeit / ohne Aufmerckſambkeit / und ohne Andacht: Es iſt nichts / als Getöß / und Geräuſch / Geſchwätz / und Gelächter / hin- und hergaffen / Fürwitz der Augen / und Zerſtreuung des Gemüths.

Vermeint ihr nicht / daß er die gröſte Freud habe / da er ſihet / daß ihr zu dem heylſamiſten Hülffs-Mittel / ſo GOtt zu euerer Seelen Heyl eingeſetzt hat / euch untüchtig machet? daß ihr bey einem ſo reichen Schatz bettel arm / bey diſem Zeug-Haus entwaffnet / bey einem ſo guten Artzt kranck / bey diſem ſo fürtrefflichen Præſervativ vergifftet / bey einer ſo niedlich / und ergötzlichen Speiß mager / bleich / und gantz hungerig werdet? Qui ſe manducantibus dat ſpiritûs pinguedinem: der doch denen jenigen / die ihn eſſen / die Fette des Geiſts ertheilet.

Saul ware ehedeſſen ſehr de- 1. Reg.
müthig: Cùm eſſes parvulus in 15. v. 17.
oculis tuis: ſo unſchuldig / als 1. Reg.
ein Kind von einem Jahr: Fi- 13. v. 1.
lius unius anni erat Saul, cùm regnare cœpiſſet: Er iſt von GOtt ſelbſt zu dem Reich erkieſen / doch nichts deſtoweniger nachgehends verworffen worden: und iſt der Anfang diſer ſeiner Verwerffung geweſen / dieweil er auſſer der rechten Zeit ein Brand-Opffer dem HErren aufgeopfferet / ein wenig ehender / als er hätte thun ſollen / dieweil er die von dem Samuel ihm beſtimmte Zeit nicht erwartet hat; wann nun Saul

iſt verworffen worden/ aus Urſachen er in etwas der Zeit vorgekommen iſt/ wie wird dann denen ergehen/ die auch ſo gar an Sonn- und Feyer-Tägen in die Kirch zu gehen biß auf 11. Uhr warten/ umb alsdann die letzte Meß zu hören; die Frauen-Zimmer Meß/ damit ſie Gelegenheit haben/ allda zu ſehen/ oder geſehen/ und careſſiert zu werden? O was Schmertzen wird es euch in euerem Todt-Beth bringen/ da ihr ſehen werdet/ daß ihr ſo leicht das Geſchäfft eueres Heyls mit Chriſto in der Heil. Meß hättet abhandlen können/ ſelbiges aber werdet auſſer acht/ und unterlaſſen haben!

Ich ſag/ ſo leichtlich/ ſintemahl kein leichtere/ kein nutzlichere/ noch GOtt angenehmere Andacht iſt/ als die H. Meß andächtig anhören. Sagt ihr mir/ ihr könnet das innerliche Gebett nicht verrichten/ nicht betrachten: wohlan/ es iſt einiger Vorwand einer Entſchuldigung/ es braucht gleichwohl Mühe hierzu/ man muß einen Geiſt haben/ der Betrachtung obzuligen/ die Einbildung iſt flüchtig/ und ausſchweiffend/ welche auch wider unſeren Willen öffters verwirret wird/ und irr gehet: aber was haltet euch ab/ jenes Gebetts euch zu bedienen/ welches der Prieſter/ und die geſammte Kirch in ſeiner Meß/ für alle/ ſo derſelbigen beywohnen/ verrichten? Was/ die Gnaden/ ſo da gegeben/ die Verdienſt/ und Gnugthuungen unſeres Seeligmachers/ ſo denen/ die da gegenwärtig ſeynd/ ausgetheilt werden/ das Gebett/ welches Chriſtus für ſie in dem H. Sacrament vollbracht hat/ euch zu Nutzen zu machen?

Als der H. Ignatius, Xaverius, und ihre Geſellen/ bevor ſie ihr H. Geſellſchafft angefangen/ in Spanien reiſeten/ hatten ſie einen ehrlichen guten Menſchen angetroffen/ der eben denſelben Weeg machte; diſer ware ſo höfflich/ freundlich/ und liebreich/ daß er ihre Päck/ und Bündel ihnen zu tragen ſich anerbotten/ und ſie/ ihm ſolche zu übergeben durch Ungeſtimme gleichſamb gezwungen hat: alle Morgen/ bevor ſie aus dem Würths-Haus ſich wider hinweg begaben/ verzehrten ſie eine gantze Stund in dem innerlichen Gebett; der gute Menſch thate gleich anderen/ und lage in einem Winckel des Zimmers auf den Knyen da: ſie erſtaunten darab/ und ſagte bißweilen einer zu dem anderen: was kan wohl diſer einfältige/ und in dem Geiſtlichen Weeſen unerfahrne Menſch ſo lange Zeit auf den Knyen da ligend/ verrich-

richten? befragten ihn demnach eines Tags unter weegs: mein guter Freund / was thut ihr / da ihr ein gantze Stund lang auf denen Knyen gleich uns in dem Würths-Haus verharret? vernemmet die Antwort: Mein GOtt! ſagte er / diſes ſeynd HH. Leut / ich aber bin ihr Laſt-Thier / ich kan mit dir nicht reden / doch vereinige ich mich mit ihnen / und ſage eben daß zu dir / was ſie ſagen / und durch diſes Mittel hat er einen ſehr hohen Stuffen der Vollkommenheit erſtigen. Sehet da ein H. Lehr für euch.

I. Ich rathete demnach außerwählte Seelen ein folgende Andachts-Ubung unter der Heil. Meß / oder ein wenig zuvor / als eine Zubereitung / dieſelbe wohl anzuhören / zu verrichten / daß ſie nemblich den Sohn GOttes / und die Beſchaffenheiten ſeiner heiligſten Seel in einem vierfachen Augenblick anbetten ſollen.

a. Inſtrumentur devoti.

1. In dem erſten Augenblick ſeines Lebens in dem Leib der Allerreiniſten Jungfrauen / dazumahl / als er die Abhandlung unſerer Erlöſung mit GOtt ſeinem Vatter gemacht / da er ſich ihme zu Erfüllung alles ſeines Willens unterworffen / ihme verſprochen hat / das Opffer des Creutzes / und diſes in dem Hoch-Heiligen Altars-Sacrament ihm aufzuopfferen; ſollen wir ihn alſo bitten / daß diſer getroffene Vertrag unſer urſprüngliche Gerechtigkeit / und die Quelle ſeye aller Gnaden / ſo uns vonnöthen ſeynd / zu dem Staffel der Vollkommen- und Heiligkeit / zu welchem er uns verordnet hat / zu gelangen.

2. Ihne anbetten in dem Augenblick der Einſetzung des Heiligſten Sacraments / da er GOtt alle Ehr / und ergebniſte Dienſt / ſo er in allen H. Meſſen biß an das End der Welt ihm leiſten wird / wie auch die Erdultung aller Schmach und Unbilden / die ihm in diſem Sacrament werden zugefügt werden / aufgeopfferet hat.

3. In dem Augenblick ſeines Todts / da er an dem Creutz verſchiden iſt / und gewunſchen hat / zur Ehr ſeines Vatters alle Augenblick das Weeſen / welches er in diſem Sacrament hat / zu verliehren / geſtaltſamb er in allen Meſſen thut / ſo hin und her durch die gantze Welt geleſen werden.

4. In dem Augenblick der Meß / die wir anhören / ihn bitten / daß unſer Heyl / und unſere gute Meynungen in denen Seinigen begriffen / und eingeſchloſſen ſeyen; unſer Seel / und unſeren Leib / unſer Weeſen / und alles / was von uns abhanget / ihm aufopfferen; ihn erſuchen / daß

daß er ſolches alles mit ſeinem Anbettens-würdigiſten Leib ſeinem Himmliſchen Vatter zugleich vortragen/ und aufopfferen wolle/ und mit obberührten ehrlichen Bauers-Mann ſprechen: „Mein GOtt! ich bin „nur ein ſchlecht/ und armes „Thier/ ich kan mit dir nicht reden/ halte es aber mit deinem „Geliebtiſten Sohn/ und ſage „alles/ was er in diſem Sacrament zu dir ſagt: Ich opffere „dir auf die ergebniſte Dienſt-„Erweiſungen/ und Unterthänigkeiten ſeiner Seel/ die Erhebungen ſeines Gemüths/ „die Innbrunſt/ und Zuneygungen ſeines Hertzens/ die „Anbettungen/ welche er gegen „dir verrichtet/ die Dancksagungen/ ſo er gegen dir leiſtet/ „das Gebett/ welches er an „dich ergehen laſſet/ die Aufopfferungen/ welche er von „ſich ſelbſt/ und ſeinen Verdienſten für uns gegen dir ablegt.

Wann wir mit jemand/ dem wir verpflichtet ſeynd/ nicht reden können/ dieweil er fern von uns abweſend iſt/ ſo erſuchen wir einen anderen/ daß er ſtatt unſer ſolches thun wolle: Ich bitte euch/ meinen unterthänigſten Reſpect einem ſolchen zu erweiſen/ mich ihme zu empfehlen/ und Namens meiner die Hand zu küſſen: GOtt wohnet in einem Liecht/ darzu niemand kommen kan; Ich bin aller unwürdig/ und untüchtig mich ihme zu näheren/ und mit ihme zu reden/ will alſo das Menſch-wordene Göttliche Wort bitten/ ſolches an meiner ſtatt zu verrichten: „Mein „Seeligmacher/ ich bitte dich „demüthigiſt/ du wolleſt meine „obligende Dienſt/ und ſchuldige Ehr-Bezeugung deinem „Himmliſchen Vatter erweiſen/ denſelben für mich lieben/ „und anbetten/ ihm dancksagen für die Gutthaten/ ſo ich „von ihm empfangen/ mein „Hertz/ und Leib ihm aufopfferen/ umb ſein Lieb/ umb ſein „Gnad/ umb ſein Anführung/ „und die Tugenden/ welche mir „nothwendig ſeynd/ dir angenehm/ und wohlgefällig zu „ſeyn/ für mich bey ihm anhalten.

1. Tim. 6. v. 16.

Sollte nun euer Verſtand/ und Gemüth ſo veſt/ und unbeweglich/ euer Andacht ſo kalt ſeyn/ daß ihr an keine diſer Ubungen euch anhefften kuntet/ ſo verharret doch in einem reumüthigen Geiſt/ und ehrerbietigen Leibs-Stellung vor dem H. Sacrament ſo lang/ als ihr immer könnet/ ihr werdet nicht umbſonſt allda ſeyn/ nicht vergeblich darbey euch einfinden. Ein Heil. Seel ſagte einſtens: Ich bin bißweilen mit ſo dicken

inner-

innerlichen Finſternuſſen umb- geben/ leyde ſo groſſe Trückne/ und ungemeine Dürre des Gei- ſtes / daß ich mich auf nichts ernſtliches begeben kan / doch unterlaſſe ich deßwegen mein Gebett keines weegs / ſondern halte mich da in der Gegenwart Chriſti auf / wie ein kleines Hündlein vor den Füſſen ſeines Herrens.

Ihr werdet ſonder Zweiffel von dem Seeligen Franciſco de Puero JEſu Baarfüſſer Carme- liten gehört haben : Es iſt der jenige / welcher die Stadt Va- lenz für der Peſt bewahret/und derſelben von Seiten GOttes verſprochen hat/daß ſie wunder- thätiger Weiß davon frey ver- bleiben ſollte/ falls ſie ein Hauß der büſſenden Frauen * auf- bauen wurde. Anfangs ſei- nes Lebens war er der unge- ſchickt / düſter / und tummiſte Knab/ als jemahls einer gewe- ſen iſt; er wußte nichts / kunte nichts/ ware zu nichts tauglich/ verbrach / und verlohre alles / was man ihm immer unter die Händ ließ / ja kunte nicht ein- mahl die Schaaff hieten / alſo verlangte ſeiner kein Menſch / er wurde von männiglich ver- ſtoſſen / ja ſo gar ſein eigener Vatter / umb von ihm loß zu werden/ übergab ihn einem jun- gen Kerls mit dem Befelch/ ihn 50. Meil weit von Haus zu ent- führen/und nachgehends gleich- wohl daſelbſt ſitzen zu laſſen / wohl wiſſend/ daß er nicht ſo vil Verſtand haben wurde/ ſich zu erkennen / und wider zuruck zu kommen. Diſer arme Knab alſo gantz allein/ und aller ver- laſſen / ware gleich einem Men- ſchen / der von denen Wolcken herunter gefallen / und weil er noch aus/ noch an wußte/ gien- ge er in die Kirch / ſtellte ſich Chriſto in dem Heil. Sacra- ment vor/warffe vor dem Thron ſeiner Barmhertzigkeit ſich ni- der/und ſetzte ſich denen Strah- len ſeines Liechts / und Einfluß ſeiner Gnad aus : und ſehet durch diſes Mittel iſt er ſolcher geſtallt veränderet worden / er hat ſo vil Verſtand / und Tu- gend/ ſo groſſe Heiligkeit / und Weißheit empfangen / daß die König / Biſchöff/ und Ertz-Bi- ſchöff es ſich für die gröſte Ehr ſchätzten/ ſeiner Anſprach zu ge- nieſſen ; er iſt ein groſſer Heili- ger worden. Folget ihm nach/ in was Betrübnus / Traurig- keit / Bitterkeit / Trangſaal / oder Verſuchung / in was für einem Sünden-Stand ihr im- mer ſeyd/ laſſet den Muth nicht ſincken / höret mehrere H. Meſ- ſen an/ verharret / ſo lang euch möglich iſt/ vor dem H. Sacra- ment/ ſtellet demſelbigen euere Beſchwärden/ und Elend vor/ und

* Eſt ordo Recluſarum, ſeu Pœnitentium fœminarum, quæ relictâ Meretriciâ vitâ, pœnitentiæ operibus vacant, ſicque Deum pro peccatis ante hac commiſſis placare ſatagunt.

Und erkennet euere Armſeelig-keiten.

Wann euere Geſchäfft euch nicht geſtatten / ſo lange Zeit in der Kirch zu verbleiben / ſo verhaltet euch wie die H. Monica: Diſe Heil. Matron hatte einen zornig / und widerwärtigen Mann / dem man ſchwärlich recht thun kunte / hatte alſo die Gelegenheit nicht / in der Kirch ſich lange Zeit aufzuhalten / doch ermangelte ſie niemahls / alle Tag wenigiſt ein H. Meß anzuhören / und wann ſie dem Leib nach aus der Kirch hinweg gienge / lieſſe ſie ihr Hertz daſelbſt zuruck / hefftete ihr Seel an Chriſtum / an das Heiligſte Sacrament an: Ad pretij noſtri Sacramentum ligavit animam ſuam, nemo à protectione tua dirumpat eam: Trettet in ihre Fuß-Stapffen: könnet ihr an denen Werck-Tägen nicht Meß hören / weil ihr arbeiten / und durch Tag-Wercken euch verhalten müſſet / ſo gehet wenigiſt mit dem Hertz in die Kirch / da ihr mit dem Leib nicht könnet: wann ihr zu der Meß läuten höret / ſo vollbringet eben die jenige innerliche Ubungen / eben die jenige Andachten / ſo ihr / da ihr derſelben würcklich beywohnen ſolltet / verrichten wurdet: Nemo à protectione tua dirumpat eam: **Niemand ſoll ſie von deinem Schutz abreiſſen.** Diſes iſt ein wohlgeſtellte Folgerung: Niemand kan von der Freundſchafft / und dem Schutz GOttes abſönderen die jenige / die ihr Seel / und Zuneygung an ſeinen eintzig / und geliebtiſten Sohn angehefftet haben: Er ſagte zu ſeinen Jüngeren: **Mein Vatter liebt euch / dieweil ihr mich geliebt habet /** und der H. Paulus ſpricht: **Die Gnad GOttes ſeye mit allen / die unſeren HErren JEſum Chriſtum in Aufrichtigkeit lieb haben.**

Amen.

Aug. l. 9. Conf. c. 13.

Joan. 16. v. 27.

Ephes. 6. v. 24.

Sechs-

Sechszehende Predig.

Von dem vierfachen Zihl / und End / zu welchem das Heil. Meß-Opffer iſt eingeſetzt worden.

THEMA.

Hic Calix novum Teſtamentum in Sanguine meo, qui pro vobis fundetur. Luc. 22. v. 20.

Diſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blut / welcher für euch wird vergoſſen werden. Ibid.

OB ſchon das Heilige Abendmahl / als ein Opffer / fürnemblich zur Ehr / und Glory GOttes/ und als ein Sacrament zum Gewinn/ und Nutzen der Menſchen eingeſtellt iſt/hat nichts deſtoweniger Chriſtus ſein Ehr mit unſerem Heyl ſolcher geſtallt verbunden/ daß / gleichwie er will/ wann wir diſes Sacrament zu unſerer Seelen Heyl empfangen/ ſolches zu ſeiner Ehr geſchehe; alſo verlangt er auch / daß / wann diſes Opffer zu ſeiner Glory aufgeopffert wird / daſſelbe uns zum Heyl aufgeopfferet werde; aus welchem dann herrühret/ daß diſes Opffer zu einem vierfachen Abſehen eingeſetzt iſt/ welches ich ſo gleich erklären / und aufführen will.

Chriſtus JEſus hat diſes Opffer in dem Speiß-Saal zu Jeruſalem eingeſtellt / aber in deinem unbefleckten Leib / O Heiligſte Jungfrau! hat er daſſelbe entworffen / und den Abriß davon gemacht/ dieweil ſein Apoſtel uns lehret / daß in dem Augenblick ſeiner Empfängnus ſein Seel zu GOtt ſich erhebt / und zu ihm geſprochen habe: **Mein Vatter / du haſt die alte Brand-Opffer wegen**

ihrer Geringfähigkeit/und ſchlechten Verdienſt verworffen / mit aber einen Leib zubereitet / welcher tauglich ſeye/ zu einem ſüſſen Geruch dir aufgeopffe-
Hebr. 10. v. 5. ret zu werden : Ingrediens mundum dixit: Sacrificium, & oblationem noluiſti, corpus autem aptâſti mihi. Gleichwie der Abriß diſes Opffers in deinem Jungfräulichen Leib iſt gemacht worden / alſo muß auch die Gnad/ fruchtbarlich davon zu reden/ durch dein freygebige Hand uns mitgetheilt werden / umb diſe flehen wir bey dir an / da wir dich grüſſen: Ave Maria.

IDEA SERMONIS.

EXORDIUM. In Lege Moſaica erant quatuor genera ſacrificiorum, quæ eminenter continentur in ſacrificio Miſſæ. A.

I. PUNCTUM. Miſſa eſt Holocauſtum valde honorificum Deo, propter eum, qui offert. B. Propter id, quod offertur. C. Propter modum, quô offertur, qui honorat Deum, ut primum principium. D. Ut viam, & medium. E. Ut finem ultimum. F.

II. PUNCTUM. Miſſa eſt ſacrificium laudis, & gratiarum actionis. G.

III. PUNCTUM. Eſt hoſtia pacifica, ſeu impetratoria. H.

IV. PUNCTUM. Eſt ſacrificium propitiatorium. I.

CONCLUSIO. Exhortatio, & inſtructio ad ſæpe, & devotè audiendam Miſſam. L. Et ad fugam peccati Mortalis, quod Damnatis Miſſam reddit inutilem. M.

EXORDIUM.

A. In Lege Moſaica erant 4. genera ſacrificiorum.

Gleichwie in dem Geheimnus der Menſchwerdung der Sohn GOttes einen Göttlichen kurtzen Begriff gemacht/ in welchem er ſein Göttliche Weeſenheit / und alle ſeine Werck widerholt/ und gleichſamb in verjüngten Schuh gebracht hat / (dann in der Epiſtel zu denen Epheſeren/allwo wir leſen: Propoſuit inſtaurare omnia in Chriſto, quæ in cœlis, & in terra ſunt: Er hat vorgenommen/ in Chriſto alles/ was im Himmel / und auf Erden iſt/ widerumb zu recht zu bringen / gibt der Griechiſche Text : ἀνακεφαλαιώσασθαι : Recapitulare, zu widerholen) alſo hat er in dem Sacramentaliſchen Abendmahl einen wun- Epheſ. 1. v. 10.

Derſa-

derſamen kurtzen Enthalt gemacht/ in welchem er die Schätz ſeiner Verdienſt/ und alle Vortrefflichkeiten der Opfferen alten Geſatzes zuſammen getragen/ und verſammlet hat. Der Prophet Moyſes nach der Beſchaffenheit des Volcks/ deſſen Führer er ware / ſich bequemmend/ hatte aus Befelch GOttes ein groſſe Menge der Opffer eingeſtellt/ die Andacht diſes ungeſchliffen/ und groben Volcks/ welches an die Ubung äuſſerlich/ und ſichtbahrer Ceremonien gantz und gar angehefftet ware/ zu unterhalten/ die wir aber alle in vier der merckwürdig- und fürtrefflichſten Gattungen zuſammen ziehen können/ gemäß denen vier fürnembſten Ubungen der Religion, welche die vernünfftige Creatur gegen der Göttlichen Majeſtät zu bezeugen ſchuldig iſt.

Das erſte Opffer ware angeſehen/ GOtt zu verehren/ ſeiner höchſt / und unbeſchränckten Herrlichkeit die ſchuldige Pflicht zu leiſten/ und ſeinen frey/ ledig/ und unabhangenden Gewalt/ den er über alle Geſchöpff hat / zu erkennen : diſes Opffer wurde Holocauſtum, ein **Brand-Opffer** benambſet / weil das gantze Schlacht-Vich darinn verzehrt / und durch das Feuer zu Aſchen verbrennt wurde/ und diſes zur Bezeugung / daß ein jegliches Geſchöpff ſchuldig ſeye/ ſein gantzes Weeſen aufzuwenden / ſich zu verzehren / und zu vernichten/ wann es kunte/ umb ſeinem Schöpffer die verpflichtiſte Dienſtleiſtung abzuſtatten.

Das zweyte ware das **Lob- oder Danck-Opffer** / welches aufgeopffert wurde/ GOtt für die von ſeiner Göttlichen Freygebigkeit empfangene wolthaten zu dancken. Alſo hat Melchiſedech ein Opffer vollbracht / zur Dancksagung für den herrlichen Sig / den Abraham über die vier feindliche Könige erhalten hat / und daher kommt der Nam Hoſtia, und Victima, ein **Schlacht-Opffer**. Gen. 14. v. 15.

Hoſtibus à victis Hoſtia nomen habet.

Schlacht-Opffer man mich nennen thut /
Von der erſchlagnen Feinden Blut.

Drittens das **Frid-Opffer** / welches eingeſetzt ware / von GOtt zeitlich / oder Geiſtliche Gütter zu erbitten/ und zu erlangen : als da ſeynd Hülff in denen Kranckheiten/ Schutz/ und Beyſtand in der Trangſaal/ ein guter Rath in zweiffelhafftig/ und verworffenen Dingen/ Liecht / und Anführung in etwelch einem wichtigen Unternemmen/ Sig wider die Feind in dem Krieg/ und andere dergleichen Gnad/ und Wohltha-

ten. In diſen zwey letzten Opfferen/ wurde das jenige/ ſo man opfferte/ in drey Theil zerſtucket; Der erſte Theil wurde GOtt zu Ehren verbrennt; der zweyte fiele dem Prieſter zu/ der dritte verblibe dem jenigen/ für welchen das Opffer vollbracht wurde/ umb zu erweiſen/ daß die Glückſeeligkeiten/ ſo man in diſer Welt empfanget/ von GOtt durch Vermittlung der Prieſteren/ zum Nutzen/ und beſten der jenigen herrühren/ die ihn verehren.

Das vierdte ware das Verſöhn-Opffer/ wordurch man bey GOtt anflehete/ daß er denen Menſchen gnädig/ und barmhertzig ſeyn wolle/ und ſie durch diſes Opffer die Verſöhnung/ und Auslöſchung ihrer Sünden erlangen möchten. Das geopfferte wurde in zwey Theil zergliderret/ deren der einte durch das Feuer verzehrt wurde/ und der andere dem Prieſter zugehörte/ nichts aber davon dem jenigen/ für welchen man opfferte; und diſes/ umb anzudeuten/ daß ſothane Boßheiten durch diſes Opffer dermaſſen ausgelöſcht wären/ daß nicht einige mehr davon ihm übrig verbleibete: Diſes Opffer wurde auch genennt: Sacrificium pro peccato: **das Opffer für die Sünd**/ oder einfältig hin/ Peccatum, **die Sünd**/ zufolge der Worten des Propheten/ der da ſpricht: Peccata populi mei comedent Sacerdotes: **Die Prieſter werden die Sünd meines Volcks eſſen.** Oſeæ 4. v. 8.

Diſe Opffer alle kunten nicht ſonder groſſen Unkoſten verrichtet werden/ und geſchahe GOtt in Anſehung diſes Schlacht-Vichs kein groſſe Ehr; weilen es nur Opffer von Schaaf/ und anderen Thieren waren/ brachten ſie keine groſſe Würckungen zum Heyl der Menſchen herfür/ deßwegen ſie auch von dem H. Paulo: Nuda, & egena elementa: **ſchwach/ und dürfftige Elementen**/ benambſet werden: Gal. 4. v. 9. Nichts deſtoweniger hat GOtt dieſelbe aus ſeiner Vorſichtigkeit eingeſtellt/ dieweil das Iſraëlitiſche Volck/ welches unter denen Heyden lebte/ die ihren falſchen Götteren ein unſägliche Menge der Thieren aufopfferten/ als ein grob/ ungeſchickt/ und gantz ſinnliches Volck ſich leichterdingen zu dem Götzen-Dienſt wurde gewendet/ und ſolch falſchen Götteren ebenmäßig geopfferet haben/ wann ſelbiges/ umb deſſen Andacht zu beſchäfftigen/ diſen Unterſchid der Opffer nicht gehabt hätte.

Aber in dem Evangeliſchen Geſatz/ in welchem die Chriſten nicht mehr in Gefahr ſtehen/ in die

die Abgötterey zu verfallen/ hat Chriſtus ein eintziges Opffer eingeſetzt / von ſehr geringen Koſten / ſehr leicht/ ſehr heilig / ſehr vollkommen / und GOtt höchſt angenehm / welches auf ein erhobene / und vortreffliche Weiß alles/ was man an allen Opfferen/ Schanckungen/ und Ceremonien des alten Geſatzes/ immer ſuchen kunte / in ſich enthaltet: Deus, qui legalium differentiam hoſtiarum unius ſacrificii perfectione ſanxiſti: **O GOtt! der du den Unterſchid der Opfferen des alten Geſatz in der Vollkommenheit eines eintzigen Opffers beſtättiget haſt /** ſpricht die Kirch/ und der Heil.

Aug. l. 17. de Civ. c. 20 Pſ. 39. v. 7. Auguſtinus: Vocem Domini Mediatoris per Prophetam loquentis audimus: Sacrificium, & oblationem noluiſti, Corpus autem perfeciſti mihi; quia pro illis omnibus oblationibus Corpus ejus offertur, & participantibus miniſtratur: **Wir hören die Stimm des HErren unſeres Mittlers / welcher durch den Propheten ſpricht: Schlacht-Opffer/ und Speiß-Opffer haſt du nicht begehret / aber einen Leib haſt du mir zubereitet; weil nemblich für alle jene Opffer ſein Leib aufgeopfferet/ und denen/ ſo deſſen theilhafftig werden wollen / ausgetheilt wird.** Wann wir betrachten den jenigen / der opfferet / und die Weiß/ auf welche er opfferet/ ſo werden wir ſehen/ daß es ein GOtt höchſt angenehmes Opffer ſeye/ wordurch ihm der höchſte Dienſt geleiſtet / und ſeine Göttliche Vollkommenheiten / unendlich geehret werden.

PUNCTUM I.

B. Miſſa eſt Holocauſtum valde honorificum Deo, propter eum, qui offert.

Wann in diſem Opffer iſt der fürnembſte Opfferende / und Haupt-Prieſter / Chriſtus unſer HErꝛ/ wahrer GOtt / und wahrer Menſch/ der Gegen-Satz des Vätterlichen Wohlgefallens / und die Grund-Lag ſeiner / diſes ewigen Vatters/ allerzärtiſten Liebe/ welcher an Adel/ und Hochheit dem jenigen gleich iſt / dem er opfferet: Sacerdos in æternum ſecundùm ordinem Melchiſedech: **Ein Prieſter in Ewigkeit/ nach der Ordnung Melchiſedech.** Es Pſ. 109. v. 4. ware diſer Unterſchid zwiſchen Melchiſedech, dem Hohen-Prieſter in dem natürlichen/ und Aaron dem Prieſter in dem Moſaiſchen Geſatz / daß diſer blutige Opffer/ zu welchem Hämmel /

Tauben/und anderes Schlacht-Vich abgewürgt wurden/ aufopfferte/ Melchiſedech aber keine blutige Opffer / ſondern Brod/ und Wein/ als ein Opf-
Gen. 14. v. 18. fer/darſtellte: At verò Melchiſedech proferens panem & vinum; erat enim Sacerdos Dei altiſſimi: **aber** Melchiſedech **trug herfür Brod / und Wein; dann er war ein Prieſter GOttes des Allerhöchſten.** Mercket das Wörtlein enim, **dann**: Chriſtus JEſus war kein Prieſter nach der Ordnung Aarons, ausgenommen ein einziges mahl an dem Creutz/ da er das blutige Opffer ſeines Leibs/welcher durch Ver-
Pſal. 109. Hebr. 7. gieſſung des Bluts an demſelben geſtorben iſt / aufgeopfferet hat; aber wie der Prophet/ und der H. Paulus bezeugen/iſt er ein Prieſter nach der Ordnung Melchiſedech bis an das End der Welt/dieweil er durch die Hand des Prieſters immerhin das unblutige Opffer ſeines koſtbahren Leibs/und Bluts/ unter denen Geſtalten Brods / und Weins/aufopfferet. Der Prieſter iſt nur ſein Werck-Zeug/ſein Inſtrument, und Diener; wann er ſpricht: **Das iſt mein Leib/** iſt Sonnen-klar / daß der Prieſter nicht von ſeinem eigenen/ ſondern von dem Leib Chriſti JEſu rede; und weil er nicht ſagt / diſes iſt der Leib Chriſti JEſu/ſondern: **Diſes iſt mein Leib** / erhellet klärlich hieraus / daß eigentlich nicht er / ſondern Chriſtus JEſus durch deſſen Mund rede: der H. Chryſoſtomus ſpricht: ὐδὲ γὰρ ἄνθρωπός ἐστι, ἀλλ' αὐτὸς ὁ σταυρωθεὶς, ὁ ὑπὲρ ἡμῶν: **Dann es iſt nicht der Menſch/ der aus denen vorgeſetzten Dingen den Leib / und das Blut Chriſti machet / ſondern es iſt Chriſtus ſelbſt/ welcher für uns iſt gecreutziget worden.** Chryſ. hom. de tradit. Judæ.

Das/was er opfferet/iſt nicht ein todt / und verweeſentliches Lämmer- Ochſen- oder anderer Thieren Fleiſch/ dergleichen jene alte Opffer waren; es iſt das koſtbarlich/ und Hoch-Heilige Fleiſch des vermenſchten GOttes / ein lebendiges Fleiſch / ein lebhafft machendes Fleiſch / ein Unbefleckt / Heilig / und Heiligmachendes / ein vergöttertes / und aus dem Leib der Allerkeuſchiſt / rein/ Heilig/ und Unſchuldigiſten Jungfrauen / die jemahls gelebt hat/hergenommenes Fleiſch; ein Fleiſch/welches ein Werck des H. Geiſts / ein Fleiſch / welches mit der Göttlichen Natur vereiniget iſt / und mit ſelbiger in der Perſon des Worts beſtehet. C. Propter id, quod offertur.

Die Weiß/ und Manier/mit welcher ſolches aufgeopfferet wird / D. Propter modum, quo

offertur, qui honorat Deum, ut primum Principium

wird / iſt wunderbarlich / und bringt GOtt ſonders groſſe Ehr; es geſchicht durch ein vollkommniſtes Brand-Opffer / in welchem das jenige / ſo man opfferet / einigerley Weiß zerſtöhret/ verzehret/ und zernichtet wird. Der Heil. Paulus ſagt/ daß / umb GOtt unſere Unterthänigkeit zu erweiſen / und die ihm ſchuldige Ehr zu leiſten/ wir ihn als den erſten Anfang/ aus dem wir hergefloſſen / als den Weeg / und das Mittel / wordurch wir zu ihm geführt werden / und als unſer letztes End / in dem wir unſer Ruhe / und höchſte Glückſeeligkeit finden/ verehren müſſen: Ex ipſo, per ipſum, & in ipſo (Griechiſch

Rom. 11. v. 36. εἰς αὐτὸν) ipſi gloria in ſecula ſeculorum: **aus ihm / durch ihn / und in ihm / ihm ſey Ehr in Ewigkeit.** Nun ehret das Brand-Opffer GOtt in diſen dreyen Eigenſchafften / und erweiſet ihm in demſelben durch Zernichtung des Opffers die ergebniſte Pflicht / und unterthänigiſte Dienſt-Leiſtung: Ex quo omnia: **aus dem alle Ding ſeynd.** Das Brand-Opffer erweiſet / daß GOtt der erſte Anfang aller Geſchöpff ſeye / daß ſelbige ihn nichts koſten/daß er ſie ohne eintzige Mühe / und Arbeit gemacht habe / daß er damit nach ſeinem Wohlgefallen ſchlichten / und walten könne / und nicht das geringſte verliehre / wann auch ſchon alle ſammentlich zu Grund gehen. Werden unſere Feld-Früchten/ unſer Vich / Haus / und Hof durch den Hagel / das Feuer / oder anderes verderbliches Schick-Saal zu Grund gerichtet/geſchicht uns hierdurch groſſer Schad / wir gelangen in mercklichen Verfall/ dieweil ſolches uns vil gekoſtet hat; dieweil wir dieſelbige oder nicht ſelbſt / oder nicht ſonder Mühe / und Schweiß gemacht haben / und ſo leicht nicht iſt/ ſolche abermahl / und auf ein neues wider zu machen: aber wann das Geſchöpff zu grund gehet/ geſchicht GOtt kein Nachtheil daran / er leydet deswegen nichts / ſolches gehet der Welt/und nicht GOtt zu grund/es verliehrt das Leben/ und Weeſen / ſo es in ſich ſelbſt / nicht aber das Weeſen/ und Leben/ welche es in GOtt hatte: Regem, cui omnia vivunt: **dem König / dem alle Ding leben.** Deus, cui non pereunt corpora noſtra moriendo: **GOtt/ dem unſere Leiber durch unſern Todt nicht zu grund gehen.**

Wann ein Profeſſor auf einer Univerſität / oder ein Prediger alles / was in ſeinen Büchern enthalten iſt / von Wort zu Wort auswendig wuſte / und mit einer ſo getreuen Gedächt-

nus verſehen wäre / daß / was einmahl darein eingedruckt / nicht mehr kunte ausgelöſchet werden / wurde ein ſolcher ſich nicht ſonders betrüſten / da auch ſchon ſeine gantze Bibliothec in die Aſchen sincken ſollte / weil alles / was in ſeinen Bücheren enthalten iſt / er in ſeinem Gemüth verzeichnet hat: und dieweil ſolches daſelbſt auf ein vil edler / vollkommener / und unverliehrlichere Weiß / als in ſeinen Bücheren / verſammlet iſt / wurde er auch alle in denenſelbigen ehemahls enthaltene ſchöne Gedancken / und hohe Concept mehrmahl herfür bringen / neuer Dingen wider andictiren / und ſchrifftlich verfaſſen laſſen können. Wann GOtt ein Brand-Opffer aufgeopfferet wird / ſo wird das / ſo man opfferet / zernichtet / verbrennt / verzehrt / und zur Aſchen verpulveret / zu bezeigen / daß / wann alle Geſchöpff im Himmel / und auf Erden / Geiſtliche / und leibliche / Menſchen / und Engel ſollten zu grund gehen / und zernichtet werden / GOtt dannoch nicht das geringſte Blümlein von ſeiner Cron / nicht das wenigſte Lehen von ſeiner Herrſchafft verliehren wurde / weil er der erſte Anfang / und allgemeine Urſach iſt / die dieſelbe alle erſchaffen / ſie alle in ſich enthaltet / und vil leichter / als ich da rede / herfür bringen kan. Ex quo omnia, **aus dem alles iſt.** Und

Per quem omnia, **durch den alles iſt.** Die zwey Haupt-Weeg / wordurch GOtt uns zu ſich führet / ſeynd die Barmhertzigkeit / und die Gerechtigkeit; die Barmhertzigkeit leitet die Vorgeſehen / und Verordnete zu ſeiner Glory / und die Gerechtigkeit die Verworffene. Univerſæ viæ Domini miſericordia, & veritas: **alle Weeg des HErrn ſeynd Barmhertzigkeit / und Wahrheit.** Und diſe zwey Vollkommenheiten werden auf das fürtrefflichiſte durch das Brand-Opffer geehret; ſein Gerechtigkeit in diſem / daß / da man ſothanes Opffer tödtet / und verbrennet / man offentlich bezeigt / daß wir durch die Sünd verſchulden / nicht nur allein unſerer Güter beraubt / ſondern auch zu dem Todt verdammt / unſers Weeſens verlurſtiget / und aus der Zahl der Creaturen vertilgt / und ausgelöſcht zu werden; der Urſach legte vor altem / wie Genebrardus bemercket / der jenige / für welchen das Opffer vollbracht wurde / die Hand auf das Haupt des Schlacht-Viehs / und bekannte ſeine Sünden / erkennte ſich / einen laſterhafft / und des Todts würdigen Menſchen zu ſeyn; die Barmhertzigkeit GOttes aber erzeigt ſich in dem / daß er

I. Ut Viam, & Medium.

Pſal. 24. v. 10.

er den Todt diſes ihm aufge- opfferten Thiers annimmt / an ſtatt des jenigen/ den der Sün- der ſelbſt verdient hatte.

F. *Ut finem ultimum.* In ipſum ſunt omnia: auf / und in ihn zihlen alle Ding ab. Kurtz / das Opffer ehret GOtt / als das letzte Zihl / und End / und die höchſte Glückſee- ligkeit der Creaturen; wann wir denen irrdiſchen Königen auf Erden dienen / iſt der End- Zweck ſolch unſers Dienſts nicht der Dienſt ſelbſt / wir trachten belohnet/ beförderet/ bereicheret/ und zu Aemter und Würden er- höhet zu werden: aber der König des Himmels iſt ſo fürtrefflich / ſo Liebs- und Dienſts-würdig / daß die allerlöblichiſte Ehr- Sucht / die wir in ſeinem Dienſt haben können / iſt ihme zu die- nen; das glückſeeligiſte Abſehen/ und erwünſchlichiſte Glückſee- ligkeit/ ihm zu Ehr/ und ſchuldi- giſter Ergebenheit zu ſterben / zerſtöhrt/ und zu nichts gemacht zu werden / deswegen in dem Brand-Opffer/ dem edliſt / und fürtrefflichiſten Dienſt/ den man ihm immer leiſten kan / das Ge- ſchöpff aufgeopfferet / zerſtöhrt / verbrennt / und zu Aſchen zer- ſtaubt wird. Nun iſt das Hoch-Heiligiſte Geheimnus der Meß ein vollkomniſtes Brand- Opffer / dieweil / wie wir ſehen / GOtt in diſem Opffer / als der erſte Anfang/ vollkommen geeh- ret wird; dann der vermenſchte GOtt / da er zu der Ehr ſeines Vatters das Weeſen / und die Fürtrefflichkeit / ſo er da hat / verliehrt/ erweiſet er/ daß GOtt ſein Urſprung / daß er der jenige ſeye / der ihn herfür gebracht; daß er das Recht habe / ihn zu zerſtöhren / und er deſſentwegen keinen Schaden leyde/ indem er eben darumb / da er ihn herfür gebracht/ auch auf ein neues ihn widerumb herfür bringen kön- ne.

Es ehret Chriſtus durch diſes Opffer die Gerechtigkeit ſeines Vatters in deme / daß er beken- net/ den Todt / und die Zernich- tung wegen denen Sünden der Menſchen/ für welche er Bürg- ſchafft geleiſtet / verdient zu ha- ben. Es wird die Barmher- tzigkeit dardurch geehret in di- ſem / daß der Himmliſche Vat- ter auf ſeinen unſchuldigen Sohn die Schulden laſterhaff- ter Knechten hinüber gelegt/ und das Opffer diſes koſtbahren Leibs/ wie auch die Geheimnus- volle Vergieſſung ſeines Bluts/ an ſtatt des wahrhafft- und weeſentlichen Todts / den wir verdient hatten/ annimmt. Er ehret ihn auch als das letzte Zihl/ und End in diſem/ daß/ da er das Sacramentaliſche Wee- ſen/ ſo er da hat/ verliehrt/ er er- weiſet / daß er für das gröſte Glück / und höchſte Seeligkeit

halten

halten wurde/ zu dem Dienſt ſeines Vatters/ da diſer ſolches für gut erachtete/ gantz/ und gar zernichtet zu werden.

PUNCTUM II.

G. Miſſa eſt Sacrificium laudis, & gratiarum actionis.

DA nun alſo Chriſtus der fürnehmſte Prieſter/ und Opfferende in diſem Opffer/ da er das Schlacht-Opffer ſelbſt iſt/ und ſich auf ein ſo vollkommene Weiß aufopfferet/ haben wir den Folg-Schluß zu machen/ daß die H. Meß ein ſo fürtrefflich/ ſo edel/ und Göttliche Sach ſeye/ daß/ wann alle Tugenden/ alle gute Werck/ alle tugendſambe Verrichtungen aller Menſchen/ Englen/ Seraphims, und der Heiligſten Jungfrauen ſelbſt auf einen Hauffen ſollten zuſammen gebracht; alle Ehr/ alles Lob/ alle Pflicht/ und Dienſt/ welche GOtt immer ſeynd geleiſtet worden/ und künfftighin zu ewigen Zeiten werden geleiſtet werden; alle Ehr/ Gefallen/ und Dienſt-Bezeugung/ ſo man ihm die gantze Ewigkeit hindurch wurde erweiſen können/ und alle auch mögliche Creaturen ſollten zuſammen gehäufft werden/ doch all diſes GOtt bey weitem ſo angenehm nicht ſeyn/ ſo vil/ und groſſe Ehr ihm nicht leiſten wurde/ als ein eintzige würdig aufgeopfferte Heil. Meß thut: und in Bedenckung deſſen entſetze ich mich ab einer gewißen Weiß zu reden/ die bisweilen das gemeine Volck auf der Zungen führet/ worunter ihr einige finden werdet/ die ſich hören laſſen: Herr! ich hab euch euer Meß noch nicht bezahlt: was/ die Meß bezahlen? mit was für einem Wort kan wohl ſolches geſchehen? welche Summa Gelds/ Golds/ oder Edelgeſtein wird auch nur mit einer eintzigen Meß ins Gleiche kommen? was ihr dem Prieſter gebet/ iſt ein Allmooſen/ zum Behuf ſeines Unterhalts: weil nach Auſſag des H. Pauli der jenige/ der dem Altar dienet/ von dem Altar auch leben kan; aber die Meß bezahlen/ das iſt kein Möglichkeit: es iſt nichts/ will nicht ſagen in denen Königlichen Rent- und Schatz-Cammeren/ in denen Reichthumben des gantzen Orients, ſondern auch ſo gar nicht in allen Verdienſten frommer Menſchen auf Erden/ auch nicht deren Heiligen in dem Himmel/ ſo dem Werth/ der Schätzbar- und Fürtrefflichkeit einer eintzigen H. Meß im geringſten beykomme/ dieweil Chriſtus darinn aufgeopfferet wird/ er ſelbſt/ und zwar mit einer ſo wunderbarlich/ und Göttlichen Lieb/ in derſelben ſich aufopfferet.

PUN-

PUNCTUM III.

H. Eſt hoſtia pacifica, ſeu impetratoria.

DIſes herrliche Opffer/ indem es GOtt ſo angenehm/ und rühmlich iſt/ kan auch denen Menſchen nicht/ dann höchſterſprießlich/ und nutzlich ſeyn; es iſt ein Vorrath-Camer/ und Geiſtlicher Schatz/ ſo uns übergnugſambe Mittel verſchaffet/ die groſſe Schulden/ mit welchen wir der Göttlichen Gütte verbunden ſeynd/ abzuzahlen; es iſt ein höchſt kräfftiges Mittel/ von der Freygebigkeit GOttes alle zum Heyl der Seel/ und zu der Geſundheit/ und Unterhalt des Leibs nothwendige Gnaden zu erlangen: es iſt ein Lob- und Danck-Opffer; es iſt ein Frid- und Erwerbungs-Opffer: Erit Frumentum in terra in ſummis montium: ſpricht der Pſalmiſt: **es wird auf Erden ein kräfftiges Getrayd ſeyn auf denen Spitzen der Bergen.** Der Hebræiſche Text liſet: Liehi phiſacbar, erit particula frumenti: **es wird ein kleiner Theil Getrayds ſeyn**; andere von Paulo de Burgo angezogen: Erit placenta tritici in capitibus Sacerdotum: **es wird ein Waitzen-Küchlein ſeyn auf denen Häupteren der Prieſteren**; und endlich andere bey Titelmanno: Erit gratiarùm actio in capitibus Sacerdotum: **es wird ein Dancksagung ſeyn auf denen Häupteren der Prieſteren**; und gleich darauf ſetzt er hinzu: Defecerunt laudes David filii Jeſſe: **hie endigen ſich die Lob-Geſang Davids des Sohns Jeſſe**; als ſagte er: Wann ich in Prophetiſchem Geiſt diſe Dancksagung/ welche GOtt durch das Sacramentaliſche Altars-Opffer wird abgelegt werden/ vorſihe/ ſo muß ich ſchweigen/ und meinem Lob-Geſang ein End machen; alles Lob/ alle Dancksagung/ und Erkanntlichkeit/ die ich gegen GOtt immer ausdrucken kan/ ſeynd nichts in Vergleichung der jenigen/ die ihm durch diſes Waitzen-Brödlein/ durch diſes Korn der Auſſerwählten/ durch diſes Göttliche Opffer/ ſo da unter denen Geſtalten des Brods wird vollbracht werden/ geſchehen wird. Iſaias ſagte: wann man zu der Erkanntnus der Wohlthaten GOttes alles Holtz auf dem Berg Libano anzünden/ und alle Thier/ ſo daſelbſt weyden/ zum Brand-Opffer ſchlachten/ und verbrennen ſollte/ wurde doch diſes alles ein ſehr geringes gegen dem jenigen ſeyn/ was er verdiente: Libanus

Pſal. 71. v. 16. Tirin hic.

Pſal. 71. v. 20.

Iſa. 40. v. 16.

non ſufficiet ad ſuccendendum, & animalia ejus non ſufficient ad holocauſtum: **der Libanus wird nicht genug ſeyn zum brennen / und ſeine Thier werden nicht erklecken zum Brand-Opffer.** Er ſagte die Wahrheit / ſagte aber nicht alles; dann man hinzu ſetzen kan: wann aus allem Holtz in der gantzen Welt ein Feuer angezündet / alle Menſchen / Engel / und immer mögliche Geſchöpff in diſem Feuer zu der Ehr GOttes ſollten verzehrt werden / wurde doch alles diſes nicht genugſamb ſeyn / auch nur die geringſte Gnad / ſo er uns erwiſen hat / nach Würdigkeit zu erkennen / ſintemahl ſo klein dieſelbe immer ſeyn mag / iſt es ein unendliche Gutthat / dieweil die Hand / von welcher ſie herrühret / unendlich iſt / er mit einer unendlichen Lieb dieſelbe ertheilt / ſie auch zumahl auf den Verdienſt einer unendlichen Glückſeeligkeit abzihlet.

Aber / da wir GOtt den koſtbahren Leib ſeines Sohns / zur Danckſagung für die von ihm empfangene Gutthaten / aufopfferen / ſo leiſten wir ihm eine Bezahlung / welche übereintrifft / und ins Gleiche kommt mit aller Freygebigkeit / und Wohlthaten / die er jemahls / nicht nur allein denen armen Sünderen / ſo auf Erden herumb kriechen / ſondern auch denen Heiligen / die in dem Himmel glückſeelig ſeynd / erwiſen hat: und in diſem Verſtand muß jene Red-Art der Chriſtglaubigen genommen werden / wann ſie ſagen: Ein Meß von Unſer Lieben Frauen / oder von St. Stephan leſen: nicht / daß man diſes Opffer der Allerſeeligiſten Jungfrauen / oder anderen Heiligen aufopffere / (die Kirch hat es niemahls gethan / wird es auch niemahls thun / und kan es nicht thun: angemerckt / ein jegliches Opffer / ein Cultus latriæ, oder ſolche Verehrung iſt / die niemand anderm / dann GOtt allein / zu der Erkanntnus ſeiner Ober-Herrlichkeit / Unabhängligkeit / höchſt / und unbeſchränckten Gewalts / den er über alle ſeine Geſchöpff hat / geſchehen kan; wann nur eine Mucke ſollte aufgeopfferet werden / wurde es ein Abgötterey ſeyn / der Allerheiligiſten Jungfrauen / oder etwelch einem andern Heiligen dieſelbe aufopfferen) ſondern darumb wird es die Meß des H. Petri, die Meß des H. Joannis genennet / weil man dieſelbe GOtt aufopfferet zur Erkanntlichkeit / und Danckſagung für die Gnaden / welche er einem ſolchen Heiligen Zeit ſeines Lebens erwiſen / und für die Glory / die er ihm nach ſeinem Todt ertheilt hat; man opfferet auch dieſelbe GOtt auf / ihn zu bitten / daß er die

die zufällige Glückſeeligkeit eines ſolchen Heiligen vermehren/ auf Erden ihn glorwürdig machen / und ſeine groſſe Verdienſt zu erkennen geben/ denen Chriſtglaubigen/ ihn zu verehren/ einſprechen / und ihr Andacht gegen demſelben erwecken wolle.

Dann diſes Lob-Opffer/ wann es GOtt zur Danckſagung für ſeine Wohlthaten aufgeopfferet wird / uns neue erwirbt / und zuwegen bringt: *Si quid petieritis Patrem in nomine meo, dabit vobis*: ſo ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen / ſo wird er es euch geben. Wir können GOtt nicht beſſer umb ein Gnad in dem Namen Chriſti bitten/ als wann wir ihn bey uns in unſerer Geſellſchafft/ und auf unſeren Altären / in unſeren Händen / und mitten in unſeren Hertzen haben / wir müſſen uns des Sinnreichen Funds jenes Alten bedienen.

Jo. 16. v. 23.

PUNCTUM IV.

I. Ex Sacrificium Propitiatorium.

PLutarchus in dem Leben Themiſtoclis erzehlet/ daß/ als diſer gewaltige Mann aus Mißgunſt der Stadt Athen, ſeines undanckbaren Vatter-Lands/ einer Ernährerin ſo viler tapfferer Haupt-Leute/ ungerechter Weiß in das Elend verjagt wurde / er nothgetrungen worden ſeye / ſeine Zuflucht in der Landſchafft Moloſſia * zu ſuchen: weil er aber ehrdeſſen den König diſes Volcks / Namens Admetum, bekrieget/ förchtete er nicht ſonder Urſach / an ihm vilmehr einen Feind / als Freund zu finden; die Noth/ und Armſeeligkeit/ welche denen Narren die Augen eröffnet / macht noch kluger / und ſcharffſinniger die Weiſe:

- - miſeriſque venit ſolertia rebus.

Die Noth weiß / und verſtändig macht/
Auf tauſend Liſt / und Ränck bedacht.

Er erkundiget ſich aller Lands-Bräuche/ aller bey Hof üblichen Höflichkeit / und Staats-Gepränge / und wird berichtet / ein Gewohnheit zu ſeyn / daß/ ſo jemand vor dem König bey dem Haus-Altar / eines aus denen Kinderen Seiner Majeſtät in denen Armen haltend/ ſich ſehen laſſe / ſolcher niemahls abgewiſen werde/ daß er nicht alles/ was er begehre / erhalte: er erſinnet demnach den Fund aus / den Cron-Printzen in ſeinen Gewalt zu bekommen / und nachdem es ihm geglücket / meldet er ſich / denſelben in ſeinen Armben tragend/ bey dem König an/ und ſpricht zu ihm: Allergnädigſter König / ich ſtelle mich Euer Ma-

* Tractus Epiri, cujus populi *Molossi*, apud quos canes ſunt venatici generoſiſſimi, qui *Moloſſi* dicuntur.

jeſtät dar/von zwey Gemüths-Regungen eingenommen / welche beyde zu dero Reſpect ſich genau verbinden / zumahl aber mir zu rathen gantz widrig ſeynd; nemblich mit Forcht/und Hoffnung angefüllet: die Forcht hielte in Erinnerung meiner begangenen Miſſethaten mich ab/ ihnen unter die Augen zu tretten / in Bedencken / daß es mir für ein vermeſſene Frevel-That ſollte ausgedeutet werden / von dem jenigen eine Gnad zu erwarten/ den ich beleydiget hab; aber die Hoffnung beredet mich/ daß Euere Königliche Milde gröſſeres Abſehen auf die Lieb diſes Præſents ihres Sohns/als auf den vergangenen Haß ihres Feinds / auf diſes geheiligte Pfand/ſo ich ihnen darbiete/als auf den Krieg / den ich wider ſie geführt habe / auf den Gegenſatz / den ſie da für ihren Augen ſehen / als auf den jenigen / den ſie in ihrer Gedächtnus hegen / tragen werde: genugſambe Bitt / es ware mehr nicht vonnöthen/ der Anblick diſes Kinds hatte ſo groſſen Gewalt über das Gemüth ſeines Vatters / daß er Themiſtocli vergeben / in ſein Freundſchafft ihn aufgenommen / ein beſondere Wohnung in ſeinem Königlichen Pallaſt ihm eingeraumet/freyen Tiſch bey Hof verſchafft / und ein Ehren-Amt in ſeinem Reich ertheilt hat.

Durchgehet alle Gebett-Bücher/leſet alle Geiſtliche Schrifften / die von Ubung des Gebetts handlen / und ihr werdet keines finden / daß ein kräfftigeres Gebett/ ein kräfftigere / und zum überreden mächtigere Chriſtliche Wohlredenheit euch an die Hand gebe/als eben diſe: habt ihr GOtt höchlich beleydiget/ſein Ungnad über euch gezogen/ſein Gerechtigkeit/und Zorn verſchuldet? förchtet ihr ſeine Straff-Ruth / uud die Würckungen ſeiner Raach/därfft ihr wegen Abſcheulichkeit eurer Sünden vor ihm nicht erſcheinen? thut es Themiſtocli nach/ nemmet zu euch den Himmliſchen Dauphin, den geliebtiſten Sohn des Ewigen Vatters / ſeinen Cron-Erben / leſet die Meß / oder wohnet derſelbigen andächtiglich bey / opfferet dem Göttlichen Vatter diſen koſtbahren Leib / welcher geſchlachtet / diſes Blut / welches iſt vergoſſen worden / diſes Leyden / welches da vorgeſtellet wird / auf; es müßte in Wahrheit GOtt erſchröcklich erzörnet ſeyn/ wann er ſich nicht beſänfftigen lieſſe/ und euer Bitt nicht für genehm haltete: der H. Geiſt lehret uns diſe Andacht: Appre- Pſal. 2. v.
hendite diſciplinam; nemmet 12.
die Züchtigung an; in dem
Hebræiſchen: Nacherou Bar: Tirin. hic
Oſculamini Filium: küſſet den Sohn;

Pined. in prævio Salomone.

Sohn; und in anderen bey Pineda: Adorate triticum purum: **bettet den reinen Waitzen an.**

Ihr Sünder / ſpricht der H. Geiſt / ihr Sünder würcket Buß / trachtet den Zorn GOttes zu beſänfftigen / ſeiner Gerechtigkeit genug zu thun / und bey ihm in Gnaden zu kommen / auf daß er euch nicht verwerffe / und aus dem Buch der Lebendigen vertilge: Apprehendite diſciplinam, ne quando iraſcatur Dominus: **ergreiffet die Züchtigung / damit der HErr nicht etwann zörne.** Und was Anſehen gewinnt es / nach ſo vilen Laſteren bey ihm wider in Gnaden zu kommen? wie iſt es wohl möglich / einer unendlichen Gerechtigkeit für ſo groß / und ſo vilfältige Sünden genug zu thun? Oſculamini Filium, apprehendite Filium: **küſſet den Sohn** / ergreiffet den Himmliſchen Dauphin, den geliebtiſten Sohn des Vatters: und wo iſt derſelbe? wo wird er wohl zu finden ſeyn? Adorate triticum: **bettet den Waitzen an;** Er iſt da auf dem Altar in der H. Meß unter denen Geſtalten Brods / und Weins; diſer Urſach iſt fürnemmlich diſes Opffer eingeſtellt worden / daß es ein geheiligtes Opffer ſeye / welches den Zorn GOttes ſtille / und unſere Miſſethaten verſöhne: welches Chriſtus ausdrucklich in denen Worten der Conſecration erklärt: Qui pro vobis, & pro multis effundetur: ἐκχυνόμενον, effunditur in remiſſionem peccatorum: **welcher für euch / und für vil vergoſſen wird zur Vergebung der Sünden:** dann ihr müßt euch erinneren / daß der H. Fronleichnamb beydes zuſammen / ein Opffer / und ein Sacrament ſeye: und iſt diſer Unterſchid zwiſchen diſen beyden Dingen / daß das Sacrament ſeine Würckungen nur in dem jenigen / der ſolches empfahet / herfürbringe / und insgemein nur Geiſtliche Gnaden ertheile / das Opffer aber nicht nur allein dem / der ſolches aufopfferet / ſondern auch allen / die darzu verhülfflich ſeynd / und mitwürcken / denen / die demſelbigen beywohnen / wie auch denen / für welche es aufgeopfferet wird / obſchon Abweeſenden / und weit davon entfernten erſprießlich ſeye / und zu Nutzen komme.

Der H. Gregorius erzehlet / daß ungefähr umb ſeine Zeiten ein guter Menſch von ſeinen Feinden ſeye gefänglich hinweg genommen / und in ein fernes Land entführet worden / deſſen Haus-Frau / weil ſie der Meynung ware / daß er von ihnen wurde umbgebracht worden ſeyn / lieſſe alle Wochen eine H. Meß für ſeine Seel leſen: als

er nun nachgehends erlößt wurde / und widerumb in ſeinem Vatter-Land anlangte / hat er diſes ſein Weib folgender Wunder-Sach berichtet / daß nemblichen / da er in der Gefangenſchafft ſaſſe / ſeine Feſſel / und Band alle Wochen an einem ſicheren Tag ſich aufgelößt hätten / und nachdem ſie die Sach miteinander überlegt / und diſe Täg bemerckt haben / hat ſich erfunden / daß ſolche eben die jenige geweſen ſeyen / an welchen die H. Meß für ihn geleſen wurde: *Hinc ergo fratres chariſſimi, hinc certa conſideratione colligite, oblata à nobis hoſtia ſacra, quantùm à nobis ſolvere valeat ligaturam cordis, ſi oblata ab altero potuit in altero ſolvere vincula corporis.* Schlieſſet demnach / liebſte Brüder / (ſpricht der H. Gregorius) was groſſen Gewalt diſes Heilige Opffer habe / die Band des Hertzens aufzulöſen / wann wir daſſelbe für uns ſelbſt aufopfferen / indem es auch von einem andern für den dritten aufgeopfferet / den Gewalt gehabt hat / deſſen leibliche Feſſel / und Band aufzuſchlieſſen.

Die Theology lehret / daß die Heil. Meß diſe Würckung zu Werck richte / und zur Nachlaſſung der Sünden uns verhülfflich ſeye auf zweyerley Weiß: Erſtlich / wann für euch / da ihr im Stand der Todt-Sünd ſeyd / die H. Meß geleſen wird / oder ihr derſelbigen beywohnet / erwirbt euch diſes von GOtt würckliche Gnaden / innerliche Erleuchtungen / gute Bewegungen / Einſprechungen des Heil. Geiſts / damit ihr in euch ſelbſt gehet / die Sünd verlaſſet / und euch bekehret / falls ihr durch euer Verſtockung / und Hartnäckigkeit denen ſüß / und liebreichen Einladungen der Gnad nicht Widerſtand leiſtet. Seyd ihr aber in dem Stand der Gnad / und wird für euch ein H. Meß geleſen / oder in ſolcher Beſchaffenheit dieſelbe von euch angehört / ſo wird ein Theil der Verdienſte des Leydens / und Genugthuung Chriſti JEſu / der Bezahlung die er durch ſein Blut am Stammen des Heil. Creutzes abgeführt hat / euch zugewendet / vermittelſt deſſen eure Schulden zu bezahlen / und die für eure Sünd verdiente Straffen zu vermindern.

Ich erſtaune höchlich darab / wie ein Menſch / der mit dem Glauben begabt / ehedeſſen vil Sünden begangen / nichts zu thun hat / und weißt / daß man nächſt an dem Ort / wo er wohnet / Meß halte / ich erſtaune / ſprich ich / wie er zu Haus verbleiben / oder auf der Gaſſen die Zeit unnutzlich verzehren könne:

wann groſſe Summen Gelds ausgetheilt wurden allen denenjenigen / ſo ein viertel Meil von hier zu einem Edelmann hingiengen / ihr aber einen in höchſten Schulden ſteckenden Menſchen kennen ſolltet / der dahin ſich zu verfügen auſſer acht laſſete / lieber im Müßiggang/ und Creutz-weiß in einander geſchlagenen Armben unter ſeiner Haus-Thür da ſtehen wollte / wurdet ihr ab ſeiner Dummheit / Faulkeit / und Unglauben euch nicht ungemein verwunderen ? wurdet ihr nicht ſagen / es geſchehe ihm gar recht / wann er über/ und über von der Armuth getrungen werde ? wurdet ihr wohl ein Erbärmnus mit ihm tragen / wann ſeine Schuldglaubiger ihn auch in den tieffiſten Thurn hinein werffeten/ und darinn verfaulen lieſſen ? Nein fürwahr. Ihr ſeyd der Göttlichen Gerechtigkeit unendlich verbunden/ findet in eurem gantzen Vermögen nichts/ auch nur den geringſten Theil eurer Schulden gegen derſelben abzuführen. Nun in der H. Meß werden die Verdienſt Chriſti JEſu / welcher euch auslöſen/ und eure Schulden bezahlen kunte / ausgetheilt ; deren euch theilhafftig zu machen / iſt nicht noth/ ein Viertel-Meil Weegs zu gehen / iſt nur umb 5. oder 6. eintzige Schritt zu thun/ braucht mehr nicht / als in die Kirch zu kommen/ und 3. oder 4. Heilige Meſſen beyzuwohnen/ und euch iſt lieber/ zu Haus mit allerhand Däntlereyen / und Narren-Poſſen die Zeit zu verzehren / oder ein ſtinckendes Stuck Fleiſch zu ſchmucken/ und auszuzieren ; wann ihr euch entſchuldiget / ihr könnet nicht betrachten / Freytag / oder Sambſtag zu Abbüſſung eurer Sünden nicht faſten/ nicht Allmooſen geben / verwundere ich mich deſſen nicht / ich halte euch in etwas entſchuldiget ; wir ſeynd nicht Meiſter über unſere Einbildung / dieſelbe an die Matery des innerlichen Gebetts unſeres Gefallens anzuhefften ; ihr habt einen ſchwach / und unverdäulichen Magen / welcher das Faſten nicht erdulten kan / es iſt euch immerhin ein kleine Verſorgung/ und Nahrung vonnöthen : aber der Früchten des H. Meß-Opffers theilhafftig zu werden / und die für eure Sünden verſchuldte Straffen zu verringeren / wird mehr nicht erforderet / als daß ihr in einer züchtig / und ehrerbietigen Leibs-Stellung / und dann / was die Seel betrifft/ mit Andacht/ und demüthigem Geiſt in der Meß zugegen ſeyet.

In dem Buch Levitici wird gesagt : Si peccaverit Princeps, & ſi peccaverit anima, & fecerit, Levit. 4.

rit, quod Domini lege prohibetur, offeret hoſtiam, hircum, vitulum, & aſperget ſanguinem contra velum ſanctuarii: **wann ein Fürſt / wann ein Seel ſündiget / und thut / daß in dem Geſatz des HErrn verbotten wird / ſo ſoll er dem HErrn ein Opffer aufopfferen / einen Geiß⸗Bock / ein Kalb / und das Blut deſſelben gegen dem Vorhang des Heiligthums ſprengen.** Uber welches der

Chryſ. hom. 3. ad Neophytos.

H. Chryſoſtomus ſich folgender geſtalt heraus laſſt: Was ſprichſt du Moyſes, was Befehl ertheileſt du da? vermeyneſt du / daß das Blut eines Thiers die Mackel / und Unflath einer vernünfftigen Seel abwaſchen könne? diſes Blut vermag ſolches nicht aus ſich ſelbſt / ſondern als ein Sinn⸗Bild / und Vorſtellung des Unbefleckten Lamms: gleichwie wir ſehen / daß die jenige / welche ihr Zuflucht zu

L. Dominus ff de his, qui ſui, vel alieni Juris ſunt. L. un. C. d. his, qui ad ſtatuas confugiunt.

der Bildnus des Kayſers nemmen / daſelbſt einen ſicheren Schutz⸗Ort finden / Gnad erlangen / und von der Untertruckung / durch welche ſie gequält wurden / befreyt werden; nicht / ſagt der H. Chryſoſtomus, daß ſolche Bildnus diſen Gewalt habe / ſo vil dieſelbe ein aus Ertz / Gold / Silber / oder anderer Matery gemachtes Bild iſt / ſondern als vil ſie die geheiligte Perſon des Königs / oder Kayſers / der Gnad ertheilen kan / vorſtellt: zu gleicher Weiß löſchten das Lämmer⸗Fleiſch / und andere Schlacht⸗Opffer Alten Geſatzes die Sünden aus / und heiligten die Menſchen nicht ſo faſt aus ihrem Verdienſt / und eigener Heiligkeit / ſondern weilen ſie Schatten⸗Figuren / und Sinn⸗Bilder des koſtbahren Leibs Chriſti JEſu waren / als auch durch die Frommkeit der Glaubigen / die an die zukünfftige Geheimnuſſen / ſo er würcken wurde / glaubten.

Aber geſetzt / ihr ſeyet der Gerechtigkeit GOttes nichts ſchuldig / können doch eure verſtorbene Elteren / eure Anverwandte / und abgeleibte gute Freund mit ſolchen Schulden beladen ſeyn / diſen könnet ihr groſſe Hülff erweiſen / wann ihr für dieſelbe ein H. Meß leſen laſſet / oder anhöret: verlanget ihr zu ſehen / was hierinnfalls in der erſten Kirchen üblich geweſen / ſo beſichtiget / was hieunten in der 19. Predig Lit. R. befindlich iſt.

Conclusio. L. Exhortatio, & Inſtructio ad ſæpe, & devotè audiendam Miſſam.

Diſes erweckt / meine Herren! ein Eyfferſucht in euch; ihr werdet deswegen wider die Prieſter / welche die Ehr haben / ſo herrlich / und Heilige Werck verrichten zu können / von Neyd / und Mißgunſt geſtochen: es iſt wahr / wann etwas in der gantzen Welt / das würdig iſt / heilig be⸗

ney⸗

neydet zu werden / ſolches diſe unvergleichliche Glückſeeligkeit iſt; aber ein Stuck ſoll euch in diſer Sach tröſten/nemblich/daß nicht nur allein der Prieſter / der Meß liſet/ diſes Opffer verrichte/ ſondern auch alle Anweeſend / und Umbſtehende / deſſen der Prieſter euch berichtet / da er gegen euch ſich umbwendend alſo ſpricht: Orate fratres, ut meum, ac veſtrum Sacrificium acceptabile ſit apud Deum Patrem: **bettet ihr Brüder / daß mein/ und euer Opffer bey GOtt dem Vatter angenehm ſeye.** Und in dem Canon, nachdem er die Gedächtnus für die Abweeſende gemacht: Et omnium circumſtantium, pro quibus offerimus (nempe abſentibus) vel qui tibi offerunt (nempe circumſtantes) hoc Sacrificium laudis: **und aller Umbſtehenden/für welche**(nemblich die Abweeſende) **wir diſes Lob-Opffer dir aufopfferen/oder welche** (nemblich die Umbſtehende) **dir ſolches opfferen.**

Dominicus Soto bezeugt/daß die H. Meß dem jenigen / der ſelbiger beywohnet / eben ſo vil nutze / als dem / der ſolche leſen laſſt / aber davon abweeſend iſt. Damit ihr Chriſtlich / und mit Nutzen / ohne daß euch ein Koſten darüber gehe / nicht nur allein dem Hoch-Amt / ſondern auch 5. oder 6. Meſſen beywohnet / könnet ihr diſe folgende 4. Ubungen behalten / und vollziehen:

Vierfache Aufopfferung des H. Meß-Opffers.

1. „Mein GOtt! ich opffere dir „diſes Opffer des koſtbahren „Leibs/und Bluts Chriſti JEſu auf / 1. zu der Ehr deines „allerhöchſten Gewalts / und „Ober-Herrlichkeit / wie auch „der Anbettens-würdigſten / „und unendlichen Vollkommenheiten / ſo in dir ſeynd; „nemblich zu Ehren deiner „Ewigkeit/Gütte/ Schönheit / „Liebe/ Milde / Fürtrefflichkeit/ „und Fruchtbarkeit; zu der Ehr „der Menſchwerdung deines „Sohns / ſeines Auffenthalts „in dem Leib der Allerſeeligiſten „Jungfrauen / ſeiner Geburt / „und Beſchneydung; zu der „Ehr ſeiner Gedancken/ Wort/ „Werck / und Leydens in ſeiner „Kindheit/Jugend/mannlichen „Alter / und gantzen Lebens-„Lauff hindurch.

2. „Zu der Danckſagung „für alle Gutthaten / welche du „der Allerheiligſten Menſchheit „Chriſti / der Allerſeeligiſten „Jungfrauen/ denen Heiligen/ „mir / meinen Elteren / meinen „Anverwandten / Freunden / „und allen Geſchöpffen erwiſen „haſt; daß du denen Marthyrer „Muth / und Hertzhafftigkeit „gegeben / den Todt auszuſtehen; denen Heiligen / und

„Jungfrauen/ deren Feſt begangen wird/ die Reinigkeit „zu bewahren; daß du mich erſchaffen/ erhalten ꝛc. haſt.

3. 3. Begehret von GOtt alles/ was ihr von ihm zu bitten habet/ für euch/ für eure Eltern/ und eure Freund/ für den König/ für die Kirch; und ſetzet zu einer jeglichen Sach/ die ihr begehren werdet/ hinzu: ich begehre diſes durch die Verdienſt Chriſti JEſu.

4. 4. „Ich opffere dir ihn auf „zu der Vergebung meiner „Sünden/ meines Manns/ „meines Weibs/ meiner Kinder/ der Lebendigen/ und Abgeſtorbenen; ich bitte dich/ du „wolleſt betrachten/ daß dein „Sohn durch diſes Hoch-Heilige Opffer dich mehrers ehre/ „als wir durch unſere Laſter „dich immer entunehret haben.

M. *Et ad fugam peccati mortalis, quod Damnatis Miſſam reddit inutilem.*

Die H. Meß alſo aufgeopfferet/ iſt zu allen ihren Abſichten/ End/ und Zweck/ worzu dieſelbe eingeſetzt/ erſprießlich/ männiglich heylſamb/ und iſt niemand/ dem ſie nicht zu Nutzen gedeye: Nein/ ich irre/ ſie iſt nicht männiglich nutzlich; es gibt Seelen/ die keinen Nutzen davon ziehen; und welche ſeynd wohl diſe Unglückſeelige/ diſe Elende/ und Excommunicirte? es ſeynd die armſeelige verdammte Seelen/ die Seelen/ welche in dem Stand einer Todt-Sünd aus diſer Welt abgeſchiden ſeynd: Eſt peccatum ad mortem, non dico, ut oret quis pro eo: es iſt eine Sünd zum Todt/ für die ſage ich nicht/ daß jemand bitten ſoll/ ich will nicht/ daß man in der Meß bette/ diſes Heilige Opffer zur Vergebung diſer Sünd aufopffere: Peccatum ad mortem, eſt peccatum usque ad mortem, ſpricht die Gloſſa: es iſt die Sünd/ in welcher man bis in den Todt/ bis an das End des Lebens hinein verharret. 1. Jo. 5. v. 16.

Gedencket darauf/ ihr Herren! es ligt uns daran; ihr werdet ganz gewiß einſtens ſterben/ und ich auch: nach unſerm Todt wird man/ ob GOtt will/ Meſſen für uns leſen/ betten/ die Vigil, und Geiſtliche Aemter halten/ aber wann uns der Todt in dem Stand der Sünd ergreiffet/ wird all diſes uns zu nichts dienen; ihr werdet in eurem Teſtament der Kirch 40. oder 50. Thaler zu einem Jahr-Tag verſchaffen/ daß man Meſſen für euch leſe/ diſes wird wohl gethan ſeyn/ ich rathe es euch; wann ihr aber diſe 50. Thaler durch Wucher/ Untertruckung der armen Wittwen/ und Wayſen/ oder Auſſaugung der Bauren an euch gebracht/ werden euch diſe Meſſen nichts nutzen/ beſſer iſt es/ unterlaſſet

die Stifftung/ wann ihr eine machen wollet/ und ſtellet diſe 50. Thaler denen armen Bauren/ denen dieſelbe zugehören/ widerumb zuruck/ leyhet kein Geld auf Wucher aus: ihr werdet etwelch einem vertrauten Freund 30. oder 40. Pfund hinterlaſſen/ daß er für euch Meſſen leſen laſſe/ es iſt recht/ und wohl gethan; aber wann ihr diſes Geld nach/ und nach durch falſches Schwören/ falſches Maas/ und Gewicht im Kauffen/ und Verkauffen zuſammen geſcharret habet/ und der Todt in diſen Sünden euch erhaſchet/ werden euch diſe Meſſen nicht den geringſten Nutzen bringen; beſſer gethan/ verſchaffet keine Meſſen/ wann es euch nicht beliebt/ aber ſchwöret nicht fälſchlich/ ſeyet gerecht/ und getreu im Verkauffen/ und Kauffen ꝛc. ſo fern iſt es/ daß die Meß denen verdammten Seelen zu Nutzen komme/ daß ſie im Gegentheil vilmehr ihre Straffen vergröſſeret/ und ihre Peynen vermehret.

Chriſtus ladet euch anjetzt durch meinen Mund ein/ daß ihr die Sünd verlaſſen/ euch mit einander wider verſöhnen/ diſem Mägdlein/ welches ihr mißbraucht habet/ genug thun/ und ſelbes zufriden ſtellen ſollet/ und ihr wollet deren keines thun/ ihr bildet euch ein/ noch 10. oder 12. Jahrlang Zeit zu haben/ und villeicht bleiben euch nicht mehr 12. oder 14. Täg zu leben übrig/ der Todt wird diſer Tägen einen in eurem böſen Stand euch ergreiffen/ man wird bey eurer Begräbnus/ oder an aller Seelen-Tag für euch Meß leſen/ aber diſes wird eure Peynen verdopplen/ und euch für Schmertzen/ und Unmuth wider euch ſelbſt gantz raſend machen; ihr werdet in der Höll klagen: O daß ich dem Prediger an einem ſolchen Tag geglaubt/ und auf ſeinen Zuſpruch die Sünd verlaſſen hätte/ ſo wurde ich in dem Feg-Feuer ſeyn/ und die Meß/ die man jetzund haltet/ mir fruchtbar ſeyn/ gleichwie ſie einem ſolchen iſt; diſes wird euch für Schmertzen/ und Leyd-Weeſen verſchmachten machen; wohlan/ weil die Meß/ wann ihr in einer Todt-Sünd ſterbet/ euch von der Höll nicht erretten kan/ ſo unterlaſſet doch nicht/ in was für einem üblen Stand ihr auch ſeyd/ ſo vil HH. Meſſen/ als euch immer möglich ſeynd/ anzuhören/ wohnet denenſelbigen andächtig bey/ oder wenigiſt mit Ehrerbietigkeit/ und ohne Geſchwätz/ und Fürwitz/ leget eure Armſeeligkeiten vor dem Thron der Barmhertzigkeit aus/ diſes wird das Mittel ſeyn/ ein erhartetes Hertz zu erweichen/ die

Raach GOttes aufzuhalten / und euch über kurtz / oder lang wider auf den Weeg eures Heyls zu ſetzen: ſintemahl GOtt durch ſeinen Propheten
Pſal. 49. v. 23. geſprochen hat: Sacrificium laudis honorificabit me, & illic iter, quò oſtendam illi ſalutare Dei: das Lob-Opffer wird mich ehren / und in demſelben iſt der Weeg / darauf ich ihm das Heyl GOTTES zeigen will / Amen.

Sibenzehende Predig.

Das H. Meß-Opffer iſt ein Gedächtnus des Leydens Chriſti.

THEMA.

Quotieſcunque manducabitis Panem hunc, & Calicem bibetis, mortem Domini annuntiabitis. 1. Cor. 11. v. 26.

So offt ihr diſes Brod eſſen werdet / und diſen Kelch trincken / ſollet ihr den Todt des HErrn verkündigen. ibid.

OBſchon der Königliche Prophet lehret / daß das Sacramentaliſche Abendmahl ein vollkommenes Gedenck-Zeichen aller Wunder-Werck GOttes / ein Auszug / und kurtzer Begriff aller Geheimnuſſen Chriſtlicher Religion
Pſal. 110. v. 4. ſeye: Memoriam fecit mirabilium ſuorum: Er hat eine Gedächtnus ſeiner Wunder aufgerichtet. Begehrt doch Chriſtus / daß man in Haltung diſes Hoch-Heiligen Opffers vil ſondertheitlicher / und deutlicher die Gedächtnus ſeines Heiligen Leydens / und Todts begehen ſolle / als in einig anderm Geheimnus; dann da er bey Einſetzung diſes Sacraments ſagt: Hæc, quotieſcunque feceritis, in mei memoriam facietis: diſes / ſo offt ihr thun werdet / ſo thut es zu meiner Gedächtnus: ſpricht Luc. 22. v. 19.

der

der H. Paulus ihm für einen
1.Cor. Dolmetſch dienend: Quoties-
11.v.26. cunque manducabitis Panem hunc, mortem Domini annunciabitis: ſo offt ihr dis Brod eſſen werdet / ſollet ihr den Todt des HErrn verkündigen / ſo / daß ich / umb euch aufzumunteren / diſem Befehl nachzukommen / euch zeigen will: Erſtlich / daß es eine Chriſto höchſt angenehme Sach ſeye / ſeines Leydens / und Todts in der Heil. Meß ſich erinneren: Zweytens / daß ſolches auch denen Menſchen nutzlich / und heylſamb ſeye.

Aber / wann es deinem Sohn / O Heiligiſte Jungfrau! ein ſo annehmliche Sach / iſt ſolches auch dir über alle maſſen ſüß / und ergötzlich / du faſſeſt wegen der Liebe des Wohlgefallens / und eingepflantzter Zuneygung gegen ihm ein abſonderliche Vergnügung in allem dem / was ihm gefallt; und in Wahrheit / welche Mutter iſt / die nicht ein hertzliche Freud habe / die tapffere Thaten / und Sig eines Sohns / den ſie mehr / als ſich ſelbſt liebet / erzehlen zu hören? es ſeynd deren einige gefunden worden / die für Freud davon geſtorben ſeynd. Da du nach ſeiner Glorwürdigen Himmelfahrt auf Erden wareſt / iſt der allerſüßiſte Unterhalt deines Jungfräulichen Hertzens geweſen / an diſes groſſe Geheimnus zu gedencken / du ſagteſt: Faſciculus Cant. 1.
myrrhæ Dilectus meus, inter v.12.
ubera mea commorabitur: mein Geliebter iſt ein Büſchlein von Myrrhen / er wird ſich zwiſchen meinen Brüſten aufhalten; alſo erfreueſt du dich noch heut zu Tag höchlich / wann man ihn wegen ſeinen herrlichen Sigen / die er durch ſein bitteres Leyden / Schmach / und Unbilden erhalten hat / lobet / benedeyet / und preyſet / welches wir vermittels ſeiner Gnad beginnen / umb welche wir durch dein Vorbitt flehentlich anlangen: Ave MARIA.

IDEA SERMONIS.

I. PUNCTUM. Quatuor rationibûs probamus Chriſti amorem in Patrem, & nos eſſe maximum.. A. Eum probavit, & exercuit inſtituendo Miſſam in memoriam ſuæ Paſſionis. B.

II. PUNCTUM. Miſſa inducit memoriam Paſſionis Chriſti tripliciter. 1. In materia Conſecrationis. C. 2. In Forma. D. 3. In Ceremoniis. E.

III. PUNCTUM. Chriſtus voluit

luit ita fieri ob tria. 1. Ob propriam delectationem. F. 2. Ob conſolationem, & utilitatem piorum. G. 3. Ob converſionem, & increpationem Impiorum. H.

PUNCTUM I.

A. Quatuor rationibus probatur, amorem Chriſti in Patrem & homines fuiſſe maximum.

UBi amatur, non laboratur, aut ſi laboratur, labor amatur, ſpricht der H. Auguſtinus: **wo die Lieb/ da iſt keine Arbeit/ oder wann je eine Arbeit iſt/ wird die Arbeit geliebt**; es iſt eine Arbeit/ die man von Hertzen gern umbfangt/ ein Arbeit/ die nicht peynlich/ nicht müheſamb/ die uns ſüß/ liebreitzend/ und annehmlich iſt: Niemand hat jemahls ſeinen GOtt mit ſo groſſer Inn-brunſt/ niemand die Menſchen mit ſo groſſer Zärtlichkeit geliebt/ als Chriſtus JEſus unſer HErr wahrer GOtt und wahrer Menſch gethan hat; Er iſt zu einem ſo hohen Stuffen der Lieb aufgeſtigen/ daß die Lieb aller Menſchen/ wie auch aller Seraphinen/ die doch von der Lieb ihren Namen her haben/ in Vergleich der groſſen Feurs-Gluth der Liebe/ welche in dem Lieb-vollen Hertzen diſes vermenſchten GOttes brinnet/ ein lauterer Froſt/ ein lauteres Eyß iſt. Zu Beſtättigung diſer Wahrheit pflegt die Schul der GOtts-Gelehrten ein groſſe Menge durchaus kräfftiger/ gewiß/ und überzeugender Vernunffts-Gründen fürzubringen/ aus welchen meines Erachtens diſe die fürnehmſte ſeynd.

Die Heiligmachende Gnad/ und die Lieb/ ſeynd zwey Habitus, oder anklebende Beſtellungen/ welche aneinander hangen; es ſchwebt ein ſo groſſe beyderſeitige Beziehung/ Verbündnus/ und Ubereinſtimmung zwiſchen diſen zweyen Vollkommenheiten/ daß vil fürtreffliche Theologi darfür halten/ daß ſie nur einen eintzigen Habitum ausmachen/ der ein doppletes Amt verwalte/ eines/ die Seel zu zieren/ und zu ſchmucken/ oder dieſelbe GOtt annehmlich zu machen; das andere/ unſer Hertz anzureitzen/ daß es GOtt wegen ſeiner/ und den Nächſten wegen GOtt lieb gewinne: doch iſt ſo vil daran/ daß diſe zwey Eigenſchafften jederzeit miteinander gehen/ zu einer Zeit herfürgebracht werden/ eine der andern gleich wachſet/ und ſich vermehrt/ auch niemahls eine ohne die andere gezeuget wird; Nun haben wir aus der Lehr der Vätteren/ und denen Grund-Sätzen unſeres Glaubens zu erlernen/ daß die Hei-

ligmachende Gnad / welche in der Seel Chriſti iſt / nicht nur ein ererbte / empfangene / oder eingegoſſene / und zufällige Gnad / gleich der unſerigen ſeye / ſondern ein weeſentliche / Göttliche / ſelbſtbeſtehend / und perſöhnliche Gnad ; ſo / daß diſe Heilige Menſchheit nicht nur allein durch ein erſchaffene / endliche / und beſchränckte Salbung / und Heiligkeit / Heilig ſeye / ſondern durch ein unerſchaffene / unermeſſene / und unendliche Heiligkeit / durch natürliche / und nicht nur angewunſchene Kindſchafft / durch die Perſon des Worts / welches ſie erhöhet / und mit ſich vereiniget / dieſelbe ſich zufüget / und zueignet / durch die Hypoſtatiſche Bewohnung / die es auf ewig in ihr beſchließt / ſie lebendig / Heilig / Göttlich / und GOtt wohlgefällig machet: wer zweiffelt / daß die Lieb / welche mit diſer Gnad übereinſtimmt / und mit ihr gleichſamb in das Gleiche kommt / nicht ungemein groß / unausſprechlich / und unbegreifflich ſeye ?

Noch mehr / die Urſach ſchließt jederzeit auf ein erhobene / weit fürtrefflichere Weiß / und mit Ubermaas alle Eigenſchafften / und Vortrefflichkeiten ihrer Würckungen in ſich ein. Chriſtus JEſus der vermenſchte GOtt hat nicht nur allein die Gnad für ſich ſelbſt / er hat dieſelbe auch für alle Menſchen / er hat die Haupt-Gnad / er hat die Völle der Gnad / er iſt der Schatz / und die Vorrath-Cammer / die allgemeine Urſach / der Urſprung / und das Quell derſelben : De plenitudine ejus nos omnes accepimus : **von ſeiner Völle haben wir alle empfangen :** hat demnach er allein mehrer Gnad / und Liebe / als alle Menſchen / und Engel insgeſammt ; gleichwie der König mehrer Würde / und Adel / als alle Edelleut des Reichs / die Sonn mehrer Liecht / als alle Sternen / das Meer mehrer Waſſer / als alle Flüß / und das Hertz allein mehr Hitz / als alle Glider zuſammen hat. Jo. 1. v. 16.

Ein Alter hat mit Wahrheit geſagt / die Augen ſeyen Fackel des Hertzens :

Si neſcis, oculi ſunt in amore duces ;
Das Aug führt an / dem Hertzen zeigt /
Was liebens werth / zur Liebe neigt.

Welches von denen Augen des Verſtands eben ſowohl / ja noch mehr / als von denen leiblichen zu verſtehen iſt : Nihil volitum, quod non præcognitum : **der Will verlangt nichts / was der Verſtand nicht zuvor erkennet hat :** indem die Gütte / und Schönheit die zwey Magnet unſers Hertzens / der fürnehmſte Zunder unſer Lieb ſeynd /

ſeynd/ hat der jenige/ der nur ein Füncklein Vernunffts beſitzet/ umb ſo gröſſere Zuneygung nach einem Gegen-Satz/ als mehrers mit diſen zwey Vollkommenheiten er denſelben verſehen zu ſeyn erkennet: die Heilige/ welche GOtt in dem Himmel genieſſen/ ſehen in ihm ſo vil Gütte/ und Schönheit/ ſo vil anreitzende Lieblich- und Vollkommenheiten/ daß ſie ihn nothwendig lieben; wohl glückſeelig/ und erwünſchliche Nothwendigkeit! das Liecht der Glory/ von welchem ſie erleuchtet ſeynd/ gibt ihnen ſo offenbar zu erkennen/ wie diſer Göttliche Gegen-Satz höchſt liebwürdig ſeye/ daß ſie an denſelben unabſönderlich ſich anhefften/ ohne davon abgelöſt werden zu können: die Heilige Seel Chriſti genießte GOtt von dem erſten Augenblick ihrer Empfängnus an; diſer vermenſchte GOtt ware ein Wandersmann/ und ein Begreiffer/ beydes zuſammen/ Viator, & Comprehenſor, diſes aus zwey Naturen zuſammen gefügte Heilige Weeſen/ ſeelig in der Seel/ obſchon leydlich dem Leib nach/ ſahe zu gleicher Zeit GOtt mit gröſſerm Liecht/ Klarheit/ und unvergleichlich gröſſerer Vollkommenheit/ als alle Engel/ und Heilige insgeſammt: angemerckt die Heilige/ auch in dem Himmel/ kein anderes Liecht haben/ als das jenige/ ſo ſie von ihm entlehnen; und wird in der heimblichen Offenbahrung bezeuget/ daß in dem Himmel kein anderes Liecht ſeye/ als jenes des Lamms/ welches daſelbſt für ein Ampel/ Fackel/ und Sonne dienet: Civitas non eget ſole, ſed lucerna ejus eſt Agnus: **die Stadt bedarff keiner Sonnen/ dann ihr Liecht iſt das Lamm.** Apoc. 21. v. 23. Diſe Heilige Seel Chriſti ſahe die Gütte/ und Schönheit GOttes mit mehrerer Klarheit/ als alle Heilige zugleich/ hat dieſelbe alſo mehrer Lieb/ Innbrunſt/ und Eyfer für GOtt/ als alle Heilige miteinander.

Kurtz/ ein rechtgeſchaffen/ und wohlbeſtellte Seel tragt umb ſo gröſſere Lieb/ und innbrünnſtigere Zuneygung gegen jemand/ als gröſſere Gutthaten/ und Höflichkeit ſie von ihm empfangen hat:

Munera, crede mihi, vincunt hominésque, Deósque;
Verba movent, exempla trahunt, ſed munera cogunt.

G'ſchenck/ und Gaaben überwinden
Menſch/ und Götter: glaub es mir.
D'wort bewegen zwar/ doch finden
Wirſt/ daß ſtärcker ziehen für
Die Exempel/ mächtig tringen;
D'Gaaben aber dich gar zwingen.

Nun was für gröſſere Gutthat iſt/ als die Hypoſtatiſche/ oder doppleter Göttlich/ und

menſch-

Menſchlicher Naturs-Vereinigung? da alſo die Heil. Seel Chriſti in dem Augenblick ihrer Empfängnus durch die Allmacht GOttes ſich aus dem Nichts herausgezogen / und durch deſſen unausſprechliche Gütte auf den Thron der GOttheit erhoben / in die Würde der natürlichen Kindſchafft auf ewig eingeſetzt / zu der Gemeinſchafft der höchſten Herrlichkeit / und anderer Göttlicher Vollkommenheiten aufgenommen / und beygeſellet / geſehen hat; O was Bewegungen / und Entzuckungen entſtunden nicht in ſeinem Lieb-vollen Hertzen! was Danckſagung / was Hitz / was Liebs-Brunſt gegen GOtt / und wegen GOtt gegen denen Menſchen! was eyfrige Begird für die Ehr GOttes / und das Heyl der Menſchen zu leyden / und zu ſterben! Ich ſag / was für Begird zu leyden; dann wahr iſt / was der H. Auguſtinus uns geſagt hat: Ubi amatur, non laboratur: wo die Lieb / da iſt kein Arbeitſeeligkeit.

B. Chriſtus amorem ſuum probavit, inſtituendo Miſſam in memoriam Paſſionis.

Die erſt / und hauptſächliche Würckung diſer groſſen Lieb / welche Chriſtus gegen GOtt ſeinem Himmliſchen Vatter / und uns getragen hat / iſt ein hitzig / und verliebte Begird / die er hatte / GOtt / und uns zu Lieb zu leyden / da er in den Todt gegangen iſt: Ut cognoſcat mun- (Jo. 14. v. 31.) dus, quia diligo Patrem: damit die Welt erkenne / daß ich den Vatter lieb habe. Surgite, eamus: ſtehet auf / und laſſet uns gehen. (Matth. 26. v. 46.) Dilexit me, & tradidit ſemetipſum pro me: Er hat mich geliebet / und ſich ſelbſt für mich dargegeben. (Galat. 2. v. 20.) Er ſagte: Quomodo coarctor, donec perficiatur: wie wird ich geängſtiget / bis daß es vollbracht werde. (Luc. 12. v. 50.) Er lieſſe ſich verdrieſſen / er ware kranck / und betrübt wegen dem Aufſchub ſeines Leydens / er leydete / daß er nicht geſchwind leyden / er ſturbe / daß er nicht alſo bald ſterben kunte: und an einem andern Ort nennet er den Tag ſeines Leydens ſeinen Wolluſt-Freuden- und Hochzeit-Tag: Coronavit eum mater ſua in die deſponſationis, & lætitiæ cordis ejus: ſein Mutter hat ihn gekrönet an dem Tag ſeiner Vermählung / und an dem Tag / da ſein Hertz in Freuden war. (Cant. 3. v. 11.)

Es seynd manchesmahl Heilige gefunden worden / als der H. Franciſcus, der H. Dominicus, und andere / welche aus übermäſſiger groſſer Lieb / ſo ſie gegen ihrem Erſchaffer trugen / begehrten / in Stuck alle Tag zerhauet / und ihm zu Ehr durch langſambes Feuer nach / und nach verbrennet zu werden; ſie wünſchten / ſo vil Leiber zu ha-

ben/ als Tåg bis an das End der Welt ſeyn werden; oder einen Leib/ welcher alle Tag wider ergåntzet/ und alle Tag aus Liebe des jenigen/ dem wir ſo hoch verpflichtet ſeynd/ auf ein neues möchte zerglideret/ und zerſtucket werden: alles diſes waren nur geringe Liebs-Funcken/ in Vergleichung der feurigen Liebs-Brunſt/ welche in dem Lieb-vollen Hertzen JEſu aufloderte; Er verlangte an dem Creutz entkråfftet zu hangen/ und alle Augenblick bis an das End der Welt zu ſterben: geſtaltſamb wir ſehen/ daß das koſtbahre Blut/ welches die H. Magdalena an dem Tag ſeines Todts aufgefangen hat/ und nunmehro zu St. Maximin in Provence, als ein köſtlicher Schatz/ mit höchſten Ehren in einer Viole, oder Glas aufbehalten wird/ alle Jahr an dem H. Char-Freytag/ wann der Paſſion geleſen wird/ aufwalle; gleichſamb wåre es begirrig/ abermahl/ und auf ein neues für das menſchliche Heyl vergoſſen zu werden: weil aber diſes nicht nothwendig/ auch nicht nutzlich iſt/ ſondern vilmehr/ daß er zu ewigen Zeiten unſterblich/ und unleydlich ſeye/ hat er auf einige Weiß ſeiner Lieb zu ſchmeichlen/ und ſeiner hitzigen Begirde/ zu ſterben/ ein Vergnügen/ und Zufridenheit zu verſchaffen/ auf ſinnreichiſte Weiß ein Opffer erfunden/ und eingeſetzt/ in welchem er alle Tag/ und ſchier alle Augenblick in einigem Welt-Theil aufgeopfferet wird/ nicht zwar blutiger/ ſondern unſichtbarlicher-Geiſtlicher- und Vorſtellungs Weiſe; mercket/ ich ſage nicht: er ſeye nur Geiſtlicher/ und allein Vorſtellungs Weiſe daſelbſt gegenwårtig/ ſondern ich ſage/ er werde Geiſtlicher/ und Vorſtellungs Weiß aufgeopfferet: ſintemahl er in diſem Opffer weeſentlich/ wahrhafftig/ und in der Sach ſelbſt zugegen iſt/ aber er wird nur Geiſtlicher/ und Vorbildungs Weiſe aufgeopfferet.

Solcher Dingen iſt das H. Meß-Opffer ein/ und eben daſſelbe Opffer/ welches das Opffer des Creutzes/ doch auf ſichere Art/ und einigerley Weiß von demſelben unterſchiden: es iſt eben daſſelbe Opffer/ dieweil eben derſelbe fürnehmſte Opfferende/ oder Höchſte Prieſter/ eben daſſelbe Schlacht-Opffer/ eben der jenige Leib/ und Blut/ welche aufgeopfferet werden/ in beyden ſeynd: zumahl aber ſeynd ſie voneinander unterſchiden/ weil die Aufopfferung an dem Creutz ein blutige geweſen iſt/ es geſchahe dazumahl ein wahre Vergieſſung des Bluts/ ein weeſentlich/ und würckliche

Aufopfferung Chriſti / welcher das Schlacht-Opffer iſt / in der Meß aber iſt es ein unblutiges Opffer / die Vergieſſung des Bluts iſt nur ein Geiſtliche/und Geheimnus volle/ das Schlacht Opffer wird in ſelbiger nicht weeſentlich / und in der That ſelbſt getödtet / ſondern allein Vorſtellungs Weiß. Das groſſe Nicæniſche Concilium ſagt / daß in der Meß das Lamm GOttes ſeye : ἀθύτως θυόμενο, daſelbſt aufgeopffert / ohne getödtet zu werden.

PUNCTUM II.

C. Miſſa eſt Commemoratio Paſſionis Chriſti tripliciter: 1. In materia Conſecrationis.

DAs H. Meß-Opffer iſt ein Gedächtnus / ein Erinnerung/und Vorſtellung des Opffers an dem Creutz / fürnemblich in drey Stucken: in der Matery/in welcher diſes Hoch-Heiligiſte Sacrament conſecrirt; in der Form/ durch welche daſſelbe gemacht / und in der Weiß / und Manier/ mit welcher es celebrirt wird: Ey ſehet da die groſſe Milde/ und Vätterliche Güttigkeit Chriſti ; es ſcheinet/ daß/indem er uns hat anhalten wollen / ſeines bittern Leydens/und Todts durch etwelch ein äuſſerliches Zeichen/ und feyerliche Verrichtung uns zu erinneren / er ein Peyn verurſachendes / ſchmertzhafft / und empfindliches Sacrament einſetzen ſollte / in welchem wir unſer Blut vergieſſen / ein Wund-Mahl / wie in der Beſchneidung/ empfangen wurden ; oder wann er je gewollt / daß wir trincken / und eſſen ſollten / er uns hätte verpflichten ſollen / Gall / und Eßig zu trincken / Wermuth / oder etwelch andere überaus bittere Ding zu eſſen ; maſſen ſolches gröſſere Gleichförmigkeit mit denen Bitterkeiten ſeines Leydens gehabt hätte / vil eigentlich / und deutlicher geweſen wäre/die Schärpffe ſeiner Schmertzen/und Todts auszutrucken / als ein liebliches Gaſt-Mahl/in Brod/und Wein beſtehend ; Nein/ er will diſes nicht / er will / daß diſes Anbettens-würdigiſte Sacrament conſecrirt werde / unter denen Geſtalten des Brods / nicht eines Gerſten- Haber- oder anderen noch räucheren Brods/ ſondern eines Waitzen-Brods/ unter denen Geſtalten des Weins/ nicht eines verdorbenen / umbgefallenen Weins/ oder Eßigs/ ſondern eines zeitigen / geſunden/und vollkommenen Weins: dieweil er/ als ein liebreich / und güttiger Vatter / die herb / und ungeſchmackte Ding ſelbſt zu ſich nimmt/ und uns / als ſeinen Kin-

Kinderen/ die jenige/ ſo ſüß/ und annehmlich ſeynd/ ertheilt: und will er hierdurch uns andeuten/ daß/ gleichwie der Waitzen/ umb denen Menſchen zur Speiß/ und Ergötzlichkeit zu dienen/ erſtlich ausgedroſchen/ zerbrochen/ gemahlen/ zu einem Teig gemacht/ und in dem Feuer-Ofen gebachen; die Traube/ umb zu dem Getranck tauglich zu ſeyn/ verſtoſſen/ und in der Kelter ausgetruckt wird/ alſo ſeye er/ umb uns in diſem Sacrament zu einer köſtlichen Speiß/ und Tranck zu dienen/ und ſeine Verdienſt in ſelbigem uns zuzuwenden/durch die Geiſſel-Streich zermahlen/ durch die Dörner/ und Nägel zerriſſen/ und zerbrochen/ durch die Schmach/ und Unbilden mit Füſſen zertretten/ unter dem Creutz gekelteret/ und gleichſamb zerknirſchet worden/ſo daß ſein Heiliger Leichnamb von allem Blut erſchöpfft daran gehangen iſt/ gleichwie eine ausgepreſſt/ und von allem Safft ausgetrücknete Wein-Traube da ligt.

D. 2. In Forma.

Die H. Meß ſtellt das Leyden Chriſti vor in der Form der Worten/ in welchen diſes Opffer aufgeopfferet wird; worüber ich die Gelehrte bitte/ daß ſie mir erlauben wollen/ dem gemeinen Volck vier Catholiſche Wahrheiten/ welche in denen Schulen zwar gantz gemein/ und öffters widerholt/ beynebens aber denen Chriſtglaubigen vilmahls gantz unbekandt ſeynd/zu erklären. Ihr werdet demnach die Auflöſung einer vierfachen Frag/ die ihr euren Pfarrherren/ oder Geiſtlichen Vätteren bisweilen vortragen ſoltet/ in eurer Gedächtnus behangen laſſen: dann derſelben unwiſſend ſeyn/ heiſſt/ſein Heyl auſſer acht/ und ein Geheimbnus/ dem wir alltäglich beywohnen/ ſich wenig angelegen ſeyn laſſen.

1. Was iſt in der Heil. Hoſtien nach der Conſecration, nachdem der Prieſter die Sacramentaliſche Wort ausgeſprochen hat? Es iſt Chriſtus darinn gantz/ und gar; wahrer GOtt/ und wahrer Menſch; oder/ deutlicher zu geben/ iſt da ſein Heil. Leib/ ſein koſtbahres Blut/ ſein H. Seel/ und ſein Anbettens-würdigiſte GOttheit. Was iſt in dem Heiligen Kelch/ nachdem der Prieſter die Heilige Wort darüber geſprochen hat? Eben das jenige/was in der Hoſtien/ der gantze Chriſtus/ ſein koſtbahres Blut/ ſein H. Leib/ ſein Seel/ und GOttheit.

2. Werdet ihr fragen/ ob nicht mehr in der Hoſtien/ dann in dem Kelch ſeye? wann eben das jenige in dem Kelch/ was

in der Hoſtien/ iſt/ wie kommt es dann/ daß wir bey Aufhebung der H. Hoſtie inſonderheit den Aller-Heiligiſten Leib Chriſti anbetten? Ave verum Corpus natum ex Maria Virgine: **ſey gegrüſſt du wahrhaffter Leib/ aus** Maria **der Jungfrauen gebohren;** und bey Aufhebung des Kelchs/ inſonderheit das koſtbahre Blut? Ave vere Sanguis: **ſey gegrüſſt du wahrhafftes Blut?** Und wann ihr/ da man die H. Hoſtien über die Gaſſen traget/ alle Catholiſche in der gantzen Welt befraget: was iſt diſes? werden euch alle antworten: es iſt der Leib Chriſti JEſu/ der zu einem Krancken getragen wird; nicht ein einiger wird ſagen: es iſt das Blut Chriſti/ es iſt die Seel Chriſti: und nichts deſto weniger ſaget ihr/ es ſeyen die Seel/ und das Blut eben ſowohl da gegenwärtig/ als der Leib: man redet alſo/ und iſt auch wohl geredt; weil die Sacramentaliſche Wort/ wordurch die Hoſtie conſecrirt wird/ nur den Leib/ und die jenige/ wordurch der Kelch conſecrirt wird/ nur das Blut Chriſti ausdrucken; Chriſtus/ da er durch den Mund des Prieſters die Hoſtie conſecrirt/ redet nur von dem Leib/ und begehrt nur den Leib; ſein erſt/ und hauptſächliches Abſehen iſt nur/ ſeinen Leib daſelbſt herfürzubringen: er ſpricht: **Das iſt mein Leib.** Da er aber den Kelch conſecrirt/ redet er nur von dem Blut/ und begehrt nur das Blut; ſein Haupt-Abſehen iſt nur/ ſein Blut daſelbſt herfürzubringen; der Urſachen ſagt er: **Diſes iſt der Kelch meines Bluts.**

3. Wird etwann einer ſagen können: dieweil die H. Wort/ ſo Chriſtus durch den Mund des Prieſters ausſpricht/ nur allein den Leib in der Hoſtien/ und das Blut in dem Kelch austrucken/ und begehren/ woher kommt es dann/ daß alles übrige in dem einten ſowohl/ als in dem andern iſt? das Blut/ die Seel/ und die GOttheit in der Hoſtien/ deßgleichen auch in dem Kelch? diſes geſchicht aus natürlicher Verbindnus/ Erfolgung/ Vereinigung/ Geſellſchafft/ und/ wie die Schulen reden/ per concomitantiam, **einfolglicher Anhangungs Weiſe;** dann weil Chriſtus nicht mehr ſtirbt/ ſondern in alle Ewigkeit unſterblich/ und unleydlich iſt/ muß/ indem ſein Leib von ſeiner Seel/ von ſeinem Blut/ und von ſeiner GOttheit nicht kan abgeſönderet werden/ da ſolcher in der H. Hoſtien iſt/ auch nothwendig ſein Seel/ ſein Blut/ und GOttheit mit darinn ſeyn: gleichergeſtalten/ wann ſein

Blut/welches von ſeinem lebendigen Leib nicht mehr kan abgetrennet werden/in dem Kelch iſt/ muß nothwendig auch der Leib/ die Seel/und die GOttheit daſſelbe darinn vergeſellſchafften: nichts deſtoweniger iſt ſo vil daran/ daß die erſte/und hauptſächliche Meynung Chriſti nur ſeye/den Leib in der Hoſtien/und das Blut in dem Kelch herfürzubringen/das übrige aber nur nebenher/ und in der Nachmeynung daſelbſt iſt; gleichwie wann ich andächtige Seelen bitte/daß ſie morgen allhie anweeſend ſeyn/ und bey der Predig ſich einfinden wollen/ auch ihr Leib mit gegenwärtig ſeyn wird/ und doch hab ich nur von denen Seelen geredt/ hab nur Seelen begehrt/ hab nur allein mit Seelen zu thun: daß alſo die Leiber mit dahin kommen/ geſchicht/ dieweil die Seelen mit ihnen vereiniget ſeynd: und wann ihr umb einen Trunck Waſſer bittet/ bringt man euch den Krug/ weil das Waſſer in dem Krug iſt: der Urſach/wann der H. Petrus, oder ein anderer an dem Heil. Char-Sambſtag/ da der todte Leichnamb Chriſti in dem Grab gelegen iſt/ Meß geleſen/ und conſecrirt hätte/ ſo wäre in ſeiner Hoſtien nichts/ als der Leib/ und die GOttheit/ nicht aber auch das Blut/ und die Seel; und in ſeinem Kelch nur allein das Blut/ und die GOttheit/ und nicht auch zugleich die Seel/ und der Leib geweſen. Recht! aber werdet ihr

4. ſagen/ dieweil der gantze Chriſtus wahrhafftig/und weeſentlich in der Hoſtien iſt/ und ebener maſſen gantz in dem Kelch/ wie geſchicht es dann/daß man in der Conſecration der Hoſtien nur den Leib/und in der Conſecration des Kelchs nur das Blut begehret? Warumb ſagt man nicht: Diſes iſt Chriſtus JEſus/ an ſtatt zu ſagen: Diſes iſt mein Leib? diſes geſchicht/ſein Heiliges Leyden/ und bittern Todt vorzuſtellen/ und zu Gedächtnus zu führen: in dem Leyden Chriſti war ſein Blut durch die Geißlung/ dörnere Crönung/ und Creutzigung von dem Leib abgeſönderet/ diſes wird euch vorſtellig gemacht/ und ausgetruckt/ da man das Blut unterſcheiden; und ſonderheitlich conſecriret/ und erinneret ihr euch deſſen/ da ihr das Blut in dem Kelch/unter denen Geſtalten des Weins/ anbettet/ der/ wie das Blut/naß/und flüßig iſt: in dem Todt Chriſti iſt ſein Seel von dem Leib getrennet worden/ diſes wird euch vorgeſtellt/da man den Leib abſonderlich conſecrirt/ und ſeyd ihr deſſen inngedenck/ da ihr denſelben unter denen Geſtalten des Brods

in der Heiligen Hoſtien anbettet.

E. Aber weil diſe Vorſtellung
3. In Ceremoniis. die Sinne des gemeinen Volcks nicht genugſamb berühret / hat die Kirch aus Befehl Chriſti ein andere vil empfindlichere eingeſetzt / nemblich die Gepräng / und Ceremonien der H. Meß: in welchem die Jrr-Geiſter diſer Zeit ihre geringe Vernunfft / und Verachtung des Befehls Chriſti: diſes thut zu meiner Gedächtnus / ſattſamb an den Tag legen: der H. Paulus
1. Cor. 11. v. 26. erkläret es: Mortem Domini annuntiabitis: ihr ſollet den Todt des HErrn verkündigen. Jch beſtelle euch zu Richteren / welches aus beyden wird euch des Todts Chriſti beſſer erinneren / oder da ihr einen Prædicanten in ſeiner Mütze / oder einem andern weltlichen Aufzug ſehet / der euch einen Brocken Brod reichet; oder einen Prieſter / mit der Liberey des Leydens Chriſti beklaydet / der durch ſeine Verrichtungen alle Sonderlichkeiten / und Umbſtänd des Leydens / und Todts Chriſti von Stuck zu Stuck austrucket / und vorſtellet?

Segniùs irritant animos demiſſa per aurem,
Quàm quæ ſunt oculis ſubjecta fidelibus.

Das Hertz wird nicht ſo ſtarck bewogen
Durchs Ohr / als durch das Aug gezogen.

Wann ihr das Humeral, oder weiſſe Lein-Gewand / wormit der Prieſter ſich bedeckt / anſehet / ſo erinneret ihr euch des weiſſen Tuchs / mit welchem Chriſto in dem Haus Caiphæ die Augen ſeynd verſchleyrt worden: die Alb / oder das lange weiſſe leinene Kleyd führet euch zu Gedächtnus den weiſſen Rock / mit dem er bey dem Herodes iſt bekleydet worden: die Gürtel / Stol, und Manipul die Strick / und Band / mit welchen er auf dem Oelberg iſt geknebelt / und verſtricket / an die Saul / und an das Creutz angebunden worden / und alſo von anderen Zieraden / und Ceremonien der Heiligen Meß zu reden / die man euch in der Chriſtlichen Lehr zu erklären / und auszulegen pfleget.

PUN-

PUNCTUM III.

F. Chriſtus voluit fieri commemorationem ſuæ Paſſionis ob tria. 1. Ob propriam delectationem.

Chriſtus hat begehrt/ daß wir der Geheimnuſſen ſeines Leydens alſo gedencken ſollten: Erſtlich zu ſeiner eigenen Ergötzlichkeit; Zweytens zum Troſt/ und Nutzen andächtiger Seelen; und Drittens zur Beſchämung/ und Verweiß hartnäckig/ und verſtockter Menſchen.

Die H. Meß iſt das Sigs-Zeichen des herrlichen Gewins/ und groſſer Vortheilen/ ſo Chriſtus durch ſein Leyden eroberet/ der Triumph der glorwürdigen Beſigungen/ die er über die Welt/ über den Fürſten der Finſternus/ über die Sünd/ und den Todt erhalten hat: die Engel kommen mit groſſem Zulauff zu diſer Verrichtung/ erweiſen diſem Obſiger ihr ſchuldige Ehr/ wünſchen ihm durch ihr frolockendes Zuruffen Glück/ ſtimmen ihm zu Ehren ein Triumph-Lied an: Jo Triumphe!

Chriſtus hatte auch noch auf diſer Welt ſo groſſes Wohlgefallen/ an ſein Leyden zu gedencken/ daß er mit gantzem Fleiß auch mitten in denen Freuden/ und Herrlichkeit ſeiner Verklä-
Luc 9. v. 31. rung davon redete: Loquebantur de exceſſu: ſie redeten von ſeinem Abſchid; ſo hoch achtete er die Ehr/ welche er GOtt ſeinem Himmliſchen Vatter durch ſein Leyden erweiſen/ und den Nutzen/ den wir daraus empfangen wurden: umb ſo vil mehr ſchöpffet er nun anjetzo die gröſte Freud/ und höchſte Zufridenheit/ wann wir diſes Leyden wider erwegen/ und zur Gedächtnus ziehen; da er auf der Welt lebte/ verurſachte der Gedancken/ und die Vorſehung ſeines Leydens (ſo ſüß/ und lieblich dem oberen Theil ſeiner Seele dieſelbe auch waren) in dem unteren Theil/ aus Urſach der Forcht/ und Begreiffung der Schmertzen/ groſſe Bitterkeit/ und Verdruß; aber anjetzo ſeynd die Peynen/ und Ungemach ſeines Leydens allen Theilen ſeiner Seel annehmlich/ und ergötzlich/ er förchtet nichts mehr/ er beſorget nichts mehr/ er iſt nicht mehr in Gefahr/ weder zu ſterben/ noch zu leyden:
Jam non moritur: hinführo Rom. 6. v. 9.
ſtirbt er nicht mehr. Es fallt uns nichts lieblichers/ und ſüſſers/ als an unſere vergangene Schmertzen/ und Arbeitſeeligkeiten zu gedencken/ wann wir gäntzlich davon befreyet ſeynd: Et hæc olim meminiſſe juvabit: dazumahl ſetzte er die Früchten ſeines Leydens noch nicht

nicht ein / aber anjetzt / da er ſolche mit vollen Händen einſammlet / und deren nach ſeiner Luſt genieſſet / wendet er uns dieſelbe / vermittelſt des H. Meß-Opffers / zu / und wird uns alles / was er mit ſo groſſer Mühe / und Arbeit erlangt hat / zuerkennt / und durch das eintzige Angedencken ſeiner Schmertzen zugeeignet.

Es iſt keine Andacht in der Schrifft uns mehrers empfohlen / einer Chriſtlichen Seel würdiger / und zu unſerm Heyl erſprießlicher / als der Gedancken von dem Leyden Chriſti: Recogitate (ἀναλογίζετε, seriò cogitate, conſiderate, expendite) eum, qui talem ſuſtinuit à peccatoribus adversùs ſemetipſum contradictionem. **Gedencket an den (gedencket ernſtlich / und mit Fleiß an ihn / betrachtet / erwäget den jenigen) der ein ſolches Widerſprechen von den Sünderen wider ſich erlitten hat** / ſpricht der Heil. Paulus: Gratiam fidejuſſoris tui ne oblivíſcaris: dedit enim pro te animam ſuam: **ſihe dich wohl für / daß du die Wohlthat deines Bürgen nicht vergeſſeſt: dann er hat ſeine Seel für dich gegeben** / ſein Leben für dich aufgeſetzt: andere Bürgen / wann ſie für ihre Freund Bürgſchafft leiſten / hoffen jederzeit / daß nicht ſie bezahlen / ſondern der Haupt-Schuldner bey genugſamben Mittlen ſeyn werde / ſich auszulöſen / und die Schuldglaubiger zu befridigen: aber Chriſtus / da er ſich zum Bürgen für uns angegeben / wußte höchſtverſicherter Dingen / daß wir auch nicht die mindiſte aus unſeren Schulden jemahls wurden abführen können / er alſo gehalten ſeyn / mit Verlurſt ſeines Bluts / und Lebens darfür genug zu thun.

Hebr. 12. v. 3.

Eccl. 29. v. 20.

Recordare paupertatis meæ: abſynthii & fellis: **gedencke an mein Elend / an meinen Wermuth / und Gallen /** die ich für dich verkoſtet hab / redet uns der Sohn GOttes durch den Propheten Jeremiam zu. Der H. Franciſcus, da er einſtens das Leyden Chriſti betrachtete / und vermeynte / von niemand gehört zu werden / weynete er bitterlich / und ſeufftzete / achtzete / und jammerte. Ein fromm / und Gottſeeliger Mann ſolches hörend / laufft hinzu / als gleichſamb einem Menſchen / den man erwürgen wollte / zu Hülff zu kommen / als er nun aber ihn gantz allein antraffe / ſagt er zu ihm: Warumb weynet ihr alſo? ach! verſetzte der Heilige / weil ich betrachte / daß Chriſtus ſo vil für uns gelitten habe / entzwiſchen niemand daran gedencke; und nachdem er

Thren. 3. v. 19.

diſes geſagt/ ſeuffzete er immer fort/ wie zuvor/ und fienge diſer fromme Menſch auch mit ihm zu weynen an. Laſſt uns ihnen nachfolgen/ wann auch nur ein Funcken der Liebe/ und Zärtlichkeit gegen unſerm Seeligmacher in uns iſt; und wann wir einen groſſen Fortgang auf dem Weeg der Vollkommenheit machen wollen/ ſo laſſt uns die Augen vilmahls auf den gecreutzigten Sohn GOttes/ und die Tugend-Exempel werffen/ die er uns an dem Creutz gegeben hat.

G. 2. Ob utilitatem, & consolationem piorum. Albertus Magnus tract. de Miſſa.

Albertus der Groſſe/ und andere Meiſter im Geiſtlichen Leben lehren/ daß/ alle Tag nur einen einfachen anmuthigen Gedancken von dem Leyden Chriſti haben/ einer Seel nutzlich/ und heylſamber ſeye/ als wann ſie alle Freytag das gantze Jahr hindurch/ ohne an diſes Leyden zu gedencken/ in Waſſer/ und Brod faſtete: diſer Urſach kan man uns nicht genugſamb einbinden/ in unſeren Häuſeren wenigiſt ein Crucifix-Bild aufzuhencken/ umb ſelbiges von Zeit zu Zeit für Augen zu haben: dann wann die Iſraëliter von denen Schlangen in der Wüſten gebiſſen/ von diſem gifftigen Biß allein durch Anſehung der ährenen Schlang/ ohne einig anderes Opffer/ oder Ceremony zu verrichten/ ſeynd geheylet worden/ dieweil diſe Schlang ein Figur Chriſti wäre/ welcher/ obſchon annoch würcklich nicht eingefleiſcht/ und Menſch worden/ dermahleiniſt an dem Creutz ſolte erhöchet werden/ umb wie vilmehr/ werden wir von denen Biß/ und Wunden der hölliſchen Schlange geheylet werden/ wann wir mit denen Geiſtlichen Augen des Glaubens eben diſen gecreutzigten JEſum andächtig anſchauen? welches die Braut bewegt hat zu ſagen: Faſciculus myrrhæ Dilectus meus mihi inter ubera mea commorabitur: mein Geliebter iſt mir ein Büſchlein von Myrrhen/ er wird ſich zwiſchen meinen Brüſten aufhalten. Uber welche Wort der H. Bernardus ſich folgendergeſtalt vernemmen laſſt: Et ego, fratres, ab ineunte mea converſione pro acervo meritorum, quæ mihi deeſſe ſciebam, hunc mihi faſciculum colligere, & inter ubera mea collocare curavi, ex omnibus anxietatibus, & amaritudinibus Domini mei: meine Brüder/ indem ich Anfangs meiner Bekehrung keine eigene Verdienſt hatte/ hab ich mich befliſſen/ aus allen Aengſten/ und Bitterkeiten meines Erlöſers diſes Myrrhen-Büſchelein zu ſamlen/ und in mein Hertz zu legen.

Cant. 1. v. 12.

Bern. Serm. 43. in Cant.

Die Braut ſagt nicht einfältig hin / collocabitur, **er wird gelegt werden** / ſondern commorabitur, **er wird ſich aufhalten** / dieweil das Leyden Chriſti jederzeit würcklich in dem Hertz einer GOtt-ergebenen / und wahrhafft andächtigen Seel eingetruckt iſt; ſie laſſt ſolches niemahl auſſer Augen / ihre Gedancken ſeynd immerhin in denen Heiligen Wunden ihres Hertz-Geliebten verſencket:
Cant. 2. v. 14. Columba mea in foraminibus petræ: **meine Taub iſt in denen Ritzen des Felſen.** Und weil die zerſchidene Nothwendigkeiten / und Geſchäfft diſes armſeeligen Lebens uns davon vilfältig abwenden können / ſo ſoll der jenige / der auch nur die geringſte Lieb gegen GOtt/und Sorg für ſein Heyl tragt / alle Tag ein gewiſſe ausgeſteckte / und eigentliche Zeit beſtimmen / an das Leyden Chriſti zu gedencken/dem gecreutzigten Heyland die ſchuldigſte Dienſt-Leiſtung abzuſtatten / und ihm für ſo groß / und übermäßige Lieb Danck zu ſagen: geſtaltſamb man thun kunte zu Mittag / da er an das Creutz angehefftet worden/oder umb 3. Uhr/ da er an demſelben verſchiden iſt: diſes aber kan zu keiner Zeit füglicher/ noch kräfftiger geſchehen/ als in der H. Meß / da die Geheimnuſſen des bittern Leydens durchſcheidentlich uns vorgeſtellt werden/und Chriſtus ſelbſt in eigener Perſon durch ſein weeſentlich / und leibliche Gegenwart ſich daſelbſt einzufinden beliebet; alsdann ſollen wir unſer Hertz vor ihm ausgieſſen / unſer Andacht aufwecken / ihn aus tieffiſten Grund unſeres Hertzens / und allen Kräfften der Seel anbetten/ in ſeiner Gegenwart bis auf den Mittel-Punct unſers Nichts uns verſencken / ſeiner Schmertzen / Schimpffs / Schmach / und Spotts uns erinneren / über das alle ſeine Schwachheiten / ſein Todts-Angſt/und Todt/ die Zuneygungen ſeiner H. Seel gegen GOtt/ und uns durchgehen/ dieſelbe dem Ewigen Vatter aufopfferen / ihn bitten / daß er darauf gedencken/und in Anſehung ihrer Barmhertzigkeit an uns erweiſen wolle. Kürtzlich ſollen wir eben die jenige innerliche Ubungen / und Andachten verrichten/welche wir hätten üben wollen / da wir bey dem Fuß des Creutzes / als JEſus an demſelben angehefftet ware / anweeſend geſtanden wären: und gleichwie die Felſen in dem Leyden Chriſti zerſpalten worden/ alſo ſollen / da uns daſſelbe durch die erſchröckliche Geheimnuſſen der H. Meß ſo lebhafft / und ausdrucklich vorgeſtellet wird / die Stein-hartiſte Hertzen

tzen erweicht / die gröſte Sünder von Reu / und einer hitzigen Begird / durch Nachfolg den Todt / und das Leyden Chriſti zu verehren / berührt werden: hierzu ſeynd wir verbunden / fürnemblich da wir communiciren.

H. 3. Ob converſionem, & increpationem impiorum.

In dem Prato ſpirituali cap. 166., welches Act. 4. des II. zu Nicæa gehaltenen Concilii iſt angezogen worden / wird ein wunderſambe Begebenheit erzehlet: Ein Ertz-Straſſen-Rauber / unweit der Stadt * Dioſpolis, laſſt ſich bey dem Cloſter des H. Firmini ſehen / klopfft an der Porten an / begehrt mit dem Abbt Zoſimo zu reden: Mein Vatter! wann ihr es genehm haltet / mein Wunſch / und Bitt iſt / ein Eremit in eurem Orden zu werden: was / ein Eremit? fürwahr du haſt ein Anſehen darzu; du biſt ein Rauber / der uns ausplünderen / und nach verfloſſenen acht Tägen ſich wider auf- und davon machen wird. Diſes nicht / mein Vatter! glaubet ſicher / daß der Will GOttes ſeye / daß ich ein Religios werde / ich muß nothwendig ein ſolcher ſeyn; werffet mich in die Keichen / machet mich in Waſſer / und Brod faſten / ſchaffet mit mir / gebrauchet mich zu allen euch beliebigen Dienſten / ich achte es nicht / wann ihr mich nur aufnemmet / und ich die Gnad erlange / ein Einſidel zu ſeyn. Fort mit dir / du biſt ein Betrüger / man braucht dergleichen Leut / wie du biſt / in diſem Convent nicht: Mein Vatter! ſaget / was ihr wollet / einmahl GOtt will / daß ich ein Religios werde / widrigenfalls bin ich verdammt / und wann ihr mich nicht aufnemmet / werdet ihr deßwegen vor GOtt Rechenſchafft geben müſſen: Wohlan dann / ſo warte allhier / ich muß zuvor mit meinen Vätteren hierüber mich unterreden: Meine Vätter! ſpricht der H. Abbt / es iſt ein unbekandter Soldat vor der Porten / welcher mit Ungeſtümm in unſern Orden aufgenommen zu werden begehrt. Diſerley Geſind iſt uns nicht allerdings anſtändig / doch thut mit ihm / was ihr für gut befinden werdet: er ſagt / wann man ihn in den Geiſtlichen Orden nicht einlaſſe / er in der Welt werde verdammt werden / und ich ſolches nachmahls vor GOtt verantwortten müſſen; mich betreffend / verlang ich hierumb nicht zu ſtehen / ich wird vor dem Richter-Stuhl GOttes für meine eigene Seel nicht wohl antwortten können / geſchweigens für andere Rechnungſchafft zu geben; ich bin der Meynung / daß man ihn aufnemme / was ſagt ihr darzu? Mein Vatter! verſetzten ſie / wann er ſo inn-

ſtän-

*Dioſpolis, Urbs Palæſtinæ, quæ aliàs Lydda, Epiſcopalis, nunc S. Georgius, vicus.

ſtändig anhaltet / iſt es ein Zeichen / daß er eyfrig ſeyn werde: demnach war der allgemeine Schluß / ſie ſeyen wohl zufriden / daß er aufgenommen werde: diſes geſchehen / und er in das Cloſter eingelaſſen / eröffnet er mit groſſer Aufrichtigkeit dem Abbt ſein Hertz / erklärt ihm in höchſter Demuth den gantzen Zuſtand ſeines vergangenen Lebens: mein Sohn! verſetzt ihm der Abbt: wann diſem alſo / ſo ſteheſt du nicht ſicher allhier / diſes Cloſter iſt gar zu nahend bey der Stadt / du möchteſt von jemand erkennt / dem Blut-Richter angezeigt / und gefänglich eingezogen werden; es iſt beſſer / daß ich dich in das Cloſter des Abbt Dorothei, nächſt der Stadt Gaza*, ſchicke / daſelbſt dich niemand erkennen wird. Er begibt ſich dahin / führt ein höchſt-ſtrenges Buß-Leben / erlernet den gantzen Pſalter / und alle Ordens-Satzungen. Nachdem er 9. Jahr in diſer Buß zuruck gelegt / erſcheinet ihm ein gantz blutiges Kind / welches von ihm / bevor er in den Orden getretten / iſt ermordet worden / und ſagt mit traurigen Angeſicht zu ihm: Quare me occidiſti? **warumb / du Unglückſeeliger! ey warumb haſt du mich umbgebracht?** er begehrt widerumb in ſein erſtes Cloſter zuruck geſchickt zu werden / begibt ſich zu dem Abbt Zoſimo, der ihn aufgenommen hatte / und ſagt: Mein Vatter! es ſeynd allbereits 9. Jahr verfloſſen / da ich die Ehr hab / das H. Ordens-Kleyd anzutragen / ich hab Euer Ehrwürden bekennet / ein arm / unſchuldiges / kleines Kind ermordet zu haben / ich hab hierüber nach allem meinem Vermögen Buß gewürcket / nichts deſtoweniger erſcheinet mir daſſelbe / und rucket mir immerhin vor / daß ich es getödtet habe. Diſes ſeynd Einbildungen / widerredete Zoſimus, empfehle dich GOtt / und gedenck nicht mehr an diſes. Er geht in den Garten zu arbeiten / das Kind erſcheint ihm abermahl: **Ey warumb haſt du mich umbgebracht?** Er gehet in den Chor zu dem Göttlichen Ambt / und Tag-Zeiten / und auch da laſſt ſich diſes Kind vor ihm ſehen / widerholt ohne Unterlaß: **Warumb haſt du mich umbgebracht?** Er gehet demnach widerumb zu ſeinem Oberen: Mein Vatter! büſſet mich / zerreiſſet mich / zergliederet / zerſtucket mich / ich achte alles nicht / wann ich nur von dem Uberlaſt / und Ungeſtümmigkeit diſes Kinds erlediget werde.

* Gaza Urbs Palæſtinæ antiquitus in Tribu Juda, & una ex 5. Satrapiis Philiſtinorum, Epiſcop. ſub Archi-Epiſcopo Cæſarienſi hodie ſub Dominio Turcarum; iſtius urbis ambas portæ fores abſtulit Samſon, & in montem vicinum detulit.

Die Religioſen ſagten / es wäre ein Schwermuth / und Melancholey / ſein allzugroſſe

Strengheiten haben ihm das Hirn verrucket / man müſſe ihn gütlicher halten. Er ziehet ſeine weltliche Kleyder widerumb an / eylet der Stadt Dioſpolis zu / und gehet geraden Weegs in das Richt-Haus / begehrt Audienz, und ſpricht: Ihr Herren! die laſterhafftiſte Böſzwicht ſuchen für die Unſchuldigiſte in der Welt gehalten zu werden / ich entgegen erkläre euch / daß ich vor ungefehr 9. oder 10. Jahren ein Mörder geweſen / und ein armes Kind grauſamb ermordet / und umb das Leben gebracht habe; der Urſachen bitte ich euch / daß ihr noch heutiges Tags mich verdammet / offentlich ausgeführet / und durch die Hand des Scharpff-Richters enthauptet zu werden. Die Richter ſahen einer den andern an: wer hat jemahls dergleichen geſehen? mein Freund ſeyd ihr beym Verſtand? ſeyd ihr aberwitzig / oder ſchertzet ihr? ich bin nicht aberwitzig / schertze auch nicht; ich weiß alles gantz wohl / was ich thue / fället ihr nur diſes Urtheil über mich / welches mir tauſendmahl ſüſſer ſeyn wird / als die greuliche Traur-Stimm diſes unſchuldigen Kinds / welches mich wohl hundertmahl den Tag hindurch ſterben machet / da es mir unter Augen ſtehet / und verrucket: **Warumb haſt du mich umbgebracht?** ſeltſambe Sach / er hat ſo vil gethan / ſo vil / und lang angeſetzt / daß er endlich verurtheilt / und hingericht worden iſt.

Chriſtus wird allda / gleichſamb als todt / vorgeſtellt / und erſcheint in der Communion, und H. Meß mit denen Kenn-Zeichen ſeines Leydens / damit ihr ſehet / in was für einen Stand ihr ihn geſetzet habt: betrachtet alle Glidmaſſen diſes Unſchuldig-Gecreutzigten / ſeine Stirn iſt gepurpert / nicht ſo faſt durch die rothe Farb ſeines Bluts / als durch die Schamhafftigkeit unſerer Schand-Thaten / und Muthwillens: ſeine Augen ſeynd geſchloſſen / nicht ſo faſt aus Nothwendigkeit des Todts / als Abſcheuen / unſere Bosheiten anzuſehen: ſeine Wangen allererblaßt / nicht ſo faſt aus Abgang des Bluts / als Forcht der Straffs-Keulen / welche über kurtz auf unſer laſterhafftes Haupt herunter ſchieſſen werden: ſeine Zung iſt erſtummet / aus Mattigkeit / euch zu ſtraffen: die Stimm gebricht ihm / ihr habt dieſelbe durch euren Widerſtand auf ſeine Einladung erſtecket: ſeine Händ ſeynd angehefftet / nicht ſo faſt durch die eiſene Nägel / als Unvermögenheit / euch gutes zu thun / worzu euer Hartnäckigkeit ihn gebracht hat: Er ſtellt ſich da ein gleichſamb wie todt / und mit ſeinen

nen Wunden / als ſagte er mit einer kläglich / und traurigen Stimm zu euch: Quare me occidiſti? **warumb haſt du mich umbgebracht?**

Er gibt euch diſen Verweiß / ruckt euch diſes vor / nicht / daß ihr der menſchlichen Gerechtigkeit euch ſtellet / wie ermeldter Religios, ſondern der Gerechtigkeit GOttes / wie der H. Paulus, welcher / da er diſe Klag an-
Actor. 9. gehört: Quare me perſequeris?
v. 4. **warum verfolgſt du mich?** mit groſſer Unterthänigkeit / und
ibid. v. 6. Demuth geantwortet hat: Domine, quid me vis facere? **Herr / was willſt du / daß ich thun**
Greg. l. 4. **ſoll?** der H. Gregorius ſpricht:
Dial. c. 59. Cùm hæc agimus, nosmetipſos Deo in cordis contritione mactemus, quia, qui Paſſionis Dominicæ Myſteria celebramus, debemus imitari, quod agimus, tunc ergo verè pro nobis hoſtia erit Deo, cùm nosmetipſos hoſtiam fecerimus: **wann wir diſes Opffer aufopfferen / ſollen wir uns durch ein lebhaffte Zerknirſchung / und Reu unſers Hertzens GOtt ſchlachten; dann / da wir die Geheimnuſſen des Leydens Chriſti begehen / müſſen wir das jenige nachthun / was wir verehren / und alsdann wird er ſich wahrhafft / und willig GOtt ſeinem Vatter für uns aufopfferen / wann wir uns ſelbſt / ihm zu gefallen / aufopfferen / und aus uns zu ſeiner Ehr ein Schlacht-Opffer machen werden.**

Wann wir diſes ſterbende H. Schlacht-Opffer auf dem Altar anſehen / laſſet uns zu Gemüth ziehen / daß wir die jenige ſeyen / die ihn in einen ſolchen Stand geſetzt haben / Reu / und Leyd darüber tragen / der Strenge Göttlicher Gerechtigkeit uns anerbieten / die wir durch ſo grauſamben Mord nur gar zu wohl verſchuldet haben: laſſt uns den kräfftigen Entſchluß machen / durch ein wahrhaffte Buß zu der Ehr diſes Hoch-Heiligiſten Opffers uns ſelbſt aufzuopfferen / damit / nachdem wir auf diſer Welt ſeines Heil. Leydens / und Todts alſo würdig uns werden erinneret haben / wir einſtens die Früchten deſſelben in der Himmliſchen Glory empfinden / und einſammlen mögen.

Amen.

Achtzehende Predig.

Es werden aus denen Vätteren die Glaubens-Articul erwiſen/ welche die Calviniſten verwerffen.

THEMA.

Sapientiam omnium Antiquorum exquiret ſapiens. Eccleſ. 39. ℣. 1.

Ein weiſer Mann wird der Weißheit aller Alten nachforſchen. ibid.

DAs Hoch-Heiligiſte Altars-Sacrament iſt nicht nur allein eine Königliche Mahlzeit/ bey welcher Chriſtliche Seelen ergötzlich geſpeiſſet werden: es iſt auch ein Rüſt- und Zeug-Haus/ aus welchem ſie die kräfftigiſte Waffen / wider die Feind der Kirchen zu ſtreitten/und dieſelbe zu überwinden/
Pſal. 22. v. 5. hernemmen können: Paraſti in conſpectu meo menſam, adverſus eos, qui tribulant me: du haſt einen Tiſch vor meinem Angeſicht bereittet / wider die / ſo mich plagen. Die Braut ſagte in ihrem Hoch-
Cant. 2. v. 16. zeit-Lied: Mein Geliebter iſt mein/ und ich bin ſein. Die Sect des Calvini iſt nicht diſe H. Braut/und folglich kan ſie nicht die wahre Kirch ſeyn / dieweil diſer Göttliche Bräutigamb nicht ihr iſt: ſie hat den Leib Chriſti nicht / ſie hat/ wie ſie ſelbſt vorgibt/ nur die Figur/ den Schatten/ und Vorbildung deſſelben. Ich hab euch ehedeſſen * durch mehr dann hundert Schrifft-Stellen wider die Irr-Lehren diſer vorgeſchutzten neuen Religion erwiſen / daß alle unſere Glaubens-Articul, und Ceremonien mit dem Wort GOttes übereinſtimmen / und demſelben gleichförmig ſeyen. Heut/ und morgen will ich / mit der Hülff GOt-

* Tom. 1. die 38. und 39. Predig.

GOttes / euch eben das ſehen machen in dem Glauben / und Ubung der Erſten Chriſten durch das Zeugnus der HH. Vätteren / welche zu der Zeit der erſten vier Concilien gelebt haben.

Diſes muß durch deinen Beyſtand / O Heilig / und Glückſeeligiſte Jungfrau! geſchehen; du wirſt alltäglich dem Thurn
Cant. 4. v. 4. Davids verglichen: Turris Davidica. Von diſem Thurn wird geſagt: Mille clypei pendent ex ea: Tauſend Schild hangen daran. Du haſt tauſend Schild zu der Vertheidigung des Glaubens / allerhand Waffen von dem beſten Gehalt / beſchützend / und verletzende / zu dem Streitt der Kirchen: laſſe dich angleich deinem geliebtiſten Sohn / welcher das Geſchöpff waffnet / ſich an ſeinen Feinden zu rächen: armat creaturam, ad ultionem inimicorum. Sap. 5. v. 18. Gib uns Waffen / die Schmach / und Unbilden / welche ſeiner Braut angethan werden / zu rächen. Wir grüſſen dich zu dem End / und ſprechen: Ave MARIA.

IDEA SERMONIS.

EXORDIUM. Sicut Athanaſius falsò accuſatus, mutilâſſe Arſenium, eum exhibuit Concilio: ſic nos Eccleſiam antiquam integram, & nunc Eandem, quam olim. A.

PUNCTUM UNICUM. Antiqui easdem devotiones exhibebant erga Sanctos, quas nunc exhibemus. Honoramus eos corde, ore, & manu, toto corpore, & anima, & hæc omnia præſtabant olim Chriſtiani. Corde: 1. Honorabant Sanctorum Corpora. B. 2. Miracula. C. 3. Feſta. D. Ore Sanctos laudabant. E. orabant. F. Oſculabantur Reliquias. G. Manu, in honorem Sanctorum Deo dicabant Templa. H. Imagines. I. Altaria. L. Sacrificia. M. Toto corpore, & anima proſternebantur ante thecas. N. Colebant eos peregrinationibûs. O. & Proceſſionibûs. P. Inſignia teſtimonia Chryſoſtomi, & Theodoreti, quibûs ſupradicta probantur. Q.

CONCLUSIO Moralis. Honorandi à nobis Sancti, quia orant pro nobis. R. Triplex praxis devotionis in eos. S.

EXORDIUM.

A. Sicut Athanaſius falsò accuſatus, mutilâſſe Arſenium, cum exhibuit Concilio, ſic nos Eccleſiam antiquam integram, & nunc Eandem, quam olim.

GLeichwie die jetzige Kirch/ als eben dieſelbe/ die in abgewichnen Zeiten geweſen iſt/ von eben demſelben Heil. Geiſt beſeelet wird/ eben der jenigen Anleitung ſich bedient/ und dieſelbe Ceremonien übet/ wie die erſt/ und neugebohrne Kirch: eben alſo wird die Sect des Calvini, als ein Zuſammenfluß/ und Schwemm-Gruben aller Irr-Lehren vergangner Zeiten/ von eben demſelbigen Teuffel beſeſſen/ bedient ſich eben derſelbigen Kunſt-Grifflein/ und Argliſt/ und übt endlich eben die jenige Ungerechtigkeiten aus/ wie die alte Ketzer. Der unüberwindliche Glaubens-Beſchützer/ der H. Athanaſius, ſeiner Namens Deutung/ das iſt/ der Unſterblichkeit/ wahrhafft würdig/ ſchreibet in der zweyten Schutz-Schrifft/ die er von ſeinem Glauben gemacht/ und erzehlen es auch die Kirchen-Geſchicht-Schreiber/ daß die Arianiſche Ketzer/ weilen ſie der Wahrheit ſeiner Lehr/ und dem Geiſt GOttes/ der durch ſeinen Mund redete/ nicht Widerſtand zu thun vermöchten/ ſich bedacht haben/ ſeinen Lebens-Wandel durch Verleumbdung/ und falſche Auflag zu beſchmützen: Sie verſammleten in der Stadt Tyro * von dem Kayſer gevollmächtiget ein Concilium, oder beſſer zu reden ein heimblich/ und unrechtmäßigen Zuſammenſchluß/ zu diſer Verſammlung forderen ſie Athanaſium, umb die wider ihn geſtellte Anklagungen zu beantworten: unter vilen andern falſchen Beſchuldigungen ſagten ſie wider ihn aus/ daß er einen ſichern Geiſtlichen/ Namens Arſenium, geſtümmlet/ ihme einen Armb abgehaut habe/ umb deſſen zu ſeinen Zaubereyen/ und Hexen-Werck ſich zu gebrauchen/ und brachten zu dem Ende mitten in die Verſammlung einen abgehauten Armb herfür/ den ſie ſagten des Arſenii zu ſeyn. Aber zu allem Glück hat die Vorſichtigkeit GOttes zugelaſſen/ daß Abends vor diſer Beſchuldigung Arſenius, welcher biß dahin aus Forcht der Ketzer ſich verborgen hatte/ den Heiligen zu beſuchen ankommen iſt/ damit er diß falſche Innzücht ableinen/ und ſich rechtfertigen könne. Der Heil. Biſchoff/ umb den Betrug ſeiner Widerſacher zu entdecken/ führt Arſenium der Verſammlung vor/ mit vermelden: Ihr Herren/ kennen einige unter

euch

* *Tyrus* urbs Syriæ Reg. & Phœniciæ caput, in ora maris Syrii, olim *Sara* dicta nunc *Sur* incolis Archi-Epiſc. nunc in ruinis jacet, ſub Turca.

euch Arſenium? iſt er nicht ſelbſt in eigner Perſon da gegenwärtig? nachdem er durch das Gezeugnus deren jenigen/ denen er bekannt war/ iſt erkennet worden/ hebt er ihm ſeinen Mantel auf/ und ſagt: Sehet da ſeinen rechten Armb/ ſehet ſeinen lincken; ein Menſch hat nicht drey Aermb/ſo erkundiget euch dann/ wem der dritte/ den meine Gegner herfür gezeigt haben/zuſtändig ſeye. Sie ſeynd hierüber aller beſchämt/ und dem gantzen Concilio zu einem Gelächter/ der gantzen Chriſtenheit/ und allen künfftigen Zeiten zu einem Geſpött/ und Schimpff worden. Ich muß mich gegen denen Calviniſten/ wie der H. Athanaſius gegen den Arianeren verhalten/ dieweil ſie gegen uns/ wie die Arianer gegen dem Heil. Athanaſio, ſich aufführen.

Sie klagen uns fälſchlich an: wir haben die alte Kirch geſtümlet; dieſelbe verwüſtet/ zerſtöhret/ und veränderet; allerhand abergläubiſche Ubungen/ Menſchen Geſätz/ vergeblich/ nichtswürdige/ oder ungereimte Ceremonien in dieſelbe eingeführt. Umb ſie des Betrugs zu überweiſen/ und Schamroth zu machen/ muß ich anheut die anfängliche Kirch euch vorſtellen/ ihr Angeſicht/ und alle Theil ihres Leibs ſehen laſſen/ und euch zeugen/ daß ſie keines weegs veränderet worden/ ſonder noch auf heutigen Tag eben die jenige ſeye/ die ſie von ihrem erſten Urſprung an geweſen iſt; Ich will euch erſcheinen/ daß man in der alten Kirch eben die jenige Articul glaubte/ eben die jenige Ubergab/ und Satzungen hatte/ eben die jenige Gewohnheiten bewahrete/ und eben dieſelbe Ceremonien übte/ wie man anjetzo thut; und damit man darauf nichts antworten/ noch widerſprechen könne/ will ich nichts verdächtiges anführen/ allein die jenige Scribenten anziehen/ welche zur Zeit der vier erſten Concilien, oder vor ſelbiger blüheten/ weil unſere Glaubens-Gegner ſagen/ daß währender diſer Zeit die Kirch in ihrer Reinigkeit geſtanden ſeye; Ich will lauter Bücher anziehen/ welche männiglich bekannt/ Bücher der Vätter ſelbiger Zeit/ und keine unterſchobene Werck zu ſeyn/ auch die Predicanten ſelbſt darein einwilligen: Ich will auch gar keine Bücher anziehen/ in welchen die Vätter nur als Particular, und ſonderheitliche Lehrer lehren/ ſondern lauter ſolche Werck/ in denen ſie des Glaubens/ und deren Ubungen der damahligen Kirch Zeugnus geben.

Mercket diſen Puncten wohl; wann man den H. Auguſtinum,

Den H. Chryſoſtomum, oder andere Vätter citiert, antworten unſere ſogenannte Reformierte/ es ware ein Menſch / er kunte fehlen/ ich bin nicht ſchuldig/ ſeiner Meynung anzuhangen: der Urſach will ich die Stellen/ allwo die Vätter ihr eigne / und ſonderheitliche Meynung vortragen/ nicht anziehen/ ſondern allein die jenige / in welchen ſie lehren/ waſſerley Glauben/ und Ubung die Kirch zu ihrer Zeit gehabt habe; Ich will nur jene Stellen anführen/ die ich in ihrem Urſprung geſehen hab/ und verpflichte ich mich / einem jeglichen/ der es begehren wird/ unter Straff die Cantzel nicht mehr zu beſteigen / ſolche zu beweiſen: Ich hab diſe Stellen in der Bibliothec zu Sedan * mit denen/ welche in denen zu Baſel, und anderen Proteſtantiſchen Städten gedruckten Bücheren befindlich ſeynd/ verglichen/ und dieſelbe gegen einander gehalten: wir können das Angeſicht der erſten Kirchen ſehen / wann wir die Werck/ und Ceremonien betrachten / die ſie / oder gegen denen Heiligen/ die in dem Himmel / oder gegen denen Perſonen/ die auf Erden/ oder gegen denen Seelen/ die in dem Feg-Feuer ſeynd / zu üben pflegte. Folget mir / wann es euch beliebt.

* Sedanum urbs Galliæ in Campania Prov. hæreſi Calviniana infecta.

PUNCTUM UNICUM.

B. Devotiones primorum Chriſtianorum erga Sanctos. 1. Corde honorabant eorum Corpora.

Wir thun in allen diſen Dingen eben das/ was die erſte Chriſten gethan haben. Gegen den Heiligen im Himmel wenden wir/ dieſelbe zu verehren/ das Hertz/ den Mund/ die Hand/und den gantzen Leib ſamt der Seel an. Mit dem Hertzen verehren wir ihre H. Leiber/ ihre Miracul, und ihre Feſt-Täg: Mit dem Mund halten wir ihnen Lob-Reden / bitten ſie/ kuſſen ihre Reliquien: Mit der Hand bauen wir GOtt zu ihrer Ehr Kirchen auf / und weyhen dieſelbige ein; Wir ſetzen ihre Bildnuſſen darein / richten Altär auf / und opfferen.

Mit dem gantzen Leib / und Seel fallen wir vor ihren Heiligthums-Käſten nider / nicht ihre Leiber anzubetten/ ſondern zu verehren: wir gehen Wahlfahrten/ und ſtellen Proceſſionen an: ſehet eben diſe Ubungen auch in der anfangend/ und neu-gebohrnen Kirchen.

Man erwiſe Ehr ihren Leiberen/und ſo gar auch denen Sarchen / oder Käſten / worinn ſie verſchloſſen lagen: ein Zeug der H. Gregorius von Nyſſa, ein Bruder des H. Baſilii, welcher

in ſo groſſem Anſehen in der Kirch ware/ daß das zweyte zu Conſtantinopel gehaltene allgemeine Concilium ihm das Amt aufgetragen / das Nicæniſche Symbolum, oder Glaubens-Bekanntnus aufzuſetzen. Diſer groſſe Heilige / da er in dem zweyten Tomo in der Oration von dem H. Martyrer Theodoro von den jenigen Meldung thut/ welche in deſſen Kirch kamen/ ſpricht er: Cupit etiam ipſi conditorio appropinquare, ſanctificationem, & benedictionem contrectationem ejus eſſe credens; quod ſi quis etiam pulverem, quô conditorium, ubi Martyris Corpus quieſcit, obſitum eſt, aufferre permittat, pro munere pulvis accipitur, & tamquam res magni pretij condenda terra colligitur; nam ipſas attingere Reliquias, ſi quando aliqua ejusmodi proſpera fortuna contingat, ut id facere liceat, quàm id ſit multum deſiderandum, & optandum, & ſummarum precum donum, ſciunt experti: Corpus enim amplectuntur quaſi vivens, & florens, oculis, ori, auribus, omnibus ſenſuum inſtrumentis adhibentes, lacrymas Martyri ſuperfundentes, ut pro ipſis deprecator intercedat, ſupplices preces offerunt, daß iſt auf teutſch ſo vil geſagt: „Der „Glaubige verlangt zu der „Sarch des Heiligen ſich zu „näheren/ und haltet es für ei„nen Seegen/ und Heiligung/ „dieſelbe auch nur anzurüh„ren / laßt man aber jemand „zu/ den Staub/ der auf dem „Sarch liget / in welcher der „Leib des H. Martyrers ru„het/ hinweg zu nemmen/ em„pfangt er ſolchen/ als ein Præ„ſent, und Sach von groſſem „Werth/ dann ſollte etwelch ei„nem auch ſo groſſes Glück zu„ſtehen / daß man ihm gar er„laube/ die H. Reliquien ſelbſt „anzurühren/ wiſſen nur die je„nige/ die ſolches erfahren ha„ben/ was erwünſchliche Gunſt „diſes ſeye / und man derglei„chen nicht/ dann durch vilfäl„tig / höchſt / und innſtändige „Bitt erhalte: und die jenige/ „denen man diſe Gnad zuſte„het/ umbfangen den Leib des „Heiligen/ als wäre derſelbige „noch lebendig/ halten ihn an „ihre Augen/ an ihren Mund/ „an ihre Ohren/ befeuchten ihn „mit ihren Thränen/ und bit„ten ihn demüthigiſt / daß er „ihr Fürbitter bey GOtt seyn „wolle.

C. Miracul. Ambroſi Tom 5. Epiſt. 54. ad Marcellinam.

Man glaubte an die Miracul, welche GOtt vermittels ihrer würckte. Der Heil. Ambroſius, als er in einem Send-Schreiben ſeiner Schweſter Marcellina erzehlt/ was ſich bey Uberſetzung der Leiberen der

 HH.

HH. Gervaſii, und Prothaſii begeben/ſchreibt er folgender geſtalten: Umbrâ quâdam Sanctorum Corporum plerosque ſanatos cernitis: quanta oraria jactitantur? quanta indumenta ſuper Reliquias ſacratiſſimas, & tactu ipſo medicabilia repoſcuntur? gaudent omnes extrema lintea contingere, & qui contigerit, ſalvus erit. Und ein wenig beſſer oben ſagt er: Dum tranſtulimus, cæcus ſanatus eſt. **Ihr ſehet deren vil/ die durch den Schatten/ der Heil. Leiberen ſeynd geſund worden: man wirfft auf ihre Heil. Reliquien Kleyder/ und andere Ding/ und begehrt dieſelbe wider zuruck/als ſolche/ die durch ſothane Anrührung ein heylbare Krafft an ſich gezogen haben: alle verlangen aufs wenigiſte den Saum des Tuchs/ welches dieſelbe bedecket/ anzurühren/ und die/ ſo denſelben anrühren/ werden dardurch geneſen: und/ da wir diſe Heiligthumb überſetzt haben/ iſt ein Blinder geheylet worden.**

Und eben diſer H. Ambroſius/ als er in der 55. Epiſtel erzehlet/ wie er die Leiber der Heil. Martyrer Vitalis, und Agricolæ in der Stadt Bologna * gefunden habe/ redet er alſo: Multi, qui varijs vexabantur ægritudinibûs, Sanctorum tangentes ſudaria, continuò ſanabantur: **Vil/ ſo von zerſchidenen Kranckheiten geplagt waren/ wurden alſo bald geſund/ da ſie der Heiligen Schweiß-Tücher anrühr-ten.**

* Bolonia. Bologna; Bologne Incolis, urbs in Picardia Provincia, Comitat. Bolonienſis caput. Epiſcop. duplex eſt, nempe ſuperior, & inferior.

Der H. Auguſtinus erzehlet vil namhaffte Wunderwerck/ welche bey hellem Tag in Angeſicht einer gantzen Stadt durch die Reliquien des Heil. Ertz-Martyrers Stephani geſchehen ſeynd/ und ſagt/ daß/ wann er alle die jenige/ welche nur in zwey Städten allein ſich begeben haben/ beſchreiben wollte/ vil groſſe Bücher darzu wurden erforderet werden. Erinneret euch/ daß er diſe Bücher von der Statt GOttes als eine Schutz-Schrifft des Chriſtenthumbs wider die Heyden geſchriben habe/ und er diſe Miracul zur Prob der Wahrheit unſerer Religion beybringe: wann dieſelbe nicht geſchehen wären/ wurde diſer Heil. Lehrer nicht ſo unbeſcheiden geweßt ſeyn/ ſie anzuziehen/ dieweil er durch ſo vil Menſchen/ als Innwohner diſer Städten waren/ wurde Lugen geſtrafft worden ſeyn.

Aug. tom. 5. L. 22. de Civit. Dei c. 8.

D. Feſta.

Man hielte die Feſt-Täg der Heiligen. Der H. Gregorius von Nazianz in der 20.ten Lob-

Red/

Red / welche von denen HH. Machabæeren iſt / redet alſo: Quidnam Machabæi? horum enim nomine dies feſtus præſenti frequentiâ celebratur: **Was ſollen wir von denen Machabäeren ſagen / in deren Namen durch gegenwärtigen häuffigen Zulauff des Volcks der heutige Feſt-Tag feyerlich begangen wird?** der H. Chryſoſtomus, und Theodoretus werden uns deſſen hieunten noch ausdrucklichere Zeugnus geben.

E. 2. Ore laudabant Sanctos.

Man hielte in der Kirch ihnen zu Ehren Lob-Reden. Zeugnus die Lob-Predigen / welche die HH. Vätter in ihren Bücheren uns hinterlaſſen haben: als der H. Gregorius Nazianzenus jene von dem Heil. Martyrer Barlaam; der H. Cyprianus von der H. Juſtina; der H. Gregorius Nyſſenus von dem H. Theodoro; und der H. Chryſoſtomus von dem H. Philogonio.

F. Orabant.

Man bittete ſie: Ich will da die Gebetter / welche die Vätter diſer Zeiten an die HH. ergehen laſſen / nicht beybringen / ihre Bücher ſeynd davon über / und über angeſäet. Aber unſere Irrgehende / umb ſich die Augen zu blenden / ſagen diſes ſeyen Rhetoriſche Figuren der Redneren / Apoſtrophen, und geblüemte Anredungen; oder Meynungen ſonderheitlicher Lehreren: will demnach meinem Verſprechen gemäß nur die jenige Stellen anziehen / allwo ſie bezeugen / daß diſes die Ubung der Chriſtglaubigen zu ihrer Zeit geweſen ſeye. Der Heil. Gregorius von Nazianz, welcher Anno 350. lebte Tom. 1. Orat. 18. welche er dem Heil. Martyrer Cypriano zu Ehren gehalten / bittet diſen Heiligen / daß er ihm helffen wolle ſein Heerde weiden / und erzehlt / daß die H. Martyrin Juſtina, als ſie zur Ungebühr angereitzet / und durch Kunſt eines Zauberers einzuwilligen getriben worden / habe ſie die Allerheiligſte Jungfrau umb Hülff / und Beyſtand gebetten / auch durch ihr Zuthun den Sig davon getragen / und den Teuffel überwunden / welcher dem Zauberer bekennt / daß er nichts wider die jenige vermöge / welche ihr Vertrauen auf Chriſtum JEſum ſetzen. καὶ τὴν παρθένον Μαρίαν ἱκετεύσασα βοηθῆσαι, παρθένῳ κινδυνευούσῃ, καὶ νικᾷ ἡ παρθένος, νικᾶται ὁ δαίμων.

G. Oſculabantur Reliquias.

Sie kuſſeten ihre Heil. Reliquien: der H. Hieronymus lehret uns diſes; Dann in dem 2.ten Tomo, da er wider Vigilantium ſchreibet / führet er die Klagen an / welche diſer Ketzer wider

wider die Catholiſchen machte: Sie betten an/ (geiferet der Ketzer) und küſſen/ weiß nicht was für einen Staub/ welcher in koſtbarer Leinwad/ in einem kleinen Geſchirr eingewicklet ligt: Pulviſculum neſcio, quod, in modico vaſculo pretioſo linteamine circumdatum oſculantes adorant.

H. 3. Manu. Dicabant Templa.

Man weyhete GOtt denen Heiligen zu Ehren Kirchen ein/ und nennete ſie die Kirch eines ſolch/ und ſolchen Heiligen; diſes iſt ſo wahr/ daß das Chalcedonenſiſche Concilium, welches das vierdte Oecumeniſche/ oder allgemeine geweſen iſt/ in der Kirch iſt gehalten worden/ die man die Kirch der Heil. Euphemiæ, dieweil ihr H. Leichnamb daſelbſt ruhete/ alſo benambſete. Man darff wohl die Acta diſes Concilii leſen/ ſo wird ſolches heiter vor Augen ligen.

I. Imagines.

Man ſetzte die Bildnuſſen der Heiligen in dieſelbe. Der H. Gregorius von Nyſſa in obangeregter Lob-Red von dem H. Theodoro meldet/ daß in der Kirch diſes H. Martyrers/ allwo er predigte/ der Mahler die gantze Geſchicht ſeines Todts/ und Marter künſtlich abgeſchilderet habe: Solet enim etiam pictura tacens in pariete loqui, maximéque prodeſſe: maſſen auch die ſtumme Mahlerey an der Wand zu reden pflegt/ und höchſt nutzlich zu ſeyn.

Der Heil. Baſilius, Bruder eben diſes H. Gregorii, in der Lob-Red/ welche er von dem H. Barlaam, eines Bauers-Mann ohnweit Cæſarea gehalten hat/ nachdem er beſchriben/ wie derſelbe ſich eheunder die Hand über einer Glut-Pfanne habe verbrennen laſſen/ als er dem Tyrannen gehorchet hätte/ ſagt er/ der Mahler/ welcher diſes Bild entworffen/ hat mit ſeinem Bembſel diſe verbrennte Hand beſſer ausgedrucket/ als ich mit meiner Zung.

Der H. Auguſtinus berichtet/ daß die Heyden ein Buch geſchmidet/ welches ſie vorgaben/ von Chriſto/ umb ſeine Jünger die Zauber-Kunſt zu lehren/ gemacht worden zu ſeyn/ und daß er ſelbiges ſeinen beyden Apoſtlen Petro, und Paulo, als ſeinen vertrauteren Hertzens-Freunden zugewidmet habe; von ihrer Boßheit aber verblendet namen ſie nicht wahr/ daß der H. Paulus ſein Jünger nicht geweſen ſey vor ſeiner Auffahrt: was ſie aber betrogen/ iſt diſes/ daß ſie an vilen Orten Chriſtum in Mitte diſer zwey Apoſtlen Petri, und Pauli abgemahlt geſehen hatten; und man die Verdienſt des Leydens beyder derſelben mit

Aug. tom. 4. l. 1. de conſens. Evangeliſt. c. 10.

gröſſe-

gröſſerem Gepreng auf eben einen Tag in der Kirch feyerlich begienge.

L. Altaria. Man richtete Altär in denen Kirchen der Martyrer auf: alſo bezeugt abermahl der groſſe H. Auguſtinus: Nulli Martyrum, ſed ipſi Deo Martyrum ſacrificamus, quamvis in memoriis Martyrum conſtituamus Altaria: **Wir opfferen nicht einem eintzigen Martyrer / ſondern allein dem GOtt der Martyrer / ob wir gleich in denen Capellen der Martyrer Altär aufrichten.**

Aug. tom. 6. l. 20. contra Fauſtum, c. 21.

M. Sacrificia. Man machte ein Gedächtnus von denen Heiligen in dem Opffer der H. Meß / nicht nur allein / umb ihre Tugenden zu loben / und ihre herrliche Sig zu preyſen / ſondern auch vermittels ihrer Fürbitt Hülff / und Beyſtand zu erlangen; der H. Auguſtinus an erſt ermeldten Ort wider Fauſtum: Longè minoris peccati eſt, ebrium redire à Martyribus, quàm jejunum ſacrificare Martyribus, ſacrificare Martyribus dixi, non dixi ſacrificare Deo in memoriis Martyrum, quod frequentiſſimè facimus: **Es iſt weit ein kleinere Sünd / rauſchig / und taumelend aus denen Cappellen der Martyrer zuruck kommen / als nüchter denen Martyrer opfferen: Ich ſag denen Martyrer opfferen; ſag aber nicht / GOtt opfferen in denen Cappellen deren Martyrer / welches wir auf das öfftiſte thun.**

Aug. l. c.

Der H. Cyrillus Jeroſolymitanus ſagt ausdrucklich: Wir opfferen diſes Opffer auf in Gedächtnus aller der jenigen / welche vor uns geſtorben ſeynd / erſtlich deren Patriarchen / Propheten / Apoſtlen / und Martyrer / damit GOtt durch ihr Gebett / und Fürbitt unſer flehentliches Bitten annemme.

Cyrill. Jeroſol. Catecheſ. Myſtagog. 5. circa medium.

Man zündete in denen Cappellen der Heiligen auch bey hellem Tag Wachs-Kertzen an. Der H. Hieronymus erzehlet das Klagen / welches der Ketzer Vigilantius hierüber führete / vorgebende / diſes heiſſe den Tag erleuchten / und das Gute fahren laſſen; aber der H. Hieronymus antwortet ihm / daß er dem Verräther Judas gleiche / der auch geifferte / es ſeye Schad / daß die köſtliche Salben über das Haupt Chriſti ausgegoſſen werde / wie von der H. Magdalena geſchehen iſt. Der H. Paulinus, da er von der Cappellen des H. Felicis redet / laßt er ſich folgender Geſtallt vernemmen:

Candelæ.

Clara coronantur denſis altaria lychnis,

Lumina ceratis adolentur odora papyris,
Nocte, diéque micant, ſic nox ſplendore dies fit;
Fulget, & ipſa dies cœleſti illuſtris honore:
Plùs micat innumeris lucens geminata lucernis.

Bey uns d'Altår man ſicht
Mit Leuchter überſtellet/
Da dann Geruch/ und Licht
Sich herrlich z'ſammen g'ſellet:
Es brinnen Tag/ und Nacht
Die Liechter; alſo werden
Die Nächt zu Tag gemacht.
Den gröſten Glantz der Erden
Bringt doch der Tag geehret
Vom Himmels-Feur/ vermehret
An Liecht der Kertzen Flammen/
Scheint mehr/ als all zuſammen.

N. 4. Man fallete vor deren Sarchen/ und Heiligthumbs-Kåſten/ in welchen ihre Leiber ruheten/ nider; ſintemahl Ruffinus, welcher zu gleicher Zeit mit dem H. Hieronymo lebte/ bezeugt/ daß der Kayſer Theodoſius, bevor er dem Tyrannen Eugenio eine Schlacht lifferte/ nicht ſo faſt auf ſeine Waffen/ und Wachtſambkeit der ausgeſtellten Schild-Wachten/ als auf die Hülff des Gebetts/ Faſten/ und Wachens/ ſo er verrichtete/ ſich verlaſſende/ vor denen Heiligthumbs-Kåſten der Apoſtel/und Martyrer in einem hårinnen Kleyd da gelegen ſeye/ und durch die Fürbitt der Heiligen umb Hülff/ und Beyſtand angeflehet habe; deſſen Andacht auch GOtt für genehm gehalten/angeſehen wåhrenden Streitt ein ungeſtümmer Wind ſich erhebt hat/ welcher die Pfeil ſeiner Feinden/ die ſie wider ihn abdruckten/ gegen ſie wider zuruck jagte. Claudianus wünſchet ihm deswegen Glück/ und ſingt:

Corpore, & anima proſtrati jacebant.

* Ruffinus Aquileienſis Presbyter, S. Hieronymi primùm amiciſſimus, dein æmulus, inter alia plura ſcripſit duos Libros Hiſtoriæ Eccleſiaſticæ. Mortuus Anno 410.

O nimiùm dilecte Deo! cui militat æther, Claudian.
Et conjurati veniunt ad claſſica venti.

O geliebtes GOttes-Kinde!
Dein Parthey der Himmel hålt/
Und zuſamm geſchworne Winde
Gehn in deine Dienſt zu Feld.

Sehet da die ſelbſt-eigne Wort Ruffini: Igitur præparavit bellum non tam armorum, telorum, quàm jejuniorum, orationúmque ſubſidiis, nec tam excubiarum vigiliis, quàm obſecrationum pernoctatione munitus ante Martyrum, & Apoſtolorum thecas jacebat cilicio proſtratus, & auxilia ſibi fida Sanctorum interceſſione poſcebat: und unten: Ventus ita vehemens exortus eſt in conflictu, ut tela hoſtium in eos, qui injecerant, retorqueret.

Ruffin. L. 2. Hiſt. Eccleſ. c. 33.

Der Heil. Auguſtinus in der 42. Epiſtel zu denen Madaurenſeren: * Videris imperii nobiliſſimi eminentiſſimum culmen ad ſepulchrum piſcatoris Petri ſubmiſſo diademate ſupplicare.

* *Madaura*, & *Madaurus* Urbs Africæ propriè dictæ, Epiſcop.

Ihr

nunc quibusdam eſt *Madara*, pagus tenuis regni Tunetani inter Hipponem, & Carthaginem, cujus incolæ Madaurenſes, de quorum blaſphemiis Baronius in notis ad Martyrol. Rom. 4. Jul.

Ihr ſehet / daß der allerhöchſte Monarch des gröſten Reichs in der Welt mit hintangelegter Cron vor dem Grab des Heil. Petri, ehemahls geweſenen Fiſchers / ſein Gebett verrichtet.

O. Peregrinationes.

Prudentius hymn. 1. in honorem SS. MM. Hermet. & Cheled. tom. 8. Biblioth. Patrum pag. 488. novæ edit.

Man gienge in ihre Kirchen wallfahrten: Prudentius, welcher Anno 390. lebte / da er von denen Heiligen Martyrer Hermiterio, und Cheledonio redet / ſpricht er alſo:

Exteri, nec non & orbis
Huc colonus advenit,
Fama nam terras in omnes
Præcurrit proditrix
Hic Patronos eſſe mundi,
Quos precantes ambiant.

Vil Frembdling kommen an /
Ja faſt die gantze Welt;
Es wallt / was wallen kan /
Mit Andacht ſich einſtellt:
Dann diß das g'meine G'ſchrey /
Daß hier ein Hülffs-Ort ſey /
Allwo zwey Welt-Patronen
Zum Troſt der Pilgrims wohnen.

P. Proceſſiones.

Chryſ. tom. 5. orat. contra gentes. Sozom. l. 5. c. 18. & 19.

* Hermias Sozomenus Salaminius Eccleſiaſticam Euſebii hiſtoricam ab initio imperii Conſtantini M. usque ad 17. Conſulatum Theodoſii junioris cum Socrate Conſtantinopolitano proſequitur.

Man ſtellete Creutz-Gäng an / und truge die Reliquien der Heiligen in denen Proceſſionen herumb. Der H. Chryſoſtomus, und * Sozomenus berichten ſolches von denen Reliquien des H. Martyrers Babylæ, welche zu der Zeit Juliani des Abtrünnigen in einer herrlichen Proceſſion ſeynd herumb getragen worden.

Q. Chryſoſtomi, & Theodoreti inſignia teſtimonia de ſupradictis.

Chryſ. hom. 26. in 2. ad Cor. tom. 4.

Aber vernemmet zwey unverwerffliche Zeugen / welche euch in einem Summariſchen Begriff die Andachten / ſo die Erſte Chriſten gegen denen Heiligen übten / erzehlen. Der H. Chryſoſtomus, umb denen Heyden zu erweiſen / daß Chriſtus der HErr wahrer GOtt ſeye / indem er nicht nur allein nach ſeinem Todt will angebettet werden / ſondern auch ſeine Diener nach ihrem zeitlichen Hintritt verehren laſſt / gibt diſe denckwürdige Wort zu vernemmen: Quid Chriſtum commemoro, cùm ipſe Diſcipulis quoque ſuis, ut poſt mortem clari, ac celebres eſſent, conceſſerit? ubi enim, quæſo, Alexandri tumulus eſt? fac mihi eum oſtendas, diémque, quô vitam cum morte commutavit, dicas. At Chriſti ſervorum tam ſplendida ſepulchra ſunt, ut quæ urbem omnium præſtantiſſimam, maximéque regiam occupârint, & dies noti, atque perſpecti, & qui feſti à toto orbe agitentur: atque illius quidem tumulum familiares quoque ignorant; hujus autem, barbari quoque exploratum habent, ac Sepulchra eorum, qui Crucifixo ſervierunt, regias aulas ſplendore vincunt; nam tam magnitudinis, aut pulchritudinis ædificiorum ratione (nam hac etiam parte ſuperant) quàm (quòd multò ma-

majus eſt) coëuntium ſtudiô, atque alacritate. Nam & qui purpuram geſtat, ad ſepulchra illa ſe confert, ut ea exoſculetur, abjectóque faſtu ſupplex ſtat, Sanctóſque obſecrat, ut ipſi apud Deum ſibi præſidio ſint: atque, ut & tentoriorum opificem, & piſcatorem, & quidem fatô functos Patronos habeat, precibûs is contendit, qui diademate cinctus eſt. Ergóne, dic, quæſo, horum Dominum mortuum dicere audebis, cujus ſervi etiam defuncti, eorum, qui univerſo orbi imperant, Patroni, ac defenſores ſunt? Zu Teutſch:

„ Was iſt es noth / daß ich von
„ der Ehr / die man Chriſto
„ ſelbſt erweiſet/Meldung thue/
„ indem er verſchaffet hat / daß
„ auch ſo gar ſeine Jünger nach
„ ihrem Todt erkennt / und be-
„ rühmt wurden? dann / ſaget
„ mir/wo iſt das Grab Alexan-
„ dri des Groſſen? an welchem
„ Tag iſt er geſtorben? niemand
„ weiſſt es zu ſagen / da im Ge-
„ gentheil die Grab-Stätte der
„ Dieneren Chriſti in der vor-
„ treflichiſten/ und Königlichen
„ Stadt der Welt herrlich
„ ſchimmeren / und der Tag ih-
„ res Ableibens männiglich be-
„ kandt iſt/ und feyerlich began-
„ gen wird / indem man in der
„ gantzen Welt das Feſt davon
„ haltet: und da auch die aller-
„ vertrautiſt / und bekandtiſte
„ Freund des Alexandri ſein
„ Grab nicht wiſſen / iſt das
„ Grab Chriſti auch ſo gar de-
„ nen wilden Barbaren be-
„ kandt: und übertreffen die
„ Grab-Stätte der jenigen /
„ welche dem Gecreutzigten ge-
„ dient haben / am Glantz die
„ Königliche Palläſt / nicht ſo
„ faſt wegen Schönheit / und
„ Gröſſe der Gebäude / (ob-
„ ſchon ſie es auch hieran ihnen
„ bevor thun) als (welches noch
„ mehr) wegen der Andacht /
„ und Freudigkeit der jenigen /
„ von welchen dieſelbe beſucht
„ werden. Dann auch der / ſo
„ den Purpur traget / begibt
„ ſich zu diſen Gräberen / daß er
„ dieſelbe mit Ehrerbiethigkeit
„ küſſe / legt ſeinen Pomp ab /
„ ſtehet demüthig da / und bit-
„ tet die Heilige / daß ſie ihm
„ bey GOtt verhülfflich / und
„ zum Schutz ſeyn wollen: und
„ beſtrebt ſich der jenige / der die
„ Cron auf ſeinem Haupt hat /
„ durch innſtändiges Gebett /
„ einen Teppichmacher / * und
„ einen Fiſcher / und zwar auch
„ ſchon Abgeleibte / und nach
„ ihrem Todt zu Fürſprech / und
„ Patronen zu machen. Wer-
„ det ihr demnach ſagen dörf-
„ fen / daß Chriſtus würcklich
„ todt ſeye / indem auch ſo gar
„ ſeine verſtorbene Diener Ad-
„ vocaten / und Beſchützer
„ der jenigen ſeynd / welche
„ über

* Verſtehet den H. Paulum, welcher diſer Handthierung geweſen iſt: erat Scenofactoriæ artis. Actor. 18. v. 3.

„über die gantze Welt herr„ſchen?

Theodoretus, Biſchoff zu Cyro in Meſopotamien, welcher in dem 439. Jahr lebte / ſagt in dem zweyten Tomo in dem Tractat de curatione græcarum affectionum zu End des 8. Buchs / welches von denen Martyrer handlet / nachdem er denen Heyden vorgerucket / daß die Gräber der alten Helden / und Haupt-Leuten / der berühmtiſten Welt-Weiſen / ja auch ſo gar der gewaltigſten Römiſchen Kayſeren / und anderer Monarchen oder in Vergeſſenheit / oder in Verachtung / und Sorgloſigkeit ſtehen: Martyrum verò templa conſpicua cernuntur, magnitudinéque præſtantia, omni præterea ornatûs genere variata, ſplendorémque quodammodo pulchritudinis ſuæ latè fundentia. Neque verò huc per annum ſemel, aut bis, aut quinquies adventamus, ſed in eis ſæpe dies feſtos peragimus; ſæpe diebûs ſingulîs eorum Martyrum Domino laudes, hymnósque cantamus; quíque homines proſpera ſunt valetudine, conſervari eam ſibi à Martyribus petunt; qui verò ægritudinem aliquam patiuntur, ſanitatem expoſcunt: inſuper & ſteriles viri, & mulieres dari ſibi filios petunt; qui verò parentes ſunt, integra ſibi, & propria cuſtodiri, quæ conſecuti ſunt, dona. Item qui peregrè aliquò proficiſcuntur, petunt Martyres ſibi comites eſſe in via, vel potiùs itineris duces: qui verò jam ſoſpites redierunt, gratias agunt, acceptum beneficium confitentes, non qui ſe ad Deos accedere arbitrentur, ſed qui orent Dei Martyres tanquam Divinos homines, interceſſoréſque ſibi eos apud Deum advocent, ac precentur; piè verò, fideliterque precatos, ea maximè conſequi, quæ deſiderant, teſtantur illa, quæ votorum rei dona perſolvunt, manifeſta nimirum adeptæ ſanitatis indicia: nam alii quidem oculorum, alii verò pedum, alii porrò manuum ſimulacra ſuſpendunt, ex argento, auróque confecta: quin etiam naſcentibus filiis Martyrum nomina imponi curant, ita cuſtodiam illis, tutelámque certiſſimam comparantes: und ein wenig ferner unten: Petro, Paulo, Marcello, Sergio, Mauritio, aliíſque ſanctis Martyribus ſolemnitates peraguntur, próque illa veteri pompa, pro turpi obſcœnitate, fiunt modeſtæ, caſtæ, ac temperantiæ plenæ feſtivitates; non illæ quidem merò delibutæ, non commeſſationibûs leves, non cachinnîs ſolutæ, ſed divinîs Canticîs perſonantes, ſacríſque ſermonibus audiendis intentæ, in quibus ad Deum preces non ſine ſanctis la-

lacrymis, ac ſuſpiriis ſubmittuntur. Geteutſcht: „Aber „man ſihet herrliche Kirchen der „Martyrer/ fürtrefflich an „Gröſſe/ mit zerſchidenen Zieraden ausgeſchmucket/ welche „den Glantz ihrer Schönheit „weit herumb ausſtreuen; und „kommen wir nicht nur ein/ „zwey/ oder fünffmahl das „Jahr hindurch in dieſelbe/ ſondern wir halten vil/ und offt „Feſt-Täg darinn; ja wir ſingen offt alle Tag dem HErrn „diſer Martyrer Ehren- und „Lob Geſänger: und bitten die „jenige/ welche ſich in Wohlſtand/ und bey geſundem Leib „befinden/ daß die Heilige Martyrer ihnen die Geſundheit erhalten/ und die Krancke/ daß „ſie ihnen zu ſolcher wider verhülfflich ſeyn wollen: noch „mehr: unfruchtbare Männer/ „und Weiber begehren von ihnen Kinder; und die/ welche „Kinder haben/ bitten/ daß ſie „ihnen dieſelbe erhalten/ und „beſchützen wollen: die jenige/ „ſo über Land reiſen/ erſuchen „die Heilige/ daß ſie ihnen Geſellſchafft leiſten/ oder vilmehr „ihre Weeg-Weiſer/ und Anführer ſeyn wollen; und wann „ſie wider geſund zuruck kommen/ ſagen ſie ihnen Danck/ „und ſchreiben diſe empfangene Gutthat ihrem Schutz/ „und Beyſtand zu/ nicht der „Meynung/ daß ſie zu ihnen/ „als Götteren/ gehen/ ſondern „die Martyrer GOttes/ als „Göttliche Menſchen/ und Fürbitter für ſich bey GOtt anruffen/ und bitten. Und nachdem ſie dieſelbe andächtig/ und „getreulich gebetten haben/ „bezeugen ſie durch die Schanckungen/ welche ſie opfferen/ „daß ſie ſeyen erhört worden; „ſintemahl einige in ihre Kirchen Augen/ andere Füß/ und „wider andere Händ aus Silber/ und Gold aufhencken/ „zum Zeichen der von ihnen „erlangten Geneſung/ ja auch „legen ſie ihren Kinderen die „Namen der Martyrer bey/ „und verſchaffen denenſelben „durch ſothanes Mittel höchſt „verſicherten Schutz/ und Beſchirmung. Und etwas weiter unten: Man haltet denen „Heiligen Petro, Paulo, Marcello, Sergio, Mauritio, und „anderen HH. Martyrern zu „Ehren feyerliche Jahr-Täg/ „und an ſtatt jener unbeſchaidenen/ und unzüchtigen Feſten/ „welche ehedeſſen bey denen „Heyden üblich waren/ werden „bey uns die Feſt-Täg mit „groſſer Sittſambkeit/ Zucht/ „Keuſch- und Mäßigkeit vollbracht/ man verzehrt ſie nicht „in Trunckenheit/ in Mahlzeiten/ oder Thorheiten/ und „leichtfertigen Uppigkeiten/ ſon-

„dern in Göttlichem Lob-Ge-
„ſang/und Anhörung der Pre-
„digen / und verrichtet an ſelbi-
„gen zu GOtt demüthig / und
„flehentliches Gebett mit Hei-
„ligen Thränen / und Seuff-
„tzeren. Mercket / daß Theodoretus diſe 12. Bücher wider das Heydenthumb / ſo unter Regierung Theodoſiy des jüngeren wider aufwachte / geſchriben habe / eben zu der Zeit / da der Heil. Cyrillus von Alexandria, welcher in dem Epheſiniſchen Concilio præſidirte / über eben diſe Matery commentarios verfertiget hat.

Concluſio. R. Honorandi Sancti, ut orent pro nobis.

Indem diſe gantze Predig ein Glaubens-Streitt wider die Ketzer geweſen / muß ich ſolche ohne eine kurtze Sitten-Lehr für die Catholiſche nicht endigen. Nebſt dem Exempel diſer erſten Chriſten / aus welchem wir lernen die Heilige zu ehren/ſoll uns auch hierzu vermögen die Hülff/ die wir durch ihr Vermittlung von GOtt empfangen können:
2. Pet. 1. v. 15. der H. Petrus verſprache denen Chriſtglaubigen / daß er nach ſeinem Todt ihrer gedencken wolle; und bittet der H. Chryſoſtomus ihn in einem an ihn geſtellten Gebett / diſes ſeines Verſprechens inngedenck zu ſeyn.

Da die Heilige noch auf diſer Welt lebten / waren ſie aller Lieb voll gegen dem Nächſten; diſe ihre Lieb haben ſie keines Weegs verlohren: dann Charitas nunquam excidit, ſpricht der H. Paulus, **die Lieb vergehet nimmermehr.** (1. Cor. 13. v. 8.) Sie ſeynd in den Himmel eingezogen / haben aber die Erde nicht vergeſſen. Sie haben ein gar köſtliches Pfand darauf hinterlaſſen / ihren Leib / der ihr liebſte Helffte iſt: der gewaltige Wolluſts-Bach / aus welchem ſie häuffig trincken/ iſt nicht/wie der Fluß Lethe, der die jenige / ſo (Gen. 40. v. 23.) von ſeinem Waſſer trincken / gantz vergeſſen/ und dumm machet: die Heilige ſeynd dem Mund-Schenck Pharaonis nicht gleich/welcher/da er widerumb in die Freyheit geſetzet worden / der Empfehlung / und Anſuchens / welche ſein Mitgefangener / und Ausleger ſeines Traums an ihn gethan / vergeſſen hat. Der reiche Praſſer (Luc. 16. v. 27. & 28.) in der Höll truge Sorg für das Heyl ſeiner Brüder; die Heilige in dem Himmel haben nicht wenigere Lieb/als er.

Und überdas ligt auch ihnen ſelbſt daran / ſie werden die Erfüllung ihrer vollkommenen Glückſeeligkeit / die Aufferſtehung/ und Glory ihrer Leiberen nicht bekommen / bis die Zahl der Auſſerwählten wird vollbracht ſeyn. In der heimblichen Offenbahrung wird ihnen geſagt: **Wartet / bis die Zahl** (Apoc. 6. v. 11.)

eurer

eurer Brüder erfüllet iſt. Seynd ſie alſo ſorgfältig/ durch ihr Gebett zu verſchaffen/ daß die Zahl der Auſſerwählten geſchwind vollkommen/ und ausgemacht werde.

S. Triplex praxis devotionis erga Sanctos.

Und darumb wollte ich allen Chriſten eine dreyfache Andachts-Ubung gegen dieſelbe einrathen. Erſtlich/ dieweil deren ein ſo groſſe Anzahl iſt/ daß wir nicht alle nach einander/ und einen jeglichen inſonderheit ehren können/ ſollte man alljährlich an Aller Heiligen Tag/ oder zu Anfang des Jahrs/ eine Ordnung/ oder Hirarchy der Heiligen auſſerwählen/ dieſelbige das gantze Jahr hindurch zu verehren: als zum Exempel diſes Jahr die Ordnung der Englen folgendes Jahr die Ordnung der HH. Patriarchen/ der Propheten/ und alſo von anderen.

Zweytens ſollte man jene Heilige verehren/ welche in der Tugend die uns die allernothwendigiſte iſt/ vor anderen heraus geleuchtet haben; und die Heilige/ welche eben diſer Profeſſion, oder Stands geweſen/ deren wir ſeynd: die HH. Engel für die Demuth/ die HH. Martyrer für die Gedult/ die Jungfrauen für die Keuſchheit; dann gleichwie bey Hof der oberſte Feld-Herr mehrer Gunſt hat/ Kriegs-Aemter zu erlangen für die Soldaten/ der Reichs-Cantzler für die Gerichts-Perſonen/ der Ober-Caplan für die Geiſtliche; alſo haben die Heilige gröſſere Lieb/ Zuneygung/ Anſehen/ und Macht für die jenige/ die ihres Stands ſeynd/ und uns die Tugenden mitzutheilen/ durch welche ſie den Himmel erworben haben.

Drittens eine gewiſſe Zahl der Heiligen auslosen/ 10. 12. 15. mehrer/ oder weniger/ nach eines jeglichen Bequemmlichkeit/ und Andacht/ dieſelbe für unſer Fürſprecher/ und Patronen in unſerm gantzen Leben erwählen/ ihre Namen auf ein kleines Zettulein aufzeichnen/ welches ihr in eurem Gebett-Buch tragen/ und jeglichen Sonntag einen daraus erwählen ſolltet/ umb ihn alle folgende Täg die Wochen hindurch zu verehren/ ſo auf zerſchidene Weiß geſchehen kan.

1. In Gedancken/ da wir eine groſſe Hochachtung von dem Heiligen/ und der Fürtrefflichkeit ſeiner Tugenden hegen/ uns innerlich vor ihm demüthigen/ und gleichſamb zu ſeinen Füſſen fallen/ auch in Chriſto JEſu die Tugenden/ welche in diſem Heiligen die allerſcheinbariſte geweſen ſeynd/ ehren; dann ſelbige in Chriſto/ als in ihrem Urſprung/ und in diſem

diſem Heiligen / als in einer Gang-Ader / oder Canal, ſolche uns mitzutheilen / ſich befunden haben.

2. Mit Worten: ihn bitten / daß er uns ſeiner Tugenden theilhafftig mache / damit wir ſein Liberey antragen; ein mündliches Gebett zu ſeiner Meynung ſprechen / die Geſchicht ſeines Lebens leſen. Ich rathe allen Haus-Vätteren / und Mütteren / welche auch nur ein wenig bemittlet / daß ſie die Lebens-Beſchreibung der Heiligen kauffen / und in ihrem Haus haben wollen; es iſt der beſte Haus-Rath / deſſen ihr immer habhafft ſeyn könnet / ihr wurdet offt die gröſte Unköſten aufwenden / jemand zu beſchencken / der euch doch keinen Danck darumb wiſſen wird / diſes Buch aber wird euch euer gantzes Leben hindurch / ja auch euren Kinds-Kinderen dienen: die löblich / und nutzlichiſte Zeit-Vertreibung / die ihr an Feſt-Tägen Nachmittag / und zu Abends anſtellen könnet / iſt / daß ihr das Leben eines Heiligen von einem aus euren Haus-Genoſſen vorleſen / und alle übrige zuhören laſſet: ihr werdet euer Vergnügung darbey finden / und mir darumb dancken / wann ihr ſolches werdet gethan haben.

3. In dem Werck: da ihr an ſeinem Feſt-Tag communicirt / an dem Vor-Abend faſtet / oder euch einen kleinen Theil von denen aufgeſetzten Speiſſen entziehet / umb ſelbigen denen Armen zu geben / ein ſaures Wort mit Gedult übertraget / eurer Mutter gehorſammet / oder etwelch andere Tugends-Ubung / ihn zu verehren / verrichtet. Glaubet mir / daß es in dem Todt-Beth niemand gereuen wird / die Heilige geehret zu haben / man erfreuet ſich / und iſt ſehr froh / ihres Schutzs / und Schirms in einer ſo gefähtlichen Zeit genieſſen zu können.

So laßt uns demnach dieſelbe ehren / und anruffen / dieweil ſie bey GOtt vil vermögen / und bey ihm in groſſer Gunſt ſtehen / dieweil ſie unſer Gebett hören / unſere Nothwendigkeiten wiſſen / und groſſe Lieb gegen uns tragen: laſſt uns dieſelbe ehren / dieweil ſie GOtt ſelbſt ehret; dann er zu dem Heli geſprochen hat: **Wer mich ehret / den will ich auch ehren**; das iſt / ich will machen / daß er geehret werde / wie er hinzu ſetzt / **und die mich verachten / die ſollen auch unachtbar ſeyn.** Laſſt uns ſie ehren / dieweil ſie / da ſie auf diſer Welt gelebt / die Ehr verachtet haben / die Ehr aber dem Schatten gleichet / welcher denen jenigen nachfolget / ſo ihn fliehen; dieweil ſie

1. Reg. 2. v. 30.

die Tugend geübt/ die Ehr aber der Tugend Belohnung iſt; dieweil ſie GOtt werth/ und der Gegenſtand ſeiner Gedancken ſeynd/ dann an ſtatt diſer Wort:
Pſal. 138. v. 17. Mihi autem nimis honorati ſunt amici tui Deus: **aber deine Freund/ O GOtt! ſeynd vor mir ſehr hoch geehret worden**/ gibt ein andere Uberſetzung: Nimis pretioſæ factæ ſunt cogitationes tuæ: **deine Gedancken/ O mein GOtt! ſeynd mir ſehr lieb/ und werth**: laſſt uns dieſelbe ehren/ damit ſie ihrer Verdienſten uns theilhafftig machen/ und ſich würdigen/ dermahlen einſtens ihrer ewigen Freud/ und Herrlichkeit uns beyzugeſellen. Amen.

****

Neunzehende Predig.

Fortſetzung eben diſer Matery.

THEMA.

Sapientiam omnium Antiquorum exquiret ſapiens. Eccleſ. 39. ℣. 1.

Ein weiſer Mann wird der Weißheit aller Alten nachforſchen. ibid.

Gleichwie die Schrifft/ da ſie von Sara, der Haus-Frau Abrahams, Meldung thut/ bezeugt/ daß dieſelbe/ obſchon bey einem zimlich hohen Alter/ ihr Schönheit doch nicht verlohren habe: eben alſo/ ſagt der H. Auguſtinus, leydet der Glaub Chriſtlicher Kirchen/ der Braut Chriſti JEſu einiges Abnemmen niemahls/ es verwelcket deſſen Schönheit noch durch Feindſeeligkeit/ und Unglück der Zeiten/ noch durch Verlauff der Jahren/ und das Alterthumb im geringſten. Geſtern hab ich euch erwiſen/ daß die Erſte Kirch eben den jenigen Glauben gehabt/ und eben die jenige Ding geübt habe/ welche die heutige Catholiſche Kirch hat/ und übet; anjetzt wollen wir/ vermittelſt der Gnad GOttes/ die wir/ O Heilig/ und Glückſeeligiſte Jungfrau! durch

dein Fürbitt erhalten müſſen/ diſe Matery fortſetzen: ich wird/ ſonder Gefahr einer Unwahrheit/ſagen dörffen / die Catholiſche Kirch habe die Ehr / und das Glück / deine Tochter zu ſeyn / dieweil ſie die Braut deines geliebtiſten Sohns iſt / gemäß der Worten des H. Vor-
Jo. 3. v. 29. lauffers : Qui habet Sponſam, Sponſus eſt: **wer eine Braut hat / der iſt der Bräutigamb**; und haſt du Urſach/ zu derſelben zu ſagen/ was Noëmi zu der Ruth / ihrer Schnur / ge-
Ruth. 1. v. 8. ſagt hat: Faciat Dominus vobiscum miſericordiam : **der HErr thue Barmhertzigkeit an euch.** Ruth hat Gunſt/ und Gnad bey ihrer Schwiger-Mutter gefunden durch ihre Treu/ und Beſtändigkeit / mit der ſie deroſelben angehangen / und ihr Geſellſchafft geleiſtet hat : die Kirch verdient deine Gunſt / und Wohlgewogenheit durch die demüthigſte Ehr-Bezeugung/und Dienſt/ welche ſie dir alle Tag abſtattet / da ſie hundert / und hundertmahl diſe Engliſche Wort ſpricht : Ave MARIA.

IDEA SERMONIS.

EXORDIUM. Hæretici contra ſe invicem pugnantes, & Eccleſiam recuſantes, debent conſulere fidem, & praxim primorum Chriſtianorum. A.

PUNCTUM UNICUM. Habemus eandem fidem, quam primitiva Eccleſia, circa Scripturam ſacram, perſonas ſacras, tempora ſacra, actiones ſacras, & Purgatorium; contra Hæreticos.

1. Libri, quos Calviniſtæ apocryphos dicunt, probantur ex Patribus eſſe canonici: nempe Liber Tobiæ, Judith, Eſther, Sapientiæ, Eccleſiaſtici, & Machabæorum. B.
2. Circa Perſonas ſacras: Primatus Papæ. C. Cœlibatus Sacerdotum. D.
3. Circa tempora ſacra: Feſta, & Quadrageſima. E.
4. Circa Actiones ſacras, id eſt Sacramenta: probatur Baptiſmi neceſſitas, ſicut & Ceremoniæ. F. Confirmatio. G. Realitas Corporis Chriſti in Euchariſtia. H. Ejus Adoratio. I. Abſolutionis neceſſitas in Pœnitentia. L. Confeſſio auricularis. M. Extrema Unctio. N. Ordinis Sacramentum. O. Matrimonium. P. Signum Crucis. Q. Purgatorium, ſeu preces pro Mortuis. R.

CONCLUSIO. Exhortatio ad tenendam fidem, & doctrinam antiquorum Patrum. S.

EXORDIUM.

A. Hæretici conſulere debent fidem, & praxim primorum Chriſtianorum. Iſai. 19. v. 2.

Concurrere faciam Ægyptios contra Ægyptios, & pugnabit vir contra amicum ſuum. Ich will die Aegypter wider die Aegypter verhetzen / ein Mann ſoll wider ſeinen Freund ſtreitten. Ich will zulaſſen / daß ſie einander in die Haar gerathen / und wider einander kriegen: wann diſe Prophezeyung Iſaiæ jemahls iſt erwahret worden / ſo iſt es zu der Zeit Lutheri, und Calvini geſchehen / wie auch zu diſer jetzigen Zeit unter deren Spieß-Geſellen / und Anhängeren.

August. in illud Pſ. 98.

Ich ſag dem Luther, und Calvin: ihr ſeyd ſehr unterſchiden / und einer dem andern entgegen geſetzt in euren Glaubens-Puncten / auch ſo gar in denen wichtigſten Articklen: ſintemahl nichts iſt / woran der Seelen Heyl mehrer gelegen ſeye / als zu wiſſen / ob der Leib Chriſti JEſu in dem Hoch-Heiligſten Altars-Sacrament weeſentlich / und würcklich gegenwärtig ſeye: dann iſt er darinn nicht gegenwärtig / ſo iſt es ein Abgötterey / daſſelbige anbetten; iſt er aber zugegen / ſo iſt es ein Laſter / daſſelbe nicht anbetten / ſpricht der H. Auguſtinus. Luther, du ſagſt / er ſeye weeſentlich / und würcklich darinn; Calvin, du ſagſt / er ſeye es nicht / es ſeye nur ſein Figur. Nichts iſt dem Glauben ſo nöthig / als daß man wiſſe / welches Canoniſch / oder wahrhafft Göttliche Bücher der Heiligen Schrifft ſeyen; Calvin, du ſagſt / das Buch Job, der Eccleſiaſtes, und die heimbliche Offenbahrung ſeyen Canoniſch / und ein wahre H. Schrifft: Luther, du laugneſt es / und ſagſt nein darzu. Calvin, du ſagſt / die Epiſtel des H. Jacobi ſeye ein Heil. Schrifft / und von diſem groſſen Apoſtel geſchriben worden: Luther, du treibſt das Geſpött darmit / und benambſeſt dieſelbe ein ſchöne Stroh-Epiſtel: ein jeglicher aus euch laſſt ſich geduncken / ſo vil Verſtand / Urtheil / Wiſſenſchafft / und Vernunfft zu haben / als ſein Mit-Bruder; ein jeglicher ſagt / er habe den H. Geiſt / ein jeglicher proglet ſich / er ſeye auſſerordentlicher Weiſe geſandt worden / die Welt zu reformiren: ich frage euch / welchem aus beyden muß ich glauben? wer wird eure Zwiſtigkeiten vergleichen? bey wem muß ich mich anmelden / Bericht einzuholen / welcher aus euch beyden in Irrthumb / und auf dem unrechten Weeg ſeye?

adorare ſcabellum. Lutherus in Convivial. ſer. tit. de Patriarch. & Proph. & tit. de lib. Vet. & Novi Teſt. & præfat. antiquiore Novi Teſtam.

ſeye? ſagt ihr / bey dem Wort GOttes / ſo ſeyd ihr alſo folglich umbſonſt ankommen / vergebens geſchickt worden.

Das Wort GOttes ſoll uns genugſamb ſeyn / daſſelbe kan nicht lügen / muß alſo nothwendig einer unter euch ein Lugner ſeyn / dieweil ihr einer dem andern zuwider ſeyd. Ja / das Wort GOttes verdammet euch: **GOtt hat ſeiner Kirchen Hirten gegeben /** ſpricht der H. Paulus, **auf daß wir nicht / wie unſtättige Kinder ſeyen / die von einem jeglichen Wind der Lehr umbgetriben werden.** **Seyd gehorſamb euren Fürſteheren / und ihnen unterthänig /** ſagt ermeldter Apoſtel / **welche der Obrigkeit widerſtreben / die gewinnen ihnen ſelbſt die Verdammnus.** Calvin, du haſt noch deinem Pfarrherrn / noch deinem Biſchoff / noch Ertz-Biſchoff Gehorſamb geleiſtet; Luther, du biſt weder deinem Prior, noch Provincial, noch General gehorſamb geweſen; ihr habt ihnen widerſtrebet / habt alſo die Verdammnus über euch gezogen / und gewonnen. **Der jenige / welcher die Kirch nicht höret /** ſpricht Chriſtus / **ſoll wie ein Heyd / und Publican gehalten werden:** Calvin, du haſt noch die Kirch zu Noyon *, noch die zu Rom angehört: Luther, du haſt nicht einige Kirch angehört; dann / da du auf die Welt kommen biſt / war kein andere Kirch / als die Römiſche; muß man euch alſo für Heyden / und Publicanen halten. Ihr ſagt / ich müſſe mich auf die Schrifft beziehen / und eben diſes iſt / was bey euch im Zweiffel / und Streitt ſchwebt / warumb ihr euch untereinander zancket / nemblich / welches die wahre Schrifft ſeye? der einte haltet veſt darüber / ein ſolches Buch ſeye ein H. Schrifft / der ander laugnet es auf der Banck hinweg. Wann ihr in Auslegung / oder Verſtand einer Schrifft-Stell uneinig ſeyd / citireſt du Calvin andere Stellen wider den Luther; und du Luther abermahl andere wider den Calvin. Du / Calvin, gibſt vor / die Schrifft-Stellen müſſen verſtanden werden nach deiner Meynung / und Auslegung / und nicht in dem Verſtand / den Luther ihnen beyleget: Luther, du willſt behaupten / daß Calvin den wahren Verſtand denſelben nicht gebe / und daß ſie nach dem deinigen müſſen ausgelegt werden: wem ſoll man aus euch beyden glauben? auf wen muß ich mich beruffen / umb zu wiſſen / in welchem Verſtand alle Schrifft-Stellen / die ihr für

Epheſ. 4. v. 11. & 14.

Hebr. 13. v. 17.

Rom. 13. v. 2.

Matth. 18. v. 17.

* *Noyon*, latinè *Noviodunum*, urbs Veromanduorum in Gallia aliis Noviomagus & Noviomum juxta limites Picardiæ. Episcop.

euer Meynung wider jene eures Gegners / einer wider den andern anziehet / und zuſammen häuffet / zu verſtehen ſeyen?

Ich hab die jenige von der angemaſſt / und ſogenannt Reformirten Religion öffters getrungen / über diſen Puncten mir genug zu thun; und an allen Orten / wo ich geweſen bin / haben auch die Klug- und Verſtändigſte unter ihnen mir jederzeit geantwortet / man müſſe ſich auf die Vätter der Erſten Kirchen beruffen ſehen / was der Glaub / und die Meynung der Chriſten ſelbiger Zeit geweſen ſeye / zur Zeit der vier erſten Concilien, welche die Calviniſten in ihrer Glaubens-Bekanntnus annemmen / und für rechtmäßige erkennen. GOtt ſey gebenedeyet! ſag ich ihnen hierüber; wann ihr in diſer Beſchaffenheit verharret / ſeynd wir der Sach einig; wann ihr Lateiniſch verſtehet / ſo brauch ich nichts / als eure Augen / umb euch Catholiſch zu machen. Nemmet demnach die Gedult / einen Nachmittag in einer Bibliothec mit mir zu verzehren / und ich verpflichte mich / alle Articul unſers Glaubens in Sonnen-klaren Worten in denen Vätteren diſer erſten Jahrhundert euch zu weiſen / welches / und diſes habe ich in diſen beyden Predigen zu thun unternommen. Geſtern zeigte ich euch die Meynung / und Ubungen der Erſten Chriſten gegen der triumphirenden Kirchen: heut wollen wir euch ſehen machen die Ubungen in der ſtreittenden / und gegen der leydenden Kirch / das iſt / gegen denen Seelen / die in dem Feg-Feuer ſeynd. In der ſtreittenden Kirch können wir betrachten die Heil. Schrifft; die geheiligte Perſonen; die Heilige Zeiten / die Heilige Verrichtung / und Handlungen.

PUNCTUM UNICUM.

B. 1. Libri ſacer probantur ex Patribus: nempe Liber Tobiæ.

IN der Heil. Schrifft erkannten ſie für Canoniſch / und Göttliche / nicht aber für unbewährt / und untergeſchobene Bücher / die Bücher Tobiæ, Judith, Eſther, und Sapientiæ. Der H. Papſt Calixtus I., da er in der zweyten Epiſtel eine Stell aus dem Buch Tobiæ anziehet / ſagt er: es ſeye die H. Schrifft / welche da rede. Der H. Ambroſius, in dem Tractat von dem Tobia c. 1. ſagt: Diſes Buch ſeye ein Prophetiſche Schrifft: eben ſo vil ſagt auch hievon der H. Cyprianus Serm. de Eleemoſyna, und der H. Baſil. orat. de avaritia.

Der

Judith. Der H. Hieronymus, in der Vorred des Commentarii, welchen er über das Buch Judith verfertiget / bezeugt / daß das erſte Nicæniſche Concilium / welches nach jenem von denen Apoſtlen gehalten/das berühmteſte aus allen geweſen iſt / diſes Buch für Canoniſch / und für ein von GOtt ohnmittelbar eingegebene H. Schrifft / aus welcher man Beweiß-Gründe zu Beſtättigung der Glaubens-Puncten heraus ziehen könne / erkennt habe.

Eſther. Der Heil. Pabſt Innocentius Epiſt. 3. Origenes, und der H. Hilarius, über die Pſalmen / der Heil. Cyrillus Jeroſolymitanus Catech. 4. der Heil. Auguſtinus lib. de Doctrin. Chriſt. c. 8. und vil andere Vätter / führen Text aus dem Buch Eſther / als aus einer H. Schrifft / an.

Sapientiæ. Der H. Auguſtinus lib. 1. de Prædeſtin. cap. 14. ſagt / daß gleich nach der Apoſtel Zeiten das Buch Sapientiæ in der Kirch geleſen / und von allen Biſchöffen / und anderen Glaubigen / als ein Göttliche Authorität habendes Buch / mit groſſer Ehrerbietigkeit ſeye angehört worden. Das Concilium zu Sardis * hat ein Zeugnus daraus gezogen / zu erweiſen / daß das Göttliche Wort wahrer GOtt / und ein Erſchaffer Himmels / und der Erden ſeye / wie in der / an alle Biſchöff abgeſchickten Epiſtel / von welcher Theodoretus l. 2. hiſt. c. 8. Meldung thut / zu erſehen iſt.

* *Sardis*, quæ & *Sardes*, urbs Lydiæ in Aſia min. nunc exciſa, & Vicus, qui *Sardo*, ad Tmolum montem inter Tyatiram, & Philadelphiam.

Eccleſiaſtici. Auch das Buch Eccleſiaſticus genannt / wird von denen Vätteren für ein H. Schrifft / und die darinn enthaltene Wahrheiten für Göttliche Sprüch erkennet / und gehalten: Benanntlich von dem H. Cypriano l. 3. Epiſt. 9. von dem H. Epiphanio in der Anomienſiſchen Ketzerey: von dem H. Ambroſio l. 4. de fide c. 4. allwo im fürhin gehen nutzlich zu bemercken / daß von etlichen Vätteren diſes Buch dem König Salomon, von andern aber Jeſu dem Sohn Sirach zugeeignet werde; villeicht weil diſer die unterſchidliche Lehr-Sätz / und Sentenz Salomonis verſammlet / und in ein Buch zuſammen getragen hat.

Tirin in præfat. in Eccl.

Machabæorum. Die Bücher der Machabæer belangend / haben die Calviniſten ein groſſes Abſcheuen darvon / weil dieſelbe das Gebett für die Abgeſtorbene rühmen / und empfehlen; aber der Heil. Auguſtinus bezeugt ausdrucklich / daß die Chriſtliche Kirch ſchon zu ſeiner Zeit ſie für Canoniſche Bücher gehalten habe: l. 18. de Civ. Dei. c. 36. und vor ihm der H. Cyprianus l. 1. Epiſt. 3. ad Cornel. ſambt

dem

dem H. Ambroſio l. 2. de Tob. c. 10. 11. & 12.

Traditiones.

Der H. Baſilius lib. de Spiritu ſancto c. 27. thut auch von der Ubergab/ oder ungeſchribenen Wort GOttes Meldung in folgenden Worten: Dogmata, quæ in Eccleſia ſervantur, partim ex conſcripta doctrina habemus, partim ex Apoſtolorum traditione, quæ utraque eandem ad pietatem vim habent: **die Erkanntnuſſen/ und Gebott/ welche in der Kirch gehalten werden/ haben wir theils aus der geſchribnen Lehr/ theils aus Ubergab der Apoſtlen/ welche beyde gleichen Gewalt zu der GOttſeeligkeit haben.**

Tertullianus lib. de Corona Militis, da er unterſchidliche Ubergaben erzehlt/ welche ſchon zu ſeiner Zeit im Schwung giengen/ als nemblich die Ceremonien des Tauffs/ das Heilige Creutz-Zeichen/ welches die Chriſten in zerſchidenen Vorfallenheiten machten; die Jahr-Täg für die Abgeſtorbene/ und andere mehr/ ſetzt er hinzu: Harum, & ſimilium diſciplinarum ſi legem expoſtules, ſcripturarum nullam invenies: Traditio tibi prætenditur auctrix, conſuetudo confirmatrix, & fides obſervatrix: **von diſen/ und dergleichen Kirchen-Gebräuchen/ wann du zu wiſſen verlangſt/ wo ſie gebotten ſeyen/ wirſt du nichts ſchrifftliches finden: von der Ubergab haben ſie ihren Urſprung her/ die Gewohnheit hat ſolche bekräfftiget/ und der Glaub bißhero beobachtet.**

C.

Die Oberherrlichkeit/ und höchſte Gewalt des Pabſts über die geſambte Kirch wird erwiſen in dem/ daß der H. Chryſoſtomus, da er in einer Verſamlung der Biſchöff von Theophilo ſeinem Patriarchen des Conſtantinopolitaniſchen Biſtumbs ungerechter Weiß iſt entſetzt worden/ von diſem Concilio an den Heil. Pabſt Innocentium appelliert/ und ihne gebetten hat/ diſen Sentens zu vernichten/ und Theophilum zu ſtraffen: und einige Zeit hernach erhollen ſich der H. Auguſtinus, und das gantze Milevitaniſche Concilium * die Vermeſſenheit der Pelagianeren in Africa, und Palæſtina zu untertrucken/ nicht an die Biſchöffe diſer Provintzen/ ſondern ruffen den Hirten Fleiß/ und Vorſorg eben diſes Pabſts an. Und das Chalcedonenſiſche Concilium † aus mehr dann 500. Biſchoffen verſammlet/ da ſelbiges an den H. Pabſt Leo ſchreibet/ und ihme von all in diſer Heil. Verſammlung vorgegangenen Bericht/

2. Circa perſonas ſacras. Primatus Papæ. Chryſ. Epiſt. 1. ad Innocent.

Aug. Epiſt. 92. ad Innocent.

* Milevitanum Concilium primum, *Milevi* (quæ urbs Africæ propriæ Epiſcop. ſub Archi-Epiſ. Carthaginenſi, nunc *Mela*, Oppidulum Regni Tunetani eſt)

celebratum ſub Innoc. I. An. 402. † Chalcedonenſe Concilium (à *Chalcedone*, quæ urbs in Bythinia Archi-Epiſc. nunc vicus Turcis *Calcitiu*, *Calcedona* exteris eſt, dictum) œcumenicum IV. ſub S. Leone I. celebratum fuit Anno 451. pro quo acceptando congregatum fuit Alexandrinum Concilium, Anno 459. & Romanum II. ſub Simplicio Papa Anno 470.

und Rechnungſchafft gibt / redet es alſo : Ihr ſeyd diſer Verſammlung vorgeſeſſen/ wie das Haupt ſeinen Gliederen/ durch die jenige/ die ihr in euerem Namen dahin abgeſchickt habet : Und ein wenig beſſer unten/ nachdem es die frevelhaffte Beginnen / und Wagnuſſen des Gottloſen Dioſcori erzehlet hat : Et poſt hæc omnia, inſuper & contra ipſum, cui vineæ cuſtodia à Salvatore commiſſa eſt, extendit inſaniam, id eſt, contra tuam Apoſtolicam Sanctitatem : und nach all diſem gießt er auch ſein Taub-Sucht wider den jenigen aus/ deme der Schutz des Chriſtlichen Weinbergs von dem Erlöſer iſt anvertraut worden/ nemblich wider dein Apoſtoliſche Heiligkeit.

D.
Cœlibatus Sacerdotum

Was die Prädicanten am allerößtiſten an denen Biſchöffen / und anderen geheiligten Perſonen beſchnarchen / iſt die Pflicht zum unehlichen Leben : ſehet entzwiſchen/ was das Alterthumb hiervon weiſet. Das zweyte Concilium zu Carthago *Can. 2. Omnibus placet, ut Epiſcopi, Presbyteri, Diaconi, vel qui Sacramenta contrectant, pudicitiæ cuſtodes etiam ab uxoribus ſe abſtineant : ut, quod Apoſtoli docuerunt, & ipſa ſervavit Antiquitas, nos quoque cuſtodiamus : es iſt von allen beliebt/ daß die Biſchöff / Prieſter / Diaconen / und welche immer die Sacramenten berühren/ als Beſchützer der Reinigkeit / auch des Eheſtands ſich bemäßigen/ und keine Weiber haben ſollen : damit / was die Apoſtel gelehrt / und das Alterthumb ſelbſt gehalten hat / wir gleichfalls beobachten. Der H. Hieronymus wider Vigilantium kurtz nach dem Anfang : Quid facient Orientis Eccleſiæ? Quid Ægypti & Sedis Apoſtolicæ? quæ aut Virgines Clericos accipiunt, aut continentes, aut, ſi uxores habuerint, Mariti eſſe deſiſtunt ? wann alle Kirchen-Diener müſſen verheyrathet ſeyn / was werden dann die Kirchen in Orient/ in Aegypten/ und zu Rom thun / welche die Geiſtliche Weyhungen nur denen jenigen ertheilen / welche/ oder Jungfrauen ſeynd/ oder in der Keuſchheit leben / oder von dem Gebrauch des Eheſtands/ fahls ſie verheyrathet wären / abſtehen ?

* Carthago urbs Africæ propriæ quondam clariſſima, Romæque æmula, olim Archi-Epiſc. nunc in ruderibus *Berſack* incolis.

Der H. Pabſt Leo der erſte dis Namens in der Epiſtel ad Anaſtaſium : Omnium Sacerdotum tam excellens eſt electio, ut

ut hæc, quæ in aliis membris Eccleſiæ vacant à culpa, in illis tamen habeantur illicita; cùm enim extra Clericorum Ordinem conſtitutis nuptiarum ſocietati, & procreationi filiorum ſtudere ſit liberum, ad exhibendam tamen perfectæ continentiæ puritatem, nec Subdiaconis quidem carnale connubium conceditur, ut, & qui habent, ſint tanquam non habentes; &, qui non habent, permaneant ſingulares, & innupti: die Erwählung / und Stand aller Prieſter iſt ſo vortrefflich / daß / was anderen Glideren der Kirchen erlaubt ſeyn wurde / ihnen verbotten iſt; ſintemahl / da es denen jenigen / welche ohngeweyht ſeynd / frey iſt / ſich zu verheyrathen / und Kinder zu erzeugen / ſeynd Geiſtliche Perſonen zu einer ſo groſſen Reinig- und Keuſchheit verpflichtet / daß auch ſo gar denen Unter-Diaconen nicht zugelaſſen wird ſich zu verehlichen / dergeſtalt / daß / wann ſie anvor ein Weib gehabt hätten / ſie / als wann ſie keine hätten / leben; und / wann ſie unverheyrathet geweſen / in diſem Stand / verharren müſſen.

E. Feſta. Die geheiligte Zeiten / ſeynd die Feſt-Täg der Heiligen / und die Faſten: Die Beobachtung der Feſt-Tägen erhellet aus den Zeugnuſſen des H. Chryſoſtomi / und Theodoreti / welche wir geſtern angezogen / wie auch aus den Worten Origenis / welcher bezeugt / daß man zu ſeiner Zeit das Feſt der HH. Unſchuldigen Kindlein feyerlich begangen habe / dieweil ſie die Erſtlinge der HH. Martyrer ſeynd: und was die 40. tägige Faſten anbetrifft / haben wir deren uhralte Einſetzung in der 28. Predig des zweyten Theils erwiſen. Orig. hom. 3. in diverſos Evangelii locos. Quadrageſima.

Laßt uns auf die Heil. Werck / und Verrichtungen kommen / welche fürnemblich die Sacramenten ſeynd. Unſere Widerſacher nemmen den Tauff an / glauben aber deſſen Nothwendigkeit nicht: der H. Auguſtinus hat gantze Bücher davon geſchriben / und probiert deſſen Nothwendigkeit gemeiniglich aus dem Wahn aller Chriſtglaubigen / welche ihre Kinder / da ſie ſolche in etwelch einer Todts-Gefahr ſahen / eilfertig zu dem Tauff trugen: Noli credere, noli dicere, ſpricht er / infantes, antequam baptizentur, morte præventos pervenire poſſe ad Originalium Indulgentiam peccatorum, ſi vis eſſe Catholicus: glaub nicht / ſag nicht / daß die Kinder / wann ſelbe von dem Todt über- F. Actiones ſacræ, nempe Sacramenta. Baptiſmi neceſſitas. Aug. l. 3. de Orig. Animæ c. 9.

übereylet werden / bevor ſie den Tauff empfahen / die Nachlaſſung der Erb-Sünd erlangen können / wann du ein Catholiſcher Chriſt ſeyn willſt. Eben diſe Wahrheit hat der H. Pabſt Innocentius I. wider die Pelagianer entſcheidet in der 62. Epiſtel / welche er an das Milevitaniſche Concilium abgefertiget hat.

Sie verwerffen auch die Ceremonien, welche bey uns in dem Tauff üblich ſeynd / ob ſchon ſie zuſtehen / daß dieſelbe ſehr alt ſeyen: unter denen / welche ſie am allermeiſten verachten / iſt das anblaſen / oder anhauchen / deſſen man ſich bedient / den Teuffel auszujagen; und hierinnen ſeynd ſie etwas verwegner / als Julianus, der Pelagianiſche Ketzer / nimmer geweſen: dann der Heil. Auguſtinus, da er wider ſeinen Irrthum ſchreibet / zu ihm ſagt: du haſt meinen Beweiß-Grund / den ich dir vorgetragen / nicht beantwortet / da ich dir nemblich gezeigt / daß alle Chriſten glauben / die Kinder ſeyen in dem Gewalt des Teuffels / ehe ſie getaufft werden / weil man denſelben durch das anhauchen austreibet / immaſſen du wol geſehen haſt / daß man dich ſelbſt aus der Welt hinaus geblaſen hätte / wann du ſo vermeſſen geweßt wäreſt / ein ſo allgemein in der Kirch angenommen / und übliche Ceremony zu mißbillichen: Tanquam ipſe ab orbe toto exſufflandus, ſi huic exſufflationi, quâ princeps mundi à parvulis ejicitur foras, contradicere voluiſſes. Aug. tom. 7. l. 6. in Julian. c. 5. ſub init.

Das die Firmung ein Sacrament ſeye / wurde ſolches zu den erſten Zeiten geglaubt; dann als Tertullianus geſagt / der böſe Geiſt ſeye ein Aff Chriſti / welcher in ſeinem Aberglaubiſchen Sachen die Sacramenten der Kirchen nachaffe / erweiſet er ſolches durch Einführung der drey erſten Sacramenten / welche ſeynd / der Tauff / die Firmung / und das H. Abendmahl: Diaboli partes ſunt, intervertendi veritatem; ipſas quoque res divinorum Sacramentorum in Idolorum Myſteriis æmulatur: tingit & ipſe quoſdam, utique fideles ſuos; ſignat in frontibus milites ſuos, celebrat & panis oblationem: des Teuffels Antheil iſt / die Wahrheit liſtiger Weiſe zu verkehren / ſo gar die Heil. Sachen Göttlicher Sacramenten ahmet er in den Götzen-Dienſten nach: auch er tuncket etwelche ein / ſonder zweiffel ſeine Getreu-Glaubige; er bezeichnet ſeine Soldaten an der Stirn / und

G. Confirmatio.

Tertull. c. 4. de præſcriptionibus.

und opfferet auch Brod auf. Das zweyte zu Arles * unter dem H. Pabſt Sylveſtro gehaltene Concilium befilcht Can. 17. daß die Ketzer / welche gebührender Weiſe getaufft worden / und ſich bekehren / in die Kirch aufgenommen werden mit dem Heil. Chryſam / und Auflegung der Hände. Der Heil. Cyrillus Jeroſolymitanus handlet der länge nach von diſem Sacrament Catheceſi 3. und der H. Auguſtinus l. 3 de Baptiſmo contra Donat. c. 16.

* *Arles*, latinè *Arelate* & *Arelatum* urbs Gal. Narb. Archi-Epiſ. in Provincia cum Regno ejusdem nominis Reges olim habuit, quorum poſtremus Boſo, cùm Epiſcopo (quòd ſe non expectâſſet in nocte Nativ. Domini) alapam impegiſſet, Regnô exutus.

H. Evchariſtiæ realitas.

Chryſoſt. hom. 24. in 1. ad Cor.

Man glaubte / daß der Leib Chriſti JEſu weeſentlich / und wahrhafftig in dem Heil. Altars-Sacrament zugegen ſeye. Der Heil. Chryſoſtomus: Hìc terram, cœlum tibi facit hoc myſterium; aperi ergo cœli portas, & perſpice, vel potiùs non cœli, ſed cœli cœlorum, & tunc videbis, quod dictum eſt. Nam quod illic eſt, omnium pretioſiſſimum, & maximè honorandum, hoc oſtendam tibi ſitum in terra; ſicut enim in Regia id, quod eſt omnium præſtantiſſimum, non ſunt parietes, non tectum aureum, ſed corpus Regis, ſedens in ſolio, ſic in cœlis Regis corpus; ſed hoc tibi nunc licet videre in terra, non enim Angelos, neque Archangelos, neque cœlos, & cœlos cœlorum, ſed ipſum eorum oſtendo Dominum. Vidiſti, quemadmodum, quod eſt omnium præſtantiſſimum, & maximè honorandum, vides in terra, neque ſolùm vides, ſed etiam tangis, & comedis; & eò acceptô, domum reverteris. Zu teutſch: Diſes Sacrament macht/ daß die Erde zu einem Himmel wird: eröffne die Porten der Himmlen/ ja ſo gar auch des Höchſten aus allen Himmlen/ und du wirſt ſehen / daß ich die Wahrheit rede: dann was das allerfürtrefflichiſte / und ehrwürdigiſte in dem Himmel iſt/ daß will ich dir allda auf Erden zeigen: ſintemahl/ gleichwie das fürnembſt/ und koſtbariſte in dem Königlichen Pallaſt nicht ſeynd die Spalier / und ſchön ausgezierte Wände / noch das vergulte Getäffer / und Boden / ſondern der Leib des Königs auf ſeinem Thron ſitzend/ gleichergeſtalt iſt es auch in dem Himmel der Leib Chriſti; alſo kanſt du ihn auch allhie auf Erden ſehen: Ich ſtelle dir da nicht unter Augen die Engel/ noch die Ertz-Engel/ nicht die Himel/ und Himmel der Himmlen/ ſondern den HErren derſelben ſelbſt: ſiheſt du demnach das vortrefflichiſte / und

Ehr-

Ehrwürdigiſte auf Erden/ und nicht nur allein ſiheſt du es / ſondern betaſteſt / und iſſeſt es auch und nachdem du ſolches empfangen/ kehreſt du widerumb nacher Hauß zuruck.

Ambr. lib. de ijs, qui myſteriis initiantur, c. 9.

Der H. Ambroſius: Quantis utimur exemplis, ut probemus, non hoc eſſe, quod natura formavit, ſed quod benedictio conſecravit? Wie zerſchidener Exemplen gebrauchen wir uns/ zu erweiſen / daß das Heil. Altars-Sacrament nicht das jenige ſeye / was die Natur gemacht hat / ſondern daß durch den Seegen iſt geheiliget worden? Und beſſer unten: De totius mundi operibus legiſti, quia ipſe dixit, & facta ſunt, ipſe mandavit, & creata ſunt; ſermo ergo Chriſti, qui potuit ex nihilo facere, quod non erat, numquid poteſt ea, quæ ſunt, mutare in id, quod non erant? die Heil. Schrifft/ da ſie von denen Geſchöpffen / ſo auf der Welt ſeynd/ redet/ ſagt ſie: das GOtt alle durch ſein Wort gemacht habe; hat dann das Wort des Sohns GOttes / welches aus nichts gemacht hat / was nicht ware / nicht auch die Macht über die jenige Ding/ welche ſeynd/ ſie in das zu verwandlen / was ſie nicht waren? Und abermahl etwas hernach: Liquet igitur, quod præter naturæ ordinem, Virgo generavit, & hoc, quod facimus, Corpus ex Virgine eſt &c. die Allerheiligſte Jungfrau hat durch ein übernatürliche Würckung empfangen; und iſt auch diſer Leib/ den wir herfür bringen/ aus der Jungfrau gebohren worden.

Der Heil. Auguſtinus, da er von dem Titul des 33. Pſalmens handlet/ welcher alſo lautet: Davidi, cùm immutavit vultum ſuum coram Achimelech, & ferebatur manibus ſuis; für David / da er ſein Angeſicht verſtellete / und in ſeinen Händen getragen wurde; ſagt er/ diſes kan nicht von dem David, noch von einig anderen/ als von Chriſto / verſtanden werden; Dann wer iſt wohl der jenige / der ſich ſelbſt in ſeinen eigenen Händen tragen kan? aber diſes hat Chriſtus gethan / und ſich in ſeinen Händen getragen / da er zu ſeinen Jüngeren ſagte: nemmet hin/ und eſſet/ das iſt mein Leib. Matth. 26. v. 26.

I. Eucharistiæ adoratio.

Dieweil ſie für gantz verſicheret hielten / daß Chriſtus daſelbſt wahrhafftig zugegen ſeye, betteten ſie das Heiligſte Altars-Sacrament mit einer GOtt allein zuſtändigen Ver-

ehrung/ und Dienſts-Erweiſung an/ (Cultu latriæ.) Der H. Chryſoſtomus in obangezogener 24 Homily über die erſte Epiſtel zu denen Corinthiern. Der Heil. Auguſtinus über den 98 Pſalmen. Ich hab Dero Stellen hie oben in der 10. Predig in dem Buchſtaben E. der Länge nach angezogen.

L. Abſolutionis neceſſitas.

Der H. Auguſtinus ſetzet die Nothwendigkeit des Tauffs/ und jene der Abſolution in einen Reyen zuſammen/ dann in der 180. Epiſtel / da er einem Biſchoff Namens Honorius antwortet/ welcher ihn Raths gefragt/ ob er mit gutem Gewiſſen ſein Biſchöfflichen Sitz / und Haupt-Stadt / welche mit einer Belagerung betrohet wurde / verlaſſen könnte? gibt er ihm zur Antwort: hiete dich alles Ernſts darfür; dann wann du hinweg geheſt / werden andere Geiſtliche eben desgleichen thun können / und **was Verdammnus wird den jenigen nicht zuſtoſſen / welche während deiner Abweſenheit ohne den Tauff / oder die Abſolution dahin ſterben? was Leydweeſen/ und Betrübnus ihren Eltern/ und Befreunden / da ſie wiſſen/ daß ſie ſolche in der Ruhe des ewigen Lebens bey ſich nicht haben werden?** Si miniſtri deſunt, quale exitium ſequitur illos, qui de iſto ſæculo vel non regenerati exeunt, vel ligati? qualis luctus fidelium ſuorum, qui eos in æternæ vitæ requie non habebunt?

Und das die Ohren-Beicht ſchon in dem Alterthumb im Gebrauch geweſen/ iſt offenbar aus dem H. Leo, welcher durch ſeine Legaten, dem Chalcedonenſiſchen Concilio vorſtunde; dann da er zu den Biſchöffen in Campanien * ſchribe / ſagt er: man müſſe die Glaubige nicht verbünden/ wie einige ihnen zumutheten/ ihre Sünden offentlich zu beichten/ und aus einem Brieff herab zu leſen: **dieweil genug ſeye / dem Prieſter ſein Gewiſſen durch ein heimbliche Beicht zu entdecken:** Cùm reatus conſcientiarum ſufficiat ſolis Sacerdotibus indicari Confeſſione ſecreta.

M. Confeſſio auricularis.

* Campania Regio Italiæ.

S. Leo Ep. 80.

Der H. Chryſoſtomus älter/ als der H. Leo, erweiſet / daß die letzte Oelung zu ſeiner Zeit üblich geweſen: dann in dem 3. Buch von dem Prieſterthumb / probiert er durch die Wort des H. Jacobi, daß die Prieſter den Gewalt haben / die Sünden durch diſe Oelung nachzulaſſen. Und daß dieſelbe nicht nur ein einfache Ceremony / ſondern ein Sacrament der Kirchen ſeye/ iſt zu ſehen in der Epiſtel des Heil. Pabſts

N. Extrema Unctio.

Pabſts Innocentii zu dem Decentius c. 8. allwo/ nachdem er geſagt hat / daß diſe Oelung nicht nur allein für die Prieſter/ ſondern für alle Krancke Chriſtglaubige eingeſetzt ſeye / fügt er ferner bey: man müſſe diſes Sacrament denen jenigen / ſo noch in der Buß ſeynd/ nicht ertheilen/ dieweil man ihnen die übrige Sacramenten verweigeret; Nam pœnitentibus iſtud infundi non poteſt, quia genus eſt Sacramenti: nam quibus cætera Sacramenta negantur, quomodo unum genus putatur poſſe concedi?

O. Ordinis Sacramentum.

Eben diſer Pabſt/ wie auch der H. Pabſt Leo I. Anaſtaſius II. der H. Auguſtinus, und andere Alte erklären in ausdrücklichen Worten / daß die Prieſterweyhe ein wahres Sacrament ſeye: die Wort des Heil. Auguſtini ſollen uns umb geliebter Kürtze halber genug ſeyn: Unſere Gegner/ ſpricht er ſollen uns anzeigen/ warumb der jenige/ welcher die H. Weyhungen empfangen/ ehender ſein Sacrament verliehren könne/ als der jenige/ ſo getaufft iſt / das Seinige: man muß noch dem einten/ noch dem dem anderen diſer Sacramenten ein Unbild anthun: Explicent, quomodo Sacramentum baptizati non poſſit amitti, & Sacramentum ordinati poſſit amitti, neutro Sacramento injuria facienda eſt.

Innoc. I. Ep. 18. ad Alex. S. Leo Epiſt. 8. c. 10. & Ep. 87. c. 7. Anaſtaſ. II. Ep. ad Anaſtaſ. Imp. c. 7.

Aug l. 2. cont. Parm.

P. Matrimonium.

Kürtzlich / daß die Ehe der Chriſten ein wahres Sacrament der Kirchen ſeye / lehren ſolches neben der Ausſag des H. Pauli, der H. Ambroſius, und der H. Auguſtinus, jener / da er von einem Ehebrecher redet / ſagt er / daß ſolcher die Gnad des Himmliſchen Sacraments verliehre: diſer aber/ daß bey denen Hochzeiten der Chriſten die Heiligkeit des Sacraments mehr gelte/ als die Fruchtbarkeit des Fleiſches: Plùs valet ſanctitas Sacramenti, quàm fœcunditas uteri; und abermahl / daß unter denen Unglaubigen die Ehe für ihr Zihl/ und End habe die Fortpflantzung menſchlichen Geſchlechts/ und die Treu für ihren Theil/ aber unter den Chriſten ſeye nebſt diſem auch die Heiligkeit des Sacraments.

Ambr l. 1. de Abraham c. 7.

Auguſt. de bono conjugali c. 18. & c. 24.

Q. Signum Crucis.

Unter denen Heil. Wercken / und Verrichtungen/ welche keine Sacramenten ſeynd / und die ich/ umb nicht verdrüßlich zu fallen/ auslaſſen will/ iſt die gemeinſte/ das Heil. Creutz-Zeichen: ſehet da die Ubung deſſen bey denen Alten. Tertullianus bezeugt: Ad omnem progreſſum, atque promotum; ad omnem aditum, & exitum; ad veſtitum,

Tertull. l. de corona militis c. 3.

ſtitum, & calceatum; ad lavacra, ad menſas, ad lumina, ad cubilia, ac ſedilia, quæcunque nos converſatio exercet, frontem Crucis ſignaculô terimus: **Zu allen unſeren Schritt/ und Tritten/ zu allen Bewegungen/ ſo offt wir ein/ oder ausgehen/ wann wir uns ankleyden/ und unſere Schuh anziehen/ wann wir uns waſchen/ oder baden/ zu dem Tiſch uns begeben/ die Liechter anzünden/ unſere Schlaff-Kammeren betretten/ und niderſitzen/ ja in allem unſerem Wandel/ und Umbgang/ was wir immer thun/ bezeichnen wir die Stirn mit dem H. Creutz-Zeichen.**

R. Purgatorium.

Von der ſtreittenden/ wollen wir in die leydende Kirch hinunter ſteigen: Die Calviniſten geben vor/ daß die Prieſter das Fegfeuer/ und Gebett für die Todten aus zeitlicher Gewinnſucht erſonnen haben; deßwegen iſt noth/ daß man den Glauben/ den die erſte Kirch von dem Fegfeuer gehalten/ wohl beveſtige. In der Griechiſchen bringt der H. Chryſoſtomus für/ die Apoſtel haben nicht umbſonſt verordnet/ daß in denen erſchröcklichen Geheimnuſſen/ oder Hoch-Heiligſten Meß-Opffer die Gedächtnus für die Abgeſtorbene gehalten werde; dann ſie wußten/ daß denenſelben hierdurch ein groſſer Gewinn/ und Nutzen zukomme: ἴσασι γὰρ αὐτοῖς πολὺ κέρδος γινόμενον, ὁ πολλὴν δὲ ὠφέλειαν.

Chryſ. tom. 4. hom. 3. in Epiſt. ad Philipp.

Der H. Cyrillus Jeroſolymitanus ſagt/ daß in dem Ambt der H. Meß für die Abgeſtorbne Gedächtnus machte/ weil/ ſagt er/ geglaubt wurde/ daß denen Seelen/ für welche das Gebett/ diſes heilig/ und erſchröcklichiſten Schlacht-Opffers/ welches auf dem Altar da liget/ aufgeopfferet wird/ ein groſſer Troſt hierdurch zuwachſe: ſeynd eigne Wort diſes H. Lehrers/ gegen der Mitte angezognen Orts. In der Lateiniſchen Kirch ſagt der H. Cyprianus in einem Send-Schreiben an die Cleriſey/ und das Volck der Stadt Furnes, * daß ihre Vorfahrer verbotten hätten/ bey dem Altar die Gedächtnus für einen Menſchen zu machen/ der in ſeinem Teſtament einen Prieſter zum Vormund ſeiner Kinder wurde ernennt haben; weil nemblich der jenige nicht verdiente/ durch das Gebett der Prieſteren GOtt empfohlen zu werden/ der einen Prieſter von dem Altar habe abziehen/ und verhinderen wollen. Da ſehet ihr/ daß die erſte Kirch eben die

Cyrill. Catecheſ. 5. Myſtagog.

* *Furnæ*, *Furnes* Gallis, vulgò VVerne urbs Flandriæ parva.

die jenige Glaubens-Articul lehrete / welche die Catholiſche Kirch noch würcklich zu diſen Zeiten lehret.

Concluſio. S. Exhortatio ad tenendam fidem antiquorum. So folget dann / wann ihr klug ſeyd / dem heylſamben Rath / den euch der Heil. Geiſt durch die Feder des weiſen Manns gibt: Ne transgrediaris terminos antiquos, quos poſuerunt patres tui: du ſollſt über die alte Schrancken nicht tretten / die deine Vätter geſetzt haben. Prov. 22. v. 28. Haltet euch an den Glauben diſer Erſten Chriſten / an die Lehr diſer HH. Vätteren / welche von denen Apoſtlen / oder dero Nachkömmlingen ſeynd gelehrt / und unterrichtet worden / welche die H. Schrifft Tag / und Nacht leſeten / dieſelbe ernſtlich / und nachdencklich betrachteten / den Heil. Geiſt / ſolche recht / und wohl zu verſtehen / empfangen hatten / unintereſſirt, und von keiner Paſſion eingenommen waren: dann in Wahrheit / ihr ſeyd nicht Heiliger / noch gelehrter / noch weißer / und verſtändiger / als der H. Auguſtinus; und ſehet / was er zu einem Pelagianiſchen Ketzer ſagte.

Auguſt. l. 1. cont. Jul. c. 2. circa medium. Quod credunt Patres, credo; quod tenent, teneo; quod docent, doceo; quod prædicant, prædico: iſtis cede, & mihi cedes; acquieſce iſtis, & quieſces à me. Ich glaub / was die Vätter glauben; ich behaupte / was ſie behaupten; ich lehre / was ſie lehren; ich predige / was ſie predigen: falle ihrer Lehr bey / ſo wirſt du auch der meinigen beypflichten / laſſe es bey ihrem Urtheil / und Meynung bewenden / ſo will ich auch dich mit Ruhe laſſen. Und mehrmahl: Quod invenerunt in Eccleſia, tenuerunt; quod didicerunt, docuerunt; quod à Patribus acceperunt, hoc filiis tradiderunt. Aug. ibid. l. 2. circa finem. Vide etiam Iren. l. 3. cont. hæres. c. 3. Die Vätter haben gehalten / was ſie in der Kirch gefunden haben; gelehrt / was ſie gelernet haben / ihren Kinderen hinterlaſſen / was ſie von ihren Vätteren empfangen haben.

Ihr ſeyd kein gröſſerer Staats-Mann / als der Kayſer Juſtinianus, welcher hoffte / daß GOtt ihm groſſe Gnaden erweiſen / und die erwiſene beſtättigen wurde / falls er die Heilige Geſatz / und Ordnungen / welche die gerechte / und löbliche Apoſtel / die Diener des Worts GOttes / und die HH. Vätter bewahret haben / beobachten / und bewahren wurde: ſperat, maxima ſibi dona à Deo tribuenda, &, quæ habet, confirmanda, ſi Sanctarum regularum obſervatio Juſtinian. in præf. Novel. 6.

tio cuſtodiatur, quam juſti, & laudandi Apoſtoli tradiderunt, ac Sancti Patres cuſtodiêrunt.

Folget dem Exempel diſer groſſen Perſonen/ wann ihr verſtändig/ und eures Heyls befliſſen ſeyd: und wann ihr über jene geringfügige Einwürffe/ mit welchen die Prädicanten euch zu verblenden pflegen/ ein Erläuterung begehret/ ſo erſcheinet in der morgigen Predig/ maſſen ich mit der Hülff GOttes dieſelbe beantwortten will/ und bitte ich ihn/ daß er zu dem Ende/ und zu all unſeren Verrichtungen ſeinen Heiligen Seegen uns ertheilen wolle. Amen.

(o)

Zwantzigſte Predig.

Beantworttung der fürnehmſten Einwürffe/ welche von denen Calviniſten wider den Glauben/ und die Ubungen der Römiſchen Kirch gemacht werden.

THEMA.

Parati ſemper ad ſatisfactionem omni poſcenti vos rationem de ea, quæ in vobis eſt, ſpe. 1. Petr. 3. ℣. 15.

Seyd allezeit bereit/ einem jeglichen genug zu thun/ der Red/ und Antwort von euch forderet über die Hoffnung/ die in euch iſt. ibid.

DEr H. Apoſtel Paulus, da er in der Epiſtel zu denen Epheſeren die fürnehmſte Waffen/ mit welchen die Chriſtliche Soldaten in dem Geiſtlichen Krieg ſich verſehen/ und ausſtaffiren ſollen/ beſchreibt/ will er/ daß wir vor allem den Schild des Glaubens uns anbefohlen ſeyn laſſen ſollen/ umb wider alle feurige Pfeil/ ſo wider uns abgedrucket werden möchten/ uns zu beſchützen: In Epheſ. 6. ℣. 16.

omni-

omnibus ſumentes ſcutum fidei, ut poſſitis omnia tela nequiſſimi ignea extinguere: **vor allem ergreiffet den Schild des Glaubens/daß ihr alle feurige Pfeil des Böß wichts auslöſchen könnet.** Durch diſe Pfeil/von welchen der Apoſtel redet/ werden hauptſächlich verſtanden die Falſchheiten/ welche die Glaubens-Feind wider die Lehr der Kirchen abzuſchieſſen pflegen; dann gleichwie die angeflammte Pfeil beydes miteinander zugleich verwunden/ und ſchwartz machen/ alſo verletzen die Verleumbdungen unſerer Widerſacher die Einfalt/ und den gehorſammenden Glauben der Chriſten/ und verſchwärtzen zugleich den Leymuth/ und das gute Gerücht der Catholiſchen Kirchen. Ich trachte diſe ihre betrügliche Schuß zu entdecken/ und euch klärlich vor Augen zu ſtellen/wie unvernünfftig/ungerecht/ſchändlich/ und lugenhafft diſe Verleumbdungen ſeyen. Ich will diſen Schild von dir/ O Heilig/ und Allerſeeligiſte Jungfrau! entlehnen/dieweil du alle Tag dem Thurn **Davids** verglichen wirſt: Turris Davidica. Der weiſe Salomon in ſeinem Braut-Lied bezeuget/ daß diſer Thurn ein Zeug-Haus ſeye/in welchem tauſend Schild/ und allerhand Rüſtung der Starcken von der beſten Gattung aufbehalten werden/ alle Soldaten einer Compagnie von Fuß bis auf das Haupt darmit zu bewaffnen: Mille clypei pendent ex ea: **tauſend Schild hangen daran;** iſt ſo vil geredt/daß alle Cant. 4. v. 4. die jenige/ welche den Renn-Platz wider die Feind ihres Heyls antretten wollen/ der Gnad deines Mütterlichen Schutzes/ und ſonderheitlichen Beyſtands vonnöthen haben/ die wir hiemit anruffen/ dich grüſſende: Ave MARIA.

IDEA SERMONIS.

Hoc ſermone, & ſequenti reſpondemus objectionibus, & calumniis hæreticorum contra Eccleſiam Triumphantem, Militantem, & Patientem.

EXORDIUM Eccleſia non timet perſecutiones, ſed calumnias. A.

PUNCTUM UNICUM. Refutantur hæretici improbantes. 1. Quòd contra illud Apoſtoli: *Soli DEO honor*, honoramus Sanctos. B. Conſecrando illis Templa, Altaria, & Sacrificia. C. 2. Quòd laudamus eos, contra illud: *Non loquatur os meum opera hominum.* D. 3. Quòd eos invocamus,

mus. E. 14. Quòd Eccleſia condat leges obligantes in conſcientia, & eas ſæpe mutet, aut abroget. F.

CONCLUSIO. Ex dictis patet, Scripturam non noſtro, ſed Eccleſiæ ſenſu interpretandam eſſe. G.

EXORDIUM.

A. Eccleſia non timet perſecutiones, ſed calumnias. Rom. 8. v. 35.

QUis nos ſeparabit à charitate Chriſti, tribulatio, an anguſtia, an fames, an nuditas, an periculum, an perſecutio, an gladius? Wer wird uns von der Lieb Chriſti abtrennen? Trübſaal? oder Angſt? Hunger/ oder Blöſſe? Gefahr/ Verfolgung/ oder Schwerdt? Da der H. Apoſtel Paulus diſes Ausforderungs Cartel gabe/ ſagte er ſolches in dem Namen der gantzen Römiſchen Kirch/ an welche er diſe Wort/ die in dem 8. Cap. der an dieſelbe abgelaſſenen Epiſtel verzeichnet ſeynd/ geſchriben hat. Die Erfahrnus hat mit Verlauff/ und Aufeinanderfolgung der Zeiten erwiſen/ daß ſeine Weiſſagung wahrhafft/ und ſo fern ſeye/ daß die Verfolgungen die Kirch im geringſten zernichtet/ oder verminderet/ oder verduncklet/ daß im Gegentheil ſie dieſelbe mercklich vermehrt/ gereiniget/ herrlicher/ und ſcheinbahrer gemacht haben. Tertullianus, welcher die Verfolger der Kirchen faſt 200. Jahr nach diſer Prophezeyung angeredet hat/ ſagte zu ihnen: Plures efficimur, quoties metimur à vobis; ſanguis Martyrum ſemen eſt Chriſtianorum: thut/ was ihr wollet/ ihr werdet doch die Kirch niemahls erſtecken; dann ſo vil Martyrer/ als unter das Schwerdt der Verfolgung fallen/ ſo vil ſeynd es Saamen-Körner/ aus welchen neue Chriſten erwachſen/ durch welche das Chriſtenthumb immer mehr/ und mehr ausgebreitet wird. Und der H. Leo ſchier mit gleichen Worten/ obwohl 200. Jahr hernach: Non minuitur perſecutionibûs Eccleſia, ſed augetur, & ſemper Dominicus ager ſegete ditiore veſtitur, dum grana, quæ ſingula cadunt, multiplicata naſcuntur. Die Kirch wird durch die Verfolgungen nicht geſchwächet/ ſondern vermehret/ und der Acker des HErrn jederzeit mit einer gröſſeren Menge des Saamens angefüllet/ indem die Körner/ welche einſchichtig fallen/ vermehrt/ und mit reichlichem Wucher in

anderen wider herfürwachſen. Der Heil. Cyprianus bezeugt / daß / da die Verfolgung zu ſeiner Zeit ſich erhebte / die Kirch ihres alten Glantzes / die Sitten / und Heiligkeit des Lebens betreffend / ſehr ſeye entblöſſet worden / und GOtt diſe Verfolgung / als ein Feuer zugelaſſen habe / dieſelbe zu läuteren / und von dem Roſt der Laſter / und Unvollkommenheiten / ſo ſich daran angehencket hatten / zu reinigen.

2. Petr. 1. v. 19. Der H. Petrus vergleicht die Kirch einer angezündten Lampen / oder Kertzen / welche in Mitte der Finſternuſſen leuchtet: der jenige / welcher eine Kertze butzet / an ſtatt / daß es anfänglich das Anſehen gewinnet / als wolle er dieſelbe auslöſchen / reiniget er ſolche / und verſchafft / daß ſie heller leuchte. Eben alſo ſcheinten die Tyrannen / der Kirchen Feinde / da ſie die Chriſten auf die Folter legten / und mit anderen Peynen / und Tormenten wider ſie verfahreten / das Chriſtenthumb auszulöſchen / aber in der Sach ſelbſt machten ſie daſſelbige nur herrlicher / und waren Urſach / daß die HH. Martyrer durch die Exempel ihrer Gedult / Beſtändigkeit / Frommkeit / und anderer Tugenden / die ſie in ihren Trangſaalen / und Leyden übten / mitten unter denen Heyden ſchimmerten / und glantzten. Aber habt ihr nicht bemercket / daß der Apoſtel / da er alle andere Verfolgungen ausforderet / von der Verleumbdung nichts melde? zwar ſage: Quis nos ſeparabit? tribulatio? an nuditas? **Wer wird uns abtrennen? Trübſaal / oder Blöſſe?** aber nicht hinzu ſetze: An calumnia? **oder Verleumbdung?** Nein / die Kirch förchtet noch das Schwerdt / noch den Hunger / noch Blöſſe / noch Todts-Gefahr / aber die Verleumbdung förchtet ſie / ſie begehrt an ihren Bräutigamb nicht / von anderen Verfolgungen befreyet zu werden / ſondern allein / daß er ihr in diſer verhülfflich ſeye / ſie bittet offt / und innſtändig / von der Verleumbdung erlediget zu werden / ſie ſchreyet alle Tag in dem Göttlichen Lob-Amt / oder Tag-Zeiten: Redime me à calumniis hominum: **erlöſe mich von denen lugenhafftigen Nachreden der Menſchen.** Pſal. 118. v. 134. Non tradas me calumniantibus me: **übergib mich denen nicht / ſo mich läſteren.** ibid. v. 121. Non calumnientur me ſuperbi: **laß mich von denen Hoffärtigen nicht geläſteret werden.** v. 122. Indem / an ſtatt andere Trübſaalen dieſelbe reinigen / fruchtbar / und herrlich machen / diſe da ſie verminderet / verſchreyet / ihr Anſehen / und guten Na-

Namen verletzet/ und verhinderet / daß die jenige / welche ſich widerumb in ihre Schoos begeben wollten / davon abgehalten werden / und die Kinder einer ſo guten Mutter/ſie als ein Stief-Mutter verachten. Der eintzige Schild/ welcher dieſelbe wider die Verfolgung vertheidigen kan / iſt der Schild der
Pſal. 90. v. 5. Wahrheit : Scutô circumdabit te veritas ejus : ſeine Wahrheit wird dich mit einem Schild umbgeben. Muß ich alſo diſen Schild ergreiffen/und auf die Einwürffe / falſche Beſchuldigungen / und Läſter-Reden deren Worts-Dieneren fürgegebener Reformirten Religion antwortten / und umb Schul-mäßig hierinn zu verfahren / will ich die Einreden beantwortten / welche ſie vortragen wider das / ſo wir gegen der triumphirenden / in der ſtreittenden / und gegen der leydenden Kirchen üben / und vollziehen.

PUNCTUM UNICUM.

B. Refutantur Hæretici improbantes 1. Quòd honoremus Sanctos.

WEgen der triumphirenden Kirchen / halten ſie für übel / und ungut / daß wir die Heilige ehren / dieſelbe loben/ und anruffen. Die Allerpaſſionirtiſte unter ihnen beſchnarchen die Ehr / welche wir denen Heiligen erweiſen / und ziehen wider uns diſe Wort
1. Tim. 1. v. 17. des H. Pauli an : Soli Deo honor, & gloria : GOtt allein ſeye Ehr/ und Preiß. Ich kunte hierauf antwortten : Soli Deo honor, ſeye ſo vil geredt/als dem Alleinigen GOtt/dem jenigen / der der Einige GOtt iſt / ſey Ehr / und Preyß. Dann der H. Paulus das Haupt-Wort/ſum, offt untertrucket / und darunter eingeſchloſſen verſtehet / wie in der erſten Epiſtel zu denen Corinthieren zu erſehen/allwo wir haben : Gratia Dei mecum : die Gnad GOttes mit mir. In dem Griechiſchen Text aber alſo ſtehet : ἡ χάρις τοῦ θεοῦ ἡ σὺν ἐμοὶ, Gratia Dei ſit mecum.

Ich kunte zweytens antwortten / daß in dem Griechiſchen Text ſeye: dem Allein weißen GOtt : μόνῳ σοφῷ : aber ich antwortte / daß der H. Paulus da rede von der höchſten Ehr / und einem GOtt allein zuſtändigen Dienſt : Cultus latriæ benambſet/dann da er es nicht alſo verſtehete / müßte man auch Vatter / und Mutter nicht ehren / welches doch dem Befehl GOttes : Du ſollſt Vatter/ Exod. 20. v. 12.
und Mutter ehren/entgegen iſt, Man müſſte den König Matth. 15. v. 4
nicht

nicht in Ehren halten / deme zu- wider / was der Heil. Petrus
1.Petr. 2. v. 17. ſchreibt: Omnes honorate: Deum timete: Regem honorificate: erzeiget jedermann Ehr / förchtet GOtt / ehret den König.

Ihr werdet mir villeicht widerreden / diſe Stellen ſeyen von einer menſchlich / und politiſchen Ehr zu verſtehen: wann ihr befugt ſeyd / denen Texten / die ich euch citire / etwas beyzufügen / und ſolche von der menſchlich / und politiſchen Ehr auszulegen / ſo hab ich eben ſo groſſes Recht / der Stell / welche ihr wider mich anziehet / einen Beyſatz zu geben / und dieſelbe von der höchſten Ehr / und cultu latriæ, welche wir niemahls einig anderm / dann GOtt allein / erweiſen / zu erklären; dann umb jemand durch die höchſte Verehrung anzubetten / muß ich ihn in meinem Hertzen für GOtt erkennen / oder mit dem Mund zu ihme ſprechen: **Du biſt mein GOtt.** Alle andere leibliche Ehr / welche wir GOtt erzeigen / erzeigen die Heilige in der Schrifft denen Menſchen / ja auch die Calviniſten ſelbſt. Wir ziehen den Hut vor GOtt in der Kirch ab / und ſie rucken denſelben vor anſehnlich / und ehrlichen Leuten auch; wir fallen auf die Knye nider / wann wir betten / und ſie thun eben desgleichen vor dem König / da ſie mit ihm reden: wir werffen uns auf die Erden nider / ihn zu verehren / eben diſes
Gen. 43. v. 26. & 28.
geſchahe auch vor dem H. Patriarchen Joſeph, und leinete er es nicht ab; der Prophet Nathan
3. Reg. 1. v. 23.
thate eben diſes vor dem König David.

Ich hab geſagt / daß nur die Allerpaſſionirtiſte diſer Ehr halber uns beſtraffen / weil die jenige unter ihnen / ſo auch nur ein wenig Vernunffts haben / ſolches nicht vor übel befinden: ſie wiſſen / daß der Pſalmiſt geſagt: **Mein GOtt! deine Freund ſeynd von mir ſehr hoch geehret worden.**
Pſal. 138. v. 17.
Daß die Tugend der Religion uns anhalte / die Göttliche Hochheit nicht nur allein in ihr ſelbſt / und ihren Göttlichen Vollkommenheiten / ſondern auch in ihren Freunden / Dieneren / und in allem dem / was eine Beziehung / Verwandtſchafft / und Gleichheit auf ſein Majeſtät hat / in Ehren zu halten.

Es wird bey dem H. Matthæo erzehlet / daß ein ehrliches
Matth. 9. à. v. 20.
Weib / welches zwölff gantzer Jahr den Bluts-Gang gelitten / ein ſo groſſe Hochachtung von der Macht Chriſti geſchöpfft habe / daß ſie bey ihr ſelbſt geſprochen / wann ich nur ſein Kleyd anrühren möchte / ſo wurde ich gewiß geſund werden: hierauf tringt ſie durch das Volck / trittet

tet von hinten hinzu / und rühret mit groſſer Ehrerbiethigkeit den Saum ſeines Kleyds an. Wann ein Calviniſt zugegen geweſen wäre / wurde er geſagt haben: was thuſt du? wo gedenckeſt du hin? du biſt ein aberglaubiſches Weib/ein Abgötterin / glaubſt du dann / daß ein Stuck Tuchs / ein lebloß / und entſeeltes Geſchöpff die Geſundheit ertheilen könne? aber JEſus redet nicht alſo/ ſondern ſpricht zu ihr: Sey getröſt/mein Tochter! dein Glaub / dein Frommkeit / und Andacht hat dir geholffen. Was gedunckt euch/ihr Herren! welches gehört Chriſto näher zu / oder deſſen Kleydung/welche ſeinen Leib bedeckt/oder die Heilige/welche die Glider ſeines Leibs / und Tempel ſeines Heil. Geiſts ſeynd?
1. Cor. 6. v. 15. Corpora veſtra membra ſunt Chriſti: **eure Leiber ſeynd Glider Chriſti.** ibid. v. 19. Membra veſtra templum ſunt Spiritûs Sancti: **eure Glider ſeynd Tempel des Heil. Geiſts.** Und was iſt mehrer Ehren werth ein Stuck Tuchs / welches auf der Erden abgenutzt wird / oder die Seel eines Heiligen/ welche ſeelig/ und ſein Leib/ der einſtens in dem Himmel unſterblich ſeyn wird? Wann der Saum des Rocks Chriſti mit Ehrerbiethigkeit angerührt / ein heylende Krafft/ denen leiblichen Kranckheiten abzuhelffen / ausgieſſet / ſoll man nicht auch / da man die Reliquien eines Heiligen mit Reſpect anrühren/ihn mit Glauben/und Andacht verehren wird/ Hülff/ und Beyſtand wider die Beſchwerlich- und Kranckheiten der Seel von denenſelben empfangen?

C. Conſecrando Sanctis Templa, Altaria, Sacrificia.

Aber / fahren unſere Widerſacher fort / ihr verehret ſie mit einer Göttlichen Ehr / erweiſet ihnen einen GOtt allein gezimmenden Dienſt; dann ihr bauet ihnen Kirchen / opfferet ihnen Meſſen auf; maſſen ihr ſaget / die Kirch des H. Stephani, der Altar des H. Petri, die Meß von Unſer Lieben Frauen ꝛc. wider diſe verläumbderiſche Auflag hat der Heil. Auguſtinus ſchon vor mehr / dann 1200. Jahren ein Schutz-Schrifft verfertiget / und ſich gegen dem Manichæiſchen Ketzer Fauſto, welcher eben diſen Einwurff wider die Catholiſche ſeiner Zeit machte / verantworttet: Hic nobis calumniatur Fauſtus, quòd Martyrum memorias honoramus &c. populus autem Chriſtianus memorias Martyrum religioſa ſolemnitate celebrat, & ad excitandam imitationem, & ut meritis eorum conſocietur, atque orationibus adjuvetur, ita tamen, ut nulli Martyrum, ſed ipſi Deo Martyrum ſacrificemus: quamvis in memoriis Martyrum conſtituamus

mus Altaria. Quis enim Antiſtitum in locis Sanctorum Corporum aſſiſtens Altari aliquando dixit, offerimus tibi, Petre, Paule, aut Cypriane? ſed quod offertur, offertur Deo, qui Martyres coronavit; apud memorias eorum, quos coronavit, ut ex ipſorum locorum admonitione major affectus exurgat ad acuendam charitatem, & in illos, quos imitari poſſumus, & in illum, quo adjuvante poſſumus.
„Da ſchmächet Fauſtus wider „uns/daß wir die Grab-Stätte/ und Ehren-Gedächtnuſſen „der Martyrer ehren ꝛc. das „Chriſtliche Volck aber erzeigt „mit Geiſtlichem Gepräng gegen die Grab-Stätte der „Martyrer ſeine Ehrerbiethigkeit/ ſowohl zu dero Nachfolg „ſich aufzumunteren/ als ihren „Verdienſten zugeſellet zu werden/ und durch ihr Gebett „Hülff zu erlangen/ doch alſo/ „daß wir keinem aus denen „Martyrer/ſondern dem GOtt „der Martyrer ſelbſt opfferen/ „ob wir ſchon über ihre Grab-„Stätte Altär aufrichten. „Dann welcher Biſchoff/ oder „Prieſter hat jemahls/da er an „denen Orten/ allwo die Heilige Leiber ligen/ bey dem Altar „geſtanden/ geſprochen: Wir „opfferen dir auf H. Petre, H. „Paule, H. Cypriane? ſondern „was geopfferet wird/ das „wird GOtt/ welcher die Martyrer gekrönet hat/ geopfferet/ „bey denen Ehren-Gedächtnuſſen der jenigen/ die er gekrönt hat/ damit aus Erinnerung des Orts ein gröſſere „Neygung in uns entſtehe/ unſer Lieb gegen die jenige zu „ſchärffen/ denen wir nachfolgen können/ wie auch gegen „dem/ durch deſſen Beyhülff „wir ihnen nachfolgen können.

Eben diſes geſchicht auch noch anjetzo/ und iſt ſo fern/ daß jemahls ein Prieſter zu einigem Heiligen ſage: ich opffere dir diſe Meß auf/ Heilige Jungfrau! ich opffere dir diſes Opffer/ H. Peter; daß im Gegentheil/ da er bey dem Altar ſtehet/ er ſein Gebett niemahls an einigen Heiligen ſtellet; durchleſet unſer gantzes Meß-Buch/ alle darinn enthaltene Gebetter/ und ihr werdet deren nicht ein eintziges finden/ welches an einen Heiligen gerichtet ſeye/ alle ſtehen an GOtt/ alle an GOtt allein: ihr werdet nicht finden/ daß ein Prieſter bey dem Altar ein eintziges Gebett an einen Heiligen/ wer der auch ſeye/ ergehen laſſe. Es heiſſt nur allein: Dei Genitrix intercede pro nobis: H. Jungfrau bitte für uns; und werden auch diſe Wort in der würcklichen Handlung/ und Vollziehung des Opffers nicht geſprochen/ ſondern in dem Gradual,

welches der Urſach alſo benambſet wird/ weil der Chor/ entzwiſchen der Prieſter / oder Diacon die Staffel / das Evangelium auf dem Pult zu ſingen / hinauf ſtige/ ſolches ſingete: ihr werdet nicht finden / daß nach dem Offertorio, welches eigentlich der Anfang der Handlung / und der Subſtanz des H. Meß-Opffers iſt/ der Prieſter ein einziges Wort zu denen Heiligen spreche; man macht wohl ein Gedächtnus von ihnen in dem Canon, aber diſes geſchicht durch das Gebett zu GOtt/ man redet nicht zu ihnen/ ſondern zu GOtt/ und bittet ihn / daß die Heilige unſere Fürſprecher ſeyen. Und ware diß die Ubung / und Gebrauch nicht nur allein in Occident zu der Zeit des H. Auguſtini, wie ihr gleich jetzt geſehen / ſondern noch vil früher auch in Orient, ſpricht der H. Cyrillus von Jeruſalem.

Cyrill. Catech. 5. Myſtogogica.

Wir opfferen alſo kein Opffer denen Heiligen / wir richten ihnen keine Altär auf / bauen ihnen keine Kirchen: nein/ dann wie der H. Dionyſius ſagt / iſt die Kirch für den Altar / der Altar für den Prieſter / der Prieſter für das Opffer / und das Opffer für GOtt allein: und wann man ſagt / die Kirch des H. Stephani, der Altar des H. Petri, oder die Meß von Unſer Lieben Frauen / will man nichts anders hierdurch andeuten / als daß die Kirch geweyhet/ der Altar conſecrirt / und die Meß GOtt aufgeopfferet werde zur Dancksagung für die Wohlthaten / und Gnaden / die er der Aller-Heiligiſten Jungfrauen / dem H. Petro, oder dem Heil. Stephano erwiſen hat; geſtaltſamb auch einige Todten-Meſſen / Hochzeit-Meſſen / Meſſen des Fridens/ und der Reiſenden genennet werden / weil man nemblich die Heil. Meß GOtt aufopfferet / von ihm die Ruhe der abgeleibten Seelen / den Seegen zu dem Ehe-Stand / den Friden unter denen Fürſten/ und Potentaten/ und ein glückliche Reiß denen Wanders-Leuten zu erbitten: wer weiſſt den Glauben der Kirch beſſer/ als die Kirch ſelbſt? wer muß denſelben klärer lehren / und authentiſcher verkündigen/ als ein allgemeines Concilium? ſehet da/ was die allgemeine Kirchen-Verſammlung zu Trient hievon meldet: Quamvis in honorem, & memoriam Sanctorum nonnullas interdum Miſſas Eccleſia celebrare conſueverit; non tamen illis Sacrificium offerri docet, ſed Deo ſoli, qui illos coronavit: unde nec Sacerdos dicere ſolet: offero tibi Petre, Paule, ſed Deo, de illorum victoriis gratias agens, eorum patrocinia implorat; ob ſchon die Kirch bis-

Trid. Seſſ. 22. c. 3.

bisweilen Meſſen zu der Ehr/ und Gedächtnus der Heiligen celebrirt/ lehret ſie nichts deſtoweniger / daß man nicht ihnen diſes Hoch-Heilige Opffer aufopffere / ſondern GOtt allein / der ſie gekrönet hat; und daher kommt es/ daß der Prieſter nicht ſagt: H. Petre, H. Paule, ich opffere dir diſes Opffer / ſondern GOtt/ dem er für dero erhaltene Sig Danck ſagt / und umb ihr Fürbitt anhaltet.

D. 2. Quòd laudemus Sanctos. Zweytens finden unſere Glaubens-Gegner zu tadlen/ daß wir die HH. in der Kirchen loben/ ihr Lebens-Geſchicht in denen Lectionen zur Metten leſen/ und von ihnen Lob-Predigen halten / wider jenes / was der Pſalmiſt ausgeſprochen hat: Pſal. 16. v. 4. Non loquatur os meum opera hominum: mein Mund rede nicht die Werck der Menſchen. Und ſagt er an einem andern Ort nicht: Preyſet die Menſchen/ ſondern preyſet GOtt in denen Kirchen/ Pſal. 67. v. 27. in Eccleſiis benedicite Deo. Ich antwortte / daß / was wir hierinnfalls thun / der H. Schrifft/ der Vernunfft / und allgemeinen Sinn gantz gleichförmig ſeye. Matth. 26. à v. 7. Der Schrifft / als die H. Magdalena ein Salben-Büchs über das Haupt Chriſti ausgegoſſen / hat er diſe Freygebigkeit alſo gutwillig / und mit ſo ſonderm Wohlgefallen angenommen / daß er dieſelbe nicht nur allein wider das Murren der jenigen / die ſie deswegen beſtrafften/ verthendiget/ ſondern über das auch verſicheret hat / daß in der gantzen Welt / wo das Evangelium ſollte geprediget werden/ man ſie wegen diſer herrlichen That preyſen / und Lobſprechen werde: und wo prediget man das Evangelium? geſchicht ſolches nicht in der Kirch? will alſo der Sohn GOttes / daß man diſes GOtt-ergebene Weibs-Bild eben an diſem Ort loben ſolle; und wann ſie in der Kirch zu loben iſt / umb weil ſie die Specereyen über das Heil. Haupt des Seeligmachers abgegoſſen / ſollen wir dann nicht auch den H. Benedictum, den H. Franciſcum, und andere Heilige loben / daß ſie ſo vil Zäher der Andacht / der Lieb / und des Mitleydens zu denen Füſſen des Crucifix vergoſſen haben? Zäher / welche Chriſto tauſendmahl werther / und koſtbahrer ſeynd/ als alle Salben der Welt: ſollen wir nicht loben den Heil. Joannem, den Allmooſen-Geber/ den H. Nicolaum, und den H. Carolum Borromæum, umb daß ſie ihre Gütter mit ſo groſſer Freygebigkeit unter die Glider Chriſti ausgeſtreuet / und ausgetheilt haben? ſollen wir

nicht loben den H. Stephanum, und die übrige Heilige Martyrer/ weil ſie ihr Blut mit ſo groſſer Lieb/ und Eyfer für die Ehr GOttes vergoſſen haben? was iſt löblicher/ und würdiger angerühmt zu werden/ oder ein Salben/ oder ſein eigen Blut aus
Matth. 26. v. 13. Liebe GOttes vergieſſen? Ubicunque fuerit prædicatum Evangelium in toto mundo, dicetur, quod illa fecit in memoriam ejus: wo das Evangelium **wird geprediget werden in der gantzen Welt / da wird man auch ſagen / was ſie gethan hat / zu ihrer Gedächtnus.** Es geſchicht zu der Gedächtnus des Heiligen / daß wir ſein Feſt / und ſeine herrliche Thatten begehen / und preyſen / aber zu der Ehr GOttes; dann weil er unbegreifflich/ und unendlich in ſeiner Weeſenheit / und in ſeinen Göttlichen Vollkommenheiten iſt / und in ihm ſelbſt würdig noch gelobt / noch gepryſen werden kan / will er in ſeinen Wercken / welche die Spiegel ſeiner Glory/ und Vollkommenheiten ſeynd / gelobet werden.

Ein Werck / ein Haus / ein Bild/ oder ein Gemählde loben/ heiſſt den Künſtler / der ſolches verfertiget / den Bau-Meiſter / der es aufgebauet / oder den Mahler / der es entworffen hat/ loben: die Schrifft lobt den Erſchaffer wegen denen Wercken / die er gemacht hat in der Ordnung der Natur: aber vil wunderbahrlicher / gröſſer / und lobwürdiger iſt er in denen Wercken / die er gemacht hat in der Ordnung der Gnad/ das iſt/ in ſeinen Heiligen; ſein Macht / ſein Weißheit / und unendliche Gütte leuchten mit vil gröſſerm Glantz aus denenſelben heraus: Mirabilis Deus in Sanctis ſuis: **GOtt iſt wunderbahrlich in ſeinen Heiligen.** Psal. 67. v. 36. Laudate Dominum in Sanctis ejus: **lobet den HErrn in ſeinen Heiligen.** Psal. 150. v. 1.

David lobt die Vorſichtigkeit GOttes/ welcher die junge Raaben ernähret / wann ſie von ihren Elteren verlaſſen werden: Dat eſcam pullis corvorum invocantibus eum: **Er gibt denen jungen Raaben / die ihn anruffen / ihr Speiß.** Psal. 146. v. 9. Haben wir nicht mehrere Urſach / GOtt zu loben / ihm zu dancken / und das Heil. Meß-Opffer ihm aufzuopfferen zur Danckſagung / daß er durch die Freygebigkeit des H. Ivo ſo vil arme Wayſen ernähret hat?

Wann tapffere Soldaten einen glorwürdigen Sig zu Dienſt des Königs davon getragen/ erfreuen ſich deſſen alle gute Frantzoſen / loben ihre Tapfferkeit/ und begehen ihr Lob/ müßte man auch wohl des gemeinen

Sinns/ und alles Verſtands beraubt ſeyn/ wann man hieran etwas zu tadlen finden wollte: die jenige/ welche ein Lieb gegen GOtt tragen/ hegen auch ein zärtliche Zuneygung gegen denen Heiligen/ haben ein Freud/ ihr Leben zu leſen/ von ihren Tugenden zu reden/ ihren ritterlichen Kampff/ und herrliche Sig/ und was ſie zur Ehr GOttes unternommen/ gethan/ oder gelitten haben/ zu loben/ und durch diſen Liebs-Trib hoffen ſie ihr Fürbitt zu erlangen.

E. Quòd invocemus Sanctos.

Und auch diſes iſt/ was die Calviniſten am allermeiſten an unſeren Andachten beſtraffen/ nemblich die Anruffung der Heiligen; und/ umb ihrer angemaßten Beſtraffung etwelche Schein-Färblein anzuſtreichen/ bringen ſie die Schrifft/ die Vätter/ und ihre Vernunffts-Gründe auf die Bahn. Der Heil. Joannes, ſagen ſie/ berichtet uns/ daß wir einen einigen Fürſprech haben: Und ich beſchuldige ſie/ daß ſie der Schrifft etwas beyflicken; angemerckt der H. Joannes nicht ſagt/ wir haben einen einigen Fürſprecher; ſondern wir haben einen Fürſprecher/ und wann er gleich ſolches ſchon ſagen ſollte/ wurde er uns nicht entgegen ſeyn: dann diſes ſo vil geredt wäre/ als wir haben einen Höchſten/ und Haupt-Fürſprecher/ welches deßwegen nicht hinderet/ daß nicht auch noch andere nachgeſetzte/ geringere/ und Unter-Fürſprecher ſeyen/ maſſen wir ſehen/ daß der Heil. Text vil Ding GOtt allein zueigne/ welche er auch den Geſchöpffen beymiſſet/ als in dem 71. oder euerer Rechnung nach in dem 72. Pſalm: Facit mirabilia ſolus: **GOtt allein thut Wunder-Werck**/ und Deuteronomij c. 34. wird von dem Moyſes geſagt/ daß er groß und wunderbarliche Ding gewürckt habe/ Fecit mirabilia magna: **er hat groſſe Wunder-Werck gethan.** Bey dem H. Matthæo ſagt Chriſtus: Nemo bonus, niſi ſolus Deus: **niemand iſt gut/ dann GOtt allein**/ und bey eben diſem Evangeliſten ſagt er: Euge ſerve, bone & fidelis: **ey du guter/ und getreuer Knecht.** Bey dem H. Joannes **hat der Vatter alles Gericht dem Sohn übergeben**/ omne Judicium dedit filio: Mercket/ omne, alles/ und in der Apoſtel-Geſchichten ſagt der Heil. Petrus, **daß Chriſtus der jenige ſeye/ der von GOtt zum Richter der Lebendigen/ und der Todten iſt verordnet worden.** Und nichts deſtoweniger laßt Chriſtus bey dem H. Matthæo zu ſeinen Apoſtlen ſich verlauten/ daß ſie die zwölff

Marginal references: 1. Joan. 2. v. 1. — Pſal. 71. v. 18. — Deut. 34. v. 12. — Matth. 19. v. 17. — Matth. 25. v. 21. & 23. — Joan 5. v. 22. — Act. 10. v. 42.

zwölff Geſchlecht Iſraël richten / und zwar nicht als Zeugen / ſondern als Richter richten werden / geſtaltſamb ſie ſitzen werden/ ſedebitis & vos, **auch ihr werdet ſitzen**; ſitzen / nicht auf Schämmeln / oder auf Gericht-Stühlen / ſondern **auf Thronen/ auf königlichen Sitzen**: ἐπὶ δώδεκα θρόνων: ſuper duodecim thronos. Ihr wollet die Heilige nicht als Fürſprecher haben (ihr ſeyd deſſen nicht werth) wohlan dann / ſo werdet ihr ſie zu Richteren haben.

Matth. 19. v. 28.

Dupleſſ. l. 3. de Euchariſtia c. 13. primæ Edition.

Nachdem ſie zu der Schrifft hinzu geflickt / ſtümmlen ſie die HH. Vätter / und diſes zwar ſo keck/ und unverſchambt/ daß Dupleſſis Morræus ſagen darff: Es ſcheint Chryſoſtomus habe die Zerſtöhrung diſes Mißbrauchs alles Ernſts / und mit gantzem Fleiß auf ſich genommen / alſo untergrabet er das Fundament deſſelbigen. Der H. Chryſoſtomus in der 5. Homily über den H. Matthæum, nachdem er erzehlet / was der H. Evangeliſt ſagt/ daß das Cananæiſche Weiblein bey denen Apoſtlen ſich angemeldt habe / welche zu ihrem Meiſter geſprochen: Laſſe ſie von dir / dann ſie uns immerzu nachſchreyet/ und JEſus geantwortet habe: Ich bin nicht geſandt/dann allein zu denen Schaaffen des Hauß Iſraël: ſehet/ (ſagt Dupleſſis) daß es der Cananæerin nichts genutzet / daß ſie ſich bey denen Apoſtlen angemeldt; nachgehends citiert er diſe Wort des Heil. Chryſoſtomi in der Homily über den Heil. Matthæum: **Wir ſeynd verſicherter durch unſern eignen / als durch frembden Vorſpruch/und ertheilt GOtt unſer Heyl nicht ſo bald auf das Bitten eines anderen / als auf unſer eignes: dann er ſich alſo der Cananæerin erbarmet hat.** Ich antworte dem Ketzer/ dein Beweißthumb ſchlieſſet gar zu vil / und erwürgſt du dich mit deinem eignen Schwerd. Du ſagſt / es ſeye gut / die lebendige Heilige bitten/ aber unnutzlich die todte Heilige anflehen: Nun da das Cananæiſche Weiblein bey denen Apoſtlen ſich angemeldt / waren ſie lebendig / und wann ſie ein böß / oder unnutzliche Sach gethan / da ſie ſich an die Apoſtel gehalten/ wie du vorgibſt / ſo thuſt du ebenmäſſig ein unnutzliche Sach/ da du dich an deine Brüder in Chriſto hängeſt / damit ſie für dich bitten. Und wann du den H. Chryſoſtomum für dich anzieheſt/ gibſt du dein Untreu an den Tag: Fürwahr die Diener am Wort müſſen frey/ und äuſſeriſt verwegen ſeyn / in ihren Pre-

Matth. 15. à v. 22.

Predigen zu betrügen/ und neben der Wahrheit vorbey zu ſpatzieren/ weil ſie ſo keck/ daß ſie auch in offentlichen Schrifften/ und Bücheren dergleichen wagen dörffen. Was man redet/ vergeht/ und wird leichtlich von dem Lufft weg getragen/ aber was geſchriben/ oder gedruckt wird/ beſtehet lange Zeit/ und kan ohnſchwär Lugen überzeugt werden/ da es fälſch/ und unwahrhafft iſt; wann der Dupleſſis, als das Regiſter/ und der Calepinus, aus deme die Predicanten den meiſten Theil deſſen/ ſo ſie predigen/ heraus ziehen/ aus den Schrancken tritt/ unwahrhafft/ und ungetreu handlet in einem Buch/ welches er in offentlichen Druck gibt/ ſo erachtet/ was die Worts-Diener in ihrem Predig-Hauß thun müſſen/ allwo ihnen niemand widerſpricht. Der H. Chryſoſtomus, welcher Eyffer-voll war/ die Laſter zu beſtraffen/ und die Tugend zu empfehlen/ da er wider die jenige gehet/ welche ſo vil auf das Gebett der Heiligen vertrauten/ daß ſie die gute Werck/und auch ihr eignes Gebett unterlieſſen/ ſagt er zu ihnen: **Die Cananæerin hat ſich nicht begnügt/ nur allein das Für-Wort der Apoſtlen zu begehren/ ſondern ſie ſelbſt hat auch den Sohn Gottes gebetten/und was ſie verlangt/ erhalten:** und hat diſer Heil. Lehrer/ welcher aus ſeinem Prophetiſchen Geiſt vorſahe/ daß etwann jemand diſe Wort wurde mißbrauchen können/ die Verbeſſerungs-Erläuterung ſo gleich beygeruckt/ welche aber Dupleſſis boßhafftiger Weiß verſchwigen: καὶ ταῦτα λέγω οἰχ ἵνα μὴ ἱκετεύωμεν τοῖς ἁγίοις, ἀλλ᾽ ἵνα μὴ ῥαθυμῶμεν. **Und ſag ich diſes/ nicht daß wir die Heilige nicht bitten/ ſondern daß wir nicht träg/ und nachläßig ſeyn ſollen.**

Lieber Leſer/ wann du mit einigem gelernigen Calviniſten handleſt/ umb ihm die Untreu ſeiner Lehrer unter Augen zu ſtellen/ ſo bewerbe dich umb das Buch des Dupleſſis erſter Edition, oder Auflag/ allwo du ihm obenangezogene Wort zeigen/ und hernach ihn bitten wolſt/ von ſeinem Paſtor die Homilien des H. Chryſoſtomi über den H. Matthæum zu entlehnen/ allwo er vorermeldte Außbeſſerung ſehen wird/ welche der Dupleſſis untertruckt/ und heimblich gehalten hat; und zweiffle keines weegs daran/ daß es nicht in allen gedruckten/ und auch geſchribenen Exemplarien des H. Chryſoſtomi alſo ſeye; dann ich befliſſen geweſen/ deren vil zu

Rath

Rath zu ziehen/ und unter andern auch ein Griechiſches/ von Conſtantinopel herüber gebracht/ welches in der offentlichen Bibliothec des Ertz-Biſtumbs zu Roan * aufbehalten wird.

* *Roan* latinè *Rothomagus*, urbs Velocaſſium in Gallia Celtica Archi-Epiſ. Normanniæ Provinciæ primaria.

Aber/ ſagen ſie/ diſes heißt Chriſto ein Unbild anthun/ wañ wir uns an einen anderen/ als an ihn/ halten/ indem er ſo gütig/ und uns ſo wohl geneigt iſt: Er ſpricht in dem Evangelio: **Kommet alle zu mir/ die ihr mit Mühe/ und Arbeit beladen ſeyd**; Er ſagt nicht/ gehet zu Petro, zu Jacobo, oder zu Andrea: Nein; aber der H. Geiſt gibt bey dem Eccleſiaſtico zu vernemmen/ daß das Gebett desjenigen/ der ſich demüthiget/ GOtt angenehm ſeye/ und von ihm erhört werde. Demnach/ wann jemand in ſeinem Hertzen ſpricht/ ich bin nicht würdig/ mich unmittelbar/ und gleich Anfangs bey Chriſto anzumelden; ich bin gar zu ſchlecht/ und verächtlich/ über und über mit Sünden bedeckt/ maſſen ich dann ein Bößwicht/ und Verletzer Göttlichen Majeſtät ſchuldig bin: Ich bitte alſo den H. Petrum, daß er mich zu Chriſto leiten/ in ſein Zimmer hinein führen/ mich ihme vorſtellen/ und denſelben mir günſtig/ und geneigt machen wolle: Diſer Menſch meldet ſich bey Chriſto an/ aber er gehet nicht allein zu ihme/ er wird von dem H. Petro dahin geführt. Fürwahr ſolches ſein Gebett/ indem er alſo demüthig iſt/ wird vil leichter erhört werden.

Matth. 11. v. 28.

Eccl. 35. v. 20. & 21.

Er wird/ gleich dem Evangeliſchen Haupt-Mann/ gelobt werden: der H. Lucas bezeugt/ daß derſelbe die Aeltiſte der Juden zu Chriſto geſchickt/ und ihn habe betten laſſen/ daß er kommen/ und ſeinen Knecht geſund machen wollte; da nun aber Chriſtus dahin ſich verfügt/ und ſchon nahend bey des Hauptmanns Haus angelangt iſt/ ſandte diſer andächtige Cavalier ſeine Freund ihm entgegen/ und ließ ihm ſagen: **HErr bemühe dich nicht/ dann ich bin nicht werth/ daß du unter mein Tach eingeheſt/ darumb hab ich mich auch nicht würdig geachtet/ daß ich ſelbſt zu dir käme**: da nun JEſus diſe Wort hörete/ verwunderte er ſich/ und ſagte zu denen/ die ihn begleiteten: **Ich ſag euch in Wahrheit/ daß ich ſo groſſen Glauben in** Iſraël **nicht gefunden hab.** Und ohne ſo weit zu gehen/ langen unſere Widerſacher nicht öffters bey ihrem Predicanten ein/ daß er GOtt für ſie bitte/ thun ſie demnach Chriſto eine Unbild an/ daß

Luc. 7. v. 3.

Ibid. v. 6. & 7.

l. c. v. 9.

daß ſie zu einem anderen / als zu ihm gehen ; demnach ſeynd ſie ſeinen Worten : **kommet zu mir alle / die ihr bemühet ſeyd**/ ungehorſamb ; hat alſo der H. Paulus unrecht gehandlet/ und ihm widerſpenſtig geweſen/ da er bey denen Theſſalonichern/ und andern Glaubigen ſich angemeldt / und in ihr Gebett ſich empfohlen hat.

Ihr werdet mir villeicht antworten / es ſeye wohl nutzlich / die Lebendige zu bitten / welche uns hören / nicht aber die Todte / die uns nicht verſtehen/ und von dem / was allda bey uns auf der Welt geſchicht / kein Wiſſenſchafft haben. So ſaget dann nicht/daß man ſie darumb nicht bitten ſolle / damit Chriſto kein Unbild geſchehe / indem es / wann wir auch den Kürtzeren ziehen müßten / nur ein unnutzliche/ nicht aber laſterhaffte Sach wäre. Die Heilige wiſſen nicht/ was da bey uns geſchehe ? wer hat euch ſolches geſagt ? der Sohn GOttes iſt gantz einer anderen Meynung / da er vorgibt / daß ſie in dem
Luc. 15. v. 10. Himmel ſich erfreuen in der Bekehrung eines Sünders. Es kan ja ſolche Bekehrung in ſeinem Hertz vorgehen/ ſonder einig äuſſerliches Zeichen : können aber wohl die Engel / und Heilige ſich erfreuen / wann ſie nichts davon wiſſen ? und wie wiſſen ſie es?wie hat der Prophet Eliſeus von Stuck zu Stuck gewußt/ was ſein Diener der Gie- 4. Reg. 5.
zi auf dem Feld gethan / und zwar ſehr fern von der Stadt / allwo er ware ? wie hat Daniel Dan. 4.
zu zweymahlen gewußt / was die Nacht hindurch dem Nabuchodonoſor getraumt habe ? weil GOtt ihnen ſolches offenbahret hat ; dann er der jenige/ der in dem Himel iſt/ die Heimlichkeiten offenbahret / wie eben ermeldter Prophet ſagt : Eſt Deus in cœlo, revelans myſte- Dan. 2. v. 28.
ria: **es iſt ein GOtt im Himmel/ der die Geheimnuſſen offenbahret** / und warumb ſoll er dem H. Petro, oder anderen Heiligen nicht zu wiſſen thun können / was in meinem Hertzen vorüber geht/ wie auch das Gebett / ſo ich an ſie gelangen laſſe? ſie ſehen GOtt offenbahr / und von Angeſicht / zu Angeſicht / ſie ſehen in ſeiner Göttlichen Weeſenheit die Geſchöpff / als in einem allerklariſten Spiegel : wann ihr da einen Spiegel vor euch hättet / wurdet ihr nicht allein denſelben/ ſondern auch alles / was darinn vorgeſtellt ſeyn wurde / anſichtig werden ; und ob ihr ſchon das Angeſicht nicht gegen denen jenigen / die da herumb ſtehen/ wenden ſolltet / wurdet ihr nichts deſtoweniger all ihr Thun / und Gebärden ſehen /

eben ſolche Bewandtnus hat es auch mit denen Heiligen in Anſehung GOttes / und diſer Welt.

Unſere Gegner bringen noch andere Einwürff/ und Schmach-Reden wider unſere Andachten gegen die Allerſeeligſte Jungfrau / und die Heilige auf die Bahn/ aber darauf wollen wir in dem 4.ten Theil diſes Wercks in der 20. Predig mit der Hülff GOttes antworten.

F.
Quòd Ecclesia condat Leges obligantes in Conſcientia, & eas ſæpe abroget.

Nach der triumphierenden Kirch wagen ſie ſich an die ſtreittende/ und beklagen ſich/ daß dieſelbe Geſatz mache / vorgebende/ es ſtehe nur GOtt allein zu / die Menſchen in dem Gewiſſen zu verbinden ; es lauffe der Evangeliſchen Freyheit entgegen / welche uns von allem Joch entlediget hat : und erweiſen im übrigen die Päbſt / und die Concilien , welche ſothane Geſatz machen/ daß ſie nicht von dem H. Geiſt geleitet werden / als welcher jederzeit eben derſelbe iſt / da doch die Päbſt alle Tag ihre Satzungen veränderen/ der einte abſtellt / was der andere gemacht hat ; der einte verbiet/ was der andere zulaßt : ja was noch mehr/ machen zu einer Zeit unterſchidliche Prälaten gantz widrige/ oder ungleiche Gebott/ in einem Biſtumb muß man faſten/ in dem andern nicht/ in diſer Pfarr haltet man ein en Feyertag/ und in einer andern iſt ſolcher nicht gebotten.

Wann ihr euerem Sohn etwelch ein nutzliche / oder nothwendige Sach zum beſten euerer Haußhaltung anbefehlet / diſer aber zu euch ſagte : Mein Vatter / ihr ſeyd ein Menſch / die Menſchen Gebott verbünden nicht in dem Gewiſſen ; Ich finde keinen Buchſtaben in der Schrifft / daß mir GOtt gebiete/ an ein ſolches Ort zu gehen / noch / daß ich diſes / oder jenes thun ſolle ; Nein / wurdet ihr ihme ſagen/ aber er befilcht dir / Vatter / und Mutter zu gehorſammen : eben alſo ſag ich euch/ es ſtehet nichts in der Schrifft / daß man einen ſolchen Tag faſte / ein ſolches Feſt feyre ; aber an vilen Orten der Schrifft befilcht GOtt / daß ihr der Kirch gehorſammen ſollet : dann eben derſelbe Paulus, welcher an ſtatt GOttes geſagt hat : **Ihr Kinder / ſeyd eueren Elteren gehorſamb**/ eben derſelbe hat an ſtatt GOttes auch geſagt / **ſeyd gehorſamb eueren Fürſteheren**/ wann die Menſchen keinen Gewalt haben/ anderen Menſchen zu befehlen / noch dieſelbe in dem Gewiſſen zu verbünden / woher kommt es dann/ daß Chriſtus geſagt hat / **den jenigen / der die Kirchen nicht höret / halte**

Exod. 20. v. 12. Matth. 15. v. 4.
Epheſ. 6. v. 1. Coloſſ. 3. v. 20. Hebr. 13. v. 17.
Matth. 18. v. 17.

te wie einen Heyden / und Publicanen ? werden wohl die Heyden ſeelig werden? woher kommt es/ daß er zu denen Apoſtlen/ und ihren Nachkömlingen geſprochen / (Luc. 10. v. 16.) wer euch höret/ der höret mich; und wer euch verachtet / der verachtet mich ? und zu dem Volck: (Matth. 23. v. 3.) haltet / und thut alles / was ſie euch ſagen werden ? Woher kommt es/ daß der H. Paulus geſagt hat: (Rom. 13. v. 2.) wer dem Obrigkeitlichen Gewalt widerſtrebet / der widerſtrebet der Ordnung GOttes; und welche alſo widerſtreben / die gewinnen ihnen ſelbſt die Verdamnnus ? Wann ſie vermeinen Urſach zu haben / die Kirch zu beſtraffen/ daß ſie bißweilen ihre Satzungen veränderet; zulaßt/ was ſie verbotten hatte; verbietet / was ſie zugelaſſen habe; daß ſie an diſem Ort erlaubt / was ſie an einem anderen verbietet / und einigen verbietet/ was ſie andern geſtattet / nach unterſchidlichen Beſchaffenheiten/ und Umbſtänden der Orten/ der Zeiten / und der Perſonen/ ſo beſtraffen ſie dann auch den H. Paulum, umb daß er geſagt hat: (Gal. 5. v. 2.) Si circumcidamini, Chriſtus vobis nihil proderit: wo ihr euch beſchneiden laſſet / ſo wird euch Chriſtus nichts nutzen: Und nichts deſtoweniger ſeinen Jünger Timotheum beſchnitten hat: beſtraffen ſie die Kirch zu Genff, ja ihr gantze fürgegebene ſogenannte reformirte Kirch / daß man darinn zulaſſet/ was GOtt mit ausdrucklichen Worten in dem Geſatz der Natur in dem Moſaiſchen/ und in dem Evangeliſchen Geſatz verbietet: (Gen. 9. v. 4. Levit. 17. v. 14. Act. 15. v. 28. & 29.) Viſum eſt Spiritui Sancto, & nobis, non ultrà imponere vobis oneris, quàm ut abſtineatis à fornicatione, & ſanguine, & ſuffocato: es hat dem Heil. Geiſt/ und uns für gut geduncket / euch keinen Laſt mehr aufzulegen / * als daß ihr euch enthaltet von der Hurerey / auch vom Blut/ und von den erſteckten Speiſen / ſagen die Apoſtel in der Apoſtlen Geſchichten. Eſſet ihr kein Blut/ noch erſteckte Tauben? wo iſt euer Diſpenſation! wo ſeynd euere Freyheits-Brieff? Ihr werdet ſagen: diſes ſeye widerruffen worden: wie wiſſet ihr es? wo ſtehet es geſchriben? wer hat euch ſolches geſagt? ihr könnet es nicht wiſſen / dann aus der Ubergab / und Authorität der Kirchen; und wann euch aus der Ubergab / und Authorität der Kirch erlaubt iſt zu thun / was die Schrifft mit ausdrucklichen Worten verbietet / warumb ſoll uns zu thun nicht er-

* Sie reden nichts von dem Todt-Schlag / Ehebruch / Diebſtall / und andern Laſteren / weil dieſelbe ohne dem durch die Burgerliche Geſätze ſchon genugſamb verbotten waren.

laubt ſeyn / was dieſelbe nicht verbietet/als da ſeynd die Feſt- und Faſt-Täg / die Ceremonien in dem Göttlichen Amt? wann euch erlaubt iſt / Speißen zu eſſen / welche die Kirch verbietet / warumb ſoll uns nicht auch erlaubt ſeyn / in der Faſten von Speißen uns zu enthalten / die ſie uns nicht gebietet?

Und hernach/geſetzt/es werde in der Schrifft geſagt / daß diſes Verbott / welches die Apoſtel gemacht haben / kein Blut zu eſſen / ſeye nachgehends widerruffen worden / ſo beſtraffen dann die Prädicanten die Apoſtel / daß ſie ein Gebott wider abgethan / und zernichtet / das ſie doch in voller Verſammlung/ und aus Anleitung des Heil. Geiſts gemacht hatten: gleichwie ſie die Päpſt / und die Concilien der Römiſchen Kirch beſtraffen / daß ſie bisweilen ihre Satzungen veränderen: und ſodann werden ſie auch den jenigen beſtraffen/der durchaus unſträfflich/und unſündlich iſt / den groſſen GOtt / daß er den mehriſten Theil der Gebotten / der Opffer / der Ceremonien, und Geiſtlichen Ubungen / die er in dem Alten Teſtament eingeſetzt hatte / widerruffen / und abgethan / und zwar ſolchergeſtalt abgethan habe / daß / wann jemand dieſelbe noch würcklich übte / er ewiglich wurde verlohren werden / da im Gegentheil / falls einer ehedeſſen an deren Beobachtung ermanglet hätte/ er zu groſſer Straff wäre verdammet worden: werden ſie demnach ſagen/GOtt ſeye nicht jederzeit eben derſelbe / er habe einen unbeſtändig/und wanckelmüthigen Geiſt? ſehet / wohin ein Schwindel-Hirn / welches / nach Auſſag des H. Judæ, ſich einmiſchen will/zu läſteren/ was es nicht verſtehet/ſich ſtürtze/und verfalle! Judæ v. 10.

Lernet demnach/ daß die Satzungen/und HH. Verordnungen der Kirch zweyerley Gattungen ſeynd: Erſtlich ſeynd einige/welche die Lehr/und Wahrheiten/ ſo man zu glauben hat / betreffen/und diſe da ſeynd unveränderlich / immerwährend / und allgemein / für alle Oerter / für alle Perſonen / und für alle künfftige Zeiten. Wann ein allgemeines Concilium beſchloſſen hat / ein ſolche Wahrheit iſt ein Glaubens-Articul, werdet ihr nicht finden/ daß ein anderes rechtmäßiges Concilium das Gegentheil beſchloſſen habe/ diſes iſt niemahls geſehen worden / wird auch niemahls geſehen werden / Himmel / und Erden werden ehender vergehen: ihr werdet wohl finden / wohl werdet ihr finden/daß ein Wahrheit / welche von denen Lehreren in Zweiffel gezogen/und zu beyden

den Seiten beſtritten worden / dieweil ſie von der Kirch noch nicht entſchiden ware / ehedeſſen kein Glaubens-Articul geweſen ſeye / nunmehro aber / nachdem ſie iſt erklärt / und durch die Kirch beſchloſſen worden / ein ſolcher ſeye; aber daß ein Concilium in Zweiffel ziehe / was ein anderes Concilium für einen Glaubens-Articul wird erklärt haben / diſes wird niemahls geſehen werden / eben ſo wenig / als ein ſchwartze Weiſſe / oder ein finſteres Liecht. Zweytens / werden andere Verordnung / und Satzungen gefunden / welche den Wandel / die Gebräuch / Ubungen / Gewohnheit zu handlen / die Policey / die Sitten / das Thun / und Laſſen der Glaubigen anlangen: und diſerley Verordnungen nach Maas zerſchidener Gelegenheiten / Begebnuſſen / und Nothwendigkeiten der Zeiten / der Oerter / der Perſonen abſtellen / oder veränderen / iſt kein Leichtſinnig- oder Schwachheit des Verſtands / ſondern ein Klug- und Beſcheidenheit / dieweil manchesmahl die ſonderheitliche Umbſtände die Natur / und Beſchaffenheit eines Wercks / oder Handlung namhafft veränderen.

Aug. ep. 5. ad Marcell. Und wie der H. Auguſtinus bemercket hat / iſt ein groſſer Unterſchid zwiſchen dem veränderen / und veränderet werden / ein Veränderung leyden / und ein Veränderung machen: GOtt macht / daß ſich alle Ding bewegen / und er iſt nichts deſto weniger unbeweglich: alſo würcket ein ſteiff / und veſtgegründeter Verſtand tauſend Veränderungen / und wird er deswegen doch nicht veränderet / er gehet immer in denen alten Schritten fort / aber nicht auf dem alten Weeg / er iſt kein anderer allhie / als zu Paris, aber an einem andern Ort iſt er; nicht er iſt es / welcher veränderet / ſondern die Zeiten / die zerſchidene Fäll / und Begebenheiten / welche ihren Hin- und Herfluß / ihre Abwechslungen / und Veränderung haben: alſo hebt ein Papſt heiliglich auf / was ſein Vorfahrer heiliglich verordnet hatte / dieweil es dazumahl nothwendig ware / anjetzo aber nicht mehr iſt: alſo diſpenſirt mit uns allhier die Kirch / daß wir Butter eſſen dörffen / nicht aber in Provence; weil das Oel allhier ſehr rar / und in Provence gantz gemein iſt: man feyret das Feſt eines Heiligen in einem Biſtumb / und nicht in einem andern benachbarten / weil ein Biſtumb diſem Heiligen mehrers verpflichtet iſt / als das andere.

Concluſio. G. Scripturæ non noſtro. Mit diſem ſeye es genug für heut / das übrige wollen wir mit der Hülff GOttes auf morgen verſchieben. Aber bevor wir zu dem

ſed Eccleſiæ ſenſu interpretanda. demEnde ſchreitten/ ſo ſehet aus diſer gantzen Predig / wie ſehr man die H. Schrifft mißbrauchen könne / wann man dieſelbige im widrigen Verſtand ausleget ſehet/ wie der H. Hieronymus mit Wahrheit geſagt habe / daß die Schrifft nicht beſtehe in dem Leſen allein / ſondern in dem Verſtand / daß man nemmlich dieſelbe verſtehe. *Hier. contra Luciferianos: idem in epiſt. ad Galat.* Und abermahl / daß durch ein üble Auslegung aus dem Evangelio GOttes ein Evangelium der Menſchen/ und was noch ſchlimmer / gar des Teuffels Evangelium gemacht werde. Und der H. Auguſtinus : **Wir ſollen kein geheim / und ſonderheitliche Wahrheit haben / damit wir der Wahrheit nicht beraubt werden:** *Aug. l. 11. conf. c. 25. n. 2.* Nolimus habere privatam, ne privemur eâ. Und ſehet in der Apoſtel Geſchichten / wie der *Actor. 8. v. 30. & 31.* Kämmerling der Königin in Mohrenland/ da er ein Schrifft-Stell von gröſter Wichtigkeit zu ſeiner Seelen Heyl geleſen / und hierüber befragt wurde / ob er verſtunde/ was er leſete/ weißlich geantworttet/ daß er es nicht verſtehen kunte / ſo ihn nicht jemand unterweiſete / und ſolches ihm erklärte. Der H. Paulus hat zu denen Epheſeren geſagt: *Epheſ. 4. v. 11. & 14.* **Daß GOtt in ſein Kirchen Hirten/ und Lehrer geſetzt habe / auf daß wir nicht / wie die Kinder / wanckelmüthig / und unſtäth wären / und von einem jeglichen Wind der Lehr umbgetriben werden.** Und zu denen Corinthieren : **Der Buchſtab tödte / der Geiſt aber mache lebendig.** *2. Cor. 3. v. 6.* Und von wem können wir den Geiſt / die Schrifft mit Liecht / und Wahrheit zu verſtehen / entlehnen / als von der Kirch / zu welcher Chriſtus geſprochen : **Ich will euch den Geiſt der Wahrheit ſenden / der bey euch bleiben wird in Ewigkeit?** *Jo. 14. à v. 16.* Als von der Kirch / welcher der HErr zum ewigen Liecht dienet / ſagt Iſaias? *Iſa. 60. v. 19.* von der Kirch / der GOtt diſe ſo kräfftig / und bewährte Verſprechung gethan : **Mein Geiſt / der in dir iſt / und meine Wort / die ich in deinen Mund gelegt habe / ſollen von deinem Mund nicht weichen / noch von dem Mund deiner Nachkömmlingen/ noch von deiner Nachkömmlinge Nachkömlingen Mund / ſpricht der HErr / von nun an bis in Ewigkeit?** *Iſa. 59. v. 21.* Wollet ihr ſehen wie die Römiſche Kirch von dem H. Geiſt in anderen Geiſtlichen Bräuchen/ und Gewohnheiten / ſo noch übrig ſeynd / regiert werde / ſo kommet in die morgige Predig ; aber findet

euch

euch darbey ein mit einem ge- lehrſamben Geiſt / und Begird / einen Nutzen daraus zu ſchöpf- fen: ich bitte GOtt / daß er euch die Gnad hierzu verleyhen wol- le / durch die Verdienſt ſeines geliebtiſten Sohns Chriſti JE- ſu / unſers HErrns / der mit ihm lebet / und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

****

Ein und zwantzigſte Predig.

Antwortt auf die Einwürffe / und Läſte- rungen deren Calviniſten wider die Römiſche Kirch.

THEMA.

Parati ſemper ad ſatisfactionem omni poſcenti vos rationem de ea, quæ in vobis eſt, ſpe. 1. Petr. 3. ℣. 15.

Seyd allezeit bereit / einem jeglichen genug zu thun / der Red / und Antwortt von euch forderet über die Hoffnung / die in euch iſt. ibid.

GEſtern haben wir angefangen / die fürnehmſte Einwürffe / ſo die Calviniſten wider den Glauben / und Heilige Gewohnheiten der Catholiſchen Kirch vorzubringen pflegen / zu beantwortten: die Zeit geſtattete nicht / die Sach zu vollenden / muß ſolches demnach anheut thun / damit die Anhänger fürgeſchützter Kirchen die Unwahrheit der Verläumbdungen / welche ihre Prädicanten uns zulegen / ſehen können.

Wir leſen in dem Evangelio nicht / daß die Schrifftgelehrten / und Phariſäer / oder andere noch boshafftere Perſonen dich / O Heilig / und Seeligiſte Jungfrau! jemahls geläſteret haben; ſo ſehr wareſt du nicht nur allein von aller Sünd / ſondern auch von allem Schein der Sünd entfernet: du wurdeſt durch die andächtig / und Heldenmüthige Judith vorgebildet / von

von welcher in der Schrifft geſagt wird/ **daß niemand geweſen/ der etwas böſes von ihr redete:** non erat, qui loqueretur de ea malum. In Wahrheit/ du biſt dein gantzes Leben hindurch niemahls von einem eintzigen Menſchen geläſteret worden/ wohl aber nach deinem Todt/ und in dem Stand deiner Glory. Calvinus waré ſo vermeſſen/ daß er fürbringen dörffen/ du ſeyeſt in einigen Unglauben/ und andere Unvollkommenheiten verfallen; ſo/ daß dir ſehr vil daran ligt/ daß die Ketzerey/ welche ſo gröblich ſich an dir vergreifft/ und ſo unbillich dich antaſtet/ ausgelöſcht/ und erſtecket werde/ und dahin wollen wir vermittelſt der Gnad deines Sohns uns bearbeiten/ umb welche wir durch dich hiemit anflehen: Ave MARIA.

Judith 8. v. 8.

IDEA SERMONIS.

Reſpondemus objectionibus, & calumniis, quas Hæretici vomunt in Eccleſiam Militantem, circa Scripturas ſacras, Perſonas ſacras, loca ſacra, & actiones ſacras.

PUNCTUM UNICUM. Improbant, 1. Quòd prohibeamus plebi Biblia vulgarî linguâ, ſed contra probamus, id prudenter fieri, & eſſe moraliter impoſſibile, dari Scripturam ſacram omnibus Nationibus linguâ vulgarî. A.

2. Dicunt, Papam eſſe Anti-Chriſtum. B. Et improbant, quòd Reges oſculentur ejus pedes, & probamus, id eſſe conforme Scripturæ. C. Et Romam non eſſe Babylonem Apocalypſeos. D.

3. Latrant in Cœlibatum Eccleſiaſticorum, & pugnamus pro eo. E. Et pro Religioſis, qui mendicant. F.

4. Improbant Officium Divinum in lingua latina. G.

5. Roſarium. H. 6. Imagines. I. 7. Baptiſmi neceſſitatem. L. 8. Corporis Chriſti realitatem in Euchariſtia. M. 9. Purgatorium. N.

PUNCTUM UNICUM.

A. Hæretici improbant 1. Quòd prohibeamus Biblia linguâ vulgari.

Wir haben die Einwürffe/ und falſche Zulagen/ welche die Calviniſten wider unſere Andachten gegen die triumphirende Kirch zu machen pflegen/ beantworttet: die/ welche ſie wider die ſtreittende fürbringen/ können in viererley Haupt-Gattungen zuſammen gezogen werden; nemblich in das/

das / was ſie zu tadlen / und zu widerſprechen wiſſen an unſeren HH. Schrifften; an unſeren geheiligten Perſonen; an unſeren HH. Oerteren / und an unſeren HH. Handlungen / und Verrichtungen.

Sie beklagen ſich erſtlich / daß wir die H. Schrifft verbieten: diſes ſeye denen Kinderen das Teſtament ihres Vatters verhehlen; geſchehe darumb / weil wir förchten / daß der Welt unſere Irrthumb / und Falſchheit unſerer Lehr kundbar werde: aber diſes iſt eine pur lautere Läſterung. Wie verbieten wir die Schrifft / da wir doch denen jenigen / welche beichten / dieſelbe zu leſen / und zu betrachten / öffters zur Buß aufferlegen? da wir ſie mit hoch / und lauter Stimm in der H. Meß / und in denen Tag-Zeiten abſingen; dieſelbe in der Predig lehren / in der Chriſtlichen Lehr auslegen; in unſeren Druckereyen unter die Preß geben / in unſeren Bibliothecen ausſtellen / in denen Bücher-Läden unſerer Buchführer verkauffen / und auslegen laſſen? Wann ein Notarius ein Teſtament drucken / und offentlich verkauffen lieſſe / wurde man wohl ſagen können / daß er daſſelbige denen rechtmäſſigen Erben verberge? wer wurde unſere Fehler durch Leſung der Bibel beſſer entdecken können / als die Gelehrte / welche das Latein verſtehen? haben wir aber jemahls einem einzigen gelehrten Menſchen das Leſen der Bibel verbotten? ja / aber ihr verbietet die H. Bibel / und das Wort GOttes in der gemeinen Mutter-Sprach: wer hat euch diß geſagt? ich behaupte / daß euer Bibel in der gemeinen Sprach noch ein Heilige / noch das Wort GOttes ſeye: Heilig / und gemein ſeyn / ſeynd zwey widrige / und einander gantz entgegen geſetzte Ding: der Sohn GOttes ſagte zu dem Heil. Petro: **Was GOtt geheiliget hat / das ſollſt du nicht gemein nennen.** Actor. 10. v. 15.

Euer Bibel in Frantzöſiſcher Sprach iſt gantz gemein / und jedermänniglich bekannt / in denen Händen der Handwercker / der Lehr-Buben / und Trödel-Weiberen; iſt ſie alſo nicht Heilig. Ich behaupte zweytens / daß ein Frantzöſiſche / zu Genff, zu Rochelle *, oder zu Löven † oder anderer Orten gedruckte Bibel eigentlich kein Wort GOttes ſeye: dann daß eine Schrifft das Wort GOttes ſeye / und für ein ſolches gehalten werde / iſt nothwendig / daß GOtt / oder mit ſeiner Hand daſſelbe geſchriben / oder aus ſeinem Mund andictirt, oder wenigiſt / daß jemand in ſeinem Nahmen ſolches geſchriben / und endlich die Kirch es

* *Rochelle* latinè *Rupella*, urbs Galliæ.

† Latinè *Lovanium*, urbs ampla Belgij in Brabantiæ Ducatu ad Dylam fluv.

für ein ſolches angenommen/ und erkennt habe. Nun hat er die Frantzöſiſche Bibel zu Löven, oder Genff noch geſchriben/ noch aus ſeinem Mund angegeben / ſie iſt auch an ſeiner Statt/ und aus ſeiner Authorität eben ſo wenig geſchriben worden: dann / ein Buch an Seiten GOttes zu ſchreiben / muß ſolches geſchehen/ oder aus ſeinem Befehl / oder aus Genehmhaltung ſeiner Kirchen: nun iſt er noch denen Lehreren zu Löven, noch denen Prädicanten zu Genff erſchienen / ihnen zu ſagen: ſchreibet diſes; und iſt es nicht nutzlich/ noch auch/ menſchlicher Weiß davon zu reden/ möglich / daß die Kirch die zerſchidene Uberſetzungen / ſo von allen Völckeren in der gantzen Chriſtenheit in der gemeinen Sprach geſchehen ſollten / bekräfftige / und genehm halte: dann erſtlich/ wer wurde dieſelbe gut heiſſen/ und beſtättigen? oder die abſonderliche Biſchöffe ein jeglicher in ſeinem Biſtthumb / oder der Papſt / und das allgemeine Concilium? nicht ein jeglicher Biſchoff in ſeinem Biſtthumb; angeſehen er ein ſonderheitliche Perſon iſt / fehlen / und betrogen werden kan; er hat kein unfehlbare Authorität: auch nicht der Papſt: dann in diſem Fall müſſte der Papſt/ und ein jeglicher deren Biſchöffen in Welſchland/ Franckreich/ Spanien/ Orient, und Occident, welche das Concilium ausmachen/ Niderländiſch/ Gaſconiſch/ Bißkayiſch / Engelländiſch / und Hoch-Teutſch verſtehen / die Uberſetzungen/ welche in diſen Sprachen wurden gemacht werden / zu bekräfftigen.

Sagt ihr/ der Papſt/ oder das Concilium wurden ja die Löviſche Bibel zum Exempel/ oder etwelch andere Frantzöſiſche beſtättigen können; aber wann es auch geſchehen ſollte/ was wurde man damit gewinnen? wurden die Bißkayer / die Brittanier / die Flanderer / und die Teutſche nicht eben ſowohl wider diſe Frantzöſiſche Bibel ſchreyen / wie ihr wider die Lateiniſche ſchreyet? und ſagen/ ſie verſtehen das Frantzöſiſche eben ſo wenig/ als das Griechiſch/ oder Lateiniſche? ſie wollen ein Bibel in ihrer Sprach haben. Und alſo zweytens wären ſo vil zerſchidene Uberſetzungen nothwendig/ als in der Chriſtenheit nicht nur allein Völckerſchafften / und Königreich / ſondern auch Provinzen / und Landſchafften befindlich ſeynd / dann kümmerlich wird man zwey Provinzen antreffen/ welche vollkommen alle Wörter verſtehen/ eine der anderen: und wer weißt nicht / daß von dem Verſtand eines einzigen Worts vilfältig der Verſtand

einer höchſt-wichtigen Wahrheit abhange? Drittens/ müſſte der Papſt/ und ein jeglicher Biſchoff aus dem Concilio alle Sprachen aller Königreichen/ und Provinzien der gantzen Welt verſtehen/ umb ihre Biblen gut zu ſprechen/ und zu bekräfftigen. Uber das müßte man Vierdtens/ die Uberſetzungen von einem Jahrhundert zu dem andern/ ja von fünfftzig zu fünfftzig Jahren wider erneueren; angemerckt/ kümmerlich fünfftzig Jahr vorbey ſtreichen/ daß nicht vil Wort der gemeinen Sprachen veralten/ und ihr Bedeutung nicht veränderen/ oder wohl auch gar verliehren: und alſo müſſte man in einem jeden halben Jahrhundert die Concilien verſammlen/ umb diſe neue Uberſetzungen authentiſch zu machen/ und zu beſtättigen. Kein ſolche Bewandtnus hat es mit der Lateiniſchen Sprach; ſie iſt eben dieſelbe durch die gantze Welt/ iſt nicht veränderet worden/ ſo lang die Kirch die Kirch iſt; es iſt kein Gegend in der Chriſtenheit/ wo dieſelbe von einer groſſen Anzahl der Prälaten/ klug/ und gelehrter Perſonen nicht verſtanden werde.

Aber warumb bemühe ich mich zu erweiſen/ daß die Frantzöſiſche Biblen kein Wort GOttes/ noch ein Werck des H. Geiſts ſeyen/ indem die Calviniſche Uberſetzer es ſelbſten geſtehen; dann in denen Wercken des H. Geiſts/ und in dem Wort GOttes iſt kein Defect, es iſt nichts mangelhafftes darinn/ nichts/ dem man widerſprechen könne/ es gehet nichts ab; alles iſt fürtrefflich daran/ alles ausgemacht/ und vollkommen: Dei perfecta ſunt opera: und ſagt der Pſalmiſt: **Die Wort GOttes ſeynd gantz rein/ und geläuteret/ wie das Silber/ welches ſibenmahl durch den Schmeltz-Tigel gegangen iſt:** Eloquia Domini, eloquia caſta, argentum igne examinatum, purgatum ſeptuplum. Und ſehet da/ was die Calviniſten in der Zuſchrifft/ oder Vorreds-Epiſtel ihrer Anno 1619. gedruckten Bibel ſagen: 1. Bekennen ſie/ daß in ihrer erſten Uberſetzung Anno 1535. geſchehen/ ihren Uberſetzeren nicht möglich geweſen ſeye/ ihr Werck zu ſeiner Vollkommenheit zu bringen. 2. Sagen ſie/ daß auch das ihrige nicht allerdings ausgemacht/ und vollkommen/ und daß ſolches mehrer zu wünſchen/ als zu hoffen ſeye. 3. Daß ſie in der Meynung deren Propheten/ und Apoſtlen haben irren/ und betrogen werden können. 4. Daß ſie in ihren Uberſetzungen keinem einzigen Hebräiſch-

Deut. 32. v. 4.

Pſal. 11. v. 7.

Griechiſch- oder Lateiniſchen Exemplar ſich unterworffen/ ſondern ein Heilige Freyheit gebraucht haben: iſt demnach euer Bibel in der gemeinen Sprach kein Werck des H. Geiſts/ als welcher nichts unvollkommenes machet.

Aber wir wollen ſetzen/ wir ſeyen durch Göttliche Offenbahrung vergewiſſet/ daß die Frantzöſiſche Bibel ein Heilige Schrifft/ und das Wort GOttes ſeye/ nichts deſtoweniger wurde die Kirch höchſt weißlich daran thun/ daß ſie ſolche nicht allerhand Gattungen der Perſonen ohne Unterſchid zulaſſete: ſie betrachtet/ was der H. Pe-
2. Petr. 3. v. 16. trus geſagt hat/ daß in denen Epiſtlen des H. Pauli, und anderen Schrifften etliche ſchwere Ding ſeyen/ welche die Ungelehrte zu ihrem eigenen Verderben verkeh-
Actor. 8. v. 30. & 31. ren. Daß der H. Diacon Philippus den Kämmerling aus Mohren-Land nicht beſtraffe/ da er bekennte/ daß er eine zu der Seeligkeit höchſt wichtige Schrifft-Stell nicht verſtehen kunte/ es ſeye dann/ daß ihn jemand darinn unterweiſete/ und ihm dieſelbe erklärte. Sie behertziget/ daß der H. Auguſtinus, da er von dem Urſprung der Ketzereyen redet/ geſagt hat/ es ſeye kein anderer Anfang derſelben geweſen/ als die üble Außlegung der Schrifften/ welche doch an ſich ſelbſten gantz gut ſeynd: Neque enim natæ ſunt hæreſes, & quædam dogmata perverſitatis illaqueantia animas, & in profundum præcipitantia, niſi dum Scripturæ bonæ intelliguntur non bene, & quod in eis non bene intelligitur, temerè, & audacter aſſeritur. Aug. Tract. 18. in Joan. Sie erweget/ daß in der Bibel vil Stellen gefunden werden/ deren Schwach/ und Unverſtändige ſich mißbrauchen können: dergleichen Exempels weiß diſe da ſeynd: Menſchen/ Eccleſ. 3. v. 19.
und Vichs iſt ein gleiches Abſterben/ und ihrer beyden einerley Beſchaffenheit: es hat mich nach al- Eccleſ. 5. v. 17.
lem für gut angeſehen/ daß nichts beſſers ſey/ als eſſen/ trincken/ und frölich ſeyn. Den Tag des jüngſten Ge- Marc. 13. v. 32.
richts wiſſen noch die Engel/ noch des Menſchen Sohn. Wer ſeinen Vat- Luc. 14. v. 26.
ter nicht haſſet/ der iſt meiner nicht werth. Und iſt das gantze Hohe Lied dem äuſſerlichen Schein nach nichts anders/ als eine Unterhaltung/ und Liebs-Geſpräch/ welches Salomon mit ſeiner Braut pfleget: thut alſo die Kirch weißlich/ daß ſie das Bibel leſen denen jenigen nicht zulaſſet/ welche ſolches mißbrauchen kunten; gleichwie ein Mutter ihrem Kind

Brod abzuſchneiden verbietet / dieweil ſie ihm ſolches ſelbſt ſchneiden will / damit es ſich nicht verwunde. Ob dem nicht alſo ſeye / wollen wir ſehen / wie ſie die Heilige Schrifft mißbrauchen wider die geheiligte Perſonen.

B. Sie ſagen / der Papſt ſeye der

2. Dicunt Papam eſſe Anti-Chriſtum. Anti-Chriſt / und probiren ſolches auf dreyerley Weiß; durch die Schrifft / durch die ſpitzfindige Anmerckungen / ſo ſie machen / und aus der Ehr / ſo man zu Rom demſelben erweiſet. Sehet da ihr ſchönes Vernunffts-Urtheil / und Banck-mäßige Folg-Schlüſſe! der H. Joannes

1. Jo. 2. v. 18. & c. 4. v. 3. ſagt in ſeiner Epiſtel: **Der Anti-Chriſt iſt ſchon kommen.** Und in der heimblichen Offenbahrung gibt er uns zu verſtehen / daß es der Papſt ſeye; ſintemahl Dupleſſis Morræus, einer aus ihren fürnehmſten Patriarchen / bemercket hat / und zwar ſeiner Einbildung nach ſehr Sinnreich / daß in dem 13. Cap.

Apoc. 13. v. 18. Apocalypſis der Namen des Thiers / durch welches der Anti-Chriſt angedeutet wird / in ſeinen Buchſtaben die Zahl 666. enthalten werde / und / umb zu weiſen / daß ſolches dem Papſt zukomme / hat er diſe Wort mit groſſen Buchſtaben an das Titul- oder erſte Blat ſeines Buchs / welches die Aufſchrifft führet = = = = vorangeſetzt. Dann wann ihr alle Zahl-Buchſtaben diſer Wörter zuſammen nemmet / werdet ihr die Zahl 666. finden. Und in dem 17. Cap. erſtermeldten Buchs wird geſagt / daß Babylon, allwo der Anti-Chriſt lehren ſoll / ein Stadt ſeye über das Waſſer geſetzt / nun ſtehet die Stadt Rom / allwo der Papſt lehret / über dem Tyber-Fluß; iſt ſie alſo das Babylon, und der Papſt der Anti-Chriſt davon. Noch mehr / die Schrifft weiſſaget / daß der Anti-Chriſt ſich für GOtt werde anbetten / und erkennen laſſen / und diſes thut der Papſt: dann ſo bald er erwählet iſt / ſprechen die Cardinäl, ſie gehen / ihn anzubetten: und laſſt er ſich anbetten von allen Fürſten der Chriſtenheit: wann die Abgeſandte Namens ihrer Principalen ihn beſuchen / iſt das erſte / ſo ſie verrichten / daß ſie ihm die Füß kuſſen. — Apoc. 17. v. 1.

Ich wurde mit ein Gewiſſen machen / die Zeit mit Beantworttung ſo grober Läſterungen / und unbeſcheidenen Weeſens zu verliehren / aber ich finde mich hierzu verpflichtet / dieweil man mir dieſelbe öffters fürgebracht; und wird der günſtige Leſer nicht ungeneigt aufnemmen / daß ich diſen armen ſpötlich hintergangenen zeige / mit was Fabel-Werck / und Narrheiten ſie geaffet werden. Iſt nicht

diſes da ein ſchöne Lehr / und ein dem Mund eines Chriſten wohl anſtändiger Beweiß-Grund? ein jeglicher Papſt iſt der Anti-Chriſt/ auch zur Apoſtel Zeiten: dann die Apoſtel ſagen: Anti-Chriſtus venit: **der Anti-Chriſt iſt kommen.** Nun ware der H. Petrus Papſt/ ſodann ware der Heil. Petrus der Anti-Chriſt: ſehet da die ſchöne Folg-Schlüſſe / welche aus eurer Lehr herflieſſen / leſet zwey Linien hernach / und ihr werdet daſelbſt euer Verdammung finden:

1. Jo. 2. v. 22. in dem 22. vers: **Wer da laugnet/ daß JEſus Chriſtus ſeye / diſer iſt der Anti-Chriſt / der den Vatter / und den Sohn laugnet.** Laugnet dann der Papſt diſes? verkündiget er ihn nicht der gantzen Welt? laſſt er ihn nicht durch die gantze Kirch ausruffen? befihlt er nicht/ daß man das Symbolum, oder Glaubens-Bekanntnus des H. Athanasii ſingen ſolle / in welchem alle diſe Wahrheiten ſo durchſcheidentlich bezeugt werden? ſollet ihr demnach wiſſen/ daß diſes Wort Anti-Chriſt ein zweydeutiges Wort ſeye / bisweilen einen ſonderheitlichen Menſchen anzeige / welchen der Heil. Paulus

2. Theſſ. 2. v. 3. & 8. **den Menſchen der Sünd / den Sohn des Verderbens/ und den Boshafftigen** benambſet / von welchem er ſagt / daß er ein wenig vor der Ankunfft Chriſti zu dem Gericht ankommen werde. Andere mahl zeigt es alle die jenige an / welche die Menſchwerdung/ und Ankunfft Chriſti in dem Menſchlichen Fleiſch laugnen / wie der H. Joannes ſagt: (1. Jo. 4. v. 3.) der Papſt iſt noch der einte / noch der andere / er iſt nicht der jenige/ der zu End der Welt kommen wird / dann der Welt End annoch nicht iſt; er laugnet auch die Menſchwerdung Chriſti nicht: alſo ꝛc.

C. Reges oſculantur pedes Papæ.

Ja! aber die Könige kuſſen ihm die Füß; und iſt er ſo Ehrſüchtig / daß er diſe Ehr gantz gern annimmt. Was werdet ihr ſagen/ wann ich in eurer Bibel euch zeige / daß die Schrifft ſolches anbefehle / oder wenigiſt zulaſſe / und weiſſage? (Iſa. 60. v. 14. & 16.) Venient ad te curvi (hebraicè, curvando ſe) filii eorum qui humiliaverunt te (hebraicè affligentium te) & adorabunt veſtigia pedum tuorum (hebraicè, plantas pedum tuorum) mamillâ Regum lactaberis: **die Kinder der jenigen werden gebieger / (in dem Hebräiſchen: ſich biegende) zu dir kommen/ welche dich gedemüthiget haben/ (Hebräiſch: die dich betrüben/ und verfolgen) und werden die Fuß-Stapffen (Hebräiſch: die Sohlen) deiner Füß anbetten / und wirſt von der Königen Brüſt ernähret**

wer-

werden. Es iſt klar / daß er da zu der Kirchen rede; ihr geſtehet es in eurer Bibel / ſehet den Titul, den ihr diſem Capitul voranſetzet: **Er befihlt der Kirch / die Erledigung von allen ihren Trangſaalen zu hoffen;** Er beſchreibt die Glory / und Herrlichkeit der Kirch. Sehet demnach die Wort Iſaiæ an die Kirch: **Die Kinder der jenigen / die dich gedemüthiget / und betranget haben / werden kommen / ſich biegende / und deine Tritt /** oder nach dem Hebräiſchen: **deine Fuß-Sohlen anbetten / du wirſt von der Bruſt deren Königen ernähret werden /** das iſt / die Könige werden dich bereicheren / maſſen Conſtantinus, und Carolus Magnus gethan haben.

Die jenige / welche die Kirch gedemüthiget / und betrangſaalt haben / ſeynd es nicht die Kayſer / die König / und Potentaten? müſſen alſo ihre Kinder / ihre Nachkömmlinge / und von ihnen Abſtammende zu der Kirch kommen / und ſich biegende ihre Fuß-Sohlen anbetten: die Kirch iſt die Verſammlung der Chriſt-Glaubigen / die König können nicht allen Glaubigen die Füß kuſſen / ſie müſſen auch dieſelbige nicht kuſſen / noch euch / noch mir / ſintemahl wir ſonderheitliche / und Privat-Perſonen ſeynd / welche die gantze Kirch nicht vorſtellen; wann alſo diſe Prophezeyung wahr iſt / müſſen ſie einer offentlichen Perſon die Füß kuſſen / die den gantzen Leib vorſtellet. Wann ſie alſo dem Papſt dieſelbe kuſſen / welcher der obriſte Hirt der Kirchen iſt / werden ſie geachtet / als kuſſten ſie ſolche der gantzen Kirch / gleichwie die Ehr / oder Unehr / welche man dem König / dem Schultheiſſen einer Stadt / oder dem Herrn eines Haus erweiſet / dem gantzen Reich / der gantzen Stadt / und dem gantzen Haus-Geſind geſchehen zu ſeyn / vermeynt wird. Laſſt uns anjetzt auf die ſpitzfindige Anmerckungen kommen / welche Dupleſſis über den Namen des Papſts / und den Tyber-Strom / welcher zu Rom durchflieſſet / gemacht hat.

Wann der Papſt Paulus V. der Anti-Chriſt wäre / dieweil in denen Buchſtaben ſeines Namens die Zahl 666. befunden wird / ſo iſt demnach weder der Papſt Urbanus VIII., noch einig anderer Papſt der Anti-Chriſt geweſen: angemerckt / die Zahl 666. in dem Namen eines eintzigen Papſts nicht gefunden wird / auch nicht in dem Namen Pauli V., wann nicht noch andere Wort demſelben beygeſetzt werden / und wann es nur umb diſes zu thun / daß man zu etwelch einſen Namen Wörter hinzu-

hinzuflicke/ und ſodann offtbeſagte Zahl finde/ damit man ſagen könne/ er ſeye der Anti-Chriſt/ wer wird ſich nicht der Anti-Chriſt zu ſeyn befinden? Calvin wird der Anti-Chriſt ſeyn/ dann ihr die Zahl 666. in diſen Worten finden werdet: CaLVIn a été Vn prêtre perDV. Calvin **war ein Gottloß verderbter Prieſter.** Und ohne ſo weit zu gehen/ wurden vil Anti-Chriſten in der Welt gefunden werden/ und alle die jenige/ welche den Namen Ludovicus tragen/ derſelbe ſeyn/ dieweil die Zahl 666. in denen Ziffer-Buchſtaben diſes Namens LVDoVICVs ſich findet. Sehet da die ſchöne Theology der jenigen/ welche ſich einmiſchen wollen/ die heimbliche Offenbahrung Joannis ohne Anführung der Kirchen zu erklären.

D. Roma non eſt Babylon Apocalypſeos.

Aber in eben diſer Offenbahrung iſt das Babylon, allwo der Anti-Chriſt regiert/ über die Waſſer geſetzt; und iſt Rom/ welches über der Tyber ſteht. Der Text ſagt nicht nur einfältighin/ **über dem Waſſer/** ſondern/ **über vil Waſſer/** ſuper aquas multas; warumb ſagt ihr nicht vilmehr/ daß diſes Babylon die Stadt Genff ſeye/ welche über dem See ſtehet? daß es Rochelle, Haag/ Amſterdam/ und Engelland ſeyen/ welche über denen Wäſſeren ſtehen/ und zwar über ſolchen Wäſſeren/ welche unvergleichlich gröſſer/ als die Tyber/ ſeynd? Aber der Papſt laſſt ſich für GOtt erkennen: nichts wenigers; diſes iſt ſo fern/ daß die eintzige Eigenſchafft/ die er in ſeinen Bullen annimmt/ iſt/ ſich **einen Diener der Dieneren GOttes** zu nennen. Die Cardinäl ſagen/ daß ſie ihn anzubetten gehen/ ſo bald ſie ihn erwählt haben; es iſt wahr: aber da ſie diſes ſagen/ reden ſie die Sprach der Schrifft: dann ihr euch erinneren ſollet/ daß diſes Wort/ **anbetten**/ in der Schrifft und in allen Gattungen der Sprachen ſehr zweydeutig iſt; dann in dem Hebräiſchen: Iſchtacah, in dem Griechiſchen προσκυνέειν, in dem Lateiniſchen adorare, allerhand Ehr/ geſchehe ſolche gleich/ wem ſie wolle/ bezeichnet/ und andeutet; eine höchſte/ und Göttliche Ehr/ cultum latriæ; eine mindere Ehr/ welche denen Heiligen gegeben wird/ cultum duliæ; und eine Burgerlich/ und politiſche Ehr. Von der Göttlichen Verehrung/ oder Latria in dem 96. Pſalm/ allwo geſagt wird: Adorate eum omnes Angeli ejus: **bettet GOtt an alle ſeine Engel.** Von der mindern Ehr/ die man denen Heiligen erweiſet/ in dem Büchlein Joſue 6. 5. allwo gemeldet wird/ daß Joſue

Apoc. 17. v. 1.

Pſal. 96. v. 7.

Joſue einen Engel geehret habe / welcher ihm erſchienen ware: [Joſ. 5. v. 15.] Cecidit Joſue pronus in terram, & adorans ait: **Joſue fiel nider zu der Erden / bettete an / und ſprach.** Von der Burgerlichen Ehr in dem zweyten [2. Reg. 14. v. 4.] Buch der Königen / allwo zu leſen iſt / daß das Weib von Thecua vor dem König David nidergefallen ſeye / und ihn angebettet habe / und an unendlich anderen Orten wird eben diſes Wort **anbetten** / in allen drey Sprachen / der Lateiniſch / Griechiſch / und Hebräiſchen gebrauchet / diſe drey unterſchidliche Gattungen der Ehr anzuzeigen. Muß alſo in der dritten Bedeutung verſtanden werden / wann man ſagt / die Cardinäl / und andere Chriſt-Glaubige betten den Papſt an; man will nemblich ſagen / daß ſie ihn ehren / und ihm Dienſt erweiſen / als dem Statthalter Chriſti JEſu / als dem Nachfolger des H. Petri, und allgemeinen Biſchoff der geſammten Kirchen: dann wann der H. Paulus geſagt hat: man müſſe die Prieſter; das Deuteronomium: man müſſe ſeinen Vatter; und der H. Petrus: man müſſe die Obere in Ehren halten: umb wie vil mehr müſſen wir den Papſt ehren / welcher nach Chriſto der höchſte Prieſter / der allgemeine Vatter / und die Geiſtliche Obrigkeit aller Glaubigen iſt?

[E. Cœlibatus Sacerdotum] Wan die Lutheraner / und Calviniſten den Papſt ſo übel hernemmen / ſo verſchonen ſie auch der Biſchöffen / der Prieſteren / der Religioſen / und Kloſter-Jungfrauen nicht. Sie beſtraffen / und ziehen durch die Hechel ihr unehliches Leben / ſagen / ſie ſollten ſich verheyrathen; es ſeye eben ſo unmöglich / von dem Gebrauch des Eheſtands ſich enthalten / und deſſen ſich zu berauben / als deß Eſſens / und Trinckens entrathen zu können: daß dem H. Paulo gemäß / unter denen Eigenſchafften / die ein [1. Tim. 3. v. 2.] Biſchoff haben muß / ſeye / daß er nüchtern / liebreich / und nur eines eintzigen Weibs Mann ſeyn müſſe; daß in dem Büchlein Exodi geſagt werde: Non [Exod. 23. v. 26.] erit infœcunda, nec ſterilis in terra tua: **es ſollen unter euch keine unfruchtbare Weiber ſeyn / oder die nicht gebähren.** Die Prädicanten ſeynd höchſt ſorgfältig / diſen Puncten zu predigen / und wohl einzuprägen / er iſt ihnen ſehr einträglich / und vil daran gelegen; dann ein guter Theil aus ihnen ausgeſprungene Mönch ſeynd / welche / umb ein Weib zu haben / die Kutten an den Nagel gehenckt / und dem Catholiſchen Glauben Urlaub gegeben haben. Luther / und andere Ke-

zer-Vätter haben die Kloſter-Frauen verführt/ und geſchändet; nun ſuchen ſie diſe Schand zu bemäntlen/ da ſie vorgeben/ die Enthaltung von Weiberen/ und die Keuſchheit ſeye unmöglich.

Ein Alter hat vernünfftig geſagt/ daß GOtt zugelaſſen/ daß alle Ketzer ſo handgreiffliche ungereimte Ding daher ſchwätzen/ daß man des gemeinen Sinns beraubt ſeyn müſſe/ wann man deren Plump- und Thorheit nicht ſehe/ damit die jenige/ welche ihnen folgen/ fein ſauber kein Entſchuldigung vor dem Richter-Stuhl GOttes haben. Wie kommt es doch/ daß die Edel-Leut diſer falſchen Religion, welche drey oder vier Monat lang bey Hof ſich aufzuhalten gehen; die Kauff-Leut/ die ein gantzes Jahr über Meer ſchiffen; die Soldaten/ ſo zwey/ und drey Jahr bey der Armée ſtehen/ nicht ſehen/ daß durch diſe Lehr ſowohl ihr eigene/ als ihrer Weiber Ehr betadlet/ und angetaſtet werde/ da man lehret/ daß ſie ſich während ihrer Abweeſenheit eben ſo wenig enthalten können/ als von dem Eſſen/ und Trincken ablaſſen? Wann der H. Paulus befihlt/ daß der Biſchoff verheyrathet ſeyn/ wie er befihlt/ daß er nüchtern ſeyn ſolle: wann das Geſatz GOttes dem weiblichen Geſchlecht verbietet/ unfruchtbar zu ſeyn/ oder die Jungfrauſchafft zu halten; und wann die Enthaltung/ oder Keuſchheit unmöglich iſt/ wie kommt es dann/ daß der H. Paulus ſelbſt/ welcher doch ein Biſchoff ware/ ſich nicht verheyrathet hat? wie kommt es/ daß/ nachdem er geſagt hat/ ein jeglicher Mann habe ſein Weib/ und ein jegliches Weib ihren Mann/ er hinzu ſetzt: Hoc autem dico ſecundùm indulgentiam, non ſecundùm imperium: volo enim omnes homines eſſe, ſicut & me ipſum. Dico autem non nuptis, & viduis; bonum eſt illis, ſi ſic permaneant, ſicut & ego: diſes ſage ich euch aber aus Erlaubnus/ und nicht aus einem Gebott: dann ich wollte/ daß alle Menſchen wären/ wie ich ſelbſt bin: ich ſage aber denen Unverheyratheten/ und Wittwen/ es iſt ihnen gut/ wann ſie alſo bleiben/ wie ich auch thue? Wie kommt es/ daß er eben an diſem Ort ſagt: Solutus es ab uxore, noli quærere uxorem. Qui matrimonio jungit virginem ſuam, bene facit, & qui non jungit, meliùs facit? biſt du frey von dem Weib/ ſo ſuche kein Weib/ wer ſeine Jungfrau verheyrathet/ der thut wohl: wer ſie aber nicht verheyrathet/ der

1. Cor. 7. v. 2.

ibid. v. 6. 7. & 8.

l. c. v. 27. & 38.

ibid. v. 5. thut beſſer? Wie kommt es/ daß er ſo gar denen Ehe-Leuten ſelbſt einrathet/ daß ſie bisweilen auf eine Zeit einander ſich entziehen/ und in Keuſchheit leben/ damit ſie dem Gebett abwarten?

Die Prieſter müſſen alle Tag dem Gebett abwartten/ ſollen ſie dann nicht alle Tag in Keuſchheit leben? Achimelech, da er denen Soldaten Davids die Heilige Brod/ welche GOtt aufgeſetzt worden/ zu eſſen geben wollte/

1. Reg. 21. v. 4. fragte: Si mundi ſunt pueri, maximè à mulieribus? ſeynd die Knaben auch rein/ inſonderheit von denen Weiberen? ob ſie nemblich ſich etliche Täg zuvor von dem Gebrauch des Ehe-Stands enthalten hätten? das Sacramentaliſche Himmel-Brod/ welches die Prieſter ſo offt empfangen müſſen/ iſt es wohl weniger Heilig/ rein/ und Ehren werth/ als die Schau-Brod des Alten

1. Cor. 7. v. 32. & 33. Teſtaments? Der jenige/ welcher ohne Weib iſt/ ſagt der H. Paulus, iſt nur ſorgfältig für das jenig/ ſo des HErrn iſt/ wie er GOtt gefallen möge: wer aber verheyrathet iſt/ der iſt ſorgfältig für das jenige/ was der Welt iſt/ wie er ſeinem Weib gefallen möge.

2. Tim. 2. v. 4. Und abermahl ſagt er: Der jenige/ welcher in dem Dienſt GOttes/ und in deſſen Sold ſtehet/ verwicklet ſich nicht in weltliche Geſchäfft. Wer ſihet nicht/ daß die Verwicklung mit einem Weib/ oder Kinderen/ und die Sorg einer Haushaltung die Prieſter verhinderen wurde/ daß ſie der Betrachtung nicht abwartten/ das Evangelium nicht predigen kunten/ von Bekehrung der Seelen/ und anderen ihrem Stand gemäſſen Verrichtungen wurden abgezogen werden? wurden ſie wohl in Indien, in Japonien, in Canada *, oder Neu-Franckreich ziehen/ wann ſie mit denen Feſſel/ und verworrenen Geſchäfften des Ehe-Stands verſtricket wären?

* Canada Regio parva Americæ ſeptentrionalis, & pars novæ Franciæ.

Da der H. Franciſcus Saleſius in Bekehrung der Ketzer zu Tournon *, und umbligenden Orten/ zu Zeit des groſſen Jubilæi, welches beyläuffig vor 60. Jahren daſelbſt gehalten worden/ ſich bearbeitete/ hat ein Calviniſch ehrliches Weibs-Bild/ umb in dem Catholiſchen Glauben unterrichtet zu werden/ bisweilen ihn beſucht: ſie bekennte ſich durchaus in allen Puncten überwunden/ und genugſamb erkläret zu ſeyn/ ausgenommen/ daß ſie verlangte/ daß die Prieſter auch Weiber haben ſolten/ ſo ſehr zwingen/ und pleuen die Prädicanten dieſen

* *Tournon* latinè *Tournonium*, & *Taurodunum* oppid. in Occitania ad Rhodanum fluv. in confinio Delphinatûs.

ſen Articul denen ihrigen ein. Nachdem ſie drey / oder viermahl mit dem Biſchoff zu reden ankommen / wegen der groſſen Menge Volck aber / und Vile der Geſchäfften / die ihn überhäufften / niemahl zur Audienz gelangen kunte / hat ſie / nachdem ſie endlich ſolche erhalten / ſich bey ihm beklagt / daß ſeit letzt mit ihm gepflogener Unterredung ſie / mit ihm ſich zu beſprachen / ſchon drey / oder viermahl ankommen ſeye / ſolches aber niemahls habe erhalten können. Wohlan dann / verſetzt er ihr / ſo ſehet ihr nun / daß wir nicht unrecht daran ſeynd ; ihr wolltet / daß wir verheyrathet wären / wann ich alſo bemühet bin / ſo vilem Volck / welches ihrer Seelen Heyl willen mich beſucht / zu antwortten / wie wurde ich es thun können / wann ich mit der Sorg eines Weibs / viler Kinder / und eines groſſen Haus-Weeſens belaſtet wäre? diſes überwindete ihre geringe Vernunfft / und verlangte ſie ferner nichts mehr / umb ihren Beyfall zu geben / und zu geſtehen / es gut ſeye / daß die Geiſtliche keine Weiber haben.

Ja / aber der Heil. Paulus befihlt / daß der Biſchoff nur eines eintzigen Weibs Mann ſeye / und verbietet GOtt / daß kein Unfruchtbare / oder die nicht Kinder gebähre / unter dem weiblichen Geſchlecht ſich befinden ſolle : ich verſichere euch / wann ich ein Ketzer wäre / nichts anders vonnöthen ſeyn wurde / mich zu bekehren / als diſe ihre Einwürff / alſo ungereimt / ungeſchickt / und unwahrhafft ſeynd dieſelbe : der H. Paulus gebietet / der Biſchoff ſolle ein eintziges Weib haben ; waren dann die jenige / ſo nicht Biſchöffe / an zwey / oder drey Weiber verheyrathet ? erweget diſe Urſach / diſen Vernunffts-Grund / und ihr werdet ſehen / daß vorgemeldt ihre Einwürff gantz / und gar unbillich ſeynd: wann der Heil. Paulus in diſen Wortten gebiettet / daß der Biſchoff nur ein eintziges Weib haben ſolle / ſo ſchlieſſt ſich aus zwey Dingen nothwendig eines / oder / daß der H. Paulus ungereimbt / und unfüglich rede / oder daß zu ſeiner Zeit die jenige / die nicht Biſchöff waren / zwey / oder drey Weiber hatten : gleich als ſagte ich / der König hat befohlen / daß alle Parlaments-Præſidenten ein jeglicher nur ein eintziges Weib habe : eintweders wurde ich da unverſtändig / und thorrecht reden / oder die jenige / ſo nicht Præſidenten ſeynd / mit mehreren Weiberen verehlicht ſeyn.

Iſt demnach zu wiſſen / daß in der erſten Kirchen / in welcher der meiſte Theil der Chriſten von dem Juden- oder Heydenthumb

neuer Dingen iſt bekehrt worden / man ſchwerlich Männer von ſo reiffem Alter / und Verſtand / Biſchöff zu werden tauglich / gefunden hätte / welche unverheyrathet geweſen wären / angeſehen die Tugend der Jungfrauſchafft bey denen Juden / und Heyden unbekandt / oder wenig geachtet ware ; daß man alſo in Ermanglung anderer / öffters genöthiget geweſen / zu Biſchöff / und Prieſteren ſolche Männer zu erwählen / die verehelichet geweſen / oder die es noch würcklich waren : aber mit Beding / daß ſie diſen ihren Ehe-Gatten verlaſſen / und nicht andere Gemeinſchafft mit ihr pflegen ſollten / als ein Bruder gegen ſeiner Schweſter.

Sehet ihr demnach / daß / da der H. Paulus ſagt / der Biſchoff müſſe nur eines Weibs Mann ſeyn / ſolches ſo vil geredt ſeye / er müſſe kein Bigamus, nicht in einer Doppel-Ehe geſtanden ſeyn / und zwey Weiber nacheinander gehabt haben ; und wann man einen zum Biſchoff / oder Prieſter erwählet / welcher verheyrathet geweſen / oder es noch iſt / zumahl aber ſein Weib verlaſſen will / wie der H. Hilarius, Biſchoff zu Poictiers *, der H. Leo, Biſchoff zu Troyes †, der H. Paulinus, Biſchoff zu Nola, ſo muß er nur ein einziges mahl verheyrathet geweſen ſeyn.

* Latinè *Pictavium*, urbs Galliæ Pictavienſ. Provinciæ caput.

† Latinè *Trecæ*, urbs Galliæ Campaniæ Prov. caput.

Exod. 23. v. 26.

Jene Wort aber aus dem Exodo: Non erit ſterilis in terra tua : es ſoll kein unfruchtbahres Weib in deinem Land ſeyn / für einen Einwurff gebrauchen / iſt ſpöttlen : es braucht mehr nicht / dann nur die Bibel zu haben / und leſen zu können / daß man klar / und offenbahr ſehe / daß diß Orts die Keuſch- und Gelaſſenheit von fleiſchlichen Wercken nicht verbotten / noch der Ehe-Stand gebotten / ſondern denen Eheleuten des Jüdiſchen Volcks / welche die Gebott GOttes halten wurden / ein groſſe Fruchtbarkeit / und Seegen verſprochen / daß niemand in dem Ehe-Stand unfruchtbar ſeyn werde: Servietis Domino Deo veſtro, ut benedicam panibus tuis, & aquis, & auferam infirmitatem de medio tui. Non erit infœcunda &c. Und ihr ſollet dem HErrn eurem GOtt dienen / auf daß ich dein Brod / und dein Waſſer ſeegne / und alle Schwachheit aus deinem Mittel hinweg nemme : es ſoll kein Weib ſeyn in deinem Land / die nicht gebähre 2c.

ibid. v. 25.

F.
Ordines Mendicantes.

In eben diſer Schmidte iſt auch jener ſchöne Einwurff geſchmidet worden / den ſie vilfältig wider die Geiſtliche Ordens-Perſonen / welche ſie bettlen ſehen / vorbringen : ſie ſagen / ſolches

ches ſeye von dem Geſatz GOttes verbotten worden: Mendicus non erit inter vos: es ſoll kein Bettler unter euch ſeyn. Auf ſolche Weiß die Schrifft-Stellen anziehen / geſtümmelt/und da man/was folget / und vorher gehet / umb einen widrigen Verſtand heraus zu bringen / hinweg thut / heiſſt das Wort GOttes mißbrauchen/und die Menſchen boshafftiglich betrügen: man muß ſehen / aus was Abſicht / und zu was End ein jegliche Sach geredt werde / was vor- und nachgehe. GOtt verbietet nicht / daß man bettle / widrigen falls ein Sünd wäre/nicht nur allein ein Bettler / ſondern auch ein Armer zu ſeyn; dann er an eben demſelben Ort ſagt: Indigens, & mendicus non erit inter vos: es ſoll kein Armer / noch Bettler unter euch ſeyn; da wir doch wiſſen / daß die Armuth kein Laſter ſey / ja er befihlt vilmehr ſeinem Volck / gegen denen Bedürfftig- und Nothleydenden liebreich / und freygebig zu ſeyn / damit dieſelbige kein Urſach haben / zu bettlen / und ihr Armuth zu beklagen / und diſes in dem ſibenden Jahr / welches das Sabbath-Jahr/ oder das Jahr der Erlaſſung ware: Septimò annò facies remiſſionem, cui debetur aliquid ab amico, vel proximo, repetere non poterit - - - & omnino indigens non erit inter vos, ut benedicat tibi Dominus. In dem ſibenden Jahr werdet ihr die Schulden nachlaſſen / der jenige/dem ſein Freund/ oder Nächſter etwas ſchuldig iſt / kan daſſelbig nicht widerumb von ihm forderen ꝛc. Es ſoll allerdings kein Armer / noch Bettler unter euch ſeyn / damit der HErr dich ſeegne.

Deut. 15. v. 4.

Deut. 15. v. 1. 2. & 4.

G. Missa in lingua vulgari.

Die Prädicanten kommen ſelten in unſere Kirchen / doch tadlen ſie nicht ſelten / was wir darinn thun. Sie finden nicht gut / daß wir in Lateiniſcher Sprach die Meß halten/in eben diſer Sprach das Göttliche Lob-Amt / oder die Tag-Zeiten abſingen; daß wir mit der Allerſeeligiſten Jungfrauen reden / ihren Roſen-Krantz ſprechen / und in gewiſſer Zahl betten; wie auch / daß wir Bilder in der Kirch haben: ſie geben vor / das Chriſtliche Volck ſeye ohne Andacht darbey / indem es das Gebett/welches auf ſolche Weiß verrichtet wird / nicht verſtehe: zu dem Ende ziehen ſie diſen Text des H. Pauli an: In der Kirch will ich lieber fünff Wort reden / die man verſtehen könne / auf daß ich die jenige / die ſich daſelbſt einfinden/unterweiſe/ dann zehen tauſend Wort in einer

1. Cor. 14. v. 19.

ner unbekandten Sprach. Hierauf antwortte ich / daß wir in der Kirchen mit zweyerley Gattungen der Perſonen reden / mit GOtt durch das Gebett / und mit dem Volck durch die Unterweiſung ; wann wir mit dem Volck reden / ſo reden wir in der allgemeinen Sprach / wie ihr ſehet ; werden aber etwelch einige Lateiniſch / Griechiſch / oder Hebräiſche Wort darunter eingemengt / geſchicht ſolches zur Nachfolg der Schrifft / welche ebenfalls öffters hinzu ſetzet : Alleluja, Amen.

Es geſchicht / die verſammlete Zuhörer zu verehren / unter welchen vil Gelehrte ſeynd / welche die Schrifft-Stellen in ihrer Haupt- und Ur-Sprach gern anziehen hören : und wann ſie auch in einer dem Volck unbekandten Sprach angeführet worden / erklärt man ihnen ſolche ſogleich in Frantzöſiſch- oder ihrer allgemeinen Mutter-Sprach ; und von diſen Unterweiſungs-Worten redet der H. Paulus, da er ſagt / daß ihm in der Kirch fünff Wort / die man verſtehe / lieber ſeyen / als zehen tauſend / deren man keines verſtehen wurde : aber wann man mit GOtt redet / redet man mit ihm in Latein / weil er alle Sprachen verſtehet ; auch gut iſt / daß die Kirch in ihren Gebetteren durch die gantze Welt einträchtig / und gleichförmig ſeye : wann ſo vil Meß-Bücher / und Brevier ſeyn ſolten / als zerſchidene Völckerſchafften in der Kirch gefunden werden / ſo wurde ein Frantzöſiſcher Prieſter / welcher in Nider-Bretagne* oder in Provence Biſchoff worden / oder daſelbſt wohnen will / an diſen Orten die H. Meß / und andere Göttliche Aemter nicht ſingen können. Man müßte von Zeit / zu Zeit die Meß-Bücher / und Brevier veränderen / nachdem die Sprach eines Lands zerſtöhrt / und verändert wird. Es wurde auch ein unanſtändig / und lächerliche Sach ſeyn / die Meß / und Tag-Zeiten in unterſchidlichen Land-Sprachen halten / als in Britaniſch / Picardiſch / und Montagnardiſcher Mutter-Sprach. Wir ſehen aus der Erfahrenheit / daß die Pſalmen des Marots, und Bezæ, welche ehedeſſen in ſehr bekandt / und zierlicher Sprach gefaſſet worden / nun würcklich mit vilen Barbariſch / ungebräuchlich / und ungereimten Worten angefüllet ſeyen / und in kurtzer Zeit werden müſſen veränderet werden / widrigenfalls dieſelbe eben ſo wenig werden verſtanden werden / als das Lateiniſch / oder Chaldæiſche. Damit alſo die Kirch in allen Pfarreyen / Provincien / und

* *Britannia* Ciſmarina, ſeu Britannia minor, antea Armorica, Provincia eſt Regni Galliæ, Pictavienſi Provinciæ adjacet, & eſt duplex, Superior, *La haute Bretagne*, ſeu ſuperior, & *la baſſe Bretagne*, ſeu inferior Britannia.

und Königreichen / wie auch zu allen Zeiten beſtändig gleichförmig/und eben die jenige in ihren Gebetteren ſeye / wie ſie in dem Glauben iſt/ iſt es vil dienlicher / daß ſie ſolche in einer beſtändig / und unveränderlichen Sprach halte / dergleichen die Lateiniſche in Occident , die Griechiſche aber in Orient iſt.

Ja es iſt auch ſo gar nicht nothwendig / daß das gemeine Volck verſtehe/was die Kirch in ihren Gebetteren ſagt / dieweil man nicht zu dem Volck / ſondern zu GOtt redet. Da der H. Zacharias Rauch-Werck / und Gebett für das gantze Volck aufopfferte / war er von dem Volck abgeſönderet / und verſtunde daſſelbige ihn nicht; und könnet ihr / entzwiſchen die Kirch das Amt der H. Meß/und die Tag-Zeiten in Latein haltet / euer Gebett in Frantzöſiſch/oder einer andern euch beliebigen Sprach verrichten : man verkauffet alle Tag bey uns Frantzöſiſche Gebett-Bücher. Und wann ihr auch in Lateiniſcher Sprach euer Gebett verrichten ſolltet / wurdet ihr eben ſo groſſe Andacht haben / als die Ketzer haben können / da ſie den meiſten Theil ihrer Pſalmen / in welchen offt mehr von Reimen / dann Vernunfft iſt / abſingen : und in Wahrheit ſoll wohl ein groſſer Troſt / und empfindliche Andacht bey ſolchem Geſang ſeyn / dergleichen ſie verrichten im 59. und 107. Pſalm / oder ihrer Eintheilung nach Pſalm. 60. und 108.?

Ephraim peuple grand , & fort ,
Sera de mon chef le ſupport ,
Judas du regne l'aſſeurance
Pour en établir l'ordonnance.
Les Moabites au ſurplus ,
Je ne veux eſtimer non plus ,
En dépit de leurs mauvaiſtiés
Qu'un vaiſſeau pour laver mes piez ,
Contre Edon peuple glorieux
Je ietteray mes ſouliers vieux.
Sus , Philiſtins , faites moy , feſte
De ma victoire qui s'appreſte.

Manaſſe auch mein werden ſoll /
Ephraim auch gleich ſo wohl
Als ein groß Volck ſoll werden mein/
Und meines Haupts Stärck / und Macht ſeyn:
Juda mein Königreich ſoll zieren /
Und wie ein G'ſatz-Geber regieren:
Die Moabiter über das
Ich halten will gleich einem Faß /
Darinnen ich wäſch meine Füß /
Deß bin ich ſicher / und gewiß /
Und wie ich gäntzlich hoffen thu /
Auf Edom werffen meine Schuh :
Thut ihr Philiſter jubiliren:
Dann ich wird herrlich triumphiren.

Und in dem 80. oder bey ihnen in dem 81. Pſalm:

Ouvere ſeulement
Ta bouche bien grande ,
Et ſoudainement
Esbahy ſeras.
Que tu là verras
Pleine de viande.

Thu auf deinen Mund /
Auf daß ich den ſpeiſe;

So ſoll er zur Stund /
Wann ich es nur will /
Haben alle Füll
Wunderlicher Weiſe.

Und in dem 72. oder bey ihnen in dem 73. Pſalm:

Mais j'avois perdu mes eſprits,
Meſmement je n'étois plus moy,
Ains un vray veau comme je crois
Quand ainſi à toy je pris.

Ein groſſer Thor / und Narr ich war /
Der von den Dingen nichts wußt zwar /
Und der zu rechnen war vor dir
Gleichwie ein unvernünfftigs Thier.

Ich mache euch zu Richteren / in welchem mehrere Andacht seye / oder da diſe ſchöne in Reimen verfaſſte Verſicul geſungen werden / oder da man ſpricht: Laudamus te, benedicimus te, wann man ſolches auch ſchon nicht verſtehen ſollte?

Ich hab mich bisweilen / da ſie ihre Pſalmen ſingeten / in ihrem Predig-Haus eingefunden / und kan ich mit aller Wahrheit betheuren / daß / ſo ſcharff ich auch immer die Ohren geſpitzet / und aufgemerckt / ich doch davon nicht drey Wort nacheinander verſtändlich / und deutlich habe vernemmen können / und fordere ich einen jeglich lebendigen Menſchen aus / der ihre Pſalmen nicht auswendig weiſſt / ob er / da er ſie alſo ſingen höret / vier einige Vers davon verſtehen werde.

H. Rosarium.

Auch ſtehet es bey ihnen nicht fein / wann ſie denen Catholiſchen Weiberen ſagen: ihr werdet wohl übel betrogen / da ihr den Roſen-Krantz bettet? ihr vermeynt / ihr redet mit GOtt / und redet ihr doch mit der Jungfrauen. Sie erſcheinen wohl / daß ſie den Roſen-Krantz niemahls gebettet haben; der Roſen-Krantz iſt aus dem H. Vatter unſer / und Ave Maria zuſammen getragen / und gehet ja das Vatter unſer zu GOtt; und wann man GOtt nicht dienet / da unſere Wort nicht unmittelbahr an ihn gerichtet werden / ſo dienet ihr ebenmäßig GOtt vilmahls in euren Kirchen nicht; angemerckt in einem groſſen Theil eurer Pſalmen ihr nicht GOtt / ſondern andere anredet / als in dem erſten / allwo ihr ſprechet:

Qui en conſeil des malins n'a été
Qui n'eſt au trac des pêcheurs arrêté,
Qui des moqueurs au banc place n'a priſe;
Mais nuit, & jour la Loy contemple, & priſe
De l'Eternel, & en eſt deſireux,
Certainement celuy-la eſt heureux.

Wer nicht mit den Gottloſen geht zu Rath /
Und nicht tritt in ſündlicher Leut Fuß-Pfad /
Der auch nicht mitſitzt auf der Spotter Bäncken /
Sondern auf GOtts Geſatz mit Fleiß thut dencken /

Und ſich des Tags / und Nachts nimmt
herzlich an/
Fürwahr der iſt vor GOtt ein ſeelig
Mann.

In diſem gantzen übrigen Pſalm / wie auch in dem zweyten / und vilen anderen iſt nicht ein eintziges Wort / welches gerad/und unmittelbahr an GOtt gerichtet ſeye; entzwiſchen vermeynt ihr doch/ GOtt zu loben/ wann ihr den jenigen ſeelig nennet/der niemahl auf dem Banck der Spöttleren Platz genommen hat: und ſoll GOtt nicht gelobt werden / wann wir / das Ave Maria bettende / Chriſtum preyſen/und ſeelig ſprechen/ welcher jederzeit auf der Cantzel der Wahrheit geſeſſen iſt? Benedictus fructus: gebenedeyt ſey die Frucht? ihr vermeynt GOtt zu loben/ da ihr den jenigen ſeelig benambſet/der ſich auf dem Weeg der Sünder nicht aufgehalten / und in ihren Fuß-Stapffen nicht ſtill geſtanden iſt / und GOtt ſoll nicht gelobet werden/ wann wir die jenige ſeelig nennen / in dero Leib / und Hertz der Aller-Heiligiſte aus allen Heiligen ſo lange Zeit ſich aufgehalten hat? eure Pſalmen ſeynd aus der Schrifft gezogen worden / ſammt dem/ was ihr / dieſelbe in Reimen zu verfaſſen / darzu geſetzt habet; das Vatter unſer / und Ave Maria, aus welchen unſer Roſen-Krantz gemacht iſt / ſeynd von Wort / zu Wort in der Schrifft / nebſt einem demüthigen Gebett / welches die Kirch an die Mutter GOttes ſpricht. Ihr ſagt/ wir reden mit der Jungfrauen/ welche von uns abweeſend ſey: ja / aber ich hab euch ſchon erwiſen * / daß ſie unſer Gebett höre: und ihr redet in euren Pſalmen öffters zu Abweeſenden / die euch nicht hören können: dann ich will glauben / daß ihr alle (eure Religion ausgenommen) fromm / und ehrliche Leut ſeyet/ und da nun dem alſo/ frage ich euch / mit wem redet ihr / da ihr in dem 52. Pſalmen ſinget;

* Beſihe oben die 20. Predig Lit. E.

Dis moy malheureux, qui te fie
En ton authorité;
D'où vient, que tu te glorifie
De ta mechanceté?

Was thuſt du dich Tyrann verlaſſen
Auf deiner Boßheit Macht?
Was trotzeſt du ſo aufgeblaſen/
Und willſt ſeyn hoch geacht?

Ihr gebt vor / wir bitten GOtt auf Rechnung / und in einer gewiſſen Zahl / dieweil wir den Roſen-Krantz / welcher aus 150. / oder die Kron/welche aus 63. Ave Maria, zur Ehr der 63. Jahren/welche die Allerſeeligiſte Jungfrau auf Erden gelebt hat/ zuſammen gemacht iſt/ betten: und ich widerrede euch/daß ihr in euren Predig-Häuſeren GOtt ebenfalls auf Rechnung bit-

bittet/ weil ihr die Pſalmen in
einer gewiſſen Zahl ſinget/ und
wann euer Geſpött anzunem-
men wäre / ſo wurdet ihr des
Davids ſpotten/ welcher ſein Ge-
bett zu GOtt alle Tag ſiben-
Pſal. 118. mahl verrichtet hatte: Septies
v. 164. in die laudem dixi tibi: ſiben-
mahl im Tag hab ich dir
Dan. 6. Lob geſagt: Des Daniels,
à v. 10. der GOtt täglich dreymahl bit-
tete/ und ſo beſtändig/ und veſt
auf diſer Zahl des Gebetts ver-
harrete/ daß er die Gewohnheit
deſſen unverrücklich zu bewah-
ren / ſein Leben hierüber in Ge-
fahr geſetzt hat.

Wann ein gewiſſe Anzahl des
Gebetts verrichten / GOtt auf
Rechnung bitten heiſſet/ ſo lade
ich euch heraus / daß ihr betten
ſollet / ohne GOtt auf Rech-
nung zu bitten: dann weil ihr
auf diſer Welt kein unendliche
Anzahl der Gebetter verrichten
könnet/ muß ſolches in einer ge-
wiſſen Zahl geſchehen. Saget
nicht/ daß wir GOtt auf Rech-
nung bitten / weil wir ein eini-
ges / und eben daſſelbige Ge-
bett in einer gewiſſen Zahl wi-
derholen; dann wer weißt / ob
David ſeine ſiben / und Daniel
ſeine dreymahl nicht jederzeit
das alte/ und eben daſſelbe Ge-
bett geſprochen haben? in dem
Pſal. 106. 106. Pſalm widerhollt er in ei-
v. 8. 15. ner gewiſſen Zahl eben diſes Ge-
21. 31. bett: Confiteantur Domino
miſericordiæ ejus, & mirabilia
ejus filiis hominum: ſie ſollen
den HErren umb ſeiner
Barmhertzigkeit willen
preyſen/ und ſeine Wunder
den Menſchen-Kinderen
erzehlen. In dem 135. Pſalm
ſagt er 25. mahl: Quoniam in Pſal. 135.
æternum miſericordia ejus:
dann ſeine Barmhertzig-
keit währet ewiglich. Dem- Matth.
nach bettete Chriſtus in dem 26. v. 44.
Garten GOtt auf Rechnung /
weil er zu dreymahlen eben daſ-
ſelbige Gebett verrichtete. Di-
ſes wäre zu GOtt auf Rech-
nung betten / wann man euch
ſagte: bettet ſo vil Vatter
Unſer/ und nicht mehr: ſpre-
chet nicht mehr / als ſechs Zeh-
ner / oder Geſätzlein / widrigen
Falls thut ihr nichts. Son-
dern es iſt löblich/ und andäch-
tig/ da man GOtt bittet / oder
ſein Lob erzehlet/ das alte/ und
eben daſſelbige öffters widerho-
len/ fürnemblich/ wann es ge-
ſchicht/ oder aus innbrunſt des
Geiſts/ und einer hitzigen Be-
gird erhört zu werden; gleich-
wie wir ſagen: Ich bitte euch
umb diſes / ich bitte euch
darumb / ich bitte euch
noch einmahl darumb /
gleichwie David ſagte: Domine Pſal. 129.
exaudi vocem meam: fiant au- v. 2.
res tuæ intendentes in vocem
deprecationis tuæ: HErr er-
höre meine Stimm: laß

deine Ohren mercken auf die Stimm meines flehens; oder aus Abſicht / und Erwegung unſerer Unvermögenheit / GOtt / oder ſeine Heilige zu bewunderen / und zu loben: geſtalltſamb bißweilen geſagt wird: O wie ſchön iſt diſes / wie ſchön iſt es!

I. Imagines. Das fürgegebene Verbott der Bilderen betreffend / hat man ihnen ſchon hundert mahl geantwortet / daß GOtt die Götzen-Bilder verbotten habe / nicht aber die Bildnuſſen auf unſer Weiß / und Art / dieweil er ſolche Bildnuſſen gut geheiſſen / und ſelbſt dergleichen hat machen laſſen. Er hat dem
Exod. 25. v. 18. Moyſes befohlen / zwey Bildnuſſen der Cherubin zu verfertigen / und dieſelbe zu beyden Seiten des Gnaden-Throns
Num. 21. v. 8. zu ſtellen; Er hat ihm befohlen die Bildnus der Ehrinen Schlang zu gieſſen / und hat ſolche durch Wunderwerck berühmt gemacht / indem er die jenige / ſo ſelbige anſahen / heylete / und geſund machte / aus Urſachen ſie den gecreutzigten Heyland vorſtellte / welcher die Geſtalt eines Sünders / der er doch nicht ware / angenommen hatte / gleichwie diſes Bild das anſehen einer Schlang von ſich gabe / die ſie doch nicht ware.
3. Reg. 6. v. 23. Er hat die Andacht des Königs Salomons, welcher den Tempel aufgebaut / und mitten in denſelben die Bildnuſſen zweyer Cherubin hinein geſetzt hat / gebilliget / und gut geheiſſen / und wann er auch ſchon denen Juden die Bilder verbotten hätte / folget darumb noch lang nicht hieraus / daß ſolche auch denen Chriſten verbotten wären: die Juden waren grobe / ungeſchickt / ſinnlich / und zu der Abgötterey höchſt-geneigte Leut / und alſo hatte man Urſach / alle Gelegenheit darzu ihnen aus dem Weeg zu raumen / gleichwie nach Zeugnus des Heil. Apoſtels Judæ, der H. Ertz-Engel Michaël gewollt / daß der Leichnamb Moyſis vor ihnen verborgen bleibe / damit ſie denſelben nicht anbetten: aber die Chriſten (GOtt ſeye Danck) ſeynd in diſer Gefahr nicht / und findet man in dem gantzen Neuen Teſtament kein Wort / daß noch der Sohn GOttes / noch ſeine Apoſtel von denen Bilderen jemahls geredt hätten; auch ſo gar nicht in jener Unterſuchung / die er einem ſicheren Jüngling gegeben / worinn er ihm alle Gebott GOttes / die er halten ſollte / von Stuck zu Stuck der Ordnung nach angedeutet / und erzehlet / doch von diſem Verbott der Bilder / ob er ſchon hierzu die beſte Gelegenheit gehabt hatte / kein eintziges Wort ihm gemeldet hat; dieweil er nembſlich

Judæ v. 9. Matth. 19. Luc. 18.

lich wohl wußte / daß ſicherlich die Chriſten von der Abgötterey weit entfernet ſeyn wurden: widrigen falls/ wie wir an einem andern Ort * angemerckt haben/ die Propheten des Sohns GOttes übel wurden prophezeyet haben / da ſie geſagt / daß ſie die Abgötterey aus ſeiner Kirch fern vertreiben wurden / dieweil in der gantzen Chriſtenheit Bilder ſeynd. Aber ihr bettet die Bilder an/ da ihr vor denenſelben auf die Knye niderfallet ; Ihr ſagt / ich bette die Bilder an/ und ich ſag: ich bette ſie nicht an ; welcher aus uns beyden ſoll beſſer wiſſen/ was in meinem Hertz geſchicht? wer ſoll beſſer wiſſen / was man lehre / und denen Chriſtglaubigen anbefehle / als ein allgemeines Concilium? und erklärt das zu Trient gehaltene Concilium gut / und löblich zu ſeyn / daß man die Bildnuſſen Chriſti / der Jungfräulichen GOttes Gebährerin/ und anderer Heiligen habe / denenſelben die Ehr / ſo ihnen gebührt / erweiſe ; nicht daß man glaube/ daß in denſelbigen Bilderen einige Gottheit/ oder Krafft/ wegen welcher man ſie verehren müſſe/ enthalten ſeye ; oder / daß man von ihnen etwas begehren/ oder einiges Vertrauen in ſie (diſe Bilder) ſetzen müſſe : ſondern die Ehr / welche man ihnen anthut/ beziehet ſich/ und wird auf das Muſter-Bild/ oder den jenigen/ den ſie vorſtellen / gerichtet ; und der Urſachen / wann wir vor denen Bildnuſſen nider-knyen / oder das Haupt entblöſſen/ ſo verehren wir Chriſtum / und die Heilige / deren Gleichnus/ und Ebenbild ſie vorſtellen : Imagines porrò Chriſti, Deiparæ Virginis, & aliorum Sanctorum habendas, & retinendas, iisque debitum honorem, & venerationem impertiendam, bonum atque utile eſſe; non quòd credatur, ineſſe aliqua in ijs divinitas, vel virtus, propter quam ſint colendæ; vel quòd ab eis ſit aliquid petendum, vel quòd fiducia in imaginibus ſit figenda, ſed quoniam honos, qui eis exhibetur, refertur ad prototypa, quæ illæ repræſentant: ita ut per imagines, coram quibus caput aperimus, & procumbimus, Chriſtum adoremus, & Sanctos, quorum illæ ſimilitudinem gerunt, veneremur.

* Beſihe in dem 2.ten Theil die 1. und 2. Predig.

Trid. Seſſ. 25. c. d. Invocat. Sanctorum.

Man hat euch ſchon ſo vilfältig geſagt / daß vor jemand auf die Knye niderfallen / ſolchen nicht anbetten ſeye/ ſonſten euere Deputierte/ welche in euerem Namen vor dem König erſchei-

ſcheinen / denſelben anbetten wurden / weil ſie vor ihme auf die Knye ſich niderweiffen : Es wurde der H. Patriarch Joſeph ein Abgötterey zugelaſſen haben/ da er denen Ægyptiern geſtattet/ daß ſie ihne zu verehren/ ihre Knye biegeten/ und vor ihm niderfielen. Ihr bettet alſo eine Perſon / oder anderes Geſchöpff nicht an / wann ihr in euerem Hertzen nicht ſprechet: da iſt mein GOtt ; und diſes haben wohl unterwiſene von einigem Bild niemahls geſprochen/ werdens auch niemahls ſprechen. Laſt uns anjetzo ſehen / was ſie wider unſere Heil. Verrichtungen einzuwenden haben. Es iſt nichts Heiligers in der Kirch / als die Sacramenten / iſt auch nichts / welches diſe Arm-verblendte verächtlicher tractieren/ als dieſelbe. Aus ſiben/ welche der Sohn GOttes eingeſetzt hat / haben ſie fünffe verworffen / und auch die übrige zwey/ ſo ſie behalten/ nemblich den Tauff/ und das Abendmahl / machen ſie faſt unnutzlich.

Gen. 41. v. 43.

L. Baptiſmi neceſſitas.

Sie verſchwärtzen uns bey denen Einfältigen / daß wir ſagen/ daß die Kinder/ welche ohne Tauff ſterben / ihres ewigen Heyls Schiffbruch leyden : ſie ſchreyen/ wir ſeyen Unmenſchen/ daß wir diſe arme kleine Unſchuldige verdammen ; und die gute Weiber/ welche ein zarte Lieb gegen ihren Kinderlein tragen / nemmen ſolches für baar Geld an/ und/ da ſie ein unzeitige Geburt zur Welt gebracht/ tröſten ſie ſich ab deme / daß ihre Prädicanten ſie verſicheren / ſolche Kinder werden nichts deſtoweniger ſeelig. So ziehen ſie dañ wider den Heil. Auguſtinum zu Feld / welcher ſagt : Noli dicere, noli docere, infantes, antequam baptizentur, morte præventos pervenire poſſe ad originalium indulgentiam peccatorum, ſi vis eſſe Catholicus : ſag nicht/ lehre nicht / daß die Kinder/ welche / bevor ſie getaufft werden / von dem Todt übereilet werden / die Nachlaſſung der Erb-Sünd erlangen / wann du Catholiſch ſeyn willſt.

Aug. tom. 7. l. 3. de anima & ejus Origine c. 9.

Nennen ſie den Heil. Cyprianum unmenſchlich/ welcher ſagt/ daß ohne den Tauff die Kinder verlohren ſeyen ; und daß ſie ſcheinen/ durch ihr Geſchrey / ſo ſie nach der Geburt verbringen/ unſer Hülff anzuruffen / damit ſie getaufft werden.

Cypr. l. 3. epiſt. 9. ad Fidu.

Beſchelten ſie die gantze erſte Kirch/ welche eben diſes die erſte vier Jahr hundert hindurch für ohngezweifflet hielte : dann dazumahl / ſo bald ein Kind in Todts-Gefahr ſchwebte/ lauffte man eilfertig mit groſſer Forcht der Kirchen zu / damit

Ita Auguſt. epiſt. 20. ad Hir.

ſolches

ſolches ohne das Sacrament nicht ſterbe.

Benambſen ſie den heiligen
Ephel. 5. Paulum grauſam/ ihn/ der da
v. 26. ſpricht: **daß wir durch das Sacrament des Waſſers ſeyen gereiniget worden**/ und folglich/ daß die Kinder/ welche das Waſſer nicht empfangen/ als nicht gereiniget/ in den Himmel/ wohin nichts Unreines eingehen kan/ nicht aufgenommen werden. Und
Tit. 3. v. 5. zu ſeinem Jünger Titus: **Das GOtt durch das Baad der Widergeburt/ uns ſeelig gemacht habe**; werden alſo die Kinder nicht ſeelig/ wañ ſie diſen Tauff der Widergeburt nicht haben.

Beklagen ſie ſich wider Chriſtum/ welcher zu zweymahlen
Joan. 3. v. 3. & 5. widerhollt: Amen, Amen dico vobis, niſi quis renatus fuerit ex aqua, & Spiritu ſancto, non poteſt introire in regnum Dei: **wahrlich/ wahrlich ſag ich dir/ es ſey dann/ daß jemaud widerumb gebohren werde aus dem Waſſer/ und aus dem Heil. Geiſt/ ſo kan er nicht eingehen in das Reich GOttes.** Und wann noch ein Gerechtigkeit/ Vernunfft/ oder allgemeiner Sinn in der Welt iſt/ ſo ruff ich alle vernünfftige Menſchen zu Zeugen an/ und bitte ſie zu urtheilen/ wer unmenſchlich zu nennen ſeye/ die Catholiſche/ oder die Calviniſten? Laßt uns die Sachen auf das ſchlimmſte nemmen/ und ihnen zugeben/ was nicht iſt/ auch niemahls ſeyn wird/ daß beyde Partheyen gleich ſtehen/ ihr Meynung/ und unſer Glaub gleichmäßiger Glaubwürdigkeit ſeye. Ihr saget/ die Kinder/ welche ohne den Tauff dahin ſterben/ werden ſeelig/ und auf diſe Ausſag/ laſſet ihr deren vil ſonder Tauff ſterben. Ich ſage/ ſie werden nicht ſeelig/ und auf diſes tauffe ich alle die unſerige. Wanns aufs ärgſte ankommt/ kan mein Glaub falſch ſeyn/ und der eurige auch; laßt uns demnach ſetzen/ der Meinige ſeye falſch/ (welcher nichts deſtoweniger wahrer iſt/ als wahr iſt/ daß wir da gegenwärtig beyſammen ſeynd/ weil Chriſtus ſolches geſagt hat) aber geſetzt/ derſelbe ſeye falſch/ was für ein Unheyl kan wohl daraus entſtehen? wird auch jemahls ein eintziges Kind deswegen zu grund gehen? wir tauffen alle Kinder/ welche in Gefahr ſeynd/ iſt diſes ein Urſach ihrer Verdammnus? Ihr ſagt: diſes ſeye ihnen nicht nothwendig: ſeye es; wenigiſt iſt es ihnen auch nicht ſchädlich/ wie ihr ſelbſt geſtändig ſeyd. Da im Gegentheil/ wann euer Meynung falſch iſt/ ihr alle diejenige ihres Heyls verlurſtiget ma-

machet / die ihr ohne den Tauff ſterben laſſet.

Wir wollen ſetzen / es ſeyen zwey Medici, der Galenus zum Exempel/ und der Fernelius bey einem Krancken: Galenus ſagt/ man muß ihm nothwendig ein ſolche Medicin geben/ ſonſt iſt er ein Kind des Todts. Fernel ſagt / es iſt wahr / daß ſie ihm nicht ſchaden könne/ doch iſt ſie ihm auch nicht nothwendig: wurde es nicht artig ſtehen/wañ Fernel den Galenum ein entmenſchtes Gemüth/ einen grauſamb/ und barbariſchen Unmenſchen nennete / daß er ſagt/ diſer Krancke werde ſterben / wann er ihm nicht folge / und weil er ihm ein Medicin reichet / von welcher beyde geſtändig seynd / daß ſie ihm nicht ſchaden könne? muß man nicht jederzeit das ſicheriſte erwählen in dem / was das Leben/und noch mehr/ was der Menſchen Heyl anbetrifft? wollet ihr aber das Geheimnus diſes gantzen Geſchäffts / und wo der Haaß im Pfeffer ſitze / wiſſen? es haben nicht unlängſt die Prädicanten in einem zu Alencon * gehaltenem Synodo diſe Frag auf die Bahn gebracht: dieweil / ſagten ſie/ ſich vil beklagten / daß wir ihre Kinder ohne den Tauff ſterben laſſen / ob es nicht beſſer wäre/daß man verordnete/auch an anderen Tägen/ als nur an dem Predig-Tag zu tauffen? welcher Meynung dann auch etliche aus ihnen beypflichteten/ aber die jenige / welche in ihrer Pfarr ein groſſe Anzahl Brüder in Chriſto zehlen/ und die Kirch etwas fern von der Stadt haben/ wie zu Caën * Roan † und anderſtwo/ ſtellten vor/ daß auf diſe Weiß ſie unterworffen seyn wurden/ alle Stund in die Kirch zu gehen/ und imerhin zu Hauß verbleiben müßten / umb denen jenigen den Tauff zu ertheilen / die ſolchen begehren wurden; ſo/ daß ſie endlich beſchloſſen/ die Sach in dem alten Stand verbleiben zu laſſen. Was Grauſambkeit / was wild unmenſchliches Weeſen / was Kinder-Mord! aus Faulkeit in die Kirch zu gehen / ſo vil arme kleine Kinder ihres ewigen Heyls verlurſtiget machen! Welche Lamien, welcher Herodes, und Pharao iſt auch jemahls grauſamer geweſen? und ſicht man durch die Erfahrenheit/ daß ſehr wenig Prädicanten ſich bekehren / daß ſchier alle unbereuet dahin ſterben: weil ſie GOtt / wie den König Pharao ſtraffet. Pharao lieſſe die Kinder verſauffen/ und auch er ſelbſt iſt in dem Waſſer erſtecket worden: entgegen die Diener am Wort/ indem ſie denen Kinderen ein wenig Waſſers verweigeren/ bringen ſie ſolche umb das Geiſtliche Leben/

* *Alenconium*, urbs Normaniæ in limine Cœnomanenſis Provinciæ, hæreſi Calvinianâ intoxicata.

* *Caën* latinè *Cadomum*, urbs Normaniæ infer. ad Olinam fluvium, pariter Calvini hæreſi corrupta.

† *Roan*, latinè *Rothomagus*, urbs Velocaſſium, Archi-Epiſc Normaniæ Provinciæ primaria, hæc Calviniana infecta.

Leben / und machen ſie ewiglich ſterben : Zu Beſtraffung diſer Grauſambkeit verhengt GOtt über ſie / daß ſie in ihrem Todt-Beth auch kein Waſſer der Buß-Zäher / und einer wahren Bekehrung haben. Ihr Weiber / fahls ihr klug ſeyd / ſo verhaltet euch wie die Hebamen in Ægypten ; ſie wollten dem Pharao, welcher ihnen befahle / die Kindlein der Iſraëliter umbzubringen / nicht gehorchen / und GOtt hat ſie diſer Frommkeit halber belohnet : Alſo / wann der Prädicant euch befilcht / die Seelen der kleinen Kinder aus Ermanglung dieſelbe zu tauffen / ewiglich ſterben zu laſſen / ſo leiſtet ihme nicht Folg / ein wenig Waſſers / und zehen oder zwölff Wort koſten nichts. Wann ihr euch in ketzeriſchen Häuſeren befindet / und etwann ein Kindlein daſelbſt in Todts-Gefahr iſt / ſchleichet leiſe zu ihm hinzu / und ohne daß man es gewahr werde / güſſet Waſſer auf daſſelbe / und ſprechet : **ich tauffe dich in dem Namen GOtt des Vatters / und des Sohns / und des Heil. Geiſts** ; Ihr werdet ihm einen guten Dienſt leiſten / es wird euch darumb groſſen Danck wiſſen ; ihr werdet unſerem Seeligmacher / der diſe Seel mit dem Werth ſeines Allerheiligſten Bluts erlöſet hat / ein angenehme Sach erweiſen.

Nach dem Sacrament des Tauffs wagen ſie ſich an den Allerheiligſten Fronleichnamb ; ſie erfinden allerhand Läſterungen / und machen Einwürffe wider das jenige / ſo wir davon glauben. *M. Euchariſtiæ realitas.* Wider die weeſentliche Gegenwart des Anbettens-würdigſten Leibs Chriſti in diſem Sacrament ziehen ſie die Schrifft / die Vätter / und ihre grundloſe Vernunffts-Gründe an. Der Heil. Petrus ſagt in der Apoſtel-Geſchichten / der Himmel müſſe Chriſtum in ſich enthalten / biß zum Tag der Aufferſtehung : *Actor. 3. v. 21.* und der Seeligmacher ſagt kurtz vor ſeinem Todt zu ſeinen Jüngern : **wañ jemand zu euch ſagen wird / ſihe Chriſtus iſt hie in der Wüſte / ſo gehet nicht hinaus : er iſt in dem Taberckel / ſo glaubets nicht.** *Matth. 24. v. 26.* Und der H. Auguſtinus : **warumb rüſtet ihr die Zähn / und den Magen ? glaubet / und** ihr habt ihne geeſſen / ſo iſſe ich demnach denſelben weeſentlich / wendet der Calviniſt ein / nicht mit dem Mund / ſondern durch den Glauben ; dann Tertullianus ſagt / es ſeye die Figur des Leibs Chriſti JEſu : und wann es ſein wahrer Leib geweſen wäre / da er mit ſeinen Apoſtlen an dem letzten Abend-

mahl communicirt hat/ ſo wurde ſein Leib in ſeinen Leib hinein gegangen/ und es folglich zwey Leiber geweſen ſeyn; angeſehen daß/ was enthalten wird/ von dem/ ſo ſelbiges enthaltet/ unterſchiden iſt.

Ich antworte: daß der Heil. Petrus in der Apoſtel-Geſchichten nicht ſage/ der Himmel müſſe Chriſtum enthalten biß zur Aufferſtehung; ſondern er müſſe den Himmel einnemmen: Quem oportet cœlum recipere, und wann er es auch ſchon ſagte/ wurde er doch wider uns nichts thun/ dieweil wir nicht nur ein eintzige Stell der Schrifft/ ſondern die gantze Schrifft annemmen: Dieſelbe ſagt: Chriſtus werde in dem Himmel ſeyn biß an den Tag des Jüngſten Gerichts/ wir glauben es: ſie ſagt/ er ſeye in dem Heiligſten Altars-Sacrament/ wir glauben es auch/ und iſt eines dem anderen nicht zuwider. Und bey diſen Worten: wann man euch ſagt; Chriſtus iſt in denen Tabernacklen/ ſo glaubets nicht/ haben die weniger paſſionierte Prädicanten/ die Falſchheit diſer Uberſetzung wol geſehen/ und anderſt gewendet/ Ecce in penetralibus: ſihe er iſt in den inneren Gemachen: In dem Griechiſchen: ἐν ταμείοις von dem Wort τέμνω, τάμνω, welches ſeco, ſchneiden heiſſet; weil das innere Gemach/ oder Geheimb-Zimmer ein Abſchnid von der Kammer iſt; und hab ich an die Hugenotiſche Frauen/ welche diſe Stell mir vortrugen/ etlichmahl gefragt/ von welcher Zeit redet der Sohn GOttes? dann/ wann er nicht von diſer gegenwärtigen Zeit redet/ ſo habt ihr wider uns dardurch nichts zu ſagen; redet er aber von diſer Zeit/ ſo dann wehe euch/ die ihr ſchwanger/ und ſaugende ſeyd; dann er eben an demſelben Ort ſagt: wehe denen Schwangeren/ und Saugenden in denſelbigen Tagen/ und wer ſicht nicht/ daß er von der Zeit rede/ welche gleich dem letzten Gericht vorgehen wird/ da/ wie er eben deſſelbigen Orts ſagt/ falſche Propheten/ und Verführer aufſtehen werden/ welche ſagen werden: Ich bin Chriſtus.

Actor. 3. v. 21.

Matth. 24. v. 19.

Auf diſes/ was ihr uns verweiſet/ daß das Volck glaube/ man vertheile/ und käue das Fleiſch Chriſti/ und daß der H. Auguſtinus diſen Irrthumb vorgeſehen/ und verdammt habe/ mit vermelden: ihr habt euerer Zähne/ und eueres Magens nicht nöthig; glaubet allein/ und ihr habt ihne genoſſen: Quid paras dentem, & ventrem; crede, & manducaſti,

caſti, nimme ich alle Catholiſche zu Zeugen / ob man ihnen nicht ſehr offt geprediget habe / daß / da ein Hoſtyen verbrochen wird / Chriſtus nicht verbrochen werde / ſondern gantz in einem jeglichen Theil der Hoſtye verbleibe; ſinget man nicht alle Jahr in der Octav des Allerheiligſten Sacraments:

Nulla rei fit ſciſſura,
Signi tantùm fit fractura,
Quâ nec ſtatus, nec ſtatura
Signati minuitur.

Nichts verbrochen / nichts zertrümmert
Wird / dann nur allein die G'ſtalt /
Was darunter / ohnbekümmert /
Gantz bleibt / leydet keinen G'walt.

Und ſollte auch etwelch ein Catholiſcher geſagt haben / daß das Fleiſch Chriſti zertheilt werde / ſo wurde er nach den Vätteren der erſten Kirch geredt haben; dann der Heil. Chryſoſtomus iſt vil älter / als der Heil. Auguſtinus, dieweil der H. Auguſtinus denſelben / umb ſeine Ausſag durch deſſen Authorität zu beſtättigen / bißweilen anziehet: Entzwiſchen ſehet da die Wort diſes guldenen Munds: vil ſagen: **Jch wünſchte das Glück zu haben / den Sohn GOttes zu ſehen / und ſeine Kleyder anzurühren:** Ecce eum vides, ipſum tangis, ipſum manducas: quò ſolari radiò non ſplendidiorem eſſe oportet, manum, hanc Carnem dividentem, linguam, quæ tremendo nimis Sanguine rubeſcit? **Jhr ſehet ihn / und rühret ihn an / ihr eſſet ihn: ſoll dann nicht die Hand / welche diſes Fleiſch zertheilet / und die Zunge / welche mit diſem Hoch-Heiligſten Blut gepurpurt wird / vil glantzender / dann die Sonnen-Strallen ſeyn?** Diſer groſſe Heilige bequemet ſich nach der gemeinen Weiß zu reden / wann der König vom Kopff / biß auf die Füß mit einem abhangenden Viſier / oder bedeckten Helm gewaffnet iſt / ſagen die / ſo umb ihne herumb ſtehen / ich hab den König geſehen / und haben doch nur ſeine Waffen geſehen; nichts deſtoweniger iſt es wahr / daß ſie den König geſehen haben / dieweil er mit ſeinen Waffen bedeckt ware: das Weib / welches den Blutgang gelitten / hat nur den Rock Chriſti betaſtet / und doch ſagt er ſelbſt: wer hat mich angerührt? zu gleicher Weiß / wer die Geſtalten / mit welchen der Sohn GOttes gleichſamb bekleydet iſt / anſihet / berühret / und iſſet / von diſem wird geſagt / daß er den Leib Chriſti ſehe / berühre / und eſſe; und wann ihr den H. Auguſtinum wider uns anführet / ſo laſſet ihr wohl eueren geringen Eyfer / den ihr für euer Heyl traget / erſcheinen: Jſt es nicht ein ſeltſame Sach / daß euere

Chryſoſt. hom. 83. in Matth.

Prädicanten ſchon von mehr dann 50. Jahren her euch mit diſen Worten affen: **Glaub / ſo haſt du ihn genoſſen:** und nicht ein einiger aus euch hat bißhero die Begird / und Sorgfalt gehabt / ihnen zu ſagen: wir wollen ſehen / wo der H. Auguſtinus diſes rede / und aus was Urſach er es rede.

Ey Lieber! nemmet gleich das erſtemahl / da ihr mit euerem Paſtor widerumb reden werdet / die Kühnheit / ihme zu ſagen: Mein Herr! ihr habt den Heil. Auguſtinum, ich möchte diſe Wort: **Glaub / und du haſt ihne geeſſen** / gern in demſelben ſehen / und ihr werdet erfahren / daß er euch ſolche nicht werde aufweiſen können; oder / wann er euch dieſelbe weiſet / und ihr Gedult nemmet / die gantze Stell durchaus zu leſen / ſo werdet ihr finden / daß man euch betrüge / und der H. Auguſtinus, da er diſe Wort redet / gar nicht von dem Heil. Altars-Sacrament Meldung thue; Und in Wahrheit ſeynd diſe Wort aus dem 25. Tractat über den Heil. Joannem heraus gezogen / und ſehet die wahre Bewandtnus der Sachen. Nachdem Chriſtus in der Wüſten fünff tauſend Perſonen mit fünff Brod / und zwey Fiſchen erſättiget / ſeynd ſolgenden Tag nach diſer wunderbarlichen Mahlzeit eben diſe Leut abermahl zu Chriſto ankommen in der Hoffnung / daß er ihnen ſolches Gaſtmahl widerumb halten wurde: aber Chriſtus / welcher nicht gut fande / daß ſie ihn nur umb des zeitlichen / nicht aber wegen des Geiſtlichen Nutzens alſo nacheileten / ſagte zu ihnen: **Ihr ſuchet mich / nicht darumb / daß ihr meine Wunderwerck geſehen / ſondern dieweil ihr von dem Brod geeſſen / und ſatt worden ſeyd. Bearbeitet euch nicht eine Speiß zu haben / die da verdirbet / und zergänglich iſt / ſondern die bleibet in das ewige Leben / welche euch der Sohn des Menſchens geben wird: und ſie fragten ihn: was ſollen wir dann thun / daß wir die Werck GOttes würcken? Worauf ihnen Chriſtus geantwortet / das Werck GOttes iſt / daß ihr an den glaubet / den er geſandt hat.** Joan. 6. v. 26. Nun an diſes Jüdiſche Volck / welches mit heiß-hungerigen Magen / und langen Zähnen zu Chriſto ankommen iſt / in der Meynung / noch einmahl Brod / und Fiſche zu eſſen / machet ſich der Heil. Auguſtinus, und ſpricht zu demſelben: Exſpectabas, credo, iterum panes manducare, iterum diſcumbere, iterum ſaginari &c.

Hoc eſt opus Dei, ut credatis in eum, quem miſit ille. Hoc eſt ergo manducare cibum, non qui perit, ſed qui permanet in vitam æternam. Ut quid paras dentes, & ventrem, crede, & manducâſti. **Du verhoffteſt / erachte ich / widerumb Brod zu eſſen / widerumb zu Tiſch zu ſitzen / widerumb erſättiget zu werden ꝛc. Diſes iſt das Werck GOttes / daß ihr in den jenigen glaubet / den er geſandt hat. Diſes iſt alſo eine Speiß eſſen / nicht die zergänglich iſt / ſondern die in das ewige Leben verbleibet. Was bereitteſt demnach die Zähn / und den Bauch? glaube / ſo haſt du geeſſen.** Sihe alſo das Gaſt-Mahl / welches Chriſtus dir halten / und die Speiß / ſo er dir geben will / die in dem beſtehet / daß du an ihn glaubeſt; glaube / und du haſt ihn geeſſen. Redet alſo der H. Auguſtinus da nicht zu denen Chriſten von dem Sacramentaliſchen / ſondern zu denen Juden von dem materialiſchen Brod / welches ſie zu eſſen begehrten.

Ihr werdet auch nicht finden / daß Tertullianus, noch einig anderer Vatter jemahls geſagt habe / das Hoch-Heilige Altars-Sacrament ſeye nur ein Figur des Leibs Chriſti JEſu; ſie können wohl geſagt haben / es ſeye die Figur / das Sinn-Bild / das Sacrament / und das geheiligte Zeichen davon / aber ein ſolche Figur / und Heiliges Zeichen / welches das jenige / ſo es bezeichnet / in ſich enthaltet: und wann ihr vorgebet / daß ihr den Leib Chriſti ebenfalls weeſentlich empfanget / aber nur durch den Glauben / und nicht mit dem Mund / iſt es ein leere Ausflucht; dann nicht nur die Frag iſt / was ihr empfanget / ſondern was Chriſtus in ſeiner Hand gehabt / und was er ſeinen Apoſtlen gereichet habe: Er ſagt / es ſeye ſein Leib; und ihr widerredet / es ſeye derſelbige nicht: welchem aus euch beyden müſſen wir glauben? auf das / was ihr einwendet / wann Chriſtus in dem letzten Abendmahl communicirt hätte / ſo wurde ſein Leib in ſeinen Leib hinein gegangen / und alſo zwey Leiber geweſen ſeyn: dieweil ihr euch als einen Philoſophum anlaſſet / ſo frage ich euch / euer Seel / iſt ſie nicht gantz in einem jeglichen Theil eures Leibs / auch ſo gar bis auf den allerwintzigiſten? iſt ſie demnach gantz in eurer Zung / und gantz in eurem Mund: iſt alſo folglich euer Seel / die in der Zung iſt in eurer Seel / die in dem Mund iſt / und ſodann ſeynd es eurem Beweißthumb nach zwey Seelen: ſehet / wie betrüglich / und

falſch das menſchliche Ver-nunffts-Geſpinſt ſeye / wann ſolches dem Glaubens-Liecht ſich vorziehen will.

N. Purgatorium. Calvinus, und ſeine Spieß-Geſellen / nachdem ſie die Lebendige angepackt / wagen ſich auch an die Todte. Sie verſpotten das Feg-Feuer / und das Gebett / ſo wir für die daſelbſt enthaltene Seelen verrichten. Zu dem End ziehen ſie diſe Apocalyptiſche Schrifft-Wort an: Apoc. 14. v. 13. **Seelig ſeynd die Todte / die in dem HErrn ſterben: von nun an / ſpricht der Geiſt / daß ſie ruhen von ihren Arbeiten.** Ich kunte mit dem H. Bernardo antworten / daß er spreche: A laboribus: **von ihren Arbeiten**; und nicht: A doloribus: **von ihren Schmertzen**; ihre Arbeiten ſeyen geendiget / nicht aber ihre Schmertzen vorüber: aber neben dem gib ich zur Antwort / er rede von **ſeeligen Todten**: beati mortui: und ſeynd die jenige / welche in dem Feg-Feuer ſich befinden / annoch nicht ſeelig / ſondern werden es einſtens erſt ſeyn. Calvin füget bey / daß in der Schrifft vil denen Todten Dienſt erwiſen haben / als dem Patriarchen Jacob, und dem H. Stephano beſchehen iſt / es werde aber nicht gelesen / daß ſie für dieſelbe gebettet haben. Ich verſetze / Jacob ſeye Heilig geweſen / und in der Schrifft auch alſo benambſet worden; der H. Stephanus aber iſt ein Martyrer; und daß wir nicht glauben / daß die Heilige / oder die Martyrer in das Feg-Feuer kommen.

Aber / bringen unſere Hugonoten ferner ein: ihr bettet in denen Seel-Meſſen für die Verdammte / oder bittet GOtt / daß die jenige / ſo in dem Feg-Feuer ſeynd / nicht in die Höll hinunter fallen: Libera Domine animas fidelium defunctorum de pœnis inferni, & de profundo lacu, libera eas de ore leonis, ne abſorbeat eas tartarus, ne cadant in obſcurum. **Erlöſe / O HErr / die Seelen der Chriſt-Glaubigen Abgeſtorbenen von denen Peynen der Höllen / und von der tieffen Gruben; erledige ſie von dem Raachen des Löwens / daß die Höll ſie nicht verſchlinge / daß ſie nicht in die Finſternus fallen.** Ich antwortte ihnen / wann ſie in der Schrifft- und Kirchen-Sprach wohl erfahren wären / wurden ſie ſich diſe Wort nicht frembd fallen laſſen. Diſes Wort **Hölle** wird nicht allzeit für der Verdammten Wohn-Platz / ſondern für ein jegliches unterirrdiſches Ort genommen / als da ſeynd die Vor-Höll der Alt-Vätter / das Feg-Feuer /

Feuer/oder das Grab. In dem Büchlein Geneſis, da Jacob von ſeinem Joſeph, den er todt zu ſeyn glaubte / zu Red worden /
Gen. 37. ſagte er: **Ich werde traurend**
v. 35. **zu meinem Sohn in die Höll hinunter fahren.** Und abermahl/da er mit ſeinen Söh-
Gen. 44. nen redete: **Ihr werdet meine**
v. 29. **graue Haar mit Trauren zur Hölle führen.** Und in dem 15. Pſalm / da Chriſtus von ſeiner Aufferſtehung zu ſei- nem Vatter redet/ſagt er: **Du**
Pſal. 15. **wirſt mein Seel in der Höll**
v. 10. **nicht laſſen;** welche Wort der H. Petrus von dem Sohn GOt- tes erkläret. Wann alſo die Kirch in der Meß für die Abge-
Actor. 2. ſtorbene ſpricht: Libera animas
v. 27. de pœnis inferni: **erledige die Seelen aus denen Peynen der Höllen** / will ſie ſagen / **aus denen Peynen des Feg-Feurs** / & de profundo lacu, **und aus der tieffen Grub** / das iſt / aus jener ſchmertzhaff- ten Gruben / von welcher Za- charias redet / da er zu unſerm
Zach. 9. Seeligmacher ſpricht: **Du haſt**
v. 11. **durch das Blut deines Bunds deine Gefangene aus der Gruben gelaſſen / darinn kein Waſſer iſt.** Libera eas de ore leonis: **erle- dige ſie von denen Feind- thätlichkeiten des Teuf- fels** / welcher / nach Meynung viler groſſer Lehreren / die See- len / in dem Feg-Feuer quälet / und peyniget: Ne abſorbeat eas tartarus; ne cadant in obſcu- rum: iſt ſo vil geredt / als / er- theile ihnen etwelch einen Troſt durch Hoffnung / daß ſie bald werden erlediget werden; ſende ihnen einen Gnaden-Strahl zu / einen deiner güttig / und Gunſts-vollen Liebs-Blicken / durch welche ſie erfreuet / und er- götzet werden. Wann jemand ein auſſerordentlicher Unfall / und ungemeines Unglück zuge- ſtanden / derſelbe beynebens von keiner Seiten einigen Troſt nicht empfanget / ſagt man / er ſeye von Traurigkeit gantz ver- ſchlungen / und überhäuffet / ſein Gemüth in tieffe Finſternuſſen verſencket / er ſehe nicht einigen Ausgang / ſeinem Elend zu ent-
kommen: Conſolamini eum, ne 2. Cor. 2.
forte abundantiori triſtitiâ ab- v. 7.
ſorbeatur: **tröſtet ihn / damit er nicht villeicht von noch gröſſerer Traurigkeit ver- ſchlungen werde.**

Erlernet demnach / euch für Concluſio.
dem zu bewahren / was der H. O.
Apoſtel Judas mit ſo derben Moralis.
Worten beſtraffet; lernet / nicht zu läſteren / was ihr nicht verſte- het; lernet / alles zu ehren / was die Kirch anordnet; alles / was ſie einſetzet / und alles / was ſie übet / ob ihr ſchon die Urſach da- von nicht erkennet: wiſſet / daß / gleichwie unſer Leib nicht den

mindiſten Augen-Wincker/ noch die geringſte Bewegung eines Fingers vollbringt / wann die Seel hierzu die Bewegung ihme nicht ertheilt / eben alſo die Kirch nichts unternemme/nichts thue/und nichts anbefehle/dann aus Bewegung/und Anleitung des H. Geiſts; daß ſie nicht die geringſt Gebärde / noch wenigſte Ceremonie verrichte/ als aus Anordnung des Himmels / und etwelch mächtiger Urſach halber; in ihr iſt alles Heilig/ alles Geheimnus-voll / alles Göttlich / und der Ehrerbiethigkeit würdig. Wann / da Virgilius ein Hexametron, oder Vers mit sechs Füſſen gemacht / und in dem fünfften Fuß einen Spondæum (oder aus zweyen langen Syllben beſtehendes Vers-Glid) für einen Dactylum (oder Fuß mit dreyen Syllben/davon die erſte lang / die zwey letzteren aber kurtz seynd) geſetzt hat/ als:

-- Magnum Jovis incrementum.

oder in dem ſechsten Fuß einen Dactylum für einen Spondæum, zum Exempel:

At tuba terribilè ſonitum procul excitat horrida.

Ihr denſelben hierumb nicht beſtraffen dörffet / ſondern ihn annemmet/ſein Kunſt bewunderet/ und ſprechet / es ſeye ein Zierlichkeit des Verſtands / ein Sinnreich/ſpitzfindiger Zug/ ein Poëtiſche Licenz; wie darfft ihr dann die Ubungen/ oder Gebott der Kirch beſchnarchen / der Kirch / zu welcher GOtt geſprochen hat: Omnem linguam reſiſtentem tibi judicabis? Du wirſt alle Zungen urtheilen / die ſich dir widerſetzen? Iſa. 54. v. 17.

Ja / die Kirch wird euch richten / und euch verdammen / dieweil ihr derſelben euch widerſetzet/ ihr ungehorſamb / und widerſpenſtig ſeyd; er ſagt: Linguam reſiſtentem: ein widerſtrebende Zung / weil man fürnemblich durch die Zung derſelben ſich widerſetzet/ und hartnäckig widerſtrebet: an einem Faſt-Tag ein wenig mehrer bey der Collation eſſen/ unter dem Vorwand einer Unpäßlichkeit; etwas zu ſpath in die Meß kommen / aus Urſach / man ſich ein wenig vergaffet / und aufgehalten hat/diſes kan verziehen werden: aber ſagen/ es ſeye nur ein Menſchen-Gebott / welche in dem Gewiſſen nicht verbinden können / diſes heiſſt frech / und kühn ſich widerſetzen.

Linguam reſiſtentem: durch die Sünden der Zungen widerſetzt man ſich vil unverantwortlicher denen Einladungen der Kirch/ und Vermahnungen der Geiſtlichen Vorſteher/und Predigeren. Man ſchreyet euch an ſtatt GOttes ein ſchon ſo lange Zeit

Matth. 5. v. 34. Zeit zu: Nolite omnino jurare: ihr ſollet gar nicht ſchwören. Epheſ. 5. v. 3. Fornicatio, & omnis immunditia nec nominetur in vobis: Hurerey / und alle Unreinigkeit laſſet unter euch auch nicht genannt / kein unehrbares Wort gehört werden. Matth. 5. v. 22. Qui dixerit fratri ſuo, fatue: reus erit gehennæ ignis: wer zu ſeinem Bruder ſagt / du biſt ein Narr / der wird des hölliſchen Feurs ſchuldig ſeyn. Was thut ihr alle Tag da / indem man euch ſo gar nichts aberhaltet / und ihr nicht in einem eintzigen Laſter euch beſſeret? wiſſet / daß die Seeligkeit zu erlangen / nicht genug ſeye / die Chriſtliche Wahrheiten nur in der Betrachtung / und beſchaulicher Dingen / allein in dem Verſtand anzunemmen; ihr müſſt dieſelbe euch auch zu Nutzen machen / deren zu Einrichtung / und Verwaltung eures Lebens euch wohl gebrauchen / falls ihr wahre Kinder der Braut Chriſti JEſu / der Heilig Catholiſch-Apoſtoliſch- und Römiſchen Kirchen ſeyn wollet; dero Urtheil ich alle meine Gedancken / meine Meynungen / meine Zuneygungen / meine Wort / Werck / und Arbeit auf das willigiſte unterwürffe / und begehre ihr demüthigſter Knecht / ihr gelehrſambiſter Lehr-Jünger / und unterthänig-gehorſambſtes Kind zu leben / und zu ſterben.

Amen.

Ende des dritten Buchs.

INDEX
Locorum S. Scripturæ, quæ in hac tertia parte explicantur.

Ex Libro Geneſis.

Cap. 22. v. 2. Tolle filium tuum unigenitum, quem diligis, Iſaac, & vade in terram viſionis: atque ibi offeres eum in holocauſtum ſuper unum montium, quem monſtravero tibi. fol. 87

Ex Libro Exodi.

Cap. 23. v. 25. Servietis Domino Deo veſtro, ut benedicam panibus tuis, & aquis, & auferam infirmitatem de medio tui. 437

Ex Levitico.

Cap. 6. v. 10. Ignis in Altari ſemper ardebit, quem nutriet Sacerdos. 298

Cap. 22. v. 3. Omnis homo, qui acceſſerit ad ea, quæ conſecrata ſunt à filiis Iſraël Domino, in quo eſt immunditia, peribit coram Domino. 244

Cap. 26. v. 2. Pavete ad Sanctuarium meum. 25

Ex Libro Numeri.

Cap. 23. v. 19. Non eſt Deus ſicut homo, ut mutetur. 98

Ex Deuteronomio.

Cap. 4. v. 7. Non eſt alia natio tam grandis, quæ habeat Deos appropinquantes ſibi, ſicut Deus noſter adeſt nobis. 114. 121

v. 24. Deus noſter, ignis conſumens eſt. 233

Cap. 15. v. 4. Mendicus non erit inter vos. 438

Cap. 18. v. 13. Perfectus eris, & abſque macula cum Domino Deo tuo. 268

Ex Libro Ioſue.

Cap. 5. v. 15. Cecidit Joſue pronus in terram, & adorans ait. 433

Ex Libro I. Regum.

Cap. 2. v. 30. Ego glorificantes me glorifico: qui autem contemnunt me, erunt ignobiles. 173

Cap. 3. v. 18. Dominus eſt, quod bonum eſt in oculis ſuis, faciat. 45

Ex

Ex Libro II. Regum.

Cap. 6. v. 22. Vilior fiam plùs, quàm factus ſum, & ero humilis in oculis meis, & glorioſior apparebo. 217

Ex Libro III. Regum.

Cap. 10. v. 8. Beati ſervi tui, qui ſtant coram te ſemper. 183

Ex Libro I. Paralipomenon.

Cap. 29. v. 1. Opus namque grande eſt, neque enim homini præparatur habitatio, ſed Deo. 235

Ex Pſalmis.

Pſal. 2. v. 12. Apprehendite diſciplinam. 340

Pſal. 18. v. 13. Delicta quis intelligit? 266

Pſal. 22. v. 5. Paraſti in conſpectu meo menſam, adverſùs eos, qui tribulant me. 368

Pſal. 24. v. 10. Univerſæ viæ Domini miſericordia, & veritas. 334

Pſal. 32. v. 9. Ipſe dixit, & facta ſunt. 71

Pſal. 33. v. 6. Accedite ad eum & illuminamini. 233

Pſal. 41. v. 1. Quemadmodum deſiderat cervus ad fontes aquarum, ita deſiderat anima mea ad te Deus. 42

Pſal. 71. v. 16. Erit frumentum in terra in ſummis montium. 337

Pſal. 83. v. 3. Cor meum & caro mea exultaverunt in Deum vivum. 216

Pſal. 87. v. 6. Inter mortuos liber. 122

Pſal. 90. v. 5. Scutô circumdabit te veritas ejus. 406

Pſal. 101. v. 8. Factus ſum ſicut paſſer ſolitarius in tecto. 111

Pſal. 109. v. 4. Tu es Sacerdos in æternum ſecundùm ordinem Melchiſedech.

Pſal. 110. v. 4. Memoriam fecit mirabilium ſuorum miſericors & miſerator Dominus: eſcam dedit timentibus ſe. 71

Pſal. 144. v. 5. Magnificentiam gloriæ ſanctitatis tuæ loquentur. 116

v. 13 Sanctus in omnibus operibus ſuis. 118

v. 15. & 16. Oculi omnium in te ſperant Domine: & tu das eſcam illorum in tempore opportuno: aperis tu manum tuam, & imples omne animal benedictione. 79

Ex Proverbiis.

Cap. 13. v. 20. Qui cum ſapientibus graditur, ſapiens erit. 130

Cap. 22. v. 28 Ne transgrediaris terminos antiquos, quos poſuerunt Patres tui. 401

Cap. 23. v. 1. & 2. Quando ſederis, ut comedas cum Principe, diligenter attende, quæ appoſita ſunt ante faciem tuam, & ſtatue cultrum in gutture tuo. 294

Ex Eccleſiaſte.

Cap. 5. v. 17. Hoc itaque viſum eſt

mihi bonum, ut comedat quis, & bibat, & fruatur lætitiâ. 248

Ex Canticis.

Cap. 1. v. 12. Faſciculus myrrhæ Dilectus meus mihi, inter ubera mea commorabitur. 362

Cap. 8. v. 7. Aquæ multæ non potuerunt extinguere charitatem, nec flumina obruent illam. 105

Ibid. Si dederit homo omnem ſubſtantiam domûs ſuæ pro dilectione, quaſi nihil deſpiciet eam. 85

Ex Libro Sapientiæ.

Cap. 2. v. 23. Deus creavit hominem inexterminabilem. 139

Cap. 8. v. 16. Non habet tædium converſatio illius. 287

Ex Eccleſiaſtico.

Cap. 20. v. 32. Sapientia abſcondita, & theſaurus inviſus, quæ utilitas in utriſque? 130

Ex Iſaia.

Cap. 9. v. 6. Puer natus eſt nobis, & vocabitur nomen ejus, admirabilis, Conſiliarius, Pater futuri ſeculi. 149

Cap. 12. v. 6. Exulta, & lauda habitatio Sion, quia magnus in medio tui Sanctus Iſraël. 301

Cap. 26. v. 9. Anima mea deſideravit te in nocte. 42

v. 10. In terra Sanctorum iniqua geſſit, non videbit gloriam Domini. 224

Cap. 40. v. 16. Libanus non ſufficit ad ſuccendendum, & animalia ejus non ſufficient ad holocauſtum. 338

Cap. 49. v. 4. In vacuum laboravi, ſine cauſa, & vanè fortitudinem meam conſumpſi. 234

Cap. 54. v. 17. Omnem linguam reſiſtentem tibi judicabis. 456

Cap. 60. v. 14. & 16. Venient ad te curvi filii eorum, qui humiliaverunt te, & adorabunt veſtigia pedum tuorum; mamillâ Regum lactaberis. 430

Ex Ezechiele.

Cap. 7. v. 8. Effundam ſuper te indignationem meam, complebo furorem meum in te. 122

Ex Daniele.

Cap. 2. v. 28. Eſt Deus in cœlo, revelans myſteria. 417

Ex Oſea.

Cap. 4. v. 8. Peccata populi mei comedent Sacerdotes. 330

Ex Zacharia.

Cap. 2. v. 8. Qui tangit vos, tangit pupillam oculi mei. 201

Ex Malachia.

Cap. 2. v. 10. Nonne ipſe eſt Pater tuus, qui creavit te, & poſſedit te? 53

Cap. 3. v. 6. Ego Deus, & non mutor. 98

Ex

Ex Evang. S. Matthæi.

Cap. 6. v. 21. Ubi eſt theſaurus tuus, ibi eſt & cor tuum. 133

Cap. 8. v. 2. Domine ſi vis, potes me mundare. 292

Cap. 11. v. 28. Venite ad me omnes, qui laboratis. 198

Cap. 19. v. 24. Faciliùs eſt, camelum per foramen acûs tranſire, quàm divitem intrare in regnum cœlorum. 71

Cap. 26. v. 13. Ubicunque fuerit prædicatum Evangelium in toto mundo, dicetur, quòd illa fecit in memoriam ejus. 412

Ex Evang. S. Lucæ.

Cap. 5. v. 8. Exi à me Domine, quia homo peccator ſum. 23

Cap. 12. v. 20. Quomodo coarctor, donec perficiatur. 353

Cap. 18. v. 8. Cùm venerit filius hominis, putas, quia inveniet fidem? 89

Cap. 19. v. 8. Ecce dimidium bonorum meorum Domine do pauperibus, & ſi quid aliquem defraudavi, reddo quadruplum. 44

Cap. 22. v. 15. Deſideriò deſideravi, hoc Paſcha manducare vobiscum, antequam patiar. 9

v. 20. Hic eſt calix novum Teſtamentum, in Sanguine meo. 10

Cap. 26. v. 11. Ponam Tabernaculum meum in eis. 126

Ex Evang. S. Ioannis.

Cap. 1. v. 16. De plenitudine ejus nos omnes accepimus. 351

Cap. 3. v. 3. & 5. Amen, amen, dico vobis, niſi quis renatus fuerit ex aqua, & Spiritu Sancto, non poteſt introire in regnum Dei. 447

Cap. 6. v. 52. Panis, quem ego dabo, caro mea eſt. 11

v. 54. Niſi manducaveritis Carnem filii hominis, & biberitis ejus Sanguinem, non habebitis vitam in vobis. 145

v. 55. Qui manducat meam Carnem, & bibit meum Sanguinem, habet vitam æternam, & ego reſuſcitabo eum in noviſſimo die. 135. 158. 179

v. 56. Caro mea verè eſt cibus. 71

v. 58. Sicut miſit me vivens Pater, & ego vivo propter Patrem, & qui manducat me, vivet propter me. 27

Cap. 9. v. 5. Quamdiu ſum in mundo, lux ſum mundi. 296

Cap. 13. v. 1. & 3. Sciens Jeſus, quia omnia dedit ei Pater in manus, & quia à Deo exivit, & ad Deum vadit: cùm dilexiſſet ſuos, qui erant in mundo, in finem dilexit eos. 7. 96. 229

v. 27. Poſt buccellam introivit in eum Satanas. 67

Cap. 14. v. 25. & 27. Si quis diligit me, ad eum veniemus. 113

Cap. 17. v. 5. Et nunc clarifica me tu Pater apud temetipſum, claritate, quam habui priùs, quàm mundus eſſet apud te. 164

v. 22. Claritatem, quam dediſti mihi, dedi eis. 172. Ut ſint unum, ſicut & nos unum ſumus. 55. Ego in eis, & tu in me. ibid.
Cap. 20. v. 29. Beati, qui non viderunt, & crediderunt. 33. 124

Ex Actis Apoſtolorum.

Cap. 4. v. 32. Credentium erat cor unum, & anima una. 62
Cap. 10. v. 38. Pertranſiit benefaciendo. 128
Cap. 15. v. 8 & 29. Viſum eſt Spiritui Sancto & nobis, non ultra imponere vobis oneris, quàm, ut abſtineatis à fornicatione, & à ſanguine, & à ſuffocato. 419
Cap. 17. v. 5. Non indigens aliquo, cùm det omnibus. 74

Ex Epiſtola ad Romanos.

Cap. 5. v. 20. Ubi ſuperabundavit delictum, ſuperabundavit & gratia. 51
Cap. 8. v. 35. Quis nos ſeparabit à charitate Chriſti, tribulatio, an anguſtia, an fames, an nuditas, an periculum, an perſecutio, an gladius? 404
Cap. 11. v. 36. Ex ipſo, per ipſum, & in ipſo, ipſi gloria in ſecula ſeculorum. 335

Ex I. Corinth.

Cap. 2. v. 5. Fides veſtra non ſit in ſapientia hominum. 87
Cap. 5. v. 5. Judicavi eum tradere Satanæ in interitum carnis. 65
Cap. 6. v. 15. An neſcitis, quoniam corpora veſtra membra ſunt Chriſti? tollens ergo membra Chriſti, faciam membra meretricis? abſit. 65. 408
v. 17. Qui adhæret Domino, unus ſpiritus eſt cum eo. 189
v. 18. Fugite fornicationem. Omne peccatum quodcunque fecerit homo, extra corpus eſt: qui autem fornicatur, in corpus ſuum peccat. 63
v. 19. Membra veſtra templum ſunt Spiritûs Sancti. 408
Cap. 7. v. 6. 7. & 8. Hoc autem dico ſecundùm indulgentiam, non ſecundùm imperium: volo enim omnes homines eſſe, ſicut & me ipſum. Dico autem non nuptis, & viduis; bonum eſt illis, ſi ſic permaneant, ſicut & ego. 434
Cap. 10. v. 12. De uno pane participamus. 63
Cap. 11. v. 23. & 24. Accepit Jeſus panem, & gratias agens fregit, & dixit: Hoc eſt Corpus meum. 281
v. 26. Quandocunque manducabitis Panem hunc, & Calicem bibetis, mortem Domini annuntiabitis. 348
v. 28. & 29. Probet autem ſeipſum homo; & ſic de Pane illo edat, & de Calice bibat; qui enim manducat, & bibit indignè, judicium ſibi manducat, & bibit;

bit indignè, judicium ſibi manducat, & bibit; non dijudicans Corpus Domini. 153. 192. 226. 247

Cap. 12. v. 27. Vos autem eſtis Corpus Chriſti, & membra de membro. 55

Cap. 15. v. 43. & 44. Seminatur in infirmitate, ſurget in virtute; ſeminatur corpus animale, ſurget ſpirituale; ſeminatur in ignobilitate, ſurget in gloria. 147. 160

Ex II. Corinth.

Cap. 2. v. 7. Conſolamini eum, ne fortè abundantiorî triſtitiâ abſorbeatur. 455

Ex Epiſtola ad Galatas.

Cap. 6. v. 1. Fratres, ſi præoccupatus fuerit homo in aliquo delicto, vos qui ſpirituales eſtis, hujusmodi inſtruite in ſpiritu lenitatis. 265

Ex Epiſtola ad Epheſios.

Cap. 1. v. 20. Conſtituit Deus Pater ad dexteram ſuam JEſum Chriſtum in cœleſtibus. 167

v. 22. Omnia ſubiecit ſub pedibus ejus. 167

Cap. 2. v. 5. 6. & 7. Propter nimiam charitatem ſuam, qua dilexit nos, convivificavit nos in Chriſto, & conſedere fecit in cœleſtibus, ut oſtenderet in ſeculis ſupervenientibus abundantes divitias gratiæ ſuæ in bonitate ſuper nos in Chriſto JEſu. 172

Cap. 5. v. 2. Sacramentum hoc magnum eſt in Chriſto, dico & in Eccleſia. 54

v. 3. & 4. Fornicatio autem & omnis immunditia nec nominetur in vobis, ſicut decet ſanctos. 64

v. 5. Hoc enim ſcitote, intelligentes, quòd omnis avarus, aut immundus non habet partem in regno Dei.

v. 29. & 30. Nemo carnem ſuam odio habuit, ſed nutrit, & fovet eam, ſicut & Chriſtus Eccleſiam: quia nembra ſumus Corporis ejus, de Carne ejus, & de oſſibus ejus. 54

Ex Epiſtola ad Philippenſes.

Cap. 3. v. 20. & 21. Salvatorem expectamus, Dominum noſtrum JEſum Chriſtum, qui reformabit corpus humilitatis noſtræ, configuratum corpori claritatis ſuæ, ſecundùm operationem, quâ etiam poſſit ſubijcere ſibi omnia. 166

Ex Epiſtola ad Coloſſenſes.

Cap. 2. v. 9. In ipſo inhabitat omnis plenitudo divinitatis corporaliter. 52. 123. 161

Ex I. Timoth.

Cap. 1. v. 17. Soli Deo honor, & gloria. 406

Cap. 6. v. 16. Lucem inhabitat inacceſſibilem. 120

Ex

Ex Epiſtola ad Hebræos.

Cap. 4. v. 16. Adeamus cum fiducia ad thronum gratiæ ejus. 318

Cap. 10. v. 28. Irritam quis faciens legem Moyſis, ſine ulla miſeratione duobûs, vel tribûs teſtibûs moritur. 242

Cap. 12. v. 3. Recogitate eum, qui talem ſuſtinuit à peccatoribus adversùs ſemetipſum contradictionem. 361

Ex Epiſtola Iacobi.

Cap. 2. v. 19. Dæmones credunt, & contremiſcunt. 91

Ex I. Petri.

Cap. 2. v. 17. Omnes honorate Deum timete, Regem honorificate. 407

Ex I. Ioannis.

Cap. 4. v. 8. Deus charitas eſt. 99

Ex Apocalypſi.

Cap. 2. v. 17. Vincenti dabo manna abſconditum. 169

Cap. 3. v. 21. Ego vici, & ſedi cum Patre meo in throno ejus. 163. 169

Regiſter

Der in diſem dritten Theil enthaltenen merckwürdigen Sachen.

A.

H. Abendmahl iſt ein wahres Opffer. 315

Deſſen Einſetzung. 3

Iſt ein Wider-Vereinigung mit GOtt. 51

Iſt geſchehen zu der Gedächtnus des Leydens Chriſti. 353

Abgötterey iſt von Chriſto vertilget worden. 202

Abrahams Glaub. 87

Abtheilung der zeitlichen Gütter. 100

Allmacht GOttes erſcheint in dem Hoch-Heiligen Altars-Sacrament. 74. 119

In der Menſchwerdung. 119

H. Altars-Sacrament iſt das Zihl Göttlicher Wercken. 229

Wie es von anderen Sacramenten unterſchiden ſeye. 283

Iſt ein Pfand der Glückſeeligkeit. 183

Gibt uns das Recht zu einer glorreichen Auferſtehung. 135.

Deſſelben Anbettung iſt kein Abgötterey. 201. & ſeq.

An-

Andacht der erſten Chriſten zu demſelbigen. 12
Altär werden löblich aufgericht zu Ehren der Heiligen. 408
Andachts-Ubung bey der Heil. Meß. 345. 363
Zu denen Heiligen. 384
Der Juden gegen ihrem Bunds-Kaſten. 209
Vor Empfangung der H. Communion. 41. & ſeq. 195
In würcklicher Empfangung derſelben. 44. 92. 197
Anhörung der Heil. Meß / wie ſolche zu verrichten. 275. 318. & ſeq.
Wird von GOtt belohnt. 218
Ankunfft Chriſti durch die Menſchwerdung wird hefftig begehrt. 40
Anruffung der Heiligen iſt löblich. 413
H. Antonius bezeugt mit einem Miracul die Gegenwart Chriſti in dem Hoch-Heiligen Altars-Sacrament. 131
Arch des Bunds wurde von denen Juden andächtig verehrt. 209. & ſeq.
H. Athanaſius bezeugt ſeine Unſchuld. 370
Auferſtehung der Leiber. 135
Ausgehung des Sohns GOttes von dem Vatter. 29. & ſeq.

B.

Baum des Lebens in dem Paradeyß. 137. & ſeq.
Begird zu dem Hoch-Heiligen Altars-Sacrament. 41
Beichten ware ſchon in dem Alterthumb gebräuchlich. 398
Beſſerung muß auch in dem Werck erwiſen werden. 254
Betrachtung des Leydens Chriſti. 360. & ſeq.
Bibel zu leſen / wie ſolches verbotten ſeye. 424
Bildnuſſen der Heiligen. 376
Seynd nicht verbotten. 444
Blindheit des Gemüths iſt ein Urſach unwürdiger Communion. 250
Blut Chriſti wallet auf bey Ableſung des Paſſions. 354
Warumb es auch in der H. Hoſtien ſeye. 357
Brand-Opffer erweiſet / daß GOtt der Anfang aller Geſchöpff ſeye. 333
Bücher der Heil. Schrifft / welche Canoniſch. 390. & ſeq.
Buß iſt nothwendig vor Empfangung der H. Communion. 43
Wie ſie beſchaffen ſeyn ſolle. ibid.

C.

Calviniſche Auslegung des Heil. Abendmahls. 3
Religion was ſie in ihrem Namen bedeute. 50
Iſt nicht die Braut Chriſti. 368
Calvinus wird verglichen einem Löw und Ameiß. 148
Iſt dem Luther in Glaubens-Sachen zuwider. 388
Catechumenen wurde einſtens noch nicht unterwiſen in den Glaubens-Geheimnuſſen des Hoch-Heiligen Altars-Sacrament 15

INDEX
Locorum S. Scripturæ, quæ in hac tertia parte explicantur.

Ex Libro Geneſis.

Cap. 22. v. 2. Tolle filium tuum unigenitum, quem diligis, Iſaac, & vade in terram viſionis: atque ibi offeres eum in holocauſtum ſuper unum montium, quem monſtravero tibi. fol. 87

Ex Libro Exodi.

Cap. 23. v. 25. Servietis Domino Deo veſtro, ut benedicam panibus tuis, & aquis, & auferam infirmitatem de medio tui. 437

Ex Levitico.

Cap. 6. v. 10. Ignis in Altari ſemper ardebit, quem nutriet Sacerdos. 298

Cap. 22. v. 3. Omnis homo, qui acceſſerit ad ea, quæ conſecrata ſunt à filiis Iſraël Domino, in quo eſt immunditia, peribit coram Domino. 244

Cap. 26. v. 2. Pavete ad Sanctuarium meum. 25

Ex Libro Numeri.

Cap. 23. v. 19. Non eſt Deus ſicut homo, ut mutetur. 98

Ex Deuteronomio.

Cap. 4. v. 7. Non eſt alia natio tam grandis, quæ habeat Deos appropinquantes ſibi, ſicut Deus noſter adeſt nobis. 114. 121

v. 24. Deus noſter, ignis conſumens eſt. 233

Cap. 15. v. 4. Mendicus non erit inter vos. 438

Cap. 18. v. 13. Perfectus eris, & absque macula cum Domino Deo tuo. 268

Ex Libro Ioſue.

Cap. 5. v. 15. Cecidit Joſue pronus in terram, & adorans ait. 433

Ex Libro I. Regum.

Cap. 2. v. 30. Ego glorificantes me glorifico: qui autem contemnunt me, erunt ignobiles. 173

Cap. 3. v. 18. Dominus eſt, quod bonum eſt in oculis ſuis, faciat. 45

Ex

Ex Libro II. Regum.

Cap. 6. v. 22. Vilior fiam plùs, quàm factus ſum, & ero humilis in oculis meis, & glorioſior apparebo. 217

Ex Libro III. Regum.

Cap. 10. v. 8. Beati ſervi tui, qui ſtant coram te ſemper. 183

Ex Libro I. Paralipomenon.

Cap. 29. v. 1. Opus namque grande eſt, neque enim homini præparatur habitatio, ſed Deo. 235

Ex Pſalmis.

Pſal. 2. v. 12. Apprehendite diſciplinam. 340
Pſal. 18. v. 13. Delicta quis intelligit? 266
Pſal. 22. v. 5. Paraſti in conſpectu meo menſam, adverſùs eos, qui tribulant me. 368
Pſal. 24. v. 10. Univerſæ viæ Domini miſericordia, & veritas. 334
Pſal. 32. v. 9. Ipſe dixit, & facta ſunt. 71
Pſal. 33. v. 6. Accedite ad eum & illuminamini. 233
Pſal. 41. v. 1. Quemadmodum deſiderat cervus ad fontes aquarum, ita deſiderat anima mea ad te Deus. 42
Pſal. 71. v. 16. Erit frumentum in terra in ſummis montium. 337
Pſal. 83. v. 3. Cor meum & caro meā exultaverunt in Deum vivum. 116
Pſal. 87. v. 6. Inter mortuos liber. 122
Pſal. 90. v. 5. Scutô circumdabit te veritas ejus. 406
Pſal. 101. v. 8. Factus ſum ſicut paſſer ſolitarius in tecto. 111
Pſal. 109. v. 4. Tu es Sacerdos in æternum ſecundùm ordinem Melchiſedech.
Pſal. 110. v. 4. Memoriam fecit mirabilium ſuorum miſericors & miſerator Dominus: eſcam dedit timentibus ſe. 71
Pſal. 144. v. 5. Magnificentiam gloriæ ſanctitatis tuæ loquentur. 116
v. 13 Sanctus in omnibus operibus ſuis. 118
v. 15. & 16. Oculi omnium in te ſperant Domine: & tu das eſcam illorum in tempore opportuno: aperis tu manum tuam, & imples omne animal benedictione. 79

Ex Proverbiis.

Cap. 13. v. 20. Qui cum ſapientibus graditur, ſapiens erit. 130
Cap. 22. v. 28 Ne transgrediaris terminos antiquos, quos poſuerunt Patres tui. 401
Cap. 23. v. 1. & 2. Quando ſederis, ut comedas cum Principe, diligenter attende, quæ appoſita ſunt ante faciem tuam, & ſtatue cultrum in gutture tuo. 294

Ex Eccleſiaſte.

Cap. 5. v. 17. Hoc itaque viſum eſt

mihi bonum, ut comedat quis, & bibat, & fruatur lætitiâ. 248

Ex Canticis.

Cap. 1. v. 12. Faſciculus myrrhæ Dilectus meus mihi, inter ubera mea commorabitur. 362

Cap. 8. v. 7. Aquæ multæ non potuerunt extinguere charitatem, nec flumina obruent illam. 105

Ibid. Si dederit homo omnem ſubſtantiam domûs ſuæ pro dilectione, quaſi nihil deſpiciet eam. 85

Ex Libro Sapientiæ.

Cap. 2. v. 23. Deus creavit hominem inexterminabilem. 139

Cap. 8. v. 16. Non habet tædium converſatio illius. 287

Ex Eccleſiaſtico.

Cap. 20. v. 32. Sapientia abſcondita, & theſaurus inviſus, quæ utilitas in utriſque? 130

Ex Iſaia.

Cap. 9. v. 6. Puer natus eſt nobis, & vocabitur nomen ejus, admirabilis, Conſiliarius, Pater futuri ſeculi. 149

Cap. 12. v. 6. Exulta, & lauda habitatio Sion, quia magnus in medio tui Sanctus Iſraël. 301

Cap. 26. v. 9. Anima mea deſideravit te in nocte. 42

v. 10. In terra Sanctorum iniqua geſſit, non videbit gloriam Domini. 224

Cap. 40. v. 16. Libanus non ſufficit ad ſuccendendum, & animalia ejus non ſufficient ad holocauſtum. 338

Cap. 49. v. 4. In vacuum laboravi, ſine cauſa, & vanè fortitudinem meam conſumpſi. 234

Cap. 54. v. 17. Omnem linguam reſiſtentem tibi judicabis. 456

Cap. 60. v. 14. & 16. Venient ad te curvi filii eorum, qui humiliaverunt te, & adorabunt veſtigia pedum tuorum; mamillâ Regum lactaberis. 430

Ex Ezechiele.

Cap. 7. v. 8. Effundam ſuper te indignationem meam, complebo furorem meum in te. 122

Ex Daniele.

Cap. 2. v. 28. Eſt Deus in cœlo, revelans myſteria. 417

Ex Oſea.

Cap. 4. v. 8. Peccata populi mei comedent Sacerdotes. 330

Ex Zacharia.

Cap. 2. v. 8. Qui tangit vos, tangit pupillam oculi mei. 201

Ex Malachia.

Cap. 2. v. 10. Nonne ipſe eſt Pater tuus, qui creavit te, & poſſedit te? 53

Cap. 3. v. 6. Ego Deus, & non mutor. 98

Ex

Ex Evang. S. Matthæi.

Cap. 6. v. 21. Ubi eſt theſaurus tuus, ibi eſt & cor tuum. 133

Cap. 8. v. 2. Domine ſi vis, potes me mundare. 292

Cap. 11. v. 28. Venite ad me omnes, qui laboratis. 198

Cap. 19. v. 24. Faciliùs eſt, camelum per foramen acûs tranſire, quàm divitem intrare in regnum cœlorum. 77

Cap. 26. v. 13. Ubicunque fuerit prædicatum Evangelium in toto mundo, dicetur, quòd illa fecit in memoriam ejus. 412

Ex Evang. S. Lucæ.

Cap. 5. v. 8. Exi à me Domine, quia homo peccator ſum. 23

Cap. 12. v. 20. Quomodo coarctor, donec perficiatur. 353

Cap. 18. v. 8. Cùm venerit filius hominis, putas, quia inveniet fidem? 89

Cap. 19. v. 8. Ecce dimidium bonorum meorum Domine do pauperibus, & ſi quid aliquem defraudavi, reddo quadruplum. 44

Cap. 22. v. 15. Deſideriò deſideravi, hoc Paſcha manducare vobiscum, antequam patiar. 9

v. 20. Hic eſt calix novum Teſtamentum, in Sanguine meo. 10

Cap. 26. v. 11. Ponam Tabernaculum meum in eis. 126

Ex Evang. S. Ioannis.

Cap. 1. v. 16. De plenitudine ejus nos omnes accepimus. 351

Cap. 3. v. 3. & 5. Amen, amen, dico vobis, niſi quis renatus fuerit ex aqua, & Spiritu Sancto, non poteſt introire in regnum Dei. 447

Cap. 6. v. 52. Panis, quem ego dabo, caro mea eſt. 11

v. 54. Niſi manducaveritis Carnem filii hominis, & biberitis ejus Sanguinem, non habebitis vitam in vobis. 145

v. 55. Qui manducat meam Carnem, & bibit meum Sanguinem, habet vitam æternam, & ego reſuſcitabo eum in noviſſimo die. 135. 158. 179

v. 56. Caro mea verè eſt cibus. 71

v. 58. Sicut miſit me vivens Pater, & ego vivo propter Patrem, & qui manducat me, vivet propter me. 27

Cap. 9. v. 5. Quamdiu ſum in mundo, lux ſum mundi. 296

Cap. 13. v. 1. & 3. Sciens Jeſus, quia omnia dedit ei Pater in manus, & quia à Deo exivit, & ad Deum vadit: cùm dilexiſſet ſuos, qui erant in mundo, in finem dilexit eos. 7. 96. 229

v. 27. Poſt buccellam introivit in eum Satanas. 67

Cap. 14. v. 25. & 27. Si quis diligit me, ad eum veniemus. 113

Cap. 17. v. 5. Et nunc clarifica me tu Pater apud temetipſum, claritate, quam habui priùs, quàm mundus eſſet apud te. 164

v. 22. Claritatem, quam dediſti mihi, dedi eis. 172. Ut ſint unum, ſicut & nos unum ſumus. 55. Ego in eis, & tu in me. ibid.

Cap. 20. v. 29. Beati, qui non viderunt, & crediderunt. 33. 124

Ex Actis Apoſtolorum.

Cap. 4. v. 32. Credentium erat cor unum, & anima una. 62

Cap. 10. v. 38. Pertranſiit benefaciendo. 128

Cap. 15. v. 8 & 29. Viſum eſt Spiritui Sancto & nobis, non ultra imponere vobis oneris, quàm, ut abſtineatis à fornicatione, & à ſanguine, & à ſuffocato. 419

Cap. 17. v. 5. Non indigens aliquo, cùm det omnibus. 74

Ex Epiſtola ad Romanos.

Cap. 5. v. 20. Ubi ſuperabundavit delictum, ſuperabundavit & gratia. 51

Cap. 8. v. 35. Quis nos ſeparabit à charitate Chriſti, tribulatio, an anguſtia, an fames, an nuditas, an periculum, an perſecutio, an gladius? 404

Cap. 11. v. 36. Ex ipſo, per ipſum, & in ipſo, ipſi gloria in ſecula ſeculorum. 333

Ex I. Corinth.

Cap. 2. v. 5. Fides veſtra non ſit in ſapientia hominum. 87

Cap. 5. v. 5. Judicavi eum tradere Satanæ in interitum carnis. 65

Cap. 6. v. 15. An neſcitis, quoniam corpora veſtra membra ſunt Chriſti? tollens ergo membra Chriſti, faciam membra meretricis? abſit. 65. 408

v. 17. Qui adhæret Domino, unus ſpiritus eſt cum eo. 189

v. 18. Fugite fornicationem. Omne peccatum quodcunque fecerit homo, extra corpus eſt: qui autem fornicatur, in corpus ſuum peccat. 63

v. 19. Membra veſtra templum ſunt Spiritûs Sancti. 408

Cap. 7. v. 6. 7. & 8. Hoc autem dico ſecundùm indulgentiam, non ſecundùm imperium: volo enim omnes homines eſſe, ſicut & me ipſum. Dico autem non nuptis, & viduis; bonum eſt illis, ſi ſic permaneant, ſicut & ego. 434

Cap. 10. v. 12. De uno pane participamus. 63

Cap. 11. v. 23. & 24. Accepit Jeſus panem, & gratias agens fregit, & dixit: Hoc eſt Corpus meum. 281

v. 26. Quandocunque manducabitis Panem hunc, & Calicem bibetis, mortem Domini annuntiabitis. 348

v. 28. & 29. Probet autem ſeipſum homo; & ſic de Pane illo edat, & de Calice bibat; qui enim manducat, & bibit indignè, judicium ſibi manducat, & bibit;

bit indignè, judicium ſibi manducat, & bibit; non dijudicans Corpus Domini. 153. 192. 226. 247

Cap. 12. v. 27. Vos autem eſtis Corpus Chriſti, & membra de membro. 55

Cap 15. v. 43. & 44. Seminatur in infirmitate, ſurget in virtute; ſeminatur corpus animale, ſurget ſpirituale; ſeminatur in ignobilitate, ſurget in gloria. 147. 160

Ex II. Corinth.

Cap. 2. v. 7. Conſolamini eum, ne fortè abundantiorî triſtitiâ abſorbeatur. 455

Ex Epiſtola ad Galatas.

Cap. 6. v. 1. Fratres, ſi præoccupatus fuerit homo in aliquo delicto, vos qui ſpirituales eſtis, hujusmodi inſtruite in ſpiritu lenitatis. 265

Ex Epiſtola ad Epheſios.

Cap. 1. v. 20. Conſtituit Deus Pater ad dexteram ſuam JEſum Chriſtum in cœleſtibus. 167

v. 22. Omnia ſubiecit ſub pedibus ejus. 167

Cap. 2. v. 5. 6. & 7. Propter nimiam charitatem ſuam, qua dilexit nos, convivificavit nos in Chriſto, & conſedere fecit in cœleſtibus, ut oſtenderet in ſeculis ſupervenientibus abundantes divitias gratiæ ſuæ in bonitate ſuper nos in Chriſto JEſu. 172

Cap. 5. v. 2. Sacramentum hoc magnum eſt in Chriſto, dico & in Eccleſia. 54

v. 3. & 4. Fornicatio autem & omnis immunditia nec nominetur in vobis, ſicut decet ſanctos. 64

v. 5. Hoc enim ſcitote, intelligentes, quòd omnis avarus, aut immundus non habet partem in regno Dei.

v. 29. & 30. Nemo carnem ſuam odio habuit, ſed nutrit, & fovet eam, ſicut & Chriſtus Eccleſiam: quia nembra ſumus Corporis ejus, de Carne ejus, & de oſſibus ejus. 54

Ex Epiſtola ad Philippenſes.

Cap. 3. v. 20. & 21. Salvatorem expectamus, Dominum noſtrum JEſum Chriſtum, qui reformabit corpus humilitatis noſtræ, configuratum corpori claritatis ſuæ, ſecundùm operationem, quâ etiam poſſit ſubijcere ſibi omnia. 166

Ex Epiſtola ad Coloſſenſes.

Cap. 2. v. 9. In ipſo inhabitat omnis plenitudo divinitatis corporaliter. 52. 123. 161

Ex I. Timoth.

Cap. 1. v. 17. Soli Deo honor, & gloria. 406

Cap. 6. v. 16. Lucem inhabitat inacceſſibilem. 120

Ex Epiſtola ad Hebræos.

Cap. 4. v. 16. Adeamus cum fiducia ad thronum gratiæ ejus. 318

Cap. 10. v. 28. Irritam quis faciens legem Moyſis, ſine ulla miſeratione duobûs, vel tribûs teſtibûs moritur. 242

Cap. 12. v. 3. Recogitate eum, qui talem ſuſtinuit à peccatoribus adversùs ſemetipſum contradictionem. 361

Ex Epiſtola Iacobi.

Cap. 2. v. 19. Dæmones credunt, & contremiſcunt. 91

Ex I. Petri.

Cap. 2. v. 17. Omnes honorate Deum timete, Regem honorificate. 407

Ex I. Ioannis.

Cap. 4. v. 8. Deus charitas eſt. 99

Ex Apocalypſi.

Cap. 2. v. 17. Vincenti dabo manna abſconditum. 169

Cap. 3. v. 21. Ego vici, & ſedi cum Patre meo in throno ejus. 163. 169

Regiſter

Der in diſem dritten Theil enthaltenen merckwürdigen Sachen.

A.

H. Abendmahl iſt ein wahres Opffer. 315

Deſſen Einſetzung. 3

Iſt ein Wider-Vereinigung mit GOtt. 51

Iſt geſchehen zu der Gedächtnus des Leydens Chriſti. 353

Abgötterey iſt von Chriſto vertilget worden. 202

Abrahams Glaub. 87

Abtheilung der zeitlichen Gütter. 100

Allmacht GOttes erſcheint in dem Hoch-Heiligen Altars-Sacrament. 74. 119

In der Menſchwerdung. 119

H. Altars-Sacrament iſt das Zihl Göttlicher Wercken. 229

Wie es von anderen Sacramenten unterſchiden ſeye 283

Iſt ein Pfand der Glückſeeligkeit. 183

Gibt uns das Recht zu einer glorreichen Auferſtehung. 135.

Deſſelben Anbettung iſt kein Abgötterey. 201. & ſeq.

An-

Andacht der erſten Chriſten zu demſelbigen. 12
Altär werden löblich aufgericht zu Ehren der Heiligen. 408
Andachts-Ubung bey der Heil. Meß. 345. 363
Zu denen Heiligen. 384
Der Juden gegen ihrem Bunds-Kaſten. 209
Vor Empfangung der H. Communion. 41. & ſeq. 195
In würcklicher Empfangung derſelben. 44. 92. 197
Anhörung der Heil. Meß/ wie ſolche zu verrichten. 275. 318. & ſeq.
Wird von GOtt belohnt. 218
Ankunfft Chriſti durch die Menſchwerdung wird hefftig begehrt. 40
Anruffung der Heiligen iſt löblich. 413
H. Antonius bezeugt mit einem Miracul die Gegenwart Chriſti in dem Hoch-Heiligen Altars-Sacrament. 131
Arch des Bunds wurde von denen Juden andächtig verehrt. 209. & ſeq.
H. Athanaſius bezeugt ſeine Unſchuld. 370
Auferſtehung der Leiber. 135
Ausgehung des Sohns GOttes von dem Vatter. 29. & ſeq.

B.

Baum des Lebens in dem Paradeyß. 137. & ſeq.
Begird zu dem Hoch-Heiligen Altars-Sacrament. 41
Beichten ware ſchon in dem Alterthumb gebräuchlich. 398
Beſſerung muß auch in dem Werck erwiſen werden. 254
Betrachtung des Leydens Chriſti. 360. & ſeq.
Bibel zu leſen / wie ſolches verbotten ſeye. 424
Bildnuſſen der Heiligen. 376
Seynd nicht verbotten. 444
Blindheit des Gemüths iſt ein Urſach unwürdiger Communion. 250
Blut Chriſti wallet auf bey Ableſung des Paſſions. 354
Warumb es auch in der H. Hoſtien ſeye. 357
Brand-Opffer erweiſet / daß GOtt der Anfang aller Geſchöpff ſeye. 333
Bücher der Heil. Schrifft / welche Canoniſch. 390. & ſeq.
Buß iſt nothwendig vor Empfangung der H. Communion. 43
Wie ſie beſchaffen ſeyn ſolle. ibid.

C.

Calviniſche Auslegung des Heil. Abendmahls. 3
Religion was ſie in ihrem Namen bedeute. 50
Iſt nicht die Braut Chriſti. 368
Calvinus wird verglichen einem Löw und Ameiß. 148
Iſt dem Luther in Glaubens-Sachen zuwider. 388
Catechumenen wurde einſtens noch nicht unterwiſen in den Glaubens-Geheimnuſſen des Hoch-Heiligen Altars-Sacrament 15

Ceremonien der Heil. Meß. 305. & ſeq.
Dero Nutzbarkeit. 313
Bedeuten das Leyden Chriſti. 359
H. Chryſoſtomi Lob. 213
Enthaltet ſich aus Ehrerbietigkeit / die Heilige Meß zu leſen. 277
Chriſti Ankunfft wird eyfrig begehrt. 40
Ausgehung von ſeinem Vatter. 28
Demuth in dem Hoch-Heiligen Altars-Sacrament beſchämet die Hoffärtige. 111
Gegenwart in demſelben wird bewiſen. 396
Glory in dem Himmel. 103. 160
Gutthätigkeit in dem H. Altars-Sacrament. 100
Leib ertheilt uns das Recht zu einer glorreichen Aufferſtehung. 135
Lieb gegen ſeinem Himmliſchen Vatter/und denen Menſchen. 350
Majeſtät / da er ſichtbarlich auf der Welt wohnte. 123
Vereinigung mit uns in demſelben. 35
Chriſtus verlangt beſucht zu werden in dem Hoch-Heiligen Altars-Sacrament. 130
Iſt ein Burger diſer Welt. 125. & ſeq.
Unſer Nachbar. 134
Ware unterworffen denen menſchlichen Armſeeligkeiten. 122
Iſt der andere Adam. 181
Hat vertilget die Abgötterey. 202
Verehrt die Gerecht- und Barmhertzigkeit GOttes in dem H. Meß-Opffer. 335
Iſt ein Urſprung aller Gnaden vor uns. 351
Creutzigung wird erneuert durch die unwürdige Communion. 261
Chriſtliche Vollkommenheit. 268

D.

Danckſagung nach der H. Communion. 281. & ſeq.
Derſelben Ubung. 291
Wird GOtt erſtattet durch das H. Meß-Opffer. 338
David verehret die Arch. 216
Demüthigung bey Empfangung der H. Communion. 45. 198
Chriſti in dem H. Altars-Sacrament. 216
Diebſtall verhinderet die H. Communion. 66

E.

Ehe iſt ein Sacrament. 399
Ehrerbietigkeit der erſten Chriſten gegen dem Hoch-Heiligen Altars-Sacrament. 12
In der Kirch. 22. & ſeq. 318. & ſeq.
Des Heil. Petri gegen Chriſtum. 23
Der Juden gegen ihrem Tempel. 132. und Bunds Kaſten. 209

Einzug der Kayſeren in Rom. 236
Eliſæi Leichnamb erweckt einen andern vom Todt. 141
Engel umbgeben den Altar. 215
Erbſünd verurſacht vil Ubel. 51
Erhebung des Gemüths zu GOtt bey der Heil. Communion, und Meß. 197
Erkanntnus der Sünden iſt ſchwer. 279
Evangeliſten Klugheit. 207

F.

Feg-Feuer wird bewiſen. 400. 454
Fehler des Nächſtens wie ſolche zu übertragen. 265. & ſeq.
Feindſchafft verhinderet die Heil. Communion. 67
Feſt Täg der Heiligen. 374. 394
Firmung iſt ein Sacrament. 395
Fleiſchliche Wollüſt ſeynd entgegen der Reinigkeit eines communicirenden Chriſtens. 63
H. Franciſca unterſcheidet eine unconſecrirte Hoſti von einer conſecrirten. 25
H. Franciſcus weynte in Betrachtung, daß ſo wenig inngedenck ſeyen des Leydens Chriſti. 362
Franciſcus de Puero Jeſu wurde in Gegenwart des Hoch-Heiligen Altars-Sacrament zu ſonderbahrer Heiligkeit beruffen. 325
H. Franciſci Saleſii Lehr von der Sanfftmuth bey Empfangung der H. Communion. 68
Freundſchafft der Jüngeren mit Chriſto. 8

G.

Gebett wird nicht gleich erhört, damit wir eyfriger bitten. 41
Soll verricht werden gegen einer Kirch. 133
Gefangener wird erlößt durch die H. Meß. 341
Gegenwart Chriſti in dem Hoch-Heiligen Altars-Sacrament. 1. 33. 449
Wird beſtättiget mit Miracul. 16
Macht uns glückſeeliger, als einſten die HH. Apoſtel. 121
Was groſſen Nutzen ſie uns bringe. 127
Wird von dem H. Antonio mit einem Miracul erwiſen. 131
Geſätz der Kirch verbinden in dem Gewiſſen. 418
Gewiſſen welches irret, entſchuldiget nicht allzeit von der Sünd. 253
Glaub wird erforderet bey Empfangung der H. Communion. 22
Des Abrahams. 87
Iſt bey vilen lau. 89
Iſt ein ſicherer Beweißthumb der Geheimnuſſen. 33
Und Vorbereittung, die Gnaden GOttes zu erlangen. 237
Iſt verdienſtlicher, als ſehen. 124
Deſſelben Ubung. 290
Glaubens-Artickel werden beſchloſſen von denen Conciliis. 420

Gleichförmigkeit mit Chriſto durch das Hoch-Heilige Altars-Sacrament. 189
Glückſeeligkeit der Menſchen / daß Chriſtus annoch auf diſer Welt wohnet. 125. & ſeq.
Iſt gleich der Heiligen in dem Himmel. 185. & ſeq.
Unſerer Vor-Elteren in dem Paradeyß. 101
Wird durch die H. Communion erneuert. 181
Der Heiligen in dem Himmel. 183. & ſeq.
Glory Chriſti in dem Himmel. 160
Wird ſonderlich gegeben werden denen / welche würdig communicieren. 166
Dero Verlurſt iſt zu bedauren. 175
GOtt wird verehrt durch Opffer. 333. & ſeq.
Soll man dienen / weil er es würdig iſt. 335
Kan nicht betrogen werden. 67
Hilfft ſeinen Dieneren/ welche von der Welt verlaſſen ſeynd. 95
Leydet keinen Schaden / wann ſchon die Geſchöpff zu grund gehen. 333
GOttes Vollkommenheiten ſeynd unendlich. 72. & ſeq.
Werden verehrt durch die Theologiſche Tugenden. 87
Vorſichtigkeit. 80
Güttigkeit bey Einſetzung des Hoch-Heil. Altars-Sacraments. 85. 100. 119. 234
Unveränderlichkeit. 98
Heiligkeit wird von denen Englen angebetten. 115
Gerecht- und Barmhertzigkeit wird verehrt durch die H. Meß. 334. & ſeq.
Weißheit in der Menſchwerdung / und Hoch-Heil. Altars-Sacrament. 119
Götzen-Dienſt wurde einſtens mit groſſer Ehrerbietigkeit verricht. 320
GOtts-Läſterers Vermeſſenheit. 109
Deſſen Straff. 245
Gnad GOttes muß man eyfrig begehren. 41
Heiligmachende Gnad / und Lieb ſeynd miteinander vereiniget. 350

H.

Heilige in dem Himmel lieben GOtt nothwendig. 352
Dero Reliquien werden verehrt. 372
Werden billich angeruffen. 375
Gelobt. 411
Gedencken der Menſchen auf Erden. 383
Heiligkeit GOttes wird von denen Englen angebetten. 116
Der Seel/ welche erfordert die H. Communion. 263
Hoffnung wird geſtärckt durch das Hoch-Heilige Altars-Sacrament. 92
Dero Ubung nach der H. Communion. 292

J.

H. Joannes Baptiſta. 41

Judæ des Verräthers Sünd. 66 258

Unwürdige Communion. 300

Juden haben nach Chriſti Ankunfft kein Abgötterey mehr verübt. 203

Jüdiſche Tempel ſtunde in Mitte des dazumahl bewohnten Erdreichs. 132

K.

Keuſchheit der Prieſter iſt löblich/ und wird erwiſen. 393

Ketten mit welcher wir mit GOtt verbunden werden. 60

Ketzer glauben nur nach ihrem ſonderheitlichen Sinn. 30

Seynd einer dem andern entgegen. 388

Calvini und Lutheri Ungehorſamb. 389

Kinder werden löblich getaufft. 446

Kirch Chriſti bleibt allezeit die erſte. 370. & ſeq.

Wird nicht gemindert durch Verfolgungen. 404

Kirchen werden löblich erbauet zu Ehren deren Heiligen. 408

König küßten die Füß des Papſts. 430

L.

Läßliche Sünden zu fliehen iſt ein Antrib die H. Communion.

Derſelben Unterſchid. 272

Bemacklen die Seel. 273

Verhinderen einigen Frucht der H. Communion. 275

Können wegen denen Umbſtänden Todt-Sünden werden. 276

Lauigkeit eines Chriſten wird beſchriben. 252

Lehren der Welt-Weiſen seynd Vorbedeutungen unſerer Geheimnuſſen. 60

Letzte Oelung war ſchon in dem Alterthumb üblich. 398

Leib Chriſti wird gantz genoſſen in der H. Communion. 63

Iſt auch in dem Kelch. 356. & ſeq.

Hat durchgetrungen die verſchloſſene Thür. 78

Ertheilt das Leben. 141

Iſt ein Pfand des Himmels. 184

Deß würdig Communicirenden wird glorreich ſeyn in dem Himmel. 166. & ſeq.

Leyden Chriſti ſoll man betrachten nach der H. Communion. 294

Wie nutzlich es ſeye. 361. & ſeq.

Deſſelbigen werden wir theilhafftig in Anhörung der H. Meß. 318

Lieb Chriſti gegen uns bey Einſetzung des Hoch Heiligen Altars-Sacraments. 105. 350

Lieb zu Chriſtum in dem Hoch-Heiligen Altars-Sacrament. 25

Wie ſolche zu üben. 95. 293

GOttes gegen ſeine Geſchöpff. 98

Derſelben Eigenſchafft iſt vereinigen. 104. Macht. ibid.

Lieb gegen Chriſtum / und dem Nächſten iſt ein Vorbereitung zu der H. Communion. 194
Lutherus iſt Calvino zuwider in Glaubens-Sachen. 388
Deſſen Ungehorſamb. 389

M.

H. Magdalenæ von Pazzis Ehrerbietigkeit gegen dem Hoch-Heil. Altars-Sacrament. 90
Mariæ Reinigkeit bey der Empfängnus des Göttlichen Worts. 49. 237
Diſe hat glaubwürdig Chriſtum gebetten/das Hoch-Heilige Altars-Sacrament einzuſetzen. 227
Melchiſedechs Opffer. 331
Menſchheit Chriſti lehrt uns die Andachts-Ubung bey der H. Communion. 69
Dero Herrlichkeit. 160. & ſeq.
Menſchens Gebrechlichkeit. 265
Verweeſung. 149
Schwachheit. 176
Glory in dem Himmel. 166
Recht zu der Unſterblichkeit. 135
Deſſen Leib muß zu der Ehr GOttes gebraucht werden. 314
H. Meß anhören erforderet eine groſſe Reinigkeit. 275
Andachts-Ubungen darbey. 323. 363
Derſelben Ceremonien, und Weeſenheit werden erwiſen aus der H. Schrifft. 308
Wie ſolche zu Ehren der Heiligen geleſen werde. 408. & ſeq.
Warumb in Lateiniſcher Sprach. 439. & ſeq.
H. Meß-Opffer warumb es ſeye eingeſetzt worden. 327
Iſt an ſtatt aller Opfferen des Alten Teſtaments. 330
Deſſelben Fürtrefflichkeit. 336
Nutzet allen / ſo darzu verhülfflich ſeynd. 341. & ſeq.
Iſt ein Gedächtnus des Leydens Chriſti. 348. & ſeq.

O.

Opffer des Alten Teſtaments. 329
Orden der Mendicanten ſeynd löblich eingeſetzt. 438

P.

Papſts Ober-Herrlichkeit über die geſammte Kirch. 391
Diſer iſt kein Anti-Chriſt. 429
H. Petri Ehrerbietigkeit gegen Chriſtum. 23
H. Philippi Nerii Andacht zu dem Hoch-Heiligen Altars-Sacrament. 25
Philippi II. Königs in Spanien Andacht zu demſelben. 221
Predigers Tugend. 153
Prieſter ſollen nicht gleich nach geleſener Heil. Meß mit denen Menſchen reden. 302
Seynd ein Inſtrument, und Diener Chriſti. 332
Derſelben Keuſchheit iſt löblich / und nothwendig. 393. 433
Prieſter-Weyh. 399
Proceſſions Bedeutung in der Octav Corporis Chriſti. 27

R.

R.

Reinigkeit welche erforderet der Dienſt GOttes. 156
Bey Empfangung des Hoch-Heiligen Altars-Sacraments. 13. 64 191. 269
Der Heiligen in dem Himmel. 191
Rudolphi Graffens Andacht zu dem Hoch-Heiligen Altars-Sacrament. 218

S.

H. Sacramenten zeigen äuſſerlich an ihre Würckung in der Seel. 296
Salomons Gericht. 83
Weißheit. 81
Prächtiger Thron. 103
Lob-Verfaſſung. 249
H. Schrifft iſt Geheimnus-voll. 265
Muß nicht nach eignem Verſtand ausgelegt werden. 422
Ob ſolche zu leſen dem gemeinen Volck verbotten ſeye? 424
Seegen Gottes wegen Verehrung des Hoch-Heiligen Altars-Sacrament. 217
Seel iſt gantz in allen Theilen des Leibs. 31
Iſt kein vollmächtiger Herrſcher über den Leib. 151
Chriſti genieſte GOtt von dem erſten Augenblick ihrer Empfängnus an. 352
H. Simeon empfangt das Kind JEſum in ſeine Armb. 302
H. Simeon Stylites faſtete 40. Täg/ umb ſich zu der Oeſterlichen Com̃union zu bereiten. 257
Sorgfältigkeit vor die Geſundheit des Leibs. 176
Stifftung nach dem Todt/ wann ſolche nutzlich ſeye. 346
Straff der unwürdigen Communion. 245
Der Sünden wird verringert durch anhören der H. Meß. 343
Strengheit der Orientaliſchen Kirch in Abſtraffung der Unlauterkeit. 64
Sünd eines Catholiſchen wider die Keuſchheit iſt gröſſer/ als eines anderen. 64
Dero Würckungen. 140

T.

H. Tauffs Nothwendigkeit. 394
Themiſtoclis Fund die Gnad des Königs zu erlangen. 339
Tempel der Juden ſtunde in Mitte des dazumahl bewohnten Erdreichs. 132
Todt-Sünd ſchneidet ab die Zeit zu verdienen. 347
Traditiones werden erwiſen aus denen Vätteren. 392
Trückne der Seel/ wie man ſich darinn zu verhalten habe. 324

U.

Ubung der Andacht nach der Heil. Communion. 296
Verehrung der Heiligen. 372. & ſeq. 378. 406
Verfolgungen ſeynd nutzlich der Kirch. 404
Vereinigung Chriſti mit uns in der H. Communion. 35. & ſeq. 53. 233.

Bringt uns die wahre Glückſeeligkeit. 187
Des Worts mit der Menſchheit. 52
Irrlehren der Ketzer darwider. 60
Vertrauen auf Chriſtum. 94
Vertreulichkeit Chriſti gegen ſeine Jünger. 8
Verſamlung der Gedancken nach der H. Comunion. 289. & ſeq
Verwandlung des Brods in den Leib Chriſti. 33. & ſeq.
Verzeyhung wird erlangt durch das H. Meß-Opffer. 340
Undanckbarkeit eines unwürdig communicierenden. 259
Unterſchid zwiſchen dem Hoch-Heiligen Fronleichnamb / und übrigen Sacramenten. 135
Unehrerbietigkeit in der Kirch. 22. 223. & ſeq.
Iſt ein Zeichen eines ſchlechten Glaubens. 89
Ungerechtigkeit verhindert die H. Communion. 67
Unkeuſchheit widerſtrebt der Reinigkeit eines Communicierenten Chriſten. 63
Wurde einſtens ſcharff abgeſtrafft. 64
Unwiſſenheit wann ſie ſünd ſeye. 251
Unwürdige Communion. 153
Thut denen Wercken GOttes ein Unbild an. 234
Trittet den Sohn GOttes mit Füſſen. 242
Wird ſchwär geſtrafft. 245
Vollkommenheiten Chriſti. 7
GOttes ſeynd unendlich. 72
In dem Hoch-Heiligen Altars-Sacrament. 221. & ſeq.
Vollkommenheit eines Chriſtens. 268
Vorbereitung zu der H. Comunion. 20. 191. 197. 226. & ſeq.
Vorſichtigkeit GOttes in Ausſpendung des Heiligſten Fronleichnambs. 79

W.

Wachs-Kertzen Gebrauch in denen Cappellen der Heiligen. 377
Weibs-Bilds Tugenden. 240
Weißheit GOttes in Ausſpendung des Heiligſten Fronleichnams. 79. 199
Welt-Weiſen Lehren ſeynd finſtere Vorſagungen unſerer Geheimnuſſen. 60
Werck GOttes beziehen ſich auf das Hoch-Heilige Altars-Sacrament. 229
Witichindi Königs Geſicht bey Ausſpendung des Hoch-Heiligen Altars-Sacraments. 243
Wort GOttes geſchribne und ungeſchribne. 390. & ſeq.

Z.

Zuverſicht zu Chriſtum. 94

Alles zu gröſſerer Ehr GOttes.

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Le Jeune, Jean, 1592-1672

Der Blinde, Aber Getreu, und Sichere Weeg-Weiser Von Jericho nacher Jerusalem, Das ist: Lehr- Geist- und Eyfer-volle Predigen Worinn die vornehmste Christliche Wahrheiten aus Göttlicher Schrifft, denen Concilien, und HH. Vätteren herausgezogen, mit kräfftigen Vernunfts-Gründen, annehmlichen Gleichnussen, und Historien belegt. Zu Bekräfftigung der
Bd.: Dritter Theil

Costantz 1726

4 Hom. 1007-3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10364712-5
VD18 80196934